

**16. Landtagswahl in Bayern
am 28. September 2008**

Die Landtagswahl von A bis Z



Gemeinschaftsveröffentlichung

Bayerisches Landesamt
für Statistik und Datenverarbeitung

Bayerische Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit



Impressum

Erscheinungstermin: Januar 2008

Redaktionsschluss: 31. Dezember 2007

Auflage: 3 500

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 80288 München und
Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, 80333 München
Diese Gemeinschaftsveröffentlichung ist zugleich Statistischer Bericht B VII 2-A-Z des
Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Bestell-Nr. B72A03.

© Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz. Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger. Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Vorwort

Wie werden die Ergebnisse der Landtagswahl ermittelt? Nach welchem Verfahren werden die Sitze auf die Bewerber verteilt? Worauf ist bei der Einreichung von Wahlvorschlägen zu achten? Welche Besonderheiten sieht das Bayerische Landeswahlrecht vor?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen im Zusammenhang mit Landtagswahlen in Bayern liefert diese Sonderveröffentlichung, die gemeinsam vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit herausgegeben wird.

Im Mittelpunkt der Veröffentlichung steht ein auf die Landtagswahl am 28. September 2008 bezogenes Wahlwörterbuch. In alphabetischer Reihenfolge werden dort zahlreiche Stichwörter erklärt, die für das Verständnis einer bayerischen Landtagswahl von Bedeutung sind. Tabellen und mehrfarbige Schaubilder illustrieren wichtige Fakten und Zusammenhänge. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Organisation der Wahl, der Stimmabgabe sowie der Sitzberechnung.

Darüber hinaus enthält die Publikation Ergebnisse der Bayerischen Landtagswahlen seit 1946, ein alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946, die Anschriften von Parteien, die Beschreibung der Stimmkreise, die beiden Stimmzettel der letzten Landtagswahl, eine Darstellung der Wahlsysteme in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland und vieles mehr.

Dennoch kann die Veröffentlichung nicht auf alle Einzelheiten der bevorstehenden Landtagswahl eingehen. Den Herausgebern kommt es aber darauf an, das Verständnis für das Wahlsystem zu erleichtern und den Nutzern die wesentlichen Ergebnisse der Bayerischen Landtagswahlen in kompakter Form an die Hand zu geben.

Dem für die Erststellung dieser Sonderveröffentlichung verantwortlichen Leiter des Sachgebiets Wahlen im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Herrn Oberregierungsrat Werner Kreuzholz, sowie seinen beteiligten Mitarbeitern gilt unser besonderer Dank.

München, im Januar 2008

Dr. Peter Bauer

Präsident
des Bayerischen Landesamts
für Statistik und Datenverarbeitung

Dr. Peter März

Direktor
der Bayerischen Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungen	6
Erläuterungen	8
Alphabetisches Stichwortverzeichnis	9
Stichwörter von A bis Z	15
Tabellen	
1. Gemeinden und Deutsche Hauptwohnbevölkerung der Stimmkreise Bayerns 2008 nach Größenklassen	65
2. Stimmberechtigte bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946	67
3. Wähler und Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946	67
4. Nichtwähler und Falschwähler bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946	68
5. Nicht abgegebene und ungültige Stimmen bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946	68
6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946	
6.1 Stimmberechtigte und Stimmen	69
6.2 Sitze	114
7. Veränderung der Gesamtstimmenergebnisse gegenüber der vorhergehenden Wahl bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946 nach Wahlkreisen	122
8. Gültige Zweitstimmen ohne Kennzeichnung eines Bewerbers bei der Landtagswahl 2003 nach Regierungsbezirken	125
9. Ergebnisse der Landtagswahl 2003 in Bayern	
9.1 Nach der Höhe der CSU-Erststimmenanteile in % in den Stimmkreisen	126
9.2 Nach der Höhe der SPD-Erststimmenanteile in % in den Stimmkreisen	128
9.3 Stimmberechtigte und Stimmen nach der Stimmkreiseinteilung 2008	130
10. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Stimmkreisen, Kreisen und Gemeinden	
10.1 Wahlbeteiligung	136
10.2 Anteil der ungültigen Erststimmen	136
10.3 Anteil der ungültigen Zweitstimmen	137
10.4 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern	137
10.5 Gesamtstimmenanteil der CSU	138
10.6 Gesamtstimmenanteil der SPD	138
10.7 Gesamtstimmenanteil der GRÜNEN	139
10.8 Gesamtstimmenanteil der FW FREIE WÄHLER	139
10.9 Gesamtstimmenanteil der FDP	140
10.10 Gesamtstimmenanteil der REP	140
10.11 Gesamtstimmenanteil der ödp	141
10.12 Gesamtstimmenanteil der BP	141
11. Ausgewählte Gemeinden Bayerns nach besonderen Merkmalen	142
12. Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik	
12.1 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen in % seit 1966	144
12.2 Wahlentscheid nach Altersgruppen und Parteien seit 1974	145
12.3 Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen seit 1974	146
13. Abgeordnetenstatistik	
13.1 Abgeordnete der Landtagswahl 2003 in Bayern nach Parteien und Altersgruppen	147
13.2 Abgeordnete bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946 nach Altersgruppen	147
13.3 Weibliche Abgeordnete der Landtagswahl 2003 in Bayern nach Parteien und Wahlkreisen	148
13.4 Weibliche Abgeordnete bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946 nach Parteien	148
13.5 Alphabetisches Verzeichnis der weiblichen Abgeordneten der Landtagswahl 2003 in Bayern	149

Noch: Inhaltsverzeichnis

	Seite
Noch: Tabellen	
14. Bayerischer Landtag seit 1946 nach Regierungs- und Oppositionsparteien sowie nach Wahlperioden	150
15. Wahlen zum Bayerischen Landtag von 1869 bis 2003	152
16. Volksbegehren in Bayern seit 1967	154
17. Volksentscheide in Bayern seit 1946	156
18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954	
18.1 Stimmberechtigte und Stimmen	158
18.2 Sitze	166
19. Mitglieder der bayerischen Bezirkstage 2003 nach Regierungsbezirken	169
20. Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Regierungsbezirken	172
Anhang	
1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946	178
2. Verzeichnis der während der Wahlperiode ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger seit 1946	226
3. Bewerber nach der Reihenfolge auf dem Stimmzettel und nach der Reihenfolge der erhaltenen Gesamtstimmen für die Wahlkreisvorschläge CSU und SPD in Oberbayern bei der Landtagswahl 2003	231
4. Anschriften der Parteien und sonstigen organisierten Wählergruppen zur Landtagswahl 2003 in Bayern	233
5. Parteien und sonstige Wählergruppen, die bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946 aufgetreten sind	234
6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008	238
7. Muster-Stimmzettel zur Landtagswahl 2003	253
8. Wahlsysteme in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland	254
Schaubilder	

Abkürzungen

Abkürzungen der Parteinamen und der Wählergruppen

Kurzbezeichnung oder in dieser Veröffentlichung verwendete Abkürzung	Name
ADF	Aktion Demokratischer Fortschritt
AL	Alternative Liste - Für Demokratie und Umweltschutz
AUD	Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher Kennwort: Die Grünen
AUFBRUCH	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
BB/MB	Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund
BHE	Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten
BHE-DG	Deutscher Gemeinschaftsblock der Heimatvertriebenen und Entrechteten
BL/BB	Bund der Landwirte/Bayerischer Bauernbund
BMP	Bayerische Mittelpartei
BP	Bayernpartei
Bü90/Gr/UFV	Listenvereinigung von Demokratie Jetzt, Initiative Frieden und Menschenrechte, Neues Forum, Unabhängiger Frauenverband und Grüne
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
BVP	Bayerische Volkspartei (bis 1912 Zentrumspartei)
C.B.V.	Christliche Bayerische Volkspartei (Bayerische Patriotenbewegung)
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.
DB/BB	Deutscher und Bayerischer Bauernbund
DFU	Deutsche Friedens-Union
Die Linke.	Die Linkspartei.PDS, bis 17.07.2005: Partei des Demokratischen Sozialismus
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
DNVP	Deutschnationale Volkspartei (1920 aus Konservativen, christlich-sozialen Gruppen und Vertretern der Landwirtschaft und Wirtschaft gebildet; später KSWR)
DP	Deutsche Partei
DRP	Deutsche Reichs-Partei
DVP	Deutsche Volkspartei (linksliberal; ab 1910 Fortschrittliche Volkspartei)
DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION
FDP	Freie Demokratische Partei
FDP/DVP	Freie Demokratische Partei/Demokratische Volkspartei
FP	Fortschrittspartei (liberal)
Freie Franken	Landeswählergruppe der Franken
FU	Föderalistische Union
FW FREIE WÄHLER FR. WÄHLER	FW FREIE WÄHLER Bayern e.V.
GB/BHE	Gesamtdeutscher Block-BHE
GDP	Gesamtdeutsche Partei (DP-BHE)
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
GRÜNE/AL	Die GRÜNEN/Alternative Liste - Für Demokratie und Umweltschutz
GRÜNE/GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/Grün-Alternative Liste
KonP	Konservative Partei
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KSWR	Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (früher DNVP)
LDP	Liberaldemokratische Partei Deutschlands
LL	Linke Liste
MP	Mittelpartei (gemäßigt-liberal)
NLP	Nationalliberale Partei (gemäßigt-liberal; aus der Deutschen Fortschrittspartei hervorgegangen)
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus, ab 17.07.2005: Die Linkspartei.PDS
Pro DM	Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei -
PVP	Patriotische Volkspartei (später Zentrumspartei)
REP	DIE REPUBLIKANER
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SSW	Südschleswigscher Wählerverband
Unabhängige Kandidaten	Aktion „unabhängige Kandidaten“ Bürgeraktion zur Aufstellung von unabhängigen Direktkandidaten
USPD	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (1918 aus der Mehrheitssozialdemokratie entstanden)

Noch: Abkürzungen

Noch: Abkürzungen der Parteinamen und der Wählergruppen

Kurzbezeichnung oder in dieser Veröffentlichung verwendete Abkürzung	Name
VB	Völkischer Block
VNR	Vereinigte Nationale Rechte
VP	Volkspartei
VSPD	Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands (1922 aus Mehrheitssozialisten und der Mehrheit der USPD gegründet)
WAV	Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung
Z	Deutsche Zentrumspartei (ab 1919 in Bayern BVP)

Sonstige Abkürzungen

Abs.	Absatz	i.d.F.	in der Fassung
Abt.	Abteilung	Lfd.	Laufende
AG	Aktiengesellschaft	lt.	laut
Art.	Artikel	LWG	Landeswahlgesetz
BayRS	Bayerische Rechtssammlung	LWL	Landeswahlleiter
BGBI	Bundesgesetzblatt	LWO	Landeswahlordnung
BezWG	Bezirkswahlgesetz	MdB	Mitglied des Bundestags
BV	Verfassung des Freistaates Bayern	MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments
bzw.	beziehungsweise	MdL	Mitglied des Landtags
ca.	circa	Nr.	Nummer
d. h.	das heißt	ORR	Oberregierungsrat
d. s.	das sind	Prof.	Professor
dar.	darunter	Rgb.	Rückgebäude
DDR	Deutsche Demokratische Republik	S.	Seite
Dr.	Doktor	StGB	Strafgesetzbuch
e.V.	eingetragener Verein	StMI	Bayerisches Staatsministerium des Innern
einschl.	einschließlich	u. a.	unter anderem
Frfr.	Freifrau	usw.	und so weiter
Frhr.	Freiherr	VB	Volksbegehren
geb.	geboren	WKL	Wahlkreisleiter
ggf.	gegebenenfalls	Wkrl.	Wahlkreisliste
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	z. B.	zum Beispiel
GVBl	(Bayerisches) Gesetz- und Verordnungsblatt	z. Zt.	zur Zeit
h. c.	honoris causa		

Erläuterungen

Auf- und Abrundungen

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den Endsummen ergeben.

Sonstige Erläuterungen

Ergebnisse für das Bundesgebiet beziehen sich - soweit keine anderen Angaben gemacht werden - auf den Stand nach dem 3. Oktober 1990.

Prozentpunkte werden aus den ungerundeten Anteilswerten der beiden in den Vergleich eingehenden Zeitpunkte errechnet und dann jeweils mit einer gerundeten Nachkommastelle ausgewiesen. Diese Veränderung in Prozentpunkten kann daher von der Differenz zwischen den ausgewiesenen (und auf der ersten Nachkommastelle gerundeten) Anteilswerten in Prozent (Prozentanteile) abweichen.

Zeichenerklärungen

-	Nichts vorhanden	•	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll, bzw. Partei nicht angetreten oder noch nicht / nicht mehr existent.	≙ ./	entspricht minus

Einheiten und Benennungen

DM	Deutsche Mark	Sp.	Spalte
€	Euro	v. H.	vom Hundert
ha	Hektar	%	Prozent
km ²	Quadratkilometer	§	Paragraph
m ü.NN	Meter über Normal Null		

Gebiet

OB	Oberbayern	GKSt	Große Kreisstadt
NB	Niederbayern	Krfr.St	Kreisfreie Stadt
OPf.	Oberpfalz	Lkr	Landkreis
OFr.	Oberfranken	M	Markt
MFr.	Mittelfranken	St	Stadt
UFr.	Unterfranken		
Schw.	Schwaben		

Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
A	
Abberufung des Landtags	15
Abgeordnete	15
Abgeordnetenzahl	15
Abstimmung	15
Abstimmungsbekanntmachung der Gemeinde	15
Abstimmungsgeheimnis	15
Abstimmungsraum	15
Abstimmungszeit	15
Änderungen des Landeswahlgesetzes 2008 (siehe Landeswahlgesetz (LWG))	15
Aktives Wahlrecht (siehe Wahlrecht)	16
Allgemeine Wahl (siehe Wahlgrundsätze)	16
Anfechtung der Wahl	16
Aufenthaltsdauer zur Stimmberechtigung	16
Aufstellung von Bewerbern (siehe Bewerber (sich bewerbende Person))	16
Aufwandsentschädigung (siehe Diäten)	16
Ausschluss vom Stimmrecht (siehe Wahlrecht)	16
Ausübung des Stimmrechts	16
Auszählverfahren (siehe Ergebnisermittlung)	16
B	
Baden-Württemberg	16
Bayerische Staatsregierung	16
Bayerischer Landtag	17
Bayern	18
Bayernpartei (BP)	18
Beauftragte	18
Behinderte Stimmberechtigte	18
Beisitzer (siehe Wahlorgane)	18
Bekanntmachungen	18
Berlin	18
Beteiligungsanzeige	19
Beweglicher Wahlvorstand (siehe Wahlorgane)	19
Bewerber (sich bewerbende Person)	19
Bewerberaufstellung (siehe Bewerber (sich bewerbende Person)/Wahlkreisvorschlag)	20
Bewerberstatistik	20
Bezirkstag	20
Bezirkswahl (siehe Bezirkstag)	21
Bezirkswahlgesetz	21
Brandenburg	21
Bremen	21
Briefwahl	21
Briefwahlvorstand (siehe Wahlorgane)	22
Bundesrat	22
Bundestag	22
Bundestagswahlen	23
C	
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) (siehe Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU))	23
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	23

Noch: Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
D	
Deutscher	25
Deutscher Bundestag (siehe Bundestag)	25
d'Hondtsche Sitzberechnung (Höchstzahlverfahren)	25
Diäten	25
Direktwahl (siehe Erststimme/Stimmkreis/Wahlsystem)	26
E	
Einreichung der Wahlkreisvorschläge (siehe Wahlkreisvorschlag)	26
Einspruch gegen das Wählerverzeichnis (siehe Wählerverzeichnis)	26
Ergebnisermittlung	26
Erste Schnellmeldung	26
Erststimme	26
F	
Falschwähler (siehe Ungültige Stimmen/Stimmberechtigte)	27
Fraktionen	27
Frauen	27
Freie Demokratische Partei (FDP)	28
Freie Wahl (siehe Wahlgrundsätze)	29
Freistaat	29
Fristen und Termine (siehe Termine zur Landtagswahl 2008)	30
Fünfprozent-Sperrklausel (siehe Sperrklausel)	30
G	
Geheime Wahl (siehe Wahlgrundsätze)	30
Gemeinsame Wahlvorschläge	30
Gesamtstimmen	30
Gleichheit der Wahl (siehe Wahlgrundsätze)	30
GRÜNE	30
Gültigkeit der Wahl	31
H	
Hagenbach-Bischoff'sches Verfahren	31
Hamburg	31
Hessen	31
Hilfsperson	32
Hochrechnungen	32
I	
Immunität	32
Imperatives Mandat	32
Indemnität	32
Inkompatibilität	32
K	
Kabinett (siehe Bayerische Staatsregierung)	32
Kennzeichnung der Stimmzettel	32
Koalition	33
Kommunalwahlen	33

Noch: Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
Noch: K	
Kumulieren	33
L	
Länder der Bundesrepublik Deutschland	33
Landeswahlausschuss (siehe Wahlorgane)	33
Landeswahlgesetz (LWG)	33
Landeswahlleiter	33
Landeswahlordnung (LWO)	34
Landtag (siehe Bayerischer Landtag)	34
Landtagspräsident	34
Legislaturperiode (siehe Wahlperiode)	34
Listennachfolger	34
Listenverbindung	34
Listenwahl	34
Literatur	34
Losentscheid	35
M	
Mandat	35
Mandatsdauer	35
Maximilianeum	35
Mecklenburg-Vorpommern	35
Mehrheitswahl	35
Minister (siehe Bayerische Staatsregierung)	36
Ministerpräsident	36
Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen bei Landtagswahlen	36
N	
Nachwahl	36
Nichtwähler (siehe Wahlbeteiligung)	37
Niedersachsen	37
Niemeyer-Verfahren (siehe Proporzverfahren)	37
Nordrhein-Westfalen	37
O	
Öffentlichkeit der Wahl	37
Opposition	37
Organisation der Wahl	38
P	
Panaschieren (siehe Stimmenkombination)	38
Parteien	38
Parteienfinanzierung	39
Parteiengesetz	39
Parteilose Bewerber	40
Parteiprogramm (siehe Parteiengesetz)	40
Parteisatzung (siehe Parteiengesetz)	40
Passives Wahlrecht (siehe Wahlrecht)	40
Proporzverfahren	40

Noch: Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
Noch: P	
Prozentpunkte	40
R	
Räumliche Gliederung	40
Rangordnungsbilder	41
Rechtsgrundlagen	41
Regierung (siehe Bayerische Staatsregierung)	41
Reihenfolge der Bewerber auf der Wahlkreisliste	41
Reihenfolge der Wahlkreisvorschläge auf dem Stimmzettel	42
Relative Mehrheit (siehe Mehrheitswahl)	42
Repräsentative Wahlstatistik	42
Rheinland-Pfalz	43
S	
Saarland	43
Sachsen	43
Sachsen-Anhalt	44
Sainte-Laguë – Schepers-Verfahren	44
Schleswig-Holstein	44
Schnellmeldung (siehe Erste Schnellmeldung)	45
Senat	45
Sitzeverteilung	45
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	45
Sperrklausel	46
Staatsminister (siehe Bayerische Staatsregierung)	46
Staatssekretär (siehe Bayerische Staatsregierung)	47
Statistik (siehe Repräsentative Wahlstatistik)	47
Stichwahl	47
Stimmabgabe	47
Stimmberechtigte	47
Stimmberechtigtenzahl	47
Stimmbezirk	47
Stimmenkombination	48
Stimmkreis	48
Stimmkreisabgeordnete	48
Stimmkreisbewerber (siehe Wahlkreisvorschlag)	48
Stimmkreiseinteilung 2008	48
Stimmkreisleiter	49
Stimmrecht (siehe Wahlrecht)	49
Stimmzettel	49
T	
Termine zur Landtagswahl 2008	49
Terminplan zur Landtagswahl 2008	49
Thüringen	49
Tod eines Bewerbers	50
Tod eines Gewählten (siehe Listennachfolger)	50

Noch: Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
U	
Überhangmandate	50
Ungültige Stimmen	50
Ungültigkeit der Wahl	50
Unmittelbare Wahl (siehe Wahlgrundsätze)	51
Unterstützungsunterschriften	51
V	
Verfassung des Freistaates Bayern	51
Verhältniswahl	51
Veröffentlichungen	52
Vertreterversammlung (siehe Bewerber (sich bewerbende Person))	52
Volksbegehren und Volksentscheid	52
W	
Wählbarkeit (siehe Wahlrecht)	53
Wählen (siehe Stimmabgabe)	53
Wählergruppe (siehe Wahlkreisvorschlag)	53
Wählerreserven	53
Wählerschaft der Parteien (siehe Repräsentative Wahlstatistik)	53
Wählerverzeichnis	53
Wahl	53
Wahlabend	53
Wahlalter (siehe Wahlrecht)	54
Wahlanfechtung (siehe Anfechtung der Wahl)	54
Wahlausschuss (siehe Wahlorgane)	54
Wahlbeauftragte (siehe Beauftragte)	54
Wahlbehörden (siehe Wahlorgane)	54
Wahlbekanntmachung (siehe Bekanntmachungen)	54
Wahlbenachrichtigung	54
Wahlberechtigte (siehe Stimmberechtigte)	54
Wahlberechtigung (siehe Wahlrecht)	54
Wahlbeteiligung	54
Wahlbezirk (siehe Räumliche Gliederung/Stimmbezirk)	55
Wahldauer (siehe Wahlperiode)	55
Wahlfreiheit (siehe Wahlgrundsätze)	55
Wahlgeheimnis	55
Wahlgesetz (siehe Landeswahlgesetz (LWG))	55
Wahlgleichheit (siehe Wahlgrundsätze)	55
Wahlgrundsätze	55
Wahlhandlung (siehe Abstimmung/Stimmabgabe)	55
Wahlkosten	55
Wahlkreis	55
Wahlkreisabgeordnete	55
Wahlkreisausschuss (siehe Wahlorgane)	56
Wahlkreisbewerber (siehe Bewerber (sich bewerbende Person))	56
Wahlkreisgeometrie	56
Wahlkreisleiter (siehe Wahlorgane)	56
Wahlkreisliste (siehe Wahlkreisvorschlag)	56
Wahlkreisvorschlag	56

Noch: Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
Noch: W	
Wahlordnung (siehe Landeswahlordnung (LWO)/Rechtsgrundlagen)	57
Wahlorgane	57
Wahlperiode	59
Wahlpflicht	59
Wahlprüfung	59
Wahlraum (siehe Abstimmungsraum)	59
Wahlrecht	59
Wahrschein	59
Wahlstatistik	60
Wahlssystem	60
Wahltag	60
Wahlunterlagen (Aufbewahrung, Vernichtung)	61
Wahlvergehen	61
Wahlvorschlag (siehe Wahlkreisvorschlag)	61
Wahlvorschlagsrecht	61
Wahlvorstand (siehe Wahlorgane)	61
Wahlvorsteher (siehe Wahlorgane)	61
Wiederholungswahl	61
Z	
Zählverfahren (siehe Ergebnisermittlung)	61
Zusammensetzung des Bayerischen Landtags (siehe Bayerischer Landtag)	61
Zusammentritt des Bayerischen Landtags	61
Zweite Schnellmeldung (siehe Wahlabend)	61
Zweitstimme	61

Stichwörter von A bis Z

Abberufung des Landtags

In einem demokratischen Staat sollte das Volk die Möglichkeit haben, die von ihm gewählten Vertreter während der Wahlperiode abzurufen, wenn ein besonderer Grund hierfür vorliegt. Die Verfassung des Freistaates Bayern sieht daher vor, dass der Landtag auf Antrag von einer Million wahlberechtigter Staatsbürger durch Volksentscheid abberufen werden kann.

Daneben sieht Art. 18 der Bayerischen Verfassung zwei Möglichkeiten der Auflösung des Landtags vor.

Abgeordnete

Laut Art. 13 der Bayerischen Verfassung sind die Abgeordneten Vertreter des Volkes, nicht nur einer Partei. Sie sind nur ihrem Gewissen verantwortlich und an Aufträge nicht gebunden (kein imperatives Mandat).

Die Abgeordneten des Bayerischen Landtags werden laut Art. 14 der Bayerischen Verfassung in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl nach einem verbesserten Verhältniswahlrecht von allen wahlberechtigten Staatsbürgern (aktives Wahlrecht) in Wahlkreisen und Stimmkreisen gewählt. Wählbar zum Abgeordneten des Bayerischen Landtags ist jeder wahlfähige Staatsbürger, der am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet hat (passives Wahlrecht).

Zum Schutz der freien Mandatsausübung genießen die Abgeordneten Immunität und erhalten Bezüge (Diäten), die als Entschädigung bezeichnet werden. Der Abgeordnete kann auf sein Mandat jederzeit verzichten. Scheidet ein Abgeordneter aus dem Landtag aus, so wird der Sitz mit dem nächsten Listennachfolger aus dem Wahlkreisvorschlag besetzt, in dem der Ausgeschiedene bei der Wahl angetreten war. Erklärt das Bundesverfassungsgericht eine Partei für verfassungswidrig, so verlieren die Abgeordneten, die auf Grund eines Wahlvorschlags dieser Partei gewählt worden sind, ihre Sitze.

Abgeordnetenzahl

Der Bayerische Landtag setzte sich seit 1950 aus 204 Abgeordneten zusammen (vorher 180). Seit dem Wahljahr 2003 besteht der Bayerische Landtag wieder aus 180 Abgeordneten. Je etwa die Hälfte der Abgeordneten wird direkt in Stimmkreisen (siehe Mehrheitswahl) und auf Wahlkreislisten (siehe Wahlkreisvorschlag) gewählt.

Verteilung der Stimmkreis- und Wahlkreisabgeordneten auf die Wahlkreise in Bayern 2008

Wahlkreis	Abgeordnete	davon	
		im Stimmkreis	auf Wahlkreisliste
Oberbayern	58	29	29
Niederbayern	18	9	9
Oberpfalz	17	9	8
Oberfranken	17	9	8
Mittelfranken	24	12	12
Unterfranken	20	10	10
Schwaben	26	13	13
Bayern	180	91	89

Abstimmung

Laut Art. 2 Abs. 2 Satz 1 der Bayerischen Verfassung tut das Volk seinen Willen durch Wahlen und Abstimmung kund. Im Bayerischen Landeswahlrecht hängt der Begriff Abstimmung regelmäßig mehr oder weniger eng mit der Stimmabgabe zusammen, auch bei Wahlen.

Auch bei Volksentscheiden, die wie Volksbegehren nicht als Wahlen anzusehen sind, kommen Begriffe aus dem Wahlbereich vor, wie z. B. Wahlzelle, Wahlurne, Wahlvorstand (siehe Stimmberichtigte).

Abstimmungsbekanntmachung der Gemeinde

Zur Information der stimmberechtigten Bevölkerung gibt die Gemeinde in ortsüblicher Weise spätestens am 6. Tag vor der Landtagswahl unter anderem die Abstimmungszeit, die Stimmbezirke und die Abstimmungsräume bekannt sowie den Inhalt der Stimmzettel und das Verfahren der Stimmabgabe. Außerdem wird mitgeteilt, welche Möglichkeit der Wähler zur Stimmabgabe hat, falls er am Wahltag seinen Abstimmungsraum nicht aufsuchen kann.

Abstimmungsgeheimnis

Es muss gewährleistet sein, dass die abstimmende Person im Abstimmungsraum die Stimmzettel unbeobachtet kennzeichnen kann (siehe Wahlgrundsätze). Dies geschieht durch Aufstellen von Wahlzellen. Der Wahlvorstand hat dafür zu sorgen, dass sich in der Wahlzelle stets nur eine Person und nur für eine angemessene Zeit aufhält. Ausgenommen hiervon sind die Fälle, in denen eine abstimmende Person, die des Lesens unkundig ist oder wegen einer körperlichen Behinderung nicht in der Lage ist, die Stimmzettel zu kennzeichnen, die Hilfe einer Person ihres Vertrauens in Anspruch nehmen kann.

Abstimmungsraum

Der Abstimmungsraum wird durch die Gemeinde bestimmt und eingerichtet. Seine Lage soll den stimmberechtigten Personen die Teilnahme an der Abstimmung möglichst erleichtern.

Abstimmungszeit

Die Abstimmung dauert am Wahltag von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Die Wahlkreisleiter können im Einzelfall, wenn besondere Gründe es erfordern, einen früheren Beginn der Abstimmungszeit festsetzen.

Änderungen des Landeswahlgesetzes 2008

siehe Landeswahlgesetz (LWG)

Aktives Wahlrecht

siehe Wahlrecht

Allgemeine Wahl

siehe Wahlgrundsätze

Anfechtung der Wahl

Wahlbeanstandungen durch Stimmberechtigte müssen beim Landtag binnen eines Monats nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses eingehen. Dies gilt auch für Wahlbeanstandungen bei Nachwahlen und Wiederholungswahlen.

Aufenthaltsdauer zur Stimmberechtigung

Seit der Neufassung des Landeswahlgesetzes vom 25. November 1988 ist eine der Voraussetzungen für das Stimmrecht, dass die berechtigte Person seit mindestens drei Monaten in Bayern ihre Wohnung hat oder sich sonst in Bayern gewöhnlich aufhält. Gewöhnlicher Aufenthalt ist der Ort, den jemand auf unbestimmte Zeit als gewollten Mittelpunkt seines Lebens oder seiner persönlichen Lebensbeziehungen wählt. Erforderlich ist die tatsächliche Niederlassung mit dem Willen, bis auf weiteres an dem gewählten Ort heimisch zu bleiben, sowie der überwiegende Aufenthalt an diesem Ort. Zu unterscheiden hiervon ist der gelegentliche vorübergehende Aufenthalt an einem Ort zur Erholung, zur Kur, auf Geschäftsreisen usw. Wer in Bayern nur mit einer Nebenwohnung gemeldet ist, wird nicht von Amts wegen in das Wählerverzeichnis für eine Landtagswahl eingetragen. Das Stimmrecht ist an den Aufenthalt in Bayern gebunden. Das Bayerische Landeswahlgesetz bestimmt, dass derjenige, der in Bayern nicht mit Hauptwohnung gemeldet ist, nur auf Antrag in das Wählerverzeichnis der bayerischen Wohngemeinde eingetragen wird, wenn er nachweisen kann, dass er am Tag der Abstimmung seit mindestens drei Monaten seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Bayern hat.

Aufstellung von Bewerbern

siehe Bewerber (sich bewerbende Person)

Aufwandsentschädigung

siehe Diäten

Ausschluss vom Stimmrecht

siehe Wahlrecht

Ausübung des Stimmrechts

Jede stimmberechtigte Person darf ihr Stimmrecht nur einmal und nur persönlich und - soweit sie keinen Wahlschein besitzt - nur am Ort ihrer Wohnung, bei mehreren Wohnungen am Ort der Hauptwohnung ausüben, und zwar in dem Stimmbezirk, in dessen Wählerverzeichnis sie geführt wird.

Auszählverfahren

siehe Ergebnisermittlung

Baden-Württemberg

Das Land Baden-Württemberg hat am 26. März 2006 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 7 516 919 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 53,4 % traten 4 012 441 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf					Wahlbeteiligung in %
	CDU	SPD	GRÜNE ¹⁾	FDP/DVP	Sonstige	
09.03.1952 ²⁾ ...	36,0	28,0	x	18,0	18,0	63,7
04.03.1956	42,6	28,9	x	16,6	11,9	70,3
15.05.1960	39,5	35,3	x	15,8	9,4	59,0
26.04.1964	46,2	37,3	x	13,1	3,5	67,7
28.04.1968	44,2	29,0	x	14,4	12,4	70,7
23.04.1972	52,9	37,6	x	8,9	0,6	80,0
04.04.1976	56,7	33,3	x	7,8	2,2	75,5
16.03.1980	53,4	32,5	5,3	8,3	0,5	72,0
25.03.1984	51,9	32,4	8,0	7,2	0,5	71,2
20.03.1988	49,0	32,0	7,9	5,9	5,2	71,8
05.04.1992	39,6	29,4	9,5	5,9	15,7	70,1
24.03.1996	41,3	25,1	12,1	9,6	11,9	67,6
25.03.2001	44,8	33,3	7,7	8,1	6,1	62,6
26.03.2006	44,2	25,2	11,7	10,7	8,4	53,4

¹⁾ 1980: DIE GRÜNEN Baden-Württemberg. - ²⁾ Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung.

Die Landtagswahl 2006 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	139
davon CDU	69
SPD	38
GRÜNE	17
FDP/DVP	15

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Günther H. Oettinger (CDU), geb. 1953

Bayerische Staatsregierung

Die Staatsregierung ist die oberste leitende und vollziehende Behörde des Staates und besteht aus dem Ministerpräsidenten und bis zu 17 Staatsministern und Staatssekretären. Derzeit besteht sie aus dem Ministerpräsidenten, 11 Staatsministern und sechs Staatssekretären, alle CSU. Mit drei Ausnahmen sind sämtliche Mitglieder der derzeitigen Staatsregierung gleichzeitig Abgeordnete des Bayerischen Landtags.

Der Ministerpräsident wird von dem neu gewählten Landtag innerhalb einer Woche nach dessen erstem Zusammentritt auf die Dauer von fünf Jahren gewählt. Als Ministerpräsident ist jeder wahlberechtigte Bayer wählbar, der das 40. Lebensjahr vollendet hat.

Der Ministerpräsident beruft und entlässt mit Zustimmung des Landtags die Staatsminister und Staatssekretäre. Er weist jedem Staatsminister, sofern er nicht für Sonderaufgaben bestellt ist, einen oder mehrere Geschäftsbereiche zu; er kann einen oder mehrere Geschäftsbereiche selbst übernehmen. Er kann den Staatsministern Staatssekretäre als Stellvertreter zuweisen.

Der Ministerpräsident bestimmt die Zahl und die Abgrenzung der Geschäftsbereiche; dies bedarf der Bestätigung durch Beschluss des Landtags. Die Staatsminister leiten ihre Geschäftsbereiche gemäß den vom Ministerpräsidenten bestimmten Richtlinien der Politik selbständig und unter eigener Verantwortung gegenüber dem Landtag. Innerhalb ihres Geschäftsbereichs kommt ihnen, soweit sie zuständig sind, die letzte Entscheidung zu.

Die Staatssekretäre sind an die Weisungen des Staatsministers, dem sie zugewiesen sind, gebunden. Im Falle der Verhinderung des Staatsministers handeln sie selbständig und unter eigener Verantwortung gegenüber dem Landtag. Ist einem Staatsminister kein Staatssekretär zugewiesen, so wird er außerhalb der eigenen Verantwortung gegenüber dem Landtag durch seinen Amtschef vertreten.

Die Bayerische Staatsregierung

(Stand: 16.10.2007)

Ressort	Name
Bayerische Staatskanzlei	
Bayerische Staatskanzlei	Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein
Leiter der Staatskanzlei	Staatsminister Eberhard Sinner
Bundes- und Europaangelegenheiten in der Staatskanzlei	Staatsminister Dr. Markus Söder
Bayerische Staatsministerien	
Innen	Staatsminister Joachim Herrmann Staatssekretär Jürgen Heike
Justiz	Staatsministerin Dr. Beate Merk
Wissenschaft, Forschung und Kunst ..	Staatsminister Dr. Thomas Goppel
Unterricht und Kultus	Staatsminister Siegfried Schneider Staatssekretär Bernd Sibler
Finanzen	Staatsminister Erwin Huber Staatssekretär Georg Fahrenschon
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie	Staatsministerin Emilia Müller Staatssekretär Markus Sackmann
Umwelt, Gesundheit und Ver- braucherschutz	Staatsminister Dr. Otmar Bernhard Staatssekretär Dr. Marcel Huber
Landwirtschaft und Forsten	Staatsminister Josef Miller
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen	Staatsministerin und Stellvertreterin des Ministerpräsidenten Christa Stewens Staatssekretärin Melanie Huml

Bayerischer Landtag

1. Der Bayerische Landtag ist das gesetzgebende Organ des Freistaates Bayern. Er beschließt über die von der Bayerischen Staatsregierung, aus der Mitte des Landtags, oder vom Volk eingebrachten Gesetzesvorlagen. Außer dem Landtag kann nur noch das Volk im Volksentscheid bayerische Gesetze beschließen. Der Landtag beschließt auch über den Staatshaushalt und somit darüber, wie die dem Freistaat Bayern gezahlten Steuern verwendet werden (Budgetrecht). Er überwacht die gesamte staatliche Verwaltung (Kontrollrecht). Des Weiteren wählt er den Bayerischen Ministerpräsidenten, der mit Zustimmung des Landtags die Staatsminister und Staatssekretäre (siehe Bayerische Staatsregierung) beruft. Alle Bewohner Bayerns haben das Recht, sich schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an den Landtag zu wenden (Petitionsrecht).

Derzeit besteht der Landtag aus 180 Abgeordneten. Er wird in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl von den wahlberechtigten Staatsbürgern auf fünf Jahre gewählt.

Die Wahltage seit 1945:

1. 1. Dezember	1946	9. 15. Oktober	1978
2. 26. November	1950	10. 10. Oktober	1982
3. 28. November	1954	11. 12. Oktober	1986
4. 23. November	1958	12. 14. Oktober	1990
5. 25. November	1962	13. 25. September	1994
6. 20. November	1966	14. 13. September	1998
7. 22. November	1970	15. 21. September	2003
8. 27. Oktober	1974	16. 28. September	2008

Der Landtag kann sich vor Ablauf seiner Wahldauer (Wahlperiode) durch Mehrheitsbeschluss „seiner gesetzlichen Mitgliederzahl“ selbst auflösen. Er muss vom Landtagspräsidenten aufgelöst werden, wenn der Ministerpräsident zurücktritt oder stirbt und eine Neuwahl des Ministerpräsidenten innerhalb von vier Wochen nicht zustande kommt. Der Landtag kann auch auf Antrag von einer Million wahlberechtigter Staatsbürger durch Volksentscheid abberufen werden.

2. Nach dem Ende der Monarchie, d. h. nach der Ausrufung der Republik am 7. November 1918, wurde am 12. Januar 1919 unter erstmaliger Beteiligung der Frauen der erste republikanische und völlig souveräne Landtag in Bayern gewählt. Das vorläufige Staatsgrundgesetz vom 4. Januar 1919 bezeichnete Bayern erstmals als Freistaat, was nichts anderes bedeuten sollte, als Republik im Gegensatz zur Monarchie. Wegen der damaligen Unruhen in München - Räterepublik - tagte der Landtag in Bamberg. Dort schuf er die Bayerische Verfassung vom 14. August 1919, kurz Bamberger Verfassung genannt. Der Landtag war jetzt der alleinige Souverän, er war der Gesetzgeber und der „Haushaltvorstand“. Nach dieser Verfassung wurde der Landtag durch eine allgemeine, gleiche, geheime und unmittelbare Wahl nach dem Grundsatz des Verhältniswahlrechts gebildet. Die Zahl der Abgeordneten lag zwischen 128 und 155. Das Wahlrecht besaß jeder bayerische Staatsbürger ohne Unterschied der Geburt, des Geschlechts, des Glaubens und des Berufs, welcher das 20. Lebensjahr vollendet hatte. Wählbar waren nur wahlberechtigte bayerische Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr vollendet hatten. Die Wahlperiode betrug vier Jahre. Die Mitglieder des Landtags waren Vertreter des gesamten Volkes und an Aufträge der Wähler nicht gebunden (Freies Mandat). Der Landtag tagte von 1919 bis 29. April 1933 im alten Parlamentsgebäude in der Münchener Prannerstraße, das im zweiten Weltkrieg restlos zerstört wurde. Die Bamberger Verfassung und die auf ihr beruhende Volksvertretung (Ein-Kammer-System) wurden durch das Gesetz zum Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 aufgehoben und beseitigt; dadurch war auch die Auflösung des Bayerischen Landtags besiegelt. Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs wählte das bayerische Volk am 30. Juni 1946 eine Verfassungsgebende Landesversammlung, die in der Aula der im Krieg schwer mitgenommenen Universität in München tagte. Über die von ihr ausgearbeitete Verfassung und die Zusammensetzung des ersten bayerischen Nachkriegslandtags wurde am 1. Dezember 1946 in einem Volksentscheid abgestimmt. Bei einer Beteiligung von 75,7 % der wahlberechtigten Bevölkerung wurde mit 70,6 % Ja-Stimmen die Verfassung des Freistaates Bayern angenommen. Die für den Landtag geltenden Grundsätze sind in dieser Verfassung im Wesentlichen dieselben geblieben wie die der Bamberger Verfassung.

Das aktive und passive Wahlalter betrug zunächst 21 und 25 Jahre, dann durch Verfassungsänderung seit dem Volksentscheid vom 24. Mai 1970 18 und 21 Jahre. Mit dem Volksentscheid vom 21. September 2003 wurde auch das passive Wahlalter auf 18 Jahre herabgesetzt. Es wurde das „verbesserte“ Verhältniswahlrecht eingeführt, das die grundsätzliche Verhältniswahl mit Elementen der Mehrheitswahl verband (Zweitstimmen-System). Die Wahl hat in Wahlkreisen (= Regierungsbezirke) und in Stimmkreisen stattzufinden. Eine Sperrklausel von zunächst 10 % in einem Wahlkreis, seit dem Volksentscheid vom 1. Juli 1973 von 5 % im ganzen Land, soll eine zu starke Parteienvielfalt im Landtag vermeiden; sie bedeutet jedoch eine Einschränkung des reinen Verhältniswahlsystems.

Diese Bayerische Verfassung, die wieder eine zweite Kammer einführt, den Senat, der eine Vertretung der sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und kommunalen Körperschaften des Landes mit 60 Mitgliedern sein sollte, wurde am 2. Dezember 1946 (Verfassungstag) von Ministerpräsident Dr. Wilhelm Hoegner († 1980) unterzeichnet; sie trat am 8. Dezember 1946 in Kraft. Am 16. Dezember 1946 tagte der neu gewählte Landtag erstmals ebenfalls in der Aula der Münchener Universität. Im Januar 1947 zog der Bayerische Landtag in das Brunnenhoftheater und im Mai 1947 in den Sophiensaal der Oberfinanzdirektion um. Seit Januar 1949 befindet sich der Sitz des Bayerischen Landtags im Maximilianeum. Der für Vollversammlungen vorgesehene Plenarsaal des Landtags ist das Herzstück des Parlaments.

Bayern

Der Freistaat Bayern hat zuletzt am 21. September 2003 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Stimmberechtigten wurde mit 9 108 516 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 57,1 % traten 5 205 073 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Gesamtstimmen entfielen auf				Wahlbeteiligung in %
	CSU	SPD	GRÜNE	Sonstige	
01.12.1946	52,3	28,6	x	19,1	75,7
26.11.1950	27,4	28,0	x	44,6	79,9
28.11.1954	38,0	28,1	x	33,9	82,4
23.11.1958	45,6	30,8	x	23,6	76,6
25.11.1962	47,5	35,3	x	17,2	76,5
20.11.1966	48,1	35,8	x	16,1	80,6
22.11.1970	56,4	33,3	x	10,3	79,5
27.10.1974	62,1	30,2	x	7,7	77,7
15.10.1978	59,1	31,4	x	9,5	76,6
10.10.1982	58,3	31,9	4,6	5,3	78,0
12.10.1986	55,8	27,5	7,5	9,2	70,1
14.10.1990	54,9	26,0	6,4	12,7	65,9
25.09.1994	52,8	30,0	6,1	11,0	67,8
13.09.1998	52,9	28,7	5,7	12,7	69,8
21.09.2003	60,7	19,6	7,7	12,0	57,1

Die Landtagswahl 2003 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	180
davon CSU	124
SPD	41
GRÜNE	15

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Dr. Günther Beckstein (CSU), geb. 1943

Bayernpartei (BP)

Die Bayernpartei trat erstmals bei der Bundestagswahl 1949 auf und gewann auf Anhieb 17 Mandate. Mit dieser Fraktionsstärke hat die Bayernpartei die erste Bundeskanzlerwahl entscheidend beeinflusst. Das erstmalige Auftreten der Bayernpartei zu einer Landtagswahl brachte der CSU 1950 gegenüber der Wahl von 1946 starke Stimmeneinbußen.

Der Erfolg der Bayernpartei ging dann von Wahl zu Wahl wieder zurück, bis es ihr 1966 in keinem der Wahlkreise mehr gelang, die damalige Sperrklausel von 10 % in einem Wahlkreis zu überwinden. Seither ist die Bayernpartei im Landtag nicht mehr vertreten.

Beauftragte

In jedem Wahlkreisvorschlag sollen ein Beauftragter und ein Stellvertreter bezeichnet werden; fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Beauftragter, der zweite als sein Stellvertreter. Sind in Wahlkreisvorschlägen Mängel zu beseitigen oder zu den Wahlvorschlägen Erklärungen abzugeben, ist der Beauftragte zuständig.

Behinderte Stimmberechtigte

Um die Stimmabgabe einer stimmberechtigten Person zu ermöglichen, die des Lesens unkundig ist oder wegen einer körperlichen Behinderung der Hilfe bei der Stimmabgabe bedarf, bestimmt diese eine andere Person, deren Hilfe sie sich bei der Stimmabgabe bedienen will, und gibt dies dem Wahlvorstand bekannt. Hilfsperson kann auch ein von der stimmberechtigten Person bestimmtes Mitglied des Wahlvorstands sein. Die Hilfsperson muss geheim halten, was sie bei der Hilfeleistung von der Stimmabgabe eines anderen erfahren hat.

Beisitzer

siehe Wahlgänge

Bekanntmachungen

Die im Landeswahlgesetz und in der Landeswahlordnung vorgesehenen öffentlichen Bekanntmachungen des Staatsministeriums des Innern (StMI), des Landeswahlleiters (LWL) und der Wahlkreisleiter (WKL) werden im Bayerischen Staatsanzeiger veröffentlicht.

Die wichtigsten Bekanntmachungen zur Landtagswahl am 28. September 2008 sind in zeitlicher Reihenfolge:

Lfd. Nr.	Inhalt	Datum
1	Festsetzung des Wahltags	26.07.2007
2	Namen der Wahlleiter (Landeswahlleiter und Wahlkreisleiter)	ca. Jan. 2008
3	Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen	ca. Jan. 2008
4	Zugelassene Wahlkreisvorschläge und Bewerber	ca. Sept. 2008
5	Endgültiges Ergebnis der Wahl mit Namen der Gewählten und der Listennachfolger	Oktober 2008

Außerdem machen die Gemeinden spätestens am 24. Tag vor der Abstimmung Ort und Zeit der Bereithaltung des Wählerverzeichnis zur Einsicht bekannt und veröffentlichen spätestens am 6. Tag vor der Wahl die Abstimmungsbekanntmachung (siehe Terminplan zur Landtagswahl 2008).

Berlin

Bis 1990 nahm Berlin staatsrechtlich eine Sonderstellung ein. Das Land Berlin bestand bis dahin aus den ehemaligen amerikanischen, britischen und französischen Besatzungszonen, für die sich im Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Drei Mächten vom 23. Oktober 1954 (BGBl 1955 II S. 305) diese Mächte ihre bis dahin ausgeübten

Rechte vorbehalten hatten. Im Jahre 1990 wurde das wiedervereinigte Berlin vom Deutschen Bundestag zur Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland erklärt und erstmals wieder ein Gesamtberliner Abgeordnetenhaus gewählt.

Die letzte Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin fand am 17. September 2006 statt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde bei dieser Wahl mit 2 425 480 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 58,0 % traten 1 407 754 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Zweitstimmen ¹⁾ entfielen auf						Wahlbeteiligung in %
	SPD	CDU	Die Linke ²⁾	GRÜNE ³⁾	FDP ⁴⁾	Sonstige	
20.10.1946	51,7	24,3	x	x	10,2	13,7	91,4
05.12.1948	64,5	19,4	x	x	16,1	x	86,3
03.12.1950	44,7	24,7	x	x	23,1	7,6	90,4
05.12.1954	44,6	30,4	x	x	12,8	12,2	91,8
07.12.1958	52,6	37,7	x	x	3,8	5,9	92,9
17.02.1963	61,9	28,8	x	x	7,9	1,3	89,9
12.03.1967	56,9	32,9	x	x	7,1	3,1	86,2
14.03.1971	50,4	38,2	x	x	8,4	3,0	88,9
02.03.1975	42,6	43,9	x	x	7,1	6,4	87,8
18.03.1979	42,7	44,4	x	3,7	8,1	1,2	85,4
10.05.1981	38,3	48,0	x	7,2	5,6	0,9	85,3
10.03.1985	32,4	46,4	x	10,6	8,5	2,1	83,6
29.01.1989	37,3	37,7	x	11,8	3,9	9,2	79,6
02.12.1990	30,4	40,4	9,2	9,3	7,1	3,6	80,8
22.10.1995	23,6	37,4	14,6	13,2	2,5	8,6	68,6
10.10.1999	22,4	40,8	17,7	9,9	2,2	7,0	65,5
21.10.2001	29,7	23,8	22,6	9,1	9,9	5,0	68,1
17.09.2006	30,8	21,3	13,4	13,1	7,6	13,7	58,0

¹⁾ Bis 1975: Gültige Stimmen.- ²⁾ 1990 bis 2004: PDS, bis zur Namensänderung durch Parteibeschluss vom 17.07.2005.- ³⁾ 1979 bis 1989: AL; 1990: GRÜNE/AL und Bü90/ Gr/UFV.- ⁴⁾ 1946 und 1948: LDP.

Die Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses 2006 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	149
davon SPD	53
CDU	37
Die Linke.	23
GRÜNE	23
FDP	13

Wahlperiode: 5 Jahre

Regierender Bürgermeister: Klaus Wowereit (SPD), geb. 1953

Beteiligungsanzeige

Politische Parteien und sonstige organisierte Wählergruppen, die im Bayerischen Landtag oder im Deutschen Bundestag seit deren letzter Wahl nicht auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen vertreten waren, können als solche einen Wahlvorschlag nur einreichen, wenn sie spätestens am 90. Tag vor dem Wahltag, 18:00 Uhr - bei einer Wahl nach Auflösung oder Abberufung des Landtags spätestens am 31. Tag vor dem Wahltag, 18:00 Uhr - der Landeswahlleiterin ihre Beteiligung an der Wahl schriftlich angezeigt haben und der Landeswahlausschuss ihr Wahlvorschlagsrecht festgestellt hat.

Die Anzeige muss den Namen der Partei oder Wählergruppe, sofern eine Kurzbezeichnung verwendet wird, auch diese enthalten.

Die Anzeige politischer Parteien muss von mindestens drei Vorstandsmitgliedern des Landesverbands, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter, oder, wenn ein Landesverband nicht besteht, der nächstniedrigen Gebietsverbände, die Anzeige sonstiger organisierter Wählergruppen vom Vorstand der Wählergruppe persönlich unterzeichnet sein.

Beweglicher Wahlvorstand

siehe Wahlgorgane

Bewerber (sich bewerbende Person)

1. Stimmkreisbewerber

- Die politischen Parteien und sonstigen organisierten Wählergruppen berufen zunächst in den Stimmkreisen Versammlungen ihrer Mitglieder oder aus deren Mitte gewählten Vertretern (allgemeine oder besondere Vertreterversammlung) ein und stellen frühestens 46 Monate nach dem Tag, an dem der Landtag gewählt worden ist, in geheimer Wahl ihre Stimmkreisbewerber auf.
- Die Vertreter müssen von den im Stimmkreis stimmberechtigten Mitgliedern der politischen Partei oder sonstigen organisierten Wählergruppe aus ihrer Mitte unmittelbar zum Zweck der Aufstellung des Stimmkreisbewerbers gewählt worden sein (besondere Vertreterversammlung).
- Eine allgemeine Vertreterversammlung ist eine nach der Satzung allgemein für bevorstehende Wahlen von den stimmberechtigten Mitgliedern der Partei oder Wählergruppe im Stimmkreis aus ihrer Mitte bestellte Versammlung. Die Vertreter dürfen frühestens 37 Monate nach dem Tag, an dem der Landtag gewählt worden ist, gewählt worden sein.
- Sofern die Satzung der Partei oder Wählergruppe nichts Abweichendes vorsieht, haben zu den Aufstellungsversammlungen die im Stimmkreis vertretungsberechtigten Organe der politischen Parteien oder sonstigen Wählergruppen die Mitglieder oder Vertreter entweder einzeln oder durch öffentliche Ankündigung einzuladen. Hierbei ist eine mindestens dreitägige Ladungsfrist, von dem auf die Zustellung oder die öffentliche Ankündigung folgenden Tag an gerechnet, zu wahren.
- Der Landesvorstand einer Partei oder ein anderes in der Parteiatzung hierfür vorgesehenes Organ kann gegen die Wahl des Bewerbers Einspruch erheben. Die auf einen solchen Einspruch wiederholte Abstimmung der Mitglieder- oder Vertreterversammlung ist endgültig.
- Für jeden Stimmkreis darf in einem Wahlkreisvorschlag nur ein Stimmkreisbewerber benannt werden. Jeder Stimmkreisbewerber kann nur für einen Stimmkreis aufgestellt werden.

2. Wahlkreisbewerber

- Die Wahlkreisliste enthält die sämtlichen Stimmkreisbewerber eines Wahlvorschlags und die von der Mitglieder- oder Vertreterversammlung des Wahlkreises unmittelbar aufgestellten Bewerber. Die Wahlkreisliste darf insgesamt höchstens so viele Bewerber enthalten, wie im Wahlkreis Abgeordnete zu wählen sind; darunter muss mindestens ein Stimmkreisbewerber sein. Im eigenen Stimmkreis kann der Stimmkreisbewerber nicht auf der Wahlkreisliste zur Wahl gestellt werden. Dadurch kann ein Bewerber von einem Wähler nur eine von dessen zwei Stimmen erhalten.
- Die Mitglieder- oder Vertreterversammlung kann ferner in geheimer schriftlicher Abstimmung unmittelbar Bewerber für die Wahlkreisliste benennen. Die Wahl dieser Bewerber erfolgt nach den Grundsätzen

der Mehrheitswahl. Gewählt sind die Bewerber in der Reihenfolge der auf sie entfallenden Stimmzahlen.

- Die Versammlung für die Aufstellung der Wahlkreisliste bestimmt auch die Reihenfolge sämtlicher Bewerber. Trifft sie hierüber keine Bestimmung, so sind sämtliche Bewerber in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen.
- Für die Ladung und Stimmberechtigung der Vertreter gilt das gleiche wie bei der Aufstellung der Stimmkreisbewerber mit der Maßgabe, dass an die Stelle der Stimmberechtigung im Stimmkreis die Stimmberechtigung im Wahlkreis tritt.

Bewerberaufstellung

siehe Bewerber (sich bewerbende Person)/Wahlkreisvorschlag

Bewerberstatistik

In jedem der sieben Wahlkreise kann eine Partei oder organisierte Wählergruppe einen Wahlvorschlag (= Wahlkreisvorschlag) einreichen. Die Anzahl der zwischen 1946 und 2003 bei einer Landtagswahl in allen Regierungsbezirken zusammen zugelassenen Wahlkreisvorschläge betrug zwischen 35 und 90. Nur die CSU, die SPD und die FDP sind während dieser Zeit stets in allen Wahlkreisen angetreten.

Die meisten Bewerber wurden im Jahr 1998 gezählt, nämlich 2 128. Auch waren im Jahr 1998 unter den Bewerbern die meisten Frauen vertreten. Wie viele Bewerber zu den Landtagswahlen in Bayern seit 1946 jeweils antraten, zeigt folgende Übersicht:

Wahljahr	Wahlkreisvorschläge	Bewerber	darunter Frauen	
			Anzahl	%
1946	35	373	21	5,6
1950	64	1 316	74	5,6
1954	57	1 364	93	6,8
1958	55	1 077	58	5,4
1962	52	1 204	78	6,5
1966	35	890	59	6,6
1970	47	1 174	97	8,3
1974	52	1 217	148	12,2
1978	63	1 384	234	16,9
1982	61	1 373	229	16,7
1986	72	1 688	372	22,0
1990	53	1 341	315	23,5
1994	66	1 585	384	24,2
1998	90	2 128	540	25,4
2003	71	1 527	401	26,3

Bezirkstag

1. Allgemeines

Neben den zwei kommunalen Ebenen Gemeinde und Landkreis besitzt Bayern - als einziges Land der Bundesrepublik Deutschland - noch einen dritten kommunalen Selbstverwaltungskörper. Es handelt sich dabei um die mit den sieben Regierungsbezirken als staatlicher Mittelbehörde territorial deckungsgleichen sieben Bezirke. Sie sind sowohl Gemeindeverbände als auch Gebietskörperschaften mit dem Recht, überörtliche Angelegenheiten, die über die Zuständigkeit oder das Leistungsvermögen der Landkreise und kreisfreien Gemeinden hinausgehen, im Rahmen der Gesetze selbst zu ordnen und zu verwalten.

Die wichtigsten Organe des Bezirks sind der Bezirkstag, der Bezirksausschuss und der Bezirkstagspräsident. Der Bezirkstag ist die Vertretung der Bezirksbevölkerung und oberstes Verwaltungsorgan des Bezirks. Er ist verantwortlich für die Grundzüge der Bezirkspolitik, er verabschiedet den Haushalt und wählt den ehrenamtlich tätigen Bezirkstagspräsidenten. Bei den Bezirkswahlen werden die Bezirkstagsmitglieder (Bezirksräte) gewählt, und zwar auf die Dauer von fünf Jahren. Die Bezirksräte sind ehrenamtlich tätig.

Der größte Teil der Bezirkseinnahmen stammt aus der Bezirksumlage, die die Landkreise und kreisfreien Städte entrichten. Weitere Einnahmen ergeben sich in Form von staatlichen Zuwendungen, vor allem als Investitionszuschüsse, im Krankenhausbereich und durch Ausgleichsmittel auf dem Sozialhilfesektor. Ferner nimmt der Bezirk auch Gebühren für die Benutzung seiner Einrichtungen ein.

2. Geschichtliche Entwicklung

Die zunächst rein verwaltungsorganisatorischen Aufgaben der alten bayerischen Kreise (etwa in der Größe der heutigen Regierungsbezirke), hauptsächlich im Bereich bestimmter Schulzweige und Krankenanstalten, reichen bis Anfang des 19. Jahrhunderts zurück. 1828 wurden durch Gesetz den Kreisen zur Finanzierung obiger Aufgaben bestimmte Finanzlasten übertragen, zu deren Erfüllung sie Umlagen erheben durften. Erst ein Jahrhundert später wurde durch Gesetz (1919) die Selbstverwaltung der Kreise durch ein demokratisches Wahlrecht hergestellt. Kreiswahlen fanden 1919 und 1928 statt. Während der Zeit des Nationalsozialismus erhielten die Kreise die Bezeichnung Bezirksverbände; Bezirkswahlen gab es nicht.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde angesichts vordringlich anderer Aufgaben eine gesetzliche Neuregelung des Rechts der Bezirke erst mit Gesetz vom 27. Juli 1953 durch die neue Bezirksordnung geschaffen. Während der Gebietsreform von 1972 wurde die Gliederung in Bezirke im Hinblick auf ihre Zahl und ihren Zuschnitt nur wenig geändert. Ihre entscheidende Aufwertung als dritte Ebene der kommunalen Selbstverwaltung in Bayern erfuhren die Bezirke 1978, als eine gesetzliche Neuregelung dem Bezirkstagspräsidenten eine dem ersten Bürgermeister vergleichbare Stellung einräumte und die Eigenständigkeit der Bezirksverwaltung dadurch herstellte, dass der Bezirkstagspräsident ihre Leitung übernahm.

3. Aufgaben

Die Bezirke schaffen und erhalten Einrichtungen für das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Wohl der Bevölkerung.

Ausgewählte Aufgaben der Bezirke:

- Gesundheitswesen (Einrichtungen für Psychiatrie, Neurologie und Suchtkranke)
- Sozialwesen (überörtlicher Träger der Sozialhilfe für Behinderte und ältere Mitbürger in Heimen)
- Wirtschaftsförderung (Fremdenverkehr)
- Kultur- und Heimatpflege (Freilichtmuseen, Denkmalpflege)
- Schulwesen (Schulen für Hör- und Sprachgeschädigte, Berufsfachschulen)
- Schutz der Natur und Gewässer (Gewässer zweiter Ordnung und Fischereiwesen)

4. Wahl der Bezirkstage

Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisermittlung der Bezirkswahl obliegt dem Wahlkreisleiter. Die sieben Wahlkreisleiter und deren Stellvertreter werden vom Bayerischen Staatsministerium des Innern ernannt. Oberstes Wahlorgan ist für die Bezirkswahl nicht der Landeswahlleiter und Landeswahlausschuss, sondern der jeweilige Wahlkreisleiter und Wahlkreisausschuss.

Die Wahlen zu den Bezirkstagen fanden erstmals 1954 und - obwohl Kommunalwahlen - immer zusammen mit der jeweiligen Landtagswahl statt. Der Bezirkstag umfasst so viele Mitglieder, als der betreffende Bezirk Landtagsabgeordnete aufweist. Die Wahl erfolgt annähernd nach den gleichen Grundsätzen und in der gleichen Form wie die der Landtagswahl. Die Stimmzettel werden zur Unterscheidung von denen der Landtagswahl in einer anderen Farbe ausgegeben. Im Gegensatz zur Landtagswahl besteht für die Sitzverteilung bei der Bezirkswahl keine Sperrklausel. Die Bezirkstagsmandate werden wie bisher nach dem d'Hondtschen Verfahren verteilt, während seit 1994 für die Landtagswahl das Proporzverfahren nach Niemeyer gilt.

Für die Berechnung der Sitze sind die gültigen Gesamtstimmen (Erst- plus Zweitstimmen) der Wahlvorschläge ausschlaggebend. Auf die errechneten Gesamtsitze eines Wahlkreisvorschlags werden die direkt in den Stimmkreisen durch relative Mehrheitswahl (Erststimme) erworbenen Sitze angerechnet und der Rest aus der Wahlkreisliste (Zweitstimme) vergeben.

Bezirkswahl

siehe Bezirkstag

Bezirkswahlgesetz

Gesetz über die Wahl der Bezirkstage (Bezirkswahlgesetz - BezWG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 12. Februar 2003 (GVBI S. 144), zuletzt geändert am 26. Juli 2006 (GVBI S. 405).

Brandenburg

Das Land Brandenburg hat am 19. September 2004 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 2 117 145 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 56,4 % traten 1 194 192 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf					Wahlbeteiligung in %
	SPD	PDS ¹⁾	CDU	DVU	Sonstige	
14.10.1990	38,2	13,4	29,4	x	18,9	67,1
11.09.1994	54,1	18,7	18,7	x	8,4	56,3
05.09.1999	39,3	23,3	26,5	5,3	5,5	54,3
19.09.2004	31,9	28,0	19,4	6,1	14,6	56,4

¹⁾ 1990: PDS-LL.

Die Landtagswahl 2004 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	88
davon SPD	33
PDS	29
CDU	20
DVU	6

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Matthias Platzeck (SPD), geb. 1953

Bremen

Die Freie Hansestadt Bremen, das kleinste der deutschen Bundesländer, hat am 13. Mai 2007 seine Bürgerschaftswahl (= Landtagswahl) abgehalten und die 83 Mitglieder dieser Bürgerschaft bestimmt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 486 073 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 57,6 % traten 279 855 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf							Wahlbeteiligung in %
	SPD	CDU	GRÜ-NE ¹⁾	Die Linke ²⁾	FDP ³⁾	DVU ⁴⁾	Sonstige	
13.10.1946	47,6	18,9	x	x	18,3	x	15,2	* ⁵⁾
12.10.1947	41,7	22,0	x	x	19,4	x	16,9	67,8
07.10.1951	39,1	9,0	x	x	11,8	x	40,0	83,3
09.10.1955	47,7	18,0	x	x	8,6	x	25,6	84,0
11.10.1959	54,9	14,8	x	x	7,1	x	23,2	79,2
29.09.1963	54,7	28,9	x	x	8,4	x	8,0	76,1
01.10.1967	46,0	29,5	x	x	10,5	x	14,0	77,0
10.10.1971	55,3	31,6	x	x	7,1	x	6,0	80,0
28.09.1975	48,7	33,8	x	x	13,0	x	4,5	82,2
07.10.1979	49,4	31,9	5,1	x	10,7	x	2,7	78,5
25.09.1983	51,3	33,3	7,8	x	4,6	x	3,0	79,7
13.09.1987	50,5	23,4	10,2	x	10,0	3,4	2,4	75,6
29.09.1991	38,8	30,7	11,4	x	9,5	6,2	3,5	72,2
14.05.1995	33,4	32,6	13,1	2,4	3,4	2,5	12,7	68,6
06.06.1999	42,6	37,1	8,9	2,9	2,5	3,0	3,0	60,1
25.05.2003	42,3	29,8	12,8	1,7	4,2	2,3	7,0	61,3
13.05.2007	36,7	25,7	16,5	8,4	6,0	2,7	3,9	57,6

¹⁾ 1979: Bremer Grüne Liste; 1983: GRÜNE und Bremer Grüne Liste.- ²⁾ 1995 bis 2004: PDS, bis zur Namensänderung durch Parteibeschluss vom 17.07.2005.- ³⁾ 1946 und 1947: Einschl. BDV (Bremer Demokratische Volkspartei).- ⁴⁾ 1987: Liste D, Namensänderung am 17.02.1988, alter Name DEUTSCHE VOLKSUNI-ON.- ⁵⁾ Keine Angabe möglich, da jeder Wähler je nach Größe der Wahlbezirke 3 bis 5 Stimmen hatte und nur die Anzahl der gültigen Stimmzettel, nicht aber die Anzahl der Stimmen festgestellt werden konnte.

Die Bürgerschaftswahl 2007 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	83
davon SPD	33
CDU	23
GRÜNE	14
Die Linke.	7
FDP	5
DVU	1

Wahlperiode: 4 Jahre

Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt:
Jens Böhrnsen (SPD), geb. 1949

Briefwahl

Im Wahljahr 1957 bestand erstmals die Möglichkeit, mit Brief seine Stimmen zu einer Bundestagswahl, im Wahljahr 1958 zu einer Bayerischen Landtagswahl, abzugeben.

Bei der Landtagswahl 2003 wurden an 1 292 879 Stimmberechtigte Wahlscheine ausgegeben. Von diesen haben sich 93,9 % tatsächlich an der Wahl beteiligt (93,6 % Briefwahl und 0,3 % Urnenwahl).

78 651 der ausgegebenen Wahlscheine gingen nicht ein oder mussten wegen verspätetem Eingang oder aus sonstigen im Gesetz festgelegten Gründen, z. B. Fehlen des Wahlscheins, zurückgewiesen werden.

Briefwähler bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1958

Wahljahr	Von je 100 Wahlberechtigten beantragten ... einen Wahlschein	Von je 100 Wählern haben ... mit Wahlschein gewählt		Anzahl der Briefwähler
		insgesamt	mit Briefwahl	
1958	2,3	2,8	2,0	96 112
1962	2,9	3,4	2,9	144 668
1966	4,3	4,9	4,5	245 029
1970	5,1	6,0	5,6	323 698
1974	6,5	7,7	7,5	431 129
1978	9,3	11,3	11,2	654 746
1982	8,3	9,9	9,6	598 203
1986	8,4	11,3	11,1	641 382
1990	10,1	14,4	14,2	802 119
1994	10,9	15,2	15,1	895 336
1998	14,8	19,9	19,8	1 221 686
2003	14,2	23,3	23,3	1 210 423

Jede stimmberechtigte Person, die in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann von der Briefwahl Gebrauch machen und die Aushändigung der erforderlichen Unterlagen beantragen, wenn gewisse Voraussetzungen gegeben sind.

Antragsberechtigt ist,

- a) wer sich am Wahltag aus wichtigem Grund, der nicht zuletzt auch in einer Urlaubsreise bestehen kann, außerhalb seines Stimmbezirks aufhält,
- b) wer seine (Haupt-) Wohnung in einen anderen Stimmbezirk verlegt und nicht in das Wählerverzeichnis des neuen Stimmbezirks eingetragen wurde,
- c) wer aus beruflichen Gründen, wegen Freiheitsentziehung, infolge Krankheit, hohen Alters, eines körperlichen Gebrechens oder sonst seines körperlichen Zustands wegen den Abstimmungsraum nicht oder nur unter unzumutbaren Schwierigkeiten aufsuchen kann.

Äußerster Termin für den Antrag auf Aushändigung der Briefwahlunterlagen ist der vorletzte Tag vor der Wahl (Freitag), 15:00 Uhr. Dies gilt für stimmberechtigte Personen, die in das Wählerverzeichnis eingetragen sind. Zuständig ist die Gemeinde, in München die jeweilige Bezirksinspektion. Es ist zweckmäßig, den schriftlichen oder mündlichen Antrag unter Angabe des Grundes möglichst frühzeitig zu stellen. In besonderen Fällen (§ 22 Abs. 2 LWO) oder bei nachgewiesener plötzlicher Erkrankung können stimmberechtigte Personen am Wahltag bis 15:00 Uhr einen Wahlschein beantragen.

Wer den Antrag für einen anderen stellt, muss eine schriftliche Vollmacht vorweisen können. Von dringenden Ausnahmefällen abgesehen, können hierzu nur nahe Familienangehörige ermächtigt werden. Wähler, die verreisen, können bereits vor Antritt der Reise die Unterlagen für die Briefwahl bestellen. Die Auslieferung der Unterlagen für die Briefwahl ist erst dann möglich, wenn die Stimmzettel gedruckt sind.

Der Wähler kennzeichnet zunächst persönlich (nur wer des Lesens unkundig oder durch ein körperliches Gebrechen daran gehindert ist, darf sich von einer Vertrauensperson helfen lassen) und unbeobachtet die Stimmzettel, steckt dann die zwei weißen Stimmzettel (Landtagswahl) in den weißen Wahlumschlag und verschließt ihn. Dann steckt er die zwei blauen Stimmzettel (Bezirkswahl) in den blauen Wahlumschlag und verschließt ihn ebenfalls. Anschließend unterschreibt die abstimmende Person die auf dem Wahlschein vorgedruckte eidesstattliche Versicherung mit Datumsangabe, steckt dann den verschlossenen weißen Wahlumschlag, den verschlossenen blauen Wahlumschlag und den unterschriebenen Wahlschein in den hellroten Wahlbriefumschlag und verschließt ihn. Der Wahlbrief muss nicht freigemacht werden. Nur bei Aufgabe im Ausland muss er vom Absender frankiert werden.

Der Wahlbrief kann auch bei der Behörde, an die er gerichtet ist (die Anschrift steht auf dem hellroten Umschlag), abgegeben werden. Der Wahl-

brief muss so rechtzeitig bei der Post oder bei der Behörde abgegeben werden, dass er spätestens am Wahltag um 18:00 Uhr bei der auf dem Umschlag genannten Stelle einget.

Briefwahlvorstand

siehe Wahlgänge

Bundesrat

Der Bundesrat ist ein aus Mitgliedern der Länderregierungen gebildetes Bundesorgan (Zweite Kammer). Durch den Bundesrat wirken die Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Bundes und in Angelegenheiten der Europäischen Union mit. Der föderative Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland kommt in der Existenz des Bundesrats sichtbar zum Ausdruck. Der Bundesrat besteht derzeit aus 69 (vor der Wiedervereinigung aus 45) Mitgliedern der Regierungen der Länder, die sie bestellen und abberufen; sie können durch andere Mitglieder ihrer Regierungen vertreten werden. Jedes Land hat mindestens drei Stimmen, Länder mit mehr als zwei Millionen Einwohnern haben vier, Länder mit mehr als sechs Millionen Einwohnern haben fünf und Länder mit mehr als sieben Millionen Einwohnern haben sechs Stimmen. Die Stimmen eines Landes können im Bundesrat nur einheitlich abgegeben werden.

Die Länder der Bundesrepublik Deutschland und die Zahl ihrer Bundesratsmitglieder

Land Bundesgebiet	Einwohner in Millionen ¹⁾	Anzahl der Bundesratsmitglieder	Regierungsparteien
Baden-Württemberg	10,7	6	CDU/FDP
Bayern	12,5	6	CSU
Berlin	3,4	4	SPD/Die Linke.
Brandenburg	2,5	4	SPD/CDU
Bremen	0,7	3	SPD/GRÜNE
Hamburg	1,8	3	CDU
Hessen	6,1	5	CDU
Mecklenburg-Vorpommern	1,7	3	SPD/CDU
Niedersachsen	8,0	6	CDU/FDP
Nordrhein-Westfalen	18,0	6	CDU/FDP
Rheinland-Pfalz	4,1	4	SPD
Saarland	1,0	3	CDU
Sachsen	4,2	4	CDU/SPD
Sachsen-Anhalt	2,4	4	CDU/SPD
Schleswig-Holstein	2,8	4	CDU/SPD
Thüringen	2,3	4	CDU
Bundesgebiet	82,3	69	x

¹⁾ Stand: 31.12.2006.

Bundestag

Der Bundestag ist das Parlament der Bundesrepublik Deutschland, das auf vier Jahre in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt wird. Die Gewählten sind die Bundestagsabgeordneten (Mitglieder des Bundestags, MdB). Der Bundestag beschließt die Bundesgesetze, er wählt den Bundeskanzler, wirkt bei der Wahl des Bundespräsidenten in der Bundesversammlung mit, er hat ferner Einfluss auf die Besetzung der Bundesgerichte, übt die parlamentarische Kontrolle über die Regierung aus (Konstruktives Misstrauensvotum gegen den Bundeskanzler, Feststellung des Haushaltsplans, große und kleine Anfragen an die Regierung, Bildung von Untersuchungsausschüssen).

Mit fünf Ausnahmen sind derzeit sämtliche Mitglieder der Bundesregierung (Stand: Dezember 2007) gleichzeitig Bundestagsabgeordnete. Der Bundestag kann in öffentlichen Debatten zu allen politischen Fragen Stellung nehmen. Er behandelt auch die Bitten und Beschwerden der Bevölkerung. Aus seiner Mitte wählt er den Bundestagspräsidenten, das Präsidium und die Mitglieder der Ausschüsse.

Die Parteien im gegenwärtigen 16. Deutschen Bundestag sind wie folgt vertreten (Stand der Wahl):

1. Regierungsparteien:	
SPD	222 ¹⁾
CDU	180 ²⁾
CSU	46
zusammen	448 ³⁾
2. Opposition:	
FDP	61
Die Linke.	54
GRÜNE	51
zusammen	166
3. Mitglieder des 16. Deutschen Bundestags:	
Gesamtzahl	614 ³⁾
4. Bundestagspräsident:	
Dr. Norbert Lammert (CDU), geb. 1948	

¹⁾ Einschl. 9 Überhangmandate.- ²⁾ Einschl. 7 Überhangmandate.- ³⁾ Einschl. 16 Überhangmandate.

Bundestagswahlen

Bundestagswahlen finden in einem normalerweise vierjährigen Turnus seit 1949 statt.

Da sich der 6. Bundestag am 22. September 1972 auflöste, fand die Wahl anstatt 1973 bereits 1972 statt. Durch Übertritt von Abgeordneten der Regierung zur Opposition (CDU/CSU) hatte sich zwischen den Regierungs- und Oppositionsparteien eine Pattsituation von 248 : 248 ergeben, zu deren Beseitigung Neuwahlen beschlossen wurden.

Auch 1983 wurde eine (an sich erst 1984 fällige) Bundestagswahl vorgezogen (Minderheitsregierung).

Mit Anordnung vom 21. Juli 2005 hat der Bundespräsident den 15. Bundestag aufgelöst und den 18. September 2005 als Termin für die Neuwahl bestimmt, die ansonsten erst 2006 fällig gewesen wäre.

Die einzelnen Bundestagswahlen fanden statt am:

1. 14. August	1949	9. 5. Oktober	1980
2. 6. September	1953	10. 6. März	1983
3. 15. September	1957	11. 25. Januar	1987
4. 17. September	1961	12. 2. Dezember	1990
5. 19. September	1965	13. 16. Oktober	1994
6. 28. September	1969	14. 27. September	1998
7. 19. November	1972	15. 22. September	2002
8. 3. Oktober	1976	16. 18. September	2005

Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

siehe Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)

Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)

1. Allgemeines

Die Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. ist die - mit Ausnahme der Bundestagswahl 1957 im Saarland - auf Bayern beschränkte und 1945 als Pendant zur Christlich Demokratischen Union gegründete „*Sammlungspartei (Volkspartei) verantwortungsbewusster Bürger aller gesellschaftlichen Gruppen, die als Grundlage der Politik die christliche Bestimmung und Deutung des Menschen und der Welt anerkennen*“.

Am 2. Juli 1979 wurde in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion erstmals ein Mitglied der CSU, nämlich Dr. h. c. Franz Josef Strauß († 1988), zum Kanzlerkandidaten für die Bundestagswahl 1980 gewählt. Auch bei der Bundestagswahl 2002 stellte die CSU mit Dr. Edmund Stoiber den Kanzlerkandidaten.

Bundestagspräsident aus der CSU:
Richard Stücklen († 2002) 31.05.1979 – 29.03.1983

Parteivorsitzende:
Dr. Josef Müller († 1979) 1945 – 1949
Dr. Hans Ehard († 1980) 1949 – 1955
Dr. Hanns Seidel († 1961) 1955 – 1961
Dr. h. c. Franz Josef Strauß († 1988) 1961 – 1988
Dr. Theodor Waigel 1988 – 1999
Dr. Edmund Stoiber 1999 – 2007
Erwin Huber seit 2007

Ministerpräsidenten aus der CSU:
Fritz Schäffer († 1967) 1945
Dr. Hans Ehard († 1980) 1946 – 1954
Dr. Hanns Seidel († 1961) 1957 – 1960
Dr. Hans Ehard († 1980) 1960 – 1962
Dr. h. c. Alfons Goppel († 1991) 1962 – 1978
Dr. h. c. Franz Josef Strauß († 1988) 1978 – 1988
Dr. h. c. Max Streibl († 1998) 1988 – 1993
Dr. Edmund Stoiber 1993 – 2007
Dr. Günther Beckstein seit 2007

Die CSU stellt seit 1946 den Präsidenten des Bayerischen Landtags. Zurzeit hat dieses Amt Alois Glück inne.

2. Programm

Die CSU stellt in § 1 ihrer Satzung vom 8. Oktober 1999 als Aufgabe der Partei einen Programmpunkt voran: „*Die Christlich-Soziale Union erstrebt eine staatliche Ordnung in demokratischer Freiheit und sozialer Verantwortung auf der Grundlage des christlichen Welt- und Menschenbildes. Sie erfüllt ihre Aufgaben in der Mitgestaltung eines modernen Bayern, des deutschen Vaterlandes und Europas*“.

3. Organisation

Die CSU gliedert sich in einen Landesverband, Bezirksverbände, Kreisverbände und Ortsverbände.

Parteivorsitzender:
Erwin Huber, MdL

Stellvertretende Parteivorsitzende:
Dr. Ingo Friedrich, MdEP
Horst Seehofer, MdB
Dr. Beate Merk
Barbara Stamm, MdL

Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag:
Dr. Peter Ramsauer, MdB

Generalsekretärin:
Christine Haderthauer, MdL

Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion:
Georg Schmid, MdL

Landesgeschäftsstelle:
Nymphenburger Straße 64, 80335 München

4. Wahlergebnisse

Die CSU hat in Bayern seit 1946 an allen Landtagswahlen teilgenommen. Sie erzielte hier Ergebnisse zwischen 27,4 % (1950) und 62,1 % (1974). Bei zehn Landtagswahlen erzielte sie Ergebnisse mit über 50 %, nämlich zwischen 52,3 % und 62,1 % der gültigen Stimmen. Seit 1962 hat sie die absolute Mehrheit der Sitze im Bayerischen Landtag inne. Außer 1950 war sie immer die stärkste Partei.

Die CSU erreichte bei den Landtagswahlen folgende Ergebnisse:

Wahljahr	Gesamtstimmenanteil in %	Sitze ¹⁾	Sitzeanteil in %
1946	52,3	104	57,8
1950	27,4	64	31,4
1954	38,0	83	40,7
1958	45,6	101	49,5
1962	47,5	108	52,9
1966	48,1	110	53,9
1970	56,4	124	60,8
1974	62,1	132	64,7
1978	59,1	129	63,2
1982	58,3	133	65,2
1986	55,8	128	62,7
1990	54,9	127	62,3
1994	52,8	120	58,8
1998	52,9	123	60,3
2003	60,7	124	68,9

¹⁾ Sitze insgesamt 1946: 180; 1950 bis 1998: 204; ab 2003: 180.

Die CSU in Bayern nimmt als Landespartei an der Bundestagswahl teil. Eine Listenverbindung mit der CDU ist nicht möglich, weil hierzu u. a. Namensgleichheit notwendig wäre. Sie ist in Bayern bis auf die Landtagswahl 1950 immer stärkste Partei geworden und hatte bei Bundestagswahlen von 1957 bis 1994 und 2002 die absolute Mehrheit der bayerischen Wählerstimmen erreicht. Diese Stimmenanteile lagen zwischen 51,2 % (1994) und 60,0 % (1976).

Bei den Bundestagswahlen fielen die Ergebnisse wie folgt aus:

Wahljahr	Zweitstimmenanteil in Bayern in %	Sitze
1949	29,2	24
1953	47,8	52
1957	57,2	53
1961	54,9	50
1965	55,6	49
1969	54,4	49
1972	55,1	48
1976	60,0	53
1980	57,6	52
1983	59,5	53
1987	55,1	49
1990	51,9	51
1994	51,2	50
1998	47,7	47
2002	58,6	58
2005	49,2	46

Die CSU bildet seit 1949 zusammen mit der CDU eine Fraktion im Deutschen Bundestag.

5. Direktsitze in Bayern

Die Entwicklung der Direktsitze, d. h. die Entscheidung des Wählers, welchem der zur Vertretung des Stimmkreises (bei Bundestagswahlen des Wahlkreises) vorgeschlagenen Politiker er seine Erststimme gibt, ist örtlich von großer Bedeutung.

Nachstehend sind die in Bayern errungenen Direktsitze für die einzelnen Wahljahre wiedergegeben.

Landtagswahlen (Stimmkreissitze)

Wahljahr	CSU	SPD	FDP	BP	Zusammen
1950	46	38	1	16	101
1954	68	29	-	2	99
1958	77	23	-	1	101
1962	72	28	-	1	101
1966	70	32	-	-	102
1970	81	21	-	-	102
1974	100	4	-	-	104
1978	98	7	-	-	105
1982	93	12	-	-	105
1986	103	2	-	-	105
1990	102	2	-	-	104
1994	99	5	-	-	104
1998	99	5	-	-	104
2003	92	-	-	-	92

Im Wahljahr 1954 gab es in Bayern wie im vorhergehenden und folgenden Wahljahr 101 Stimmkreise. Wegen der damaligen Überhangmandatsregelung mussten der CSU jedoch in Niederbayern zwei Direktmandate gestrichen werden. Bei der Bundestagswahl 2005 gab es 299 Wahlkreise, wovon 45 auf Bayern entfielen.

Bundestagswahlen (Wahlkreissitze)

Wahljahr	CSU	SPD	FDP	BP	Zusammen
1949	24	12	-	11	47
1953	42	3	2	-	47
1957	47	-	-	-	47
1961	42	5	-	-	47
1965	36	8	-	-	44
1969	34	10	-	-	44
1972	31	13	-	-	44
1976	40	4	-	-	44
1980	40	5	-	-	45
1983	44	1	-	-	45
1987	45	-	-	-	45
1990	43	2	-	-	45
1994	44	1	-	-	45
1998	38	7	-	-	45
2002	43	1	-	-	44
2005	44	1	-	-	45

6. Beteiligung an Landes- und Bundesregierungen

Seit 1945 war die CSU an allen Landesregierungen in Bayern - mit zwei Ausnahmen - beteiligt. Vom 28. September 1945 bis 21. Dezember 1946 sowie vom 14. Dezember 1954 bis 16. Oktober 1957 (so genannte Viererkoalition) stellte die SPD mit Dr. Wilhelm Hoegner († 1980) den Ministerpräsidenten. Sonst stellte die CSU in Bayern immer den Regierungschef, seit Dezember 1962 ist die CSU die einzige Regierungspartei in Bayern. Die CSU bzw. CDU stellt z. Zt. (Stand: Dezember 2007) in Bayern, Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen den Regierungschef. Von

1949 bis 1969 bzw. von 1982 bis 2002 war und seit November 2005 ist die CSU wieder an der Bundesregierung beteiligt.

Deutscher

Deutscher im Sinn des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist, vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung, wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder als Flüchtling oder Vertriebener deutscher Volkszugehörigkeit oder als dessen Ehegatte oder Abkömmling in dem Gebiet des Deutschen Reiches nach dem Stand vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden hat.

Deutscher Bundestag

siehe Bundestag

d'Hondtsche Sitzberechnung (Höchstzahlverfahren)

Der belgische Rechtswissenschaftler Viktor d'Hondt entwickelte im Jahr 1882 ein Verfahren, das im Verhältniswahlssystem die Sitzverteilung für die Parteien durch Quotientenbildung regelt. Dieses Verfahren wurde bei den Bundestagswahlen bis 1983 angewandt. Nach diesem Verfahren wird die auf jede Partei entfallene Stimmenzahl nacheinander durch 1, 2, 3 usw. geteilt und das Ergebnis in einer Tabelle angeschrieben. Diese Zahlen (Quotienten) werden nach ihrer Höhe quer durch die Parteien nummeriert. Sobald auf diese Weise so viele „Höchstzahlen“ gebildet sind, wie Sitze zu vergeben sind, werden die auf die Parteien entfallenen Höchstzahlen (= Sitze) festgestellt.

Beispiel:

Wahlergebnis						
A-Partei		B-Partei		C-Partei		
Erhaltene Stimmen						
6 500		6 000		2 000		
Verteilung von 5 Sitzen						
Teiler	Höchstzahl	Sitzfolge	Höchstzahl	Sitzfolge	Höchstzahl	Sitzfolge
1	6 500	1	6 000	2	2 000	–
2	3 250	3	3 000	4		
3	2 167	5	2 000	–		
4	1 625	–				
Demnach zuzuteilende Sitze	x	3	x	2	x	–

Bei den Bayerischen Landtagswahlen wurde bis 1990 die Summe aus Erst- und Zweitstimmen einer jeden Partei in einem Wahlkreis, die im Land über die Fünfprozent-Grenze kam, ermittelt. Nach dem oben dargestellten Verfahren wurden so viele Höchstzahlen festgestellt, wie jeweils Sitze zu vergeben waren. Dieses Verfahren wurde für jeden der sieben Wahlkreise getrennt durchgeführt. Die Addition der Sitze der Parteien in den Wahlkreisen ergab 204, da Überhangmandate nicht anfielen. Auf Grund der Entscheidung des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs vom 24. April 1992 hat der Bayerische Landtag beschlossen (Gesetz vom 19. Februar 1993), künftig das d'Hondtsche Sitzverteilungsverfahren bei den Landtagswahlen in Bayern nicht mehr zu verwenden.

Wenn auch zur Sitzverteilung nur Wahlvorschläge zugelassen werden, die mindestens 5 % der abgegebenen gültigen Gesamtstimmen erreicht haben, sichert die Sitzverteilung nach d'Hondt nicht auch mindestens 5 % der Sitze zu.

Diäten

Diäten sind die Bezüge der Abgeordneten eines Parlaments. Im Bayerischen Abgeordnetengesetz sind sie als Entschädigungen bezeichnet und gliedern sich im Wesentlichen in:

1. Entschädigung

Ein Mitglied des Bayerischen Landtags erhält als steuerpflichtiges Einkommen eine monatliche Entschädigung in Höhe von derzeit 6 247 Euro. Der Präsident erhält das Doppelte, die stellvertretenden Präsidenten das Eineinhalbfache.

2. Kostenpauschale

Ein Mitglied des Bayerischen Landtags erhält eine monatliche Kostenpauschale in Höhe von derzeit 2 950 Euro für

- allgemeine Unkosten, insbesondere für die Betreuung des Stimm- und Wahlkreises, Bürokosten, Porto und Telefon sowie sonstige Auslagen, die sich aus der Stellung des Mitglieds des Bayerischen Landtags ergeben,
- Mehraufwendungen für Verpflegung und Übernachtung am Sitz des Bayerischen Landtags und bei mandatsbedingten Reisen,
- Kosten für mandatsbedingte Fahrten.

Die Mitglieder des Bayerischen Landtags haben das Recht zur freien Fahrt auf allen staatlichen Verkehrseinrichtungen in Bayern und dem Streckennetz der Deutschen Bahn AG in Bayern.

Zur Mandatsausstattung gehören auch die Benutzung der Fernsprechanlagen im Parlamentsgebäude und die Inanspruchnahme sonstiger Sachleistungen des Bayerischen Landtags in Ausübung des Mandats sowie die Benutzung der städtischen Verkehrsmittel Münchens.

In jeder Wahlperiode kann ein Mitglied des Bayerischen Landtags auf Antrag für mandatsbedingte Informations- und Kommunikationseinrichtungen einschließlich der entsprechenden Schulungen gegen Nachweis bis zu 10 226 Euro erstattet erhalten, wobei ein Eigenanteil von 15 v. H. zu leisten ist.

3. Übergangsgeld

Ein Mitglied des Bayerischen Landtags erhält nach seinem Ausscheiden aus dem Bayerischen Landtag Übergangsgeld, sofern es dem Bayerischen Landtag mindestens ein Jahr angehört hat. Das Übergangsgeld wird in Höhe der Entschädigung für jedes Jahr der Mitgliedschaft einen Monat geleistet, höchstens jedoch 18 Monate lang. Zeiten, für die bereits Übergangsgeld gezahlt worden ist, bleiben unberücksichtigt. Bei der Berechnung der Mandatsdauer wird ein verbleibender Rest von mehr als einem halben Jahr als volles Jahr gezählt. Ab dem zweiten Monat nach dem Ausscheiden aus dem Bayerischen Landtag werden alle Erwerbs- und Versorgungseinkünfte auf das Übergangsgeld angerechnet. Stirbt ein ehemaliges Mitglied des Bayerischen Landtags, so werden die Leistungen an den überlebenden Ehegatten und die Abkömmlinge fortgesetzt, wenn Ansprüche auf Hinterbliebenenversorgung nach diesem Gesetz nicht entstehen.

4. Altersentschädigung

Ein Mitglied des Bayerischen Landtags erhält nach seinem Ausscheiden eine Altersentschädigung, wenn es das 65. Lebensjahr vollendet und dem Bayerischen Landtag zehn Jahre angehört hat. Mit jedem weiteren Jahr bis zum 20. Jahr der Mitgliedschaft entsteht der Anspruch auf Altersentschädigung ein halbes Lebensjahr früher. Die Altersentschädigung beträgt bei einer Mitgliedschaft im Bayerischen Landtag von zehn Jahren 33,5 % der Entschädigung nach 1. Sie erhöht sich für jedes weitere Jahr der Mitgliedschaft bis zum 20. Jahr um 3,825 %.

Direktwahl

siehe Erststimme/Stimmkreis/Wahlsystem

Einreichung der Wahlkreisvorschläge

siehe Wahlkreisvorschlag

Einspruch gegen das Wählerverzeichnis

siehe Wählerverzeichnis

Ergebnisermittlung

Die Auszählung des Wahlergebnisses im jeweiligen Stimmbezirk erfolgt durch die (fünf bis neun) Mitglieder des Wahlvorstands. Wie die Ermittlung und Feststellung im Einzelnen vor sich geht, schreibt die Landeswahlordnung vor. Nach der Ermittlung der Zahl der Stimmberechtigten anhand des Wählerverzeichnisses und der Wahlscheine sowie der Wähler anhand der Stimmabgabevermerke und der Wahlscheine folgt die Auszählung der Erst- und Zweitstimmen nach gültigen und ungültigen Stimmen sowie nach der Zuordnung zu den einzelnen Wahlvorschlägen. Gezählt werden damit auch die auf die Direktbewerber entfallenden Erststimmen.

Der Ablauf der Abstimmung und der Ergebnisermittlung wird mit den entsprechenden Zahlenangaben in einer Wahl Niederschrift protokolliert, die von allen beteiligten Wahlvorstandsmitgliedern unterzeichnet wird. Anschließend meldet der Wahlvorsteher die Ergebnisse der Gemeinde zur weiteren Zusammenführung, die wie folgt abläuft:

1. Die Gemeinden mit mehreren Wahlbezirken führen die Stimmbezirksergebnisse, ggf. auch das Briefwahlergebnis, auf Zusammenstellungsblättern zum Gemeindeergebnis zusammen und geben dieses mit den Anlagen an den Stimmkreisleiter weiter. Für Gemeinden mit nur einem Stimmbezirk entfällt das Zusammenstellungsblatt.
2. Der Stimmkreisleiter überprüft sämtliche Wahl Niederschriften und deren Anlagen und ermittelt das Ergebnis einschließlich des Briefwahlergebnisses für den Stimmkreis. Anschließend übermittelt er die Zusammenstellung dem Landeswahlleiter.
3. Beim Landeswahlleiter werden die übermittelten Stimmkreisergebnisse zu den sieben Wahlkreisergebnissen und diese zum Landesergebnis zusammengeführt.

Der Landeswahlleiter trägt die Hauptverantwortung für eine ordnungsgemäße Ergebnisermittlung. Um die maximale Sicherheit für die rechnerische Richtigkeit der Wahlergebnisse zu gewährleisten, werden beim Landeswahlleiter zwei voneinander unabhängig arbeitende Prüfgruppen gebildet. Einerseits werden alle rund 17 000 Wahl Niederschriften der Stimmbezirke maschinell geprüft (so genannte Plausibilitätskontrolle) und die Ergebnisse nach Gebietseinheiten (Gemeinde, Stimmkreis, Wahlkreis) zusammengestellt. Andererseits werden sämtliche Zusammenstellungen der Gemeinden und Stimmkreise auf ihre rechnerische und sachliche Richtigkeit manuell geprüft. Anschließend werden die ermittelten Ergebnisse beider Prüfgruppen miteinander verglichen, etwaige Unstimmigkeiten aufgeklärt und erneut abgestimmt. Dieses so ermittelte Ergebnis wird dem Landeswahlausschuss zur Beschlussfassung über die Feststellung des endgültigen Ergebnisses vorgelegt.

4. Die Ergebnis zusammenführung läuft in zwei Phasen ab. Um einen möglichst frühzeitigen Überblick über die Landtagswahl zu vermitteln, werden die noch nicht abschließend überprüften Ergebnisse am Wahlabend mit Telefax, Telefon oder auf sonstigem elektronischen Weg als Schnellmeldung durchgegeben und als vorläufiges Wahlergebnis verkündet. Das endgültige Wahlergebnis kann erst nach der Wahlprüfung und Feststellung der Ergebnisse durch den Landeswahlausschuss, in der Regel etwa zwei Wochen nach dem Wahltag, bekannt gegeben werden.

Erste Schnellmeldung

Nach Schluss der Abstimmungszeit (am Wahltag auf 18:00 Uhr festgelegt) stellen die Wahlorgane unverzüglich das Ergebnis fest, um möglichst frühzeitig über den Ausgang der Wahl zu informieren. Zu diesem Zweck melden die Wahlvorstände und die Briefwahlvorstände das Ergebnis schnellstens an die Gemeinde, die das Gemeindeergebnis zusammenstellt. Die Gemeinden geben ihr Gesamtergebnis an den zuständigen Stimmkreisleiter durch. Die Stimmkreisleiter melden die Stimmkreisergebnisse unmittelbar an den Landeswahlleiter.

Auf Grund der Ersten Schnellmeldung stellt der Landeswahlleiter vorläufig fest, welcher Kandidat im Stimmkreis gewählt ist und wie viele Gesamtstimmen für jede Partei und Wählergruppe abgegeben wurden. Nach Eingang sämtlicher Meldungen für einen Wahlkreis (= Regierungsbezirk) wird das vorläufige Ergebnis des Wahlkreises, und zwar sowohl das Erst-, Zweit- und Gesamtstimmenergebnis als auch die Sitzverteilung auf die Parteien ermittelt und noch am Wahlabend bekannt gemacht. Gedruckt liegt dieses vorläufige Ergebnis der Öffentlichkeit in den Morgenstunden des Montags nach der Wahl vor.

Die Zahlen für die Zweite Schnellmeldung mit Stimmenzahlen für jeden Listenbewerber werden von den Wahlorganen im Anschluss an die Weitergabe der Ersten Schnellmeldung ermittelt und dann ebenfalls sofort weitergeleitet.

Erststimme

Die Erststimme wird auf dem kleinen Stimmzettel abgegeben. Mit ihr wird der Stimmkreisabgeordnete gewählt. Gewählt ist derjenige Bewerber, der die meisten Stimmen erhalten hat. Es genügt also die relative Stimmenmehrheit.

Im Gegensatz zur Bundestagswahl, bei der die Erststimme ausschließlich der Wahl des Wahlkreisabgeordneten dient, wird bei der Landtagswahl die Erststimme bei der Gesamtsitzverteilung mitberücksichtigt. Die Erst- und die Zweitstimmen werden zusammengezählt. Diese Gesamtstimmen bilden die Grundlage zur Sitzverteilung auf die einzelnen Wahlvorschläge im Wahlkreis. Die Stimmkreisstimmen und die persönlichen Wahlkreisstimmen (Zweitstimmen) entscheiden, wer gewählt ist, unter Berücksichtigung der Zahl der aus der Wahlkreisliste zu besetzenden Sitze und der nach der Wahl gemäß den Gesamtstimmen sich ergebenden Reihenfolge der Bewerber. Ein Direktbewerber steht in seinem Stimmkreis nicht auf der Wahlkreisliste, wohl aber in allen übrigen Stimmkreisen seines Wahlkreises (= Regierungsbezirk). Er kann also von jedem Wähler in seinem Wahlkreis nur eine Stimme bekommen.

Eine Partei oder sonstige organisierte Wählergruppe muss nicht in allen Stimmkreisen einen Bewerber zur Wahl stellen. Stellt eine Partei in einem Stimmkreis keinen Bewerber zur Wahl, dann bleibt sie dort auf dem kleinen Stimmzettel unberücksichtigt. Die Nummer des Wahlvorschlags wird nicht anderweitig besetzt. Ein Wahlkreisvorschlag kann nur dann an der Landtagswahl teilnehmen, wenn wenigstens ein Stimmkreisbewerber in dem betreffenden Wahlkreis kandidiert.

Falschwähler

siehe Ungültige Stimmen/Stimmberechtigte

Fraktionen

Fraktionen sind mit eigenen Rechten und Pflichten ausgestattete Vereinigungen im Landtag, zu denen sich Mitglieder des Bayerischen Landtags zusammengeschlossen haben. Rechtsstellung und Finanzierung der Fraktionen sind im Bayerischen Fraktionsgesetz geregelt.

Fraktionsstatus haben im Bayerischen Landtag nur solche Parteien, welche bei der vorausgegangenen Landtagswahl mindestens 5 % der Gesamtstimmzahl im Land und mindestens fünf Sitze im Bayerischen Landtag erhalten haben. Ein Mitglied des Landtags kann nur einer Fraktion angehören.

Die Fraktionen regeln ihre Angelegenheiten einschließlich der Wirtschaftsführung durch Satzung. Die Fraktionen wählen ihre Vorsitzende und ihren Vorstand. Die Fraktionen gestalten das politische Leben im Landtag. Dazu bereiten sie Stellungnahmen zu aktuellen politischen Themen vor, erarbeiten Vorlagen (Anträge, Gesetzentwürfe) und legen die Haltung der Fraktion in den Ausschüssen und der Vollversammlung fest. Die Sitzungen der Fraktionen sind nichtöffentlich.

Aus der Landtagswahl 2003 gingen folgende Fraktionen hervor:

CSU	124 Abgeordnete
SPD	41 Abgeordnete
GRÜNE	15 Abgeordnete

Im neu geschaffenen Bayerischen Fraktionsgesetz vom 26. März 1992, geändert durch Gesetz vom 24. Juli 2001 (GVBl S. 347), hat der Bayerische Landtag festgelegt, dass die Fraktionen am allgemeinen Rechtsverkehr teilnehmen können und monatliche Finanzmittel erhalten.

Frauen

Im August 2006 gab das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung eine Neuauflage des Statistischen Berichts "Frauen in der Wahlstatistik Bayerns" heraus. Diese Veröffentlichung bietet einen umfangreichen Überblick über Bewerberinnen, Gewählte und das Wahlverhalten der Frauen im Land Bayern. Der Statistische Bericht umfasst die Landtags-, Bundestags-, Europa-, Kommunal- und Bezirkswahlen.

1. Frauenwahlrecht

Frauen konnten in Deutschland erstmals am 12. Januar 1919 an der Bayerischen Landtagswahl und am 19. Januar 1919 an der Wahl zur Nationalversammlung teilnehmen. Dies war das Ergebnis der seit 1848 zielstrebig von Frauenbewegungen verfolgten rechtlichen Gleichstellung von Mann und Frau im politischen Bereich.

2. Frauen als Wähler seit 1946

Die Wahlbeteiligung der Frauen blieb im Landesdurchschnitt stets hinter der der Männer zurück. Wie aus nachstehender Übersicht zu ersehen ist, hat sich jedoch gegenüber 1946 der Abstand der Wahlbeteiligung der Frauen zu der Wahlbeteiligung der Männer deutlich verringert.

Wahlbeteiligung der Frauen und Männer bei Landtagswahlen in Bayern

Wahljahr	Wahlbeteiligung in %		Sp. 1 - Sp. 2 in %-Punkten
	Frauen	Männer	
	1	2	3
1946	73,2	79,3	-6,1
1950	78,0	82,2	-4,2
1954	*	*	*
1958	73,3	77,2	-3,9
1962	74,7	78,8	-4,1
1966	77,9	82,6	-4,7
1970	77,7	80,9	-3,2
1974	75,5	78,6	-3,1
1978	73,9	76,1	-2,2
1982	75,3	77,5	-2,2
1986	66,1	69,0	-2,9
1990	61,0	63,2	-2,2
1994	62,6	65,2	-2,6
1998	63,7	66,6	-2,9
2003	48,6	51,5	-2,9

3. Frauen im Wahlentscheid

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht Erkenntnisse über die Wahlentscheidung von Frauen und Männern. Seit die repräsentative Wahlstatistik in Bayern eingeführt wurde, bei Landtagswahlen seit 1966 und bei Bundestagswahlen seit 1953 (1953 nur Wahlbeteiligung), lagen die CSU-Stimmenanteile der Frauen immer höher als die der Männer. Ebenso verhielt es sich seit 1990 bei den GRÜNEN-Stimmenanteilen der Frauen.

Wie aus folgender Übersicht zu ersehen ist, haben sich jedoch in den letzten Landtagswahljahren die relativen Abstimmungsergebnisse der Frauen gegenüber jenen der Männer immer mehr angeglichen.

Wahlentscheid der Frauen und Männer bei Landtagswahlen in Bayern

Wahljahr Partei	Von je 100 Wählern mit gültiger Stimmabgabe gaben ihre Erst- stimme der vorstehenden Partei		Sp. 1 - Sp. 2 in %-Punkten
	Frauen	Männer	
	1	2	3
1966 CSU	52,0	41,8	10,2
SPD	33,7	39,0	-5,3
FDP	5,1	4,8	0,3
Sonstige	9,2	14,3	-5,1
1970 CSU	59,7	51,9	7,8
SPD	31,8	36,5	-4,7
FDP	5,0	5,4	-0,4
Sonstige	3,5	6,2	-2,7
1974 CSU	63,4	58,9	4,5
SPD	29,3	32,5	-3,2
FDP	5,3	5,3	-
Sonstige	2,0	3,3	-1,3
1978 CSU	60,0	56,3	3,7
SPD	31,3	34,0	-2,7
FDP	6,1	5,9	0,2
Sonstige	2,7	3,9	-1,2
1982 CSU	59,0	56,4	2,6
SPD	32,8	32,8	-
GRÜNE	3,9	5,0	-1,1
FDP	3,0	3,7	-0,7
Sonstige	1,3	2,0	-0,7

Noch: Wahlbeteiligung der Frauen und Männer bei Landtagswahlen in Bayern

Wahljahr Partei	Von je 100 Wählern mit gültiger Stimmabgabe gaben ihre Erst- stimme der vorstehenden Partei		Sp. 1 - Sp. 2 in %-Punkten
	Frauen	Männer	
	1	2	
1986 CSU	56,8	52,6	4,2
SPD	27,9	29,6	- 1,7
GRÜNE	7,2	7,3	- 0,1
FDP	3,6	3,9	- 0,3
Sonstige	4,6	6,6	- 2,0
1990 CSU	55,6	51,5	4,1
SPD	26,7	27,9	- 1,2
GRÜNE	6,4	6,1	0,3
FDP	4,6	4,9	- 0,3
Sonstige	6,8	9,6	- 2,8
1994 CSU	53,2	49,8	3,4
SPD	30,2	31,6	- 1,4
GRÜNE	6,7	5,8	0,9
FDP	2,5	2,6	- 0,1
Sonstige	7,3	10,3	- 3,0
1998 CSU	52,5	50,3	2,2
SPD	29,7	30,3	- 0,6
GRÜNE	5,9	5,1	0,8
FDP	1,5	1,4	0,1
Sonstige	10,3	12,9	- 2,6
2003 CSU	58,1	57,8	0,3
SPD	21,7	20,8	0,9
GRÜNE	8,7	7,7	1,0
FDP	2,3	2,6	- 0,3
Sonstige	9,2	11,1	- 1,9

4. Frauen als Wahlbewerber und Gewählte

Seit den 70er Jahren ist eine stärkere Anteilnahme von Frauen am aktiven politischen Geschehen durch Bewerbung um ein Landtagsmandat zu beobachten. Gegenüber den früheren Jahren ist der Anteil der weiblichen Bewerber auf ein Mehrfaches gestiegen. Bei den weiblichen Gewählten war erst mit einiger zeitlicher Verzögerung eine signifikante Zunahme zu verzeichnen. Seit 1986 sind die Mandate von Frauen ununterbrochen gestiegen. Besonders hoch war der Anstieg des Anteils der weiblichen Gewählten von 1990 auf 1994, nämlich 8,4 Prozentpunkte, während sich der Anteil der Bewerberinnen nur um 0,7 Prozentpunkte veränderte.

Auch bei der Wahl 2003 hat sich diese Entwicklung fortgesetzt, so dass trotz Verkleinerung des Landtags von 204 auf 180 Abgeordnete die Zahl der weiblichen Gewählten auf 48 zugenommen hat.

Weibliche Wahlbewerber und Gewählte bei Landtagswahlen in Bayern

Wahljahr	Bewerber			Gewählte		
	ins- gesamt	dar. Frauen		ins- gesamt	dar. Frauen ¹⁾	
		Anzahl	%		Anzahl	%
1946	373	21	5,6	180	5	2,8
1950	1 316	74	5,6	204	7	3,4
1954	1 364	93	6,8	204	6	2,9
1958	1 077	58	5,4	204	7	3,4
1962	1 204	78	6,5	204	11	5,4
1966	890	59	6,6	204	8	3,9
1970	1 174	97	8,3	204	16	7,8
1974	1 217	148	12,2	204	14	6,9
1978	1 384	234	16,9	204	16	7,8

Noch: Weibliche Wahlbewerber und Gewählte bei Landtagswahlen in Bayern

Wahljahr	Bewerber			Gewählte		
	ins- gesamt	dar. Frauen		ins- gesamt	dar. Frauen ¹⁾	
		Anzahl	%		Anzahl	%
1982	1 373	229	16,7	204	15	7,4
1986	1 688	372	22,0	204	25	12,3
1990	1 341	315	23,5	204	26	12,7
1994	1 585	384	24,2	204	43	21,1
1998	2 128	540	25,4	204	45	22,1
2003	1 527	399	26,1	180	48	26,7

¹⁾ Stand: Wahltag.

Freie Demokratische Partei (FDP)

1. Allgemeines

Im Dezember 1948 wurde aus den verschiedenen liberalen Landesgruppen die FDP als Bundespartei gegründet. 1949 bis 1957 und 1961 bis 1966 bestand auf Bundesebene eine Koalition mit der CDU/CSU, 1969 bis 1982 mit der SPD, 1982 bis 1998 wieder mit der CDU/CSU.

Bundespräsidenten aus der FDP:

Prof. Dr. Theodor Heuss († 1963) 13.09.1949 – 12.09.1959
Walter Scheel 01.07.1974 – 30.06.1979

Landesvorsitzende in Bayern:

Dr. Thomas Dehler († 1967) 1946 – 1956
Dr. Albrecht Haas († 1970) 1956 – 1964
Dr. Klaus Dehler 1964 – 1967
Dietrich Bahner 1967 – 1969
Josef Ertl († 2000) 1969 – 1983
Manfred Brunner 1983 – 1989
Josef Grünbeck 1989 – 1991
Dr. Max J. Stadler 1991 – 1998
Hermann Karl Stützer 1998 – 2000
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger seit 2000

2. Programm

Die Erste der Freiburger Thesen beginnt mit folgenden Sätzen: „Liberalismus nimmt Partei für Menschenwürde durch Selbstbestimmung. Er tritt ein für den Vorrang der Person vor der Institution. Er setzt sich ein für größtmögliche Freiheit des einzelnen Menschen und Wahrung der menschlichen Würde in jeder gegebenen oder sich verändernden politischen und sozialen Situation“. Die „Freiburger Thesen“ wurden im Oktober 1971 beschlossen, ergänzt durch die „Kieler Thesen“ vom November 1977, das „Liberale Manifest“ vom Februar 1985 und die „Wiesbadener Grundsätze“ von 1997.

3. Organisation

Die Partei gliedert sich in Landesverbände. Die Landesverbände können nach ihren örtlichen Bedürfnissen Untergliederungen schaffen.

Bundesvorsitzender:

Dr. Guido Westerwelle, MdB

Stellvertretende Bundesvorsitzende:

Rainer Brüderle, MdB
Prof. Dr. Andreas Pinkwart
Cornelia Pieper, MdB

Fraktionsvorstand der FDP im Deutschen Bundestag:

Dr. Guido Westerwelle, MdB

Generalsekretär:
Dirk Niebel, MdB

Landesvorsitzende in Bayern:
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, MdB

Landesgeschäftsstelle:
Rindermarkt 6, 80331 München

4. Wahlergebnisse

Bei den 15 Landtagswahlen in Bayern seit 1946 lag die FDP viermal an dritter Stelle. Sie erhielt folgende Gesamtstimmenanteile und Landtagsitze:

Wahljahr	Gesamtstimmenanteil in %	Sitze ¹⁾	Sitzeanteil in %
1946	5,7	9	5,0
1950	7,1	12	5,9
1954	7,2	13	6,4
1958	5,6	8	3,9
1962	5,9	9	4,4
1966	5,1	—	—
1970	5,6	10	4,9
1974	5,2	8	3,9
1978	6,2	10	4,9
1982	3,5	—	—
1986	3,8	—	—
1990	5,2	7	3,4
1994	2,8	—	—
1998	1,7	—	—
2003	2,6	—	—

¹⁾ Sitze insgesamt 1946: 180; 1950 bis 1998: 204; ab 2003: 180.

Somit erreichte die FDP bei den Landtagswahlen seit 1946 einen durchschnittlichen Stimmenanteil von 4,9 %. Nachdem bei den Landtagswahlen in Bayern von 1946 bis 1970 eine Sperrklausel von 10 % in einem Wahlkreis galt, ist die Tatsache von Interesse, dass die FDP nur im Wahlkreis Mittelfranken bei den ersten fünf Wahlen (1946 bis 1962) mit Anteilen von 10,8 %, 13,0 %, 13,2 %, 12,1 %, 11,2 % und 1970 mit 12,4 % die obige Sperrklausel überspringen konnte. 1946 erreichte die FDP noch zusätzlich im Wahlkreis Oberfranken 10,9 %. Einmal, nämlich 1966, scheiterten die Freien Demokraten an dieser Sperrklausel; sie erhielt damals in Mittelfranken nur 9,0 %. Sie verlor dort ihre Wähler in erster Linie an die NPD, die in Mittelfranken 12,2 % der Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Bei den Landtagswahlen 1974 und 1978 galt bereits die auf das Stimmenergebnis im ganzen Land bezogene Fünfprozent-Sperrklausel. Die FDP erhielt bei diesen beiden Wahlen - wie oben bereits zuvor dargestellt - 5,2 % bzw. 6,2 % der Stimmen. 1982 und 1986 war den Freien Demokraten durch die Sperrklausel der Einzug in den Landtag verwehrt. Bei der Landtagswahl 1990 erhielt die FDP 5,2 % der Stimmen und zog mit sieben Sitzen wieder in den Landtag ein. 2003 konnte die FDP nur einen Gesamtstimmenanteil von 2,6 % erreichen.

Bei den 16 Bundestagswahlen seit 1946 erzielte die FDP in Bayern und im Bundesgebiet folgende Zweitstimmenanteile:

Wahljahr	Zweitstimmenanteil in %	
	Bayern	Bundesgebiet
1946	8,5	11,9
1950	6,2	9,5
1954	4,6	7,7
1958	8,7	12,8
1962	7,3	9,5
1966	4,1	12,0

Wahljahr	Zweitstimmenanteil in %	
	Bayern	Bundesgebiet
1970	6,1	8,4
1974	6,2	7,9
1978	7,8	10,6
1982	6,2	7,0
1986	8,1	9,1
1990	8,7	11,0
1994	6,4	6,9
1998	5,1	6,2
2002	4,5	7,4
2005	9,5	9,8

Somit erreichte sie bei den Bundestagswahlen einen durchschnittlichen Stimmenanteil von 6,8 % in Bayern, im Bundesgebiet dagegen 9,2 %.

5. Direktsitze in Bayern

Die FDP hat bei Landtagswahlen nur einmal, nämlich im Jahr 1950, einen Direktbewerber durchgebracht, und zwar im Stimmkreis Rothenburg ob der Tauber, Stadt und Land/Uffenheim.

Bei Bundestagswahlen hat die FDP in den ersten drei Wahljahren Direktmandate erhalten (1949: 12; 1953: 14; 1957: 1). Lediglich 1953 wurden in Bayern zwei Direktmandate gewonnen, und zwar in den damaligen Wahlkreisen 221 Coburg und 223 Hof. Im Wahljahr 1990 konnte sie erstmalig ein Direktmandat im Wahlkreis 291 Halle-Altstadt gewinnen.

6. Beteiligung an Bundes- und Landesregierungen

An den Bundesregierungen war die FDP von 1949 bis 1957 mit der CDU/CSU und anderen politischen Gruppen beteiligt. Von 1961 bis 1966 und von 1982 bis 1998 bildete die FDP mit der CDU/CSU und von 1969 bis 1982 mit der SPD die Regierung (kleine Koalition).

Von 1957 bis 1961 (CDU/CSU-Regierung), von 1966 bis 1969 (Große Koalition, also CDU/CSU und SPD), von 1998 bis 2005 (Koalition aus SPD/GRÜNE) und seit 2005 (Große Koalition) stand bzw. steht die FDP in Opposition zur Regierung. Sie war nach dem Stand vom Dezember 2007 in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen an der Landesregierung beteiligt.

In Bayern war die FDP acht Jahre lang an der Landesregierung beteiligt, nämlich während der so genannten Viererkoalition (14. Dezember 1954 bis 16. Oktober 1957) im Kabinett Dr. Wilhelm Hoegner II, im Kabinett Dr. Seidel I (16. Oktober 1957 bis 9. Dezember 1958), Dr. Seidel II (9. Dezember 1958 bis 26. Januar 1960) und Dr. Ehard IV (26. Januar 1960 bis 11. Dezember 1962). Seit 1982 wurde die FDP nur einmal, nämlich 1990, in den Bayerischen Landtag gewählt.

Freie Wahl

siehe Wahlgrundsätze

Freistaat

1. Der Begriff „Freistaat“ ist das deutsche Wort für „Republik“.

2. Bayern wurde schon nach der Revolution von 1918 im vorläufigen Staatsgrundgesetz vom 17. März 1919 als Freistaat bezeichnet. Die Bezeichnung „Freistaat Bayern“ war ein Bekenntnis zu einer freiheitlichen Staatsordnung, die nach der Novemberrevolution 1919 bewusst gewählt wurde, um die Abkehr von der Monarchie herauszustellen. Der Bayerische Landtag beschloss am 14. August 1919 in Bamberg die Bayerische Verfassung der ersten Nachkriegszeit, die am 15. September 1919 als Verfassung des „Freistaates Bayern“ in Kraft trat.

Der Begriff „Freistaat“ wurde durch die Nationalsozialisten 1934 beseitigt, durch die Bayerische Verfassung 1946 aber wieder aufgegriffen. Durch die Bezeichnung in der Verfassung wird die Staatlichkeit Bayerns besonders hervorgehoben, ebenso durch die Begriffe „Staatsminister“ und „Staatsregierung“.

3. Die derzeitige „Verfassung des Freistaates Bayern“ vom 2. Dezember 1946 trat am 8. Dezember 1946 in Kraft. Am 8. Februar 1998 haben Bayerns Bürgerinnen und Bürger über die bislang umfangreichste Verfassungsänderung seit 1946 entschieden (siehe Verfassung des Freistaates Bayern).

Fristen und Termine

siehe Termine zur Landtagswahl 2008

Fünfprozent-Sperrklausel

siehe Sperrklausel

Geheime Wahl

siehe Wahlgrundsätze

Gemeinsame Wahlvorschläge

Gemeinsame Wahlvorschläge mehrerer Parteien oder Wählergruppen sieht das Landeswahlgesetz nicht vor. Sie sind nur in der Form möglich, dass sich deren Mitglieder zu einer organisierten Wählergruppe mit eigenem Vorstand, eigener Satzung und eigenem Namen zusammenschließen. In diesem Fall sind bei der Einreichung des Wahlkreisvorschlags Unterstützungsunterschriften beizubringen, und zwar gleichgültig, ob eine der an dem „gemeinsamen“ Wahlvorschlag beteiligten Parteien diese für sich allein hätte erbringen müssen oder nicht (siehe Wahlkreisvorschlag).

Eine Partei kann auch Bewerber einer anderen Partei in ihren Wahlvorschlag aufnehmen. Diese „andere Partei“ tritt dabei auf dem Stimmzettel als solche nicht in Erscheinung. Bezüglich der Unterstützungsunterschriften ist in diesem Fall allein die Situation der aufnehmenden Partei bedeutsam. Hat diese bei der vorhergehenden Landtagswahl im gesamten Wahlgebiet mindestens 1,25 % der gültigen Stimmen erhalten, entfällt die Auflage, Unterstützungsunterschriften beizubringen. Eine weitere Möglichkeit wäre die Bildung einer gemeinsamen Partei mit eigenem Namen, Vorstand, Programm und eigener Satzung.

Gesamtstimmen

Unter Gesamtstimmen wird bei Landtagswahlen die Summe aus Erst- und Zweitstimmen verstanden. Die Gesamtstimmen eines Wahlvorschlags sind ausschlaggebend für die Sitzverteilung. Da die Gesamtstimmenzahlen etwa die doppelte Anzahl an Stimmen ausmachen als Wähler vorhanden sind (jeder Wähler hat zwei Stimmen), wird hier zur Erleichterung der Vergleichbarkeit der auf die Wähler bezogenen Wahlergebnisse in statistischen Darstellungen oftmals der Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (Gesamtstimmen : 2) verwendet. Erst- oder Zweitstimmen einzeln auszuweisen, wäre nicht optimal, weil beide Stimmen zur Sitzberechnung herangezogen werden und nur beide Stimmen das volle Gewicht der jeweiligen Partei darstellen. Die Mittelwerte zeigen das Gewicht der einzelnen Parteien in gleicher Weise wie die Gesamtstimmen und ergeben bei der Berechnung der Prozentanteile für die Parteien die gleichen Werte. Die Mittelwerte können somit den Zweitstimmen einer Bundestagswahl - sie allein ergeben dort die Sitzverteilung - oder dem gewichteten Ergebnis einer Kommunalwahl gegenübergestellt werden (siehe Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen bei Landtagswahlen).

Gleichheit der Wahl

siehe Wahlgrundsätze

GRÜNE

1. Allgemeines

GRÜNE ist die Kurzbezeichnung der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die 1980 in der Bundesrepublik Deutschland gegründet wurde. Diese Partei bezeichnet sich selbst als grundlegende Alternative zu den herkömmlichen Parteien und vertritt vorrangig ökologische Belange. Am 3. Dezember 1990 schlossen sich die GRÜNEN mit den GRÜNEN der ehemaligen DDR zu einer Partei zusammen.

Zur ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1990 traten die GRÜNEN nur in Westdeutschland an; die Ost-GRÜNEN stellten sich zusammen mit dem Bündnis 90 in Ostdeutschland zur Wahl und zogen mit acht Abgeordneten in den Bundestag ein. Die GRÜNEN haben sich im Mai 1993 mit der Partei BÜNDNIS 90 vereinigt unter dem Namen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und waren seit der Bundestagswahl 1994 bis 2005 drittstärkste Kraft im Bundestag. Seit der Bundestagswahl 2005 sind sie die fünftstärkste Partei mit derzeit 51 Abgeordneten.

Seit der Bundestagswahl 1998 bis zu der vorgezogenen Bundestagswahl 2005 waren die GRÜNEN in Koalition mit der SPD an der Regierung beteiligt. In Bremen bilden die GRÜNEN seit Mai 2007 mit der SPD die Regierungskoalition.

2. Programm

Die Partei GRÜNE beginnt ihren derzeit gültigen Grundkonsens mit folgender Präambel: *„Wir, DIE GRÜNEN und das BÜNDNIS 90, aus den Oppositionskulturen der beiden deutschen Staaten gewachsen, schließen uns zu BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zusammen, um als gemeinsame politische Kraft unter den neuen nationalen und globalen Herausforderungen für unsere demokratischen Reformziele zu kämpfen und politische Verantwortung zu übernehmen“.*

3. Organisation

Die Bundespartei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gliedert sich in Orts-, Kreis-, bzw. Bezirks- und Landesverbände. Der sechsköpfige Bundesvorstand wird von einem sechzehnköpfigen Parteirat unterstützt.

Bundvorsitzende:
Claudia Roth, MdB
Reinhard Bütikofer

Bundesgeschäftsführerin:
Steffi Lemke

Vorsitzende der GRÜNEN-Bundestagsfraktion:
Fritz Kuhn, MdB
Renate Künast, MdB

Landesvorsitzende in Bayern:
Theresa Schopper
Sepp Daxenberger, MdL

Vorsitzende der GRÜNEN-Landtagsfraktion:
Margarete Bause, MdL
Dr. Josef Dürr, MdL

Landesgeschäftsstelle:
 Sendlinger Straße 47, 80331 München

4. Wahlergebnisse

Bei den Landtagswahlen in Bayern erreichten die GRÜNEN folgende Ergebnisse:

Wahljahr	Gesamtstimmenanteil in %	Sitze	Sitzeanteil in %
1982	4,6	–	–
1986	7,5	15	7,4
1990	6,4	12	5,9
1994	6,1	14	6,9
1998	5,7	14	6,9
2003	7,7	15	8,3

Gültigkeit der Wahl

Die Gültigkeit einer Landtagswahl wird vom Landtag festgestellt. Ihm obliegt die Wahlprüfung (Parlamentarische Wahlprüfung). Dies gilt sowohl für die Anerkennung unbestrittener Wahlen als auch für die Entscheidung über bestrittene Wahlen. Das Wahlprüfungsverfahren des Landtags ist eine notwendige Voraussetzung für die Zuständigkeit des Verfassungsgerichtshofs bei bestrittenen Wahlen. Der Bayerische Verfassungsgerichtshof entscheidet im Streitfall auch über die Frage, ob ein Abgeordneter die Mitgliedschaft im Landtag verloren hat.

Hagenbach-Bischoff'sches Verfahren

Das Hagenbach-Bischoff'sche Sitzberechnungsverfahren ist nach dem Baseler Mathematiker und Physiker **Eduard Hagenbach-Bischoff** (1833 bis 1910) benannt. Diese Methode dient zur Ermittlung einer proportionalen Sitzverteilung bei Verhältniswahlen. Dieses Verfahren wurde bei den Bayerischen Landtagswahlen vor dem Krieg und bei der ersten Landtagswahl nach dem Krieg, 1946, angewandt. Es findet sich heute noch in den Wahlgesetzen verschiedener Staaten.

Hamburg

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat am 29. Februar 2004 ihre Bürgerschaftswahl abgehalten und 121 Abgeordnete bestimmt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde 2004 mit 1 214 935 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 68,7 % traten 834 656 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf				Wahlbeteiligung in %
	CDU ¹⁾	SPD	GRÜNE/GAL	Sonstige	
13.10.1946	26,7	43,1	x	30,2	79,0
16.10.1949	34,5	42,8	x	22,7	70,5
01.11.1953	50,0	45,2	x	4,8	80,9
10.11.1957	32,2	53,9	x	13,8	77,3
12.11.1961	29,1	57,4	x	13,5	72,3
27.03.1966	30,0	59,0	x	11,0	69,8
22.03.1970	32,8	55,3	x	11,9	73,4
03.03.1974	40,6	45,0	x	14,5	80,4
04.06.1978	37,6	51,5	x	10,9	76,6
06.06.1982	43,2	42,7	7,7	6,4	77,8
19.12.1982	38,6	51,3	6,8	3,3	84,0
09.11.1986	41,9	41,7	10,4	5,9	77,8
17.05.1987	40,5	45,0	7,0	7,5	79,5
02.06.1991 ²⁾	35,1	48,0	7,2	9,7	66,1
19.09.1993	25,1	40,4	13,5	20,9	69,6
21.09.1997	30,7	36,2	13,9	19,1	68,7
23.09.2001	26,2	36,5	8,6	28,7	71,0
29.02.2004	47,2	30,5	12,3	10,0	68,7

¹⁾ 1949: Zusammenschluss von CDU, FDP, DKP (Deutsche Konservative Partei) in VBH (Vaterstädtischer Bund Hamburg); 1953: Zusammenschluss von CDU, FDP, DP in Hamburg-Block. ²⁾ Wahl ungültig lt. Urteil des Hamburgischen Verfassungsgerichts vom 04.05.1993.

Die Bürgerschaftswahl 2004 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	121
davon CDU	63
SPD	41
GRÜNE/GAL	17

Wahlperiode: 4 Jahre

Erster Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt:
Ole von Beust (CDU), geb. 1955

Hessen

Das Land Hessen hat am 2. Februar 2003 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde 2003 mit 4 330 792 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 64,6 % traten 2 798 534 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Zweitstimmen ¹⁾ entfielen auf					Wahlbeteiligung in %
	CDU	SPD	GRÜNE	FDP ²⁾	Sonstige	
01.12.1946	31,0	42,7	x	15,7	10,7	73,2
19.11.1950	18,8	44,4	x	31,8	5,0	64,9
28.11.1954	24,1	42,6	x	20,5	12,7	82,4
23.11.1958	32,0	46,9	x	9,5	11,6	82,3
11.11.1962	28,8	50,8	x	11,4	8,9	77,7
06.11.1966	26,4	51,0	x	10,4	12,2	81,0
08.11.1970	39,7	45,9	x	10,1	4,3	82,8
27.10.1974	47,3	43,2	x	7,4	2,1	84,8
08.10.1978	46,0	44,3	x	6,6	3,1	87,7
26.09.1982	45,6	42,8	8,0	3,1	0,4	86,4
25.09.1983	39,4	46,2	5,9	7,6	0,8	83,5
05.04.1987	42,1	40,2	9,4	7,8	0,5	80,3
20.01.1991	40,2	40,8	8,8	7,4	2,7	70,8
19.02.1995	39,2	38,0	11,2	7,4	4,2	66,3
07.02.1999	43,4	39,4	7,2	5,1	4,9	66,4
02.02.2003	48,8	29,1	10,1	7,9	4,1	64,6

¹⁾ Bis 1987: Gültige Stimmen. ²⁾ 1946: LDP.

Die Landtagswahl 2003 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	110
davon CDU	56
SPD	33
GRÜNE	12
FDP	9

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: **Roland Koch** (CDU), geb. 1958

Hilfsperson

Eine stimmberechtigte Person, die des Lesens unkundig ist oder wegen einer körperlichen Behinderung bei der Stimmabgabe Hilfe benötigt, bestimmt eine andere Person, deren Hilfe sie sich bei der Stimmabgabe bedienen will, und gibt dies dem Wahlvorstand bekannt. Hilfsperson kann auch ein von der stimmberechtigten Person bestimmtes Mitglied des Wahlvorstands sein. Die Hilfsperson darf keine Entscheidungshilfe leisten und muss geheim halten, was sie bei der Hilfeleistung erfahren hat.

Hochrechnungen

Hochrechnungen von Stichproben (= Ergebnisse ausgewählter Wahlbezirke) kurz nach Abschluss der Wahl erbringen sehr frühe, wenn auch nur angenäherte und ungesicherte Aussagen über den Wahlausgang.

Die am Wahlabend von privaten Instituten durchgeführten Hochrechnungen zur frühzeitigen Information von Medien und Öffentlichkeit beruhen auf der nach wissenschaftlicher Methode erfolgten Auswahl einer bestimmten Anzahl von Wahlbezirken, deren Ergebnisse sofort nach der Auszählung der Stimmen im Wahllokal durch eine beauftragte Person an das Institut durchgegeben werden. Die Wahldaten werden mit anderen Merkmalen, beispielsweise mit früheren Wahlergebnissen oder soziologischer Gliederung der Bevölkerung in Verbindung gebracht. Etwa eine Stunde nach Schließung der Wahllokale liegen bereits so viele Meldungen vor, dass die Institute erste Aussagen zum Wahlergebnis und zur Sitzverteilung wagen. In den folgenden Stunden werden die Hochrechnungen fortgeschrieben und nach soziologischen Daten und nach der Fluktuation der Wähler analysiert.

Im Verlauf des Wahlabends treten zunehmend die vom Landeswahlleiter verkündeten vorläufigen amtlichen Wahlergebnisse an die Stelle dieser Hochrechnungen. Zu diesen Wahlmeldungen werden die entsprechenden Vergleichszahlen aus der vorangegangenen Wahl angegeben, so dass sich auch hier weitere Aussagen über den Wahlausgang ergeben.

Immunität

Ein Abgeordneter kann wegen einer strafbaren Handlung für die Zeit seines Mandats grundsätzlich nur mit Genehmigung des Landtags verfolgt werden (Art. 28 der Bayerischen Verfassung). Ohne diese Genehmigung besteht für die Strafverfolgung ein Verfahrenshindernis. Sinn der Immunität ist es, die Funktionsfähigkeit des Parlaments zu sichern, aber auch das Ansehen des Parlaments zu schützen. Es handelt sich folglich um ein Parlamentsrecht und nicht um ein Abgeordnetenrecht.

Imperatives Mandat

Das imperative Mandat gilt als unvereinbar mit dem demokratischen Prinzip. Es bedeutet die Abhängigkeit des Abgeordneten von Parteimitgliedern oder bestimmten Interessenverbänden. Der Abgeordnete wäre in diesem Fall nur Vollzugsorgan. Dies widerspricht dem so genannten frei-

en Mandat, das unsere Verfassung entsprechend den demokratischen Grundsätzen fordert. Der Abgeordnete ist danach nur seinem Gewissen verantwortlich und nicht an Aufträge gebunden.

Indemnität

Der Abgeordnete darf zu keiner Zeit, also auch dann nicht, wenn er sein Mandat nicht mehr ausübt, wegen einer Stimmabgabe oder Äußerung im Landtag, in einer Ausschuss- oder Fraktionssitzung (nicht dagegen in einer Partei- oder Wahlveranstaltung) mit Ausnahme von verleumderischen Beleidigungen zur Verantwortung gezogen werden. Die Indemnität, die der ungestörten, meinungs offenen Parlamentsarbeit dient, gilt insbesondere für alle gerichtlichen Verfahren einschließlich zivilrechtlicher Klagen.

Inkompatibilität

Die Inkompatibilität, d. h. die Unvereinbarkeit der gleichzeitigen Ausübung öffentlicher Funktionen in verschiedenen Gewalten, wird aus dem Grundsatz der Gewaltenteilung hergeleitet. Im Wahlrecht bedeutet sie, dass Angehörige des öffentlichen Dienstes (Beamte, Angestellte, Arbeiter) nicht gleichzeitig ein Abgeordnetenmandat innehaben können bzw. dass dieser Personenkreis seine Tätigkeit in der Verwaltung für die Zeit der Mandatsausübung ruhen lassen muss.

Diese Regelung gilt in Bayern seit 1. November 1970 bzw. 1. Mai 1972 (Rechtsstellungsgesetz vom 23. Juni 1966).

Kabinett

siehe Bayerische Staatsregierung

Kennzeichnung der Stimmzettel

Auf jedem Stimmzettel der Bayerischen Landtagswahl ist der Kreis vor bzw. über dem Namen des Bewerbers, dem der Wähler seine Stimme geben will, anzukreuzen. Da für die Direktwahl der Stimmkreisabgeordneten und für die Wahl der Listenbewerber gesonderte Stimmzettel vorhanden sind, ist auf jedem Stimmzettel ein Kreuz anzubringen.

Bei der Landtagswahl in Bayern werden wie bei der Bundestagswahl nur bei der Briefwahl Umschläge verwendet. Die Geheimhaltung ist durch das Zusammenfallen der Stimmzettel gesichert.

Wird auf dem Stimmzettel für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten (Zweitstimme) ohne Kennzeichnung eines besonderen Bewerbers nur eine bestimmte Partei oder Wählergruppe angekreuzt, so ist die Stimme dieser Partei oder Wählergruppe zuzurechnen. Seit 1986 gilt dies auch, wenn innerhalb einer Wahlkreisliste mehrere Bewerber angekreuzt werden. Für die Sitzberechnung wirken diese Stimmen demnach bei der jeweiligen Partei, ohne einem bestimmten Bewerber gutgeschrieben zu werden, zu Gunsten des stimmenschwächsten Bewerbers, der dadurch möglicherweise einen Sitz erhält, während seine persönlichen Stimmen ohne diese Regelung nicht ausgereicht hätten. Das zusätzliche Anbringen eines Kreises beim Parteinamen selbst lehnte der Gesetzgeber ab, weil dadurch die Zahl der sich für einen bestimmten Bewerber entscheidenden Wähler abnehmen bzw. der Grundsatz der Persönlichkeitswahl Schaden nehmen könnte.

Bei der Landtagswahl 2003 wurden 59 073 gültige Zweitstimmen, d. s. 1,2 % aller gültigen Zweitstimmen, ohne Kennzeichnung eines besonderen Bewerbers abgegeben.

Am höchsten war dieser Anteil mit 4,9 % bei den Stimmen für die BB in Oberbayern, am niedrigsten mit 0,5 % bei den Stimmen für die PBC in Oberfranken.

Koalition

Koalition ist im parlamentarischen Bereich das Zusammenwirken mehrerer Parteien, um die für die Bildung einer arbeitsfähigen Regierung notwendige oder zweckmäßige Mehrheit zu erreichen. Von 1950 bis zur Landtagswahl 1962 hatten sich die Bayerischen Staatsregierungen aus Koalitionen von bis zu vier Parteien zusammengesetzt. Seit Dezember 1962 ist die CSU die einzige Regierungspartei in Bayern.

Kommunalwahlen

Zu den Kommunalwahlen zählen in Bayern folgende Wahlen:

- a) Wahl der Oberbürgermeister in den kreisfreien Städten
- b) Wahl der Landräte in den Landkreisen
- c) Wahl der ehrenamtlichen oder berufsmäßigen ersten Bürgermeister/Oberbürgermeister in den kreisangehörigen Gemeinden
- d) Wahl der Stadträte in den kreisfreien Städten und Wahl der Gemeinderäte in den kreisangehörigen Gemeinden
- e) Wahl der Kreistage in den Landkreisen
- f) Wahl der Bezirkstage in den Wahlkreisen (= Regierungsbezirke)

Seit 1960 finden die Wahlen a) bis e) in einem sechsjährigen Turnus statt. Die Wahl der Oberbürgermeister, Landräte und berufsmäßigen ersten Bürgermeister/Oberbürgermeister muss unter Umständen auch außerhalb der Termine der Allgemeinen Kommunalwahl abgehalten werden, weil die Amtszeit dieses Personenkreises ohne Rücksicht auf diesen Termin volle sechs Jahre währt. Die Bezirkswahlen finden gleichzeitig mit den Landtagswahlen statt.

Die bisherigen allgemeinen Kommunalwahlen fanden statt bzw. werden stattfinden:

1. 28. April / 26. Mai 1946	8. 5. März 1978
2. 25. April / 30. Mai 1948	9. 18. März 1984
3. 30. März 1952	10. 18. März 1990
4. 18. März 1956	11. 10. März 1996
5. 27. März 1960	12. 3. März 2002
6. 13. März 1966	13. 2. März 2008
7. 11. Juni 1972	

Ein Vergleich zwischen Landtags- und Kommunalwahlen (Wahl der Gemeinderäte in den kreisfreien Gemeinden und Wahl der Kreistage in den Landkreisen) ist wegen der grundlegend unterschiedlichen Thematik und Einstellung des Wählers zu diesen beiden Wahlarten nur unter großen Vorbehalten möglich.

Es sei darauf hingewiesen, dass bei Kommunalwahlen viele örtlich bedingte parteifreie (2002: Sitzanteil 16,7 %) und gemeinsame Wahlvorschläge (2002: Sitzanteil 3,2 %) auftreten und dass der Wähler je nach der zu wählenden Anzahl an Stadtrats- oder Kreistagsmitgliedern eine unterschiedliche Anzahl an Stimmen zu vergeben hat, die er zudem noch auf mehrere Wahlvorschläge verteilen kann.

Kumulieren

Dieser Ausdruck bei Kommunalwahlen bedeutet, dass der Wähler mehrere Stimmen auf einem Wahlvorschlag (siehe Bewerber) vergeben kann. So kann der Wähler bei den Gemeinderats- und Kreistagswahlen in Bayern einem Bewerber bis zu drei Stimmen geben. Bei Bundestags- oder Landtagswahlen ist dies nicht möglich.

Länder der Bundesrepublik Deutschland

1. Größenvergleiche

Gebiet	Fläche		Einwohner	
	km ²	%	in 1 000	%
Baden-Württemberg	35 752	10,0	10 735,7	13,0
Bayern	70 552	19,8	12 468,7	15,1
Berlin	892	0,2	3 395,2	4,1
Brandenburg	29 479	8,3	2 559,5	3,1
Bremen	404	0,1	663,5	0,8
Hamburg	755	0,2	1 743,6	2,1
Hessen	21 115	5,9	6 092,4	7,4
Mecklenburg-Vorpommern	23 180	6,5	1 707,3	2,1
Niedersachsen	47 624	13,3	7 993,9	9,7
Nordrhein-Westfalen	34 085	9,5	18 058,1	21,9
Rheinland-Pfalz	19 853	5,6	4 058,8	4,9
Saarland	2 569	0,7	1 050,3	1,3
Sachsen	18 416	5,2	4 273,8	5,2
Sachsen-Anhalt	20 446	5,7	2 469,7	3,0
Schleswig-Holstein	15 799	4,4	2 833,0	3,4
Thüringen	16 172	4,5	2 334,6	2,8
Bundesgebiet	357 093	100	82 438,0	100

Stand: 31. Dezember 2005.

2. Regierungen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

Eine CDU- bzw. CSU-geführte Regierung haben 11 Länder, nämlich Bayern, Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt Schleswig-Holstein und Thüringen.

SPD-geführte Regierungen bestehen in fünf Ländern, und zwar in Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz.

Landeswahlausschuss

siehe Wahlorgane

Landeswahlgesetz (LWG)

Gesetz über Landtagswahl, Volksbegehren und Volksentscheid (Landeswahlgesetz - LWG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 5. Juli 2002, zuletzt geändert am 26. Juli 2006 (GVBl S. 367).

Landeswahlleiter

Landeswahlleiter in Bayern:

Prof. Dr. Dr. Dr. Friedrich Zahn	10.03.1931 – 30.05.1939
Prof. Dr. Friedrich Burgdörfer	01.06.1939 – 15.10.1945
Dr. Meinrad Hagmann ¹⁾	16.10.1945 – 11.02.1946
Dr. Karl Wagner ²⁾	12.02.1946 – 30.06.1959
Richard Schachtner ³⁾	31.07.1959 – 30.08.1961

Dr. Alban Haas	14.12.1961 – 31.12.1969
Dr. Günther Scheingraber	26.02.1970 – 31.08.1981
Dr. Hans Helmut Schiedermaier	01.09.1981 – 31.08.1991
Dr. Jörg Mattei	01.09.1991 – 30.09.1992
Peter Sack	01.10.1992 – 30.11.2003
Brigitta Brunner	seit 01.12.2003

¹⁾ Kommissarischer Leiter: 16.10.1945 bis 11.02.1946.- ²⁾ Kommissarischer Leiter: 12.02.1946 bis 11.05.1947.- ³⁾ Kommissarischer Leiter: 31.07.1959 bis 19.07.1960).

Weitere Informationen: siehe Wahlorgane

Landeswahlordnung (LWO)

Wahlordnung für Landtagswahlen, Volksbegehren und Volksentscheide (Landeswahlordnung - LWO) vom 16. Februar 2003 (GVBl S. 62), zuletzt geändert am 7. Februar 2007 (GVBl S. 142).

- I. Wahlorgane
- II. Vorbereitung der Abstimmungen
- III. Durchführung der Abstimmung
- IV. Ermittlung und Feststellung der Abstimmungsergebnisse
- V. Sonderbestimmungen für Volksbegehren
- VI. Nachwahl, Wiederholungswahl
- VII. Schlussbestimmungen

Landtag

siehe Bayerischer Landtag

Landtagspräsident

Der Landtagspräsident wird aus der Mitte des Landtags gewählt. Der Präsident übt das Hausrecht und die Polizeigewalt im Landtagsgebäude aus. Er führt die Hausverwaltung, verfügt über die Einnahmen und Ausgaben des Hauses und vertritt den Staat in allen Rechtsgeschäften und Rechtsstreitigkeiten dieser Verwaltung.

Der Landtagspräsident ist protokollarisch nach dem Ministerpräsidenten der „Zweite Mann im Staate“.

Landtagspräsidenten in Bayern:

Dr. Michael Horlacher († 1957)	CSU	15.07.1946 – 08.02.1950
Dr. h. c. Georg Stang († 1951)	CSU	08.02.1950 – 10.05.1951
Dr. Dr. Alois Hundhammer († 1974)	CSU	19.06.1951 – 26.11.1954
Dr. Hans Ehard († 1980)	CSU	13.12.1954 – 26.01.1960
Rudolf Hanauer († 1992)	CSU	27.01.1960 – 28.10.1978
Dr. Franz Heubl († 2001)	CSU	30.10.1978 – 23.10.1990
Dr. Wilhelm Vorndran	CSU	24.10.1990 – 19.10.1994
Johann Böhm	CSU	20.10.1994 – 05.10.2003
Alois Glück	CSU	seit 06.10.2003

Legislaturperiode

siehe Wahlperiode

Listennachfolger

Alle nicht gewählten Bewerber eines Wahlkreisvorschlags einer erfolgreichen Partei oder sonstigen organisierten Wählergruppe sind Listennachfolger für ausscheidende Abgeordnete, und zwar in der Reihenfolge, die sich aus den Gesamtstimmzahlen (Erst- und Zweitstimmen) ergibt.

Die Nachfolge für einen Abgeordneten im Fall der Nichtannahme der Wahl, des Todes, des Ausscheidens aus dem Landtag oder aus einem sonstigen Grund ist in Art. 58 LWG geregelt. Die Feststellung und Einberufung des Listennachfolgers obliegt dem Landeswahlleiter (siehe Wahlorgane).

Muss von der festgestellten Reihenfolge der Listennachfolger abgewichen werden (z. B. Wegfall der Wählbarkeit eines Listennachfolgers), so entscheidet hierüber der Landeswahlausschuss (siehe Wahlorgane).

Listenverbindung

Verbundene Listen (Wahlvorschläge) gelten bei der Sitzverteilung zunächst als ein einziger Wahlvorschlag. Die darauf entfallenden Sitze werden anschließend auf die daran beteiligten Listen entsprechend den von diesen erreichten Stimmen weiterverteilt.

Bei den Landtagswahlen gibt es keine Listenverbindungen. Die Bundestagswahl kennt Listenverbindungen in dem Sinn, dass Landeslisten derselben Partei für die Erstzuteilung der Sitze (Bundesproporz) als miteinander verbunden gelten. Bei Kreistags- und Gemeinderatswahlen gibt es ebenfalls Listenverbindungen.

Listenwahl

Von Listenwahl wird gesprochen, wenn der Wähler eine Liste entweder nur im Ganzen annehmen (gebundene oder starre Liste) oder wenn der Wähler aus einer Liste einen bestimmten Bewerber bzw. bestimmte Bewerber wählen kann (freie oder offene Liste). Bei beiden Systemen gibt es Variationen. Die Zweitstimmenvergabe bei der bayerischen Landtagswahl betrifft eine freie Liste (siehe Zweitstimme).

Die bayerischen Gemeinderats- und Kreistagswahlen, bei denen Kumulieren und Panaschieren erlaubt ist, sind in besonderem Maß Wahlen mit freien Listen. Die eigentlichen Listenwähler kreuzen die Liste einer Partei an der Kopfleiste an, was die unveränderte Annahme der Gesamtliste bedeutet. Das Auswählen bestimmter Bewerber aus einer oder aus mehreren Listen bedeutet hier Einzelstimmabgabe, was dem Ziel einer freien oder offenen Liste entspricht.

Literatur

Bei folgenden Institutionen gibt es Informationsmaterial:

1. Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Briener Straße 41, Rgb., Eingang B, II. Stock, 80333 München
2. Bayerischer Landtag, Landtagsamt, Maximilianeum, Abt. Information und Dokumentation, 81627 München
3. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Straße 8, 80331 München

(siehe Veröffentlichungen)

Losentscheid

Bei den bayerischen Landtagswahlen wird in folgenden Fällen ein Losentscheid herbeigeführt:

1. Haben mehrere Wahlkreisvorschläge gleichen Anspruch auf einen Sitz und würde bei voller Befriedigung sämtlicher Ansprüche die verfügbare Zahl der Sitze überschritten, so wird dieser Sitz dem Wahlkreisvorschlag angerechnet, dessen in Betracht kommender Bewerber die größte Stimmzahl aufweist. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.
2. Im Stimmkreis ist derjenige Bewerber gewählt, der die meisten Stimmen erhalten hat (Direktwahl). Bei Gleichheit mehrerer Bewerber entscheidet das Los.
3. Haben in einem Wahlkreisvorschlag mehrere Bewerber die gleiche Stimmzahl erhalten und reicht die verfügbare Zahl der Sitze nicht für alle aus, dann entscheidet das Los.
4. Die nicht gewählten Bewerber eines Wahlkreisvorschlags sind in der Reihenfolge ihrer Stimmzahlen Listennachfolger für ausscheidende Abgeordnete. Bei gleicher Stimmzahl ist die Reihenfolge durch das Los festzustellen.

Alle durch das Los erforderlichen Entscheidungen trifft der Landeswahlausschuss.

Mandat

Das aus dem Lateinischen kommende Wort Mandat bedeutet soviel wie Auftrag. Ein Abgeordnetenmandat ist demnach ein Auftrag an den Volksvertreter, die Rechte des Volkes im Parlament wahrzunehmen. Nach der Bayerischen Verfassung übt der Abgeordnete des Bayerischen Landtags ein so genanntes freies Mandat aus. Er ist Vertreter des Volkes, nicht nur einer Partei, nur seinem Gewissen verantwortlich und an Aufträge nicht gebunden. Ein gebundenes Mandat (Imperatives Mandat) würde den Mandatsträger verpflichten, ausschließlich die Aufträge und Entscheidungen der Gruppe zu vertreten, von der er aufgestellt oder gewählt ist.

Mandatsdauer

Die Mandatsdauer ist nicht identisch mit der Legislaturperiode (Wahlperiode). Die Mandatsdauer beginnt mit dem Erwerb der Mitgliedschaft im Bayerischen Landtag und endet mit Ablauf der Legislaturperiode.

Der Erwerb der Mitgliedschaft im Landtag tritt mit Eingang der Annahmeerklärung beim Landeswahlleiter ein, jedoch nicht vor Ablauf der Wahlperiode des voran gegangenen Landtags.

Maximilianeum

Das alte Parlamentsgebäude in der Prannerstraße in München lag bei Kriegsende in Trümmern. Die ersten Sitzungen der Verfassungsgebenden Landesversammlung und des Bayerischen Landtags fanden in der Aula der schwer zerstörten Universität statt. Im Januar 1947 zog der Landtag in das Brunnenhoftheater, den einzigen noch überdachten Teil der Residenz, und im Mai 1947 für fast zwei Jahre in den Sophiensaal der Oberfinanzdirektion. Seit Januar 1949 ist der Sitz des Bayerischen Landtags das Maximilianeum, das im Auftrag von König Maximilian II. (1848 bis 1864) nach den Plänen von Friedrich Bürklein zwischen 1857 und 1874 als Gemäldeausstellung und als „Maximilianeum-Stiftung“ zu Gunsten der besten Abiturienten Bayerns erbaut wurde.

Dank einer Zustiftung des Hauses Wittelsbach werden seit 1980 auch Mädchen aufgenommen. Die Stiftung gewährt entsprechend ihrem Zweck den Begünstigten ein „sorgenfreies Studium“ bei freier Wohnung, Verpflegung und Wäsche und finanziert sich heute durch die unkündbare Vermietung des größten Teils des Grundstücks und der Baulichkeiten an den Landtag. Im Auftrag des Landtags wurden nach Beseitigung der Kriegsschäden auch umfangreiche Erweiterungsbauten und eine Tiefgarage erstellt.

Anschrift: Bayerischer Landtag, Max-Planck-Straße 1, 81675 München.

Mecklenburg-Vorpommern

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat am 17.09.2006 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 1 415 321 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 59,1 % traten 837 018 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf						Wahlbeteiligung in %
	SPD	CDU	Die Linke. ¹⁾	FDP	NPD	Sonstige	
14.10.1990	27,0	38,3	15,7	5,5	0,2	13,4	64,7
16.10.1994	29,5	37,7	22,7	3,8	0,1	6,2	72,9
27.09.1998	34,3	30,2	24,4	1,6	1,1	8,5	79,4
22.09.2002	40,6	31,4	16,4	4,7	0,8	6,1	70,6
17.09.2006	30,2	28,8	16,8	9,6	7,3	7,3	59,1

¹⁾ 1990: LL/PDS; 1994 bis 2004: PDS, bis zur Namensänderung durch Parteibeschluss vom 17.07.2005.

Die Landtagswahl 2006 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	71
davon SPD	23
CDU	22
Die Linke.	13
FDP	7
NPD	6

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Dr. Harald Ringstorff (SPD), geb. 1939

Mehrheitswahl

Bei der reinen Mehrheitswahl ist derjenige Bewerber gewählt, der die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt. Innerhalb des Mehrheitswahlsystems wird zwischen einer absoluten und relativen Mehrheitswahl unterschieden. Die Erstere ist dann gegeben, wenn der Kandidat die Mehrheit aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen muss, um gewählt zu sein; letztere liegt vor, wenn bereits die Höchstzahl der für einen Kandidaten abgegebenen Stimmen als zur Wahl ausreichende Mehrheit angesehen wird, auch wenn sie weniger als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen ausmacht.

Das Mehrheitswahlsystem wird z. B. in Großbritannien, in den USA und in Kanada angewandt. In Frankreich galt bis zum 2. Weltkrieg ebenfalls die Mehrheitswahl; seit Beginn der 5. Republik am 1. Juni 1958 (de Gaulle) wird dort wiederum durch Mehrheitswahl, und zwar mit zwei Wahlgängen (im ersten Wahlgang ist die absolute Mehrheit erforderlich), die Zusammensetzung des Parlaments bestimmt.

Die Wahl mit der Erststimme bei der Bayerischen Landtagswahl ist eine (reine) Mehrheitswahl, weil derjenige Bewerber in einem Stimmkreis gewählt ist, der die meisten Stimmen erhalten hat. Bei der Landtagswahl in

Bayern werden jedoch auch die für die unterlegenen Stimmkreisbewerber abgegebenen Erststimmen bei der Feststellung der Reihenfolge der Bewerber für die Verteilung der Wahlkreismandate berücksichtigt. Durch die Mehrheitswahl wird derzeit gut die Hälfte (91 von 180) der Abgeordneten bestimmt. Die Gesamtsitzberechnung selbst geschieht nach dem Verhältniswahlssystem.

Eine reine Mehrheitswahl dürfte in der Bundesrepublik Deutschland zu einem Zweiparteiensystem führen, d. h. eine weitere Partei hätte kaum noch Chancen, einen Sitz zu bekommen.

Es gibt Gründe für und gegen die Mehrheitswahl in reiner Form (keine Vollständigkeit):

Dafür:

1. Stabile Regierungen.
2. Zweiparteienparlament ergibt klare Fronten zwischen Regierungspartei und Opposition.
3. Einfachheit bei relativer Mehrheitswahl. Klarer Zusammenhang zwischen Stimmabgabe und Wahlergebnis.
4. Verhütung der Parteienzersplitterung.

Dagegen:

1. Ungleichheit des Stimmengewichts. Gefahr der Beherrschung der Mehrheit durch eine Minderheit.
2. Enttäuschung bei Wählern, deren Stimme unberücksichtigt bleibt.
3. Lethargie in „sicheren“ Wahlkreisen: Bei Minderheiten wird der Glaube gefördert, keine Chancen zu haben, bei der Mehrheit, der Glaube, nicht mehr kämpfen zu müssen.
4. Verstärkung der außerparlamentarischen Einflüsse.
5. Die Pluralität der politischen Meinungs- und Willensbildung wird erschwert.

Minister

siehe Bayerische Staatsregierung

Ministerpräsident

1. Allgemeines

Der Ministerpräsident ist der Leiter der Staatsregierung bzw. des Kabinetts (siehe Bayerische Staatsregierung). Er wird von dem gewählten Landtag spätestens innerhalb einer Woche nach dessen Zusammentritt auf die Dauer von fünf Jahren gewählt. Wählbar ist jeder stimmberechtigte Bayer, der das 40. Lebensjahr vollendet hat.

Der Ministerpräsident kann jederzeit zurücktreten. Er muss zurücktreten, wenn die politischen Verhältnisse ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen ihm und dem Landtag unmöglich machen. Bei Rücktritt oder Tod des Ministerpräsidenten wird in der nächsten Sitzung des Landtags ein neuer Ministerpräsident für den Rest der laufenden Amtsdauer gewählt.

Seit 9. Oktober 2007 ist Dr. Günther Beckstein bayerischer Ministerpräsident.

Aufgaben des Ministerpräsidenten:

- Der Ministerpräsident führt in der Staatsregierung den Vorsitz und leitet ihre Geschäfte,
- er bestimmt die Richtlinien der Politik und trägt dafür die Verantwortung gegenüber dem Landtag,
- er vertritt Bayern nach außen,
- er übt in Einzelfällen das Begnadigungsrecht aus,
- er unterbreitet dem Landtag die Vorlagen der Staatsregierung,
- er beruft und entlässt mit Zustimmung des Landtags die Staatsminister und die Staatssekretäre,
- er bestimmt mit Zustimmung des Landtags seinen Stellvertreter aus dem Kreis der Staatsminister. Seit Oktober 2007 hat Staatsministerin Christa Stewens dieses Amt inne.

2. Ministerpräsidenten:

Fritz Schäffer († 1967)	CSU	28.05.1945 – 28.09.1945
Dr. Wilhelm Hoegner († 1980)	SPD	28.09.1945 – 21.12.1946
Dr. Hans Ehard († 1980)	CSU	21.12.1946 – 14.12.1954
Dr. Wilhelm Hoegner († 1980)	SPD	14.12.1954 – 16.10.1957
Dr. Hanns Seidel († 1961)	CSU	16.10.1957 – 26.01.1960
Dr. Hans Ehard († 1980)	CSU	26.01.1960 – 11.12.1962
Dr. h. c. Alfons Goppel († 1991)	CSU	11.12.1962 – 07.11.1978
Dr. h. c. Franz Josef Strauß († 1988)	CSU	07.11.1978 – 03.10.1988
Dr. h. c. Max Streibl († 1998)	CSU	19.10.1988 – 16.06.1993
Dr. Edmund Stoiber	CSU	17.06.1993 – 30.09.2007
Dr. Günther Beckstein	CSU	seit 09.10.2007

Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen bei Landtagswahlen

Bei Landtagswahlen wirken sowohl die Erst- als auch die Zweitstimmen bei der Sitzverteilung mit, beide Stimmen haben hierbei den gleichen Wert, das gleiche Gewicht. Die Summen der Erst- und Zweitstimmen, das sind die Gesamtstimmen, bilden - abgesehen von der Sitzverteilung - das eigentliche Landtagswahlergebnis.

Um für eine Bayerische Landtagswahl nicht immer die Zahl der Gesamtstimmen anschreiben zu müssen, die - jeder Wähler hat zwei Stimmen - in Beziehung zu der Zahl der Wähler etwa das Doppelte ausmacht, wird oftmals der Mittelwert verwendet. Er ergibt sich wie folgt:

$$\text{Mittelwert} = \frac{\text{Erststimmen} + \text{Zweitstimmen}}{2}$$

Durch den Mittelwert wird ein Vergleich mit der Zahl der Stimmberechtigten und Wähler, mit den Ergebnissen anderer Wahlarten, wie z. B. mit den gewichteten Ergebnissen der Kommunalwahlen und den Zweitstimmenergebnissen der Bundestagswahlen sowie mit den Ergebnissen der Wahlen anderer Länder erleichtert (siehe Gesamtstimmen).

Nachwahl

Eine Nachwahl findet statt, wenn in einem Stimmkreis oder in einem Stimmbezirk (siehe Räumliche Gliederung) die Wahl nicht durchgeführt oder die Verhinderung der ordnungsgemäßen Wahlhandlung festgestellt wurde. Die Nachwahl soll spätestens drei Wochen nach dem Tag der ausgefallenen Wahl stattfinden. Den Tag der Nachwahl bestimmt das

Staatsministerium des Innern. Eine Bestimmung, dass auch eine Nachwahl durchzuführen ist, wenn ein Direktbewerber (Direktwahl) nach der Zulassung des Wahlkreisvorschlags, aber noch vor der Wahl, stirbt, kennt im Gegensatz zum Bundeswahlgesetz das Bayerische Landeswahlgesetz nicht.

Bei Landtagswahlen kann demnach ein Verstorbener Stimmen bekommen und gewählt werden. Es wird dann so verfahren, als wäre ein solcher Bewerber erst nach der Wahl gestorben. Die Nachfolge tritt der erste Listennachfolger des betroffenen Wahlkreisvorschlags an.

Nichtwähler

siehe Wahlbeteiligung

Niedersachsen

Das Land Niedersachsen hat am 2. Februar 2003 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 6 023 636 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 67,0 % traten 4 036 017 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Zweitstimmen ¹⁾ entfielen auf					Wahlbeteiligung in %
	CDU ²⁾	SPD	FDP	GRÜNE	Sonstige	
20.04.1947	19,9	43,4	8,8	x	28,0	65,1
06.05.1951	23,7	33,7	8,3	x	34,2	75,8
24.04.1955	26,6	35,2	7,9	x	30,3	77,5
19.04.1959	30,8	39,5	5,2	x	24,5	78,0
19.05.1963	37,7	44,9	8,8	x	8,5	76,9
04.06.1967	41,7	43,1	6,9	x	8,3	75,8
14.06.1970	45,7	46,3	4,4	x	3,7	76,7
09.06.1974	48,8	43,1	7,0	x	1,0	84,4
04.06.1978	48,7	42,2	4,2	x	5,0	78,5
21.03.1982	50,7	36,5	5,9	6,5	0,3	77,7
15.06.1986	44,3	42,1	6,0	7,1	0,5	77,3
13.05.1990	42,0	44,2	6,0	5,5	2,3	74,6
13.03.1994	36,4	44,3	4,4	7,4	7,5	73,8
01.03.1998	35,9	47,9	4,9	7,0	4,3	73,8
02.02.2003	48,3	33,4	8,1	7,6	2,5	67,0

¹⁾ Bis 1986: Gültige Stimmen... ²⁾ 1951: DP/CDU (Niederdeutsche Union).

Die Landtagswahl 2003 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	183
davon CDU	91
SPD	63
FDP	15
GRÜNE	14

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Christian Wulff (CDU), geb. 1959

Niemeyer-Verfahren

siehe Proporzverfahren

Nordrhein-Westfalen

Das Land Nordrhein-Westfalen hat am 22. Mai 2005 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 13 230 366 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 63,0 % traten 8 333 363 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf					Wahlbeteiligung in %
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	Sonstige	
20.04.1947	37,6	32,0	12,1	x	24,5	67,3
18.06.1950	36,9	32,3	12,1	x	18,7	72,3
27.06.1954	41,3	34,5	11,5	x	12,8	72,6
06.07.1958	50,5	39,2	7,1	x	3,2	76,6
08.07.1962	46,4	43,3	6,9	x	3,5	73,4
10.07.1966	42,8	49,5	7,4	x	0,3	76,5
14.06.1970	46,3	46,1	5,5	x	2,1	73,5
04.05.1975	47,1	45,1	6,7	x	1,1	86,1
11.05.1980	43,2	48,4	5,0	3,0	0,4	80,0
12.05.1985	36,5	52,1	6,0	4,6	0,8	75,2
13.05.1990	36,7	50,0	5,8	5,0	2,5	71,8
14.05.1995	37,7	46,0	4,0	10,0	2,3	64,0
14.05.2000	37,0	42,8	9,8	7,1	3,3	56,7
22.05.2005	44,8	37,1	6,2	6,2	5,7	63,0

Die Landtagswahl 2005 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	187
davon CDU	89
SPD	74
FDP	12
GRÜNE	12

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Jürgen Rüttgers (CDU), geb. 1951

Öffentlichkeit der Wahl

Ein Grundsatz der demokratischen Wahl ist, dass die Wahlhandlung und die Ergebnisermittlung öffentlich sind. Zum Abstimmungsraum hat jedermann Zutritt, gleichgültig ob er im Stimmbezirk stimmberechtigt ist oder nicht. Nach Schluss der Abstimmung, das ist am Wahltag um 18:00 Uhr, werden die Abstimmungsräume vorübergehend geschlossen, bis die hier noch anwesenden Stimmberechtigten abgestimmt haben. Anschließend wird das Wahllokal wieder geöffnet, so dass jedermann die Auszählung der Stimmzettel und die Feststellung des Stimmbezirksergebnisses mitverfolgen kann.

Der Wahlvorstand (siehe Wahlorgane) ist bei Störung von Ruhe und Ordnung berechtigt, Maßnahmen zu treffen, die einen ordnungsgemäßen Ablauf der Wahl und der Ergebnisermittlung sichern. Auch die Sitzung des Wahlkreis Ausschusses, in der über die Zulassung der Wahlvorschläge zur Wahl entschieden wird, ist öffentlich. Das gleiche gilt für die Sitzungen des Landeswahlausschusses, der u. a. das endgültige Wahlergebnis für den Freistaat Bayern feststellt.

Opposition

Unter Opposition werden diejenigen in einem Parlament vertretenen Parteien verstanden, die nicht an der jeweiligen Regierung beteiligt sind. Zurzeit besteht die Opposition im Bayerischen Landtag aus der SPD und den GRÜNEN. Oppositionsführer ist der Fraktionsvorsitzende der stärksten Oppositionspartei.

Organisation der Wahl

1. Organisation im weiteren Sinn (Vorarbeiten)

Unter Organisation der Wahl wird im weiteren Sinne die strikte Befolgung wahlrechtlicher Bestimmungen und die Einhaltung der vorgeschriebenen Termine durch alle Wahlorgane und sonstigen Beteiligten bei der Wahlvorbereitung verstanden. Der Landeswahlleiter trägt hierbei große Verantwortung. Ihm fallen Koordinierungsaufgaben bei der praktischen Anwendung des Landeswahlgesetzes und der Landeswahlordnung zu.

Auch das Staatsministerium des Innern trägt durch Ausarbeitung von detaillierten Wahlanweisungen vor allem für die Wahlvorsteher, Gemeinden, Landratsämter und Stimmkreisleiter zur Organisation bei. Der Landeswahlleiter, sein Stellvertreter, die sieben Wahlkreisleiter und deren Stellvertreter werden durch dieses Ministerium ernannt. Die Stimmkreisleiter werden von der jeweiligen Regierung ernannt.

Schon rund zwei Jahre vor der Wahl laufen die Wahlvorbereitungen an; etwa ein halbes Jahr vor der Wahl beginnen dann mit der Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen durch den Landeswahlleiter die direkten Wahlvorbereitungsarbeiten.

Die Wahlkreisleiter nehmen die Wahlvorschläge der Parteien entgegen. Sie führen den Vorsitz in den Wahlkreisausschüssen, die über die Zulassung der Wahlkreisvorschläge zur Wahl entscheiden. Die Wahlkreisleiter sind es auch, die den Stimmzetteldruck organisieren. Die Gemeinden bilden die Stimmbezirke, kümmern sich um die Wählerverzeichnisse, die Ausgabe von Briefwahlunterlagen, um geeignete Räume für die Stimmabgabe und bilden die Wahlvorstände und Briefwahlvorstände. Die Stimmkreisleiter sorgen für die Auslieferung der Stimmzettel und nehmen am Wahlabend die Ergebnisse zur Weitergabe an den Landeswahlleiter entgegen.

2. Organisation im engeren Sinn (Arbeiten am Wahlabend und danach)

Unter Organisation der Wahl im engeren Sinn wird die Ermittlung und Feststellung des vorläufigen und endgültigen Wahlergebnisses am Wahlabend und in den Tagen nach der Wahl verstanden (siehe Ergebnisermittlung).

Nach der am Wahlabend erfolgten unmittelbaren Meldung der entsprechenden Wahlergebnisse (Summe aller Urnenstimmbezirks- und Briefwahlergebnisse) durch die Stimmkreisleiter an den Landeswahlleiter wird die Ermittlung des endgültigen Wahlergebnisses durch die Gemeinden, Stimmkreisleiter und den Landeswahlleiter durchgeführt. Der Landeswahlleiter stellt im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung anhand der gefertigten Teilübersichten das endgültige Ergebnis zusammen und legt es dem Landeswahlausschuss in der zweiten Woche nach der Wahl zur Beschlussfassung vor.

Die Gewählten werden vom Landeswahlleiter verständigt. Laut Art. 16 Abs. 2 der Bayerischen Verfassung tritt der Landtag spätestens am 22. Tag nach der Wahl zusammen.

3. Versorgung der Medien mit Wahlnachrichten

Die Medien, d. h. Rundfunk, Fernsehen und Presse, werden lange Zeit vor dem Wahltag vom Landeswahlleiter mit Informationen und Zahlen versorgt. Am Wahlabend selbst erhalten die Vertreter der Medien entweder im Maximilianeum oder im Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung vom Landeswahlleiter alle wichtigen Meldungen unmittelbar zur Weiterleitung an ihre Redaktionen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich auch über das Internetangebot des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (laufend) informieren. Dazu zählen Erst- und Gesamtstimmzahlen, die dazugehörigen Prozentzahlen und Vergleichszahlen aus der vorangegangenen Landtagswahl sowie die Namen der voraussichtlich Gewählten.

Im Internet wird mit einem umfangreichen Angebot an Auswertungstabellen und Graphiken über die aktuelle Landtagswahl informiert. Daneben können auf weiteren Seiten Antworten auf alle wahlrelevanten Fragen, die Ergebnisse früherer Wahlen seit 1946 sowie Strukturdaten für Bayern, die Wahlkreise und jeden Stimmkreis abgerufen werden. Bereits im Vorfeld der Landtagswahl wird dieses Angebot insbesondere von den Medien, die ohne großen Zeitaufwand fast alle für ihre Berichterstattung notwendigen Informationen dem Angebot im Internet entnehmen können, genutzt.

Am Wahlabend werden alle aus den Stimmkreisen einlaufenden Abstimmungsergebnisse unmittelbar in die Tabellen und Schaubilder eingespeist. Bei der Wahl 2003 lag um 19:54 Uhr das erste Stimmkreisergebnis (Tirschenreuth in der Oberpfalz) vor. Bis kurz vor 22:00 Uhr hatte zwei Drittel aller Stimmkreise ihre Ergebnisse gemeldet. Als die beiden letzten Stimmkreise (München-Moosach und Kaufbeuren) um 23:29 Uhr einliefen, konnte der Landeswahlleiter im Bayerischen Landtag das vorläufige amtliche Endergebnis bekannt geben.

Zwei Tage nach der Wahl hat der Landeswahlleiter nach Auszählung der mit der zweiten Durchsage mitgeteilten Zweitstimmenergebnisse bekannt gegeben, welchen Listenbewerbern der Wähler über seine Zweitstimme zu einem Sitz im Landtag verholten hat. Auch diese Information wurde unmittelbar nach ihrer Feststellung ins Internetangebot des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung eingefügt. Auch bei den Stimmkreisleitern sind Informationszentren eingerichtet, in denen jeweils die Bekanntgabe der den Stimmkreis betreffenden Wahlzahlen für die örtliche Presse erfolgt. Dabei darf allerdings das Wahlgeschäft, d. h. hier die Weitergabe der Schnellmeldungen, nicht aufgehalten und gestört werden.

Panaschieren

siehe Stimmenkombination

Parteien

Nach § 2 des Parteiengesetzes sind Parteien definiert als Vereinigungen von Bürgern, die dauernd oder für längere Zeit für den Bereich des Bundes oder eines Landes auf die politische Willensbildung Einfluss nehmen und an der Vertretung des Volkes im Landtag oder im Deutschen Bundestag mitwirken wollen und die nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit eine ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung bieten. Die Partei muss neben einem freigewählten Vorstand eine schriftliche Satzung und ein schriftliches Programm haben. Mitglieder einer Partei können nur natürliche Personen sein.

Eine Vereinigung verliert ihre Rechtsstellung als Partei, wenn sie sechs Jahre lang weder an einer Landtagswahl noch an einer Bundestagswahl mit eigenen Wahlvorschlägen teilgenommen hat. Politische Vereinigungen sind nicht Parteien, wenn ihre Mitglieder oder die Mitglieder ihres Vorstands in der Mehrheit Ausländer sind oder ihr Sitz bzw. ihre Geschäftsleitung sich außerhalb des Geltungsbereichs des Parteiengesetzes befindet.

Bei den Bayerischen Landtagswahlen ist es ohne wesentliche praktische Bedeutung, ob eine politische Vereinigung, die beabsichtigt, an der Wahl teilzunehmen, im rechtlichen Sinn eine Partei oder eine organisierte Wählergruppe ist.

Bei Bundestagswahlen ist die Einreichung von Landeslisten und damit der Gewinn sämtlicher Zweitstimmen den Parteien vorbehalten.

Parteienfinanzierung

Die politischen Parteien Deutschlands erhalten aufgrund des Parteiengesetzes jährlich staatliche Mittel. Ausgelöst durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 9. April 1992 hat der Deutsche Bundestag die Finanzierung der Parteien aus staatlichen Mitteln in der Neufassung des Parteiengesetzes von 31. Januar 1994 neu geregelt. Während früher die den betroffenen Parteien zugewendeten Mittel für eine Wahlperiode bezahlt wurden, hat der Bundestag nun jährliche Leistungen vorgesehen, die anfänglich auf 230 Millionen DM (1994 bis 1997) begrenzt waren; rückwirkend zum 1. Januar 1998 wurden sie auf 245 Millionen DM (ca. 125 Millionen Euro) erhöht. Zurzeit liegt die Obergrenze bei 133 Millionen Euro. Außerdem werden diese Leistungen an die entsprechenden Parteien nicht mehr als Wahlkampfkostenerstattung bezeichnet, sondern als Teilfinanzierung.

Die Höhe der staatlichen Teilfinanzierung darf bei einer Partei die Summe ihrer jährlich erwirtschafteten Einnahmen nicht überschreiten (relative Obergrenze). Die Summe der Finanzierung darf die absolute Obergrenze nicht übersteigen.

Grundsätze und Umfang der staatlichen Finanzierung:

- (1) Die Parteien erhalten Mittel als Teilfinanzierung der allgemein ihnen nach dem Grundgesetz obliegenden Tätigkeit. Maßstäbe für die Verteilung der staatlichen Mittel bilden der Erfolg, den eine Partei bei den Wählern bei Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen erzielt, die Summe ihrer Mitglieds- und Mandatsträgerbeiträge sowie der Umfang der von ihr eingeworbenen Spenden.
- (2) Das jährliche Gesamtvolumen staatlicher Mittel, das allen Parteien höchstens ausgezahlt werden darf, beträgt 133 Millionen Euro (absolute Obergrenze). Übersteigen die errechneten Beträge diese Grenze, werden sie proportional gekürzt.
- (3) Die Parteien erhalten jährlich im Rahmen der staatlichen Teilfinanzierung
 1. 0,70 Euro für jede für ihre jeweilige Liste abgegebene gültige Stimme oder
 2. 0,70 Euro für jede für sie in einem Wahl- oder Stimmkreis abgegebene gültige Stimme, wenn in einem Land eine Liste für diese Partei nicht zugelassen war, und
 3. 0,38 Euro für jeden Euro, den sie als Zuwendung (eingezahlter Mitglieds- oder Mandatsträgerbeitrag oder rechtmäßig erlangte Spende) erhalten haben; dabei werden nur Zuwendungen bis zu 3 300 Euro je natürliche Person berücksichtigt.

Die Parteien erhalten abweichend von den Nummern 1 und 2 für die von ihnen jeweils erzielten bis zu vier Millionen gültigen Stimmen 0,85 Euro je Stimme.

Die Parteien haben gemäß § 23 des Parteiengesetzes über die Herkunft und die Verwendung der Mittel sowie über das Vermögen der Partei zum Ende des Kalenderjahres in einem Bericht dem Präsidenten des Deutschen Bundestages Rechenschaft zu geben.

Die Angaben über die Einnahmequellen lassen sich etwa wie folgt aufgliedern:

1. Die Mitglieder einer Partei müssen Mitgliedsbeiträge bezahlen, die meist nach dem Einkommen gestaffelt sind. Mitgliederstarke Parteien mit hoher Zahlungsmoral ihrer Mitglieder liegen hier besonders günstig. Spenden, die ebenso wie die Mitgliedsbeiträge steuerlich begünstigt werden, machen einen erheblichen weiteren Teil der Parteienfinanzierung aus.
2. Die Herkunft von Spenden, deren Gesamtwert in einem Kalenderjahr 10 000 Euro übersteigt, muss einzeln ausgewiesen werden. Spenden, die im Einzelfall die Höhe von 50 000 Euro übersteigen, sind dem Präsidenten des Deutschen Bundestags unverzüglich anzuzeigen.

3. Sonstige Einnahmen können Parteien aus Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Ähnlichem zusammen mit den Einnahmen aus dem Parteivermögen zufließen.

Aus nachstehender Übersicht können die wichtigsten Einnahmen der Parteien entnommen werden:

Wichtigste Einnahmen der Parteien im Rechnungsjahr 2005

Art	Einnahmen in Tausend Euro					
	CDU	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Die Linke.
Mitgliedsbeiträge	43 199	9 914	49 216	5 476	6 156	9 256
Spenden	35 584	9 352	14 164	4 429	11 751	2 230
Staatliche Mittel	45 235	10 550	43 774	9 552	9 584	8 516
Sonstige	35 190	11 692	61 929	7 151	4 965	2 484
Gesamt	159 208	41 508	169 083	26 608	32 456	22 486

Quelle: Deutscher Bundestag – 16. Wahlperiode.

Parteiengesetz

Gesetz über die politischen Parteien (Parteiengesetz) vom 24. Juli 1967 (BGBl I S. 773) i.d.F. der Bekanntmachung vom 31. Januar 1994 (BGBl I S. 149), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 22. Dezember 2004 (BGBl I S. 3673).

Auszug:

§ 6 Satzung und Programm

- (1) Die Partei muss eine schriftliche Satzung und ein schriftliches Programm haben. Die Gebietsverbände regeln ihre Angelegenheiten durch eigene Satzungen, soweit die Satzung des jeweils nächsthöheren Gebietsverbandes hierüber keine Vorschriften enthält.
- (2) Die Satzungen müssen Bestimmungen enthalten über
 1. Namen sowie Kurzbezeichnung, sofern eine solche verwandt wird, Sitz und Tätigkeitsgebiet der Partei,
 2. Aufnahme und Austritt der Mitglieder,
 3. Rechte und Pflichten der Mitglieder,
 4. zulässige Ordnungsmaßnahmen gegen Mitglieder und ihren Ausschluss (§ 10 Abs. 3 bis 5),
 5. zulässige Ordnungsmaßnahmen gegen Gebietsverbände,
 6. allgemeine Gliederung der Partei,
 7. Zusammensetzung und Befugnisse des Vorstandes und der übrigen Organe,
 8. der Beschlussfassung durch die Mitglieder- und Vertreterversammlungen nach § 9 vorbehaltene Angelegenheiten,
 9. Voraussetzung, Form und Frist der Einberufung der Mitglieder- und Vertreterversammlungen sowie Beurkundung der Beschlüsse,
 10. Gebietsverbände und Organe, die zur Einreichung (Unterzeichnung) von Wahlvorschlägen für Wahlen zu Volksvertretungen befugt sind, soweit hierüber keine gesetzlichen Vorschriften bestehen,
 11. eine Urabstimmung der Mitglieder und das Verfahren, wenn der Parteitag die Auflösung der Partei oder des Gebietsverbandes oder die Verschmelzung mit anderen Parteien nach § 9 Abs. 3 beschlossen hat. Der Beschluss gilt nach dem Ergebnis der Urabstimmung als bestätigt, geändert oder aufgehoben,
 12. Form und Inhalt einer Finanzordnung, die den Vorschriften des Fünftens Abschnittes dieses Gesetzes genügt.

(3) Der Vorstand hat dem Bundeswahlleiter

1. Satzung und Programm der Partei,
2. Namen der Vorstandsmitglieder der Partei und der Landesverbände mit Angabe ihrer Funktionen,
3. Auflösung der Partei oder eines Landesverbandes

mitzuteilen. Änderungen zu Satz 1 Nr. 1 und 2 sind bis zum 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres anzuzeigen. Die Unterlagen können beim Bundeswahlleiter von jedermann eingesehen werden. Abschriften dieser Unterlagen sind auf Anforderung gebührenfrei zu erteilen.

(4) Bei Parteien, deren Organisation sich auf das Gebiet eines Landes beschränkt (Landesparteien), gelten die in diesem Gesetz für die Partei getroffenen Regelungen für den Landesverband.

Parteilose Bewerber

Nur politische Parteien und organisierte Wählergruppen können an bayerischen Landtagswahlen teilnehmen (siehe Anhang 8). Bei Landtagswahlen erfolgt die Bewerbung nur über Wahlkreisvorschläge, die mindestens einen Stimmkreisbewerber aufweisen müssen. An Bundestagswahlen können parteilose Wahlberechtigte als Einzelbewerber teilnehmen, aber nur in einem Wahlkreis als Direktbewerber auftreten und somit nur Erststimmen erhalten. Die Kandidatur auf Landeslisten zum Erlangen von Zweitstimmen ist den Parteien vorbehalten.

Parteiprogramm

siehe Parteiengesetz

Parteisatzung

siehe Parteiengesetz

Passives Wahlrecht

siehe Wahlrecht

Proporzverfahren

Im Rahmen der Verhältniswahl gibt es mehrere Möglichkeiten, die Sitze zu berechnen. Außer der bei den bayerischen Landtagswahlen von 1950 bis 1990 angewandten d'Hondtschen Sitzeberechnung oder dem in Bayern in der Weimarer Zeit und noch 1946 angewandten Hagenbach-Bischoffschen Verfahren wird zumeist das Proporzverfahren nach Niemeyer angewandt, z. B. bei den Bundestagswahlen und Europawahlen sowie bei den bayerischen Landtagswahlen ab 1994.

Dieses leicht verständliche, heute bei Wahlen auf Länderebene überwiegend angewandte Verfahren ergibt eine Sitzverteilung, die davon ausgeht, dass die bei den Stimmen erreichte Prozentzahl auf die Sitze übertragen wird, d. h. eine Partei erhält den Anteil an den Sitzen, der ihrem Stimmenanteil rechnerisch am Nächsten kommt. Sofern eine Sperrklausel

vorgesehen ist, finden bei der Sitzverteilung nur die Parteien Berücksichtigung, die über der Sperrquote liegen; die Stimmen der von der Sperrklausel betroffenen Parteien bleiben unberücksichtigt. Die eigentliche Berechnung erfolgt in der Weise, dass das Produkt aus den Zahlen der Stimmen der jeweiligen Partei und der Gesamtsitze durch die Zahl der Stimmen aller an der Sitzverteilung beteiligten Parteien geteilt wird.

$$\frac{\text{Gesamtzahl der Sitze} \times \text{Stimmen}^1 \text{ der Partei}}{\text{Gesamtzahl der Stimmen der an der Sitzverteilung teilnehmenden Parteien}} = \text{Sitzzahl (Idealanteil) der Partei}$$

¹⁾ Bei der Landtagswahl werden die Gesamtstimmen zugrunde gelegt, bei der Bundestagswahl die Zweitstimmen.

Jede Partei erhält zunächst so viele Sitze, als ganze Zahlen auf sie entfallen. Danach noch zu vergebende Sitze werden bei dem für Bundestags-, Europa- und Landtagswahlen angewendeten Proporzverfahren in der Reihenfolge der höchsten Zahlenbruchteile, die sich bei der Berechnung nach obiger Formel ergaben, zugeteilt. Bei gleichen Zahlenbruchteilen entscheidet das Los.

Das hier dargestellte Sitzverteilungsverfahren wird verschiedentlich Niemeyer-Verfahren genannt. In den 16 Bundesländern werden unterschiedliche Sitzverteilungsverfahren angewendet (siehe Anhang 8).

Prozentpunkte

Der Unterschied zweier Prozentzahlen wird in Prozentpunkten ausgedrückt (Differenz zweier Prozentzahlen). Gelingt es z. B. einer Partei, von einer Landtagswahl zur nächsten ihren Anteil an den 180 Mandaten von 25 % (= 45 Mandate) auf 50 % (= 90 Mandate) zu erhöhen, so entspricht dieser Anstieg des Anteils an den 180 Mandaten 25 Prozentpunkten.

Räumliche Gliederung

1. Stimmbezirke

Die kleinste wahrrechtliche Gebietseinheit ist der für die Stimmabgabe zuständige Stimmbezirk. Der Stimmbezirk ist meist nur ein Teil der Gemeinde, bei kleineren Gemeinden umfasst der Stimmbezirk das ganze Gemeindegebiet. Kein Stimmbezirk soll mehr als 2 500 Einwohner umfassen. Gemeinden mit mehr als 2 500 Einwohnern sind in mehrere Stimmbezirke einzuteilen. Die Gemeinde legt die Stimmbezirke fest.

Bei der Landtagswahl 2003 gab es in Bayern rund 17 000 Stimmbezirke. In dieser Zahl sind ca. 3 400 Briefwahlvorstände enthalten. Der Einzugsbereich eines Briefwahlvorstands kann eine Gemeinde oder mehrere Gemeinden oder nur einen Teil einer Gemeinde umfassen; dabei dürfen die Grenzen der Kreise und Stimmkreise nicht überschritten werden.

2. Gemeinden

Eine Gemeinde umfasst einen oder mehrere Stimmbezirke. Die höchste Zahl an Stimmbezirken hat mit etwa 900 die Landeshauptstadt München. Für die Aufgaben im Bereich der Gemeinde wird kein Wahlorgan gebildet. Die Gemeinde hat unter anderem das Wählerverzeichnis zu führen, die Wahlbenachrichtigungen zu versenden und die Bildung der Wahlvorstände sowie die Zusammenstellung der Ergebnisse aller Stimmbezirke ihres Bereichs durchzuführen. In Bayern bestehen derzeit 2 056 Gemeinden.

3. Stimmkreise

Für die Wahl der Abgeordneten als Vertreter ihres Stimmkreises, die über die Erststimme mit relativer Mehrheit direkt gewählt werden, werden in Bayern seit der Änderung des Landeswahlgesetzes vom 26. Juli 2006 (GVBl S.367) für 2008 nun 91 Stimmkreise gebildet, die sich auf die Wahlkreise wie folgt verteilen: Oberbayern 29, Niederbayern, Oberpfalz und Oberfranken je 9, Mittelfranken 12, Unterfranken 10 und Schwaben 13.

Nach der Stimmkreiseinteilung 2008 umfasst ein Stimmkreis im Durchschnitt rund 125 000 Einwohner (deutsche Hauptwohnbevölkerung).

4. Wahlkreise

Nach der Bayerischen Verfassung bildet jeder der sieben Regierungsbezirke einen Wahlkreis. Ein Wahlkreis umfasst 9 (Niederbayern, Oberpfalz und Oberfranken) bis 29 Stimmkreise (Oberbayern). Der Wahlkreis ist die wahlrechtliche Einheit, auf die eine gesetzlich festgelegte Zahl von Abgeordnetensitzen im Landtag entfällt. Der Wahlkreis ist somit eine selbständige Größe; eine Verrechnung der Stimmen über den Wahlkreis hinaus wird durch das Landeswahlgesetz ausgeschlossen. Dagegen wird für die Fünfprozent-Sperreklause das Stimmenergebnis im ganzen Land zugrunde gelegt. Die für den Wahlkreis zuständigen Wahlorgane sind der Wahlkreisleiter und der Wahlkreisausschuss.

5. Bayern

Das Landesergebnis besteht aus den Summen der Ergebnisse in den sieben Wahlkreisen. Das Wahlorgan Landeswahlausschuss, dessen Vorsitzende die Landeswahlleiterin ist, stellt das endgültige Ergebnis für die 91 Stimmkreise, für die sieben Wahlkreise und für Bayern fest.

Rangordnungsbilder

Ein Rangordnungsbild zeigt die Veränderung der Reihenfolge innerhalb einer Wahlkreisliste. Auf der linken Bildseite sind die Bewerber in der Reihenfolge des Stimmzettels aufgeführt, festgelegt durch die jeweilige Partei, auf der rechten Seite in der Reihenfolge nach der Wahl, festgelegt durch die vom Wähler abgegebenen Gesamtstimmen.

Bei alphabetischer Reihenfolge der Bewerber auf einer Wahlkreisliste bzw. auf dem Stimmzettel ist allerdings eine Rangordnung der individuellen Zustimmung durch eine Partei nicht angegeben. Die Verbindungslinien zwischen der rechten und linken Seite zeigen die Veränderung der Platznummer durch die Wahl. Zu berücksichtigen ist hier, ob ein Bewerber zusätzlich Stimmkreisbewerber war oder nicht. Die als Stimmkreisbewerber aufgestellten Kandidaten sind gegenüber denjenigen, die keinen Stimmkreis haben, in den Erfolgsaussichten und in der Rangordnung im Vorteil (siehe Sitzverteilung).

Der reine Listenbewerber hat überall sämtliche Bewerber seines Wahlkreises als Konkurrenten. Ein Stimmkreisbewerber hat dagegen im betreffenden Stimmkreis höchstens einen Mitbewerber von jeder anderen Partei beim Bemühen um eine der beiden Wählerstimmen.

Rechtsgrundlagen

1. Bayerische Verfassung

Die Landtagswahlen in Bayern werden seit 1950 nach den in Art. 14 der Bayerischen Verfassung vom 2. Dezember 1946 (BayRS 100-1-S), zuletzt geändert durch Gesetz vom 10. November 2003 (GVBl S. 817),

festgelegten Grundsätzen durchgeführt. Dieser Art. lautet auszugsweise:

- a) Die Abgeordneten werden in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl nach einem verbesserten Verhältniswahlrecht von allen wahlberechtigten Staatsbürgern in Wahlkreisen und Stimmkreisen gewählt. Jeder Regierungsbezirk bildet einen Wahlkreis. Jeder Landkreis und jede kreisfreie Gemeinde bildet einen Stimmkreis. Soweit es der Grundsatz der Wahlgleichheit erfordert, sind räumlich zusammenhängende Stimmkreise abweichend von Satz 3 zu bilden.
- b) Wählbar ist jeder wahlfähige Staatsbürger, der das 18. Lebensjahr vollendet hat.
- c) Die Wahl findet an einem Sonntag oder öffentlichen Ruhetag statt.
- d) Wahlvorschläge, auf die im Land nicht mindestens fünf vom Hundert der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen entfallen, erhalten keinen Sitz im Landtag zugeteilt.
- e) Das Nähere bestimmt das Landeswahlgesetz.

2. Landeswahlgesetz

Die Rechtsgrundlage für die Durchführung der Landtagswahl bildet das Gesetz über Landtagswahl, Volksbegehren und Volksentscheid (Landeswahlgesetz - LWG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 5. Juli 2002 (GVBl S. 277) zuletzt geändert am 26. Juli 2006 (GVBl S. 367).

3. Landeswahlordnung

Wahlordnung für Landtagswahlen, Volksbegehren und Volksentscheid (Landeswahlordnung - LWO) vom 16. Februar 2003 (GVBl S. 62) zuletzt geändert am 7. Februar 2007 (GVBl S. 142).

4. Parteiengesetz

Gesetz über die politischen Parteien (Parteiengesetz) i.d.F. der Bekanntmachung vom 31. Januar 1994 (BGBl. I S. 149), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 22. Dezember 2004 (BGBl. I S. 3673).

Bezugsnachweis für Landeswahlgesetz und Landeswahlordnung:

Einzelnummern des Bayerischen Gesetz- und Verordnungsblatts (GVBl) sind erhältlich durch

Max Schick GmbH
Karl-Schmid-Straße 13, 81829 München

Regierung

siehe Bayerische Staatsregierung

Reihenfolge der Bewerber auf der Wahlkreisliste

a) Vor der Wahl

In einer Versammlung der Mitglieder der politischen Parteien oder sonstigen Wählergruppen oder von aus deren Mitte gewählten Vertretern des Wahlkreises werden die Vorschläge für die Stimmkreise zu einem Wahlvorschlag für den Wahlkreis (siehe Wahlkreisvorschlag) zusammengestellt. Diese Versammlung kann ferner in geheimer Abstimmung unmittelbar Bewerber für die Wahlkreisliste benennen. Die Wahl dieser Bewerber erfolgt nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl. Gewählt sind die Bewerber in der Reihenfolge der auf sie entfallenden Stimmzahlen.

Die Mitglieder- oder Vertreterversammlung des Wahlkreises bestimmt auch die Reihenfolge sämtlicher Bewerber auf der Wahlkreisliste. Trifft sie hierüber keine Bestimmung, so sind sämtliche Bewerber in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen. Nachdem es sich hier nicht, wie bei Bundestags- oder Europawahlen, um starre Listen, sondern um so genannte offene Listen handelt, aus denen der Wähler im Rahmen der Persönlichkeitswahl einen beliebigen Bewerber aussuchen kann, ist diese Reihenfolge für die Chancen des einzelnen Bewerbers grundsätzlich nicht entscheidend.

b) Nach der Wahl

Die Möglichkeit für die Wähler, sich für einen bestimmten Bewerber innerhalb der Wahlkreisliste zu entscheiden, führt regelmäßig zu einer, sich aus den Stimmzahlen ergebenden, Neuordnung der Reihenfolge der Bewerber. Die Bewerber werden dann nach den erhaltenen Gesamtstimmen (Zweit- und Erststimmen) geordnet. Nach Berücksichtigung der bereits direkt Gewählten werden anschließend die Sitze aus der Liste entsprechend dieser neuen Reihenfolge vergeben. Auch die Listennachfolger werden so bestimmt.

Die Anzahl der Sitze ergibt sich aus der gesetzlich vorgeschriebenen Sitzberechnung.

Reihenfolge der Wahlkreisvorschläge auf dem Stimmzettel

Die Reihenfolge der Wahlkreisvorschläge auf dem Stimmzettel wird für jeden Wahlkreis vom Wahlkreisleiter festgesetzt.

Für Wahlkreisvorschläge politischer Parteien und sonstiger organisierter Wählergruppen, die an der letzten Landtagswahl teilgenommen haben, richtet sie sich nach den bei dieser Wahl im ganzen Land erreichten Stimmzahlen. Wahlkreisvorschläge neu hinzugekommener politischer Parteien und sonstiger organisierter Wählergruppen schließen sich in alphabetischer Reihenfolge an.

Nach den bei der Landtagswahl 2003 erreichten Stimmzahlen ergibt sich für die Landtagswahl 2008 folgende Reihenfolge:

Lfd. Nr.	Name der Partei oder Wählergruppe	Kurzbezeichnung
1	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU
2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
3	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE
4	FW FREIE WÄHLER Bayern e.V.	FW FREIE WÄHLER
5	Freie Demokratische Partei	FDP
6	DIE REPUBLIKANER	REP
7	Ökologisch-Demokratische Partei	ödp
8	Bayernpartei	BP
9	Partei Bibeltreuer Christen	PBC
10	Bürgerrechtsbewegung Solidarität	BüSo
11	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit ..	AUFBRUCH
12	Landeswählergruppe der Franken	Freie Franken
13	Aktion "unabhängige Kandidaten" Bürgeraktion zur Aufstellung von unabhängigen Direktkandidaten ...	Unabhängige Kandidaten
14	BÜRGER-BLOCK e.V.	BB

Relative Mehrheit

siehe Mehrheitswahl

Repräsentative Wahlstatistik

1. Rechtsgrundlage

a) Art. 91 Landeswahlgesetz (LWG)

Wahlstatistik

- (1) Das Ergebnis der Wahlen zum Landtag ist statistisch zu bearbeiten.
- (2) In den vom Staatsministerium des Innern im Benehmen mit dem Landeswahlleiter zu bestimmenden Stimmbezirken sind auch Statistiken über Geschlechter- und Altersgliederung der Stimmberechtigten und Wähler unter Berücksichtigung der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlkreisvorschläge zu erstellen. Die Trennung der Abstimmung nach Geschlechtern und Altersgruppen ist nur zulässig, wenn die Stimmabgabe der einzelnen Wähler dadurch nicht erkennbar wird.

b) § 87 Landeswahlordnung (LWO)

Wahlstatistische Auszählungen

- (1) Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung wertet die Stimmabgabe nach Geschlecht und Alter in den vom Staatsministerium des Innern bestimmten Stimmbezirken im Anschluss an die Feststellung des Wahlergebnisses wahlstatistisch aus. In diesen Stimmbezirken werden die Stimmzettel mit besonderen Unterscheidungsmerkmalen versehen, die das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung festlegt. Durch die Auszählung darf die Feststellung des Wahlergebnisses im Stimmbezirk nicht verzögert werden. Die Stimmzettel des Stimmbezirks stehen den mit der Auszählung Beauftragten nur so lange zur Verfügung, als es die Aufbereitung erfordert. Im Übrigen sind die Stimmzettel nach § 67 zu behandeln.
- (2) Die Veröffentlichung der Ergebnisse nach Abs. 1 ist dem Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung vorbehalten. Diese Ergebnisse können Gemeinden, die Auszählungen nach Abs. 3 durchführen, zu deren Ergänzung und zu zusammengefasster Veröffentlichung überlassen werden. Die Ergebnisse einzelner Stimmbezirke dürfen nicht veröffentlicht werden.
- (3) Wahlstatistische Auszählungen dürfen im Übrigen nur von Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern und nur mit Zustimmung des Landeswahlleiters durchgeführt werden. Die Stimmbezirke müssen so ausgewählt und die Auszählungen so durchgeführt werden, dass das Abstimmungsgeheimnis gewahrt ist. Die Auszählungen dürfen nur unter Verwendung von Stimmzetteln mit Unterscheidungsmerkmalen durchgeführt werden. Abs. 1 Sätze 3 und 4 gelten entsprechend.

2. Durchführung

An der Organisation der Sondererhebung wird auch für die Landtagswahl 2008 festgehalten. Die seit der Bundestagswahl im Jahr 1976 getroffene Auswahl der repräsentativen Stimmbezirke nach dem geschichteten Zufallsprinzip wird beibehalten.

Die Kontinuität zwischen Landtags- und Bundestagswahlen ist für die Vergleichbarkeit der Ergebnisse von einer Wahlart zur anderen von großer Bedeutung. Für die betroffenen Gemeinden ist mit der Sondererhebung nur eine begrenzte Mehrarbeit verbunden, weil die eigentliche Auszählung der Stimmzettel im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung vorgenommen wird.

In Bayern wurden bei der Landtagswahl am 21. September 2003 393

Stimmbezirke ausgewählt, in denen die Stimmzettel für die Abgabe der Erststimme mit einem Gruppenkennzeichen versehen waren. So konnte bei der Auszählung dieser Stimmzettel im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung festgestellt werden, welcher Partei ein Wähler oder eine Wählerin in einer bestimmten Altersgruppe die Stimme gegeben hat. Darüber hinaus wurde die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen aus den Wählerverzeichnissen nach fünf Altersgruppen ermittelt.

Bei der Vorbereitung der Sonderstatistik wurde sichergestellt, dass das Abstimmungsgeheimnis keinesfalls gefährdet werden konnte. So wurden z. B. nur Stimmbezirke mit mehr als 250 Stimmberechtigten in die Auswahl genommen und für die Briefwähler keine gekennzeichneten Stimmzettel ausgegeben, weshalb auch das Ergebnis dieser Statistik nur für das Urnenwahl-Erststimmenergebnis in Bayern repräsentativ ist.

Es wurden 10 Gruppen gebildet, und zwar je fünf Altersgruppen bei den Männern und bei den Frauen.

3. Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

Insbesondere werden folgende Auswertungen vorgenommen:

- a) Vergleich der Stichprobe mit dem Totalergebnis
- b) Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen nach Altersgruppen
- c) Wähler der Parteien nach dem Geschlecht und nach Altersgruppen

Rheinland-Pfalz

Das Land Rheinland-Pfalz hat am 26. März 2006 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 3 075 577. Bei einer Wahlbeteiligung von 58,2 % traten 1 791 072 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Zweitstimmen ¹⁾ entfielen auf				Wahlbeteiligung in %
	SPD	CDU	FDP	Sonstige	
18.05.1947	34,3	47,2	9,8	8,7	77,9
29.04.1951	34,0	39,2	16,7	10,1	74,8
15.05.1955	31,7	46,8	12,7	8,8	76,0
19.04.1959	34,9	48,4	9,7	7,0	77,2
31.03.1963	40,7	44,4	10,1	4,8	75,5
23.04.1967	36,8	46,7	8,3	8,2	78,5
21.03.1971	40,5	50,0	5,9	3,5	79,4
09.03.1975	38,5	53,9	5,6	1,9	80,8
18.03.1979	42,3	50,1	6,4	1,2	81,4
06.03.1983	39,6	51,9	3,5	5,0	90,4
17.05.1987	38,8	45,1	7,3	8,9	77,0
21.04.1991	44,8	38,7	6,9	9,6	73,9
24.03.1996	39,8	38,7	8,9	12,6	70,8
25.03.2001	44,7	35,3	7,8	12,1	62,1
26.03.2006	45,6	32,8	8,0	13,6	58,2

¹⁾ Bis 1987: Gültige Stimmen.

Die Landtagswahl 2006 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	101
davon SPD	53
CDU	38
FDP	10

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Kurt Beck (SPD), geb. 1949

Saarland

Das Saarland (seit 1. Januar 1957 Land der Bundesrepublik Deutschland) hat am 5. September 2004 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 816 032 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 55,5 % traten 452 856 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf					Wahlbeteiligung in %
	CDU	SPD	GRÜNE ¹⁾	FDP ²⁾	Sonstige	
05.10.1947	-	-	x	7,6	92,4	95,7
30.11.1952	-	-	x	-	100,0	93,1
18.12.1955	25,4	14,3	x	24,2	36,1	90,3
04.12.1960	36,6	30,0	x	13,8	19,6	79,1
27.06.1965	42,7	40,7	x	8,3	8,3	81,8
14.06.1970	47,8	40,8	x	4,4	7,0	83,1
04.05.1975	49,1	41,8	x	7,4	1,6	88,8
27.04.1980	44,0	45,4	2,9	6,9	0,8	85,0
10.03.1985	37,3	49,2	2,5	10,0	1,0	85,0
28.01.1990	33,4	54,4	2,6	5,6	3,9	83,2
16.10.1994	38,6	49,4	5,5	2,1	4,4	83,5
05.09.1999	45,5	44,4	3,2	2,6	4,3	68,7
05.09.2004	47,5	30,8	5,6	5,2	10,9	55,5

¹⁾ 1999: GRÜNE Saar. - ²⁾ 1947 bis 1960: DPS (Demokratische Partei Saar); ab 1965 bis 1999: FDP/DPS.

Die Landtagswahl 2004 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	51
davon CDU	27
SPD	18
GRÜNE	3
FDP	3

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Peter Müller (CDU), geb. 1955

Sachsen

Das Land Sachsen hat am 19. September 2004 und am 22. Januar 2006 (Wiederholungswahl in einem Wahlkreis) seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 3 554 979 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 59,6 % traten 2 118 792 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf							Wahlbeteiligung in %
	CDU	PDS ¹⁾	SPD	NPD	FDP	GRÜNE	Sonstige	
14.10.1990	53,8	10,2	19,1	0,7	5,3	x	10,9	72,8
11.09.1994	58,1	16,5	16,6	x	1,7	4,1	2,9	58,4
19.09.1999	56,9	22,2	10,7	1,4	1,1	2,6	5,2	61,1
19.09.2004 ²⁾	41,1	23,6	9,8	9,2	5,9	5,1	5,3	59,6

¹⁾ 1990: LL-PDS. - ²⁾ Wahl in einem Wahlkreis ungültig lt. Urteil des Verfassungsgerichtshofs des Freistaates Sachsen vom 25.11.2005, Wiederholungswahl am 22.01.2006.

Die Landtagswahl 2004 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	124
davon CDU	55
Die Linke.	31
SPD	13
NPD	12
FDP	7
GRÜNE	6

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Prof. Dr. Georg Milbradt (CDU), geb. 1945

Sachsen-Anhalt

Das Land Sachsen-Anhalt hat am 26. März 2006 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 2 078 659 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 44,4 % traten 923 278 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf					Wahlbeteiligung in %
	CDU	Die Linke. ¹⁾	SPD	FDP	Sonstige	
14.10.1990	39,0	12,0	26,0	13,5	9,5	65,1
26.06.1994	34,4	19,9	34,0	3,6	8,2	54,8
26.04.1998	22,0	19,6	35,9	4,2	18,3	71,5
21.04.2002	37,3	20,4	20,0	13,3	9,1	56,5
26.03.2006	36,2	24,1	21,4	6,7	11,7	44,4

¹⁾ 1990 bis 2004: PDS, bis zur Namensänderung durch Parteibeschluss vom 17.07.2005.

Die Landtagswahl 2006 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	97
davon CDU	40
Die Linke.	26
SPD	24
FDP	7

Wahlperiode: 4 Jahre

Ministerpräsident: Prof. Dr. Wolfgang Böhmer (CDU), geb. 1936

Sainte-Laguë – Schepers-Verfahren

Das Sainte-Laguë – Schepers-Verfahren zur Sitzberechnung ist nach dem französischen Mathematiker André Sainte-Laguë (1882 bis 1950) und dem früheren Leiter der Datenverarbeitung im Bundestag, dem Physiker Hans Schepers (Jahrgang 1928), benannt. Zunächst bei der Besetzung der Ausschüsse des Bundestages eingesetzt, findet das Verfahren mittlerweile auch bei Landtagswahlen Anwendung (siehe Anhang 8). Es ist von der Systematik her vergleichbar mit dem d'Hondtschen Höchstzahlverfahren, wobei nicht durch die Zahlen 1, 2, 3, ..., sondern durch die ungeraden Zahlen 1, 3, 5, ... (alternativ auch durch 0,5; 1,5; 2,5; ...) geteilt wird. In der Reihenfolge der sich dabei ergebenden höchsten Zahlen werden dann die Sitze verteilt.

Beispiel:

Wahlergebnis						
A-Partei		B-Partei		C-Partei		
Erhaltene Stimmen						
5 200		1 700		3 100		
Verteilung von 15 Sitzen						
Teiler	Höchstzahl	Sitzfolge	Höchstzahl	Sitzfolge	Höchstzahl	Sitzfolge
0,5	10 400,00	1	3 400,00	4	6 200,00	2
1,5	3 466,67	3	1 133,33	10	2 066,67	6
2,5	2 080,00	5	680,00	-	1 240,00	8
3,5	1 485,71	7	485,71	-	885,71	12
4,5	1 155,56	9	377,78	-	688,89	15
5,5	945,45	11	309,09	-	563,64	-
6,5	800,00	13	261,54	-	476,92	-
7,5	693,33	14	226,67	-	413,33	-
8,5	611,76	-	200,00	-	364,71	-
Demnach zuzuteilende Sitze	x	8	x	2	x	5

Schleswig-Holstein

Das Land Schleswig-Holstein hat am 20. Februar 2005 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 2 186 620 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 66,5 % traten 1 455 094 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Zweitstimmen ¹⁾ entfielen auf						Wahlbeteiligung in %
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE ²⁾	SSW ³⁾	Sonstige	
20.04.1947	34,1	43,8	5,0	x	9,3	7,9	69,8
09.07.1950	19,8	27,5	7,1	x	5,5	40,2	78,2
12.09.1954	32,2	33,2	7,5	x	3,5	23,6	78,6
28.09.1958	44,4	35,9	5,4	x	2,8	11,5	78,7
23.09.1962	45,0	39,2	7,9	x	2,3	5,5	70,1
23.04.1967	46,0	39,4	5,9	x	1,9	6,8	74,1
25.04.1971	51,9	41,0	3,8	x	1,4	1,9	79,2
13.04.1975	50,4	40,1	7,1	x	1,4	1,0	82,3
29.04.1979	48,3	41,7	5,7	2,4	1,4	0,4	83,3
13.03.1983	49,0	43,7	2,2	3,7	1,3	0,2	84,8
13.09.1987	42,6	45,2	5,2	3,9	1,5	1,5	76,6
08.05.1988	33,3	54,8	4,4	2,9	1,7	3,0	77,4
05.04.1992	33,8	46,2	5,6	5,0	1,9	7,5	71,7
24.03.1996	37,2	39,8	5,7	8,1	2,5	6,6	71,8
27.02.2000	35,2	43,1	7,6	6,2	4,1	3,7	69,5
20.02.2005	40,2	38,7	6,6	6,2	3,6	4,7	66,5

¹⁾ Bis 1996: Gültige Stimmen.- ²⁾ 1979: Grüne Liste (Grüne Liste Schleswig-Holstein); 1983: GRÜNE und Grüne Demokraten (Demokratische Grüne Listen).- ³⁾ 1947: SSV (Südschleswigscher Verein).

Die Landtagswahl 2005 ergab folgende Sitzverteilung:

Sitze insgesamt	69
davon CDU	30
SPD	29
FDP	4
GRÜNE	4
SSW	2

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Peter Harry Carstensen (CDU), geb. 1947

Schnellmeldung

siehe Erste Schnellmeldung

Senat

Der Bayerische Senat war die Vertretung der sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und gemeindlichen Körperschaften des Landes. Von 1819 bis 1918 existierten in Bayern nebeneinander zwei Kammern:

Die Kammer der Reichsräte und die Kammer der Abgeordneten, die zusammen und gleichberechtigt die Ständeversammlung bzw. den Landtag bildeten.

In den anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland bestand diese Vertretung der genannten Körperschaften nicht. Bei dem am 8. Februar 1998 durchgeführten Volksentscheid entfielen 69,2 % der gültigen Stimmen auf den Gesetzentwurf des Volksbegehrens „*Schlanker Staat ohne Senat*“. Das Gesetz trat am 1. Januar 2000 in Kraft.

Sitzeverteilung

Die Bayerische Verfassung schreibt die Wahl nach einem „*verbesserten Verhältniswahlrecht*“ in Wahlkreisen und Stimmkreisen vor. Das Bayerische Landeswahlgesetz als Ausführungsgesetz zu diesem Verfassungsgrundsatz bestimmt für jeden der sieben Wahlkreise entsprechend seinem Anteil an der deutschen Hauptwohnbevölkerung eine feste Abgeordnetenzahl, die bis 1990 nach der Methode d'Hondt auf die jeweiligen Wahlkreisvorschläge aufgeteilt wurde, ab 1994 durch Proporzverfahren nach Niemeyer. Der Wahlkreis ist die wahltechnische Einheit, über die hinaus eine Verrechnung von Stimmen nicht zugelassen ist. Für die Berechnung der Sitze werden die Gesamtstimmen (Erst- plus Zweitstimmen) nur derjenigen Wahlvorschläge berücksichtigt, auf die im Land mindestens 5 % der gültigen Stimmen abgegeben wurden. Auf die errechneten Gesamtsitze eines Wahlkreisvorschlags werden die direkt in den Stimmkreisen durch relative Mehrheitswahl erworbenen Sitze angerechnet und der Rest aus der Wahlkreisliste vergeben.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

1. Allgemeines

Entstehung 1875 in Gotha durch die Vereinigung des 1863 von Ferdinand Lassalle († 1864) gegründeten Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins mit der 1869 von August Bebel († 1913) und Wilhelm Liebknecht († 1900) gegründeten Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (Gothaer Programm). 1890 erfolgte die Umbenennung in Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD). 1916 spaltete sich eine radikale Gruppe unter der Führung von Hugo Haase († 1919) und Karl Kautsky († 1938) ab und bildete 1917 die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (USPD).

Der äußerste linke Flügel unter Karl Liebknecht († 1900) und Rosa Luxemburg († 1919) gründete im gleichen Jahr den „*Spartakusbund*“ als selbständige Organisation, aus der 1919 die Kommunistische Partei (KPD) hervorging.

1945 wurde die SPD von ihrem ersten Vorsitzenden Dr. Kurt Schumacher († 1952) neu gegründet.

Bundespräsidenten aus der SPD:

Dr. Gustav Heinemann († 1976)	01.07.1969 – 30.06.1974
Dr. h. c. Johannes Rau († 2006)	01.07.1999 – 30.06.2004

Bundestagspräsidenten aus der SPD:

Annemarie Renger	13.12.1972 – 14.12.1976
Wolfgang Thierse	26.10.1998 – 18.10.2005

Bundeskanzler aus der SPD:

Willy Brandt († 1992)	21.10.1969 – 06.05.1974
Helmut Schmidt	16.05.1974 – 01.10.1982
Gerhard Schröder	27.10.1998 – 23.11.2005

Ministerpräsident aus der SPD in Bayern:

Dr. Wilhelm Hoegner († 1980)	1945 – 1946 1954 – 1957
------------------------------	----------------------------

Landesvorsitzende in Bayern:

Dr. Wilhelm Hoegner († 1980)	1946 – 1947
Waldemar von Knoeringen († 1971)	1947 – 1963
Volkmar Gabert († 2003)	1963 – 1972
Dr. Hans-Jochen Vogel	1972 – 1977
Dr. Helmut Rothmund († 2004)	1977 – 1985
Dr. Rudolf Schöfberger	1985 – 1991
Renate Schmidt	1991 – 2000
Wolfgang Hoderlein	2000 – 2003
Ludwig Stiegler	seit 2004

2. Programm

Die SPD beginnt ihr derzeit gültiges Grundsatzprogramm vom 20. Dezember 1989, geändert am 17. April 1998 mit folgendem Satz: „*Wir Sozialdemokraten, Frauen und Männer, kämpfen für eine friedliche Welt und eine lebensfähige Natur, für eine menschenwürdige, sozial gerechte Gesellschaft. Wir wollen Bewahrenswertes erhalten, lebensbedrohende Risiken abwenden und Mut machen, Fortschritt zu erstreiten*“.

3. Organisation

Die SPD gliedert sich in Bezirke, Unterbezirke und Ortsverbände. In Ländern mit mehr als einem Bezirk können nach politischer Zweckmäßigkeit Landesverbände als weitere Organisationsgliederung gebildet werden, wenn alle Bezirke des Landes zustimmen.

Bundesvorsitzender:

Kurt Beck

Stellvertretende Bundesvorsitzende:

Andrea Nahles, MdB
Peer Steinbrück
Frank-Walter Steinmeier

Generalsekretär:

Hubertus Heil, MdB

Vorsitzender der SPD-Bayern:

Ludwig Stiegler, MdB

Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion:

Franz Maget, MdL

Landesgeschäftsstelle:

Oberanger 38 II, 80331 München

4. Wahlergebnisse

Die SPD erreichte bei den 15 Bayerischen Landtagswahlen Stimmenanteile zwischen 19,6 % (2003) und 35,8 % (1966).

Im Einzelnen erreichte die SPD folgende Ergebnisse:

Wahljahr	Gesamtstimmenanteil in %	Sitze	Sitzeanteil in %
1946	28,6	54	30,0
1950	28,0	63	30,9
1954	28,1	61	29,9
1958	30,8	64	31,4
1962	35,3	79	38,7
1966	35,8	79	38,7
1970	33,3	70	34,3
1974	30,2	64	31,4
1978	31,4	65	31,9
1982	31,9	71	34,8
1986	27,5	61	29,9
1990	26,0	58	28,4
1994	30,0	70	34,3
1998	28,7	67	32,8
2003	19,6	41	22,8

Bei Bundestagswahlen ergaben sich in Bayern in den einzelnen Wahljahren folgende Ergebnisse:

Wahljahr	Zweitstimmenanteil in %	Sitze	darunter Wahlkreissitze
1949	22,7	18	12
1953	23,3	25	3
1957	26,4	25	-
1961	30,1	28	5
1965	33,1	30	8
1969	34,6	31	10
1972	37,8	33	13
1976	32,8	29	4
1980	32,7	30	5
1983	28,9	26	1
1987	27,0	24	-
1990	26,7	26	2
1994	29,6	29	1
1998	34,4	34	7
2002	26,1	26	1
2005	25,5	24	1

5. Direktsitze in Bayern

Das Ergebnis der Direktwahl deutet sowohl auf die Beliebtheit der sich der Wahl in den Stimmkreisen stellenden Kandidaten als auch auf die Stärke und Kraft einer Partei, ihren Kandidaten als unmittelbaren Vertreter eines Stimmkreises durchzubringen. Dieses Ergebnis fiel für die SPD wie folgt aus:

Landtagswahlen (Stimmkreissitze)

Wahljahr	SPD	CSU	Sonstige	Zusammen
1950	38	46	17	101
1954	29	68	2	99 ¹⁾
1958	23	77	1	101
1962	28	72	1	101
1966	32	70	-	102
1970	21	81	-	102
1974	4	100	-	104
1978	7	98	-	105
1982	12	93	-	105
1986	2	103	-	105
1990	2	102	-	104
1994	5	99	-	104
1998	5	99	-	104
2003	-	92	-	92

¹⁾ Im Wahljahr 1954 gab es in Bayern wie im vorhergehenden und folgenden Wahljahr 101 Stimmkreise. Wegen der damaligen Überhangmandatsregelung mussten der CSU jedoch in Niederbayern zwei Direktmandate gestrichen werden.

6. Beteiligungen an Landes- und Bundesregierungen

Die SPD stellt z. Zt. (Stand: Dezember 2007) in Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz den Regierungschef.

Von 1949 bis 1966 und von 1982 bis 1998 war die SPD in der Opposition. Sie stellte von 1969 bis 1982 in Koalition mit der FDP (kleine Koalition) den Bundeskanzler und die Bundesregierung. Von 1966 bis 1969 bildete sie zusammen mit der CDU/CSU eine große Koalition.

Von 1998 bis 2005 stellte die SPD in Koalition mit den GRÜNEN die Bundesregierung. Im November 2005 schloss sie sich mit der CDU/CSU zu einer großen Koalition zusammen.

In Bayern stellte die SPD vom 28. September 1945 bis 21. Dezember 1946, ferner während der Zeit der so genannten Viererkoalition vom 14. Dezember 1954 bis 16. Oktober 1957 mit Dr. Wilhelm Hoegner († 1980) den Ministerpräsidenten.

Desgleichen war die SPD am Kabinett Fritz Schäffer (28. Mai 1945 bis 28. September 1945), Dr. Hans Ehard I (21. Dezember 1946 bis 20. September 1947) und Dr. Hans Ehard III (18. Dezember 1950 bis 14. Dezember 1954) beteiligt.

Sperrklausel

Parteien, auf die im Land nicht mindestens 5 % der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen entfallen, erhalten keinen Sitz im Landtag. Diese Regelung ist seit der Landtagswahl 1974 wirksam. Gleichartige Regeln gelten auch bei den Landtagswahlen in den anderen Ländern der Bundesrepublik. Bei den Landtagswahlen in Bayern vor 1974 musste eine Partei mindestens 10 % der Stimmen in einem Wahlkreis erreichen, um Abgeordnete in den Landtag entsenden zu können. Nachdem die Sperrklausel auf den Wahlvorschlagsträger bezogen ist, erhalten Bewerber auch mit hohen persönlichen Stimmzahlen keinen Sitz im Landtag, wenn deren Partei als solche nicht den erforderlichen Stimmenanteil erreicht.

Gegen die Sperrklausel wurden verschiedentlich, vor allem mit dem Argument der Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes, Verfassungsgerichte angerufen. Diese haben zwar diese Klausel als eine „Modifikation der Gleichheit in der Verhältniswahl unter dem Gesichtswinkel einer Bekämpfung der Splitterparteien“ wiederholt akzeptiert; eine Sperrklausel darf nach diesen Urteilen allerdings nicht höher sein, als es die Gefahr der Parteienzersplitterung rechtfertigt: grundsätzlich nicht höher als 5 %. In anderen Staaten liegen die Prozentsätze von Sperrklauseln nicht selten unter 5 %.

Sowohl in der Weimarer Verfassung, die für das Reich zuständig war, als auch in der Bayerischen Verfassung gab es vor 1933 keine Sperrklausel. Dadurch war es möglich, dass zwischen 1919 und 1933 im Bayerischen Landtag zwischen 6 und 11 Parteien mit Sitzen vertreten waren, im Deutschen Reichstag noch etwas mehr. Seit Einführung der Fünfprozent-Sperrklausel waren im Bayerischen Landtag höchstens vier Parteien vertreten (von 1982 bis 1986 nur zwei Parteien).

Bei den Bezirkswahlen und bei den sonstigen Kommunalwahlen in Bayern gibt es keine Sperrklausel.

Staatsminister

siehe Bayerische Staatsregierung

Staatssekretär

siehe Bayerische Staatsregierung

Statistik

siehe Repräsentative Wahlstatistik

Stichwahl

Unter Stichwahl wird eine Wahl zwischen zwei Personen, Gruppen oder Parteien verstanden, wenn bei einer vorausgegangenen Wahl nicht die vorgeschriebene Mehrheit entstanden ist bzw. Stimmgleichheit bestand. Bei der Bayerischen Landtagswahl sowie bei Bundestagswahlen gibt es keine Stichwahl. Erforderliche Entscheidungen bei Stimmgleichheit werden hier durch Losentscheid gefällt.

Stimmabgabe

1. Allgemeines

Für die Landtagswahl erhält der Wähler einen kleinen weißen Stimmzettel mit den Vorschlägen für die Wahl des Stimmkreisabgeordneten. Auf diesem Stimmzettel gibt der Wähler seine Stimme ab, indem er in dem Kreis über dem Namen des Bewerbers, den er wählen will, ein Kreuz anbringt. Es darf nur ein Bewerber angekreuzt werden.

Der Wähler erhält ferner einen großen weißen Stimmzettel mit den Vorschlägen für die Wahl der Wahlkreisabgeordneten. Auf diesem Stimmzettel gibt der Wähler seine Stimme ab, indem er in dem Kreis vor dem Namen des Bewerbers, den er wählen will, ein Kreuz anbringt. Auch hier ist nur ein Bewerber anzukreuzen. Kreuzt der Wähler statt eines Bewerbers den Wahlvorschlag (Partei oder Wählergruppe) an, so wird der Stimmzettel dadurch nicht ungültig (siehe Kennzeichnung der Stimmzettel).

Ein Häufeln von Stimmen wie bei der Gemeinderatswahl gibt es bei der Landtagswahl nicht. Sind auf einem Stimmzettel mehrere Bewerber angekreuzt, dann ist die Stimmabgabe auf diesem Stimmzettel grundsätzlich ungültig. Gehören diese Bewerber zu nur einem Wahlvorschlag, so gilt diese Stimmabgabe seit 1986 als Stimme für den betreffenden Wahlvorschlag.

Hinweis: In Bayern finden seit 1954 zusammen mit den Landtagswahlen Bezirkswahlen (siehe Bezirkstag) statt. Die hierfür verwendeten Stimmzettel werden zur Unterscheidung in einer anderen Farbe ausgegeben. Das Wahlsystem der Bezirkswahl entspricht weitgehend dem der Landtagswahl. Als Kommunalwahl kennt sie aber z. B. keine Sperrklausel; im Gegensatz zur Landtagswahl werden auch nach 1994 die Sitze weiterhin nach d'Hondt verteilt.

2. Stimmabgabe mit Wahlschein

Der Wähler soll seine Stimmen grundsätzlich persönlich im Abstimmungsraum seines Stimmbezirks abgeben. Wer aus triftigen Gründen

nicht in seinem Abstimmlokal wählen kann, erhält bei seiner Gemeinde auf Antrag einen Wahlschein. Mit dem Wahlschein kann der Wähler in einem anderen Stimmbezirk, jedoch nur innerhalb des gleichen Stimmkreises, oder durch Briefwahl wählen. Wählt er in einem anderen Stimmbezirk, so muss er den Wahlschein in den Abstimmungsraum mitbringen. Jeder Stimmberechtigte erhält mit der Benachrichtigung über die erfolgte Eintragung ins Wählerverzeichnis, der so genannten Wahlbenachrichtigungskarte, ein Antragsformular für die Briefwahl (siehe Briefwahl).

Stimmberechtigte

Die Bezeichnungen „*Stimmberechtigte*“ und „*Wahlberechtigte*“ sagen grundsätzlich das gleiche aus. Im Bayerischen Landeswahlgesetz wurde der Ausdruck „*Stimmberechtigte*“ deshalb gewählt, weil dieses Gesetz auch für Volksbegehren und Volksentscheide die Rechtsgrundlage bildet (Gesetz über Landtagswahl, Volksbegehren und Volksentscheid). Da bei Volksbegehren und Volksentscheid nicht gewählt, sondern abgestimmt wird, ist für Personen, die das aktive Wahlrecht besitzen, die Bezeichnung „*Stimmberechtigte*“ verwendet worden. Der Ausdruck „*Wahlberechtigte*“ gilt für alle übrigen Wahlen. Auch bei Volksbegehren und Volksentscheiden kommen jedoch Begriffe wie Wahlvorstand, Wahlausschuss usw. vor.

Stimmberechtigtenzahl

Die Zahl der Stimmberechtigten in Bayern belief sich bei der letzten Landtagswahl am 21. September 2003 auf 9 108 516. Bei der Landtagswahl am 28. September 2008 wird die Zahl der Stimmberechtigten etwa 9,2 Millionen betragen.

Stimmbezirk

Für die Organisation der Landtagswahl bildet der Stimmbezirk (bei Bundestagswahlen Wahlbezirk genannt) die kleinste räumliche Einheit. Der Stimmbezirk ist meist nur ein Teil der Gemeinde; bei kleineren Gemeinden umfasst der Stimmbezirk das ganze Gemeindegebiet. Die Bildung der Stimmbezirke ist grundsätzlich Aufgabe der Gemeinde.

Bei der Einteilung der Stimmbezirke sind folgende Gesichtspunkte zu beachten:

1. Die Grenzen der Stimmkreise müssen eingehalten werden.
2. Die Stimmbezirke sollen nach den örtlichen Verhältnissen so abgegrenzt sein, dass allen Stimmberechtigten die Teilnahme an der Abstimmung möglichst erleichtert wird.
3. Die Zahl der Stimmberechtigten eines Stimmbezirks darf nicht so gering sein, dass erkennbar wird, wie einzelne Stimmberechtigte abgestimmt haben.
4. Kein Stimmbezirk soll mehr als 2 500 Einwohner umfassen. Gemeinden mit mehr als 2 500 Einwohnern sind in mehrere Stimmbezirke einzuteilen.

Für jeden Stimmbezirk legt die Gemeinde ein Verzeichnis der Stimmberechtigten (siehe Wählerverzeichnis) an. Für die Briefwahl werden Briefwahlvorstände gebildet, die jeweils für ein bestimmtes Gebiet die Wahlbriefe auszählen. Ein solcher Bereich darf nicht über die Stimmkreisgrenze hinausgehen.

Neben den „allgemeinen“ Stimmbezirken gibt es Sonderstimmbezirke, die z. B. in Altenheimen oder Krankenhäusern eingerichtet werden, um dort den Stimmberechtigten die Stimmabgabe zu ermöglichen.

Bei der Landtagswahl 2003 wurden gezählt:

	13 265	Allgemeine Stimmbezirke
	3 356	Briefwahlvorstände
	393	Auswahlstimmbezirke
	10	Sonderstimmbezirke
	<hr/>	
zusammen	17 024	Stimmbezirke

In 393 Auswahlstimmbezirken (Abstimmungsräumen) wurden für die repräsentative Wahlstatistik gekennzeichnete Stimmzettel ausgegeben, um - bei Beachtung des Wahlgeheimnisses - Aussagen über den Wahlscheid der Männer und Frauen nach je fünf Altersgruppen machen zu können.

Stimmenkombination

Der Wähler hat bei der Bayerischen Landtagswahl zwei Stimmen zu vergeben, eine Erststimme und eine Zweitstimme. Die beiden Stimmen sind getrennt auf zwei Stimmzetteln abzugeben, so dass eine Auswertung der Stimmzettel nach der vom Wähler getroffenen Stimmenkombination - im Gegensatz zur Bundestagswahl - nicht möglich ist. Würde die verschiedentlich diskutierte Durchführung der Bayerischen Landtagswahl mittels eines einzigen Stimmzettels eines Tages Wirklichkeit werden, wäre ein Einblick in die diesbezügliche Wählerentscheidung auch bei Landtagswahlen möglich.

Bei der Bundestagswahl hat der Wähler ebenfalls zwei Stimmen, die jedoch auf nur einem Stimmzettel (Erststimme auf der linken Stimmzettelhälfte, Zweitstimme auf der rechten Stimmzettelhälfte) abzugeben sind. Auf Grund einer Sonderauswertung im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik sind hier Aussagen über die vom Wähler getroffene Stimmenkombination möglich.

Bei den Gemeinde- und Kreistagswahlen können in Bayern die Wähler ihre Stimmen auf einem Stimmzettel ebenfalls auf verschiedene Wahlvorschläge verteilen; hier spricht man von panaschierten Stimmen.

Ergebnisse dieser panaschierten Stimmenvergabe wurden im Statistischen Bericht B VII 3-6/G/02 „Kommunalwahlen in Bayern am 3. März 2002“ veröffentlicht. Auch für die Kommunalwahlen am 2. März 2008 ist eine derartige Auswertung vorgesehen.

Stimmkreis

1. Begriff

Nach den Grundsätzen der Bayerischen Verfassung bildet jeder Landkreis und jede kreisfreie Gemeinde einen Stimmkreis (siehe Räumliche Gliederung). Soweit es der Grundsatz der Wahlgleichheit erfordert,

sind räumlich zusammenhängende Stimmkreise abweichend von Satz 1 zu bilden. Dies bedeutet, dass zu große Kreise geteilt und zu kleine Kreise mit anderen Kreisen oder Kreisteilen verbunden werden müssen.

2. Größe

Ein Stimmkreis umfasst im Wahljahr 2008 durchschnittlich rund 125 000 Einwohner. Unter dem Begriff „Einwohner“ ist die deutsche Hauptwohnbevölkerung zu verstehen.

Da in jedem Wahlkreis die Stimmkreise vom jeweiligen Wahlkreisdurchschnitt bis zu höchstens 25 % nach oben oder unten abweichen dürfen, werden Landkreise von Stimmkreisgrenzen durchschnitten.

In Bayern hat nach dem Bevölkerungsstand vom 31. Dezember 2006 der zahlenmäßig kleinste Stimmkreis, 409 Wunsiedel i. Fichtelgebirge, 99 303 Einwohner und der größte Stimmkreis, 506 Ansbach-Süd, Weißenburg-Gunzenhausen 155 174 Einwohner.

3. Stimmkreise bei der Landtagswahl 2008

Nach der vom Volk am 8. Februar 1998 beschlossenen Änderung des Art. 13 und 14 der Bayerischen Verfassung verkleinerte sich der Landtag ab der 15. Wahlperiode von 204 auf 180 Abgeordnete.

Die Neuverteilung der Sitze auf die Wahlkreise und eine Neufestlegung von Anzahl und Zuschnitt der Stimmkreise für die Landtagswahl 2008 wurden im Juli 2006 bekannt gegeben.

Stimmkreisabgeordnete

In jedem der 91 Stimmkreise wird ein Abgeordneter durch relative Mehrheitswahl gewählt. Die übrigen 89 Abgeordneten werden aus den Wahlkreisvorschlägen gewählt.

Stimmkreisbewerber

siehe Wahlkreisvorschlag

Stimmkreiseinteilung 2008

1. Zusammensetzung der Stimmkreise

Während sich die Stimmkreise bei den Landtagswahlen vor der Gebietsreform des Jahres 1972 aus ganzen Stadt- und Landkreisen zusammensetzten (48 kreisfreie Städte und 143 Landkreise), ist dies seit der Landtagswahl 1974 nicht mehr der Fall.

2. Zusammensetzung der Stimmkreise 2008

Nachstehende Übersicht zeigt wie sich die Stimmkreise nach den vorgenommenen Änderungen der Stimmkreiseinteilung 2008 zusammensetzen.

Anzahl der Stimmkreise 2008 nach der Art der Zusammensetzung

Wahlkreis	Teil einer kreisfreien Stadt	1 kreisfreie Stadt	1 oder 2 Landkreise	1 Teillandkreis	1 kreisfreie Stadt und 1 Landkreis	1 kreisfreie Stadt und 1 oder 2 Teillandkreise	1 Landkreis und 1 Teillandkreis	2 oder 3 Teillandkreise	Zusammen
	Stimmkreis(e)								
Oberbayern	8	–	7	5	–	2	6	1	29
Niederbayern	–	–	3	1	1	2	2	–	9
Oberpfalz	–	1	2	1	–	2	1	2	9
Oberfranken	–	–	2	1	1	3	2	–	9
Mittelfranken	4 ¹⁾	–	1	2	–	3	2	–	12
Unterfranken	–	1	3	1	–	2	3	–	10
Schwaben	2 ¹⁾	–	3	3	–	3	2	–	13
Bayern	14	2	21	14	2	17	18	3	91

¹⁾ Stimmkreise 502 und 702 einschl. 1 Teillandkreis; Stimmkreis 503 einschl. 1 kreisfreie Stadt.

Stimmkreisleiter

Für jeden Stimmkreis - bei mehreren Stimmkreisen in derselben Gemeinde ggf. auch für mehrere - wird von der jeweiligen Regierung ein Stimmkreisleiter ernannt. Er hat für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl zu sorgen, soweit diese Aufgabe nicht anderen Stellen übertragen ist. Er sorgt z. B. für die Verteilung der Stimmzettel an die Gemeinden und für die Meldung der Wahlergebnisse an den Landeswahlleiter.

Zum Redaktionsschluss hatten die Regierungen ihre Stimmkreisleiter noch nicht ernannt. Nach erfolgter Bekanntmachung aller Stimmkreisleiter zur Landtagswahl 2008 werden sämtliche Wahlleiter vom Landeswahlleiter veröffentlicht.

Stimmrecht

siehe Wahlrecht

Stimmzettel

Bei der Bayerischen Landtagswahl werden seit 1950 zwei getrennte Stimmzettel verwendet, wobei ein kleiner Stimmzettel für die Wahl des Stimmkreisabgeordneten (siehe Erststimme) und ein großer Stimmzettel für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten (siehe Wahlkreisvorschlag/Zweitstimme) bestimmt sind.

Der Stimmzettel für die Wahl eines Stimmkreisabgeordneten führt nur die Direktbewerber des jeweiligen Stimmkreises auf. Auf dem Stimmzettel für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten (siehe Wahlkreisvorschlag/Zweitstimme) sind jeweils alle in einem Wahlkreis um einen Sitz im Landtag sich bewerbenden Personen mit Ausnahme der Direktbewerber des jeweiligen Stimmkreises aufgeführt.

Jeder Bewerber hat eine Ordnungsnummer, z. B. ist 201 der vom Wahlvorschlag 2 in einem Wahlkreis aufgestellte Spitzenbewerber. Fehlt nachfolgend beispielsweise der Bewerber Nummer 215, so bedeutet dies, dass dieser Bewerber in diesem Stimmkreis als Direktbewerber auftritt und deshalb bereits auf dem Stimmzettel für Stimmkreisbewerber steht. Dadurch kann ein Bewerber von einem Wähler nur eine von dessen zwei Stimmen erhalten. Da nicht jeder Wähler beide Stimmzettel abgibt, kön-

nen unterschiedliche Ergebnisse für Erst- und Zweitstimmen entstehen. Die Umstellung auf den Einsatz eines einzigen entsprechend gestalteten Stimmzettels ist nicht vorgesehen.

Termine zur Landtagswahl 2008

Die Termine im Zusammenhang mit einer Landtagswahl sind durch das Landeswahlgesetz und durch die Landeswahlordnung festgelegt.

Im Wesentlichen handelt es sich um die Einreichung der Beteiligungsanzeigen und der Wahlkreisvorschläge, das Anlegen und die Bereithaltung zur Einsicht des Wählerverzeichnisses, die Wahlscheinausgabe, die Ermittlung und Bekanntgabe des vorläufigen Ergebnisses (siehe Ergebnisermittlung), die endgültige Feststellung des Wahlergebnisses durch den Landeswahlausschuss sowie die Verständigung der Gewählten.

Terminplan zur Landtagswahl 2008

Ein ausführlicher Terminkalender wird in Heft 1.1 der Informationen der Landeswahlleiterin des Freistaates Bayern zur Landtagswahl 2008 veröffentlicht (siehe Veröffentlichungen).

Thüringen

Das Land Thüringen hat am 13. Juni 2004 seinen Landtag gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten wurde mit 1 958 041 festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 53,8 % traten 1 053 556 Wähler an die Wahlurnen.

Die Parteien erreichten bisher folgende Ergebnisse:

Wahltag	Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf				Wahlbeteiligung in %
	CDU	PDS ¹⁾	SPD	Sonstige	
14.10.1990	45,4	9,7	22,8	22,1	71,7
16.10.1994	42,6	16,6	29,6	11,3	74,8
12.09.1999	51,0	21,3	18,5	9,1	59,9
13.06.2004	43,0	26,1	14,5	16,5	53,8

¹⁾ 1990: LL-PDS.

Die Landtagswahl 2004 ergab folgende Sitzberechnung:

Sitze insgesamt	88
davon CDU	45
PDS	28
SPD	15

Wahlperiode: 5 Jahre

Ministerpräsident: Dieter Althaus (CDU), geb. 1958

Tod eines Bewerbers

Stirbt ein Bewerber nach der Zulassung des Wahlkreisvorschlags, aber noch vor der Wahl, findet bei Landtagswahlen keine Nachwahl statt (im Gegensatz zur Bundestagswahl, bei der in einem solchen Fall die Nachwahl spätestens drei Wochen nach dem Tag der Hauptwahl stattzufinden hat). Bei den Bayerischen Landtagswahlen können somit Stimmen für einen verstorbenen Bewerber abgegeben werden. Nach dessen eventueller Wahl wird der erste Listennachfolger auf dem betreffenden Wahlkreisvorschlag einberufen, so als wäre der Tod des Bewerbers erst nach der Wahl eingetreten.

Tod eines Gewählten

siehe Listennachfolger

Überhangmandate

1. Allgemeines

Überhangmandate entstehen, wenn eine Partei mehr Stimmkreismandate erringt, als ihr gemäß ihrem Gesamtstimmenanteil Sitze zustehen. In diesem Fall verbleiben dieser Partei die entsprechenden Sitze; die Zahl der auf den betreffenden Wahlkreis entfallenden Sitze wird um die Zahl der Überhangmandate erhöht. Die Sitzverteilung wird auf der Grundlage der erhöhten Mandatszahl des Wahlkreises neu berechnet. Falls erforderlich, wird die Gesamtzahl der Mandate des betreffenden Wahlkreises so lange weiter erhöht, bis sich dabei für den betreffenden Wahlkreisvorschlag die Zahl seiner in den Stimmkreisen errungenen Mandate ergibt. Im Bundeswahlrecht unterbleibt beim Auftreten von Überhangmandaten die Neuberechnung der proportionalen Sitzverteilung.

2. Überhangmandate seit 1950

a) Landtagswahl am 26. November 1950

Im Wahlkreis Schwaben entstanden zu Gunsten der CSU zwei Überhangmandate. Nach der Gesamtsitzverteilung entfielen von den 29 zu vergebenden Gesamtsitzen auf die CSU zehn Sitze, auf die SPD acht, auf die BP fünf, auf den BHE-DG vier und auf die FDP zwei Sitze.

Von den 15 Stimmkreissitzen entfielen 12 auf die CSU und drei auf die SPD. Damit erhielt die CSU in den Stimmkreisen zwei Sitze mehr, als ihr nach der Gesamtsitzverteilung zugestanden hätten. Nach der gesetzlichen Regelung mussten diese beiden Sitze zu Lasten anderer Wahlvorschläge der CSU zugeteilt werden. SPD und

BP mussten je einen Sitz abgeben; sie erhielten anstatt acht nur sieben bzw. anstatt fünf nur vier Sitze aus der Liste.

Unter Zugrundelegung der 1954 geltenden Regelung, wonach Überhangmandate nicht zugeteilt werden, hätten bei der CSU die beiden im Stimmkreis gewählten Bewerber mit der kleinsten Gesamtstimmzahl ausscheiden müssen.

b) Landtagswahl am 28. November 1954

Im Wahlkreis Niederbayern entstanden zu Gunsten der CSU zwei Überhangmandate, die jedoch ersatzlos gestrichen werden mussten. Nach der Gesamtsitzberechnung entfielen von den 25 in Niederbayern zu vergebenden Gesamtsitzen auf die CSU zehn Sitze, auf die BP sieben Sitze, auf die SPD fünf Sitze und auf den BHE drei Sitze.

Von den 12 Stimmkreissitzen Niederbayerns entfielen alle auf die CSU. Damit erhielt die CSU in den Stimmkreisen zwei Sitze mehr, als ihr nach der Gesamtsitzverteilung zustanden. Nach der gesetzlichen Regelung mussten die beiden im Stimmkreis gewählten CSU-Bewerber mit der kleinsten Gesamtstimmzahl ausscheiden.

c) Landtagswahlen 1958 bis 2003

Überhangmandate fielen nicht an.

Ungültige Stimmen

1. Rechtslage

Ungültig sind Stimmen, wenn der Stimmzettel

- nicht amtlich hergestellt oder für einen anderen Stimmkreis gültig ist,
- nicht gekennzeichnet ist,
- den Willen der wählenden Person nicht zweifelsfrei erkennen lässt,
- mit einem besonderen Merkmal versehen ist, einen Zusatz oder Vorbehalt enthält.

Bei der Briefwahl gelten beide Stimmen als ungültig, wenn ein Wahlumschlag leer abgegeben wird.

2. Ungültige Stimmen bei der Landtagswahl 2003

Der Anteil der ungültigen Erststimmen lag bei 1,2 % (1998: 0,8 %), bei den Zweitstimmen waren 1,9 % (1998: 1,8 %) nicht gültig.

In absoluten Zahlen entsprachen diese angefallenen ungültigen Erststimmen 61 970 Wählern bzw. 98 509 Wählern bei den ungültigen Zweitstimmen.

Ungültigkeit der Wahl

Wird die Wahl durch den Bayerischen Landtag (siehe Wahlprüfung) oder im Streitfall durch den Verfassungsgerichtshof in einem Wahlkreis oder in einem Stimmkreis für ungültig erklärt, so ist für diesen Wahlkreis oder für diesen Stimmkreis die Wahl in dem in der Entscheidung genannten Umfang zu wiederholen. Wird das Wahlergebnis nur in einzelnen Stimmbezirken für ungültig erklärt und dabei festgestellt, dass dies sich auf die Sitzverteilung und die Reihenfolge der Gewählten auswirken kann, so hat in diesen Stimmbezirken eine Wiederholungswahl stattzufinden.

Unmittelbare Wahl

siehe Wahlgrundsätze

Unterstützungsunterschriften

Jeder Wahlkreisvorschlag muss zusätzlich zu den Unterschriften des Vorstands des Landesverbands von 1 von Tausend der Stimmberechtigten des Wahlkreises bei der letzten Abstimmung nach diesem Gesetz, jedoch höchstens von 2 000 Stimmberechtigten persönlich unterzeichnet sein, sofern die Partei oder Wählergruppe bei der letzten Landtagswahl im gesamten Wahlgebiet nicht mindestens 1,25 % der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat; sich bewerbende Personen dürfen Wahlkreisvorschläge nicht unterzeichnen. Die entsprechenden amtlichen Formblätter werden auf Anforderung vom Wahlkreisleiter kostenfrei geliefert.

Verfassung des Freistaates Bayern

Die Verfassung des Freistaates Bayern vom 2. Dezember 1946 i.d.F. der Bekanntmachung vom 15. Dezember 1998 (GVBl. Seite 991), zuletzt geändert durch Gesetze vom 10.11.2003 (GVBl. Seite 816 und 817) bezieht sich in Art. 13 bis 33a auf den Bayerischen Landtag (siehe Rechtsgrundlagen). Über die Bayerische Verfassung wurde durch Volksentscheid (siehe Volksbegehren und Volksentscheid) am 1. Dezember 1946 abgestimmt und der Gesetzentwurf angenommen.

Bayerns Bürgerinnen und Bürger haben am 8. Februar 1998 in drei Volksentscheiden über die bislang umfangreichste Verfassungsänderung seit 1946 entschieden. Zwei Verfassungsreformgesetze betrafen den Bereich der Grundrechte sowie die Verfassungsorgane Landtag und Staatsregierung. Das zweite Verfassungsreformgesetz beinhaltete die Reform von Landtag und Staatsregierung. Dazu zählten u. a. die Verlängerung der Legislaturperiode von vier auf fünf Jahre sowie die Verkleinerung der Staatsregierung auf höchstens 18 Mitglieder. Beide Reformen sind inzwischen in Kraft getreten.

Verhältnisswahl

1. Allgemeines

Bei der Verhältnisswahl erhalten die kandidierenden Parteien Abgeordnetensitze grundsätzlich im Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen. Dies zielt im Rahmen der Wahlgleichheit auf einen möglichst gleichen Erfolgswert der abgegebenen Stimmen. Bei den Landtagswahlen in Bayern erfolgt die Berechnung der Sitze seit 1994 durch das Proporzverfahren nach Niemeyer (bis 1990 nach dem d'Hondtschen Höchstzahlverfahren) (siehe Sitzverteilung). Bei der Verhältnisswahl unterscheidet man zwischen zwei Unterformen. Diese sind das so genannte personalisierte Verhältnisswahlsystem, welches bei den Bundestagswahlen angewandt wird, und das so genannte verbesserte Verhältnisswahlsystem, welches bei den Bayerischen Landtagswahlen gilt.

Beiden Systemen ist gemeinsam, dass Elemente der Mehrheitswahl in das Verhältnisswahlsystem übernommen wurden, und zwar in der Weise, dass jeweils mit der Erststimme etwa die Hälfte der Abgeordneten direkt durch relative Mehrheitswahl gewählt wird. Die Gesamtsitzzahl je Wahlvorschlag wird jedoch bei der Bundestagswahl aus den Zweitstimmen und bei der Landtagswahl aus den Gesamtstimmen (Erst- und

Zweitstimmen) errechnet. Die durch Mehrheitswahl in den Stimmkreisen (bei Bundestagswahlen in den Wahlkreisen) erworbenen Direktmandate werden auf die Gesamtmandate angerechnet. Nach dieser Anrechnung noch verfügbare Mandate ergeben die Listensitze (siehe Sitzverteilung).

Der Unterschied der Verhältnisswahl bei Bundestags- und Landtagswahlen liegt einmal in der Art der Abgabe der Zweitstimme; während der Wähler bei einer Bayerischen Landtagswahl seine Zweitstimme einer bestimmten Person geben kann und damit auch einen direkten Einfluss darauf ausübt, wer von den aufgestellten Kandidaten auf Grund der Zweitstimmen in das Parlament einzieht, kann der Wähler bei den Bundestagswahlen mit der Zweitstimme nur eine Partei mit einer starren Bewerberliste wählen, ohne jedoch Einfluss darauf nehmen zu können, welche Kandidaten aus dieser starren Bewerberliste die größten Chancen bekommen sollen, in den Bundestag zu gelangen.

Der zweite Unterschied zwischen der Bundestags- und Landtagswahl liegt - wie bereits erwähnt - darin, dass bei der Bundestagswahl nur die Zweitstimmen der Gesamtsitzberechnung zugrunde gelegt werden, während bei der Bayerischen Landtagswahl beide Stimmen, die Erst- und die Zweitstimme, zu dieser Sitzberechnung herangezogen werden (siehe Reihenfolge der Bewerber auf der Wahlkreisliste).

Vorzüge und Nachteile der reinen Verhältnisswahl (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Vorzüge:

- Möglichst getreues Abbild der in einem Volk bestehenden Stimmungen und Auffassungen. Vertretung der Meinungen der Wählerschaft im Verhältnis zur Stimmzahl.
- Die Verhältnisswahl wird als besonders gerecht bezeichnet, weil sie im Fall der Anwendung ohne Sperrklausel jede Gruppe im Verhältnis ihrer zahlenmäßigen Stärke berücksichtigt und jede Stimme grundsätzlich gleichen Erfolgswert hat.
- Leicht verständliches Wahlsystem, z. B. während der Weimarer Republik für 60 000 Stimmen ein Mandat.
- Erschwerung der Manipulation von Wahlergebnissen durch Stimmkreiseinteilung im Interesse bestimmter Gruppen oder Personen.
- Möglichkeit der Kandidatenauswahl durch die Parteigremien unter dem Gesichtspunkt der Aufstellung erwünschter Experten, die eine erfolgreiche Parlamentsarbeit begünstigt.
- Möglichkeit der Berücksichtigung von Minderheiten entsprechend dem Wählerwillen.
- Erleichterung des demokratischen Pluralismus.

Nachteile:

- Verstärkte Wahrscheinlichkeit der Notwendigkeit einer Koalition. Bei der Mehrheitswahl trifft der Wähler eine stärker polarisierte politische Entscheidung.
- Möglichkeit der Parteienspaltung sowie des Entstehens von Randgruppen, vor allem ohne Sperrklausel. Bei der Mehrheitswahl gehen solche Strömungen tendenziell in den bestehenden Großparteien unter.
- Möglichkeit erschwelter Entscheidungsbildung im Parlament entsprechend der Meinungsvielfalt im Volk.

2. Verbessertes Verhältnisswahlsrecht Bayerns

Laut Art. 14 Abs. 1 Satz 1 der Verfassung des Freistaates Bayern werden die Abgeordneten in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl nach einem verbessertem (ursprünglich „modifiziertem“) Verhältnisswahlsrecht von allen wahlberechtigten Staatsbürgern in Wahlkreisen und Stimmkreisen gewählt.

Der Bezug vieler Abgeordneter zu einem Stimmkreis und die Ausschaltung von kleinen Parteien durch die Fünfprozent-Sperrklausel sollen Nachteile des in der Weimarer Zeit üblichen uneingeschränkten Listen- und Verhältniswahlrechts ersparen. Insbesondere kann der Wähler mit beiden Stimmen von ihm bestimmte Kandidaten auswählen, mit der Erststimme den Stimmkreisbewerber (Direktwahl), der mit relativer Mehrheit (siehe Mehrheitswahl) gewählt wird, und mit der Zweitstimme einen Wahlkreisbewerber, den der Wähler aus einer Liste aussuchen kann. Die Stimmabgabe erfolgt auf zwei Stimmzetteln. Auf einem kleinen Stimmzettel wird der Stimmkreisabgeordnete gewählt und auf einem großen Stimmzettel, auf dem jede Partei so viele Bewerber zur Wahl stellen kann, als Abgeordnete in dem jeweiligen Wahlkreis zu wählen sind, ein Wahlkreisabgeordneter.

Bayern ist in sieben Wahlkreise eingeteilt, die identisch sind mit den Regierungsbezirken. Der Wahlkreis ist wahltechnisch die Einheit, über die hinaus eine Verrechnung der Stimmen vom geltenden Wahlrecht her ausgeschlossen ist. Im Wahlkreis wird eine bestimmte Zahl von Abgeordneten gewählt, die sich aus dem Anteil der Zahl der deutschen Hauptwohnbevölkerung in den Wahlkreisen an der gesamten Hauptwohnbevölkerung in Bayern errechnet (Abgeordnetenzahl). Die Verteilung der 180 Sitze auf die Wahlkreise erfolgt im gleichen Verhältnis, wie sich die Einwohnerzahlen verteilen. In gleicher Weise werden die 91 Stimmkreissitze auf die Wahlkreise verteilt; die Gesamtsitzzahl abzüglich der Direktsitzezahl ergibt die Zahl der jeweiligen Listensitze (siehe Abgeordnetenzahl).

Veröffentlichungen

Informationen der Landeswahlleiterin zur Landtagswahl 2008

Titel	Erscheint voraussichtlich im
Die Landtagswahl von A bis Z 2008 (Kennziffer B VII 2-A-Z)	Anfang 2008
Vergleichszahlen - Abgeordnete (Kennziffer B VII 2-0)	März 2008
Terminkalender (Kennziffer B VII 2-1.1)	März 2008
Wahlleiter (Kennziffer B VII 2-1.2)	März 2008
Wahlvorschläge, Bewerber (Kennziffer B VII 2-2)	August 2008
Vorläufiges Ergebnis Wahlkreise, Stimmkreise (Kennziffer B VII 2-3)	September 2008
Endgültiges Ergebnis Wahlkreise, Stimmkreise (Kennziffer B VII 2-4)	Oktober 2008
Bewerber und Abgeordnete (Kennziffer B VII 2-4/S)	Oktober 2008
Wahlen zum Bayerischen Landtag 1946 bis 2008 (Kennziffer B VII 2-4/Z)	Februar 2009
Text - Tabellen - Schaubilder (Kennziffer B VII 2-4/T)	Februar 2009
Regionalergebnisse (Kennziffer B VII 2-4/G)	März 2009
Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik (Kennziffer B VII 2-5)	Dezember 2008

Weitere umfangreiche Informationen zu Wahlen und Abstimmungen in Bayern sind im Internetangebot des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung unter der Adresse www.statistik.bayern.de abrufbar.

Vertreterversammlung

siehe Bewerber (sich bewerbende Person)

Volksbegehren und Volksentscheid

Volksbegehren und Volksentscheide sind im Rahmen des unmittelbaren Gesetzgebungsrechts des Volkes zu sehen. Durch die Vorlage von Gesetzentwürfen in Volksbegehren übt das Volk das unmittelbare Recht der Gesetzgebung aus. Die Bayerische Verfassung hat grundsätzlich die Form der repräsentativen Demokratie vorgesehen, in der die Volksvertretung das wichtigste Staatsorgan ist und der Wille des Volkes durch das von ihm gewählte Parlament dargestellt wird.

Eine wichtige Ergänzung erhält diese umfassende Aufgabe des Landtags durch die in der Verfassung verankerten Züge der unmittelbaren Demokratie. Hierdurch wird dem Volk selbst als Staatsorgan das Recht vorbehalten, in unmittelbaren Entscheidungen seinen Willen zu bekunden. Diese unmittelbare staatliche Willensbildung des Volkes kommt in Betracht:

1. als unmittelbares Gesetzgebungsrecht des Volkes in der Gesetzesinitiative (Volksbegehren) und im Gesetzesbeschluss (Volksentscheid); hierunter fallen auch verfassungsändernde Gesetze,
2. als obligatorisches Verfassungsreferendum, wonach jeder Beschluss des Landtags auf Änderung der Verfassung vor dem Inkrafttreten der Genehmigung durch das Volk bedarf (der entsprechende Beschluss des Landtags bedarf einer Zweidrittelmehrheit der Mitgliederzahl, bei 180 Abgeordneten demnach 120) und
3. als Akt der Landtagsauflösung (eine Million wahlberechtigter Staatsbürger kann den Antrag auf einen entsprechenden Volksentscheid stellen).

A. Volksbegehren

Der Zulassungsantrag für ein Volksbegehren ist schriftlich an das Staatsministerium des Innern zu richten. Diesem muss der ausgearbeitete Gesetzentwurf samt Begründung, der den Gegenstand des Volksbegehrens bilden soll, beigegeben sein.

Der Antrag bedarf der Unterschrift von 25 000 Stimmberechtigten. Das Stimmrecht der Unterzeichner des Antrags ist jeweils durch eine Bestätigung der zuständigen Gemeindebehörde nachzuweisen.

Die Eintragsfrist für das Volksbegehren beträgt 14 Tage.

Die Unterschrift ist in amtlich bestimmten Eintragungsräumen eigenhändig zu leisten.

Zur Rechtsgültigkeit eines Volksbegehrens sind die Unterschriften von 10 % der Stimmberechtigten notwendig. Gut 920 000 Eintragungen sind also zurzeit erforderlich, damit ein Volksbegehren Erfolg hat.

B. Volksentscheid

Nach einem rechtsgültigen Volksbegehren ist der Volksentscheid durchzuführen. Inhalt und Form des Stimmzettels werden vom Staatsministerium des Innern bestimmt. Ein Gesetzentwurf ist durch Volksentscheid angenommen, wenn die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen auf Zustimmung lautet. Im Fall einer gleichzeitigen Abstimmung für mehrere Gesetzesentwürfe, die den gleichen Gegenstand betreffen, inhaltlich aber miteinander nicht vereinbar sind, ist der Entwurf angenommen, der die meisten Zustimmungen erhalten hat. Ist die Zahl der gültigen Zustimmungen für mehrere Gesetzesentwürfe gleich, so ist über diese Gesetzesentwürfe erneut abzustimmen.

In Bayern gab es nach 1945 siebzehn Volksbegehren und dreizehn Volksentscheide; bis auf vier Ausnahmen bei den Volksbegehren und einer Ausnahme bei den Volksentscheiden betrafen alle Verfassungsfragen. Unter den Begriffen Referendum und Plebiszit wird das gleiche wie unter Volksentscheid verstanden.

In den meisten Länderverfassungen der Bundesrepublik Deutschland sind Volksbegehren und Volksentscheide verankert, während im Grundgesetz diese Form der unmittelbaren Demokratie ausdrücklich nur bezüglich einer Neugliederung des Bundesgebiets vorgesehen ist. Auch der Beschluss einer das Grundgesetz ablösenden Verfassung ist „dem deutschen Volke“ zugewiesen.

Wählbarkeit

siehe Wahlrecht

Wählen

siehe Stimmabgabe

Wählergruppe

siehe Wahlkreisvorschlag

Wählerreserven

Der Wahlkampf der Parteien hat u. a. das Ziel, möglichst viele Wähler zu ihren Stammwählern hinzuzugewinnen. Ein Zugewinn kann aus den Wählerreserven kommen. Zu diesen zählen von der vorangegangenen Wahl die Nichtwähler, die Wechselwähler, die Falschwähler und die Wähler erfolgloser Parteien, außerdem die Erstwähler. Die Zahl der Wechselwähler ist durch die amtliche Statistik nicht feststellbar. Aus Untersuchungen von Meinungsforschungsinstituten ergibt sich, dass ein erheblicher Prozentsatz der Wähler Wechselwähler sind.

Wählerschaft der Parteien

siehe Repräsentative Wahlstatistik

Wählerverzeichnis

Die stimmberechtigten Personen eines jeden Stimmbezirks sind in einem besonderen Verzeichnis, im so genannten Wählerverzeichnis, festgehalten. Wer im Wählerverzeichnis eingetragen ist, erfüllt die Voraussetzungen für das aktive Wahlrecht und kann wählen. Ins Wählerverzeichnis werden alle stimmberechtigten Personen von Amts wegen eingetragen,

die am 35. Tag vor der Wahl in der Gemeinde gemeldet sind bzw. ihren gewöhnlichen Aufenthalt (einziger Aufenthalt, Hauptwohnung) haben. Die im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen erhalten spätestens am 21. Tag vor der Wahl eine Wahlbenachrichtigungskarte, auf der vermerkt ist, wo sie abstimmen können.

Die Wählerverzeichnisse liegen nicht mehr wie bisher öffentlich aus. Stattdessen besteht gemäß Art. 4 Abs. 1 LWG an den Werktagen, außer Samstagen, vom 20. bis 16. Tag vor der Wahl während der allgemeinen Dienststunden das Recht auf Einsicht in das Wählerverzeichnis. Wer das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann innerhalb der Einspruchsfrist Einspruch einlegen. Das Recht auf Einblick ins Wählerverzeichnis bezüglich eines Dritten besteht nur, wenn Tatsachen glaubhaft gemacht werden, aus denen sich eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses ergeben kann.

Bezüglich der Insassen und Beschäftigten am Wahltag von kleineren Krankenhäusern, kleineren Alten- oder Pflegeheimen, Klöstern, Truppenteilen und Justizvollzugsanstalten veranlasst die örtlich zuständige Gemeinde die Leitung der jeweiligen Einrichtung spätestens am 13. Tag vor der Wahl gemäß § 26 LWO, eine entsprechende Belehrung des fraglichen Personenkreises vorzunehmen. Soweit die betroffenen Personen nicht mit Hauptwohnung in einer Gemeinde des Stimmkreises, in dem die Einrichtung oder der Standort liegt, gemeldet sind, müssen sie durch Briefwahl abstimmen. Sie müssen dazu den entsprechenden Antrag bei der Heimatgemeinde, bei der sie im Wählerverzeichnis eingetragen sind, stellen.

Nach Abschluss des Wählerverzeichnisses ist die Teilnahme an der Wahl für nicht ins Wählerverzeichnis eingetragene Personen nur noch mittels Wahlschein und Briefwahl möglich. Die nicht in das Wählerverzeichnis eingetragenen Personen können bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen noch bis zum Wahltag, 15:00 Uhr, einen Wahlschein bzw. Briefwahlunterlagen erhalten.

Wahl

Die Wahl gehört als grundlegende politische Willensäußerung des Volkes und als originär verfassungsrechtliches Teilnahmerecht zu den Staatsakten, die den Normen des Verfassungsrechts unterliegen.

In den repräsentativen Demokratien müssen Wahlen periodisch wiederkehren, um dem Volk in gewissen zeitlichen Abständen die Möglichkeit zu geben, seinen politischen Willen kund zu tun. In vielen Ländern wird dem Volk auch zwischen den nur in mehrjährigen Abständen anfallenden Wahlterminen eine unmittelbare Willenskundgebung ermöglicht. Das Volk kann sich dabei zu besonders wichtigen Angelegenheiten unmittelbar äußern (Volksabstimmung, Volksentscheid, Referendum). Durch die Stimmabgabe der Stimmberechtigten (aktives Wahlrecht) erfolgt so die (direkte) Wahl der Landtags- und Bundestagsabgeordneten; die (indirekte) Wahl des Ministerpräsidenten wird durch die Landtagsabgeordneten, die des Bundeskanzlers durch den Deutschen Bundestag vollzogen.

Die Wahl des Bundespräsidenten geschieht durch die Mitglieder der Bundesversammlung. Die Träger der kommunalen Spitzenpositionen und die kommunalen Gremien wählt das Volk selbst unmittelbar.

Wahlabend

Seit der Landtagswahl 1970 werden von zwei Zentren aus die Wahlergebnisse der Öffentlichkeit mitgeteilt, und zwar aus dem Landtag und aus dem Amtsgebäude des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung in der Neuhauser Straße 8 in München, wo sich das Büro der Landeswahlleiterin befindet.

Zahlreiche Mitarbeiter nehmen die Meldungen der 91 Stimmkreise entgegen und werden im Bereich der Landeswahlleiterin für die Ermittlung und Veröffentlichung der Ergebnisse tätig sein. Die Meldungen werden einer Plausibilitätskontrolle unterzogen, das Vergleichsergebnis von 2003 hinzugefügt und die Einzelergebnisse für die Stimmkreise, die kumulierten Ergebnisse der jeweils vorliegenden Wahlkreise und schließlich das vorläufige Endergebnis für Bayern ausgedruckt sowie im Internet dargestellt. Erfahrungsgemäß ist mit dem vorläufigen Gesamtergebnis für Bayern um Mitternacht zu rechnen.

Mit der Landtagswahl in Bayern werden etwa 100 000 Personen beschäftigt sein. In etwa 13 600 Stimmbezirken und rund 3 400 Briefwahlvorständen wird die Abstimmung stattfinden und das Ergebnis ermittelt werden. Von dort werden die Einzelergebnisse der Stimmbezirke unter Einschaltung der Gemeinden an die jeweiligen Stimmkreisleiter gemeldet, die dann das Stimmkreisergebnis unmittelbar an die Landeswahlleiterin in München durchgeben. Die Ergebnisse am Wahlabend können natürlich nur die Erst-, Zweit- und Gesamtstimmen nach Stimmkreisen und nach einigen Großstädten umfassen. Wie viele Stimmen die Bewerber der Wahlkreisvorschläge im einzelnen erhalten haben und wie sich dadurch die Reihenfolge auf der Liste ergibt, wird erst in einer so genannten „Zweiten Schnellmeldung“ der Landeswahlleiterin übermittelt (siehe Organisation der Wahl).

Wahlalter

siehe Wahlrecht

Wahlanfechtung

siehe Anfechtung der Wahl

Wahlausschuss

siehe Wahlorgane

Wahlbeauftragte

siehe Beauftragte

Wahlbehörden

siehe Wahlorgane

Wahlbekanntmachung

siehe Bekanntmachungen

Wahlbenachrichtigung

Die Benachrichtigung der stimmberechtigten Person über deren Eintragung in das Wählerverzeichnis muss durch die Gemeinden spätestens am Tag vor der Bereithaltung des Wählerverzeichnisses zur Einsicht erfolgt sein, also spätestens am 21. Tag vor der Wahl. Das Mitbringen der Wahlbenachrichtigungskarte und des Personalausweises zur Stimmabgabe ist zweckmäßig. Im Abstimmungsraum, also bei der eigentlichen Stimmabgabe, ist im Zweifelsfall die Feststellung der Identität des im Wählerverzeichnis Eingetragenen mit dem, der die Stimme abgeben will, notwendig. Auf der Wahlbenachrichtigungskarte wird auch auf den Abstimmungsraum, die Wahlzeit sowie auf die Möglichkeit der Briefwahl in besonderen Fällen hingewiesen.

Wahlberechtigte

siehe Stimmberechtigte

Wahlberechtigung

siehe Wahlrecht

Wahlbeteiligung

1. Begriff

Die Wahlbeteiligung wird in einer Prozentzahl ausgedrückt. Sie bringt zum Ausdruck, welcher Anteil der Stimmberechtigten eines Gebiets an der Wahl teilgenommen hat. Sie ist ein wichtiger Indikator für das Interesse, das die Bürger in verschiedenen Regionen und Jahren den Wahlen entgegengebracht haben. Auch die Anteile der Nichtwähler werden dadurch offenbar.

2. Berechnung

Die Wahlbeteiligung wird in einer Prozentzahl ausgedrückt:

$$\text{Wahlbeteiligung in \%} = \frac{\text{Wähler} \times 100}{\text{Stimmberechtigte}}$$

3. Entwicklung der Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag in Bayern bei den bisherigen Landtagswahlen zwischen 57,1 % (2003) und 82,4 % (1954); der Unterschied zwischen niedrigster und höchster Wahlbeteiligung beträgt somit 25,3 Prozentpunkte. Das arithmetische Mittel aller Wahlbeteiligungen liegt für Bayerns Landtagswahlen seit 1946 bei 74,3 %.

4. Männer oder Frauen, die Jungen oder die Alten wahlfreudiger?

Nach der repräsentativen Wahlstatistik waren auch im Wahljahr 2003 wieder die Männer wahlfreudiger als die Frauen. Diese Tatsache gilt für alle Altersgruppen. In der Altersgruppe 60 Jahre oder älter lag die Wahlbeteiligung bei den Männern sowie bei den Frauen am höchsten. In der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren war die Wahlbeteiligung bei beiden Geschlechtern am niedrigsten.

Wahlbezirk

siehe Räumliche Gliederung/Stimmbezirk

Wahldauer

siehe Wahlperiode

Wahlfreiheit

siehe Wahlgrundsätze

Wahlgeheimnis

Die Einhaltung des Wahlgeheimnisses ist ein wichtiger Wahlgrundsatz. Die Wahl wäre ganz oder teilweise als ungültig zu erklären, wenn dieser Grundsatz nicht eingehalten würde. Das Grundrecht der geheimen Wahl ist unauf löslich mit dem der freien Wahl verbunden.

Die gesetzlichen Regelungen haben in allen ihren Bestimmungen die Einhaltung des Wahlgeheimnisses zu berücksichtigen; sie müssen direkt und indirekt für das Wahlgeheimnis eintreten. Die Verletzung des Wahlgeheimnisses ist mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bedroht.

Auch und besonders im Zusammenhang mit der repräsentativen Wahlstatistik, d. h. mit den Statistiken über Geschlecht und Altersgliederung der abstimmenden Personen, die nur mittels gekennzeichnete r Stimmzettel machbar sind, wird durch geeignete Vorkehrungen die Verletzung des Wahlgeheimnisses ausgeschlossen.

Der Einhaltung des Wahlgeheimnisses dienen u. a.: Aufstellung von Wahlblenden in den Abstimmungsräumen zur unbeobachteten Kennzeichnung des Stimmzettels, Verwendung eines Umschlags für den Stimmzettel bei der Briefwahl.

Wahlgesetz

siehe Landeswahlgesetz (LWG)

Wahlgleichheit

siehe Wahlgrundsätze

Wahlgrundsätze

Gemäß Art. 14 Abs. 1 Satz 1 der Verfassung des Freistaates Bayern werden die Abgeordneten in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl nach einem verbesserten Verhältniswahlrecht von allen wahlberechtigten Staatsbürgern (Stimmberechtigte) in Wahlkreisen und Stimmkreisen gewählt.

Für Bundestagswahlen sieht das Grundgesetz zusätzlich den Grundsatz der freien Wahl vor, der sich aus der Bayerischen Verfassung nur indirekt ergibt.

Die Allgemeinheit der Wahl besagt, dass alle Staatsbürger unabhängig von Geschlecht, Rasse, Einkommen, Besitz, Stand, Bildung oder Religionszugehörigkeit ein Stimmrecht haben.

Die Gleichheit der Wahl bedeutet das Verbot, das Stimmengewicht der Stimmberechtigten nach Bildung, Religion, Vermögen, Rasse, Geschlecht, politischer Einstellung oder Wohngebiet (Wahlkreis) zu differenzieren. Es besteht ein enger Zusammenhang mit dem Grundsatz der Allgemeinheit der Wahl.

Die Unmittelbarkeit der Wahl bedingt die Direktwahl der Abgeordneten. Zwischen abstimmenden Personen und sich bewerbenden Personen werden also keine Wahlmänner zwischengeschaltet, die dann erst ihrerseits die eigentliche Wahl vornehmen.

Die geheime Wahl erfordert, dass die Stimmabgabe geheim zu erfolgen hat. Grundsätzlich geschieht dies durch die Abgabe eines neutralen Stimmzettels, der geheim, d. h. unbeobachtet, gekennzeichnet sein muss.

Freie Wahl bedeutet, dass die abstimmende Person ihr Wahlrecht ohne Zwang oder sonstige unzulässige Beeinflussung von außen ausüben kann. Wichtig sind hier besonders die Freiheiten der öffentlichen Meinungsäußerung und das Recht auf ungehinderte Informationen, Freiheit der Wahlvorbereitung, Aufstellung von Wahlvorschlägen und Wahlwerbung.

Wahlhandlung

siehe Abstimmung/Stimmabgabe

Wahlkosten

Zu den Kosten einer Wahl zählen neben den Ausgaben der Parteien und Bewerber für den Wahlkampf, die aus den Steuermitteln des Staates (siehe Parteienfinanzierung) ersetzt werden, diejenigen für die Vorbereitungs- und Durchführungsarbeiten der Wahlorgane und verschiedenen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Landkreise, Bezirke). Der Freistaat Bayern erstattet den Gemeinden und den Verwaltungsgemeinschaften die durch die Abstimmung veranlassten notwendigen Ausgaben durch einen festen Betrag je stimmberechtigte Person, der vom Staatsministerium des Innern festgesetzt wird.

Wahlkreis

Die Wahlkreise (siehe Räumliche Gliederung) einer Landtagswahl sind mit den sieben Regierungsbezirken identisch. Der Wahlkreis ist die wahlrechtliche Einheit, auf die eine gesetzlich festgelegte Zahl von Abgeordneten im Landtag entfällt. Der Wahlkreis ist somit eine selbständige Größe. Bei der Bundestagswahl wird der Begriff Wahlkreis (in Entsprechung zu den Stimmkreisen der Landtagswahl) für diejenigen regionalen Einheiten verwendet, für die in Mehrheitswahl Direktabgeordnete gewählt werden. In Bayern gab es bei der Bundestagswahl 2002 statt bisher 45 nur 44 Wahlkreise. Seit der Bundestagswahl 2005 sind es wieder 45 Wahlkreise in Bayern.

Wahlkreisabgeordnete

Unter Wahlkreisabgeordneten sind diejenigen Abgeordneten zu verstehen, die über die Wahlkreislisten in den Landtag einziehen. Auch sich bewerbende Personen, die in einem Stimmkreis kandidieren, dort aber nicht gewählt werden, können über die Wahlkreisliste (siehe Wahlkreisvorschlag) auf Grund ihrer Erst- und Zweitstimmen Wahlkreisabgeordnete werden.

Wahlkreisausschuss

siehe Wahlorgane

Wahlkreisbewerber

siehe Bewerber (sich bewerbende Person)

Wahlkreisgeometrie

Unter Wahlkreisgeometrie wird die Zusammenfassung von Verwaltungsbezirken zu Stimmkreisen oder Bundeswahlkreisen unter parteipolitischen oder personenbezogenen Gesichtspunkten verstanden. Einer bestimmten Partei bzw. einem bestimmten Direktbewerber würden dadurch ungerechtfertigte Vorteile verschafft werden. Ein solches Verfahren widerspricht dem Gleichheitsgrundsatz und ist deshalb als undemokratisch abzulehnen. Hierzu gehört auch die Einteilung von Großstädten in Stimmkreise oder Bundeswahlkreise. Hier dürfen Stadtbezirke im Interesse der Ausschaltung einer Wahlkreisgeometrie grundsätzlich nicht geteilt werden.

Nach dem Landeswahlgesetz erstattet die Staatsregierung dem Landtag spätestens 30 Monate nach dem Tag, an dem der Landtag gewählt worden ist, einen schriftlichen Bericht über die Veränderung der Einwohnerzahlen in den Wahl- und Stimmkreisen. Der Bericht wird vom Bayerischen Staatsministerium des Innern unter Mitwirkung des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung ausgearbeitet. Er hat Vorschläge zur Änderung der Abgeordnetenzahl in den Wahlkreisen und zur Änderung der Stimmkreiseinteilung zu enthalten, soweit dies durch die Veränderung der Einwohnerzahlen geboten ist.

Änderungen der Stimmkreiseinteilung sind vom Landtag zu beschließen (siehe Stimmkreiseinteilung 2008).

Wahlkreisleiter

siehe Wahlorgane

Wahlkreisliste

siehe Wahlkreisvorschlag

Wahlkreisvorschlag

1. Allgemein

Wahlkreisvorschläge können nur von politischen Parteien oder sonstigen organisierten Wählergruppen eingereicht werden. Eine Partei oder Wählergruppe kann in jedem Wahlkreis nur einen Wahlkreisvorschlag einreichen. Die Wahlkreisleiter machen die endgültig zugelassenen Wahlkreisvorschläge spätestens am 37. Tag vor dem Wahltag bekannt (siehe Bewerber).

Die Stimmkreisbewerber werden in der Mitglieder- oder Vertreterversammlung der jeweiligen Partei im Stimmkreis aufgestellt. Entsprechend werden die sich bewerbenden Personen einer Wahlkreisliste und deren Reihenfolge in den Mitglieder- oder Vertreterversammlungen der Parteien im Wahlkreis aufgestellt.

Die Stimmkreisbewerber können im eigenen Stimmkreis auf der Wahlkreisliste nicht zur Wahl aufgestellt werden, in allen anderen Stimmkreisen des Wahlkreises müssen sie jedoch auf der Wahlkreisliste stehen. Zusätzlich können in die Wahlkreisliste sich bewerbende Personen ohne Stimmkreis aufgenommen werden.

Der Stimmkreisbewerber wird in seinem Stimmkreis über den kleinen Stimmzettel zur Wahl gestellt, auf dem die Parteien oder Wählergruppen je eine sich bewerbende Person zur Direktwahl stellen können, in den übrigen Stimmkreisen des ganzen Wahlkreises über den großen Stimmzettel, der die Wahlkreisvorschläge (= Liste) der Parteien und Wählergruppen enthält. Die Namen der sich bewerbenden Personen, die für keinen bestimmten Stimmkreis kandidieren, stehen im ganzen Wahlkreis auf dem großen Stimmzettel. Die abstimmende Person kann somit ihre beiden Stimmen (Stimmkreis- und Wahlkreisstimme) nicht demselben Kandidaten geben. Grundsätzlich ist immer nur eine ganz bestimmte sich bewerbende Person anzukreuzen.

2. Inhalt des Wahlkreisvorschlags

Die Wahlkreisvorschläge sind schriftlich nach dem Muster der Anlage 4 zur LWO bei den Wahlkreisleitern einzureichen. Die Wahlkreisvorschläge müssen nachstehenden Voraussetzungen entsprechen:

- Jeder Wahlkreisvorschlag muss den Namen der Partei oder Wählergruppe, sofern eine Kurzbezeichnung verwendet wird, auch diese tragen.
- Jeder Wahlkreisvorschlag muss alle Stimmkreisbewerber und Wahlkreisbewerber enthalten. Der Wahlkreisvorschlag darf höchstens so viele Bewerber enthalten, als im Wahlkreis Abgeordnete zu wählen sind. Jeder Bewerber kann nur in einem Wahlkreis aufgestellt und hier nur in einem Wahlkreisvorschlag benannt werden. Als Bewerber kann nur vorgeschlagen werden, wer seine Zustimmung dazu schriftlich erteilt hat; die Zustimmung ist unwiderruflich.
- Für mindestens einen Stimmkreis muss eine sich bewerbende Person benannt sein. Jeder Stimmkreisbewerber kann nur für einen Stimmkreis aufgestellt werden. Für jeden Stimmkreis darf in einem Wahlkreisvorschlag nur ein Stimmkreisbewerber benannt sein. Bei jedem Stimmkreisbewerber ist anzugeben, für welchen Stimmkreis er aufgestellt ist.
- Bei jedem Bewerber sind Familienname und Vorname, Geburtstag und Geburtsort, Beruf und Anschrift (Hauptwohnung) anzugeben.

Der Wahlkreisvorschlag soll ferner Namen und Anschriften des Beauftragten und seines Stellvertreters enthalten.

3. Unterzeichnung des Wahlkreisvorschlags

Wahlkreisvorschläge politischer Parteien sind von mindestens drei Mitgliedern des Vorstands des Landesverbands oder, wenn ein solcher nicht besteht, von den Vorständen der nächstniedrigen Gebietsverbände im Wahlkreis, bei sonstigen organisierten Wählergruppen vom Vorstand persönlich zu unterzeichnen. Jeder Wahlkreisvorschlag muss zusätzlich zu den Unterschriften des Vorstands des Landesverbands von 1 von Tausend der Stimmberechtigten des Wahlkreises bei der letzten Abstimmung nach diesem Gesetz, jedoch höchstens von 2 000 Stimmberechtigten persönlich unterzeichnet sein, sofern die Partei oder Wählergruppe bei der letzten Landtagswahl im gesamten Wahlgebiet nicht mindestens 1,25 % der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Die Unterzeichner haben Familien- und Vornamen, Geburtstag und Anschrift der Hauptwohnung anzugeben. Für jeden Unterzeichner ist die Stimmberechtigung bei Einreichung des Wahlkreisvorschlags nachzuweisen. Sich bewerbende Personen dürfen Wahlkreisvorschläge nicht unterzeichnen. Die Unterstützungsunterschriften sind auf eigenen Formblättern nach der Aufstellung der Wahlkreisliste zu leisten. Diese Formblätter erhalten die Parteien auf Anforderung vom Wahlkreisleiter kostenfrei. Die Stimmberechtigung der Unterzeichner wird von der Gemeinde kostenfrei bescheinigt.

Ein Stimmberechtigter kann nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Hat jemand mehrere Wahlvorschläge unterzeichnet, so ist seine Unterschrift auf allen Wahlvorschlägen ungültig. Wahlkreisvorschläge dürfen erst nach Aufstellung der Bewerber durch eine Mitglieder- oder Vertreterversammlung unterzeichnet werden. Vorher geleistete Unterschriften sind ungültig.

4. Anlagen zum Wahlkreisvorschlag

Dem Wahlkreisvorschlag sind beizufügen:

- Die Zustimmungserklärungen der in den Wahlkreisvorschlag aufgenommenen Bewerber.
- Die Bescheinigungen der Gemeinden über die Wählbarkeit der Bewerber.
- Die Niederschriften über die Versammlungen in den Stimmkreisen und im Wahlkreis mit den Versicherungen an Eides Statt.
- Eine weitere Ausfertigung des Wahlkreisvorschlags.

Wahlordnung

siehe Landeswahlordnung (LWO)/Rechtsgrundlagen

Wahlorgane

1. Überblick

Wahlorgane sind

- der Landeswahlleiter und der Landeswahlausschuss für das Staatsgebiet,
- die sieben Wahlkreisleiter entsprechend den sieben Regierungsbezirken und die sieben Wahlkreisausschüsse,
- ein Stimmkreisleiter und ein Stimmkreisausschuss für jeden der 91 Stimmkreise,
- ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Stimmbezirk (etwa 13 600),
- ein oder mehrere Briefwahlvorstände (etwa 3 400) in den Gemeinden.

Der Landeswahlleiter und sein Stellvertreter sowie die Wahlkreisleiter und ihre Stellvertreter werden vom Staatsministerium des Innern, die Stimmkreisleiter sowie ihre Stellvertreter von der Regierung, die Wahlvorsteher und ihre Stellvertreter von der Gemeinde ernannt. Der Landeswahlleiter und sein Stellvertreter werden auf unbestimmte Zeit ernannt.

Der Landeswahlausschuss, die Wahlkreisausschüsse und die Stimmkreisausschüsse (Wahlausschüsse) bestehen jeweils aus dem Wahlleiter als Vorsitzendem und sechs von ihm berufenen Stimmberechtigten als Beisitzern. Die Wahlvorstände bestehen aus dem Wahlvorsteher als Vorsitzendem, seinem Stellvertreter und weiteren drei bis sieben von der Gemeinde berufenen Beisitzern. Bei der Berufung der Beisitzer sind die in dem jeweiligen Gebiet vertretenen Parteien und sonstigen organisierten Wählergruppen nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Niemand darf in mehr als einem Wahlorgan Mitglied sein. Wahlbewerber, Beauftragte für Wahlkreisvorschläge und ihre Stellvertreter dürfen nicht zu Mitgliedern eines Wahlorgans bestellt werden.

2. Landeswahlleiter

Landeswahlleiterin des Freistaates Bayern ist Vizepräsidentin **Brigitta Brunner**, Stellvertreter ist **ORR Werner Kreuzholz**, beide Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Straße 8, 80331 München.

Aufgaben:

- Bildung des Landeswahlausschusses,
- Vorsitz im Landeswahlausschuss,
- Aufforderung zur Einreichung von Wahlkreisvorschlägen bei den Wahlkreisleitern,
- Entgegennahme und Prüfung der Teilnehmungsanzeigen (auch bei Bezirkswahlen),
- Überprüfung der Wahlbewerber auf unzulässige Doppelkandidaturen,
- Aufforderung an die Partei oder Wählergruppe, behebbare Mängel der Teilnehmungsanzeige rechtzeitig zu beseitigen,
- Beschwerderecht gegen Zulassung oder Zurückweisung von Wahlkreisvorschlägen,
- Wahlhandlung beobachten und sich für Anfragen anderer Wahlorgane bereithalten,
- Ermittlung und Bekanntgabe des vorläufigen Gesamtergebnisses,
- Prüfung der Niederschriften der 91 Stimmkreisausschüsse und Zusammenstellung zum endgültigen Ergebnis nach Wahlkreisen,
- Verständigung der Gewählten,
- Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses, der Namen der Gewählten und Listennachfolger,
- Feststellung und Einberufung von Listennachfolgern.

3. Landeswahlausschuss

- Feststellung, welche politischen Parteien oder sonstigen organisierten Wählergruppen im Bayerischen Landtag oder im Deutschen Bundestag seit deren letzter Wahl auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen vertreten waren,
- Feststellung, welche Vereinigungen sonst (siehe Teilnehmungsanzeige) zur Einreichung von Wahlvorschlägen berechtigt sind,
- Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses für jeden Wahlkreis und für das gesamte Staatsgebiet,
- Berechtigung, die Feststellungen der Wahlvorstände und der Stimmkreisausschüsse rechnerisch zu berichtigen.

4. Wahlkreisleiter

Die sieben Wahlkreisleiter und deren Stellvertreter werden vom Bayerischen Staatsministerium des Innern ernannt.

Im Folgenden sind die Wahlkreisleiter, ihre Stellvertreter, Dienststellen und Telekommunikationsanschlüsse aufgeführt:

Wahlkreis Oberbayern	Regierung von Oberbayern
Regierungspräsident	Maximilianstraße 39
Christoph Hillenbrand	80538 München
Regierungsdirektor	Telefon: 089/2176-2553, -2382
Konrad Massepp	Telefax: 089/2176-2898, -2200

Wahlkreis Niederbayern Regierungspräsident Heinz Grunwald Oberregierungsrat Michael Fürst	Regierung von Niederbayern Regierungsplatz 540 84028 Landshut Telefon: 0871/808-1001, -1200 Telefax: 0871/808-1068
Wahlkreis Oberpfalz Regierungsvizepräsident Johann Peißl Regierungsdirektorin Elisabeth Hammerl	Regierung der Oberpfalz Emmeramsplatz 8 93047 Regensburg Telefon: 0941/5680-102, -203 Telefax: 0941/5680-199, -9203
Wahlkreis Oberfranken Regierungspräsident Wilhelm Wenning Regierungsdirektor Georg Weishar	Regierung von Oberfranken Ludwigstraße 20 95444 Bayreuth Telefon: 0921/604-1210, -1331 Telefax: 0921/604-4210, -4331
Wahlkreis Mittelfranken Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer Ltd. Regierungsdirektor Walter Ortmeier	Regierung von Mittelfranken Promenade 27 91522 Ansbach Telefon: 0981/53-1201, -1347 Telefax: 0981/53-1206
Wahlkreis Unterfranken Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer Ltd. Regierungsdirektor Dr. Imre Keserü	Regierung von Unterfranken Peterplatz 9 97070 Würzburg Telefon: 0931/380-1107, -1524 Telefax: 0931/380-2222, -2524
Wahlkreis Schwaben Regierungspräsident Ludwig Schmid Regierungsdirektor Peter Roos	Regierung von Schwaben Fronhof 10 86152 Augsburg Telefon: 0821/327-01 Telefax: 0821/327-2289

Aufgaben:

- Einberufung und Leitung des Wahlkreisausschusses,
- Bereitstellung der Vordrucke und Formblätter,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Wahlkreisvorschläge,
- sofortige Übersendung der eingereichten Wahlkreisvorschläge an den Landeswahlleiter,
- Aufforderung an den Beauftragten, behebbare Mängel des Wahlkreisvorschlags zu beseitigen,
- Beschwerderecht gegen Zulassung oder Zurückweisung von Wahlkreisvorschlägen durch den Wahlkreisausschuss,
- Übersendung der Sitzungsniederschrift über Zulassung der Wahlkreisvorschläge mit Hinweis auf bedenklich erscheinende Entscheidungen an den Landeswahlleiter,
- Bekanntmachung der endgültig zugelassenen Wahlkreisvorschläge,
- sofortige Übersendung der Bekanntmachung an den Landeswahlleiter,
- Druck der Stimmzettel und Verteilung auf die Stimmkreise,
- Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisermittlung der Bezirkswahlen.

5. Wahlkreisausschuss

Aufgaben:

- Prüfung der eingegangenen Wahlkreisvorschläge,
- Entscheidung über die Zulassung bzw. Zurückweisung der Wahlkreisvorschläge,

- Beschwerdemöglichkeit gegen Entscheidungen des Wahlkreisausschusses haben Beauftragte des Wahlkreisvorschlags, Landeswahlleiter und Wahlkreisleiter.

6. Stimmkreisleiter

Aufgaben:

- Entgegennahme der Ersten und Zweiten Schnellmeldung,
- Zusammenstellung des vorläufigen Stimmkreisergebnisses,
- Übermittlung des vorläufigen Stimmkreisergebnisses an den Landeswahlleiter,
- Prüfung der Wahlniederschriften der Wahlvorstände,
- Zusammenstellung des endgültigen Wahlergebnisses im Stimmkreis,
- Berichterstattung an den Stimmkreisausschuss,
- im Anschluss an die Feststellung des endgültigen Ergebnisses des Stimmkreises durch den Stimmkreisausschuss Bekanntgabe des Wahlergebnisses,
- Übersendung der Niederschrift des Stimmkreisausschusses an den Landeswahlleiter.

7. Stimmkreisausschuss

Aufgaben:

- Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses im Stimmkreis,
- Berichtigung (eventuell) fehlerhafter rechnerischer Feststellungen des Wahlvorstands, Zuordnungen gültiger Stimmen.

8. Wahlvorsteher

Die Gemeinde ernennt für jeden Stimmbezirk einen Wahlvorsteher und seinen Stellvertreter.

Aufgaben:

- Leitung des Wahlvorstands,
- Verpflichtung der Beisitzer des Wahlvorstands zur unparteiischen Wahrnehmung des Amtes und zur Verschwiegenheit,
- Eröffnung und Beendigung der Abstimmung,
- Leitung der Stimmabgabe,
- Abschluss der Niederschrift,
- Leitung der Ermittlung und Feststellung und Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses im Stimmbezirk,
- Meldung des im Stimmbezirk festgestellten Abstimmungsergebnisses an die Gemeinde, in Gemeinden mit nur einem Stimmbezirk und ohne Briefwahlvorstand unmittelbar an den Stimmkreisleiter.

9. Wahlvorstand/Briefwahlvorstand

Aufgaben:

- Sorge für die ordnungsgemäße Durchführung der Abstimmung,
- Leitung der Durchführung der Abstimmung,
- Beschlussfassung über die Zulassung oder Zurückweisung eines Abstimmenden/eines Wahlbriefes,
- Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Abstimmungsraum,
- Ermittlung und Feststellung des Abstimmungsergebnisses im Stimmbezirk/des Briefwahlergebnisses,

- Entscheidung über die Gültigkeit der Stimmzettel und über alle bei der Ermittlung des Abstimmungsergebnisses auftretenden Bedenken.

So genannte bewegliche Wahlvorstände sollen von entsprechenden Gemeinden für die Stimmabgabe in kleineren Krankenhäusern, kleineren Alten- oder Pflegeheimen und in Klöstern gebildet werden.

Der bewegliche Wahlvorstand besteht aus dem Wahlvorsteher des zuständigen Stimmbezirks oder seinem Stellvertreter und zwei Beisitzern des Wahlvorstands, die am Wahltag zu einer vorher bestimmten Zeit die entsprechende Einrichtung mit einer Wahlurne aufsuchen. Dort nimmt der Wahlvorstand Wahlschein und Stimmzettel der Wähler entgegen.

Wahlperiode

Eine Wahlperiode ist der Zeitraum, für den ein Parlament gewählt wird. Sie beginnt mit dem Zusammentritt eines neuen Landtags und endet mit dem Zusammentritt des nächsten Landtags.

Die Wahlperiode der Landtage beträgt in 14 Bundesländern fünf Jahre im Gegensatz zu den Stadtstaaten Bremen und Hamburg und zum Deutschen Bundestag mit vier Jahren.

Wahlpflicht

In der Bundesrepublik Deutschland besteht keine gesetzliche Wahlpflicht. Anders ist dies beispielsweise in Belgien, Griechenland und Luxemburg. Bei nicht genügender Begründung kann dort das Fernbleiben von der Wahl mit einer Geldbuße geahndet werden. Nach der deutschen Auffassung widerspricht die Wahlpflicht der Freiheit der Wahl.

Die in verschiedenen anderen Staaten bestehende gesetzliche Wahlpflicht erklärt dort gegebene hohe Wahlbeteiligungsquoten.

Wahlprüfung

Die Wahlprüfung obliegt dem Landtag. Bei der Wahlprüfung unterliegen alle während des Wahlverfahrens ergangenen Entscheidungen einer Nachprüfung, auch wenn sie nach dem Landeswahlgesetz für die Durchführung der Wahl als endgültig erklärt sind. Wahlbeanstandungen durch Stimmberechtigte müssen binnen eines Monats nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses beim Landtag eingehen.

Wahlraum

siehe Abstimmungsraum

Wahlrecht

Aktives Wahlrecht

Stimmberechtigt bei den Wahlen zum Bayerischen Landtag sind alle Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Tag der Abstimmung

1. das 18. Lebensjahr vollendet haben,
2. seit mindestens drei Monaten in Bayern ihre Haupt-(Wohnung) haben oder sich sonst in Bayern gewöhnlich aufhalten,
3. nicht nach Art. 2 LWG vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.

Jede stimmberechtigte Person, die am Stichtag (35. Tag vor der Wahl) bei der Meldebehörde (Gemeinde) gemeldet ist, wird in ein Wählerverzeichnis eingetragen und erhält spätestens am 21. Tag vor der Wahl eine Wahlbenachrichtigung. Das Wählerverzeichnis wird vom 20. bis 16. Tag vor der Wahl zur Einsicht bereitgehalten. Wer das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann innerhalb der Einsichtsfrist Einspruch einlegen.

Ausschluss vom Stimmrecht

Ausgeschlossen vom Stimmrecht ist,

1. wer infolge Richterspruchs das Stimmrecht nicht besitzt,
2. derjenige, für den zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist; dies gilt auch, wenn der Aufgabenkreis des Betreuers die in § 1896 Abs. 4 und § 1905 des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichneten Angelegenheiten nicht erfasst,
3. wer sich auf Grund einer Anordnung nach dem Strafgesetzbuch in einem psychiatrischen Krankenhaus befindet.

Passives Wahlrecht

Passives Wahlrecht ist das Recht, gewählt werden zu können, also wählbar zu sein. Wählbar ist jede stimmberechtigte Person, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat und nicht durch Richterspruch von der Wählbarkeit ausgeschlossen ist.

Für Bundestags-, Europa-, Landtags-, Bezirkswahlen sowie für Gemeinderats- und Kreistagswahlen ist das Wählbarkeitsalter 18 Jahre, für Bürgermeister- und Landratswahlen 21 Jahre.

Wahlschein

Jede stimmberechtigte Person (siehe Aktives Wahlrecht), die am Wahltag aus einem wichtigen Grund ihr Wahllokal nicht aufsuchen kann, erhält auf Antrag von ihrer Gemeinde einen Wahlschein. Der Inhaber eines Wahlscheins hat das Recht, in jedem beliebigen Abstimmungsraum seines Stimmkreises seine Stimmen abzugeben. Der Wahlschein ist auch wichtiger Bestandteil der Briefwahlunterlagen (siehe Briefwahl).

Zum Wahltag am 28. September 2008 erfolgt die Ausgabe von Wahlscheinen frühestens ab 25. August 2008.

Stimmberechtigte, die in das Wählerverzeichnis eingetragen sind, erhalten auf Antrag bis zum zweiten Tag vor der Wahl, 15:00 Uhr, einen Wahlschein.

Eine stimmberechtigte Person, die nicht in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, erhält auf Antrag noch am Wahltag, bis 15:00 Uhr, einen Wahlschein, wenn

1. sie nachweist, dass sie ohne Verschulden die Antragsfrist auf Eintragung in das Wählerverzeichnis oder die Einspruchsfrist gegen das Wählerverzeichnis versäumt hat,
2. ihr Recht auf Teilnahme an der Abstimmung erst nach Ablauf der unter 1. genannten Fristen entstanden ist,

3. ihr Stimmrecht im Einspruchsverfahren festgestellt worden ist und die Gemeinde von der Feststellung erst nach Abschluss des Wählerverzeichnisverfahren erfahren hat.

Gleiches gilt bei nachgewiesener plötzlicher Erkrankung.

Wahlstatistik

Über die Landtagswahlen werden vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung umfangreiche und detaillierte statistische Auswertungen erstellt und in gedruckter Form sowie im Internet veröffentlicht. Die wahlstatistischen Auswertungen beziehen sich nicht nur auf die Wahlergebnisse, sondern auch auf Merkmale wie Bewerber, Gewählte, regionale Gliederung, Zeitreihen usw. Zusätzliche Erkenntnisse werden durch die repräsentative Wahlstatistik gewonnen, welche die Ergebnisse nach Geschlecht und Altersgruppen der Wahlberechtigten und Wähler auf Grund einer Stichprobenerhebung analysiert (siehe Repräsentative Wahlstatistik).

Wahlsystem

Das Landeswahlrecht wird von der Bayerischen Verfassung ein „verbessertes“ Verhältniswahlrecht genannt. Im Prinzip ist die Bayerische Landtagswahl demnach eine Verhältniswahl. Dies drückt sich dadurch aus, dass die Sitze der Wahlvorschläge in den Wahlkreisen nach dem Verhältnis der dort abgegebenen Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen) berechnet werden. Hierzu wird seit 1994 das Proporzverfahren (Niemeyer) angewendet.

Verbessert ist diese Verhältniswahl vor allem durch die Möglichkeit für den Wähler, innerhalb eines Wahlkreisvorschlags den von ihm gewünschten Bewerber zu bestimmen, sowie durch die regionale Beziehung der Abgeordneten zu Wahl- und Stimmkreisen. Des Weiteren werden 91 der 180 Landtagssitze durch relative Mehrheitswahl besetzt. Dabei erhält ein Bewerber den betreffenden Abgeordnetensitz auch dann, wenn er zwar nur von einer Minderheit der Wähler gewählt wird, jedoch unter den Mitbewerbern die höchste Zahl der Erststimmen im betreffenden Stimmkreis erhält.

Bei der Landtagswahl 2003 wurden so z. B. 8 der damals 92 Stimmkreisabgeordneten durch die jeweils stärkste Minderheit der Wähler ihres Stimmkreises gewählt. Die Erststimmen der Wähler, welche den erfolgreichen Stimmkreisbewerber nicht gewählt haben, sind im Gegensatz zur reinen Mehrheitswahl jedoch nicht verloren, sondern werden bei der Ermittlung der Gesamtsitze im Rahmen der Verhältniswahl mitgezählt. Beschränkt wird die Verhältniswahl allerdings durch die Sperrklausel, durch die alle Wählerstimmen, die nicht mindestens landesweit 5 % aller gültigen Stimmen für eine Partei ergeben, vom Einfluss auf die Zusammensetzung des Parlaments ausgeschlossen werden. Auch die grundsätzliche Zulassung von Überhangmandaten, d. h. von Mandaten, die einem Wahlkreisvorschlag auch dann verbleiben, wenn dadurch die zunächst berechnete Gesamtzahl der Sitze überstiegen wird, verändert die reine Verhältniswahl.

Die Sitzzahl des betreffenden Wahlkreises wird um die Zahl der Überhangmandate erhöht und die Sitzverteilung auf der Grundlage der erhöhten Mandatszahl neu berechnet. Die Erhöhung wird ggf. fortgesetzt, bis sich für den betreffenden Wahlkreisvorschlag die Zahl seiner in den Stimmkreisen erworbenen Mandate ergibt.

Wirkung der Erststimme:

Innerhalb eines jeden der nun 91 Stimmkreise ist derjenige gewählt, der die meisten Stimmkreisstimmen erhalten hat.

Wirkung der Zweitstimme:

Die Zweitstimmen bestimmen zusammen mit den Erststimmen die Reihenfolge der Gewählten und der Listennachfolger einer Wahlkreisliste.

Die beiden Wählerstimmen werden auf zwei getrennten Stimmzetteln abgegeben:

a) Die Wahl des Stimmkreisbewerbers erfolgt mittels der Erststimme (kleiner Stimmzettel). Eine Partei kann in jedem Stimmkreis einen Bewerber zur Wahl stellen, z. B. im Wahlkreis Oberbayern 29.

b) Die Wahl eines Wahlkreisbewerbers erfolgt mittels der Zweitstimme (großer Stimmzettel). Jede Partei kann jeweils so viele Bewerber zur Wahl stellen, als Abgeordnete im Wahlkreis zu wählen sind, z. B. in Oberbayern 58, wobei 29 als Wahlkreisabgeordnete gewählt werden. Auf dem Stimmzettel ist vom Wähler jeweils ein bestimmter Bewerber anzukreuzen. Kreuzt ein Wähler nicht einen bestimmten Bewerber, sondern nur die Liste einer bestimmten Partei als solche an, so wird diese Stimme der betreffenden Partei zur Sitzverteilung zugerechnet (siehe Kennzeichnung der Stimmzettel). Die Reihenfolge innerhalb dieser Liste wird dadurch nicht beeinflusst.

Bei der Bundestagswahl 2005 wurden 598 Abgeordnetensitze über die Verhältniswahl entsprechend dem Anteil der Zweitstimmen der Parteien an der Gesamtzahl der Zweitstimmen vergeben. Diese im Bund erhaltenen Parteisitze werden ebenso entsprechend den Zweitstimmen auf die einzelnen Länder weiterverteilt. Auf die auf ein Land entfallenden Gesamtsitze werden die in den Wahlkreisen (vergleichbar mit den Stimmkreisen bei den Landtagswahlen) über die Erststimmen in einer relativen Mehrheitswahl direkt erworbenen Sitze angerechnet und der Rest der Sitze aus der (starr) Landesliste vergeben.

Vor 1985 wurde das d'Hondtsche Verfahren angewendet, seit 1987 werden die Sitze nach Proporz verteilt. Nur die Zweitstimmen sind hier für die Gesamtsitzberechnung entscheidend, und zwar ausgehend von der größten wahlgebietlichen Einheit, nämlich dem ganzen Bundesgebiet.

Bei der Landtagswahl wird vom Wahlkreis als wahlpolitischer gebietlicher Einheit ausgegangen; für die Sitzberechnung wird die Summe von Erst- und Zweitstimmen, die so genannten Gesamtstimmen, herangezogen.

Die Erststimmen bei Bundestagswahlen bestimmen lediglich die direkt Gewählten; der Bewerber kann diese „persönlichen“ Erststimmen nicht auf die Liste mitnehmen wie der entsprechende Landtagsbewerber. Auch muss der Direktbewerber im Gegensatz zur Landtagswahl nicht gleichzeitig (in den übrigen Stimmkreisen des Wahlkreises) auf der Landesliste stehen. Dies ist bei den Landtagswahlen vorgesehen, damit jeder Bewerber im ganzen Wahlkreis gewählt werden kann. Die Anrechnung der Direktsitze wird bei den Bundes- und Landtagswahlen gleich behandelt. Die Wahl eines bestimmten Bewerbers auf der Landesliste ist bei Bundestagswahlen ausgeschlossen; die von der Partei bestimmte starre Reihenfolge ist ausschlaggebend. Eine ebenfalls fünfprozentige Sperrklausel für das ganze Wahlgebiet bewirkt auch bei Bundestagswahlen, dass kleinere Parteien nicht in den Bundestag einziehen können (siehe Anhang 8).

Wahltag

Die Staatsregierung setzt spätestens fünf Monate vor dem Wahltag den Tag für die Wahl zum Landtag fest. Die Neuwahl findet frühestens 59 Monate, spätestens 62 Monate nach dem Tag, an dem der vorausgegangene Landtag gewählt worden ist, bzw. spätestens am sechsten Sonntag nach der Auflösung oder Abberufung statt (siehe Abberufung des Landtags).

Die Wahl zum 16. Bayerischen Landtag wird am 28. September 2008 stattfinden. An diesem Tag wählen in Bayern von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr ca. 9,2 Millionen wahlberechtigte Bürger (Stimmberechtigte) zum 16. Mal

seit 1946 die 180 Abgeordneten (1950 - 1998: 204) des Bayerischen Landtags und zum 13. Mal die 180 Bezirksräte der sieben Bayerischen Bezirke.

Die bisherigen Landtagswahlen fanden an folgenden Tagen statt:

1.	1. Dezember	1946	9.	15. Oktober	1978
2.	26. November	1950	10.	10. Oktober	1982
3.	28. November	1954	11.	12. Oktober	1986
4.	23. November	1958	12.	14. Oktober	1990
5.	25. November	1962	13.	25. September	1994
6.	20. November	1966	14.	13. September	1998
7.	22. November	1970	15.	21. September	2003
8.	27. Oktober	1974			

Wahlunterlagen (Aufbewahrung, Vernichtung)

Die Wählerverzeichnisse, die Wahlscheinverzeichnisse, die gültigen und ungültigen Stimmzettel usw. sind bei der Gemeinde bis zur Zulassung der Vernichtung durch das Staatsministerium des Innern, längstens bis 60 Tage vor der Wahl des neuen Landtags, unter Verschluss zu verwahren.

Wahlvergehen

Wahlvergehen sind die in den §§ 107 bis 108 e StGB mit Strafen bedrohten Handlungen, die sich gegen die rechtmäßige Durchführung von Wahlen und die freie Ausübung des Stimmrechts richten. Insbesondere soll geahndet werden die Verletzung des Abstimmungsgeheimnisses (mit Freiheitsstrafe bis zu 2 Jahren), die Behinderung der freien Wahl durch Wählermötigung (mit Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren, in besonders schweren Fällen bis zu 10 Jahren) und die Wählerbestechung zur Herbeiführung bestimmter Wahlentscheidungen (mit Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren).

Wahlvorschlag

siehe Wahlkreisvorschlag

Wahlvorschlagsrecht

Nur politische Parteien und sonstige organisierte Wählergruppen können einen Wahlvorschlag einreichen und dies nur, wenn sie im Bayerischen Landtag oder im Deutschen Bundestag seit deren letzter Wahl auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen vertreten waren oder wenn der Landeswahlausschuss auf Grund ihrer rechtzeitigen Beteiligungsanzeige ihr Wahlvorschlagsrecht festgestellt hat. Vom Wahlvorschlagsrecht sind Parteien ausgeschlossen, die nach Art. 21 Abs. 2 des Grundgesetzes für verfassungswidrig erklärt wurden.

Wahlvorstand

siehe Wahlorgane

Wahlvorsteher

siehe Wahlorgane

Wiederholungswahl

Wird das Wahlergebnis in einem Wahlkreis oder in einem Stimmkreis für ungültig erklärt, so ist für diesen Wahlkreis oder für diesen Stimmkreis die Wahl in dem in der Entscheidung genannten Umfang zu wiederholen. Eine Wiederholungswahl kann auch für einzelne Stimmbezirke angeordnet werden (siehe Ungültigkeit der Wahl). Bei der Wiederholungswahl wird vorbehaltlich einer anderweitigen Entscheidung im Wahlprüfungsverfahren nach denselben Wahlvorschlägen und, wenn seit der Hauptwahl noch nicht sechs Monate vergangen sind, auf Grund derselben Wählerverzeichnisse gewählt wie bei der für ungültig erklärten Wahl.

Die Wiederholungswahl muss spätestens 60 Tage nach Rechtskraft der Entscheidung stattfinden, durch welche die Wahl für ungültig erklärt wurde. Sie unterbleibt, wenn feststeht, dass innerhalb von sechs Monaten ein neuer Landtag gewählt wird. Den Tag der Wiederholungswahl bestimmt das Staatsministerium des Innern. Auf Grund der Wiederholungswahl wird das Wahlergebnis vom Landeswahlausschuss neu festgestellt.

Zählverfahren

siehe Ergebnisermittlung

Zusammensetzung des Bayerischen Landtags

siehe Bayerischer Landtag

Zusammentritt des Bayerischen Landtags

Der Landtag tritt spätestens am 22. Tag nach der Wahl zusammen (Art. 16 Bayerische Verfassung).

Zweite Schnellmeldung

siehe Wahlabend

Zweitstimme

Die Zweitstimme oder Wahlkreis(listen)stimme wird auf dem großen Stimmzettel abgegeben. Mit ihr wird ein Listenabgeordneter des Wahlkreises gewählt. Diese Stimme zählt zusammen mit der Erststimme bei der Sitzverteilung an die Parteien mit, weil hier die Gesamtstimmen ausschlaggebend sind. Für den Bewerber, der diese Stimme erhält, ist sie wichtig für die Reihenfolge auf der Wahlkreisliste. Diese entscheidet nämlich zusammen mit der Zahl der Sitze, die nach Vergabe der Stimmkreismandate noch aus der Wahlkreisliste besetzt werden, ob der Bewerber gewählt ist oder nicht. Bei der Reihenfolge zählen - soweit dieser Bewerber für ein Stimmkreismandat kandidierte - auch die Erststimmen, also die bereits direkt im Stimmkreis erworbenen Stimmen, mit.

Bei Bundestagswahlen kann mit der Zweitstimme, die allein zur Verteilung der Gesamtsitze herangezogen wird, kein bestimmter Bewerber unmittelbar gewählt werden. Der Wähler wählt hier eine starre Liste, wobei allein die jeweilige Partei die Reihenfolge bestimmt.

Die Zahl der Zweitstimmen weicht in der Regel von der Zahl der Erststimmen ab, und beide können sich wiederum von der Zahl der Wähler unterscheiden.

Tabellen

1. Gemeinden und Deutsche Hauptwohnbevölkerung der Stimmkreise Bayerns 2008 nach Größenklassen

- Gebietsstand: 31.12.2006 -

Stimmkreis	Insgesamt		davon Gemeinden mit ... Deutschen											
	Gemeinden	Deutsche Hauptwohnbevölkerung am 31.12.2006	unter 1 000		1 000		2 000		5 000		10 000 und mehr			
					bis unter									
			Gemeinden	Deutsche	2 000		5 000		10 000		Gemeinden	Deutsche		
101 München-Altstadt-Hadem	1	989 656	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	989 656	
102 München-Bogenhausen			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
103 München-Giesing			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
104 München-Milbertshofen			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
105 München-Moosach			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
106 München-Pasing			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
107 München-Ramersdorf			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
108 München-Schwabing			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
109 Altötting	24	101 510	1	862	6	7 514	11	31 031	4	34 605	2	27 498		
110 Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen	27	150 750	1	850	6	8 798	13	44 802	3	21 523	4	74 777		
111 Berchtesgadener Land	22	114 978	-	-	5	7 982	8	30 363	7	48 717	2	27 916		
112 Dachau	17	119 740	-	-	1	1 678	7	25 484	7	44 581	2	47 997		
113 Ebersberg	21	114 287	-	-	6	8 555	8	27 685	3	26 023	4	52 024		
114 Eichstätt	30	117 164	-	-	6	8 837	17	51 348	5	34 134	2	22 845		
115 Erding	26	115 090	1	888	6	8 926	15	49 948	2	13 170	2	42 158		
116 Freising	24	143 302	-	-	3	4 852	15	47 326	2	12 815	4	78 309		
117 Fürstenfeldbruck-Ost	17	138 357	-	-	7	10 566	3	10 514	1	5 465	6	111 812		
118 Ingolstadt, Neustadt a.d.Donau	9	149 572	-	-	2	3 224	5	18 400	-	-	2	127 948		
119 Landsberg am Lech, Fürstenfeldbruck-West	37	148 713	3	2 718	14	21 987	15	46 176	3	24 086	2	53 746		
120 Miesbach	19	103 990	-	-	1	1 531	9	32 640	8	55 783	1	14 036		
121 Mühldorf a.Inn	31	103 433	7	5 945	10	14 788	9	27 589	3	17 589	2	37 522		
122 München-Land-Nord	13	137 828	-	-	-	-	-	-	7	46 513	6	91 315		
123 München-Land-Süd	16	134 495	-	-	-	-	4	13 474	7	52 611	5	68 410		
124 Pfaffenhofen a.d.Ilm, Schrobenhausen	29	147 032	-	-	6	9 435	15	52 995	4	27 841	4	56 761		
125 Rosenheim-Ost	24	134 590	1	272	4	5 071	11	30 891	7	47 462	1	50 894		
126 Rosenheim-West	21	129 671	-	-	2	2 870	10	34 261	4	24 223	5	68 317		
127 Starnberg	17	122 590	-	-	-	-	8	26 753	6	43 435	3	52 402		
128 Traunstein	28	135 320	-	-	5	7 528	16	56 527	4	24 924	3	46 341		
129 Weilheim-Schongau	47	153 606	8	6 588	17	24 048	16	44 918	-	-	6	78 052		
201 Deggendorf	26	111 813	1	957	10	15 202	11	36 257	1	6 918	3	52 479		
202 Dingolfing	32	135 782	2	1 657	7	10 619	12	36 721	8	49 108	3	37 677		
203 Kelheim	24	105 610	2	1 830	10	15 346	5	17 415	2	10 709	5	60 310		
204 Landshut	19	145 639	-	-	2	3 383	11	41 138	2	14 440	4	86 678		
205 Passau-Ost	23	143 701	-	-	3	4 555	12	40 626	5	30 431	3	68 089		
206 Passau-West	22	108 596	-	-	4	5 921	11	37 996	5	35 043	2	29 636		
207 Regen, Freyung-Grafenau	43	129 420	4	3 405	9	12 781	25	68 854	4	33 163	1	11 217		
208 Rottal-Inn	31	113 399	2	1 742	6	9 762	16	47 195	5	32 068	2	22 632		
209 Straubing	38	134 239	2	1 255	16	23 747	16	47 633	3	21 914	1	39 690		
301 Amberg-Weizsach	23	122 346	1	932	7	10 962	10	25 978	3	23 540	2	60 934		
302 Cham	39	126 186	3	2 824	9	15 404	22	56 887	3	23 063	2	28 008		
303 Neumarkt i.d.OPf.	19	122 891	-	-	-	-	10	32 071	8	53 436	1	37 384		
304 Regensburg-Land-Ost	30	118 647	1	796	10	16 513	11	38 633	6	39 645	2	23 060		
305 Regensburg-Land, Schwandorf	22	113 622	1	999	6	7 392	4	12 697	8	56 117	3	36 417		
306 Regensburg-Stadt	1	116 860	-	-	-	-	-	-	-	-	1	116 860		
307 Schwandorf	27	104 222	6	4 639	6	9 598	8	28 407	6	35 016	1	26 562		
308 Tirschenreuth	36	99 911	2	1 866	20	29 023	8	29 248	6	39 774	-	-		

Noch: 1. Gemeinden und Deutsche Hauptwohnbevölkerung der Stimmkreise Bayerns 2008 nach Größenklassen

- Gebietsstand: 31.12.2006 -

Stimmkreis	Insgesamt		davon Gemeinden mit ... Deutschen										
	Gemeinden	Deutsche Hauptwohnbevölkerung am 31.12.2006	unter 1 000		1 000		2 000		5 000		10 000 und mehr		
					bis unter								
			Gemeinden	Deutsche	Gemeinden	Deutsche	Gemeinden	Deutsche	Gemeinden	Deutsche	Gemeinden	Deutsche	Gemeinden	Deutsche
309 Weiden i.d.OPf.	29	111 245	1	892	12	17 031	12	35 021	3	18 537	1	39 764	
401 Bamberg-Land	27	103 128	1	704	10	15 511	9	34 522	6	41 104	1	11 287	
402 Bamberg-Stadt	10	101 110	-	-	2	3 192	4	13 753	3	20 563	1	63 602	
403 Bayreuth	19	125 535	1	922	8	9 915	4	11 650	4	22 634	2	80 414	
404 Coburg	18	125 399	-	-	1	1 609	11	40 294	3	16 994	3	66 502	
405 Forchheim	29	107 782	-	-	13	20 395	12	39 473	3	20 348	1	27 566	
406 Hof	22	119 495	-	-	6	7 521	11	35 958	3	22 647	2	53 369	
407 Kronach, Lichtenfels	29	137 028	2	1 331	5	7 603	13	43 873	6	37 084	3	47 137	
408 Kulmbach	37	119 704	4	3 198	13	19 134	16	52 729	3	18 573	1	26 070	
409 Wunsiedel i.Fichtelgebirge	23	99 303	-	-	9	12 907	8	23 073	4	31 170	2	32 153	
501 Nürnberg-Nord	5	472 670	-	-	-	-	1	4 243	1	7 763	3	460 664	
502 Nürnberg-Ost			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
503 Nürnberg-Süd			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
504 Nürnberg-West			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
505 Ansbach-Nord	35	143 610	4	3 373	11	14 844	12	35 663	5	31 998	3	57 732	
506 Ansbach-Süd, Weißenburg-Gunzenhausen	51	155 174	6	5 087	22	30 390	15	39 141	4	26 077	4	54 479	
507 Erlangen-Höchstadt	23	111 686	-	-	7	11 115	10	34 509	3	19 461	3	46 601	
508 Erlangen-Stadt	3	99 594	-	-	-	-	1	4 262	1	7 102	1	88 230	
509 Fürth	4	151 139	-	-	-	-	-	-	-	-	4	151 139	
510 Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim, Fürth-Land	49	150 974	8	6 745	15	19 689	17	48 784	6	42 665	3	33 091	
511 Nürnberger Land	24	131 960	-	-	7	9 608	8	23 918	4	27 411	5	71 023	
512 Roth	16	119 832	-	-	-	-	5	18 341	8	50 366	3	51 125	
601 Aschaffenburg-Ost	25	109 358	1	877	8	12 849	9	26 234	4	27 316	3	42 082	
602 Aschaffenburg-West	8	111 298	-	-	-	-	2	6 974	4	30 966	2	73 358	
603 Bad Kissingen	35	123 314	5	4 118	10	13 633	13	42 019	5	32 045	2	31 499	
604 Haßberge, Rhön-Grabfeld	54	147 410	8	6 720	27	38 812	10	32 378	7	41 656	2	27 844	
605 Kitzingen	40	105 929	8	6 882	20	29 283	7	23 577	4	27 485	1	18 702	
606 Main-Spessart	40	123 587	6	5 523	18	25 284	10	29 875	3	24 221	3	38 684	
607 Miltenberg	32	118 027	1	806	8	12 510	16	55 526	7	49 185	-	-	
608 Schweinfurt	21	135 657	-	-	2	3 029	13	47 874	4	28 508	2	56 246	
609 Würzburg-Land	52	153 687	6	5 144	14	19 860	26	81 394	5	36 845	1	10 444	
610 Würzburg-Stadt	1	117 019	-	-	-	-	-	-	-	-	1	117 019	
701 Augsburg-Stadt-Ost	3	255 419	-	-	-	-	-	-	-	-	3	255 419	
702 Augsburg-Stadt-West			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
703 Aichach-Friedberg	24	120 513	1	918	9	13 634	7	20 925	3	16 159	4	68 877	
704 Augsburg-Land, Dillingen	43	135 483	6	5 243	18	23 698	11	36 261	6	42 892	2	27 389	
705 Augsburg-Land-Süd	28	140 637	1	973	8	10 508	11	35 269	4	28 122	4	65 765	
706 Donau-Ries	44	123 420	9	6 926	19	25 829	10	32 675	4	23 534	2	34 456	
707 Günzburg	34	110 396	5	3 764	14	19 192	8	26 870	5	32 607	2	27 963	
708 Kaufbeuren	25	109 965	1	904	10	13 720	10	25 709	1	6 181	3	63 451	
709 Kempten, Oberallgäu	16	122 896	-	-	1	1 367	10	35 351	4	31 761	1	54 417	
710 Lindau, Sonthofen	32	142 093	2	1 098	10	15 097	12	37 079	5	36 619	3	52 200	
711 Marktberdorf	40	115 770	4	2 953	21	31 055	10	28 146	2	13 649	3	39 967	
712 Memmingen	40	114 811	7	5 965	20	29 133	11	36 610	1	7 579	1	35 524	
713 Neu-Ulm	11	132 466	-	-	1	1 720	2	6 875	3	23 494	5	100 377	
Bayern	2 056	11 314 081	147	122 091	611	889 075	784	2 507 709	313	2 133 206	201	5 662 000	

2. Stimmberechtigte bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Wahljahr	Stimmberechtigte				Ausgestellte Wahlscheine in % (Sp. 4 in % der Sp. 1)	Veränderung von Wahljahr zu Wahljahr in % der		
	Insgesamt	davon				Sp. 1	Sp. 2	Sp. 4
		ohne Wahlschein		mit Wahlschein				
		zusammen	darunter mit Vermerk "r" (=ruht)					
1	2	3	4	5	6	7	8	
1946	4 210 636	4 161 772	.	48 864	1,2	x	x	x
1950	6 026 641	5 925 463	.	101 178	1,7	43,1	42,4	107,1
1954	6 102 799	5 995 705	.	107 094	1,8	1,3	1,2	5,8
1958	6 254 214	6 109 231	3 943	144 983	2,3	2,5	1,9	35,4
1962	6 599 417	6 409 584	3 702	189 833	2,9	5,5	4,9	30,9
1966	6 717 225	6 431 632	3 743	285 593	4,3	1,8	0,3	50,4
1970	7 253 205	6 880 034	3 412	373 171	5,1	8,0	7,0	30,7
1974	7 415 892	6 934 359	-	481 533	6,5	2,2	0,8	29,0
1978	7 651 716	6 936 979	-	714 737	9,3	3,2	0,0	48,4
1982	7 962 090	7 298 081	-	664 009	8,3	4,1	5,2	-7,1
1986	8 265 474	7 568 166	-	697 308	8,4	3,8	3,7	5,0
1990	8 583 278	7 718 571	-	864 707	10,1	3,8	2,0	24,0
1994	8 743 532	7 788 266	-	955 266	10,9	1,9	0,9	10,5
1998	8 846 155	7 536 839	-	1 309 316	14,8	1,2	-3,2	37,1
2003	9 108 516	7 815 637	-	1 292 879	14,2	3,0	3,7	-1,3

3. Wähler und Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Wahljahr	Wähler					Veränderung von Wahljahr zu Wahljahr in % der				Wahlbeteiligung in %		
	insgesamt	davon haben abgestimmt				Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	zu- sammen	davon Wähler	
		im Wahllokal		mit Briefwahl							ohne	mit
		ohne Wahrschein	mit Wahrschein	Anzahl	in % der Sp. 1								Wahrschein
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1946	3 189 552	3 144 360	45 192	x	x	x	x	x	x	75,7	75,6	92,5
1950	4 813 528	4 724 038	89 490	x	x	50,9	50,2	98,0	x	79,9	79,7	88,4
1954	5 030 235	4 936 556	93 679	x	x	4,5	4,5	4,7	x	83,5	82,3	87,5
1958	4 787 763	4 655 745	35 906	96 112	2,0	-4,8	-5,7	-61,7	x	76,6	76,2	91,1
1962	5 051 684	4 877 897	29 119	144 668	2,9	5,5	4,8	-18,9	50,5	76,5	76,1	91,5
1966	5 416 375	5 148 607	22 739	245 029	4,5	7,2	5,5	-21,9	69,4	80,6	80,1	93,8
1970	5 765 850	5 421 815	20 337	323 698	5,6	6,5	5,3	-10,6	32,1	79,5	78,8	92,2
1974	5 765 145	5 319 997	14 019	431 129	7,5	-0,0	-1,9	-31,1	33,2	77,7	76,7	92,4
1978	5 863 069	5 198 867	9 456	654 746	11,2	1,7	-2,3	-32,5	51,9	76,6	74,9	92,9
1982	6 212 329	5 596 861	17 265	598 203	9,6	6,0	7,7	82,6	-8,6	78,0	76,7	92,7
1986	5 797 523	5 144 166	11 975	641 382	11,1	-6,7	-8,1	-30,6	7,2	70,1	68,0	93,7
1990	5 652 294	4 841 066	9 109	802 119	14,2	-2,5	-5,9	-23,9	25,1	65,9	62,7	93,8
1994	5 926 503	5 024 511	6 656	895 336	15,1	4,9	3,8	-26,9	11,6	67,8	64,5	94,4
1998	6 175 848	4 944 911	9 251	1 221 686	19,8	4,2	-1,6	39,0	36,5	69,8	65,6	94,0
2003	5 205 073	3 990 845	3 805	1 210 423	23,3	-15,7	-19,3	-58,9	-0,9	57,1	51,1	93,9

4. Nichtwähler und Falschwähler bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Wahljahr	Stimm- berechtigte insgesamt	Nichtwähler		Falschwähler			
		Anzahl	in % der Sp. 1	Ungültige Erststimmen		Ungültige Zweitstimmen	
				Anzahl	in % der abgegebenen Erststimmen	Anzahl	in % der abgegebenen Zweitstimmen
1	2	3	4	5	6	7	
1946 ¹⁾	4 210 636	1 021 084	24,3	x	x	141 215	4,4
1950	6 026 641	1 213 113	20,1	100 290	2,1	283 561	5,9
1954	6 102 799	1 072 564	17,6	90 522	1,8	235 260	4,7
1958	6 254 214	1 466 451	23,4	93 064	1,9	260 333	5,4
1962	6 599 417	1 547 733	23,5	76 464	1,5	209 081	4,1
1966	6 717 225	1 300 850	19,4	68 820	1,3	221 784	4,1
1970	7 253 205	1 487 355	20,5	60 595	1,1	226 602	3,9
1974	7 415 892	1 650 747	22,3	59 739	1,0	190 119	3,3
1978	7 651 716	1 788 647	23,4	63 616	1,1	193 165	3,3
1982	7 962 090	1 749 761	22,0	68 243	1,1	187 857	3,0
1986	8 265 474	2 467 951	29,9	76 633	1,3	159 341	2,7
1990	8 583 278	2 930 984	34,1	60 428	1,1	139 622	2,5
1994	8 743 532	2 817 029	32,2	56 499	1,0	125 527	2,1
1998	8 846 155	2 670 307	30,2	50 456	0,8	111 299	1,8
2003	9 108 516	3 903 443	42,9	61 970	1,2	98 509	1,9

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

5. Nicht abgegebene und ungültige Stimmen bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Wahljahr	Wähler insgesamt	Erststimmen		Zweitstimmen		Ungültige		Nicht abgegebene und ungültige			
		abgegeben	nicht abgegeben	abgegeben	nicht abgegeben	Erst- stimmen	Zweit- stimmen	Erststimmen		Zweitstimmen	
			(Sp. 1 - Sp. 2)		(Sp. 1 - Sp. 4)			Anzahl	Sp. 8 in % der Sp. 1	Anzahl	Sp. 10 in % der Sp. 1
			1		2				3		4	5	6	7	8	9	10	11
1946 ¹⁾	3 189 552	x	x	3 189 552	x	x	141 215	x	x	141 215	4,4
1950	4 813 528	4 811 922	1 606	4 809 769	3 759	100 290	283 561	101 896	2,1	287 320	6,0
1954	5 030 235	5 024 975	5 260	5 024 985	5 250	90 522	235 260	95 782	1,9	240 510	4,8
1958	4 787 763	4 778 677	9 086	4 778 540	9 223	93 064	260 333	102 150	2,1	269 556	5,6
1962	5 051 684	5 051 042	642	5 050 880	804	76 464	209 081	77 106	1,5	209 885	4,2
1966	5 416 375	5 415 690	685	5 415 594	781	68 820	221 784	69 505	1,3	222 565	4,1
1970	5 765 850	5 765 161	689	5 765 143	707	60 595	226 602	61 284	1,1	227 309	3,9
1974	5 765 145	5 764 238	907	5 764 206	939	59 739	190 119	60 646	1,1	191 058	3,3
1978	5 863 069	5 862 494	575	5 862 382	687	63 616	193 165	64 191	1,1	193 852	3,3
1982	6 212 329	6 211 779	550	6 211 522	807	68 243	187 857	68 793	1,1	188 664	3,0
1986	5 797 523	5 795 297	2 226	5 795 076	2 447	76 633	159 341	78 859	1,4	161 788	2,8
1990	5 652 294	5 649 652	2 642	5 649 310	2 984	60 428	139 622	63 070	1,1	142 606	2,5
1994	5 926 503	5 926 061	442	5 925 846	657	56 499	125 527	56 941	1,0	126 184	2,1
1998	6 175 848	6 174 487	1 361	6 174 177	1 671	50 456	111 299	51 817	0,8	112 970	1,8
2003	5 205 073	5 204 733	340	5 204 481	592	61 970	98 509	62 310	1,2	99 101	1,9

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Stimmberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung

Bayern

Wahltag	Stimmberechtigte			Wähler					Wahl- beteiligung in %
	insgesamt	davon		insgesamt	davon haben abgestimmt				
		ohne Wahlschein ¹⁾	mit Wahlschein		im Wahllokal		mit Briefwahl		
					ohne Wahlschein	mit Wahlschein	Anzahl	%	
01.12.1946	4 210 636	4 161 772	48 864	3 189 552	3 144 360	45 192	x	x	75,7
26.11.1950	6 026 641	5 925 463	101 178	4 813 528	4 724 038	89 490	x	x	79,9
28.11.1954	6 102 799	5 995 705	107 094	5 030 235	4 936 556	93 679	x	x	82,4
23.11.1958	6 254 214	6 109 231	144 983	4 787 763	4 655 745	35 906	96 112	2,0	76,6
25.11.1962	6 599 417	6 409 584	189 833	5 051 684	4 877 897	29 119	144 668	2,9	76,5
20.11.1966	6 717 225	6 431 632	285 593	5 416 375	5 148 607	22 739	245 029	4,5	80,6
22.11.1970	7 253 205	6 880 034	373 171	5 765 850	5 421 815	20 337	323 698	5,6	79,5
27.10.1974	7 415 892	6 934 359	481 533	5 765 145	5 319 997	14 019	431 129	7,5	77,7
15.10.1978	7 651 716	6 936 979	714 737	5 863 069	5 198 867	9 456	654 746	11,2	76,6
10.10.1982	7 962 090	7 298 081	664 009	6 212 329	5 596 861	17 265	598 203	9,6	78,0
12.10.1986	8 265 474	7 568 166	697 308	5 797 523	5 144 166	11 975	641 382	11,1	70,1
14.10.1990	8 583 278	7 718 571	864 707	5 652 294	4 841 066	9 109	802 119	14,2	65,9
25.09.1994	8 743 532	7 788 266	955 266	5 926 503	5 024 511	6 656	895 336	15,1	67,8
13.09.1998	8 846 155	7 536 839	1 309 316	6 175 848	4 944 911	9 251	1 221 686	19,8	69,8
21.09.2003	9 108 516	7 815 637	1 292 879	5 205 073	3 990 845	3 805	1 210 423	23,3	57,1

¹⁾ Einschl. Stimmberechtigte mit Vermerk "r" (ruht) im Wählerverzeichnis (1958 bis 1970).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Erststimmen (Stimmkreisstimmen)

Bayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	4 811 922	100 290	4 711 632	1 264 993	1 334 888	x	334 289	1 777 462
28.11.1954	5 024 975	90 522	4 934 453	1 855 995	1 390 846	x	360 190	1 327 422
23.11.1958	4 778 677	93 064	4 685 613	2 101 645	1 461 944	x	269 145	852 879
25.11.1962	5 051 042	76 464	4 974 578	2 343 169	1 770 302	x	289 666	571 441
20.11.1966	5 415 690	68 820	5 346 870	2 549 610	1 939 685	x	258 646	598 929
22.11.1970	5 765 161	60 595	5 704 566	3 205 170	1 929 358	x	297 847	272 191
27.10.1974	5 764 238	59 739	5 704 499	3 520 065	1 739 245	x	297 281	147 908
15.10.1978	5 862 494	63 616	5 798 878	3 394 096	1 851 045	x	360 180	193 557
10.10.1982	6 211 779	68 243	6 143 536	3 557 068	1 985 057	283 393	215 805	102 213
12.10.1986	5 795 297	76 633	5 718 664	3 142 094	1 608 353	425 136	225 029	318 052
14.10.1990	5 649 652	60 428	5 589 224	3 007 566	1 494 492	354 690	295 258	437 218
25.09.1994	5 926 061	56 499	5 869 562	3 063 635	1 765 490	371 252	165 803	503 382
13.09.1998	6 174 487	50 456	6 124 031	3 168 996	1 800 732	335 679	103 727	714 897
21.09.2003	5 204 733	61 970	5 142 763	3 050 456	1 031 302	401 290	138 087	521 628
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	2,1	100	26,8	28,3	x	7,1	37,7
28.11.1954	x	1,8	100	37,6	28,2	x	7,3	26,9
23.11.1958	x	1,9	100	44,9	31,2	x	5,7	18,2
25.11.1962	x	1,5	100	47,1	35,6	x	5,8	11,5
20.11.1966	x	1,3	100	47,7	36,3	x	4,8	11,2
22.11.1970	x	1,1	100	56,2	33,8	x	5,2	4,8
27.10.1974	x	1,0	100	61,7	30,5	x	5,2	2,6
15.10.1978	x	1,1	100	58,5	31,9	x	6,2	3,3
10.10.1982	x	1,1	100	57,9	32,3	4,6	3,5	1,7
12.10.1986	x	1,3	100	54,9	28,1	7,4	3,9	5,6
14.10.1990	x	1,1	100	53,8	26,7	6,3	5,3	7,8
25.09.1994	x	1,0	100	52,2	30,1	6,3	2,8	8,6
13.09.1998	x	0,8	100	51,7	29,4	5,5	1,7	11,7
21.09.2003	x	1,2	100	59,3	20,1	7,8	2,7	10,1

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Zweitstimmen (Wahlkreisstimmen)

Bayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	3 189 552	141 215	3 048 337	1 593 908	871 760	x	172 242	410 427
26.11.1950	4 809 769	283 561	4 526 208	1 262 377	1 253 661	x	319 452	1 690 718
28.11.1954	5 024 985	235 260	4 789 725	1 835 959	1 343 100	x	343 734	1 266 932
23.11.1958	4 778 540	260 333	4 518 207	2 091 259	1 377 356	x	243 199	806 393
25.11.1962	5 050 880	209 081	4 841 799	2 320 359	1 694 866	x	288 170	538 404
20.11.1966	5 415 594	221 784	5 193 810	2 524 732	1 829 288	x	280 485	559 305
22.11.1970	5 765 143	226 602	5 538 541	3 139 429	1 813 402	x	326 713	258 997
27.10.1974	5 764 206	190 119	5 574 087	3 481 486	1 669 881	x	289 252	133 468
15.10.1978	5 862 382	193 165	5 669 217	3 387 995	1 748 434	x	351 168	181 620
10.10.1982	6 211 522	187 857	6 023 665	3 534 375	1 891 913	275 294	214 376	107 707
12.10.1986	5 795 076	159 341	5 635 735	3 191 640	1 510 771	429 217	203 761	300 346
14.10.1990	5 649 310	139 622	5 509 688	3 085 948	1 387 516	357 411	278 080	400 733
25.09.1994	5 925 846	125 527	5 800 319	3 100 253	1 741 130	342 480	161 502	454 954
13.09.1998	6 174 177	111 299	6 062 878	3 278 768	1 701 168	356 777	98 061	628 104
21.09.2003	5 204 481	98 509	5 105 972	3 167 408	980 963	391 760	125 644	440 197
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	4,4	100	52,3	28,6	x	5,7	13,5
26.11.1950	x	5,9	100	27,9	27,7	x	7,1	37,4
28.11.1954	x	4,7	100	38,3	28,0	x	7,2	26,5
23.11.1958	x	5,4	100	46,3	30,5	x	5,4	17,8
25.11.1962	x	4,1	100	47,9	35,0	x	6,0	11,1
20.11.1966	x	4,1	100	48,6	35,2	x	5,4	10,8
22.11.1970	x	3,9	100	56,7	32,7	x	5,9	4,7
27.10.1974	x	3,3	100	62,5	30,0	x	5,2	2,4
15.10.1978	x	3,3	100	59,8	30,8	x	6,2	3,2
10.10.1982	x	3,0	100	58,7	31,4	4,6	3,6	1,8
12.10.1986	x	2,7	100	56,6	26,8	7,6	3,6	5,3
14.10.1990	x	2,5	100	56,0	25,2	6,5	5,0	7,3
25.09.1994	x	2,1	100	53,4	30,0	5,9	2,8	7,8
13.09.1998	x	1,8	100	54,1	28,1	5,9	1,6	10,4
21.09.2003	x	1,9	100	62,0	19,2	7,7	2,5	8,6

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Bayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	3 189 552	141 215	3 048 337	1 593 908	871 760	x	172 242	410 427
26.11.1950	9 621 691	383 851	9 237 840	2 527 370	2 588 549	x	653 741	3 468 180
28.11.1954	10 049 960	325 782	9 724 178	3 691 954	2 733 946	x	703 924	2 594 354
23.11.1958	9 557 217	353 397	9 203 820	4 192 904	2 839 300	x	512 344	1 659 272
25.11.1962	10 101 922	285 545	9 816 377	4 663 528	3 465 168	x	577 836	1 109 845
20.11.1966	10 831 284	290 604	10 540 680	5 074 342	3 768 973	x	539 131	1 158 234
22.11.1970	11 530 304	287 197	11 243 107	6 344 599	3 742 760	x	624 560	531 188
27.10.1974	11 528 444	249 858	11 278 586	7 001 551	3 409 126	x	586 533	281 376
15.10.1978	11 724 876	256 781	11 468 095	6 782 091	3 599 479	x	711 348	375 177
10.10.1982	12 423 301	256 100	12 167 201	7 091 443	3 876 970	558 687	430 181	209 920
12.10.1986	11 590 373	235 974	11 354 399	6 333 734	3 119 124	854 353	428 790	618 398
14.10.1990	11 298 962	200 050	11 098 912	6 093 514	2 882 008	712 101	573 338	837 951
25.09.1994	11 851 907	182 026	11 669 881	6 163 888	3 506 620	713 732	327 305	958 336
13.09.1998	12 348 664	161 755	12 186 909	6 447 764	3 501 900	692 456	201 788	1 343 001
21.09.2003	10 409 214	160 479	10 248 735	6 217 864	2 012 265	793 050	263 731	961 825
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	4,4	100	52,3	28,6	x	5,7	13,5
26.11.1950	x	4,0	100	27,4	28,0	x	7,1	37,5
28.11.1954	x	3,2	100	38,0	28,1	x	7,2	26,7
23.11.1958	x	3,7	100	45,6	30,8	x	5,6	18,0
25.11.1962	x	2,8	100	47,5	35,3	x	5,9	11,3
20.11.1966	x	2,7	100	48,1	35,8	x	5,1	11,0
22.11.1970	x	2,5	100	56,4	33,3	x	5,6	4,7
27.10.1974	x	2,2	100	62,1	30,2	x	5,2	2,5
15.10.1978	x	2,2	100	59,1	31,4	x	6,2	3,3
10.10.1982	x	2,1	100	58,3	31,9	4,6	3,5	1,7
12.10.1986	x	2,0	100	55,8	27,5	7,5	3,8	5,4
14.10.1990	x	1,8	100	54,9	26,0	6,4	5,2	7,5
25.09.1994	x	1,5	100	52,8	30,0	6,1	2,8	8,2
13.09.1998	x	1,3	100	52,9	28,7	5,7	1,7	11,0
21.09.2003	x	1,5	100	60,7	19,6	7,7	2,6	9,4

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen

Bayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	4 810 846	191 926	4 618 920	1 263 685	1 294 275	x	326 871	1 734 090
28.11.1954	5 024 980	162 891	4 862 089	1 845 977	1 366 973	x	351 962	1 297 177
23.11.1958	4 778 609	176 699	4 601 910	2 096 452	1 419 650	x	256 172	829 636
25.11.1962	5 050 961	142 773	4 908 189	2 331 764	1 732 584	x	288 918	554 923
20.11.1966	5 415 642	145 302	5 270 340	2 537 171	1 884 487	x	269 566	579 117
22.11.1970	5 765 152	143 599	5 621 554	3 172 300	1 871 380	x	312 280	265 594
27.10.1974	5 764 222	124 929	5 639 293	3 500 776	1 704 563	x	293 267	140 688
15.10.1978	5 862 438	128 391	5 734 048	3 391 046	1 799 740	x	355 674	187 589
10.10.1982	6 211 651	128 050	6 083 601	3 545 722	1 938 485	279 344	215 091	104 960
12.10.1986	5 795 187	117 987	5 677 200	3 166 867	1 559 562	427 177	214 395	309 199
14.10.1990	5 649 481	100 025	5 549 456	3 046 757	1 441 004	356 051	286 669	418 976
25.09.1994	5 925 954	91 013	5 834 941	3 081 944	1 753 310	356 866	163 653	479 168
13.09.1998	6 174 332	80 878	6 093 455	3 223 882	1 750 950	346 228	100 894	671 501
21.09.2003	5 204 607	80 240	5 124 368	3 108 932	1 006 133	396 525	131 866	480 913
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	4,0	100	27,4	28,0	x	7,1	37,5
28.11.1954	x	3,2	100	38,0	28,1	x	7,2	26,7
23.11.1958	x	3,7	100	45,6	30,8	x	5,6	18,0
25.11.1962	x	2,8	100	47,5	35,3	x	5,9	11,3
20.11.1966	x	2,7	100	48,1	35,8	x	5,1	11,0
22.11.1970	x	2,5	100	56,4	33,3	x	5,6	4,7
27.10.1974	x	2,2	100	62,1	30,2	x	5,2	2,5
15.10.1978	x	2,2	100	59,1	31,4	x	6,2	3,3
10.10.1982	x	2,1	100	58,3	31,9	4,6	3,5	1,7
12.10.1986	x	2,0	100	55,8	27,5	7,5	3,8	5,4
14.10.1990	x	1,8	100	54,9	26,0	6,4	5,2	7,5
25.09.1994	x	1,5	100	52,8	30,0	6,1	2,8	8,2
13.09.1998	x	1,3	100	52,9	28,7	5,7	1,7	11,0
21.09.2003	x	1,5	100	60,7	19,6	7,7	2,6	9,4

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2). Abweichungen bei Quersummenbildungen sind durch Rundungen bedingt.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Stimmenergebnisse der sonstigen Wahlvorschläge

Bayern

Wahltag	Erststimmen		Zweitstimmen		Gesamtstimmen		Mittelwert
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Aktion "unabhängige Kandidaten" Bürgeraktion zur Aufstellung von unabhängigen Direktkandidaten (Unabhängige Kandidaten)							
21.09.2003	360	0,0	986	0,0	1 346	0,0	673
Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD) Kennwort: Die Grünen							
15.10.1978	109 823	1,9	101 154	1,8	210 977	1,8	105 489
Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit (AUFBRUCH)							
21.09.2003	2 146	0,0	4 049	0,1	6 195	0,1	3 098
Augsburger Bürger Union							
14.10.1990	2 247	0,0	2 079	0,0	4 326	0,0	2 163
Automobile-Steuerzahler-Partei (ASP)							
13.09.1998	5 028	0,1	6 409	0,1	11 437	0,1	5 719
Bamberger Bürger-Block (BBB)							
14.10.1990	629	0,0	1 046	0,0	1 675	0,0	838
Bayerische Staatspartei (BSP)							
27.10.1974	11 602	0,2	7 903	0,1	19 505	0,2	9 753
15.10.1978	5 995	0,1	4 210	0,1	10 205	0,1	5 103
12.10.1986	763	0,0	885	0,0	1 648	0,0	824
Bayerischer Rechtsblock (BRbl)							
28.11.1954	27 104	0,5	27 418	0,6	54 522	0,6	27 261
Bayernpartei (BP)							
26.11.1950	862 123	18,3	795 590	17,6	1 657 713	17,9	828 857
28.11.1954	664 319	13,5	622 618	13,0	1 286 937	13,2	643 469
23.11.1958	392 017	8,4	350 407	7,8	742 424	8,1	371 212
25.11.1962	245 286	4,9	224 591	4,6	469 877	4,8	234 939
20.11.1966	189 399	3,5	171 773	3,3	361 172	3,4	180 586
22.11.1970	79 675	1,4	67 706	1,2	147 381	1,3	73 691
27.10.1974	47 211	0,8	40 224	0,7	87 435	0,8	43 718
15.10.1978	24 847	0,4	25 157	0,4	50 004	0,4	25 002
10.10.1982	35 400	0,6	30 484	0,5	65 884	0,5	32 942
12.10.1986	41 570	0,7	30 237	0,5	71 807	0,6	35 904
14.10.1990	53 459	1,0	40 251	0,7	93 710	0,8	46 855
25.09.1994	68 802	1,2	51 070	0,9	119 872	1,0	59 936
13.09.1998	47 936	0,8	40 644	0,7	88 580	0,7	44 290
21.09.2003	44 572	0,9	32 818	0,6	77 390	0,8	38 695
Block der Heimatvertriebenen							
26.11.1950	10 074	0,2	10 703	0,2	20 777	0,2	10 389
BÜRGER-BLOCK e.V. (BB)							
21.09.2003	175	0,0	760	0,0	935	0,0	468
Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)							
21.09.2003	2 814	0,1	3 420	0,1	6 234	0,1	3 117

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Noch: Stimmenergebnisse der sonstigen Wahlvorschläge

Bayern

Wahltag	Erststimmen		Zweitstimmen		Gesamtstimmen		Mittelwert
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Bund der Deutschen (BdD)							
28.11.1954	22 708	0,5	21 012	0,4	43 720	0,4	21 860
BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen (BFB - Die Offensive)							
[1994: Bund freier Bürger (BfB)]							
25.09.1994	26 288	0,4	26 225	0,5	52 513	0,4	26 257
13.09.1998	25 795	0,4	24 541	0,4	50 336	0,4	25 168
Bund Westdeutscher Kommunisten (BWK)							
10.10.1982	62	0,0	351	0,0	413	0,0	207
Christliche Bayerische Volkspartei (Bayerische Patriotenbewegung) (C.B.V.)							
10.10.1982	338	0,0	858	0,0	1 196	0,0	598
12.10.1986	2 688	0,0	2 877	0,1	5 565	0,0	2 783
CHRISTLICHE LIGA Die Partei für das Leben (LIGA)							
14.10.1990	1 364	0,0	5 847	0,1	7 211	0,1	3 606
25.09.1994	2 557	0,0	5 649	0,1	8 206	0,1	4 103
Der Deutsche Block							
26.11.1950	40 454	0,9	41 584	0,9	82 038	0,9	41 019
Deutsche Familien-Partei (Familie)							
[1982: Deutsche Familien Partei (FP)]							
10.10.1982	1 453	0,0	3 578	0,1	5 031	0,0	2 516
12.10.1986	278	0,0	1 098	0,0	1 376	0,0	688
Deutsche Friedens-Union (DFU)							
25.11.1962	43 042	0,9	41 837	0,9	84 879	0,9	42 440
Deutsche Gemeinschaft (DG)							
23.11.1958	15 543	0,3	16 376	0,4	31 919	0,3	15 960
25.11.1962	15 809	0,3	14 854	0,3	30 663	0,3	15 332
Deutsche Kommunistische Partei (DKP)							
22.11.1970	16 343	0,3	23 912	0,4	40 255	0,4	20 128
27.10.1974	24 834	0,4	21 056	0,4	45 890	0,4	22 945
15.10.1978	17 069	0,3	16 113	0,3	33 182	0,3	16 591
10.10.1982	11 048	0,2	10 822	0,2	21 870	0,2	10 935
13.09.1998	722	0,0	903	0,0	1 625	0,0	813
Deutsche Partei (DP)							
23.11.1958	17 882	0,4	16 555	0,4	34 437	0,4	17 219
Deutsche Reichs-Partei (DRP)							
23.11.1958	27 710	0,6	29 154	0,6	56 864	0,6	28 432
Deutscher Gemeinschaftsblock der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE-DG)							
26.11.1950	586 067	12,4	550 081	12,2	1 136 148	12,3	568 074

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Noch: Stimmenergebnisse der sonstigen Wahlvorschläge

Bayern

Wahltag	Erststimmen		Zweitstimmen		Gesamtstimmen		Mittelwert
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
DIE REPUBLIKANER (REP)							
12.10.1986	171 693	3,0	171 302	3,0	342 995	3,0	171 498
14.10.1990	279 405	5,0	259 210	4,7	538 615	4,9	269 308
25.09.1994	233 014	4,0	221 156	3,8	454 170	3,9	227 085
13.09.1998	226 385	3,7	211 759	3,5	438 144	3,6	219 072
21.09.2003	120 554	2,3	108 910	2,1	229 464	2,2	114 732
"DIE 6. PARTEI" JUGEND & FRAUENLISTE ("6. PARTEI")							
13.09.1998	5 292	0,1	5 061	0,1	10 353	0,1	5 177
Europäische Arbeiterpartei (EAP)							
15.10.1978	31	0,0	304	0,0	335	0,0	168
Europäische Föderalistische Partei Bayerns (Bayerische Staatspartei-Europapartei) (EFP)							
22.11.1970	8 372	0,1	9 534	0,2	17 906	0,2	8 953
FREIE BÜRGER UNION (FBU)							
25.09.1994	23 449	0,4	18 463	0,3	41 912	0,4	20 956
13.09.1998	13 535	0,2	10 427	0,2	23 962	0,2	11 981
FREIE WÄHLER							
25.09.1994	3 254	0,1	2 903	0,1	6 157	0,1	3 079
Freiheitliche Volkspartei (FVP)							
12.10.1986	20 540	0,4	19 346	0,3	39 886	0,4	19 943
FW FREIE WÄHLER Bayern e.V. (FW FREIE WÄHLER)							
13.09.1998	251 742	4,1	194 373	3,2	446 115	3,7	223 058
21.09.2003	228 831	4,4	182 475	3,6	411 306	4,0	205 653
Gesamtdeutsche Partei (DP-BHE) (GDP)							
25.11.1962	254 872	5,1	243 937	5,0	498 809	5,1	249 405
20.11.1966	7 302	0,1	7 947	0,2	15 249	0,1	7 625
Gesamtdeutscher Block/Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (GB/BHE)							
28.11.1954	501 597	10,2	488 512	10,2	990 109	10,2	495 055
23.11.1958	399 727	8,5	393 901	8,7	793 628	8,6	396 814
Humanistische Partei (HP)							
12.10.1986	329	0,0	567	0,0	896	0,0	448
13.09.1998	74	0,0	664	0,0	738	0,0	369
Internationale Weltfriedens Partei (IWP)							
10.10.1982	73	0,0	1 036	0,0	1 109	0,0	555
12.10.1986	73	0,0	1 455	0,0	1 528	0,0	764
Königspartei							
26.11.1950	29 641	0,6	41 448	0,9	71 089	0,8	35 545

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Noch: Stimmenergebnisse der sonstigen Wahlvorschläge

Bayern

Wahltag	Erststimmen		Zweitstimmen		Gesamtstimmen		Mittelwert
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) (verboten am 17.08.1956)							
01.12.1946 ¹⁾	x	x	185 023	6,1	185 023	6,1	x
26.11.1950	91 750	1,9	86 018	1,9	177 768	1,9	88 884
28.11.1954	105 390	2,1	99 816	2,1	205 206	2,1	102 603
Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) (gegründet am 28.02.1970)							
27.10.1974	680	0,0	6 121	0,1	6 801	0,1	3 401
Kommunistischer Bund Westdeutschland (KBW)							
15.10.1978	376	0,0	2 537	0,0	2 913	0,0	1 457
Landeswählergruppe der Franken (Freie Franken)							
13.09.1998	333	0,0	1 633	0,0	1 966	0,0	983
21.09.2003	1 650	0,0	2 610	0,1	4 260	0,0	2 130
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)							
20.11.1966	402 228	7,5	379 585	7,3	781 813	7,4	390 907
22.11.1970	167 801	2,9	157 845	2,8	325 646	2,9	162 823
27.10.1974	63 581	1,1	58 164	1,0	121 745	1,1	60 873
15.10.1978	35 227	0,6	31 699	0,6	66 926	0,6	33 463
10.10.1982	36 653	0,6	33 003	0,5	69 656	0,6	34 828
12.10.1986	30 183	0,5	27 982	0,5	58 165	0,5	29 083
25.09.1994	6 004	0,1	5 595	0,1	11 599	0,1	5 800
13.09.1998	11 543	0,2	12 174	0,2	23 717	0,2	11 859
NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ)							
25.09.1994	3 584	0,1	5 320	0,1	8 904	0,1	4 452
13.09.1998	2 091	0,0	6 301	0,1	8 392	0,1	4 196
Niederbayerischer Bauern- und Mittelstandsbund (NBM)							
25.11.1962	2 274	0,0	3 424	0,1	5 698	0,1	2 849
Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)							
10.10.1982	17 186	0,3	27 575	0,5	44 761	0,4	22 381
12.10.1986	40 166	0,7	36 508	0,6	76 674	0,7	38 337
14.10.1990	100 114	1,8	92 300	1,7	192 414	1,7	96 207
25.09.1994	133 093	2,3	115 890	2,0	248 983	2,1	124 492
13.09.1998	117 154	1,9	100 686	1,7	217 840	1,8	108 920
21.09.2003	111 458	2,2	88 645	1,7	200 103	2,0	100 052
Partei Bibeltreuer Christen (PBC)							
13.09.1998	5 783	0,1	11 526	0,2	17 309	0,1	8 655
21.09.2003	9 068	0,2	15 524	0,3	24 592	0,2	12 296
Partei Deutscher Demokraten (PDD)							
25.09.1994	777	0,0	551	0,0	1 328	0,0	664
Parteilose und Unabhängige Wählergemeinschaft (UNABH.)							
12.10.1986	9 769	0,2	8 089	0,1	17 858	0,2	8 929

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Noch: Stimmenergebnisse der sonstigen Wahlvorschläge

Bayern

Wahltag	Erststimmen		Zweitstimmen		Gesamtstimmen		Mittelwert
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Parteifreie Wählerschaft (Pfr.)							
25.11.1962	7 670	0,2	7 043	0,1	14 713	0,1	7 357
STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN (STATT Partei)							
25.09.1994	2 560	0,0	2 132	0,0	4 692	0,0	2 346
13.09.1998	1 484	0,0	1 003	0,0	2 487	0,0	1 244
Unabhängige Wähler-Vereinigung der Stadt Weilheim (UWV)							
15.10.1978	189	0,0	446	0,0	635	0,0	318
Unpolitische Bäuerliche Notgemeinschaft-Hilfe für den Bayerischen Wald							
26.11.1950	586	0,0	796	0,0	1 382	0,0	691
Vaterländische Union (VU)							
28.11.1954	6 304	0,1	7 556	0,2	13 860	0,1	6 930
25.11.1962	2 488	0,1	2 718	0,1	5 206	0,1	2 603
Vereinigung wirtschaftlich und politisch Entrechteter							
26.11.1950	5 085	0,1	4 254	0,1	9 339	0,1	4 670
Wahlblock der Kriegsgeschädigten-Heimatvertriebenen-Entrechteten							
26.11.1950	19 499	0,4	32 740	0,7	52 239	0,6	26 120
Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung (WAV)							
01.12.1946 ¹⁾	x	x	225 404	7,4	225 404	7,4	x
26.11.1950	132 183	2,8	127 504	2,8	259 687	2,8	129 844

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Stimmberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung

Oberbayern

Wahltag	Stimmberechtigte			Wähler					Wahl- beteiligung in %
	insgesamt	davon		insgesamt	davon haben abgestimmt				
		ohne Wahrschein ¹⁾	mit Wahrschein		im Wahllokal		mit Briefwahl		
					ohne Wahrschein	mit Wahrschein	Anzahl	%	
01.12.1946	1 151 988	.	.	874 836	.	.	x	x	75,9
26.11.1950	1 712 089	1 677 421	34 668	1 304 182	1 271 980	32 202	x	x	76,2
28.11.1954	1 777 829	1 742 705	35 124	1 414 949	1 382 421	32 528	x	x	79,6
23.11.1958	1 855 877	1 814 697	41 180	1 373 346	1 335 860	9 914	27 572	2,0	74,0
25.11.1962	1 995 081	1 940 067	55 014	1 474 151	1 422 702	8 788	42 661	2,9	73,9
20.11.1966	2 067 031	1 971 759	95 272	1 644 724	1 554 203	8 302	82 219	5,0	79,6
22.11.1970	2 257 261	2 126 065	131 196	1 777 468	1 656 166	9 016	112 286	6,3	78,7
27.10.1974	2 324 688	2 152 985	171 703	1 823 082	1 664 412	4 774	153 896	8,4	78,4
15.10.1978	2 416 849	2 156 641	260 208	1 851 216	1 608 332	3 179	239 705	12,9	76,6
10.10.1982	2 527 608	2 274 361	253 247	1 984 943	1 749 281	5 352	230 310	11,6	78,5
12.10.1986	2 672 367	2 396 751	275 616	1 874 347	1 616 028	3 681	254 638	13,6	70,1
14.10.1990	2 790 160	2 449 460	340 700	1 847 180	1 529 627	3 167	314 386	17,0	66,2
25.09.1994	2 821 252	2 441 623	379 629	1 920 531	1 563 229	2 786	354 516	18,5	68,1
13.09.1998	2 847 163	2 343 749	503 414	1 997 023	1 527 553	5 108	464 362	23,3	70,1
21.09.2003	2 966 583	2 480 775	485 808	1 739 096	1 285 784	1 801	451 511	26,0	58,6

¹⁾ Einschl. Stimmberechtigte mit Vermerk "r" (ruht) im Wählerverzeichnis (1958 bis 1970).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Erststimmen (Stimmkreisstimmen)

Oberbayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	1 303 413	22 849	1 280 564	287 940	374 459	x	78 037	540 128
28.11.1954	1 412 041	22 436	1 389 605	445 204	410 861	x	86 415	447 125
23.11.1958	1 364 687	23 776	1 340 911	543 639	455 781	x	59 723	281 768
25.11.1962	1 473 821	17 934	1 455 887	610 537	560 288	x	76 658	208 404
20.11.1966	1 644 533	16 582	1 627 951	697 274	634 076	x	81 322	215 279
22.11.1970	1 777 369	15 243	1 762 126	916 640	653 857	x	100 577	91 052
27.10.1974	1 823 013	14 734	1 808 279	1 077 986	559 528	x	118 945	51 820
15.10.1978	1 851 172	17 313	1 833 859	1 040 572	577 503	x	144 633	71 151
10.10.1982	1 984 886	19 393	1 965 493	1 083 618	644 714	102 701	89 735	44 725
12.10.1986	1 873 696	22 731	1 850 965	983 581	483 544	174 826	93 943	115 071
14.10.1990	1 846 105	17 935	1 828 170	942 298	454 703	150 973	122 219	157 977
25.09.1994	1 920 485	17 031	1 903 454	992 541	528 385	141 025	64 575	176 928
13.09.1998	1 996 811	16 011	1 980 800	1 047 508	526 675	137 789	41 730	227 098
21.09.2003	1 738 958	19 512	1 719 446	1 008 556	342 999	174 510	52 918	140 463
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	1,8	100	22,5	29,2	x	6,1	42,2
28.11.1954	x	1,6	100	32,0	29,6	x	6,2	32,2
23.11.1958	x	1,7	100	40,5	34,0	x	4,5	21,0
25.11.1962	x	1,2	100	41,9	38,5	x	5,3	14,3
20.11.1966	x	1,0	100	42,8	38,9	x	5,0	13,2
22.11.1970	x	0,9	100	52,0	37,1	x	5,7	5,2
27.10.1974	x	0,8	100	59,6	30,9	x	6,6	2,9
15.10.1978	x	0,9	100	56,7	31,5	x	7,9	3,9
10.10.1982	x	1,0	100	55,1	32,8	5,2	4,6	2,3
12.10.1986	x	1,2	100	53,1	26,1	9,4	5,1	6,2
14.10.1990	x	1,0	100	51,5	24,9	8,3	6,7	8,6
25.09.1994	x	0,9	100	52,1	27,8	7,4	3,4	9,3
13.09.1998	x	0,8	100	52,9	26,6	7,0	2,1	11,5
21.09.2003	x	1,1	100	58,7	19,9	10,1	3,1	8,2

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Zweitstimmen (Wahlkreisstimmen)

Oberbayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	874 836	33 804	841 032	410 021	238 179	x	41 759	151 073
26.11.1950	1 302 118	87 660	1 214 458	274 139	355 865	x	76 325	508 129
28.11.1954	1 412 249	73 500	1 338 749	437 570	403 425	x	82 740	415 014
23.11.1958	1 364 556	81 787	1 282 769	524 184	437 127	x	55 925	265 533
25.11.1962	1 473 644	62 632	1 411 012	589 577	537 616	x	90 452	193 367
20.11.1966	1 644 469	70 498	1 573 971	672 996	602 417	x	99 989	198 569
22.11.1970	1 777 361	90 946	1 686 415	879 496	619 284	x	102 479	85 156
27.10.1974	1 823 047	65 042	1 758 005	1 046 457	563 895	x	103 403	44 250
15.10.1978	1 851 145	62 302	1 788 843	1 045 299	534 800	x	148 722	60 022
10.10.1982	1 984 813	62 987	1 921 826	1 081 399	605 999	98 544	93 900	41 984
12.10.1986	1 873 529	43 796	1 829 733	1 012 868	443 060	175 614	86 943	111 248
14.10.1990	1 845 737	40 324	1 805 413	991 128	422 843	145 702	109 210	136 530
25.09.1994	1 920 299	36 049	1 884 250	1 019 604	522 809	125 743	59 376	156 718
13.09.1998	1 996 587	29 591	1 966 996	1 137 142	468 568	148 409	34 791	178 086
21.09.2003	1 738 777	25 577	1 713 200	1 058 964	338 652	162 175	49 971	103 438
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	3,9	100	48,8	28,3	x	5,0	18,0
26.11.1950	x	6,7	100	22,6	29,3	x	6,3	41,8
28.11.1954	x	5,2	100	32,7	30,1	x	6,2	31,0
23.11.1958	x	6,0	100	40,9	34,1	x	4,4	20,7
25.11.1962	x	4,3	100	41,8	38,1	x	6,4	13,7
20.11.1966	x	4,3	100	42,8	38,3	x	6,4	12,6
22.11.1970	x	5,1	100	52,2	36,7	x	6,1	5,0
27.10.1974	x	3,6	100	59,5	32,1	x	5,9	2,5
15.10.1978	x	3,4	100	58,4	29,9	x	8,3	3,4
10.10.1982	x	3,2	100	56,3	31,5	5,1	4,9	2,2
12.10.1986	x	2,3	100	55,4	24,2	9,6	4,8	6,1
14.10.1990	x	2,2	100	54,9	23,4	8,1	6,0	7,6
25.09.1994	x	1,9	100	54,1	27,7	6,7	3,2	8,3
13.09.1998	x	1,5	100	57,8	23,8	7,5	1,8	9,1
21.09.2003	x	1,5	100	61,8	19,8	9,5	2,9	6,0

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Oberbayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	874 836	33 804	841 032	410 021	238 179	x	41 759	151 073
26.11.1950	2 605 531	110 509	2 495 022	562 079	730 324	x	154 362	1 048 257
28.11.1954	2 824 290	95 936	2 728 354	882 774	814 286	x	169 155	862 139
23.11.1958	2 729 243	105 563	2 623 680	1 067 823	892 908	x	115 648	547 301
25.11.1962	2 947 465	80 566	2 866 899	1 200 114	1 097 904	x	167 110	401 771
20.11.1966	3 289 002	87 080	3 201 922	1 370 270	1 236 493	x	181 311	413 848
22.11.1970	3 554 730	106 189	3 448 541	1 796 136	1 273 141	x	203 056	176 208
27.10.1974	3 646 060	79 776	3 566 284	2 124 443	1 123 423	x	222 348	96 070
15.10.1978	3 702 317	79 615	3 622 702	2 085 871	1 112 303	x	293 355	131 173
10.10.1982	3 969 699	82 380	3 887 319	2 165 017	1 250 713	201 245	183 635	86 709
12.10.1986	3 747 225	66 527	3 680 698	1 996 449	926 604	350 440	180 886	226 319
14.10.1990	3 691 842	58 259	3 633 583	1 933 426	877 546	296 675	231 429	294 507
25.09.1994	3 840 784	53 080	3 787 704	2 012 145	1 051 194	266 768	123 951	333 646
13.09.1998	3 993 398	45 602	3 947 796	2 184 650	995 243	286 198	76 521	405 184
21.09.2003	3 477 735	45 089	3 432 646	2 067 520	681 651	336 685	102 889	243 901
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	3,9	100	48,8	28,3	x	5,0	18,0
26.11.1950	x	4,2	100	22,5	29,3	x	6,2	42,0
28.11.1954	x	3,4	100	32,4	29,8	x	6,2	31,6
23.11.1958	x	3,9	100	40,7	34,0	x	4,4	20,9
25.11.1962	x	2,7	100	41,9	38,3	x	5,8	14,0
20.11.1966	x	2,6	100	42,8	38,6	x	5,7	12,9
22.11.1970	x	3,0	100	52,1	36,9	x	5,9	5,1
27.10.1974	x	2,2	100	59,6	31,5	x	6,2	2,7
15.10.1978	x	2,2	100	57,6	30,7	x	8,1	3,6
10.10.1982	x	2,1	100	55,7	32,2	5,2	4,7	2,2
12.10.1986	x	1,8	100	54,2	25,2	9,5	4,9	6,1
14.10.1990	x	1,6	100	53,2	24,2	8,2	6,4	8,1
25.09.1994	x	1,4	100	53,1	27,8	7,0	3,3	8,8
13.09.1998	x	1,1	100	55,3	25,2	7,2	1,9	10,3
21.09.2003	x	1,3	100	60,2	19,9	9,8	3,0	7,1

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen

Oberbayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	1 302 766	55 255	1 247 511	281 040	365 162	x	77 181	524 129
28.11.1954	1 412 145	47 968	1 364 177	441 387	407 143	x	84 578	431 070
23.11.1958	1 364 622	52 782	1 311 840	533 912	446 454	x	57 824	273 651
25.11.1962	1 473 733	40 283	1 433 450	600 057	548 952	x	83 555	200 886
20.11.1966	1 644 501	43 540	1 600 961	685 135	618 247	x	90 656	206 924
22.11.1970	1 777 365	53 095	1 724 271	898 068	636 571	x	101 528	88 104
27.10.1974	1 823 030	39 888	1 783 142	1 062 222	561 712	x	111 174	48 035
15.10.1978	1 851 159	39 808	1 811 351	1 042 936	556 152	x	146 678	65 587
10.10.1982	1 984 850	41 190	1 943 660	1 082 509	625 357	100 623	91 818	43 355
12.10.1986	1 873 613	33 264	1 840 349	998 225	463 302	175 220	90 443	113 160
14.10.1990	1 845 921	29 130	1 816 792	966 713	438 773	148 338	115 715	147 254
25.09.1994	1 920 392	26 540	1 893 852	1 006 073	525 597	133 384	61 976	166 823
13.09.1998	1 996 699	22 801	1 973 898	1 092 325	497 622	143 099	38 261	202 592
21.09.2003	1 738 868	22 545	1 716 323	1 033 760	340 826	168 343	51 445	121 951
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	4,2	100	22,5	29,3	x	6,2	42,0
28.11.1954	x	3,4	100	32,4	29,8	x	6,2	31,6
23.11.1958	x	3,9	100	40,7	34,0	x	4,4	20,9
25.11.1962	x	2,7	100	41,9	38,3	x	5,8	14,0
20.11.1966	x	2,6	100	42,8	38,6	x	5,7	12,9
22.11.1970	x	3,0	100	52,1	36,9	x	5,9	5,1
27.10.1974	x	2,2	100	59,6	31,5	x	6,2	2,7
15.10.1978	x	2,2	100	57,6	30,7	x	8,1	3,6
10.10.1982	x	2,1	100	55,7	32,2	5,2	4,7	2,2
12.10.1986	x	1,8	100	54,2	25,2	9,5	4,9	6,1
14.10.1990	x	1,6	100	53,2	24,2	8,2	6,4	8,1
25.09.1994	x	1,4	100	53,1	27,8	7,0	3,3	8,8
13.09.1998	x	1,1	100	55,3	25,2	7,2	1,9	10,3
21.09.2003	x	1,3	100	60,2	19,9	9,8	3,0	7,1

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2). Abweichungen bei Quersummenbildungen sind durch Rundungen bedingt.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Stimmberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung

Niederbayern

Wahltag	Stimmberechtigte			insgesamt	Wähler				Wahl- beteiligung in %
	insgesamt	davon			davon haben abgestimmt				
		ohne Wahrschein ¹⁾	mit Wahrschein		im Wahllokal		mit Briefwahl		
					ohne Wahrschein	mit Wahrschein	Anzahl	%	
01.12.1946	468 988	*	*	352 630	*	*	x	x	75,2
26.11.1950	648 589	637 937	10 652	531 825	523 043	8 782	x	x	82,0
28.11.1954	622 481	611 300	11 181	524 953	516 078	8 875	x	x	84,3
23.11.1958	608 590	592 664	15 926	462 665	448 392	4 688	9 585	2,1	76,0
25.11.1962	627 488	607 437	20 051	488 263	470 314	3 505	14 444	3,0	77,8
20.11.1966	631 622	604 396	27 226	498 352	473 321	2 846	22 185	4,5	78,9
22.11.1970	683 989	650 612	33 377	526 313	495 996	2 040	28 277	5,4	76,9
27.10.1974	701 154	658 790	42 364	528 732	489 652	1 630	37 450	7,1	75,4
15.10.1978	727 848	662 931	64 917	525 144	465 489	866	58 789	11,2	72,2
10.10.1982	764 489	712 008	52 481	561 881	513 649	1 043	47 189	8,4	73,5
12.10.1986	790 898	736 007	54 891	521 833	470 490	884	50 459	9,7	66,0
14.10.1990	823 248	748 469	74 779	504 330	433 758	336	70 236	13,9	61,3
25.09.1994	850 063	773 799	76 264	541 081	469 008	181	71 892	13,3	63,7
13.09.1998	873 914	754 193	119 721	575 081	462 746	255	112 080	19,5	65,8
21.09.2003	905 155	777 610	127 545	475 370	354 957	104	120 309	25,3	52,5

¹⁾ Einschl. Stimmberechtigte mit Vermerk "r" (ruht) im Wählerverzeichnis (1958 bis 1970).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Erststimmen (Stimmkreisstimmen)

Niederbayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	531 724	8 520	523 204	151 291	97 191	x	13 527	261 195
28.11.1954	524 668	8 459	516 209	197 350	103 397	x	13 167	202 295
23.11.1958	462 600	9 821	452 779	213 344	98 810	x	7 402	133 223
25.11.1962	488 239	7 739	480 500	255 065	129 146	x	7 331	88 958
20.11.1966	498 310	7 335	490 975	272 654	148 684	x	8 164	61 473
22.11.1970	526 204	6 534	519 670	349 731	130 402	x	7 053	32 484
27.10.1974	528 688	6 671	522 017	372 243	123 337	x	11 687	14 750
15.10.1978	525 115	6 977	518 138	350 799	131 314	x	17 937	18 088
10.10.1982	561 867	7 292	554 575	365 666	143 353	20 183	15 686	9 687
12.10.1986	521 506	7 995	513 511	300 633	130 755	27 482	20 569	34 072
14.10.1990	504 235	5 850	498 385	291 287	120 813	23 186	17 942	45 157
25.09.1994	541 069	6 462	534 607	299 042	140 442	25 766	12 302	57 055
13.09.1998	575 066	5 847	569 219	312 381	146 876	22 246	6 186	81 530
21.09.2003	475 353	5 881	469 472	298 731	68 752	20 017	9 229	72 743
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	1,6	100	28,9	18,6	x	2,6	49,9
28.11.1954	x	1,6	100	38,2	20,0	x	2,6	39,2
23.11.1958	x	2,1	100	47,1	21,8	x	1,6	29,4
25.11.1962	x	1,6	100	53,1	26,9	x	1,5	18,5
20.11.1966	x	1,5	100	55,5	30,3	x	1,7	12,5
22.11.1970	x	1,2	100	67,3	25,1	x	1,4	6,3
27.10.1974	x	1,3	100	71,3	23,6	x	2,2	2,8
15.10.1978	x	1,3	100	67,7	25,3	x	3,5	3,5
10.10.1982	x	1,3	100	65,9	25,8	3,6	2,8	1,7
12.10.1986	x	1,5	100	58,5	25,5	5,4	4,0	6,6
14.10.1990	x	1,2	100	58,4	24,2	4,7	3,6	9,1
25.09.1994	x	1,2	100	55,9	26,3	4,8	2,3	10,7
13.09.1998	x	1,0	100	54,9	25,8	3,9	1,1	14,3
21.09.2003	x	1,2	100	63,6	14,6	4,3	2,0	15,5

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Zweitstimmen (Wahlkreisstimmen)

Niederbayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	352 630	11 773	340 857	206 935	87 543	x	7 314	39 065
26.11.1950	531 561	24 759	506 802	155 534	90 270	x	13 371	247 627
28.11.1954	524 515	19 899	504 616	194 042	102 048	x	13 190	195 336
23.11.1958	462 585	21 838	440 747	213 062	89 667	x	6 266	131 752
25.11.1962	488 239	19 599	468 640	249 433	125 851	x	7 874	85 482
20.11.1966	498 308	18 761	479 547	276 339	136 802	x	8 520	57 886
22.11.1970	526 206	16 372	509 834	350 203	122 647	x	7 819	29 165
27.10.1974	528 711	15 713	512 998	372 950	116 127	x	11 062	12 859
15.10.1978	525 131	17 368	507 763	352 353	121 201	x	15 758	18 451
10.10.1982	561 873	16 244	545 629	368 119	135 048	19 375	13 028	10 059
12.10.1986	521 500	16 680	504 820	310 700	117 455	28 723	14 467	33 475
14.10.1990	504 239	12 525	491 714	300 128	107 493	22 019	19 366	42 708
25.09.1994	541 060	11 056	530 004	312 158	130 160	22 398	13 338	51 950
13.09.1998	575 068	11 457	563 611	319 549	137 013	21 938	8 005	77 106
21.09.2003	475 359	10 435	464 924	307 995	63 578	21 368	10 098	61 885
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	3,3	100	60,7	25,7	x	2,1	11,5
26.11.1950	x	4,7	100	30,7	17,8	x	2,6	48,9
28.11.1954	x	3,8	100	38,5	20,2	x	2,6	38,7
23.11.1958	x	4,7	100	48,3	20,3	x	1,4	29,9
25.11.1962	x	4,0	100	53,2	26,9	x	1,7	18,2
20.11.1966	x	3,8	100	57,6	28,5	x	1,8	12,1
22.11.1970	x	3,1	100	68,7	24,1	x	1,5	5,7
27.10.1974	x	3,0	100	72,7	22,6	x	2,2	2,5
15.10.1978	x	3,3	100	69,4	23,9	x	3,1	3,6
10.10.1982	x	2,9	100	67,5	24,8	3,6	2,4	1,8
12.10.1986	x	3,2	100	61,5	23,3	5,7	2,9	6,6
14.10.1990	x	2,5	100	61,0	21,9	4,5	3,9	8,7
25.09.1994	x	2,0	100	58,9	24,6	4,2	2,5	9,8
13.09.1998	x	2,0	100	56,7	24,3	3,9	1,4	13,7
21.09.2003	x	2,2	100	66,2	13,7	4,6	2,2	13,3

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Niederbayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	352 630	11 773	340 857	206 935	87 543	x	7 314	39 065
26.11.1950	1 063 285	33 279	1 030 006	306 825	187 461	x	26 898	508 822
28.11.1954	1 049 183	28 358	1 020 825	391 392	205 445	x	26 357	397 631
23.11.1958	925 185	31 659	893 526	426 406	188 477	x	13 668	264 975
25.11.1962	976 478	27 338	949 140	504 498	254 997	x	15 205	174 440
20.11.1966	996 618	26 096	970 522	548 993	285 486	x	16 684	119 359
22.11.1970	1 052 410	22 906	1 029 504	699 934	253 049	x	14 872	61 649
27.10.1974	1 057 399	22 384	1 035 015	745 193	239 464	x	22 749	27 609
15.10.1978	1 050 246	24 345	1 025 901	703 152	252 515	x	33 695	36 539
10.10.1982	1 123 740	23 536	1 100 204	733 785	278 401	39 558	28 714	19 746
12.10.1986	1 043 006	24 675	1 018 331	611 333	248 210	56 205	35 036	67 547
14.10.1990	1 008 474	18 375	990 099	591 415	228 306	45 205	37 308	87 865
25.09.1994	1 082 129	17 518	1 064 611	611 200	270 602	48 164	25 640	109 005
13.09.1998	1 150 134	17 304	1 132 830	631 930	283 889	44 184	14 191	158 636
21.09.2003	950 712	16 316	934 396	606 726	132 330	41 385	19 327	134 628
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	3,3	100	60,7	25,7	x	2,1	11,5
26.11.1950	x	3,1	100	29,8	18,2	x	2,6	49,4
28.11.1954	x	2,7	100	38,3	20,1	x	2,6	39,0
23.11.1958	x	3,4	100	47,7	21,1	x	1,5	29,7
25.11.1962	x	2,8	100	53,2	26,9	x	1,6	18,4
20.11.1966	x	2,6	100	56,6	29,4	x	1,7	12,3
22.11.1970	x	2,2	100	68,0	24,6	x	1,4	6,0
27.10.1974	x	2,1	100	72,0	23,1	x	2,2	2,7
15.10.1978	x	2,3	100	68,5	24,6	x	3,3	3,6
10.10.1982	x	2,1	100	66,7	25,3	3,6	2,6	1,8
12.10.1986	x	2,4	100	60,0	24,4	5,5	3,4	6,6
14.10.1990	x	1,8	100	59,7	23,1	4,6	3,8	8,9
25.09.1994	x	1,6	100	57,4	25,4	4,5	2,4	10,2
13.09.1998	x	1,5	100	55,8	25,1	3,9	1,3	14,0
21.09.2003	x	1,7	100	64,9	14,2	4,4	2,1	14,4

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen

Niederbayern

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	531 643	16 640	515 003	153 413	93 731	x	13 449	254 411
28.11.1954	524 592	14 179	510 413	195 696	102 723	x	13 179	198 816
23.11.1958	462 593	15 830	446 763	213 203	94 239	x	6 834	132 488
25.11.1962	488 239	13 669	474 570	252 249	127 499	x	7 603	87 220
20.11.1966	498 309	13 048	485 261	274 497	142 743	x	8 342	59 680
22.11.1970	526 205	11 453	514 752	349 967	126 525	x	7 436	30 825
27.10.1974	528 700	11 192	517 508	372 597	119 732	x	11 375	13 805
15.10.1978	525 123	12 173	512 951	351 576	126 258	x	16 848	18 270
10.10.1982	561 870	11 768	550 102	366 893	139 201	19 779	14 357	9 873
12.10.1986	521 503	12 338	509 166	305 667	124 105	28 103	17 518	33 774
14.10.1990	504 237	9 188	495 050	295 708	114 153	22 603	18 654	43 933
25.09.1994	541 065	8 759	532 306	305 600	135 301	24 082	12 820	54 503
13.09.1998	575 067	8 652	566 415	315 965	141 945	22 092	7 096	79 318
21.09.2003	475 356	8 158	467 198	303 363	66 165	20 693	9 664	67 314
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	3,1	100	29,8	18,2	x	2,6	49,4
28.11.1954	x	2,7	100	38,3	20,1	x	2,6	39,0
23.11.1958	x	3,4	100	47,7	21,1	x	1,5	29,7
25.11.1962	x	2,8	100	53,2	26,9	x	1,6	18,4
20.11.1966	x	2,6	100	56,6	29,4	x	1,7	12,3
22.11.1970	x	2,2	100	68,0	24,6	x	1,4	6,0
27.10.1974	x	2,1	100	72,0	23,1	x	2,2	2,7
15.10.1978	x	2,3	100	68,5	24,6	x	3,3	3,6
10.10.1982	x	2,1	100	66,7	25,3	3,6	2,6	1,8
12.10.1986	x	2,4	100	60,0	24,4	5,5	3,4	6,6
14.10.1990	x	1,8	100	59,7	23,1	4,6	3,8	8,9
25.09.1994	x	1,6	100	57,4	25,4	4,5	2,4	10,2
13.09.1998	x	1,5	100	55,8	25,1	3,9	1,3	14,0
21.09.2003	x	1,7	100	64,9	14,2	4,4	2,1	14,4

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2). Abweichungen bei Quersummenbildungen sind durch Rundungen bedingt.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Stimmberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung

Oberpfalz

Wahltag	Stimmberechtigte			Wähler					Wahl- beteiligung in %
	insgesamt	davon		insgesamt	davon haben abgestimmt				
		ohne Wahrschein ¹⁾	mit Wahrschein		im Wahllokal		mit Briefwahl		
					ohne Wahrschein	mit Wahrschein	Anzahl	%	
01.12.1946	413 322	*	*	324 635	*	*	x	x	78,5
26.11.1950	569 918	559 157	10 761	486 969	478 122	8 847	x	x	85,4
28.11.1954	568 385	557 911	10 474	493 506	484 614	8 892	x	x	86,8
23.11.1958	578 220	561 736	16 484	473 286	458 058	4 478	10 750	2,3	81,9
25.11.1962	606 112	584 561	21 551	497 735	478 099	3 980	15 656	3,1	82,1
20.11.1966	612 015	585 062	26 953	515 836	490 638	2 804	22 394	4,3	84,3
22.11.1970	665 048	631 914	33 134	541 063	510 377	2 701	27 985	5,2	81,4
27.10.1974	681 584	639 556	42 028	542 324	503 639	1 197	37 488	6,9	79,6
15.10.1978	702 552	642 441	60 111	552 595	496 837	726	55 032	10,0	78,7
10.10.1982	729 994	676 899	53 095	578 696	529 788	998	47 910	8,3	79,3
12.10.1986	750 472	692 323	58 149	557 502	502 812	617	54 073	9,7	74,3
14.10.1990	776 778	703 617	73 161	531 515	462 417	484	68 614	12,9	68,4
25.09.1994	794 308	719 973	74 335	549 063	478 395	336	70 332	12,8	69,1
13.09.1998	810 014	699 174	110 840	574 906	469 918	336	104 652	18,2	71,0
21.09.2003	830 498	714 755	115 743	473 376	363 869	102	109 405	23,1	57,0

¹⁾ Einschl. Stimmberechtigte mit Vermerk "r" (ruht) im Wählerverzeichnis (1958 bis 1970).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Erststimmen (Stimmkreisstimmen)

Oberpfalz

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	486 805	8 161	478 644	160 198	121 596	x	17 559	179 291
28.11.1954	493 284	8 675	484 609	229 848	133 744	x	21 955	99 062
23.11.1958	473 246	9 325	463 921	254 339	128 284	x	19 072	62 226
25.11.1962	497 673	7 887	489 786	281 161	157 826	x	16 024	34 775
20.11.1966	515 728	7 559	508 169	291 474	165 167	x	14 688	36 840
22.11.1970	540 981	6 934	534 047	345 493	148 239	x	14 469	25 846
27.10.1974	542 275	6 547	535 728	359 443	143 886	x	16 211	16 188
15.10.1978	552 574	7 817	544 757	339 898	160 765	x	27 518	16 576
10.10.1982	578 672	7 670	571 002	351 741	168 841	25 976	14 751	9 693
12.10.1986	557 486	9 828	547 658	293 220	175 291	33 964	14 491	30 692
14.10.1990	531 204	7 172	524 032	296 326	147 860	20 347	17 162	42 337
25.09.1994	549 032	5 959	543 073	292 479	175 148	21 639	11 389	42 418
13.09.1998	574 883	5 874	569 009	303 079	178 595	20 423	7 105	59 807
21.09.2003	473 357	6 533	466 824	287 042	91 879	22 784	8 296	56 823
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	1,7	100	33,5	25,4	x	3,7	37,5
28.11.1954	x	1,8	100	47,4	27,6	x	4,5	20,4
23.11.1958	x	2,0	100	54,8	27,7	x	4,1	13,4
25.11.1962	x	1,6	100	57,4	32,2	x	3,3	7,1
20.11.1966	x	1,5	100	57,4	32,5	x	2,9	7,2
22.11.1970	x	1,3	100	64,7	27,8	x	2,7	4,8
27.10.1974	x	1,2	100	67,1	26,9	x	3,0	3,0
15.10.1978	x	1,4	100	62,4	29,5	x	5,1	3,0
10.10.1982	x	1,3	100	61,6	29,6	4,5	2,6	1,7
12.10.1986	x	1,8	100	53,5	32,0	6,2	2,6	5,6
14.10.1990	x	1,4	100	56,5	28,2	3,9	3,3	8,1
25.09.1994	x	1,1	100	53,9	32,3	4,0	2,1	7,8
13.09.1998	x	1,0	100	53,3	31,4	3,6	1,2	10,5
21.09.2003	x	1,4	100	61,5	19,7	4,9	1,8	12,2

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Zweitstimmen (Wahlkreisstimmen)

Oberpfalz

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	324 635	11 250	313 385	196 462	82 013	x	6 057	28 853
26.11.1950	486 656	22 198	464 458	158 138	114 891	x	17 601	173 828
28.11.1954	493 114	18 929	474 185	227 570	128 432	x	21 197	96 986
23.11.1958	473 234	23 023	450 211	254 423	120 493	x	15 556	59 739
25.11.1962	497 693	17 143	480 550	282 193	149 886	x	14 668	33 803
20.11.1966	515 680	17 448	498 232	294 745	154 044	x	13 860	35 583
22.11.1970	541 016	16 189	524 827	345 451	144 446	x	13 137	21 793
27.10.1974	542 269	14 849	527 420	366 638	134 099	x	14 427	12 256
15.10.1978	552 553	18 369	534 184	342 315	156 128	x	18 917	16 824
10.10.1982	578 677	16 671	562 006	350 113	165 848	25 017	11 394	9 634
12.10.1986	557 486	16 157	541 329	297 832	170 682	34 560	12 093	26 162
14.10.1990	531 258	14 023	517 235	301 199	140 475	19 672	13 963	41 926
25.09.1994	549 048	11 047	538 001	299 206	167 953	21 931	10 035	38 876
13.09.1998	574 872	10 277	564 595	309 627	171 037	22 158	6 125	55 648
21.09.2003	473 359	9 395	463 964	295 623	87 081	24 276	7 671	49 313
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	3,5	100	62,7	26,2	x	1,9	9,2
26.11.1950	x	4,6	100	34,0	24,7	x	3,8	37,4
28.11.1954	x	3,8	100	48,0	27,1	x	4,5	20,5
23.11.1958	x	4,9	100	56,5	26,8	x	3,5	13,3
25.11.1962	x	3,4	100	58,7	31,2	x	3,1	7,0
20.11.1966	x	3,4	100	59,2	30,9	x	2,8	7,1
22.11.1970	x	3,0	100	65,8	27,5	x	2,5	4,2
27.10.1974	x	2,7	100	69,5	25,4	x	2,7	2,3
15.10.1978	x	3,3	100	64,1	29,2	x	3,5	3,1
10.10.1982	x	2,9	100	62,3	29,5	4,5	2,0	1,7
12.10.1986	x	2,9	100	55,0	31,5	6,4	2,2	4,8
14.10.1990	x	2,6	100	58,2	27,2	3,8	2,7	8,1
25.09.1994	x	2,0	100	55,6	31,2	4,1	1,9	7,2
13.09.1998	x	1,8	100	54,8	30,3	3,9	1,1	9,9
21.09.2003	x	2,0	100	63,7	18,8	5,2	1,7	10,6

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Oberpfalz

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	324 635	11 250	313 385	196 462	82 013	x	6 057	28 853
26.11.1950	973 461	30 359	943 102	318 336	236 487	x	35 160	353 119
28.11.1954	986 398	27 604	958 794	457 418	262 176	x	43 152	196 048
23.11.1958	946 480	32 348	914 132	508 762	248 777	x	34 628	121 965
25.11.1962	995 366	25 030	970 336	563 354	307 712	x	30 692	68 578
20.11.1966	1 031 408	25 007	1 006 401	586 219	319 211	x	28 548	72 423
22.11.1970	1 081 997	23 123	1 058 874	690 944	292 685	x	27 606	47 639
27.10.1974	1 084 544	21 396	1 063 148	726 081	277 985	x	30 638	28 444
15.10.1978	1 105 127	26 186	1 078 941	682 213	316 893	x	46 435	33 400
10.10.1982	1 157 349	24 341	1 133 008	701 854	334 689	50 993	26 145	19 327
12.10.1986	1 114 972	25 985	1 088 987	591 052	345 973	68 524	26 584	56 854
14.10.1990	1 062 462	21 195	1 041 267	597 525	288 335	40 019	31 125	84 263
25.09.1994	1 098 080	17 006	1 081 074	591 685	343 101	43 570	21 424	81 294
13.09.1998	1 149 755	16 151	1 133 604	612 706	349 632	42 581	13 230	115 455
21.09.2003	946 716	15 928	930 788	582 665	178 960	47 060	15 967	106 136
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	3,5	100	62,7	26,2	x	1,9	9,2
26.11.1950	x	3,1	100	33,8	25,1	x	3,7	37,4
28.11.1954	x	2,8	100	47,7	27,3	x	4,5	20,4
23.11.1958	x	3,4	100	55,7	27,2	x	3,8	13,3
25.11.1962	x	2,5	100	58,1	31,7	x	3,2	7,1
20.11.1966	x	2,4	100	58,2	31,7	x	2,8	7,2
22.11.1970	x	2,1	100	65,3	27,6	x	2,6	4,5
27.10.1974	x	2,0	100	68,3	26,1	x	2,9	2,7
15.10.1978	x	2,4	100	63,2	29,4	x	4,3	3,1
10.10.1982	x	2,1	100	61,9	29,5	4,5	2,3	1,7
12.10.1986	x	2,3	100	54,3	31,8	6,3	2,4	5,2
14.10.1990	x	2,0	100	57,4	27,7	3,8	3,0	8,1
25.09.1994	x	1,5	100	54,7	31,7	4,0	2,0	7,5
13.09.1998	x	1,4	100	54,0	30,8	3,8	1,2	10,2
21.09.2003	x	1,7	100	62,6	19,2	5,1	1,7	11,4

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen

Oberpfalz

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	486 731	15 180	471 551	159 168	118 244	x	17 580	176 560
28.11.1954	493 199	13 802	479 397	228 709	131 088	x	21 576	98 024
23.11.1958	473 240	16 174	457 066	254 381	124 389	x	17 314	60 983
25.11.1962	497 683	12 515	485 168	281 677	153 856	x	15 346	34 289
20.11.1966	515 704	12 504	503 201	293 110	159 606	x	14 274	36 212
22.11.1970	540 999	11 562	529 437	345 472	146 343	x	13 803	23 820
27.10.1974	542 272	10 698	531 574	363 041	138 993	x	15 319	14 222
15.10.1978	552 564	13 093	539 471	341 107	158 447	x	23 218	16 700
10.10.1982	578 675	12 171	566 504	350 927	167 345	25 497	13 073	9 664
12.10.1986	557 486	12 993	544 494	295 526	172 987	34 262	13 292	28 427
14.10.1990	531 231	10 598	520 634	298 763	144 168	20 010	15 563	42 132
25.09.1994	549 040	8 503	540 537	295 843	171 551	21 785	10 712	40 647
13.09.1998	574 878	8 076	566 802	306 353	174 816	21 291	6 615	57 728
21.09.2003	473 358	7 964	465 394	291 333	89 480	23 530	7 984	53 068
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	3,1	100	33,8	25,1	x	3,7	37,4
28.11.1954	x	2,8	100	47,7	27,3	x	4,5	20,4
23.11.1958	x	3,4	100	55,7	27,2	x	3,8	13,3
25.11.1962	x	2,5	100	58,1	31,7	x	3,2	7,1
20.11.1966	x	2,4	100	58,2	31,7	x	2,8	7,2
22.11.1970	x	2,1	100	65,3	27,6	x	2,6	4,5
27.10.1974	x	2,0	100	68,3	26,1	x	2,9	2,7
15.10.1978	x	2,4	100	63,2	29,4	x	4,3	3,1
10.10.1982	x	2,1	100	61,9	29,5	4,5	2,3	1,7
12.10.1986	x	2,3	100	54,3	31,8	6,3	2,4	5,2
14.10.1990	x	2,0	100	57,4	27,7	3,8	3,0	8,1
25.09.1994	x	1,5	100	54,7	31,7	4,0	2,0	7,5
13.09.1998	x	1,4	100	54,0	30,8	3,8	1,2	10,2
21.09.2003	x	1,7	100	62,6	19,2	5,1	1,7	11,4

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2). Abweichungen bei Quersummenbildungen sind durch Rundungen bedingt.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Stimmberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung

Oberfranken

Wahltag	Stimmberechtigte			Wähler					Wahl- beteiligung in %
	insgesamt	davon		insgesamt	davon haben abgestimmt				
		ohne Wahrschein ¹⁾	mit Wahrschein		im Wahllokal		mit Briefwahl		
					ohne Wahrschein	mit Wahrschein	Anzahl	%	
01.12.1946	519 681	.	.	399 257	.	.	x	x	76,8
26.11.1950	718 547	708 964	9 583	593 954	585 864	8 090	x	x	82,7
28.11.1954	713 591	702 741	10 850	596 210	587 452	8 758	x	x	83,6
23.11.1958	719 642	704 758	14 884	563 390	550 000	3 600	9 790	1,7	78,3
25.11.1962	740 554	721 301	19 253	588 928	571 542	2 964	14 422	2,4	79,5
20.11.1966	735 998	710 261	25 737	603 760	579 936	1 904	21 920	3,6	82,0
22.11.1970	774 469	742 616	31 853	626 335	596 660	1 167	28 508	4,6	80,9
27.10.1974	775 985	735 173	40 812	614 808	576 819	1 315	36 674	6,0	79,2
15.10.1978	788 287	727 615	60 672	627 872	571 112	576	56 184	8,9	79,7
10.10.1982	806 591	750 422	56 169	644 638	592 664	2 000	49 974	7,8	79,9
12.10.1986	817 285	760 608	56 677	588 244	535 155	899	52 190	8,9	72,0
14.10.1990	840 840	772 216	68 624	573 008	508 195	785	64 028	11,2	68,1
25.09.1994	849 741	775 973	73 768	590 063	520 041	548	69 474	11,8	69,4
13.09.1998	854 940	751 592	103 348	603 856	505 851	477	97 528	16,2	70,6
21.09.2003	861 067	753 740	107 327	499 233	397 684	211	101 338	20,3	58,0

¹⁾ Einschl. Stimmberechtigte mit Vermerk "r" (ruht) im Wählerverzeichnis (1958 bis 1970).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Erststimmen (Stimmkreisstimmen)

Oberfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	593 890	12 358	581 532	108 833	190 464	x	48 434	233 801
28.11.1954	595 775	11 483	584 292	181 043	199 431	x	54 898	148 920
23.11.1958	563 365	11 433	551 932	218 020	207 496	x	33 445	92 971
25.11.1962	588 872	9 406	579 466	250 530	243 723	x	33 258	51 955
20.11.1966	603 709	7 755	595 954	261 816	251 626	x	25 334	57 178
22.11.1970	626 254	7 336	618 918	327 812	240 952	x	25 495	24 659
27.10.1974	614 629	6 547	608 082	355 636	216 237	x	24 379	11 830
15.10.1978	627 693	6 436	621 257	344 460	233 583	x	27 625	15 589
10.10.1982	644 591	6 746	637 845	361 465	233 647	19 966	14 917	7 850
12.10.1986	588 228	7 937	580 291	315 087	193 048	29 974	13 698	28 484
14.10.1990	572 935	6 011	566 924	305 294	180 316	25 216	20 005	36 093
25.09.1994	590 047	5 409	584 638	289 690	212 057	29 078	12 157	41 656
13.09.1998	603 845	4 530	599 315	287 516	215 742	23 136	7 689	65 232
21.09.2003	499 221	6 298	492 923	284 810	122 601	25 753	11 814	47 945
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	2,1	100	18,7	32,8	x	8,3	40,2
28.11.1954	x	1,9	100	31,0	34,1	x	9,4	25,5
23.11.1958	x	2,0	100	39,5	37,6	x	6,1	16,8
25.11.1962	x	1,6	100	43,2	42,1	x	5,7	9,0
20.11.1966	x	1,3	100	43,9	42,2	x	4,3	9,6
22.11.1970	x	1,2	100	53,0	38,9	x	4,1	4,0
27.10.1974	x	1,1	100	58,5	35,6	x	4,0	1,9
15.10.1978	x	1,0	100	55,4	37,6	x	4,4	2,5
10.10.1982	x	1,0	100	56,7	36,6	3,1	2,3	1,2
12.10.1986	x	1,3	100	54,3	33,3	5,2	2,4	4,9
14.10.1990	x	1,0	100	53,9	31,8	4,4	3,5	6,4
25.09.1994	x	0,9	100	49,6	36,3	5,0	2,1	7,1
13.09.1998	x	0,8	100	48,0	36,0	3,9	1,3	10,9
21.09.2003	x	1,3	100	57,8	24,9	5,2	2,4	9,7

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Zweitstimmen (Wahlkreisstimmen)

Oberfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	399 257	20 646	378 611	161 239	138 818	x	41 811	36 743
26.11.1950	593 855	33 549	560 306	115 584	175 785	x	49 415	219 522
28.11.1954	595 884	25 401	570 483	179 665	189 092	x	56 445	145 281
23.11.1958	563 363	27 003	536 360	225 201	194 506	x	29 370	87 283
25.11.1962	588 897	19 880	569 017	254 199	234 475	x	30 376	49 967
20.11.1966	603 729	22 670	581 059	260 280	240 973	x	24 784	55 022
22.11.1970	626 257	21 852	604 405	321 667	234 774	x	23 908	24 056
27.10.1974	614 648	19 701	594 947	349 018	210 880	x	22 475	12 574
15.10.1978	627 683	18 641	609 042	337 979	229 430	x	26 123	15 510
10.10.1982	644 593	16 510	628 083	357 075	229 281	18 580	14 646	8 501
12.10.1986	588 225	16 650	571 575	318 240	184 877	30 190	12 330	25 938
14.10.1990	572 926	13 432	559 494	317 114	164 494	26 236	18 622	33 028
25.09.1994	590 044	12 257	577 787	292 389	207 352	29 463	11 620	36 963
13.09.1998	603 822	13 060	590 762	279 041	213 241	26 348	10 073	62 059
21.09.2003	499 223	10 278	488 945	296 729	110 626	26 917	10 858	43 815
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	5,2	100	42,6	36,7	x	11,0	9,7
26.11.1950	x	5,6	100	20,6	31,4	x	8,8	39,2
28.11.1954	x	4,3	100	31,5	33,1	x	9,9	25,5
23.11.1958	x	4,8	100	42,0	36,3	x	5,5	16,3
25.11.1962	x	3,4	100	44,7	41,2	x	5,3	8,8
20.11.1966	x	3,8	100	44,8	41,5	x	4,3	9,5
22.11.1970	x	3,5	100	53,2	38,8	x	4,0	4,0
27.10.1974	x	3,2	100	58,7	35,4	x	3,8	2,1
15.10.1978	x	3,0	100	55,5	37,7	x	4,3	2,5
10.10.1982	x	2,6	100	56,9	36,5	3,0	2,3	1,4
12.10.1986	x	2,8	100	55,7	32,3	5,3	2,2	4,5
14.10.1990	x	2,3	100	56,7	29,4	4,7	3,3	5,9
25.09.1994	x	2,1	100	50,6	35,9	5,1	2,0	6,4
13.09.1998	x	2,2	100	47,2	36,1	4,5	1,7	10,5
21.09.2003	x	2,1	100	60,7	22,6	5,5	2,2	9,0

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Oberfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	399 257	20 646	378 611	161 239	138 818	x	41 811	36 743
26.11.1950	1 187 745	45 907	1 141 838	224 417	366 249	x	97 849	453 323
28.11.1954	1 191 659	36 884	1 154 775	360 708	388 523	x	111 343	294 201
23.11.1958	1 126 728	38 436	1 088 292	443 221	402 002	x	62 815	180 254
25.11.1962	1 177 769	29 286	1 148 483	504 729	478 198	x	63 634	101 922
20.11.1966	1 207 438	30 425	1 177 013	522 096	492 599	x	50 118	112 200
22.11.1970	1 252 511	29 188	1 223 323	649 479	475 726	x	49 403	48 715
27.10.1974	1 229 277	26 248	1 203 029	704 654	427 117	x	46 854	24 404
15.10.1978	1 255 376	25 077	1 230 299	682 439	463 013	x	53 748	31 099
10.10.1982	1 289 184	23 256	1 265 928	718 540	462 928	38 546	29 563	16 351
12.10.1986	1 176 453	24 587	1 151 866	633 327	377 925	60 164	26 028	54 422
14.10.1990	1 145 861	19 443	1 126 418	622 408	344 810	51 452	38 627	69 121
25.09.1994	1 180 091	17 666	1 162 425	582 079	419 409	58 541	23 777	78 619
13.09.1998	1 207 667	17 590	1 190 077	566 557	428 983	49 484	17 762	127 291
21.09.2003	998 444	16 576	981 868	581 539	233 227	52 670	22 672	91 760
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	5,2	100	42,6	36,7	x	11,0	9,7
26.11.1950	x	3,9	100	19,7	32,1	x	8,6	39,7
28.11.1954	x	3,1	100	31,2	33,6	x	9,6	25,5
23.11.1958	x	3,4	100	40,7	36,9	x	5,8	16,6
25.11.1962	x	2,5	100	43,9	41,6	x	5,5	8,9
20.11.1966	x	2,5	100	44,4	41,9	x	4,3	9,5
22.11.1970	x	2,3	100	53,1	38,9	x	4,0	4,0
27.10.1974	x	2,1	100	58,6	35,5	x	3,9	2,0
15.10.1978	x	2,0	100	55,5	37,6	x	4,4	2,5
10.10.1982	x	1,8	100	56,8	36,6	3,0	2,3	1,3
12.10.1986	x	2,1	100	55,0	32,8	5,2	2,3	4,7
14.10.1990	x	1,7	100	55,3	30,6	4,6	3,4	6,1
25.09.1994	x	1,5	100	50,1	36,1	5,0	2,0	6,8
13.09.1998	x	1,5	100	47,6	36,0	4,2	1,5	10,7
21.09.2003	x	1,7	100	59,2	23,8	5,4	2,3	9,3

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen

Oberfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	593 873	22 954	570 919	112 209	183 125	x	48 925	226 662
28.11.1954	595 830	18 442	577 388	180 354	194 262	x	55 672	147 101
23.11.1958	563 364	19 218	544 146	221 611	201 001	x	31 408	90 127
25.11.1962	588 885	14 643	574 242	252 365	239 099	x	31 817	50 961
20.11.1966	603 719	15 213	588 507	261 048	246 300	x	25 059	56 100
22.11.1970	626 256	14 594	611 662	324 740	237 863	x	24 702	24 358
27.10.1974	614 639	13 124	601 515	352 327	213 559	x	23 427	12 202
15.10.1978	627 688	12 539	615 150	341 220	231 507	x	26 874	15 550
10.10.1982	644 592	11 628	632 964	359 270	231 464	19 273	14 782	8 176
12.10.1986	588 227	12 294	575 933	316 664	188 963	30 082	13 014	27 211
14.10.1990	572 931	9 722	563 209	311 204	172 405	25 726	19 314	34 561
25.09.1994	590 046	8 833	581 213	291 040	209 705	29 271	11 889	39 310
13.09.1998	603 834	8 795	595 039	283 279	214 492	24 742	8 881	63 646
21.09.2003	499 222	8 288	490 934	290 770	116 614	26 335	11 336	45 880
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	3,9	100	19,7	32,1	x	8,6	39,7
28.11.1954	x	3,1	100	31,2	33,6	x	9,6	25,5
23.11.1958	x	3,4	100	40,7	36,9	x	5,8	16,6
25.11.1962	x	2,5	100	43,9	41,6	x	5,5	8,9
20.11.1966	x	2,5	100	44,4	41,9	x	4,3	9,5
22.11.1970	x	2,3	100	53,1	38,9	x	4,0	4,0
27.10.1974	x	2,1	100	58,6	35,5	x	3,9	2,0
15.10.1978	x	2,0	100	55,5	37,6	x	4,4	2,5
10.10.1982	x	1,8	100	56,8	36,6	3,0	2,3	1,3
12.10.1986	x	2,1	100	55,0	32,8	5,2	2,3	4,7
14.10.1990	x	1,7	100	55,3	30,6	4,6	3,4	6,1
25.09.1994	x	1,5	100	50,1	36,1	5,0	2,0	6,8
13.09.1998	x	1,5	100	47,6	36,0	4,2	1,5	10,7
21.09.2003	x	1,7	100	59,2	23,8	5,4	2,3	9,3

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2). Abweichungen bei Quersummenbildungen sind durch Rundungen bedingt.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Stimmberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung

Mittelfranken

Wahltag	Stimmberechtigte			Wähler					Wahl- beteiligung in %
	insgesamt	davon		insgesamt	davon haben abgestimmt				
		ohne Wahlschein ¹⁾	mit Wahlschein		im Wahllokal		mit Briefwahl		
					ohne Wahlschein	mit Wahlschein	Anzahl	%	
01.12.1946	622 989	.	.	481 028	.	.	x	x	77,2
26.11.1950	858 548	846 904	11 644	685 517	674 954	10 563	x	x	79,8
28.11.1954	890 530	876 693	13 837	720 234	708 491	11 743	x	x	80,9
23.11.1958	923 769	906 984	16 785	693 182	678 132	3 284	11 766	1,7	75,0
25.11.1962	975 937	953 330	22 607	735 997	715 663	1 745	18 589	2,5	75,4
20.11.1966	987 394	950 678	36 716	789 785	755 650	619	33 516	4,2	80,0
22.11.1970	1 049 967	1 002 255	47 712	841 977	798 191	454	43 332	5,1	80,2
27.10.1974	1 065 918	1 003 140	62 778	819 341	761 341	1 019	56 981	7,0	76,9
15.10.1978	1 085 540	989 090	96 450	839 666	749 682	761	89 223	10,6	77,4
10.10.1982	1 119 666	1 026 707	92 959	880 595	794 219	2 036	84 340	9,6	78,6
12.10.1986	1 153 709	1 056 509	97 200	819 087	727 837	1 549	89 701	11,0	71,0
14.10.1990	1 195 955	1 076 877	119 078	792 764	680 890	1 418	110 456	13,9	66,3
25.09.1994	1 215 839	1 075 206	140 633	842 947	709 290	1 042	132 615	15,7	69,3
13.09.1998	1 216 480	1 038 087	178 393	867 683	698 418	1 162	168 103	19,4	71,3
21.09.2003	1 237 747	1 075 040	162 707	718 572	564 920	589	153 063	21,3	58,1

¹⁾ Einschl. Stimmberechtigte mit Vermerk "r" (ruht) im Wählerverzeichnis (1958 bis 1970).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Erststimmen (Stimmkreisstimmen)

Mittelfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	685 421	15 897	669 524	150 686	249 751	x	90 081	179 006
28.11.1954	719 468	13 333	706 135	234 388	242 392	x	96 915	132 440
23.11.1958	693 006	12 122	680 884	262 025	262 171	x	84 111	72 577
25.11.1962	735 949	10 612	725 337	300 468	287 167	x	82 089	55 613
20.11.1966	789 657	9 536	780 121	311 690	304 891	x	65 887	97 653
22.11.1970	841 896	7 651	834 245	384 704	309 584	x	87 551	52 406
27.10.1974	819 124	7 531	811 593	435 245	295 697	x	58 407	22 244
15.10.1978	839 585	6 939	832 646	424 192	321 563	x	61 605	25 286
10.10.1982	880 449	7 126	873 323	445 366	340 530	43 477	31 249	12 701
12.10.1986	818 931	8 615	810 316	399 170	266 057	66 991	34 795	43 303
14.10.1990	792 391	7 408	784 983	379 495	251 028	50 961	49 665	53 834
25.09.1994	842 680	6 630	836 050	395 783	305 371	54 366	24 645	55 885
13.09.1998	867 504	5 538	861 966	399 956	323 276	45 754	14 893	78 087
21.09.2003	718 507	6 973	711 534	385 555	183 958	58 860	19 220	63 941
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	2,3	100	22,5	37,3	x	13,5	26,7
28.11.1954	x	1,9	100	33,2	34,3	x	13,7	18,8
23.11.1958	x	1,7	100	38,5	38,5	x	12,4	10,7
25.11.1962	x	1,4	100	41,4	39,6	x	11,3	7,7
20.11.1966	x	1,2	100	40,0	39,1	x	8,4	12,5
22.11.1970	x	0,9	100	46,1	37,1	x	10,5	6,3
27.10.1974	x	0,9	100	53,6	36,4	x	7,2	2,7
15.10.1978	x	0,8	100	50,9	38,6	x	7,4	3,0
10.10.1982	x	0,8	100	51,0	39,0	5,0	3,6	1,5
12.10.1986	x	1,1	100	49,3	32,8	8,3	4,3	5,3
14.10.1990	x	0,9	100	48,3	32,0	6,5	6,3	6,9
25.09.1994	x	0,8	100	47,3	36,5	6,5	2,9	6,7
13.09.1998	x	0,6	100	46,4	37,5	5,3	1,7	9,1
21.09.2003	x	1,0	100	54,2	25,9	8,3	2,7	9,0

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Zweitstimmen (Wahlkreisstimmen)

Mittelfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	481 028	22 872	458 156	174 152	157 654	x	50 609	75 741
26.11.1950	685 291	35 200	650 091	159 375	235 752	x	82 209	172 755
28.11.1954	719 805	28 073	691 732	236 349	233 060	x	89 622	132 701
23.11.1958	693 090	32 358	660 732	261 829	249 158	x	77 781	71 964
25.11.1962	735 932	26 915	709 017	303 232	275 715	x	78 137	51 933
20.11.1966	789 656	29 340	760 316	308 297	287 848	x	72 340	91 831
22.11.1970	841 880	25 874	816 006	374 382	274 223	x	117 066	50 335
27.10.1974	819 067	21 890	797 177	427 396	271 004	x	76 370	22 407
15.10.1978	839 545	22 423	817 122	419 072	308 245	x	63 651	26 154
10.10.1982	880 326	24 599	855 727	439 883	324 982	43 881	32 206	14 775
12.10.1986	818 878	20 009	798 869	399 732	257 548	67 182	30 903	43 504
14.10.1990	792 397	18 221	774 176	374 918	244 920	55 730	48 117	50 491
25.09.1994	842 652	14 925	827 727	379 460	330 657	43 083	25 286	49 241
13.09.1998	867 448	12 486	854 962	401 595	328 422	45 458	13 513	65 974
21.09.2003	718 459	11 690	706 769	400 811	169 472	63 201	17 179	56 106
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	4,8	100	38,0	34,4	x	11,0	16,5
26.11.1950	x	5,1	100	24,5	36,3	x	12,6	26,6
28.11.1954	x	3,9	100	34,2	33,7	x	13,0	19,2
23.11.1958	x	4,7	100	39,6	37,7	x	11,8	10,9
25.11.1962	x	3,7	100	42,8	38,9	x	11,0	7,3
20.11.1966	x	3,7	100	40,5	37,9	x	9,5	12,1
22.11.1970	x	3,1	100	45,9	33,6	x	14,3	6,2
27.10.1974	x	2,7	100	53,6	34,0	x	9,6	2,8
15.10.1978	x	2,7	100	51,3	37,7	x	7,8	3,2
10.10.1982	x	2,8	100	51,4	38,0	5,1	3,8	1,7
12.10.1986	x	2,4	100	50,0	32,2	8,4	3,9	5,4
14.10.1990	x	2,3	100	48,4	31,6	7,2	6,2	6,5
25.09.1994	x	1,8	100	45,8	39,9	5,2	3,1	5,9
13.09.1998	x	1,4	100	47,0	38,4	5,3	1,6	7,7
21.09.2003	x	1,6	100	56,7	24,0	8,9	2,4	7,9

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Mittelfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	481 028	22 872	458 156	174 152	157 654	x	50 609	75 741
26.11.1950	1 370 712	51 097	1 319 615	310 061	485 503	x	172 290	351 761
28.11.1954	1 439 273	41 406	1 397 867	470 737	475 452	x	186 537	265 141
23.11.1958	1 386 096	44 480	1 341 616	523 854	511 329	x	161 892	144 541
25.11.1962	1 471 881	37 527	1 434 354	603 700	562 882	x	160 226	107 546
20.11.1966	1 579 313	38 876	1 540 437	619 987	592 739	x	138 227	189 484
22.11.1970	1 683 776	33 525	1 650 251	759 086	583 807	x	204 617	102 741
27.10.1974	1 638 191	29 421	1 608 770	862 641	566 701	x	134 777	44 651
15.10.1978	1 679 130	29 362	1 649 768	843 264	629 808	x	125 256	51 440
10.10.1982	1 760 775	31 725	1 729 050	885 249	665 512	87 358	63 455	27 476
12.10.1986	1 637 809	28 624	1 609 185	798 902	523 605	134 173	65 698	86 807
14.10.1990	1 584 788	25 629	1 559 159	754 413	495 948	106 691	97 782	104 325
25.09.1994	1 685 332	21 555	1 663 777	775 243	636 028	97 449	49 931	105 126
13.09.1998	1 734 952	18 024	1 716 928	801 551	651 698	91 212	28 406	144 061
21.09.2003	1 436 966	18 663	1 418 303	786 366	353 430	122 061	36 399	120 047
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	4,8	100	38,0	34,4	x	11,0	16,5
26.11.1950	x	3,7	100	23,5	36,8	x	13,1	26,7
28.11.1954	x	2,9	100	33,7	34,0	x	13,3	19,0
23.11.1958	x	3,2	100	39,0	38,1	x	12,1	10,8
25.11.1962	x	2,5	100	42,1	39,2	x	11,2	7,5
20.11.1966	x	2,5	100	40,2	38,5	x	9,0	12,3
22.11.1970	x	2,0	100	46,0	35,4	x	12,4	6,2
27.10.1974	x	1,8	100	53,6	35,2	x	8,4	2,8
15.10.1978	x	1,7	100	51,1	38,2	x	7,6	3,1
10.10.1982	x	1,8	100	51,2	38,5	5,1	3,7	1,6
12.10.1986	x	1,7	100	49,6	32,5	8,3	4,1	5,4
14.10.1990	x	1,6	100	48,4	31,8	6,8	6,3	6,7
25.09.1994	x	1,3	100	46,6	38,2	5,9	3,0	6,3
13.09.1998	x	1,0	100	46,7	38,0	5,3	1,7	8,4
21.09.2003	x	1,3	100	55,4	24,9	8,6	2,6	8,5

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen

Mittelfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	685 356	25 549	659 808	155 031	242 752	x	86 145	175 881
28.11.1954	719 637	20 703	698 934	235 369	237 726	x	93 269	132 571
23.11.1958	693 048	22 240	670 808	261 927	255 665	x	80 946	72 271
25.11.1962	735 941	18 764	717 177	301 850	281 441	x	80 113	53 773
20.11.1966	789 657	19 438	770 219	309 994	296 370	x	69 114	94 742
22.11.1970	841 888	16 763	825 126	379 543	291 904	x	102 309	51 371
27.10.1974	819 096	14 711	804 385	431 321	283 351	x	67 389	22 326
15.10.1978	839 565	14 681	824 884	421 632	314 904	x	62 628	25 720
10.10.1982	880 388	15 863	864 525	442 625	332 756	43 679	31 728	13 738
12.10.1986	818 905	14 312	804 593	399 451	261 803	67 087	32 849	43 404
14.10.1990	792 394	12 815	779 580	377 207	247 974	53 346	48 891	52 163
25.09.1994	842 666	10 778	831 889	387 622	318 014	48 725	24 966	52 563
13.09.1998	867 476	9 012	858 464	400 776	325 849	45 606	14 203	72 031
21.09.2003	718 483	9 332	709 152	393 183	176 715	61 031	18 200	60 024
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	3,7	100	23,5	36,8	x	13,1	26,7
28.11.1954	x	2,9	100	33,7	34,0	x	13,3	19,0
23.11.1958	x	3,2	100	39,0	38,1	x	12,1	10,8
25.11.1962	x	2,5	100	42,1	39,2	x	11,2	7,5
20.11.1966	x	2,5	100	40,2	38,5	x	9,0	12,3
22.11.1970	x	2,0	100	46,0	35,4	x	12,4	6,2
27.10.1974	x	1,8	100	53,6	35,2	x	8,4	2,8
15.10.1978	x	1,7	100	51,1	38,2	x	7,6	3,1
10.10.1982	x	1,8	100	51,2	38,5	5,1	3,7	1,6
12.10.1986	x	1,7	100	49,6	32,5	8,3	4,1	5,4
14.10.1990	x	1,6	100	48,4	31,8	6,8	6,3	6,7
25.09.1994	x	1,3	100	46,6	38,2	5,9	3,0	6,3
13.09.1998	x	1,0	100	46,7	38,0	5,3	1,7	8,4
21.09.2003	x	1,3	100	55,4	24,9	8,6	2,6	8,5

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2). Abweichungen bei Quersummenbildungen sind durch Rundungen bedingt.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Stimmberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung

Unterfranken

Wahltag	Stimmberechtigte			Wähler					Wahl- beteiligung in %
	insgesamt	davon		insgesamt	davon haben abgestimmt				
		ohne Wahlschein ¹⁾	mit Wahlschein		im Wahllokal		mit Briefwahl		
					ohne Wahlschein	mit Wahlschein	Anzahl	%	
01.12.1946	493 502	.	.	368 325	.	.	x	x	74,6
26.11.1950	671 466	661 225	10 241	544 299	534 846	9 453	x	x	81,1
28.11.1954	676 925	666 204	10 721	564 454	554 900	9 554	x	x	83,4
23.11.1958	696 741	677 913	18 828	551 964	534 601	3 197	14 166	2,6	79,2
25.11.1962	732 679	707 813	24 866	571 208	548 299	1 625	21 284	3,7	78,0
20.11.1966	741 949	707 990	33 959	608 697	576 806	1 579	30 312	5,0	82,0
22.11.1970	808 284	763 031	45 253	658 632	616 899	1 189	40 544	6,2	81,5
27.10.1974	830 242	772 163	58 079	654 259	600 258	890	53 111	8,1	78,8
15.10.1978	858 220	771 300	86 920	677 191	596 456	717	80 018	11,8	78,9
10.10.1982	893 591	818 497	75 094	713 725	644 158	1 766	67 801	9,5	79,9
12.10.1986	921 049	846 433	74 616	667 302	597 156	1 230	68 916	10,3	72,5
14.10.1990	951 962	861 029	90 933	643 879	557 889	1 172	84 818	13,2	67,6
25.09.1994	973 634	870 314	103 320	675 221	577 649	594	96 978	14,4	69,4
13.09.1998	988 820	842 949	145 871	706 208	568 352	683	137 173	19,4	71,4
21.09.2003	1 011 108	867 632	143 476	585 870	450 687	502	134 681	23,0	57,9

¹⁾ Einschl. Stimmberechtigte mit Vermerk "r" (ruht) im Wählerverzeichnis (1958 bis 1970).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Erststimmen (Stimmkreisstimmen)

Unterfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	544 078	16 003	528 075	204 912	142 798	x	37 115	143 250
28.11.1954	564 389	14 610	549 779	266 732	138 426	x	46 924	97 697
23.11.1958	551 913	13 399	538 514	292 136	144 028	x	33 528	68 822
25.11.1962	571 143	12 355	558 788	304 718	178 791	x	36 090	39 189
20.11.1966	608 611	10 905	597 706	325 926	198 624	x	31 713	41 443
22.11.1970	658 580	8 956	649 624	397 010	206 682	x	28 692	17 240
27.10.1974	654 181	9 338	644 843	411 816	194 418	x	27 692	10 917
15.10.1978	677 177	8 887	668 290	405 395	208 499	x	34 564	19 832
10.10.1982	713 504	9 042	704 462	430 256	218 730	28 422	20 095	6 959
12.10.1986	667 274	9 631	657 643	395 621	176 307	39 586	21 336	24 793
14.10.1990	643 589	7 731	635 858	369 745	163 865	36 657	29 458	36 133
25.09.1994	675 184	7 420	667 764	355 926	199 767	46 563	18 566	46 942
13.09.1998	706 160	6 539	699 621	362 743	199 275	39 473	12 577	85 553
21.09.2003	585 815	9 179	576 636	338 298	109 910	46 404	19 265	62 759
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	2,9	100	38,8	27,0	x	7,0	27,1
28.11.1954	x	2,6	100	48,5	25,2	x	8,5	17,8
23.11.1958	x	2,4	100	54,2	26,7	x	6,2	12,8
25.11.1962	x	2,2	100	54,5	32,0	x	6,5	7,0
20.11.1966	x	1,8	100	54,5	33,2	x	5,3	6,9
22.11.1970	x	1,4	100	61,1	31,8	x	4,4	2,7
27.10.1974	x	1,4	100	63,9	30,1	x	4,3	1,7
15.10.1978	x	1,3	100	60,7	31,2	x	5,2	3,0
10.10.1982	x	1,3	100	61,1	31,0	4,0	2,9	1,0
12.10.1986	x	1,4	100	60,2	26,8	6,0	3,2	3,8
14.10.1990	x	1,2	100	58,1	25,8	5,8	4,6	5,7
25.09.1994	x	1,1	100	53,3	29,9	7,0	2,8	7,0
13.09.1998	x	0,9	100	51,8	28,5	5,6	1,8	12,2
21.09.2003	x	1,6	100	58,7	19,1	8,0	3,3	10,9

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Zweitstimmen (Wahlkreisstimmen)

Unterfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	368 325	22 572	345 753	222 953	82 145	x	11 610	29 045
26.11.1950	544 080	34 981	509 099	204 072	132 727	x	33 917	138 383
28.11.1954	564 181	31 134	533 047	262 495	132 525	x	44 153	93 874
23.11.1958	551 877	29 122	522 755	294 322	134 314	x	30 332	63 787
25.11.1962	571 161	27 041	544 120	303 652	167 690	x	31 487	41 291
20.11.1966	608 661	29 977	578 684	324 957	180 098	x	31 962	41 667
22.11.1970	658 575	24 864	633 711	394 627	191 401	x	28 826	18 857
27.10.1974	654 178	22 871	631 307	415 319	178 000	x	27 391	10 597
15.10.1978	677 165	24 217	652 948	401 788	194 181	x	36 903	20 076
10.10.1982	713 490	21 579	691 911	417 129	214 489	27 817	22 762	9 714
12.10.1986	667 268	20 031	647 237	388 201	171 498	40 004	23 921	23 613
14.10.1990	643 603	15 901	627 702	373 859	154 587	37 062	28 886	33 308
25.09.1994	675 198	13 242	661 956	364 283	188 824	44 331	19 703	44 815
13.09.1998	706 169	12 782	693 387	373 114	182 731	41 416	11 434	84 692
21.09.2003	585 793	13 307	572 486	358 564	101 333	41 529	13 379	57 681
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	6,1	100	64,5	23,8	x	3,4	8,4
26.11.1950	x	6,4	100	40,1	26,1	x	6,7	27,2
28.11.1954	x	5,5	100	49,2	24,9	x	8,3	17,6
23.11.1958	x	5,3	100	56,3	25,7	x	5,8	12,2
25.11.1962	x	4,7	100	55,8	30,8	x	5,8	7,6
20.11.1966	x	4,9	100	56,2	31,1	x	5,5	7,2
22.11.1970	x	3,8	100	62,3	30,2	x	4,5	3,0
27.10.1974	x	3,5	100	65,8	28,2	x	4,3	1,7
15.10.1978	x	3,6	100	61,5	29,7	x	5,7	3,1
10.10.1982	x	3,0	100	60,3	31,0	4,0	3,3	1,4
12.10.1986	x	3,0	100	60,0	26,5	6,2	3,7	3,6
14.10.1990	x	2,5	100	59,6	24,6	5,9	4,6	5,3
25.09.1994	x	2,0	100	55,0	28,5	6,7	3,0	6,8
13.09.1998	x	1,8	100	53,8	26,4	6,0	1,6	12,2
21.09.2003	x	2,3	100	62,6	17,7	7,3	2,3	10,1

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Unterfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	368 325	22 572	345 753	222 953	82 145	x	11 610	29 045
26.11.1950	1 088 158	50 984	1 037 174	408 984	275 525	x	71 032	281 633
28.11.1954	1 128 570	45 744	1 082 826	529 227	270 951	x	91 077	191 571
23.11.1958	1 103 790	42 521	1 061 269	586 458	278 342	x	63 860	132 609
25.11.1962	1 142 304	39 396	1 102 908	608 370	346 481	x	67 577	80 480
20.11.1966	1 217 272	40 882	1 176 390	650 883	378 722	x	63 675	83 110
22.11.1970	1 317 155	33 820	1 283 335	791 637	398 083	x	57 518	36 097
27.10.1974	1 308 359	32 209	1 276 150	827 135	372 418	x	55 083	21 514
15.10.1978	1 354 342	33 104	1 321 238	807 183	402 680	x	71 467	39 908
10.10.1982	1 426 994	30 621	1 396 373	847 385	433 219	56 239	42 857	16 673
12.10.1986	1 334 542	29 662	1 304 880	783 822	347 805	79 590	45 257	48 406
14.10.1990	1 287 192	23 632	1 263 560	743 604	318 452	73 719	58 344	69 441
25.09.1994	1 350 382	20 662	1 329 720	720 209	388 591	90 894	38 269	91 757
13.09.1998	1 412 329	19 321	1 393 008	735 857	382 006	80 889	24 011	170 245
21.09.2003	1 171 608	22 486	1 149 122	696 862	211 243	87 933	32 644	120 440
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	6,1	100	64,5	23,8	x	3,4	8,4
26.11.1950	x	4,7	100	39,4	26,6	x	6,8	27,2
28.11.1954	x	4,1	100	48,9	25,0	x	8,4	17,7
23.11.1958	x	3,9	100	55,3	26,2	x	6,0	12,5
25.11.1962	x	3,4	100	55,2	31,4	x	6,1	7,3
20.11.1966	x	3,4	100	55,3	32,2	x	5,4	7,1
22.11.1970	x	2,6	100	61,7	31,0	x	4,5	2,8
27.10.1974	x	2,5	100	64,8	29,2	x	4,3	1,7
15.10.1978	x	2,4	100	61,1	30,5	x	5,4	3,0
10.10.1982	x	2,1	100	60,7	31,0	4,0	3,1	1,2
12.10.1986	x	2,2	100	60,1	26,7	6,1	3,5	3,7
14.10.1990	x	1,8	100	58,8	25,2	5,8	4,6	5,5
25.09.1994	x	1,5	100	54,2	29,2	6,8	2,9	6,9
13.09.1998	x	1,4	100	52,8	27,4	5,8	1,7	12,2
21.09.2003	x	1,9	100	60,6	18,4	7,7	2,8	10,5

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen

Unterfranken

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	544 079	25 492	518 587	204 492	137 763	x	35 516	140 817
28.11.1954	564 285	22 872	541 413	264 614	135 476	x	45 539	95 786
23.11.1958	551 895	21 261	530 635	293 229	139 171	x	31 930	66 305
25.11.1962	571 152	19 698	551 454	304 185	173 241	x	33 789	40 240
20.11.1966	608 636	20 441	588 195	325 442	189 361	x	31 838	41 555
22.11.1970	658 578	16 910	641 668	395 819	199 042	x	28 759	18 049
27.10.1974	654 180	16 105	638 075	413 568	186 209	x	27 542	10 757
15.10.1978	677 171	16 552	660 619	403 592	201 340	x	35 734	19 954
10.10.1982	713 497	15 311	698 187	423 693	216 610	28 120	21 429	8 337
12.10.1986	667 271	14 831	652 440	391 911	173 903	39 795	22 629	24 203
14.10.1990	643 596	11 816	631 780	371 802	159 226	36 860	29 172	34 721
25.09.1994	675 191	10 331	664 860	360 105	194 296	45 447	19 135	45 879
13.09.1998	706 165	9 661	696 504	367 929	191 003	40 445	12 006	85 123
21.09.2003	585 804	11 243	574 561	348 431	105 622	43 967	16 322	60 220
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	4,7	100	39,4	26,6	x	6,8	27,2
28.11.1954	x	4,1	100	48,9	25,0	x	8,4	17,7
23.11.1958	x	3,9	100	55,3	26,2	x	6,0	12,5
25.11.1962	x	3,4	100	55,2	31,4	x	6,1	7,3
20.11.1966	x	3,4	100	55,3	32,2	x	5,4	7,1
22.11.1970	x	2,6	100	61,7	31,0	x	4,5	2,8
27.10.1974	x	2,5	100	64,8	29,2	x	4,3	1,7
15.10.1978	x	2,4	100	61,1	30,5	x	5,4	3,0
10.10.1982	x	2,1	100	60,7	31,0	4,0	3,1	1,2
12.10.1986	x	2,2	100	60,1	26,7	6,1	3,5	3,7
14.10.1990	x	1,8	100	58,8	25,2	5,8	4,6	5,5
25.09.1994	x	1,5	100	54,2	29,2	6,8	2,9	6,9
13.09.1998	x	1,4	100	52,8	27,4	5,8	1,7	12,2
21.09.2003	x	1,9	100	60,6	18,4	7,7	2,8	10,5

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2). Abweichungen bei Quersummenbildungen sind durch Rundungen bedingt.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Stimmberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung

Schwaben

Wahltag	Stimmberechtigte			Wähler					Wahl- beteiligung in %
	insgesamt	davon		insgesamt	davon haben abgestimmt				
		ohne Wahrschein ¹⁾	mit Wahrschein		im Wahllokal		mit Briefwahl		
					ohne Wahrschein	mit Wahrschein	Anzahl	%	
01.12.1946	540 166	.	.	388 841	.	.	x	x	72,0
26.11.1950	847 484	833 855	13 629	666 782	655 229	11 553	x	x	78,7
28.11.1954	853 058	838 151	14 907	715 929	702 600	13 329	x	x	83,9
23.11.1958	871 375	850 479	20 896	669 930	650 702	6 745	12 483	1,9	76,9
25.11.1962	921 566	895 075	26 491	695 402	671 278	6 512	17 612	2,5	75,5
20.11.1966	941 216	901 486	39 730	755 221	718 053	4 685	32 483	4,3	80,2
22.11.1970	1 014 187	963 541	50 646	794 062	747 526	3 770	42 766	5,4	78,3
27.10.1974	1 036 321	972 552	63 769	782 599	723 876	3 194	55 529	7,1	75,5
15.10.1978	1 072 420	986 961	85 459	789 385	710 959	2 631	75 795	9,6	73,6
10.10.1982	1 120 151	1 039 187	80 964	847 851	773 102	4 070	70 679	8,3	75,7
12.10.1986	1 159 694	1 079 535	80 159	769 208	694 688	3 115	71 405	9,3	66,3
14.10.1990	1 204 335	1 106 903	97 432	759 618	668 290	1 747	89 581	11,8	63,1
25.09.1994	1 238 695	1 131 378	107 317	807 597	706 899	1 169	99 529	12,3	65,2
13.09.1998	1 254 824	1 107 095	147 729	851 091	712 073	1 230	137 788	16,2	67,8
21.09.2003	1 296 358	1 146 085	150 273	713 556	572 944	496	140 116	19,6	55,0

¹⁾ Einschl. Stimmberechtigte mit Vermerk "r" (ruht) im Wählerverzeichnis (1958 bis 1970).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Erststimmen (Stimmkreisstimmen)

Schwaben

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	666 591	16 502	650 089	201 133	158 629	x	49 536	240 791
28.11.1954	715 350	11 526	703 824	301 430	162 595	x	39 916	199 883
23.11.1958	669 860	13 188	656 672	318 142	165 374	x	31 864	141 292
25.11.1962	695 345	10 531	684 814	340 690	213 361	x	38 216	92 547
20.11.1966	755 142	9 148	745 994	388 776	236 617	x	31 538	89 063
22.11.1970	793 877	7 941	785 936	483 780	239 642	x	34 010	28 504
27.10.1974	782 328	8 371	773 957	507 696	206 142	x	39 960	20 159
15.10.1978	789 178	9 247	779 931	488 780	217 818	x	46 298	27 035
10.10.1982	847 810	10 974	836 836	518 956	235 242	42 668	29 372	10 598
12.10.1986	768 176	9 896	758 280	454 782	183 351	52 313	26 197	41 637
14.10.1990	759 193	8 321	750 872	423 121	175 907	47 350	38 807	65 687
25.09.1994	807 564	7 588	799 976	438 174	204 320	52 815	22 169	82 498
13.09.1998	850 218	6 117	844 101	455 813	210 293	46 858	13 547	117 590
21.09.2003	713 522	7 594	705 928	447 464	111 203	52 962	17 345	76 954
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	2,5	100	30,9	24,4	x	7,6	37,0
28.11.1954	x	1,6	100	42,8	23,1	x	5,7	28,4
23.11.1958	x	2,0	100	48,4	25,2	x	4,9	21,5
25.11.1962	x	1,5	100	49,7	31,2	x	5,6	13,5
20.11.1966	x	1,2	100	52,1	31,7	x	4,2	11,9
22.11.1970	x	1,0	100	61,6	30,5	x	4,3	3,6
27.10.1974	x	1,1	100	65,6	26,6	x	5,2	2,6
15.10.1978	x	1,2	100	62,7	27,9	x	5,9	3,5
10.10.1982	x	1,3	100	62,0	28,1	5,1	3,5	1,3
12.10.1986	x	1,3	100	60,0	24,2	6,9	3,5	5,5
14.10.1990	x	1,1	100	56,4	23,4	6,3	5,2	8,7
25.09.1994	x	0,9	100	54,8	25,5	6,6	2,8	10,3
13.09.1998	x	0,7	100	54,0	24,9	5,6	1,6	13,9
21.09.2003	x	1,1	100	63,4	15,8	7,5	2,5	10,9

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Zweitstimmen (Wahlkreisstimmen)

Schwaben

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	388 841	18 298	370 543	222 146	85 408	x	13 082	49 907
26.11.1950	666 208	45 214	620 994	195 535	148 371	x	46 614	230 474
28.11.1954	715 237	38 324	676 913	298 268	154 518	x	36 387	187 740
23.11.1958	669 835	45 202	624 633	318 238	152 091	x	27 969	126 335
25.11.1962	695 314	35 871	659 443	338 073	203 633	x	35 176	82 561
20.11.1966	755 091	33 090	722 001	387 118	227 106	x	29 030	78 747
22.11.1970	793 848	30 505	763 343	473 603	226 627	x	33 478	29 635
27.10.1974	782 286	30 053	752 233	503 708	195 876	x	34 124	18 525
15.10.1978	789 160	29 845	759 315	489 189	204 449	x	41 094	24 583
10.10.1982	847 750	29 267	818 483	520 657	216 266	42 080	26 440	13 040
12.10.1986	768 190	26 018	742 172	464 067	165 651	52 944	23 104	36 406
14.10.1990	759 150	25 196	733 954	427 602	152 704	50 990	39 916	62 742
25.09.1994	807 545	26 951	780 594	433 153	193 375	55 531	22 144	76 391
13.09.1998	850 211	21 646	828 565	458 700	200 156	51 050	14 120	104 539
21.09.2003	713 511	17 827	695 684	448 722	110 221	52 294	16 488	67 959
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	4,7	100	60,0	23,0	x	3,5	13,5
26.11.1950	x	6,8	100	31,5	23,9	x	7,5	37,1
28.11.1954	x	5,4	100	44,1	22,8	x	5,4	27,7
23.11.1958	x	6,7	100	50,9	24,3	x	4,5	20,2
25.11.1962	x	5,2	100	51,3	30,9	x	5,3	12,5
20.11.1966	x	4,4	100	53,6	31,5	x	4,0	10,9
22.11.1970	x	3,8	100	62,0	29,7	x	4,4	3,9
27.10.1974	x	3,8	100	67,0	26,0	x	4,5	2,5
15.10.1978	x	3,8	100	64,4	26,9	x	5,4	3,2
10.10.1982	x	3,5	100	63,6	26,4	5,1	3,2	1,6
12.10.1986	x	3,4	100	62,5	22,3	7,1	3,1	4,9
14.10.1990	x	3,3	100	58,3	20,8	6,9	5,4	8,5
25.09.1994	x	3,3	100	55,5	24,8	7,1	2,8	9,8
13.09.1998	x	2,5	100	55,4	24,2	6,2	1,7	12,6
21.09.2003	x	2,5	100	64,5	15,8	7,5	2,4	9,8

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Schwaben

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	388 841	18 298	370 543	222 146	85 408	x	13 082	49 907
26.11.1950	1 332 799	61 716	1 271 083	396 668	307 000	x	96 150	471 265
28.11.1954	1 430 587	49 850	1 380 737	599 698	317 113	x	76 303	387 623
23.11.1958	1 339 695	58 390	1 281 305	636 380	317 465	x	59 833	267 627
25.11.1962	1 390 659	46 402	1 344 257	678 763	416 994	x	73 392	175 108
20.11.1966	1 510 233	42 238	1 467 995	775 894	463 723	x	60 568	167 810
22.11.1970	1 587 725	38 446	1 549 279	957 383	466 269	x	67 488	58 139
27.10.1974	1 564 614	38 424	1 526 190	1 011 404	402 018	x	74 084	38 684
15.10.1978	1 578 338	39 092	1 539 246	977 969	422 267	x	87 392	51 618
10.10.1982	1 695 560	40 241	1 655 319	1 039 613	451 508	84 748	55 812	23 638
12.10.1986	1 536 366	35 914	1 500 452	918 849	349 002	105 257	49 301	78 043
14.10.1990	1 518 343	33 517	1 484 826	850 723	328 611	98 340	78 723	128 429
25.09.1994	1 615 109	34 539	1 580 570	871 327	397 695	108 346	44 313	158 889
13.09.1998	1 700 429	27 763	1 672 666	914 513	410 449	97 908	27 667	222 129
21.09.2003	1 427 033	25 421	1 401 612	896 186	221 424	105 256	33 833	144 913
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	4,7	100	60,0	23,0	x	3,5	13,5
26.11.1950	x	4,6	100	31,2	24,2	x	7,6	37,1
28.11.1954	x	3,5	100	43,4	23,0	x	5,5	28,1
23.11.1958	x	4,4	100	49,7	24,8	x	4,7	20,9
25.11.1962	x	3,3	100	50,5	31,0	x	5,5	13,0
20.11.1966	x	2,8	100	52,9	31,6	x	4,1	11,4
22.11.1970	x	2,4	100	61,8	30,1	x	4,4	3,8
27.10.1974	x	2,5	100	66,3	26,3	x	4,9	2,5
15.10.1978	x	2,5	100	63,5	27,4	x	5,7	3,4
10.10.1982	x	2,4	100	62,8	27,3	5,1	3,4	1,4
12.10.1986	x	2,3	100	61,2	23,3	7,0	3,3	5,2
14.10.1990	x	2,2	100	57,3	22,1	6,6	5,3	8,6
25.09.1994	x	2,1	100	55,1	25,2	6,9	2,8	10,1
13.09.1998	x	1,6	100	54,7	24,5	5,9	1,7	13,3
21.09.2003	x	1,8	100	63,9	15,8	7,5	2,4	10,3

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.1 Stimmberechtigte und Stimmen

Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen

Schwaben

Wahltag	Abgegebene Stimmen			Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
	insgesamt	davon		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		ungültige	gültige					
Anzahl								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	666 400	30 858	635 542	198 334	153 500	x	48 075	235 633
28.11.1954	715 294	24 925	690 369	299 849	158 557	x	38 152	193 812
23.11.1958	669 848	29 195	640 653	318 190	158 733	x	29 917	133 814
25.11.1962	695 330	23 201	672 129	339 382	208 497	x	36 696	87 554
20.11.1966	755 117	21 119	733 998	387 947	231 862	x	30 284	83 905
22.11.1970	793 863	19 223	774 640	478 692	233 135	x	33 744	29 070
27.10.1974	782 307	19 212	763 095	505 702	201 009	x	37 042	19 342
15.10.1978	789 169	19 546	769 623	488 985	211 134	x	43 696	25 809
10.10.1982	847 780	20 121	827 660	519 807	225 754	42 374	27 906	11 819
12.10.1986	768 183	17 957	750 226	459 425	174 501	52 629	24 651	39 022
14.10.1990	759 172	16 759	742 413	425 362	164 306	49 170	39 362	64 215
25.09.1994	807 555	17 270	790 285	435 664	198 848	54 173	22 157	79 445
13.09.1998	850 215	13 882	836 333	457 257	205 225	48 954	13 834	111 065
21.09.2003	713 517	12 711	700 806	448 093	110 712	52 628	16 917	72 457
%								
01.12.1946 ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	x	4,6	100	31,2	24,2	x	7,6	37,1
28.11.1954	x	3,5	100	43,4	23,0	x	5,5	28,1
23.11.1958	x	4,4	100	49,7	24,8	x	4,7	20,9
25.11.1962	x	3,3	100	50,5	31,0	x	5,5	13,0
20.11.1966	x	2,8	100	52,9	31,6	x	4,1	11,4
22.11.1970	x	2,4	100	61,8	30,1	x	4,4	3,8
27.10.1974	x	2,5	100	66,3	26,3	x	4,9	2,5
15.10.1978	x	2,5	100	63,5	27,4	x	5,7	3,4
10.10.1982	x	2,4	100	62,8	27,3	5,1	3,4	1,4
12.10.1986	x	2,3	100	61,2	23,3	7,0	3,3	5,2
14.10.1990	x	2,2	100	57,3	22,1	6,6	5,3	8,6
25.09.1994	x	2,1	100	55,1	25,2	6,9	2,8	10,1
13.09.1998	x	1,6	100	54,7	24,5	5,9	1,7	13,3
21.09.2003	x	1,8	100	63,9	15,8	7,5	2,4	10,3

¹⁾ 1946 hatte der Wähler nur eine Stimme (entspricht der Zweitstimme).

Anmerkung: Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen (= Gesamtstimmen : 2). Abweichungen bei Quersummenbildungen sind durch Rundungen bedingt.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

6.2 Sitze

Bayern

Wahltag	Sitze								
	insgesamt	davon							
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	BHE ¹⁾	WAV	NPD
Direkt- und Listensitze zusammen									
01.12.1946	180	104	54	x	9	x	x	13	x
26.11.1950	204	64	63	x	12	39	26	–	x
28.11.1954	204	83	61	x	13	28	19	x	x
23.11.1958	204	101	64	x	8	14	17	x	x
25.11.1962	204	108	79	x	9	8	x	x	x
20.11.1966	204	110	79	x	–	–	x	x	15
22.11.1970	204	124	70	x	10	–	x	x	–
27.10.1974	204	132	64	x	8	–	x	x	–
15.10.1978	204	129	65	x	10	–	x	x	–
10.10.1982	204	133	71	–	–	–	x	x	–
12.10.1986	204	128	61	15	–	–	x	x	–
14.10.1990	204	127	58	12	7	–	x	x	x
25.09.1994	204	120	70	14	–	–	x	x	–
13.09.1998	204	123	67	14	–	–	x	x	–
21.09.2003	180	124	41	15	–	–	x	x	x
Direktsitze									
01.12.1946	x	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	101	46	38	x	1	16	–	–	x
28.11.1954	99 ²⁾	68 ²⁾	29	x	–	2	–	x	x
23.11.1958	101	77	23	x	–	1	–	x	x
25.11.1962	101	72	28	x	–	1	x	x	x
20.11.1966	102	70	32	x	–	–	x	x	–
22.11.1970	102	81	21	x	–	–	x	x	–
27.10.1974	104	100	4	x	–	–	x	x	–
15.10.1978	105	98	7	x	–	–	x	x	–
10.10.1982	105	93	12	–	–	–	x	x	–
12.10.1986	105	103	2	–	–	–	x	x	–
14.10.1990	104	102	2	–	–	–	x	x	x
25.09.1994	104	99	5	–	–	–	x	x	–
13.09.1998	104	99	5	–	–	–	x	x	–
21.09.2003	92	92	–	–	–	–	x	x	x
Listensitze									
01.12.1946	180	104	54	x	9	x	x	13	x
26.11.1950	103	18	25	x	11	23	26	–	x
28.11.1954	105	15	32	x	13	26	19	x	x
23.11.1958	103	24	41	x	8	13	17	x	x
25.11.1962	103	36	51	x	9	7	x	x	x
20.11.1966	102	40	47	x	–	–	x	x	15
22.11.1970	102	43	49	x	10	–	x	x	–
27.10.1974	100	32	60	x	8	–	x	x	–
15.10.1978	99	31	58	x	10	–	x	x	–
10.10.1982	99	40	59	–	–	–	x	x	–
12.10.1986	99	25	59	15	–	–	x	x	–
14.10.1990	100	25	56	12	7	–	x	x	x
25.09.1994	100	21	65	14	–	–	x	x	–
13.09.1998	100	24	62	14	–	–	x	x	–
21.09.2003	88	32	41	15	–	–	x	x	x

¹⁾ BHE = 1950: BHE-DG; 1954 und 1958: GB/BHE. - ²⁾ Zwei Überhangmandate mussten gemäß Art. 50 Abs. 2 LWG beim Wahlkreisvorschlag der CSU gestrichen werden.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.2 Sitze

Oberbayern

Wahltag	Sitze								
	insgesamt	davon							
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	BHE ¹⁾	WAV	NPD
Direkt- und Listensitze zusammen									
01.12.1946	40	21	12	x	2	x	x	5	x
26.11.1950	54	14	18	x	3	13	6	-	x
28.11.1954	54	18	18	x	3	10	5	x	x
23.11.1958	54	23	19	x	2	6	4	x	x
25.11.1962	54	24	23	x	3	4	x	x	x
20.11.1966	59	29	26	x	-	-	x	x	4
22.11.1970	59	33	23	x	3	-	x	x	-
27.10.1974	62	38	20	x	4	-	x	x	-
15.10.1978	64	39	20	x	5	-	x	x	-
10.10.1982	64	41	23	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	64	39	18	7	-	-	x	x	x
14.10.1990	65	39	17	5	4	-	x	x	x
25.09.1994	65	39	21	5	-	-	x	x	x
13.09.1998	65	41	19	5	-	-	x	x	x
21.09.2003	57	38	13	6	-	-	x	x	x
Direktsitze									
01.12.1946	x	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	27	3	15	x	-	9	-	-	x
28.11.1954	27	13	13	x	-	1	-	x	x
23.11.1958	27	19	8	x	-	-	-	x	x
25.11.1962	27	16	11	x	-	-	x	x	x
20.11.1966	29	16	13	x	-	-	x	x	-
22.11.1970	29	18	11	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	31	31	-	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	33	32	1	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	33	26	7	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	33	33	-	-	-	-	x	x	x
14.10.1990	33	31	2	-	-	-	x	x	x
25.09.1994	33	30	3	-	-	-	x	x	x
13.09.1998	33	31	2	-	-	-	x	x	x
21.09.2003	29	29	-	-	-	-	x	x	x
Listensitze									
01.12.1946	40	21	12	x	2	x	x	5	x
26.11.1950	27	11	3	x	3	4	6	-	x
28.11.1954	27	5	5	x	3	9	5	x	x
23.11.1958	27	4	11	x	2	6	4	x	x
25.11.1962	27	8	12	x	3	4	x	x	x
20.11.1966	30	13	13	x	-	-	x	x	4
22.11.1970	30	15	12	x	3	-	x	x	-
27.10.1974	31	7	20	x	4	-	x	x	-
15.10.1978	31	7	19	x	5	-	x	x	-
10.10.1982	31	15	16	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	31	6	18	7	-	-	x	x	x
14.10.1990	32	8	15	5	4	-	x	x	x
25.09.1994	32	9	18	5	-	-	x	x	x
13.09.1998	32	10	17	5	-	-	x	x	x
21.09.2003	28	9	13	6	-	-	x	x	x

¹⁾ BHE = 1950: BHE-DG; 1954 und 1958: GB/BHE. - ²⁾ Zwei Überhangmandate mussten gemäß Art. 50 Abs. 2 LWG beim Wahlkreisvorschlag der CSU gestrichen werden.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.2 Sitze

Niederbayern

Wahltag	Sitze								
	insgesamt	davon							
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	BHE ¹⁾	WAV	NPD
Direkt- und Listensitze zusammen									
01.12.1946	48	31	13	x	1	x	x	3	x
26.11.1950	25	8	5	x	-	8	4	-	x
28.11.1954	25	10	5	x	-	7	3	x	x
23.11.1958	25	13	5	x	-	4	3	x	x
25.11.1962	25	15	7	x	-	3	x	x	x
20.11.1966	21	13	7	x	-	-	x	x	1
22.11.1970	21	16	5	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	20	15	5	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	20	15	5	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	20	15	5	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	20	14	5	1	-	-	x	x	-
14.10.1990	20	14	5	1	-	-	x	x	x
25.09.1994	20	13	6	1	-	-	x	x	-
13.09.1998	20	13	6	1	-	-	x	x	-
21.09.2003	18	14	3	1	-	-	x	x	-
Direktsitze									
01.12.1946	x	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	12	5	-	x	-	7	-	-	x
28.11.1954	10 ²⁾	10 ²⁾	-	x	-	-	-	x	x
23.11.1958	12	12	-	x	-	-	-	x	x
25.11.1962	12	12	-	x	-	-	x	x	x
20.11.1966	10	10	-	x	-	-	x	x	-
22.11.1970	10	10	-	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	10	10	-	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	10	10	-	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	10	10	-	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	10	10	-	-	-	-	x	x	-
14.10.1990	10	10	-	-	-	-	x	x	x
25.09.1994	10	10	-	-	-	-	x	x	-
13.09.1998	10	10	-	-	-	-	x	x	-
21.09.2003	9	9	-	-	-	-	x	x	-
Listensitze									
01.12.1946	48	31	13	x	1	x	x	3	x
26.11.1950	13	3	5	x	-	1	4	-	x
28.11.1954	15	-	5	x	-	7	3	x	x
23.11.1958	13	1	5	x	-	4	3	x	x
25.11.1962	13	3	7	x	-	3	x	x	x
20.11.1966	11	3	7	x	-	-	x	x	1
22.11.1970	11	6	5	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	10	5	5	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	10	5	5	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	10	5	5	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	10	4	5	1	-	-	x	x	-
14.10.1990	10	4	5	1	-	-	x	x	x
25.09.1994	10	3	6	1	-	-	x	x	-
13.09.1998	10	3	6	1	-	-	x	x	-
21.09.2003	9	5	3	1	-	-	x	x	-

¹⁾ BHE = 1950: BHE-DG; 1954 und 1958: GB/BHE. - ²⁾ Zwei Überhangmandate mussten gemäß Art. 50 Abs. 2 LWG beim Wahlkreisvorschlag der CSU gestrichen werden.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.2 Sitze

Oberpfalz

Wahltag	Sitze								
	insgesamt	davon							
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	BHE ¹⁾	WAV	NPD
Direkt- und Listensitze zusammen									
01.12.1946	siehe Niederbayern								
26.11.1950	20	8	6	x	-	4	2	-	x
28.11.1954	20	10	6	x	1	2	1	x	x
23.11.1958	20	12	6	x	-	1	1	x	x
25.11.1962	20	13	7	x	-	-	x	x	x
20.11.1966	19	12	6	x	-	-	x	x	1
22.11.1970	19	14	5	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	19	14	5	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	19	13	6	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	19	13	6	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	19	11	7	1	-	-	x	x	-
14.10.1990	19	13	6	-	-	-	x	x	x
25.09.1994	19	11	7	1	-	-	x	x	x
13.09.1998	19	11	7	1	-	-	x	x	-
21.09.2003	17	12	4	1	-	-	x	x	-
Direktsitze									
01.12.1946	siehe Niederbayern								
26.11.1950	10	7	3	x	-	-	-	-	x
28.11.1954	10	9	1	x	-	-	-	x	x
23.11.1958	10	10	-	x	-	-	-	x	x
25.11.1962	10	9	1	x	-	-	x	x	x
20.11.1966	10	9	1	x	-	-	x	x	-
22.11.1970	10	10	-	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	10	10	-	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	10	10	-	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	10	10	-	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	10	9	1	-	-	-	x	x	-
14.10.1990	10	10	-	-	-	-	x	x	x
25.09.1994	10	10	-	-	-	-	x	x	x
13.09.1998	10	10	-	-	-	-	x	x	-
21.09.2003	9	9	-	-	-	-	x	x	-
Listensitze									
01.12.1946	siehe Niederbayern								
26.11.1950	10	1	3	x	-	4	2	-	x
28.11.1954	10	1	5	x	1	2	1	x	x
23.11.1958	10	2	6	x	-	1	1	x	x
25.11.1962	10	4	6	x	-	-	x	x	x
20.11.1966	9	3	5	x	-	-	x	x	1
22.11.1970	9	4	5	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	9	4	5	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	9	3	6	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	9	3	6	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	9	2	6	1	-	-	x	x	-
14.10.1990	9	3	6	-	-	-	x	x	x
25.09.1994	9	1	7	1	-	-	x	x	x
13.09.1998	9	1	7	1	-	-	x	x	-
21.09.2003	8	3	4	1	-	-	x	x	-

¹⁾ BHE = 1950: BHE-DG; 1954 und 1958: GB/BHE. - ²⁾ Zwei Überhangmandate mussten gemäß Art. 50 Abs. 2 LWG beim Wahlkreisvorschlag der CSU gestrichen werden.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.2 Sitze

Oberfranken

Wahltag	Sitze								
	insgesamt	davon							
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	BHE ¹⁾	WAV	NPD
Direkt- und Listensitze zusammen									
01.12.1946	47	21	18	x	5	x	x	3	x
26.11.1950	25	5	9	x	2	5	4	-	x
28.11.1954	25	8	9	x	2	3	3	x	x
23.11.1958	25	11	10	x	1	1	2	x	x
25.11.1962	25	12	12	x	1	-	x	x	x
20.11.1966	23	11	10	x	-	-	x	x	2
22.11.1970	23	13	9	x	1	-	x	x	-
27.10.1974	22	14	8	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	21	12	8	x	1	-	x	x	-
10.10.1982	21	13	8	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	21	13	7	1	-	-	x	x	-
14.10.1990	20	12	7	1	-	-	x	x	x
25.09.1994	20	11	8	1	-	-	x	x	x
13.09.1998	20	11	8	1	-	-	x	x	-
21.09.2003	17	11	5	1	-	-	x	x	-
Direktsitze									
01.12.1946	x	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	12	5	7	x	-	-	-	-	x
28.11.1954	12	6	6	x	-	-	-	x	x
23.11.1958	12	6	6	x	-	-	-	x	x
25.11.1962	12	6	6	x	-	-	x	x	x
20.11.1966	12	6	6	x	-	-	x	x	-
22.11.1970	12	8	4	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	11	11	-	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	11	9	2	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	11	10	1	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	11	11	-	-	-	-	x	x	-
14.10.1990	10	10	-	-	-	-	x	x	x
25.09.1994	10	10	-	-	-	-	x	x	x
13.09.1998	10	9	1	-	-	-	x	x	-
21.09.2003	9	9	-	-	-	-	x	x	-
Listensitze									
01.12.1946	47	21	18	x	5	x	x	3	x
26.11.1950	13	-	2	x	2	5	4	-	x
28.11.1954	13	2	3	x	2	3	3	x	x
23.11.1958	13	5	4	x	1	1	2	x	x
25.11.1962	13	6	6	x	1	-	x	x	x
20.11.1966	11	5	4	x	-	-	x	x	2
22.11.1970	11	5	5	x	1	-	x	x	-
27.10.1974	11	3	8	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	10	3	6	x	1	-	x	x	-
10.10.1982	10	3	7	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	10	2	7	1	-	-	x	x	-
14.10.1990	10	2	7	1	-	-	x	x	x
25.09.1994	10	1	8	1	-	-	x	x	x
13.09.1998	10	2	7	1	-	-	x	x	-
21.09.2003	8	2	5	1	-	-	x	x	-

¹⁾ BHE = 1950: BHE-DG; 1954 und 1958: GB/BHE. - ²⁾ Zwei Überhangmandate mussten gemäß Art. 50 Abs. 2 LWG beim Wahlkreisvorschlag der CSU gestrichen werden.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.2 Sitze

Mittelfranken

Wahltag	Sitze								
	insgesamt	davon							
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	BHE ¹⁾	WAV	NPD
Direkt- und Listensitze zusammen									
01.12.1946	siehe Oberfranken								
26.11.1950	28	7	12	x	4	2	3	-	x
28.11.1954	28	11	10	x	4	1	2	x	x
23.11.1958	28	12	11	x	3	-	2	x	x
25.11.1962	28	13	12	x	3	-	x	x	x
20.11.1966	29	13	12	x	-	-	x	x	4
22.11.1970	29	14	11	x	4	-	x	x	-
27.10.1974	29	16	11	x	2	-	x	x	-
15.10.1978	28	15	11	x	2	-	x	x	-
10.10.1982	28	16	12	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	28	16	10	2	-	-	x	x	-
14.10.1990	28	15	10	2	1	-	x	x	x
25.09.1994	28	14	12	2	-	-	x	x	-
13.09.1998	28	14	12	2	-	-	x	x	-
21.09.2003	25	16	7	2	-	-	x	x	-
Direktsitze									
01.12.1946	siehe Oberfranken								
26.11.1950	14	5	8	x	1	-	-	-	x
28.11.1954	14	6	8	x	-	-	-	x	x
23.11.1958	14	6	8	x	-	-	-	x	x
25.11.1962	14	6	8	x	-	-	x	x	x
20.11.1966	15	6	9	x	-	-	x	x	-
22.11.1970	15	9	6	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	15	11	4	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	14	10	4	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	14	10	4	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	14	13	1	-	-	-	x	x	-
14.10.1990	14	14	-	-	-	-	x	x	x
25.09.1994	14	12	2	-	-	-	x	x	-
13.09.1998	14	12	2	-	-	-	x	x	-
21.09.2003	13	13	-	-	-	-	x	x	-
Listensitze									
01.12.1946	siehe Oberfranken								
26.11.1950	14	2	4	x	3	2	3	-	x
28.11.1954	14	5	2	x	4	1	2	x	x
23.11.1958	14	6	3	x	3	-	2	x	x
25.11.1962	14	7	4	x	3	-	x	x	x
20.11.1966	14	7	3	x	-	-	x	x	4
22.11.1970	14	5	5	x	4	-	x	x	-
27.10.1974	14	5	7	x	2	-	x	x	-
15.10.1978	14	5	7	x	2	-	x	x	-
10.10.1982	14	6	8	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	14	3	9	2	-	-	x	x	-
14.10.1990	14	1	10	2	1	-	x	x	x
25.09.1994	14	2	10	2	-	-	x	x	-
13.09.1998	14	2	10	2	-	-	x	x	-
21.09.2003	12	3	7	2	-	-	x	x	-

¹⁾ BHE = 1950: BHE-DG; 1954 und 1958: GB/BHE. - ²⁾ Zwei Überhangmandate mussten gemäß Art. 50 Abs. 2 LWG beim Wahlkreisvorschlag der CSU gestrichen werden.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.2 Sitze

Unterfranken

Wahltag	Sitze								
	insgesamt	davon							
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	BHE ¹⁾	WAV	NPD
Direkt- und Listensitze zusammen									
01.12.1946	23	17	6	x	-	x	x	-	x
26.11.1950	23	10	6	x	1	3	3	-	x
28.11.1954	23	12	6	x	2	1	2	x	x
23.11.1958	23	14	6	x	1	-	2	x	x
25.11.1962	23	14	8	x	1	-	x	x	x
20.11.1966	24	15	8	x	-	-	x	x	1
22.11.1970	24	15	8	x	1	-	x	x	-
27.10.1974	23	15	7	x	1	-	x	x	-
15.10.1978	23	15	7	x	1	-	x	x	-
10.10.1982	23	15	8	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	23	15	7	1	-	-	x	x	-
14.10.1990	23	15	6	1	1	-	x	x	x
25.09.1994	23	14	7	2	-	-	x	x	-
13.09.1998	23	14	7	2	-	-	x	x	-
21.09.2003	20	14	4	2	-	-	x	x	-
Direktsitze									
01.12.1946	x	x	x	x	-	x	x	x	x
26.11.1950	11	9	2	x	-	-	-	-	x
28.11.1954	11	11	-	x	-	-	-	x	x
23.11.1958	11	11	-	x	-	-	-	x	x
25.11.1962	11	11	-	x	-	-	x	x	x
20.11.1966	11	10	1	x	-	-	x	x	-
22.11.1970	11	11	-	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	12	12	-	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	12	12	-	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	12	12	-	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	12	12	-	-	-	-	x	x	-
14.10.1990	12	12	-	-	-	-	x	x	x
25.09.1994	12	12	-	-	-	-	x	x	-
13.09.1998	12	12	-	-	-	-	x	x	-
21.09.2003	10	10	-	-	-	-	x	x	-
Listensitze									
01.12.1946	23	17	6	x	-	x	x	-	x
26.11.1950	12	1	4	x	1	3	3	-	x
28.11.1954	12	1	6	x	2	1	2	x	x
23.11.1958	12	3	6	x	1	-	2	x	x
25.11.1962	12	3	8	x	1	-	x	x	x
20.11.1966	13	5	7	x	-	-	x	x	1
22.11.1970	13	4	8	x	1	-	x	x	-
27.10.1974	11	3	7	x	1	-	x	x	-
15.10.1978	11	3	7	x	1	-	x	x	-
10.10.1982	11	3	8	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	11	3	7	1	-	-	x	x	-
14.10.1990	11	3	6	1	1	-	x	x	x
25.09.1994	11	2	7	2	-	-	x	x	-
13.09.1998	11	2	7	2	-	-	x	x	-
21.09.2003	10	4	4	2	-	-	x	x	-

¹⁾ BHE = 1950: BHE-DG; 1954 und 1958: GB/BHE. - ²⁾ Zwei Überhangmandate mussten gemäß Art. 50 Abs. 2 LWG beim Wahlkreisvorschlag der CSU gestrichen werden.

Noch: 6. Landtagswahlen in Bayern seit 1946

Noch: 6.2 Sitze

Schwaben

Wahltag	Sitze								
	insgesamt	davon							
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	BHE ¹⁾	WAV	NPD
Direkt- und Listensitze zusammen									
01.12.1946	22	14	5	x	1	x	x	2	x
26.11.1950	29	12	7	x	2	4	4	-	x
28.11.1954	29	14	7	x	1	4	3	x	x
23.11.1958	29	16	7	x	1	2	3	x	x
25.11.1962	29	17	10	x	1	1	x	x	x
20.11.1966	29	17	10	x	-	-	x	x	2
22.11.1970	29	19	9	x	1	-	x	x	-
27.10.1974	29	20	8	x	1	-	x	x	-
15.10.1978	29	20	8	x	1	-	x	x	-
10.10.1982	29	20	9	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	29	20	7	2	-	-	x	x	-
14.10.1990	29	19	7	2	1	-	x	x	x
25.09.1994	29	18	9	2	-	-	x	x	x
13.09.1998	29	19	8	2	-	-	x	x	-
21.09.2003	26	19	5	2	-	-	x	x	-
Direktsitze									
01.12.1946	x	x	x	x	x	x	x	x	x
26.11.1950	15	12	3	x	-	-	-	-	x
28.11.1954	15	13	1	x	-	1	-	x	x
23.11.1958	15	13	1	x	-	1	-	x	x
25.11.1962	15	12	2	x	-	1	x	x	x
20.11.1966	15	13	2	x	-	-	x	x	-
22.11.1970	15	15	-	x	-	-	x	x	-
27.10.1974	15	15	-	x	-	-	x	x	-
15.10.1978	15	15	-	x	-	-	x	x	-
10.10.1982	15	15	-	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	15	15	-	-	-	-	x	x	-
14.10.1990	15	15	-	-	-	-	x	x	x
25.09.1994	15	15	-	-	-	-	x	x	x
13.09.1998	15	15	-	-	-	-	x	x	-
21.09.2003	13	13	-	-	-	-	x	x	-
Listensitze									
01.12.1946	22	14	5	x	1	x	x	2	x
26.11.1950	14	-	4	x	2	4	4	-	x
28.11.1954	14	1	6	x	1	3	3	x	x
23.11.1958	14	3	6	x	1	1	3	x	x
25.11.1962	14	5	8	x	1	-	x	x	x
20.11.1966	14	4	8	x	-	-	x	x	2
22.11.1970	14	4	9	x	1	-	x	x	-
27.10.1974	14	5	8	x	1	-	x	x	-
15.10.1978	14	5	8	x	1	-	x	x	-
10.10.1982	14	5	9	-	-	-	x	x	-
12.10.1986	14	5	7	2	-	-	x	x	-
14.10.1990	14	4	7	2	1	-	x	x	x
25.09.1994	14	3	9	2	-	-	x	x	x
13.09.1998	14	4	8	2	-	-	x	x	-
21.09.2003	13	6	5	2	-	-	x	x	-

¹⁾ BHE = 1950: BHE-DG; 1954 und 1958: GB/BHE. - ²⁾ Zwei Überhangmandate mussten gemäß Art. 50 Abs. 2 LWG beim Wahlkreisvorschlag der CSU gestrichen werden.

7. Veränderung der Gesamtstimmenergebnisse gegenüber der vorhergehenden Wahl bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946 nach Wahlkreisen

Wahljahr	Gültige Gesamtstimmen					
	insgesamt ¹⁾	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
	Anzahl	%-Punkte				
Bayern						
1950	x	x	x	x	x	x
1954	243 169	10,6	0,1	x	0,2	- 10,9
1958	- 260 179	7,6	2,7	x	- 1,7	- 8,7
1962	306 279	2,0	4,5	x	0,3	- 6,7
1966	362 151	0,6	0,5	x	- 0,8	- 0,3
1970	351 214	8,3	- 2,5	x	0,4	- 6,3
1974	17 739	5,6	- 3,1	x	- 0,4	- 2,2
1978	94 755	- 2,9	1,2	x	1,0	0,8
1982	349 553	- 0,9	0,5	x	- 2,7	- 1,5
1986	- 406 401	- 2,5	- 4,4	2,9	0,2	3,7
1990	- 127 744	- 0,9	- 1,5	- 1,1	1,4	2,1
1994	285 485	- 2,1	4,1	- 0,3	- 2,4	0,7
1998	258 514	0,1	- 1,3	- 0,4	- 1,1	2,8
2003	- 969 087	7,8	- 9,1	2,1	0,9	- 1,6
Oberbayern						
1950	x	x	x	x	x	x
1954	116 666	9,8	0,6	x	0,0	- 10,4
1958	- 52 337	8,3	4,2	x	- 1,8	- 10,7
1962	121 610	1,2	4,3	x	1,4	- 6,8
1966	167 511	0,9	0,3	x	- 0,2	- 1,1
1970	123 310	9,3	- 1,7	x	0,2	- 7,8
1974	58 871	7,5	- 5,4	x	0,3	- 2,4
1978	28 209	- 2,0	- 0,8	x	1,9	0,9
1982	132 309	- 1,9	1,5	x	- 3,4	- 1,4
1986	- 103 311	- 1,5	- 7,0	4,3	0,2	3,9
1990	- 23 557	- 1,0	- 1,0	- 1,4	1,5	2,0
1994	77 060	- 0,1	3,6	- 1,1	- 3,1	0,7
1998	80 046	2,2	- 2,5	0,2	- 1,3	1,5
2003	- 257 575	4,9	- 5,4	2,6	1,1	- 3,2
Niederbayern						
1950	x	x	x	x	x	x
1954	- 4 590	8,6	1,9	x	- 0,0	- 10,4
1958	- 63 650	9,4	1,0	x	- 1,1	- 9,3
1962	27 807	5,4	5,8	x	0,1	- 11,3
1966	10 691	3,4	2,5	x	0,1	- 6,1
1970	29 491	11,4	- 4,8	x	- 0,3	- 6,3
1974	2 756	4,0	- 1,4	x	0,8	- 3,3
1978	- 4 557	- 3,5	1,5	x	1,1	0,9
1982	37 151	- 1,8	0,7	x	- 0,7	- 1,8
1986	- 40 936	- 6,7	- 0,9	1,9	0,8	4,8
1990	- 14 116	- 0,3	- 1,3	- 1,0	0,3	2,2
1994	37 256	- 2,3	2,4	- 0,0	- 1,4	1,4
1998	34 109	- 1,6	- 0,4	- 0,6	- 1,2	3,8
2003	- 99 217	9,1	- 10,9	0,5	0,8	0,4

¹⁾ Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen = Gesamtstimmen : 2.

Noch: 7. Veränderung der Gesamtstimmenergebnisse gegenüber der vorhergehenden Wahl bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946 nach Wahlkreisen

Wahljahr	Gültige Gesamtstimmen					
	insgesamt ¹⁾	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
	Anzahl	%-Punkte				
Oberpfalz						
1950	x	x	x	x	x	x
1954	7 846	14,0	2,3	x	0,8	- 17,0
1958	- 22 331	7,9	- 0,1	x	- 0,7	- 7,1
1962	28 102	2,4	4,5	x	- 0,6	- 6,3
1966	18 033	0,2	0,0	x	- 0,3	0,1
1970	26 236	7,0	- 4,1	x	- 0,2	- 2,7
1974	2 137	3,0	- 1,5	x	0,3	- 1,8
1978	7 897	- 5,1	3,2	x	1,4	0,4
1982	27 033	- 1,3	0,2	x	- 2,0	- 1,4
1986	- 22 010	- 7,7	2,2	1,8	0,1	3,5
1990	- 23 860	3,1	- 4,1	- 2,4	0,5	2,9
1994	19 903	- 2,7	4,0	0,2	- 1,0	- 0,6
1998	26 265	- 0,7	- 0,9	- 0,3	- 0,8	2,7
2003	- 101 408	8,5	- 11,6	1,3	0,5	1,2
Oberfranken						
1950	x	x	x	x	x	x
1954	6 469	11,6	1,6	x	1,1	- 14,2
1958	- 33 242	9,5	3,3	x	- 3,9	- 8,9
1962	30 096	3,2	4,7	x	- 0,2	- 7,7
1966	14 265	0,4	0,2	x	- 1,3	0,7
1970	23 155	8,7	- 3,0	x	- 0,2	- 5,6
1974	- 10 147	5,5	- 3,4	x	- 0,1	- 2,0
1978	13 635	- 3,1	2,1	x	0,5	0,5
1982	17 814	1,3	- 1,1	x	- 2,0	- 1,2
1986	- 57 031	- 1,8	- 3,8	2,2	- 0,1	3,4
1990	- 12 724	0,3	- 2,2	- 0,7	1,2	1,4
1994	18 004	- 5,2	5,5	0,5	- 1,4	0,6
1998	13 826	- 2,5	- 0,0	- 0,9	- 0,6	3,9
2003	- 104 105	11,6	- 12,3	1,2	0,8	- 1,4
Mittelfranken						
1950	x	x	x	x	x	x
1954	39 126	10,2	- 2,8	x	0,3	- 7,7
1958	- 28 126	5,4	4,1	x	- 1,3	- 8,2
1962	46 369	3,0	1,1	x	- 0,9	- 3,3
1966	53 042	- 1,8	- 0,8	x	- 2,2	4,8
1970	54 907	5,8	- 3,1	x	3,4	- 6,1
1974	- 20 741	7,6	- 0,2	x	- 4,0	- 3,5
1978	20 499	- 2,5	2,9	x	- 0,8	0,3
1982	39 641	0,1	0,3	x	- 3,9	- 1,5
1986	- 59 932	- 1,6	- 6,0	3,3	0,4	3,8
1990	- 25 013	- 1,3	- 0,7	- 1,5	2,2	1,3
1994	52 309	- 1,8	6,4	- 1,0	- 3,3	- 0,4
1998	26 575	0,1	- 0,3	- 0,5	- 1,3	2,1
2003	- 149 312	8,8	- 13,0	3,3	0,9	0,1

¹⁾ Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen = Gesamtstimmen : 2.

Noch: 7. Veränderung der Gesamtstimmenergebnisse gegenüber der vorhergehenden Wahl bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946 nach Wahlkreisen

Wahljahr	Gültige Gesamtstimmen					
	insgesamt ¹⁾	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
	Anzahl	%Punkte				
Unterfranken						
1950	x	x	x	x	x	x
1954	22 826	9,4	-1,5	x	1,6	-9,5
1958	-10 778	6,4	1,2	x	-2,4	-5,2
1962	20 819	-0,1	5,2	x	0,1	-5,2
1966	36 741	0,2	0,8	x	-0,7	-0,2
1970	53 473	6,4	-1,2	x	-0,9	-4,3
1974	-3 593	3,1	-1,8	x	-0,2	-1,1
1978	22 544	-3,7	1,3	x	1,1	1,3
1982	37 568	-0,4	0,5	x	-2,3	-1,8
1986	-45 747	-0,6	-4,4	2,1	0,4	2,5
1990	-20 660	-1,2	-1,5	-0,3	1,1	1,8
1994	33 080	-4,7	4,0	1,0	-1,7	1,4
1998	31 644	-1,3	-1,8	-1,0	-1,2	5,3
2003	-121 943	7,8	-9,0	1,8	1,1	-1,7
Schwaben						
1950	x	x	x	x	x	x
1954	54 827	12,2	-1,2	x	-2,0	-9,0
1958	-49 716	6,2	1,8	x	-0,9	-7,2
1962	31 476	0,8	6,2	x	0,8	-7,9
1966	61 869	2,4	0,6	x	-1,3	-1,6
1970	40 642	8,9	-1,5	x	0,2	-7,7
1974	-11 545	4,5	-3,8	x	0,5	-1,2
1978	6 528	-2,7	1,1	x	0,8	0,8
1982	58 037	-0,7	-0,2	x	-2,3	-1,9
1986	-77 434	-1,6	-4,0	1,9	-0,1	3,8
1990	-7 813	-3,9	-1,1	-0,4	2,0	3,4
1994	47 872	-2,2	3,0	0,2	-2,5	1,4
1998	46 048	-0,5	-0,6	-1,0	-1,1	3,2
2003	-135 527	9,3	-8,7	1,7	0,8	-2,9

¹⁾ Mittelwert aus Erst- und Zweitstimmen = Gesamtstimmen : 2.

8. Gültige Zweitstimmen ohne Kennzeichnung eines Bewerbers bei der Landtagswahl 2003 nach Regierungsbezirken

Wahlkreisvorschlag	Merkmal	Bayern	davon im Regierungsbezirk						
			Ober- bayern	Nieder- bayern	Ober- pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwaben
CSU	Anzahl	33 997	13 781	3 254	3 330	1 785	3 509	2 257	6 081
	% ¹⁾	1,1	1,3	1,1	1,1	0,6	0,9	0,6	1,4
SPD	Anzahl	12 346	4 715	790	1 016	905	2 111	934	1 875
	% ¹⁾	1,3	1,4	1,2	1,2	0,8	1,2	0,9	1,7
GRÜNE	Anzahl	4 844	2 420	191	342	223	623	301	744
	% ¹⁾	1,2	1,5	0,9	1,4	0,8	1,0	0,7	1,4
FW FREIE WÄHLER	Anzahl	2 716	926	258	250	184	283	282	533
	% ¹⁾	1,5	2,8	1,0	1,1	0,9	1,1	1,1	1,8
REP	Anzahl	1 316	533	83	128	72	153	149	198
	% ¹⁾	1,2	2,4	0,7	1,3	0,6	1,1	0,7	1,2
ödp	Anzahl	1 076	425	114	150	27	70	58	232
	% ¹⁾	1,2	1,5	0,6	1,4	0,7	0,8	0,6	2,1
FDP	Anzahl	1 749	792	95	136	86	203	134	303
	% ¹⁾	1,4	1,6	0,9	1,8	0,8	1,2	1,0	1,8
BP	Anzahl	570	337	47	45	17	33	x	91
	% ¹⁾	1,7	2,6	0,8	1,2	0,8	1,4	x	1,5
PBC	Anzahl	203	64	x	18	12	47	21	41
	% ¹⁾	1,3	2,1	x	1,4	0,5	1,2	0,8	1,6
Freie Franken	Anzahl	41	x	x	x	41	x	x	x
	% ¹⁾	1,6	x	x	x	1,6	x	x	x
Unabhängige Kandidaten	Anzahl	33	x	x	x	x	x	x	33
	% ¹⁾	3,3	x	x	x	x	x	x	3,3
AUFBRUCH	Anzahl	56	41	x	x	x	x	x	15
	% ¹⁾	1,4	1,6	x	x	x	x	x	1,0
BB	Anzahl	37	37	x	x	x	x	x	x
	% ¹⁾	4,9	4,9	x	x	x	x	x	x
BüSo	Anzahl	89	32	9	13	x	22	x	13
	% ¹⁾	2,6	2,1	2,2	3,8	x	3,8	x	2,4
Insgesamt	Anzahl	59 073	24 103	4 841	5 428	3 352	7 054	4 136	10 159
	%¹⁾	1,2	1,4	1,0	1,2	0,7	1,0	0,7	1,5

¹⁾ Anteil an den für die Partei abgegebenen gültigen Zweitstimmen.

9. Ergebnisse der Landtagswahl 2003 in Bayern

9.1 Nach der Höhe der CSU-Erststimmenanteile in % in den Stimmkreisen

Lfd. Nr.	Stimmkreis	CSU		SPD	
		%	Anzahl	%	Anzahl
1	110 Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen	73,5	54 068	11,2	8 260
2	706 Donau-Ries	73,2	43 340	15,0	8 876
3	401 Bamberg-Land	72,1	35 331	13,8	6 785
4	121 Mühldorf a. Inn	71,4	32 809	11,5	5 265
5	128 Traunstein	69,1	43 206	13,0	8 146
6	603 Bad Kissingen	68,5	40 360	13,3	7 846
7	707 Günzburg	68,4	31 944	14,3	6 688
8	206 Passau-West	68,4	30 133	12,7	5 610
9	303 Neumarkt i.d.OPf.	67,8	39 572	14,4	8 380
10	202 Dingolfing	67,5	40 923	13,5	8 177
11	124 Pfaffenhofen a.d.Ilm, Schrobenhausen	66,9	44 567	14,2	9 435
12	703 Aichach-Friedberg	66,8	36 438	15,0	8 197
13	209 Straubing	66,5	40 307	11,3	6 827
14	712 Memmingen	66,4	34 033	13,4	6 846
15	201 Deggendorf	66,2	29 251	12,2	5 401
16	302 Cham	66,1	33 526	13,8	7 013
17	208 Rottal-Inn	65,9	29 964	12,9	5 854
18	308 Tirschenreuth	65,4	32 043	18,3	8 956
19	207 Regen, Freyung-Grafenau	65,3	31 807	15,1	7 364
20	704 Augsburg-Land, Dillingen	65,3	38 759	16,3	9 663
21	705 Augsburg-Land-Süd	65,2	39 968	16,5	10 151
22	111 Berchtesgadener Land	64,9	33 224	12,5	6 410
23	109 Altötting	64,8	30 173	15,6	7 277
24	126 Rosenheim-West	64,7	37 518	14,5	8 397
25	708 Kaufbeuren	64,5	30 787	12,7	6 080
26	304 Regensburg-Land-Ost	63,8	33 661	17,4	9 154
27	125 Rosenheim-Ost	63,8	38 659	16,5	9 977
28	114 Eichstätt	63,5	35 312	16,8	9 361
29	112 Dachau	63,4	34 583	16,2	8 826
30	120 Miesbach	63,2	31 953	19,0	9 605
31	601 Aschaffenburg-Ost	63,1	31 059	17,2	8 446
32	511 Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	63,0	27 866	17,1	7 578
33	309 Weiden i.d.OPf.	62,4	32 798	21,8	11 478
34	119 Landsberg am Lech, Fürstenfeldbruck-West	62,3	43 233	14,0	9 699
35	604 Haßberge, Rhön-Grabfeld	62,2	41 722	20,0	13 392
36	129 Weilheim-Schongau	62,2	44 675	16,6	11 918
37	113 Ebersberg	62,0	34 857	18,5	10 427
38	711 Marktobendorf	61,9	32 319	10,1	5 263
39	709 Kempten, Oberallgäu	61,7	34 270	12,8	7 112
40	115 Erding	61,6	31 776	19,2	9 899
41	506 Ansbach-Süd, Weißenburg-Gunzenhausen	61,5	40 938	21,5	14 304
42	407 Kronach, Lichtenfels	61,0	40 396	25,9	17 166
43	118 Ingolstadt, Neustadt a.d.Donau	60,6	35 087	17,6	10 212
44	606 Main-Spessart	60,2	35 580	17,1	10 107
45	305 Regensburg-Land, Schwandorf	60,1	31 114	21,2	10 971
46	607 Miltenberg	59,9	31 660	22,7	11 971
47	713 Neu-Ulm	59,6	30 210	21,4	10 828
48	203 Kelheim	59,6	28 122	19,4	9 154

Noch: 9. Ergebnisse der Landtagswahl 2003 in Bayern

Noch: 9.1 Nach der Höhe der CSU-Erststimmenanteile in % in den Stimmkreisen

Lfd. Nr.	Stimmkreis	CSU		SPD	
		%	Anzahl	%	Anzahl
49	116 Freising	59,3	38 074	11,2	7 167
50	409 Wunsiedel i.Fichtelgebirge	58,4	29 182	31,0	15 485
51	710 Lindau, Sonthofen	58,4	36 553	12,4	7 772
52	513 Roth	58,3	37 822	25,4	16 458
53	204 Landshut	58,2	37 309	13,9	8 892
54	123 München-Land-Süd	57,9	40 487	18,5	12 925
55	402 Bamberg-Stadt	57,7	25 150	18,9	8 224
56	701 Augsburg-Stadt-Ost	56,8	30 090	23,4	12 406
57	205 Passau-Ost	56,7	30 915	21,0	11 473
58	609 Würzburg-Land	56,6	43 640	20,2	15 576
59	608 Schweinfurt	56,4	35 916	20,6	13 120
60	127 Starnberg	56,3	35 930	15,3	9 731
61	405 Forchheim	55,9	29 802	16,9	8 995
62	307 Schwandorf	55,8	27 311	27,3	13 363
63	306 Regensburg-Stadt	55,6	27 160	22,2	10 851
64	702 Augsburg-Stadt-West	55,6	28 753	21,9	11 321
65	505 Ansbach-Nord	55,4	35 504	19,4	12 455
66	301 Amberg-Sulzbach	55,4	29 857	21,7	11 713
67	117 Fürstenfeldbruck-Ost	55,3	38 491	17,3	12 061
68	406 Hof	55,3	31 273	32,6	18 414
69	504 Nürnberg-West	54,8	26 012	29,7	14 119
70	408 Kulmbach	54,6	32 391	29,3	17 394
71	602 Aschaffenburg-West	54,3	25 304	20,8	9 697
72	605 Kitzingen	54,3	27 194	16,6	8 315
73	403 Bayreuth	53,9	31 184	24,2	14 001
74	106 München-Pasing	53,3	31 329	28,2	16 586
75	507 Erlangen-Höchstadt	53,0	28 513	21,1	11 372
76	105 München-Moosach	52,9	25 994	29,4	14 419
77	404 Coburg	52,7	30 101	28,3	16 137
78	509 Fürth-Land	52,4	27 988	28,9	15 437
79	512 Nürnberger Land	52,1	33 704	26,2	16 981
80	122 München-Land-Nord	52,0	34 504	24,9	16 540
81	503 Nürnberg-Süd	51,8	29 407	29,9	16 977
82	502 Nürnberg-Ost	51,5	27 757	27,2	14 676
83	107 München-Ramersdorf	51,4	26 550	31,4	16 254
84	501 Nürnberg-Nord	50,7	26 844	29,1	15 408
85	610 Würzburg-Stadt	49,8	25 863	22,0	11 440
86	508 Erlangen-Stadt	49,0	23 900	29,0	14 131
87	510 Fürth-Stadt	48,2	19 300	35,1	14 062
88	101 München-Altstadt-Hadem	47,2	31 786	29,5	19 857
89	103 München-Giesing	46,0	30 197	32,4	21 270
90	102 München-Bogenhausen	45,2	26 989	30,2	18 041
91	104 München-Milbertshofen	42,4	21 020	40,1	19 886
92	108 München-Schwabing	42,3	21 505	29,8	15 148

Noch: 9. Ergebnisse der Landtagswahl 2003 in Bayern

9.2 Nach der Höhe der SPD-Erststimmenanteile in % in den Stimmkreisen

Lfd. Nr.	Stimmkreis	SPD		CSU	
		%	Anzahl	%	Anzahl
1	104 München-Milbertshofen	40,1	19 886	42,4	21 020
2	510 Fürth-Stadt	35,1	14 062	48,2	19 300
3	406 Hof	32,6	18 414	55,3	31 273
4	103 München-Giesing	32,4	21 270	46,0	30 197
5	107 München-Ramersdorf	31,4	16 254	51,4	26 550
6	409 Wunsiedel i.Fichtelgebirge	31,0	15 485	58,4	29 182
7	102 München-Bogenhausen	30,2	18 041	45,2	26 989
8	503 Nürnberg-Süd	29,9	16 977	51,8	29 407
9	108 München-Schwabing	29,8	15 148	42,3	21 505
10	504 Nürnberg-West	29,7	14 119	54,8	26 012
11	101 München-Altstadt-Hadem	29,5	19 857	47,2	31 786
12	105 München-Moosach	29,4	14 419	52,9	25 994
13	408 Kulmbach	29,3	17 394	54,6	32 391
14	501 Nürnberg-Nord	29,1	15 408	50,7	26 844
15	508 Erlangen-Stadt	29,0	14 131	49,0	23 900
16	509 Fürth-Land	28,9	15 437	52,4	27 988
17	404 Coburg	28,3	16 137	52,7	30 101
18	106 München-Pasing	28,2	16 586	53,3	31 329
19	307 Schwandorf	27,3	13 363	55,8	27 311
20	502 Nürnberg-Ost	27,2	14 676	51,5	27 757
21	512 Nürnberger Land	26,2	16 981	52,1	33 704
22	407 Kronach, Lichtenfels	25,9	17 166	61,0	40 396
23	513 Roth	25,4	16 458	58,3	37 822
24	122 München-Land-Nord	24,9	16 540	52,0	34 504
25	403 Bayreuth	24,2	14 001	53,9	31 184
26	701 Augsburg-Stadt-Ost	23,4	12 406	56,8	30 090
27	607 Miltenberg	22,7	11 971	59,9	31 660
28	306 Regensburg-Stadt	22,2	10 851	55,6	27 160
29	610 Würzburg-Stadt	22,0	11 440	49,8	25 863
30	702 Augsburg-Stadt-West	21,9	11 321	55,6	28 753
31	309 Weiden i.d.OPf.	21,8	11 478	62,4	32 798
32	301 Amberg-Sulzbach	21,7	11 713	55,4	29 857
33	506 Ansbach-Süd, Weißenburg-Gunzenhausen	21,5	14 304	61,5	40 938
34	713 Neu-Ulm	21,4	10 828	59,6	30 210
35	305 Regensburg-Land, Schwandorf	21,2	10 971	60,1	31 114
36	507 Erlangen-Höchstadt	21,1	11 372	53,0	28 513
37	205 Passau-Ost	21,0	11 473	56,7	30 915
38	602 Aschaffenburg-West	20,8	9 697	54,3	25 304
39	608 Schweinfurt	20,6	13 120	56,4	35 916
40	609 Würzburg-Land	20,2	15 576	56,6	43 640
41	604 Haßberge, Rhön-Grabfeld	20,0	13 392	62,2	41 722
42	505 Ansbach-Nord	19,4	12 455	55,4	35 504
43	203 Kelheim	19,4	9 154	59,6	28 122
44	115 Erding	19,2	9 899	61,6	31 776
45	120 Miesbach	19,0	9 605	63,2	31 953
46	402 Bamberg-Stadt	18,9	8 224	57,7	25 150
47	113 Ebersberg	18,5	10 427	62,0	34 857
48	123 München-Land-Süd	18,5	12 925	57,9	40 487

Noch: 9. Ergebnisse der Landtagswahl 2003 in Bayern

Noch: 9.2 Nach der Höhe der SPD-Erststimmenanteile in % in den Stimmkreisen

Lfd. Nr.	Stimmkreis	SPD		CSU	
		%	Anzahl	%	Anzahl
49	308 Tirschenreuth	18,3	8 956	65,4	32 043
50	118 Ingolstadt, Neustadt a.d.Donau	17,6	10 212	60,6	35 087
51	304 Regensburg-Land-Ost	17,4	9 154	63,8	33 661
52	117 Fürstenfeldbruck-Ost	17,3	12 061	55,3	38 491
53	601 Aschaffenburg-Ost	17,2	8 446	63,1	31 059
54	511 Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	17,1	7 578	63,0	27 866
55	606 Main-Spessart	17,1	10 107	60,2	35 580
56	405 Forchheim	16,9	8 995	55,9	29 802
57	114 Eichstätt	16,8	9 361	63,5	35 312
58	605 Kitzingen	16,6	8 315	54,3	27 194
59	129 Weilheim-Schongau	16,6	11 918	62,2	44 675
60	705 Augsburg-Land-Süd	16,5	10 151	65,2	39 968
61	125 Rosenheim-Ost	16,5	9 977	63,8	38 659
62	704 Augsburg-Land, Dillingen	16,3	9 663	65,3	38 759
63	112 Dachau	16,2	8 826	63,4	34 583
64	109 Altötting	15,6	7 277	64,8	30 173
65	127 Starnberg	15,3	9 731	56,3	35 930
66	207 Regen, Freyung-Grafenau	15,1	7 364	65,3	31 807
67	703 Aichach-Friedberg	15,0	8 197	66,8	36 438
68	706 Donau-Ries	15,0	8 876	73,2	43 340
69	126 Rosenheim-West	14,5	8 397	64,7	37 518
70	303 Neumarkt i.d.OPf.	14,4	8 380	67,8	39 572
71	707 Günzburg	14,3	6 688	68,4	31 944
72	124 Pfaffenhofen a.d.Ilm, Schrobenhausen	14,2	9 435	66,9	44 567
73	119 Landsberg am Lech, Fürstenfeldbruck-West	14,0	9 699	62,3	43 233
74	204 Landshut	13,9	8 892	58,2	37 309
75	401 Bamberg-Land	13,8	6 785	72,1	35 331
76	302 Cham	13,8	7 013	66,1	33 526
77	202 Dingolfing	13,5	8 177	67,5	40 923
78	712 Memmingen	13,4	6 846	66,4	34 033
79	603 Bad Kissingen	13,3	7 846	68,5	40 360
80	128 Traunstein	13,0	8 146	69,1	43 206
81	208 Rottal-Inn	12,9	5 854	65,9	29 964
82	709 Kempten, Oberallgäu	12,8	7 112	61,7	34 270
83	708 Kaufbeuren	12,7	6 080	64,5	30 787
84	206 Passau-West	12,7	5 610	68,4	30 133
85	111 Berchtesgadener Land	12,5	6 410	64,9	33 224
86	710 Lindau, Sonthofen	12,4	7 772	58,4	36 553
87	201 Deggendorf	12,2	5 401	66,2	29 251
88	121 Mühldorf a.Inn	11,5	5 265	71,4	32 809
89	209 Straubing	11,3	6 827	66,5	40 307
90	110 Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen	11,2	8 260	73,5	54 068
91	116 Freising	11,2	7 167	59,3	38 074
92	711 Marktoberdorf	10,1	5 263	61,9	32 319

Noch: 9. Ergebnisse der 9.3 Stimmberechtigte und Stimmen

Nr.	Stimmkreis	Stimm- berechtigte		Wähler	Art der Stimme	Ungültige		Gültige		Von den gültigen Stimmen entfielen auf					
		Nicht- wähler	Wahl- beteiligung in %			Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE			
				Anzahl		%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
				1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
101	München-Altstadt-Hadern	123 680	68 076	G	1 466	1,1	134 644	64 511	47,9	39 499	29,3	19 907	14,8		
		55 584	55,1	E	664	1,0	67 401	31 786	47,2	19 857	29,5	10 188	9,1		
102	München-Bogenhausen	109 338	60 386	G	1 278	1,1	119 444	55 629	46,6	35 571	29,8	16 668	14,0		
		48 952	55,2	E	604	1,0	59 771	26 989	45,2	18 041	30,2	8 152	13,6		
103	München-Giesing	119 447	66 438	G	1 540	1,2	131 289	62 427	47,5	40 105	30,5	16 800	12,8		
		53 009	55,6	E	779	1,2	65 651	30 197	46,0	21 270	32,4	7 643	11,6		
104	München-Milbertshofen	93 703	50 031	G	1 023	1,0	99 009	43 089	43,5	35 256	35,6	12 789	12,9		
		43 672	53,4	E	403	0,8	49 621	21 020	42,4	19 886	40,1	4 830	9,7		
105	München-Moosach	92 774	49 640	G	1 183	1,2	98 075	52 606	53,6	28 709	29,3	8 513	8,7		
		43 134	53,5	E	521	1,0	49 118	25 994	52,9	14 419	29,4	4 230	8,6		
106	München-Pasing	101 307	59 350	G	1 214	1,0	117 444	63 577	54,1	31 918	27,2	11 831	10,1		
		41 957	58,6	E	545	0,9	58 794	31 329	53,3	16 586	28,2	5 371	9,1		
107	München-Ramersdorf	94 037	52 193	G	1 085	1,0	103 267	55 091	53,3	30 422	29,5	9 370	9,1		
		41 844	55,5	E	494	0,9	51 692	26 550	51,4	16 254	31,4	4 466	8,6		
108	München-Schwabing	95 561	51 312	G	1 040	1,0	101 558	43 487	42,8	31 273	30,8	17 535	17,3		
		44 249	53,7	E	444	0,9	50 865	21 505	42,3	15 148	29,8	9 353	18,4		
109	Altötting	82 502	47 426	G	1 981	2,1	92 871	63 051	67,9	14 656	15,8	4 528	4,9		
		35 076	57,5	E	862	1,8	46 564	30 173	64,8	7 277	15,6	2 495	5,4		
110	Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen	120 216	74 237	G	2 475	1,7	145 998	105 080	72,0	17 881	12,2	9 008	6,2		
		45 979	61,8	E	714	1,0	73 523	54 068	73,5	8 260	11,2	4 238	5,8		
111	Berchtesgadener Land	91 187	51 973	G	1 912	1,8	102 032	69 345	68,0	12 869	12,6	8 267	8,1		
		39 214	57,0	E	786	1,5	51 185	33 224	64,9	6 410	12,5	4 434	8,7		
112	Dachau	93 859	55 262	G	1 418	1,3	109 086	71 267	65,3	18 013	16,5	8 736	8,0		
		38 597	58,9	E	693	1,3	54 566	34 583	63,4	8 826	16,2	4 870	8,9		
113	Ebersberg	87 963	56 838	G	1 342	1,2	112 330	70 557	62,8	20 612	18,3	10 887	9,7		
		31 125	64,6	E	607	1,1	56 228	34 857	62,0	10 427	18,5	5 428	9,7		
114	Eichstätt	89 535	56 295	G	1 611	1,4	110 979	72 792	65,6	18 811	17,0	5 112	4,6		
		33 240	62,9	E	688	1,2	55 607	35 312	63,5	9 361	16,8	2 721	9,1		
115	Erding	86 983	52 111	G	1 261	1,2	102 959	67 133	65,2	17 392	16,9	6 513	6,3		
		34 872	59,9	E	527	1,0	51 582	31 776	61,6	9 899	19,2	3 064	5,9		
116	Freising	108 789	64 848	G	1 591	1,2	128 099	79 462	62,0	16 863	13,2	17 289	13,5		
		43 941	59,6	E	653	1,0	64 193	38 074	59,3	7 167	11,2	10 822	16,9		
117	Fürstenfeldbruck-Ost	111 239	70 248	G	1 490	1,1	138 997	79 606	57,3	26 007	18,7	18 438	13,3		
		40 991	63,2	E	684	1,0	69 557	38 491	55,3	12 061	17,3	10 383	14,9		
118	Ingolstadt, Neuburg a.d.Donau ..	121 516	58 788	G	2 079	1,8	115 496	72 278	62,6	21 144	18,3	7 545	6,5		
		62 728	48,4	E	845	1,4	57 943	35 087	60,6	10 212	17,6	3 868	6,7		
119	Landsberg am Lech, Fürstenfeldbruck-West	113 985	70 146	G	1 899	1,3	138 399	87 114	62,9	20 120	14,5	17 545	12,7		
		43 839	61,5	E	755	1,1	69 387	43 233	62,3	9 699	14,0	9 043	9,1		
120	Miesbach	81 778	51 135	G	1 402	1,4	100 863	67 231	66,7	17 220	17,1	8 643	8,6		
		30 643	62,5	E	569	1,1	50 563	31 953	63,2	9 605	19,0	4 996	9,9		
121	Mühldorf a.Inn	82 533	46 581	G	1 391	1,5	91 765	66 916	72,9	10 946	11,9	5 002	5,5		
		35 952	56,4	E	630	1,4	45 946	32 809	71,4	5 265	11,5	2 686	5,8		
122	München-Land-Nord	109 172	67 046	G	1 542	1,2	132 531	72 773	54,9	32 120	24,2	13 115	9,9		
		42 126	61,4	E	699	1,0	66 344	34 504	52,0	16 540	24,9	6 765	10,2		
123	München-Land-Süd	107 599	70 584	G	1 396	1,0	139 765	82 416	59,0	27 130	19,4	17 185	12,3		
		37 015	65,6	E	666	0,9	69 913	40 487	57,9	12 925	18,5	9 674	13,8		
124	Pfaffenhofen a.d.Ilm, Schrobenhausen	114 750	67 630	G	2 057	1,5	133 200	91 646	68,8	19 595	14,7	6 765	5,1		
		47 120	58,9	E	997	1,5	66 631	44 567	66,9	9 435	14,2	3 479	5,2		
125	Rosenheim-Ost	105 001	61 402	G	1 776	1,4	120 895	79 100	65,4	19 046	15,7	9 667	8,0		
		43 599	58,5	E	769	1,3	60 621	38 659	63,8	9 977	16,5	4 607	9,1		
126	Rosenheim-West	99 882	58 648	G	1 440	1,2	115 852	76 615	66,1	17 217	14,9	9 853	8,5		
		41 234	58,7	E	645	1,1	58 000	37 518	64,7	8 397	14,5	5 085	8,8		
127	Starnberg	98 496	64 441	G	1 313	1,0	127 556	74 074	58,1	20 517	16,1	16 670	13,1		
		34 055	65,4	E	662	1,0	63 768	35 930	56,3	9 731	15,3	9 344	14,7		
128	Traunstein	109 159	63 180	G	1 780	1,4	124 573	85 491	68,6	17 458	14,0	10 855	8,7		
		45 979	57,9	E	635	1,0	62 544	43 206	69,1	8 146	13,0	5 757	9,2		
129	Weilheim-Schongau	120 612	72 851	G	2 114	1,5	143 570	93 156	64,9	23 281	16,2	11 649	8,1		
		47 761	60,4	E	972	1,3	71 868	44 675	62,2	11 918	16,6	6 518	9,1		
201	Deggendorf	89 017	44 777	G	1 626	1,8	87 925	57 930	65,9	10 735	12,2	3 641	4,1		
		44 240	50,3	E	593	1,3	44 181	29 251	66,2	5 401	12,2	1 767	4,0		
202	Dingolfing	108 248	61 257	G	2 226	1,8	120 287	79 971	66,5	15 711	13,1	5 102	4,2		
		46 991	56,6	E	595	1,0	60 662	40 923	67,5	8 177	13,5	2 316	9,1		
203	Kelheim	83 370	47 697	G	1 493	1,6	93 899	58 842	62,7	16 084	17,1	4 816	5,1		
		35 673	57,2	E	490	1,0	47 207	28 122	59,6	9 164	19,4	2 112	9,1		
204	Landshut	115 954	65 019	G	2 121	1,6	127 914	79 084	61,8	17 730	13,9	8 743	6,8		
		50 935	56,1	E	933	1,4	64 085	37 309	58,2	8 892	13,9	4 413	6,9		

G = Gesamtstimmen. E = Erststimmen.

Landtagswahl 2003 in Bayern
nach der Stimmkreiseinteilung 2008

Von den gültigen Stimmen entfielen auf															Nr.
Sonstige		davon													
		FR. WÄHLER		REP	ödp	FDP	BP	PBC	Fr. Franken	Unabh. Kand.	AUFBRUCH	BB	Bü So		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl											
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26		
10 727	8,0	1 342	1,0	1 267	1 555	4 837	797	196	-	-	411	143	179	101	
5 570	8,3	724	1,1	711	771	2 334	483	105	-	-	249	87	106		
11 576	9,7	2 024	1,7	1 061	1 493	5 753	740	56	-	-	252	24	173	102	
6 589	11,0	1 381	2,3	595	798	3 115	447	-	-	-	138	-	115		
11 957	9,1	1 618	1,2	1 418	1 750	5 709	846	232	-	-	116	37	231	103	
6 541	10,0	938	1,4	801	936	3 060	523	139	-	-	-	-	144		
7 875	8,0	1 042	1,1	877	1 452	3 519	577	51	-	-	77	143	137	104	
3 885	7,8	494	1,0	466	827	1 581	348	-	-	-	-	88	81		
8 247	8,4	972	1,0	1 341	1 299	3 265	789	88	-	-	325	39	129	105	
4 475	9,1	520	1,1	760	707	1 732	468	-	-	-	194	-	94		
10 118	8,6	1 330	1,1	1 144	1 706	4 261	738	84	-	-	667	39	149	106	
5 508	9,4	649	1,1	635	987	2 241	429	-	-	-	460	-	107		
8 384	8,1	1 153	1,1	1 308	1 110	3 555	855	82	-	-	69	26	226	107	
4 422	8,6	634	1,2	757	592	1 733	547	-	-	-	-	-	159		
9 263	9,1	1 197	1,2	840	1 437	4 888	568	64	-	-	78	24	167	108	
4 859	9,6	685	1,3	459	747	2 513	343	-	-	-	-	-	112		
10 636	11,5	1 544	1,7	3 288	1 631	2 627	894	70	-	-	38	10	534	109	
6 619	14,2	940	2,0	2 117	921	1 706	553	-	-	-	-	-	382		
14 029	9,6	2 655	1,8	1 410	3 511	3 866	1 911	117	-	-	479	27	53	110	
6 957	9,5	1 381	1,9	671	2 021	1 765	817	-	-	-	302	-	-		
11 551	11,3	2 803	2,7	3 070	2 837	1 515	1 040	193	-	-	30	12	51	111	
7 117	13,9	2 113	4,1	1 729	1 835	757	683	-	-	-	-	-	-		
11 070	10,1	4 780	4,4	578	1 939	2 339	1 207	83	-	-	71	35	38	112	
6 287	11,5	3 190	5,8	-	1 028	1 220	849	-	-	-	-	-	-		
10 274	9,1	3 173	2,8	1 327	1 585	3 642	338	83	-	-	61	22	43	113	
5 516	9,8	2 099	3,7	772	816	1 829	-	-	-	-	-	-	-		
14 264	12,9	6 780	6,1	1 538	3 289	1 551	920	103	-	-	36	10	37	114	
8 213	14,8	4 021	7,2	838	1 865	853	636	-	-	-	-	-	-		
11 921	11,6	1 957	1,9	3 419	3 191	2 229	979	48	-	-	45	22	31	115	
6 843	13,3	1 023	2,0	2 105	1 792	1 321	602	-	-	-	-	-	-		
14 485	11,3	5 594	4,4	1 553	2 139	3 185	1 523	343	-	-	90	27	31	116	
8 130	12,7	3 190	5,0	862	1 071	1 745	1 063	199	-	-	-	-	-		
14 946	10,8	6 544	4,7	1 614	1 709	3 758	991	123	-	-	153	22	32	117	
8 622	12,4	4 382	6,3	921	864	1 861	594	-	-	-	-	-	-		
14 529	12,6	6 604	5,7	2 051	2 310	2 242	677	388	-	-	59	16	182	118	
8 776	15,1	4 469	7,7	1 130	1 326	1 134	369	213	-	-	-	-	135		
13 620	9,8	3 389	2,4	1 603	2 195	3 466	2 248	552	-	-	106	25	36	119	
7 412	10,7	1 973	2,8	878	1 184	1 771	1 259	347	-	-	-	-	-		
7 769	7,7	1 626	1,6	1 245	1 060	2 598	1 066	74	-	-	48	23	29	120	
4 009	7,9	889	1,8	644	515	1 251	710	-	-	-	-	-	-		
8 901	9,7	1 420	1,5	2 760	1 733	1 681	1 138	66	-	-	67	14	22	121	
5 186	11,3	804	1,7	1 632	1 047	959	744	-	-	-	-	-	-		
14 523	11,0	5 195	3,9	1 317	2 014	4 899	879	78	-	-	85	26	40	122	
8 535	12,9	3 621	5,5	712	1 111	2 542	549	-	-	-	-	-	-		
13 034	9,3	2 247	1,6	1 211	1 714	6 477	1 178	68	-	-	81	25	33	123	
6 827	9,8	1 268	1,8	715	895	3 158	791	-	-	-	-	-	-		
15 194	11,4	6 657	5,0	1 889	2 954	2 486	932	149	-	-	58	23	46	124	
9 150	13,7	4 395	6,6	1 061	1 822	1 280	592	-	-	-	-	-	-		
13 182	10,9	2 327	1,9	3 494	3 159	2 484	1 222	97	-	-	64	34	301	125	
7 378	12,2	1 412	2,3	1 951	1 928	1 215	700	-	-	-	-	-	172		
12 167	10,5	3 196	2,8	3 149	2 256	2 407	375	118	-	-	313	20	333	126	
7 000	12,1	2 193	3,8	1 787	1 215	1 328	-	-	-	-	212	-	265		
16 295	12,8	3 851	3,0	1 059	2 017	7 999	1 175	48	-	-	88	23	35	127	
8 763	13,7	2 328	3,7	629	1 116	3 909	781	-	-	-	-	-	-		
10 769	8,6	566	0,5	1 849	2 110	2 768	2 966	157	-	-	72	19	262	128	
5 435	8,7	-	-	971	1 077	1 585	1 621	-	-	-	-	-	181		
15 484	10,8	2 998	2,1	2 063	4 995	2 893	1 946	407	-	-	121	25	36	129	
8 757	12,2	1 908	2,7	1 160	2 854	1 420	1 189	226	-	-	-	-	-		
15 619	17,8	6 369	7,2	4 437	2 355	1 456	967	-	-	-	-	-	35	201	
7 762	17,6	3 061	6,9	2 327	1 188	690	496	-	-	-	-	-	-		
19 503	16,2	8 731	7,3	3 883	3 743	1 836	1 249	-	-	-	-	-	61	202	
9 246	15,2	4 299	7,1	1 956	1 563	804	624	-	-	-	-	-	-		
14 157	15,1	5 799	6,2	1 772	3 070	2 979	513	-	-	-	-	-	24	203	
7 819	16,6	3 438	7,3	936	1 495	1 640	310	-	-	-	-	-	-		
22 357	17,5	12 681	9,9	2 058	3 414	2 510	1 609	-	-	-	-	-	85	204	
13 471	21,0	8 333	13,0	1 080	1 731	1 309	1 018	-	-	-	-	-	-		

Noch: 9. Ergebnisse der
Noch: 9.3 Stimmberechtigte und Stimmen

Nr.	Stimmkreis	Stimm- berechtigte		Wähler	Art der Stimme	Ungültige		Gültige		Von den gültigen Stimmen entfielen auf					
		Nicht- wähler	Wahl- beteiligung in %			Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE			
				Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
				1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
205	Passau-Ost	116 287	55 159	G	1 558	1,4	108 756	64 502	59,3	19 592	18,0	4 770	4,4		
		61 128	47,4	E	598	1,1	54 558	30 915	56,7	11 473	21,0	1 932	3,5		
206	Passau-West	87 629	44 625	G	1 404	1,6	87 845	59 309	67,5	12 737	14,5	3 529	4,0		
		43 004	50,9	E	544	1,2	44 080	30 133	68,4	5 610	12,7	1 923	4,4		
207	Regen, Freyung-Grafenau	106 752	49 433	G	2 178	2,2	96 685	63 026	65,2	14 305	14,8	3 671	3,8		
		57 319	46,3	E	747	1,5	48 684	31 807	65,3	7 364	15,1	1 973	4,1		
208	Rottal-Inn	90 794	46 140	G	1 649	1,8	90 627	62 086	68,5	11 537	12,7	4 487	5,0		
		44 654	50,8	E	689	1,5	45 447	29 964	65,9	5 954	12,9	2 352	5,2		
209	Straubing	107 104	61 263	G	2 061	1,7	120 458	81 976	68,1	13 999	11,5	2 626	2,2		
		45 841	57,2	E	692	1,1	60 568	40 307	66,5	6 827	11,3	1 229	9,1		
301	Amberg-Sulzbach	97 748	54 552	G	1 796	1,6	107 301	61 746	57,5	23 875	22,3	5 621	5,2		
		43 196	55,8	E	632	1,2	53 914	29 857	55,4	11 713	21,7	3 066	5,7		
302	Cham	101 270	51 740	G	2 319	2,2	101 160	69 421	68,6	13 662	13,5	3 090	3,1		
		49 530	51,1	E	1 012	2,0	50 727	33 526	66,1	7 013	13,8	1 629	3,2		
303	Neumarkt i.d.OPf.	95 097	59 146	G	1 921	1,6	116 365	79 740	68,5	15 710	13,5	6 162	5,3		
		35 951	62,2	E	787	1,3	58 357	39 572	67,8	8 380	14,4	2 884	4,9		
304	Regensburg-Land-Ost	92 370	53 395	G	1 476	1,4	105 312	67 630	64,2	17 795	16,9	5 810	5,5		
		38 975	57,8	E	668	1,3	52 725	33 661	63,8	9 154	17,4	2 743	5,2		
305	Regensburg-Land, Schwandorf	90 957	52 461	G	1 711	1,6	103 201	61 855	59,9	20 962	20,3	5 599	5,4		
		38 496	57,7	E	700	1,3	51 757	31 114	60,1	10 971	21,2	2 055	4,0		
306	Regensburg-Stadt	95 722	49 309	G	1 130	1,1	97 483	55 279	56,7	20 724	21,3	10 937	11,2		
		46 413	51,5	E	490	1,0	48 816	27 160	55,6	10 851	22,2	5 473	9,1		
307	Schwandorf	84 610	49 656	G	1 562	1,6	97 747	57 611	58,9	24 484	25,0	2 377	2,4		
		34 954	58,7	E	701	1,4	48 955	27 311	55,8	13 363	27,3	1 263	2,6		
308	Tirschenreuth	81 840	49 701	G	1 713	1,7	97 689	65 227	66,8	17 250	17,7	3 328	3,4		
		32 139	60,7	E	707	1,4	48 994	32 043	65,4	8 956	18,3	1 597	3,3		
309	Weiden i.d.OPf.	90 894	53 416	G	2 300	2,2	104 530	64 156	61,4	24 498	23,4	4 136	4,0		
		37 468	58,8	E	836	1,6	52 579	32 798	62,4	11 478	21,8	2 074	3,9		
401	Bamberg-Land	90 456	49 586	G	1 550	1,6	97 618	70 420	72,1	12 849	13,2	4 804	4,9		
		30 870	61,6	E	574	1,2	49 009	35 331	72,1	6 785	13,8	2 472	5,0		
402	Bamberg-Stadt	82 034	44 314	G	1 526	1,7	87 102	51 500	59,1	16 032	18,4	9 391	10,8		
		37 720	54,0	E	747	1,7	43 567	25 150	57,7	8 224	18,9	4 811	11,0		
403	Bayreuth	104 302	58 474	G	1 662	1,4	115 279	62 690	54,4	28 653	24,9	8 164	7,1		
		45 828	56,1	E	591	1,0	57 881	31 184	53,9	14 001	24,2	4 435	9,1		
404	Coburg	104 111	57 866	G	1 959	1,7	113 771	62 610	55,0	31 324	27,5	6 777	6,0		
		46 245	55,6	E	764	1,3	57 100	30 101	52,7	16 137	28,3	3 520	6,2		
405	Forchheim	85 537	53 755	G	1 425	1,3	106 084	61 633	58,1	16 988	16,0	6 523	6,1		
		31 782	62,8	E	442	0,8	53 313	29 802	55,9	8 995	16,9	2 965	5,6		
406	Hof	101 773	57 133	G	1 827	1,6	112 439	64 099	57,0	33 517	29,8	4 153	3,7		
		44 640	56,1	E	596	1,0	56 537	31 273	55,3	18 414	32,6	1 759	3,1		
407	Kronach, Lichtenfels	115 145	67 332	G	2 510	1,9	132 151	84 860	64,2	31 419	23,8	3 991	3,0		
		47 813	58,5	E	1 087	1,6	66 243	40 396	61,0	17 166	25,9	1 867	2,8		
408	Kulmbach	100 625	60 009	G	2 008	1,7	118 006	65 706	55,7	32 521	27,6	4 701	4,0		
		40 616	59,6	E	726	1,2	59 281	32 391	54,6	17 394	29,3	2 004	3,4		
409	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	87 084	50 764	G	2 109	2,1	99 418	58 021	58,4	29 924	30,1	4 166	4,2		
		36 320	58,3	E	771	1,5	49 992	29 182	58,4	15 485	31,0	1 920	9,1		
501	Nürnberg-Nord	96 186	53 361	G	1 379	1,3	105 313	51 709	49,1	30 662	29,1	13 814	13,1		
		42 825	55,5	E	435	0,8	52 916	26 844	50,7	15 408	29,1	6 328	12,0		
502	Nürnberg-Ost	93 425	54 483	G	1 210	1,1	107 731	56 207	52,2	29 802	27,7	12 186	11,3		
		38 942	58,3	E	569	1,0	53 902	27 757	51,5	14 676	27,2	6 602	12,2		
503	Nürnberg-Süd	99 567	57 362	G	1 470	1,3	113 235	59 877	52,9	33 629	29,7	8 839	7,8		
		42 205	57,6	E	599	1,0	56 755	29 407	51,8	16 977	29,9	4 475	7,9		
504	Nürnberg-West	94 464	48 034	G	1 384	1,4	94 657	52 366	55,3	27 434	29,0	7 039	7,4		
		46 430	50,8	E	529	1,1	47 496	26 012	54,8	14 119	29,7	3 283	6,9		
505	Ansbach-Nord	115 438	64 822	G	1 684	1,3	127 550	73 350	57,5	24 796	19,4	10 824	8,5		
		50 816	56,0	E	579	0,9	64 043	35 504	55,4	12 455	18,4	5 715	8,9		
506	Ansbach-Süd, Weißenburg-Gunzenhausen	125 003	74 018	G	2 481	1,7	145 534	92 142	63,3	29 422	20,2	8 156	5,6		
		50 985	59,2	E	933	1,3	73 076	45 217	61,9	15 434	21,1	4 118	5,6		
507	Erlangen-Höchstadt	89 554	54 281	G	1 210	1,1	107 347	58 904	54,9	22 502	21,0	9 601	8,9		
		34 273	61,3	E	460	0,8	53 818	28 513	53,0	11 372	21,1	4 748	8,8		
508	Erlangen-Stadt	81 517	49 136	G	1 016	1,0	97 244	48 007	49,4	26 411	27,2	12 618	13,0		
		32 381	60,3	E	348	0,7	48 783	23 900	49,0	14 131	29,0	5 611	11,5		
509	Fürth	121 974	66 454	G	1 820	1,4	131 080	67 640	51,6	40 319	30,8	10 711	8,2		
		55 520	54,5	E	681	1,0	65 771	32 768	49,8	21 264	32,3	4 896	7,4		
510	Neustadt a.d.Aisch- Bad Windsheim	120 356	72 647	G	2 001	1,4	143 273	86 765	60,6	29 125	20,3	9 508	6,6		
		47 709	60,4	E	751	1,0	71 891	42 386	59,0	15 813	22,0	4 459	6,2		

G = Gesamtstimmen. E = Erststimmen.

Landtagswahl 2003 in Bayern

nach der Stimmkreiseinteilung 2008

Von den gültigen Stimmen entfielen auf														Nr.
Sonsüige		davon												
		FR. WÄHLER		REP	ödp	FDP	BP	PBC	Fr. Franken	Unabh. Kand.	AUFBRUCH	BB	Bü So	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
19 892	18,3	3 818	3,5	2 696	6 031	3 238	4 080	-	-	-	-	-	29	205
10 238	18,8	1 856	3,4	1 321	3 521	1 160	2 380	-	-	-	-	-	-	-
12 270	14,0	2 810	3,2	2 085	4 217	2 409	715	-	-	-	-	-	34	206
6 414	14,6	1 650	3,7	1 064	2 054	1 237	409	-	-	-	-	-	-	-
16 683	16,2	4 455	4,6	4 082	4 082	1 691	1 340	-	-	-	-	-	33	207
7 540	16,5	2 193	4,5	2 115	1 914	728	590	-	-	-	-	-	-	-
12 517	13,8	4 402	4,9	1 564	3 482	1 450	1 350	-	-	-	-	-	269	208
7 277	16,0	2 821	6,2	812	2 004	734	711	-	-	-	-	-	195	-
21 957	18,2	8 566	7,1	2 979	7 165	1 758	1 453	-	-	-	-	-	36	209
12 205	20,2	4 601	7,6	1 465	4 277	927	935	-	-	-	-	-	-	-
16 059	15,0	6 823	6,4	2 815	2 521	2 397	964	499	-	-	-	-	40	301
9 278	17,2	4 521	8,4	1 415	1 273	1 320	526	223	-	-	-	-	-	-
14 987	14,8	6 888	6,8	2 640	2 212	1 175	1 632	404	-	-	-	-	36	302
8 559	16,9	3 908	7,7	1 378	1 284	743	1 054	192	-	-	-	-	-	-
14 753	12,7	6 386	5,5	2 441	2 349	2 277	1 143	112	-	-	-	-	45	303
7 521	12,9	3 314	5,7	1 263	1 213	1 003	728	-	-	-	-	-	-	-
14 077	13,4	4 644	4,4	1 742	4 280	2 017	837	272	-	-	-	-	285	304
7 167	13,6	2 255	4,3	870	2 198	1 044	429	139	-	-	-	-	232	-
14 785	14,3	7 185	7,0	2 828	2 242	1 471	716	304	-	-	-	-	39	305
7 617	14,7	3 419	6,6	1 605	1 191	835	390	187	-	-	-	-	-	-
10 543	10,8	1 730	1,8	1 345	3 868	2 363	931	274	-	-	-	-	32	306
5 332	10,9	842	1,7	696	1 947	1 220	499	128	-	-	-	-	-	-
13 275	13,6	6 031	6,2	2 120	3 125	1 316	559	97	-	-	-	-	27	307
7 018	14,3	2 605	5,3	1 085	2 098	862	368	-	-	-	-	-	-	-
11 894	12,2	4 800	4,9	2 437	2 229	1 449	867	68	-	-	-	-	34	308
6 398	13,1	2 396	4,9	1 296	1 588	596	522	-	-	-	-	-	-	-
11 740	11,2	3 749	3,6	2 812	2 402	1 502	1 149	92	-	-	-	-	34	309
6 229	11,8	1 997	3,8	1 414	1 575	673	570	-	-	-	-	-	-	-
9 545	9,8	725	0,7	3 644	1 528	1 910	1 329	171	238	-	-	-	-	401
4 421	9,0	-	-	1 731	974	1 007	709	-	-	-	-	-	-	-
10 179	11,7	429	0,5	3 932	1 150	3 047	1 117	308	196	-	-	-	-	402
5 382	12,4	-	-	2 060	655	1 844	619	204	-	-	-	-	-	-
15 772	13,7	6 141	5,3	3 198	1 049	4 540	366	205	273	-	-	-	-	403
8 261	14,3	3 802	6,6	1 613	563	2 057	226	-	-	-	-	-	-	-
13 060	11,5	5 214	4,6	2 098	1 413	3 563	428	138	206	-	-	-	-	404
7 342	12,9	3 066	5,4	1 142	735	2 099	300	-	-	-	-	-	-	-
20 940	19,7	12 604	11,9	3 808	833	2 369	543	650	133	-	-	-	-	405
11 551	21,7	7 175	13,5	2 037	530	1 155	331	323	-	-	-	-	-	-
10 670	9,5	3 605	3,2	2 639	576	1 665	214	1 078	893	-	-	-	-	406
5 091	9,0	1 546	2,7	1 274	335	876	108	494	458	-	-	-	-	-
11 891	9,0	5 948	4,5	2 471	1 155	1 382	455	201	269	-	-	-	-	407
6 814	10,3	3 572	5,4	1 411	801	731	299	-	-	-	-	-	-	-
15 078	12,8	6 887	5,8	2 752	779	3 137	393	178	952	-	-	-	-	408
7 492	12,6	3 350	5,7	1 446	403	1 532	212	-	549	-	-	-	-	-
7 307	7,3	989	1,0	2 393	600	1 059	521	645	1 100	-	-	-	-	409
3 405	6,8	-	-	1 221	367	513	352	309	643	-	-	-	-	-
9 128	8,7	1 766	1,7	2 181	1 118	3 059	376	564	-	-	-	-	64	501
4 336	8,2	814	1,5	1 089	568	1 407	199	259	-	-	-	-	-	-
9 536	8,9	2 373	2,2	1 032	1 061	3 913	653	463	-	-	-	-	41	502
4 867	9,0	1 464	2,7	-	568	2 113	460	262	-	-	-	-	-	-
10 890	9,6	2 669	2,4	3 109	1 270	2 470	743	586	-	-	-	-	43	503
5 896	10,4	1 456	2,6	1 683	742	1 245	462	308	-	-	-	-	-	-
7 818	8,3	1 596	1,7	2 646	773	1 784	441	525	-	-	-	-	53	504
4 082	8,6	901	1,9	1 354	410	907	228	282	-	-	-	-	-	-
18 580	14,6	6 514	5,1	3 161	3 675	3 511	358	1 301	-	-	-	-	60	505
10 369	16,2	3 249	5,1	1 706	2 197	2 295	189	733	-	-	-	-	-	-
15 814	10,9	5 587	3,8	3 139	2 352	3 086	416	1 071	-	-	-	-	163	506
8 307	11,4	2 828	3,9	1 815	1 293	1 404	244	620	-	-	-	-	103	-
16 340	15,2	9 163	8,5	1 782	957	3 637	242	443	-	-	-	-	116	507
9 185	17,1	5 046	9,4	1 031	510	2 153	137	229	-	-	-	-	79	-
10 208	10,5	3 084	3,2	1 150	1 765	3 665	329	176	-	-	-	-	29	508
5 141	10,5	1 698	3,5	598	874	1 762	209	-	-	-	-	-	-	-
12 410	9,5	3 239	2,5	3 720	1 196	3 105	556	535	-	-	-	-	59	509
6 843	10,4	2 005	3,0	1 989	668	1 642	332	207	-	-	-	-	-	-
17 875	12,5	8 196	5,7	2 749	2 629	3 294	579	386	-	-	-	-	42	510
9 233	12,8	4 169	5,8	1 478	1 523	1 704	359	-	-	-	-	-	-	-

Noch: 9. Ergebnisse der
Noch: 9.3 Stimmberechtigte und Stimmen

Nr.	Stimmkreis	Stimm- berechtigte		Wähler	Art der Stimme	Ungültige		Gültige		Von den gültigen Stimmen entfielen auf					
		Nicht- wähler	Wahl- beteiligung in %			Stimmen		CSU		SPD		GRÜNE			
				Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
				1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
511	Nürnberger Land	106 954	65 302	G	1 551	1,2	129 050	69 429	53,8	32 460	25,2	11 537	8,9		
		41 652	61,1	E	574	0,9	64 727	33 704	52,1	16 981	26,2	5 644	8,7		
512	Roth	94 309	58 872	G	1 447	1,2	116 289	69 970	60,2	26 968	23,1	7 228	6,2		
		35 437	62,4	E	515	0,9	58 356	33 543	57,5	15 328	26,3	2 981	5,1		
601	Aschaffenburg-Ost	87 657	50 077	G	2 045	2,0	98 108	62 676	63,9	16 491	16,8	8 182	8,3		
		37 580	57,1	E	854	1,7	49 223	31 059	63,1	8 446	17,2	3 704	7,5		
602	Aschaffenburg-West	92 269	47 383	G	2 178	2,3	92 580	52 744	57,0	18 641	20,1	10 629	11,5		
		44 886	51,4	E	775	1,6	46 602	25 304	54,3	9 697	20,8	6 252	13,4		
603	Bad Kissingen	101 665	59 819	G	2 341	2,0	117 290	81 776	69,7	15 191	13,0	6 976	5,9		
		41 846	58,8	E	909	1,5	58 910	40 360	68,5	7 946	13,3	3 761	6,4		
604	Haßberge, Rhön-Grabfeld	117 507	68 620	G	3 144	2,3	134 065	87 881	65,6	24 659	18,4	8 333	6,2		
		48 887	58,4	E	1 528	2,2	67 088	41 722	62,2	13 392	20,0	5 210	7,8		
605	Kitzingen	84 311	50 858	G	1 995	2,0	99 717	58 829	59,0	15 116	15,2	4 570	4,6		
		33 453	60,3	E	760	1,5	50 097	27 194	54,3	8 315	16,6	2 139	9,1		
606	Main-Spessart	101 082	59 952	G	2 253	1,9	117 647	72 610	61,7	20 273	17,2	7 641	6,5		
		41 130	59,3	E	814	1,4	59 135	35 580	60,2	10 107	17,1	4 144	7,0		
607	Miltenberg	95 024	53 736	G	2 314	2,2	105 153	65 082	61,9	21 260	20,2	6 419	6,1		
		41 288	56,5	E	907	1,7	52 825	31 660	59,9	11 971	22,7	2 739	5,2		
608	Schweinfurt	112 794	64 637	G	2 439	1,9	126 827	74 143	58,5	25 438	20,1	7 234	5,7		
		48 157	57,3	E	956	1,5	63 676	35 916	56,4	13 120	20,6	3 667	5,8		
609	Würzburg-Land	121 824	78 118	G	2 244	1,4	153 988	88 584	57,5	31 584	20,5	13 225	8,6		
		43 706	64,1	E	946	1,2	77 169	43 640	56,6	15 576	20,2	7 036	9,1		
610	Würzburg-Stadt	96 975	52 670	G	1 533	1,5	103 747	52 537	50,6	22 590	21,8	14 724	14,2		
		44 305	54,3	E	730	1,4	51 911	25 863	49,8	11 440	22,0	7 752	14,9		
701	Augsburg-Stadt-Ost	106 852	53 621	G	1 975	1,8	105 259	60 250	57,2	23 837	22,6	10 983	10,4		
		53 231	50,2	E	630	1,2	52 990	30 090	56,8	12 406	23,4	5 357	9,1		
702	Augsburg-Stadt-West	101 834	52 300	G	1 667	1,6	102 926	57 430	55,8	22 815	22,2	10 782	10,5		
		49 534	51,4	E	570	1,1	51 726	28 753	55,6	11 321	21,9	5 420	10,5		
703	Aichach-Friedberg	93 274	55 012	G	1 744	1,6	108 277	72 585	67,0	15 933	14,7	7 370	6,8		
		38 262	59,0	E	483	0,9	54 526	36 438	66,8	8 197	15,0	3 429	6,3		
704	Augsburg-Land, Dillingen	106 689	60 052	G	2 405	2,0	117 695	76 603	65,1	19 029	16,2	5 931	5,0		
		46 637	56,3	E	662	1,1	59 390	38 759	65,3	9 663	16,3	2 706	4,6		
705	Augsburg-Land-Süd	109 723	61 920	G	1 865	1,5	121 971	78 107	64,0	20 447	16,8	7 965	6,5		
		47 803	56,4	E	573	0,9	61 345	39 968	65,2	10 151	16,5	3 651	6,0		
706	Donau-Ries	97 732	59 802	G	2 388	2,0	117 215	84 630	72,2	18 786	16,0	5 680	4,8		
		37 930	61,2	E	590	1,0	59 211	43 340	73,2	8 876	15,0	3 039	5,1		
707	Günzburg	88 405	47 271	G	1 914	2,0	92 613	63 806	68,9	12 957	13,9	4 870	5,3		
		41 134	53,5	E	562	1,2	46 703	31 944	68,4	6 688	14,3	2 153	9,1		
708	Kaufbeuren	89 202	48 277	G	1 689	1,7	94 862	62 646	66,0	11 577	12,2	4 807	5,1		
		40 925	54,1	E	571	1,2	47 706	30 787	64,5	6 080	12,7	2 163	4,5		
709	Kempten, Oberallgäu	99 723	56 207	G	1 806	1,6	110 602	68 287	61,7	14 530	13,1	10 961	9,9		
		43 516	56,4	E	630	1,1	55 576	34 270	61,7	7 112	12,8	5 275	9,1		
710	Lindau, Sonthofen	113 325	63 313	G	2 120	1,7	124 496	77 560	62,3	16 084	12,9	15 528	12,5		
		50 012	55,9	E	668	1,1	62 642	36 553	58,4	7 772	12,4	9 680	15,5		
711	Marktoberdorf	90 585	52 724	G	1 837	1,7	103 601	65 627	63,3	10 414	10,1	7 314	7,1		
		37 861	58,2	E	541	1,0	52 178	32 319	61,9	5 263	10,1	3 759	7,2		
712	Memmingen	91 639	51 793	G	1 949	1,9	101 633	67 554	66,5	13 432	13,2	5 443	5,4		
		39 846	56,5	E	519	1,0	51 270	34 033	66,4	6 946	13,4	2 512	4,9		
713	Neu-Ulm	107 375	51 264	G	2 062	2,0	100 462	61 101	60,8	21 683	21,6	7 622	7,6		
		56 111	47,7	E	595	1,2	50 665	30 210	59,6	10 828	21,4	3 818	7,5		
	Bayern	9 188 518	5 285 873	G	160 479	1,5	18 248 735	8 217 884	60,7	2 812 285	19,6	793 058	7,7		
		3 982 442	57,1	E	61 978	1,2	5 142 783	3 050 458	59,3	1 031 382	20,1	401 298	7,8		

Landtagswahl 2003 in Bayern

nach der Stimmkreiseinteilung 2008

Von den gültigen Stimmen entfielen auf														Nr.
Sonsüige		davon												
		FR. WÄHLER		REP	ödp	FDP	BP	PBC	Fr. Franken	Unabh. Kand.	AUFBRUCH	BB	Bü So	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
16 624	12,1	6 232	4,8	3 773	1 352	2 340	720	1 167	-	-	-	-	40	511
8 398	13,0	3 386	5,2	1 982	750	1 187	451	642	-	-	-	-	-	-
12 223	10,5	6 223	5,4	1 714	833	2 535	329	543	-	-	-	-	46	512
6 504	11,1	3 362	5,8	851	420	1 401	180	290	-	-	-	-	-	-
10 759	11,0	3 488	3,6	3 248	1 068	2 862	-	93	-	-	-	-	-	601
6 014	12,2	2 164	4,4	1 580	654	1 616	-	-	-	-	-	-	-	-
10 566	11,4	3 250	3,5	3 242	1 308	2 668	-	98	-	-	-	-	-	602
5 349	11,5	1 795	3,9	1 624	594	1 336	-	-	-	-	-	-	-	-
13 347	11,4	3 471	3,0	4 108	2 485	2 611	-	674	-	-	-	-	-	603
6 943	11,8	1 709	2,9	2 085	1 411	1 426	-	312	-	-	-	-	-	-
13 192	9,8	4 350	3,2	3 097	2 517	2 944	-	284	-	-	-	-	-	604
6 764	10,1	1 935	2,9	1 610	1 453	1 766	-	-	-	-	-	-	-	-
21 202	21,3	13 186	13,2	3 170	2 166	2 435	-	245	-	-	-	-	-	605
12 449	24,8	8 100	16,2	1 590	1 227	1 532	-	-	-	-	-	-	-	-
17 123	14,6	8 406	7,1	3 679	1 942	2 348	-	748	-	-	-	-	-	606
9 304	15,7	4 658	7,9	1 936	1 019	1 359	-	332	-	-	-	-	-	-
12 392	11,8	2 515	2,4	2 623	2 663	4 473	-	118	-	-	-	-	-	607
6 455	12,2	-	-	1 377	1 884	3 194	-	-	-	-	-	-	-	-
20 012	15,8	7 698	6,1	6 657	1 682	3 690	-	285	-	-	-	-	-	608
10 973	17,2	3 980	6,3	3 787	887	2 319	-	-	-	-	-	-	-	-
20 595	13,4	5 558	3,6	7 353	2 886	4 008	-	790	-	-	-	-	-	609
10 917	14,1	3 267	4,2	3 785	1 361	2 092	-	412	-	-	-	-	-	-
13 896	13,4	934	0,9	5 533	2 543	4 605	-	281	-	-	-	-	-	610
6 856	13,2	-	-	2 881	1 350	2 625	-	-	-	-	-	-	-	-
10 189	9,7	2 273	2,2	2 495	1 600	2 710	708	194	-	65	91	-	53	701
5 137	9,7	1 118	2,1	1 287	856	1 494	382	-	-	-	-	-	-	-
11 899	11,6	3 435	3,3	2 778	1 547	2 880	894	156	-	74	82	-	53	702
6 232	12,0	1 919	3,7	1 478	883	1 443	509	-	-	-	-	-	-	-
12 389	11,4	2 837	2,6	3 333	2 242	2 505	1 135	155	-	76	72	-	34	703
6 462	11,9	1 633	3,0	1 780	1 267	1 065	717	-	-	-	-	-	-	-
16 132	13,7	6 216	5,3	4 407	1 399	2 856	894	127	-	72	117	-	44	704
8 262	13,9	3 453	5,8	2 009	802	1 514	484	-	-	-	-	-	-	-
15 452	12,7	5 923	4,9	2 855	2 036	3 338	898	202	-	88	73	-	39	705
7 575	12,3	2 783	4,5	1 444	1 184	1 636	528	-	-	-	-	-	-	-
8 119	6,9	1 485	1,3	1 531	2 190	1 998	598	123	-	82	81	-	31	706
3 956	6,7	574	1,0	776	1 311	954	341	-	-	-	-	-	-	-
11 080	12,0	3 756	4,1	2 728	1 512	2 008	678	215	-	66	79	-	38	707
5 918	12,7	2 124	4,5	1 385	1 012	986	411	-	-	-	-	-	-	-
15 832	16,7	8 013	8,4	1 851	1 830	1 988	1 232	215	-	360	132	-	211	708
8 676	18,2	4 587	9,6	925	1 046	1 019	587	-	-	360	-	-	152	-
16 824	15,2	5 411	4,9	3 420	2 655	4 119	787	150	-	84	165	-	33	709
8 919	16,0	2 831	5,1	1 676	1 701	2 270	441	-	-	-	-	-	-	-
15 324	12,3	6 536	5,2	1 714	2 536	2 752	630	176	-	87	858	-	35	710
8 637	13,8	3 982	6,4	869	1 305	1 533	357	-	-	-	591	-	-	-
20 246	19,5	11 516	11,1	1 471	1 258	2 037	3 338	364	-	119	113	-	30	711
10 837	20,8	6 600	12,6	752	673	1 039	1 565	208	-	-	-	-	-	-
15 204	15,0	5 632	5,5	1 896	4 017	1 670	718	1 061	-	93	71	-	46	712
7 879	15,4	2 928	5,7	950	2 319	733	405	544	-	-	-	-	-	-
10 056	10,0	3 772	3,8	1 707	1 020	2 972	183	164	-	80	101	-	57	713
5 809	11,5	2 669	5,3	890	591	1 659	-	-	-	-	-	-	-	-
1 225 556	12,0	411 396	4,0	229 484	288 183	263 731	77 398	24 592	4 268	1 346	6 195	935	6 234	Bay.
623 426	12,1	228 821	4,4	120 554	111 458	128 887	44 572	9 068	1 658	368	2 146	175	2 814	

10. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Stimmkreisen, Kreisen und Gemeinden

10.1 Wahlbeteiligung

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 57,1 %, 1998 $\hat{=}$ 69,8 %				
Bayern	1954	82,4	2003	57,1
Regierungsbezirk				
..... 2003	Oberbayern	58,6	Niederbayern	52,5
..... 1998	Unterfranken	71,4	Niederbayern	65,8
Stimmkreis				
..... 2003	München-Land-Süd	65,6	Regen, Freyung-Grafenau	46,3
..... 1998	Würzburg-Land	76,5	Freyung-Grafenau	62,4
Kreisfreie Stadt				
..... 2003	Erlangen	59,6	Ingolstadt	45,7
..... 1998	Erlangen	72,0	Straubing	60,3
Landkreis				
..... 2003	Starnberg	65,3	Freyung-Grafenau	43,1
..... 1998	Würzburg	76,4	Freyung-Grafenau	62,4
Gemeinde				
..... 2003	1. Theisseil, Lkr Neustadt a. d. Waldnaab	OPf. 83,2	Arrach, Lkr Cham	OPf. 34,6
	2. Wattendorf, Lkr Bamberg	OFr. 83,2	Hohenau, Lkr Freyung-Grafenau	NB 35,1
	3. Speinshart, Lkr Neustadt a. d. Waldnaab	OPf. 82,5	Mauth, Lkr Freyung-Grafenau	NB 35,6
	4. Königsfeld, Lkr Bamberg	OFr. 81,8	Neukirchen b. Hl. Blut, M, Lkr Cham	OPf. 37,7
	5. Rieneck, St, Lkr Main-Spessart	UFr. 80,8	Hohenwarth, Lkr Cham	OPf. 38,5
	6. Rannungen, Lkr Bad Kissingen	UFr. 79,5	Grainet, Lkr Freyung-Grafenau	NB 38,7
	7. Stadelhofen, Lkr Bamberg	OFr. 78,4	Hinterschmiding, Lkr Freyung-Grafenau	NB 38,8
	8. Sonderhofen, Lkr Würzburg	UFr. 77,5	Rimbach, Lkr Cham	OPf. 39,9
	9. Kirchendemneureuth, Lkr Neustadt a. d. Waldnaab	OPf. 76,8	Neuschönau, Lkr Freyung-Grafenau	NB 40,2
	10. Ehingen a. Ries, Lkr Donau-Ries	Schw. 76,6	Neureichenau, Lkr Freyung-Grafenau	NB 40,2

10.2 Anteil der ungültigen Erststimmen

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 1,2 %, 1998 $\hat{=}$ 0,8 %				
Bayern	1950	2,1	1998	0,8
Regierungsbezirk				
..... 2003	Unterfranken	1,6	Mittelfranken	1,0
..... 1998	Oberpfalz	1,0	Mittelfranken	0,6
Stimmkreis				
..... 2003	Haßberge, Rhön-Grabfeld	2,2	Erlangen-Stadt	0,7
..... 1998	Nabburg	1,5	Nürnberg-Nord	0,5
Kreisfreie Stadt				
..... 2003	Aschaffenburg	1,7	Erlangen	0,7
..... 1998	Landshut	1,6	Schwabach	0,5
Landkreis				
..... 2003	Rhön-Grabfeld	3,0	Forchheim	0,8
..... 1998	Cham	1,3	Fürth	0,5
Gemeinde				
..... 2003	1. Heustreu, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 7,4	Spatzenhausen, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB -
	2. Bastheim, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 6,7	Baierbach, Lkr Landshut	NB -
	3. Weiding, Lkr Cham	OPf. 5,7	Mehlmeisel, Lkr Bayreuth	OFr. -
	4. Oberstreu, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 5,0	Weißenohe, Lkr Forchheim	OFr. -
	5. Mellichstadt, St, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 4,4	Kleinaitingen, Lkr Augsburg	Schw. -
	6. Trappstadt, M, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 4,4	Mickhausen, Lkr Augsburg	Schw. -
	7. Großbardorf, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 3,9	Mittelseufnach, Lkr Augsburg	Schw. -
	8. Sandberg, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 3,9	Oberroth, Lkr Neu-Ulm	Schw. -
	9. Hohenroth, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 3,9	Hattenhofen, Lkr Fürstfeldbruck	OB 0,1
	10. Stadelhofen, Lkr Bamberg	OFr. 3,8	Kienberg, Lkr Traunstein	OB 0,2

Noch: 10. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Stimmkreisen, Kreisen und Gemeinden

10.3 Anteil der ungültigen Zweitstimmen

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 1,9 %, 1998 $\hat{=}$ 1,8 %				
Bayern	1950	5,9	1998	1,8
Regierungsbezirk	2003			
	1998			
Stimmkreis	2003			
	1998			
Kreisfreie Stadt	2003			
	1998			
Landkreis	2003			
	1998			
Gemeinde	2003			
	1. Syrgenstein, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 7,6	Eberfing, Lkr Weilheim-Schongau	OB -
	2. Böbrach, Lkr Regen	NB 7,0	Spatzenhausen, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB -
	3. Fünfstetten, Lkr Donau-Ries	Schw. 6,8	Mehlmeisel, Lkr Bayreuth	OFr. 0,2
	4. Zöschingen, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 6,4	Rimbach, Lkr Rottal-Inn	NB 0,2
	5. Eslam, M, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 6,1	Pleiß, Lkr Unterallgäu	Schw. 0,3
	6. Teisnach, M, Lkr Regen	NB 5,6	Baierbach, Lkr Landshut	NB 0,3
	7. Mariaposching, Lkr Straubing-Bogen	NB 5,5	Obertaufkirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 0,3
	8. Ziertheim, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 5,4	Strahlungen, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 0,3
	9. Rieneck, St, Lkr Main-Spessart	UFr. 5,3	Witzmannsberg, Lkr Passau	NB 0,4
	10. Achslach, Lkr Regen	NB 5,2	Zenting, Lkr Freyung-Grafenau	NB 0,4

10.4 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 23,3 %, 1998 $\hat{=}$ 19,8 %				
Bayern	2003	23,3	1998	2,0
Regierungsbezirk	2003			
	1998			
Stimmkreis	2003			
	1998			
Kreisfreie Stadt	2003			
	1998			
Landkreis	2003			
	1998			
Gemeinde	2003			
	1. Fichtelberg, Lkr Bayreuth	OFr. 49,4	Burgsalach, Lkr Weißenburg-Gunzenhausen	MFr. 4,0
	2. Mittenwald, M, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 49,1	Röckingen, Lkr Ansbach	MFr. 4,3
	3. Grainau, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 47,8	Unterroth, Lkr Neu-Ulm	Schw. 4,6
	4. Oberzell, M, Lkr Passau	NB 46,5	Oberroth, Lkr Neu-Ulm	Schw. 4,6
	5. Oberstdorf, M, Lkr Oberallgäu	Schw. 44,2	Gleiritsch, Lkr Schwandorf	OPf. 4,7
	6. Rottach-Egern, Lkr Miesbach	OB 44,0	Ebershausen, Lkr Günzburg	Schw. 4,8
	7. Lam, M, Lkr Cham	OPf. 43,5	Diebach, Lkr Ansbach	MFr. 4,9
	8. Grünwald, Lkr München	OB 42,9	Mittelneufnach, Lkr Augsburg	Schw. 4,9
	9. Burgsinn, M, Lkr Main-Spessart	UFr. 42,6	Böhen, Lkr Unterallgäu	Schw. 5,1
	10. Wellheim, M, Lkr Eichstätt	OB 42,6	Gallmersgarten, Lkr Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	MFr. 5,1

Noch: 10. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Stimmkreisen, Kreisen und Gemeinden

10.5 Gesamtstimmenanteil der CSU

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 60,7 %, 1998 $\hat{=}$ 52,9 %				
Bayern	1974	62,1	1950	27,4
Regierungsbezirk				
..... 2003	Niederbayern	64,9	Mittelfranken	55,4
..... 1998	Niederbayern	55,8	Mittelfranken	46,7
Stimmkreis				
..... 2003	Mühldorf a. Inn	72,9	München-Schwabing	42,8
..... 1998	Bad Tölz-Wolfratshausen	64,9	München-Altstadt	37,4
Kreisfreie Stadt				
..... 2003	Straubing	66,2	München	48,7
..... 1998	Straubing	59,3	Fürth	40,1
Landkreis				
..... 2003	Garmisch-Partenkirchen	73,6	Kulmbach	53,5
..... 1998	Bad Tölz-Wolfratshausen	64,9	Kulmbach	41,3
Gemeinde				
..... 2003	1. Balderschwang, Lkr Oberallgäu Schw.	90,8	Hiltlpolstein, M, Lkr Forchheim OFr.	37,1
	2. Langenmosen, Lkr Neuburg-Schrobenhausen OB	89,8	Niederwinkling, Lkr Straubing-Bogen NB	37,2
	3. Wattendorf, Lkr Bamberg OFr.	89,0	Tettau, M, Lkr Kronach OFr.	37,3
	4. Wolferstadt, Lkr Donau-Ries Schw.	88,2	Mainstockheim, Lkr Kitzingen UFr.	37,4
	5. Wallgau, Lkr Garmisch-Partenkirchen OB	88,0	Tröstau, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgebirge OFr.	38,9
	6. Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a. Inn OB	87,4	Egloffstein, M, Lkr Forchheim OFr.	39,9
	7. Fremdingen, Lkr Donau-Ries Schw.	86,8	Weißenohe, Lkr Forchheim OFr.	40,5
	8. Marktöffingen, Lkr Donau-Ries Schw.	86,7	Neuenmarkt, Lkr Kulmbach OFr.	42,2
	9. Trappstadt, M, Lkr Rhön-Grabfeld UFr.	85,3	Bischofsgrün, Lkr Bayreuth OFr.	42,3
	10. Oberschönegg, Lkr Unterallgäu Schw.	85,3	Untersteinach, Lkr Kulmbach OFr.	43,7

10.6 Gesamtstimmenanteil der SPD

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 19,6 %, 1998 $\hat{=}$ 28,7 %				
Bayern	1966	35,8	2003	19,6
Regierungsbezirk				
..... 2003	Mittelfranken	24,9	Niederbayern	14,2
..... 1998	Mittelfranken	38,0	Schwaben	24,5
Stimmkreis				
..... 2003	München-Milbertshofen	35,6	Marktoberdorf	10,1
..... 1998	Kronach	46,6	Garmisch-Partenkirchen	14,6
Kreisfreie Stadt				
..... 2003	Fürth	33,0	Kaufbeuren	12,1
..... 1998	Fürth	46,4	Straubing	23,1
Landkreis				
..... 2003	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	31,2	Garmisch-Partenkirchen	9,8
..... 1998	Kronach	46,6	Garmisch-Partenkirchen	14,6
Gemeinde				
..... 2003	1. Tettau, M, Lkr Kronach OFr.	53,9	Balderschwang, Lkr Oberallgäu Schw.	0,7
	2. Tröstau, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgebirge OFr.	53,1	Kraftsried, Lkr Ostallgäu Schw.	2,3
	3. Helmbrechts, St, Lkr Hof OFr.	45,0	Stadelhofen, Lkr Bamberg OFr.	2,8
	4. Eslarn, M, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab OPf.	40,9	Königsfeld, Lkr Bamberg OFr.	2,9
	5. Untersteinach, Lkr Kulmbach OFr.	40,1	Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a. Inn OB	2,9
	6. Sand a.Main, Lkr Haßberge UFr.	40,1	Wald, Lkr Ostallgäu Schw.	3,2
	7. Teublitz, St, Lkr Schwandorf OPf.	39,6	Rettenbach a.Auerberg, Lkr Ostallgäu Schw.	3,2
	8. Partenstein, Lkr Main-Spessart UFr.	38,5	Bidingen, Lkr Ostallgäu Schw.	3,3
	9. Hohenberg a.d.Eger, St, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgeb. OFr.	38,5	Oberschönegg, Lkr Unterallgäu Schw.	3,4
	10. Stadlern, Lkr Schwandorf OPf.	38,3	Berg im Gau, Lkr Neuburg-Schrobenhausen OB	3,5

Noch: 10. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Stimmkreisen, Kreisen und Gemeinden

10.7 Gesamtstimmenanteil der GRÜNEN

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 7,7 %, 1998 $\hat{=}$ 5,7 %				
Bayern	2003	7,7	1982	4,6
Regierungsbezirk	2003			
	1998			
Stimmkreis	2003			
	1998			
Kreisfreie Stadt	2003			
	1998			
Landkreis	2003			
	1998			
Gemeinde	2003			
	1. Freising, GKSt, Lkr Freising	OB 22,3	Steinbach a.Wald, Lkr Kronach	OFr. 0,6
	2. Grafrath, Lkr Fürstenfeldbruck	OB 22,1	Gleiritsch, Lkr Schwandorf	OPf. 0,6
	3. Marzling, Lkr Freising	OB 20,2	Sonnen, Lkr Passau	NB 0,7
	4. Hergensweiler, Lkr Lindau (Bodensee)	Schw. 19,0	Balderschwang, Lkr Oberallgäu	Schw. 0,7
	5. Utting a.Ammersee, Lkr Landsberg am Lech	OB 19,0	Straßkirchen, Lkr Straubing-Bogen	NB 0,8
	6. Baierbrunn, Lkr München	OB 18,9	Eppenschlag, Lkr Freyung-Grafenau	NB 0,9
	7. Gröbenzell, Lkr Fürstenfeldbruck	OB 18,8	Altenbuch, Lkr Miltenberg	UFr. 0,9
	8. Unsleben, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 18,7	Schönthal, Lkr Cham	OPf. 1,0
	9. Weißensberg, Lkr Lindau (Bodensee)	Schw. 18,0	Berg im Gau, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB 1,0
	10. Valley, Lkr Miesbach	OB 18,0	Niederwinkling, Lkr Straubing-Bogen	NB 1,0

10.8 Gesamtstimmenanteil der FW FREIE WÄHLER

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 4,0 %, 1998 $\hat{=}$ 3,7 %				
Bayern	2003	4,0	1998	3,7
Regierungsbezirk	2003			
	1998			
Stimmkreis	2003			
	1998			
Kreisfreie Stadt	2003			
	1998			
Landkreis	2003			
	1998			
Gemeinde	2003			
	1. Niederwinkling, Lkr Straubing-Bogen	NB 49,0	Vachendorf, Lkr Traunstein	OB 0,1
	2. Hiltoltstein, M, Lkr Forchheim	OFr. 42,6	Palling, Lkr Traunstein	OB 0,1
	3. Egloffstein, M, Lkr Forchheim	OFr. 32,5	Lisberg, Lkr Bamberg	OFr. 0,1
	4. Iphofen, St, Lkr Kitzingen	UFr. 32,5	Hainsfarth, Lkr Donau-Ries	Schw. 0,1
	5. Gebenbach, Lkr Amberg-Weizsach	OPf. 31,0	Munningen, Lkr Donau-Ries	Schw. 0,2
	6. Niederrieden, Lkr Unterallgäu	Schw. 30,9	Stadelhofen, Lkr Bamberg	OFr. 0,2
	7. Weißenhohe, Lkr Forchheim	OFr. 27,7	Tyrlaching, Lkr Altötting	OB 0,2
	8. Mainstockheim, Lkr Kitzingen	UFr. 27,1	Schönbrunn i.Steigerwald, Lkr Bamberg	OFr. 0,2
	9. Unteregg, Lkr Unterallgäu	Schw. 26,6	Reimlingen, Lkr Donau-Ries	Schw. 0,2
	10. Hirschau, St, Lkr Amberg-Weizsach	OPf. 26,1	Daiting, Lkr Donau-Ries	Schw. 0,3

Noch: 10. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Stimmkreisen, Kreisen und Gemeinden

10.9 Gesamtstimmenanteil der FDP

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 2,6 %, 1998 $\hat{=}$ 1,7 %				
Bayern	1954	7,2	1998	1,7
Regierungsbezirk	2003 Oberbayern	3,0	Oberpfalz	1,7
	1998 Oberbayern	1,9	Oberpfalz	1,2
Stimmkreis	2003 Starnberg	6,3	Kronach, Lichtenfels	1,0
	1998 Starnberg	4,2	Regen	0,3
Kreisfreie Stadt	2003 Bayreuth	5,3	Straubing	1,4
	1998 Passau	4,8	Straubing	0,4
Landkreis	2003 Starnberg	6,4	Kronach	0,9
	1998 Starnberg	4,2	Regen	0,3
Gemeinde	2003			
	1. Feldafing, Lkr Starnberg	OB 10,6	Rötz, St, Lkr Cham	OPf. 0,3
	2. Erlabrunn, Lkr Würzburg	UFr. 10,0	Langdorf, Lkr Regen	NB 0,3
	3. Sommerach, Lkr Kitzingen	UFr. 8,6	Wilhelmsthal, Lkr Kronach	OFr. 0,3
	4. Gauting, Lkr Starnberg	OB 8,5	Tännesberg, M, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 0,3
	5. Dittelbrunn, Lkr Schweinfurt	UFr. 7,7	Wattendorf, Lkr Bamberg	OFr. 0,3
	6. Untermeitingen, Lkr Augsburg	Schw. 7,6	Waidhaus, M, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 0,3
	7. Pullach i.Isartal, Lkr München	OB 7,3	Schwabbruck, Lkr Weilheim-Schongau	OB 0,4
	8. Starnberg, St, Lkr Starnberg	OB 7,3	Püchersreuth, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 0,4
	9. Grünwald, Lkr München	OB 7,2	Langenmosen, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB 0,4
	10. Eisenfeld, M, Lkr Miltenberg	UFr. 7,0	Böhen, Lkr Unterallgäu	Schw. 0,4

10.10 Gesamtstimmenanteil der REP

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 2,2 %, 1998 $\hat{=}$ 3,6 %				
Bayern	1990	4,9	2003	2,2
Regierungsbezirk	2003 Unterfranken	3,7	Oberbayern	1,5
	1998 Unterfranken	4,7	Mittelfranken	2,8
Stimmkreis	2003 Würzburg-Stadt	5,3	Dachau	0,5
	1998 Erding	7,1	Erlangen-Stadt	1,8
Kreisfreie Stadt	2003 Schweinfurt	6,2	München	1,0
	1998 Schweinfurt	7,4	Coburg	1,7
Landkreis	2003 Deggendorf	5,0	Dachau	0,5
	1998 Erding	7,1	Starnberg	2,0
Gemeinde	2003			
	1. Bächingen a.d.Brenz, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 16,7	Balderschwang, Lkr Oberallgäu	Schw. -
	2. Syrgenstein, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 12,7	Sindelsdorf, Lkr Weilheim-Schongau	OB 0,1
	3. Taufkirchen (Vils), Lkr Erding	OB 12,0	Baierbrunn, Lkr München	OB 0,1
	4. Schöfweg, Lkr Freyung-Grafenau	NB 11,2	Straßlach-Dingharting, Lkr München	OB 0,2
	5. Kist, Lkr Würzburg	UFr. 10,0	Bemried, Lkr Weilheim-Schongau	OB 0,2
	6. Innernzell, Lkr Freyung-Grafenau	NB 9,9	Rückholz, Lkr Ostallgäu	Schw. 0,3
	7. Mödingen, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 9,8	Marloffstein, Lkr Erlangen-Höchststadt	MFr. 0,3
	8. Theilheim, Lkr Würzburg	UFr. 9,2	Krün, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 0,3
	9. Bemried, Lkr Deggendorf	NB 9,2	Wallgau, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 0,3
	10. Aura i.Sinngrund, Lkr Main-Spessart	UFr. 9,1	Hilgertshausen-Tandern, Lkr Dachau	OB 0,3

Noch: 10. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Stimmkreisen, Kreisen und Gemeinden

10.11 Gesamtstimmenanteil der ödp

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 2,0 %, 1998 $\hat{=}$ 1,8 %				
Bayern	1994	2,1	1982	0,4
Regierungsbezirk	2003			
	1998			
Stimmkreis	2003			
	1998			
Kreisfreie Stadt	2003			
	1998			
Landkreis	2003			
	1998			
Gemeinde	2003			
	1. Windberg, Lkr Straubing-Bogen	NB 22,9	Guttenberg, Lkr Kulmbach	OFr. –
	2. Riegsee, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 22,2	Kupferberg, St, Lkr Kulmbach	OFr. –
	3. Ungerhausen, Lkr Unterallgäu	Schw. 15,3	Töpen, Lkr Hof	OFr. –
	4. Eichendorf, M, Lkr Dingolfing-Landau	NB 13,3	Strahlungen, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. –
	5. Benningen, Lkr Unterallgäu	Schw. 12,9	Lengenwang, Lkr Ostallgäu	Schw. –
	6. Lauterhofen, M, Lkr Neumarkt i.d.OPf.	OPf. 12,6	Steinbach a.Wald, Lkr Kronach	OFr. 0,0
	7. Westerheim, Lkr Unterallgäu	Schw. 12,2	Tröstau, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgebirge	OFr. 0,0
	8. Emskirchen, M, Lkr Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	MFr. 12,0	Schwarzenbach a.Wald, St, Lkr Hof	OFr. 0,0
	9. Speinshart, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 12,0	Eggenthal, Lkr Ostallgäu	Schw. 0,1
	10. Lohkirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 11,9	Gundremmingen, Lkr Günzburg	Schw. 0,1

10.12 Gesamtstimmenanteil der BP

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2003 $\hat{=}$ 0,8 %, 1998 $\hat{=}$ 0,7 %				
Bayern	1950	17,9	1978	0,4
Regierungsbezirk	2003			
	1998			
Stimmkreis	2003			
	1998			
Kreisfreie Stadt	2003			
	1998			
Landkreis	2003			
	1998			
Gemeinde	2003			
	1. Grainet, Lkr Freyung-Grafenau	NB 25,5	320 Gemeinden ohne Stimmen für die BP	–
	2. Jandelsbrunn, Lkr Freyung-Grafenau	NB 25,1		
	3. Waldkirchen, St, Lkr Freyung-Grafenau	NB 23,2		
	4. Baisweil, Lkr Ostallgäu	Schw. 13,3		
	5. Stadelhofen, Lkr Bamberg	OFr. 12,9		
	6. Westendorf, Lkr Ostallgäu	Schw. 11,4		
	7. Rattenberg, Lkr Straubing-Bogen	NB 10,3		
	8. Haidmühle, Lkr Freyung-Grafenau	NB 9,9		
	9. Philippsreut, Lkr Freyung-Grafenau	NB 9,9		
	10. Neureichenau, Lkr Freyung-Grafenau	NB 8,8		

11. Ausgewählte Gemeinden Bayerns

- Gebietsstand:

Lfd. Nr.	Merkmal	Gemeinde (Landkreis)	Einwohner am 31.12.2003
1	Einwohnermäßig kleinste Gemeinde	Balderschwang (Oberallgäu)	209
2	Einwohnermäßig größte kreisangehörige Gemeinde (ohne GKSt, St, M)	Olching (Fürstenfeldbruck)	23 791
3	Einwohnermäßig kleinste Marktgemeinde	Abtswind, M (Kitzingen)	782
4	Einwohnermäßig größte Marktgemeinde	Garmisch-Partenkirchen, M (Garmisch-Partenkirchen)	26 266
5	Einwohnermäßig kleinste Stadt	Rothenfels, St (Main-Spessart)	1 054
6	Einwohnermäßig größte Stadt	München, Krfr. St	1 247 873
7	Flächenmäßig kleinste Gemeinde (138 ha)	Buckenhof (Erlangen-Höchstadt)	3 321
8	Flächenmäßig größte Gemeinde ¹⁾ (24 288 ha)	Lenggries (Bad Tölz-Wolfratshausen)	9 396
9	Nördlichste Gemeinde (50° 31')	Fladungen, St (Rhön-Grabfeld)	2 346
10	Südlichste Gemeinde (47° 24')	Oberstdorf, M (Oberallgäu)	9 874
11	Östlichste Gemeinde (13° 47')	Breitenberg (Passau)	2 183
12	Westlichste Gemeinde (9° 0')	Kahl a.Main (Aschaffenburg)	7 182
13	Niedrigstgelegene Gemeinde (110 m ü.NN)	Kahl a.Main (Aschaffenburg)	7 182
14	Höchstgelegene Gemeinde (1 044 m ü.NN)	Balderschwang (Oberallgäu)	209
15	Niedrigste Wahlbeteiligung	Arrach (Cham)	2 779
16	Höchste Wahlbeteiligung	Theisseil (Neustadt a.d.Waldnaab)	1 258
17	Niedrigster CSU-Gesamtstimmenanteil	Hiltlpoltstein, M (Forchheim)	1 600
18	Höchster CSU-Gesamtstimmenanteil	Balderschwang (Oberallgäu)	209
19	Niedrigster SPD-Gesamtstimmenanteil	Balderschwang (Oberallgäu)	209
20	Höchster SPD-Gesamtstimmenanteil	Tettau, M (Kronach)	2 535
21	Niedrigster GRÜNE-Gesamtstimmenanteil	Steinbach a.Wald (Kronach)	3 540
22	Höchster GRÜNE-Gesamtstimmenanteil	Freising, GKSt (Freising)	42 287
23	Niedrigster FW FREIE WÄHLER-Gesamtstimmenanteil	Vachendorf (Traunstein)	1 787
24	Höchster FW FREIE WÄHLER-Gesamtstimmenanteil	Niederwinkling (Straubing-Bogen)	2 209
25	Niedrigster FDP-Gesamtstimmenanteil	Röt, St (Cham)	3 566
26	Höchster FDP-Gesamtstimmenanteil	Feldafing (Starnberg)	4 364
27	Niedrigster REP-Gesamtstimmenanteil	Balderschwang (Oberallgäu)	209
28	Höchster REP-Gesamtstimmenanteil	Bächingen a.d.Brenz (Dillingen a.d.Donau)	1 305
29	Niedrigster ödp-Gesamtstimmenanteil	5 Gemeinden ohne Stimmen für die ödp	x
30	Höchster ödp-Gesamtstimmenanteil	Windberg (Straubing-Bogen)	1 035
31	Niedrigster BP-Gesamtstimmenanteil	320 Gemeinden ohne Stimmen für die BP	x
32	Höchster BP-Gesamtstimmenanteil	Grainet (Freyung-Grafenau)	2 430

¹⁾ Nach München.

nach besonderen Merkmalen

01.01.2004 -

Landtagswahl 2003											
Stimm- berech- tigte	Wahl- beteiligung	Gesamtstimmen									Lfd. Nr.
		CSU	SPD	GRÜNE	Sonstige	darunter					
						FR. WÄHLER	FDP	REP	ödp	BP	
%											
121	60,3	90,8	0,7	0,7	7,7	2,1	2,1	-	2,8	-	1
17 549	59,6	53,4	17,1	12,5	17,0	10,8	2,2	1,1	2,0	0,7	2
607	63,6	58,5	10,4	1,2	29,9	24,0	3,2	1,4	1,1	-	3
19 614	57,8	75,9	10,0	4,3	9,9	1,3	3,4	1,2	2,4	1,1	4
850	56,9	55,5	24,7	4,1	15,6	4,0	1,1	3,1	6,9	-	5
829 827	55,1	48,7	30,1	12,5	8,6	1,2	4,0	1,0	1,3	0,7	6
2 360	73,7	46,3	25,6	16,1	12,0	4,7	4,0	0,8	1,9	0,3	7
6 916	62,0	75,0	9,4	5,5	10,1	1,9	2,1	0,7	2,9	1,9	8
1 846	64,4	79,6	8,5	3,7	8,1	2,8	1,0	3,3	0,6	-	9
7 175	60,2	72,4	8,6	7,5	11,5	6,1	2,8	0,8	0,8	0,3	10
1 632	48,1	73,3	7,6	2,4	16,7	4,1	2,7	2,1	4,8	3,0	11
5 459	59,4	57,3	22,6	9,9	10,2	2,6	3,5	3,0	1,0	-	12
5 459	59,4	57,3	22,6	9,9	10,2	2,6	3,5	3,0	1,0	-	13
121	60,3	90,8	0,7	0,7	7,7	2,1	2,1	-	2,8	-	14
2 136	34,6	66,5	20,3	1,9	11,3	3,0	0,6	3,3	1,0	3,3	15
941	83,2	64,4	16,1	6,0	13,5	8,8	0,7	0,9	2,4	0,7	16
1 240	73,9	37,1	11,0	3,4	48,5	42,6	1,6	2,4	0,6	0,1	17
121	60,3	90,8	0,7	0,7	7,7	2,1	2,1	-	2,8	-	18
121	60,3	90,8	0,7	0,7	7,7	2,1	2,1	-	2,8	-	19
1 931	63,1	37,3	53,9	2,0	6,8	3,9	1,3	0,8	0,2	0,3	20
2 800	67,5	67,1	27,0	0,6	5,3	4,0	0,4	0,5	-	0,1	21
29 012	57,6	52,7	15,0	22,3	10,1	2,4	2,8	1,0	2,4	0,9	22
1 379	62,4	68,3	11,9	12,1	7,7	0,1	2,1	1,1	1,9	2,2	23
1 669	68,2	37,2	4,4	1,0	57,4	49,0	1,2	2,0	4,5	0,6	24
2 649	57,8	79,1	8,3	1,7	10,9	6,3	0,3	1,4	1,7	0,9	25
3 174	67,1	57,2	14,4	12,4	16,1	1,9	10,6	0,8	1,5	1,0	26
121	60,3	90,8	0,7	0,7	7,7	2,1	2,1	-	2,8	-	27
958	56,7	50,3	18,6	2,7	28,3	8,7	0,9	16,7	0,6	0,8	28
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	29
796	60,1	57,7	7,8	1,7	32,8	5,4	0,7	2,9	22,9	0,7	30
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	31
1 865	38,7	52,0	8,4	2,7	36,9	3,0	1,5	3,7	3,2	25,5	32

12. Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

12.1 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen in % seit 1966

Wahljahr	Altersgruppe in Jahren					60 oder älter	Zusammen
	18	25	35	45	bis unter		
	25	35	45	60			
Männer							
1966	67,3 ¹⁾	78,4	86,4	87,3		83,8	82,6
1970	68,4	76,0	83,9	87,3		84,4	80,9
1974	66,1	71,0	80,7	85,5		84,0	78,6
1978	62,4	68,2	77,3	83,2		83,1	76,1
1982	67,8	71,3	78,3	83,9		82,6	77,5
1986	56,1	60,9	68,5	76,2		78,4	69,0
1990	48,0	52,8	62,7	70,5		76,2	63,2
1994	49,5	54,9	64,6	72,0		76,0	65,2
1998	51,6	55,4	64,7	72,9		77,7	66,6
2003	38,1	40,2	47,8	54,6		64,1	51,5
Frauen							
1966	67,3 ¹⁾	76,9	82,0	82,1		74,2	77,9
1970	66,6	75,8	81,9	82,8		76,4	77,7
1974	63,0	71,8	79,5	81,2		75,3	75,5
1978	60,6	68,2	77,1	80,1		75,3	73,9
1982	64,6	70,8	78,5	81,8		75,7	75,3
1986	51,6	58,9	67,8	74,1		69,7	66,1
1990	45,1	51,7	61,9	69,1		66,8	61,0
1994	46,7	53,9	64,8	70,2		66,1	62,6
1998	47,1	55,1	65,1	71,0		66,9	63,7
2003	33,3	39,6	47,4	53,4		54,4	48,6
Männer und Frauen							
1966	67,3 ¹⁾	77,7	84,0	84,3		78,1	80,0
1970	67,5	75,9	82,9	84,6		79,6	79,2
1974	64,6	71,4	80,1	83,0		78,7	76,9
1978	61,5	68,2	77,2	81,5		78,3	74,9
1982	66,1	71,1	78,4	82,8		78,3	76,4
1986	53,9	59,9	68,2	75,2		72,9	67,5
1990	46,5	52,2	62,3	69,8		70,4	62,0
1994	48,1	54,4	64,7	71,1		69,9	63,8
1998	49,5	55,2	64,9	72,0		71,3	65,1
2003	35,7	39,9	47,6	54,0		58,5	50,0

¹⁾ 21 bis unter 25 Jahre.

Noch: 12. Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

12.2 Wahlentscheid nach Altersgruppen und Parteien seit 1974

Wahljahr	Männer						Frauen						Männer und Frauen					
	18	25	35	45	60	Zu-	18	25	35	45	60	Zu-	18	25	35	45	60	Zu-
	bis unter				oder älter	sam- men	bis unter				oder älter	sam- men	bis unter				oder älter	sam- men ¹⁾
	25	35	45	60			25	35	45	60			25	35	45	60		
Erststimmen in % ¹⁾																		
CSU																		
1974	57,8	59,2	59,4	57,8	59,9	58,9	60,5	61,7	62,9	63,1	65,6	63,4	59,1	60,4	61,2	60,7	63,2	61,3
1978	53,6	53,9	57,1	55,8	59,3	56,3	54,8	56,4	60,5	59,7	63,4	60,0	54,2	55,1	58,8	57,9	61,8	58,3
1982	53,6	54,4	58,0	56,7	58,0	56,4	54,1	54,5	60,0	60,0	61,6	59,0	53,8	54,5	59,0	58,4	60,2	57,8
1986	49,8	46,2	50,5	54,8	58,0	52,6	49,1	47,5	53,9	59,1	63,2	56,8	49,4	46,9	52,2	56,9	61,2	54,8
1990	47,3	44,2	47,9	54,8	57,7	51,5	45,5	43,6	50,3	58,4	64,4	55,6	46,4	43,9	49,1	56,6	61,6	53,6
1994	44,8	42,0	44,2	52,1	58,9	49,8	41,7	40,1	44,7	56,1	65,0	53,2	43,3	41,1	44,4	54,1	62,4	51,5
1998	48,1	45,4	43,6	50,1	59,3	50,3	45,4	42,0	42,4	53,7	64,1	52,5	46,9	43,7	43,0	51,9	62,0	51,4
2003	56,1	57,6	53,5	54,2	64,1	57,8	53,1	54,2	49,1	56,2	66,3	58,1	54,7	55,9	51,3	55,2	65,3	57,9
SPD																		
1974	33,5	32,7	31,9	32,9	32,0	32,5	31,4	29,8	29,2	29,2	28,5	29,3	32,5	31,2	30,6	30,8	29,9	30,8
1978	34,6	35,3	33,1	34,7	32,6	34,0	34,0	33,3	29,9	31,9	29,7	31,3	34,3	34,3	31,5	33,2	30,9	32,5
1982	30,0	31,2	32,1	34,8	33,9	32,8	31,6	33,4	31,6	33,5	33,0	32,8	30,8	32,3	31,9	34,1	33,3	32,8
1986	26,1	28,7	30,5	31,0	29,6	29,6	26,2	27,7	28,3	28,6	27,7	27,9	26,1	28,2	29,4	29,8	28,5	28,7
1990	24,2	28,0	29,6	28,7	27,2	27,9	26,3	28,2	28,7	26,6	25,2	26,7	25,2	28,1	29,2	27,7	26,0	27,3
1994	26,2	33,0	34,4	32,6	28,9	31,6	27,8	34,1	34,5	30,2	26,4	30,2	27,0	33,5	34,4	31,4	27,4	30,9
1998	25,5	28,7	32,1	32,4	29,3	30,3	27,2	31,2	32,4	30,9	26,8	29,7	26,3	29,9	32,3	31,7	27,9	30,0
2003	15,6	16,1	19,1	22,6	23,5	20,8	18,4	18,4	21,0	22,0	23,5	21,7	16,9	17,2	20,1	22,3	23,5	21,2
GRÜNE																		
1982	12,2	9,4	3,8	2,1	1,5	5,0	10,7	7,8	3,5	2,0	1,1	3,9	11,5	8,6	3,6	2,1	1,3	4,4
1986	14,2	15,1	8,2	3,3	1,9	7,3	16,3	16,5	8,6	3,8	1,8	7,2	15,2	15,8	8,4	3,5	1,9	7,3
1990	11,0	12,7	8,3	3,0	1,2	6,1	13,4	15,2	9,3	3,4	1,3	6,4	12,1	13,9	8,8	3,2	1,3	6,3
1994	11,2	10,4	8,6	3,3	1,2	5,8	14,1	13,7	10,1	4,2	1,5	6,7	12,6	12,0	9,4	3,8	1,4	6,3
1998	7,6	8,5	8,4	3,8	1,1	5,1	10,1	10,6	10,6	4,2	1,5	5,9	8,8	9,5	9,5	4,0	1,3	5,6
2003	13,4	10,6	11,3	8,3	2,2	7,7	14,6	13,2	14,5	9,4	2,5	8,7	13,9	11,9	12,9	8,9	2,4	8,2
FW FREIE WÄHLER																		
1998	4,2	4,4	4,6	4,3	2,7	3,9	5,0	5,1	5,0	3,8	2,0	3,8	4,6	4,7	4,8	4,0	2,3	3,8
2003	3,8	4,3	5,1	5,5	3,4	4,4	4,7	4,8	5,5	4,7	2,9	4,2	4,2	4,5	5,3	5,1	3,1	4,3
REP																		
1986	2,6	3,0	3,4	4,1	4,8	3,8	1,5	1,8	2,1	2,4	2,3	2,2	2,1	2,4	2,8	3,3	3,3	2,9
1990	6,8	6,3	5,8	6,4	8,4	6,8	3,9	3,5	3,0	4,1	3,8	3,7	5,4	5,0	4,4	5,3	5,7	5,2
1994	6,0	5,7	5,2	5,5	6,7	5,8	2,9	2,5	2,4	2,7	2,9	2,7	4,5	4,2	3,8	4,1	4,5	4,2
1998	7,5	6,2	5,6	5,1	4,5	5,4	3,7	3,2	2,9	2,7	2,4	2,8	5,8	4,7	4,3	3,9	3,3	4,1
2003	3,7	4,1	3,9	3,5	2,7	3,4	2,2	2,0	2,2	1,7	1,3	1,7	3,0	3,0	3,1	2,6	1,9	2,6
FDP																		
1974	5,5	5,8	5,8	5,2	4,4	5,3	6,2	6,9	6,0	5,4	3,8	5,3	5,9	6,3	5,9	5,3	4,1	5,3
1978	5,5	6,7	6,5	5,6	5,2	5,9	6,4	7,4	7,1	5,6	5,0	6,1	5,9	7,0	6,8	5,6	5,1	6,0
1982	2,5	3,3	4,4	4,1	4,0	3,7	2,3	3,1	3,6	3,1	3,0	3,0	2,4	3,2	4,0	3,5	3,4	3,4
1986	3,6	4,0	4,7	4,1	3,2	3,9	3,4	3,6	4,7	3,8	3,0	3,6	3,5	3,8	4,7	3,9	3,1	3,7
1990	5,4	4,7	5,4	5,2	4,1	4,9	4,8	4,3	5,4	5,2	3,8	4,6	5,1	4,5	5,4	5,2	3,9	4,7
1994	3,6	2,6	2,6	2,7	2,0	2,6	3,3	2,4	2,8	3,0	2,0	2,5	3,4	2,5	2,7	2,9	2,0	2,6
1998	1,8	1,6	1,4	1,5	1,1	1,4	1,9	1,9	1,6	1,6	1,2	1,5	1,9	1,7	1,5	1,5	1,1	1,5
2003	3,7	3,5	2,5	2,5	2,1	2,6	3,0	2,9	2,3	2,7	1,8	2,3	3,4	3,2	2,4	2,6	1,9	2,5

¹⁾ Ohne Briefwahl.

Noch: 12. Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

12.3 Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen seit 1974

Wahljahr	Männer						Frauen						Männer und Frauen					
	18	25	35	45	60	Zu-	18	25	35	45	60	Zu-	18	25	35	45	60	Zu-
	bis unter				oder älter	sam- men	bis unter				oder älter	sam- men	bis unter				oder älter	sam- men
	25	35	45	60			25	35	45	60			25	35	45	60		
Erststimmen in % ¹⁾																		
CSU																		
1974	11,3	18,2	22,0	23,1	25,4	100	8,9	15,1	18,5	25,5	32,1	100	10,0	16,5	20,0	24,4	29,1	100
1978	11,7	15,8	22,5	25,7	24,2	100	9,3	13,3	19,4	26,7	31,3	100	10,4	14,5	20,8	26,3	28,1	100
1982	13,6	17,0	20,3	26,5	22,6	100	10,5	14,0	17,5	25,9	32,0	100	12,0	15,3	18,8	26,2	27,7	100
1986	12,4	15,5	16,5	30,3	25,2	100	9,4	12,8	14,2	27,6	36,0	100	10,8	14,0	15,3	28,8	31,1	100
1990	9,7	16,2	16,2	30,0	27,9	100	7,3	12,8	13,9	27,2	38,7	100	8,4	14,4	15,0	28,5	33,7	100
1994	7,2	16,3	16,9	29,7	29,9	100	5,4	13,1	14,6	27,2	39,7	100	6,2	14,6	15,7	28,3	35,1	100
1998	7,3	15,4	18,4	27,1	31,8	100	5,4	12,7	15,8	25,9	40,1	100	6,3	14,0	17,0	26,5	36,1	100
2003	7,3	12,6	20,2	24,3	35,6	100	5,8	11,2	17,1	23,8	42,2	100	6,5	11,9	18,6	24,0	38,9	100
SPD																		
1974	11,9	18,2	21,4	23,9	24,6	100	10,0	15,8	18,5	25,5	30,2	100	10,9	17,0	20,0	24,7	27,4	100
1978	12,5	17,2	21,6	26,5	22,1	100	11,0	15,1	18,3	27,4	28,1	100	11,8	16,1	19,9	27,0	25,2	100
1982	13,2	16,7	19,3	28,0	22,7	100	11,1	15,4	16,6	26,1	30,8	100	12,1	16,0	17,9	27,0	27,0	100
1986	11,6	17,2	17,7	30,5	22,9	100	10,2	15,2	15,2	27,2	32,2	100	10,9	16,2	16,5	28,8	27,7	100
1990	9,1	18,9	18,5	29,1	24,3	100	8,9	17,2	16,5	25,9	31,6	100	9,0	18,1	17,5	27,4	28,0	100
1994	6,6	20,2	20,8	29,3	23,1	100	6,4	19,6	19,8	25,8	28,4	100	6,5	19,9	20,3	27,5	25,8	100
1998	6,4	16,2	22,4	29,0	26,0	100	5,7	16,8	21,4	26,4	29,7	100	6,1	16,5	21,9	27,7	27,9	100
2003	5,6	9,8	20,0	28,2	36,3	100	5,4	10,2	19,6	24,9	39,9	100	5,5	10,0	19,8	26,5	38,2	100
GRÜNE																		
1982	34,8	32,9	14,8	11,1	6,5	100	31,6	30,4	15,6	13,5	8,9	100	33,3	31,7	15,2	12,2	7,6	100
1986	25,4	36,4	19,2	13,0	6,0	100	24,6	35,1	17,9	14,1	8,3	100	25,0	35,7	18,6	13,6	7,2	100
1990	18,9	39,1	23,7	13,6	4,7	100	18,6	38,6	22,2	13,8	6,8	100	18,7	38,8	22,9	13,7	5,8	100
1994	15,4	34,8	28,5	16,2	5,1	100	14,5	35,6	26,3	16,2	7,5	100	14,9	35,2	27,3	16,2	6,4	100
1998	11,3	28,3	34,4	20,3	5,6	100	10,7	28,4	34,9	17,9	8,2	100	11,0	28,4	34,7	19,0	7,0	100
2003	13,1	17,5	32,0	28,1	9,3	100	10,7	18,3	33,9	26,6	10,5	100	11,8	17,9	33,0	27,3	10,0	100
FW FREIE WÄHLER																		
1998	8,2	19,0	24,7	29,4	18,6	100	8,4	21,8	26,0	25,9	17,9	100	8,3	20,4	25,4	27,7	18,2	100
2003	6,5	12,2	25,2	31,9	24,3	100	7,0	13,8	26,6	27,3	25,3	100	6,7	13,0	25,9	29,7	24,8	100
REP																		
1986	9,1	14,0	15,6	32,2	29,1	100	7,7	12,9	14,6	29,6	35,2	100	8,6	13,6	15,2	31,2	31,4	100
1990	10,4	17,4	14,8	26,6	30,8	100	9,4	15,6	12,5	28,4	34,1	100	10,0	16,8	13,9	27,3	32,0	100
1994	8,2	19,0	17,1	26,5	29,1	100	7,3	16,3	15,5	25,7	35,2	100	7,9	18,1	16,6	26,2	31,1	100
1998	10,6	19,5	22,0	25,4	22,4	100	8,4	18,3	20,5	24,3	28,4	100	9,9	19,1	21,5	25,1	24,5	100
2003	8,2	15,0	25,2	26,5	25,1	100	8,2	13,8	25,3	24,6	28,0	100	8,2	14,6	25,2	25,8	26,1	100
FDP																		
1974	12,1	19,8	23,8	23,4	20,9	100	10,9	20,1	21,0	25,8	22,2	100	11,4	19,9	22,3	24,7	21,6	100
1978	11,4	18,8	24,7	24,9	20,2	100	10,8	17,4	22,4	24,9	24,6	100	11,1	18,0	23,4	24,9	22,6	100
1982	9,6	15,3	22,9	28,6	23,5	100	8,8	15,4	20,3	25,7	29,8	100	9,2	15,4	21,7	27,2	26,5	100
1986	12,0	18,2	20,5	30,4	18,9	100	10,3	15,5	19,5	28,0	26,7	100	11,2	16,8	20,0	29,2	22,8	100
1990	11,7	18,2	19,2	30,0	20,9	100	9,5	15,2	18,0	29,4	27,9	100	10,6	16,7	18,6	29,7	24,4	100
1994	11,0	19,7	19,5	29,9	19,9	100	9,0	16,2	19,0	30,4	25,3	100	10,0	17,9	19,2	30,2	22,7	100
1998	10,0	19,8	21,0	28,5	20,7	100	7,8	19,4	20,3	26,8	25,7	100	8,8	19,6	20,6	27,6	23,4	100
2003	10,7	17,1	20,9	24,8	26,5	100	8,2	15,0	20,2	28,4	28,2	100	9,5	16,1	20,5	26,5	27,3	100

¹⁾ Ohne Briefwahl.

13. Abgeordnetenstatistik

13.1 Abgeordnete der Landtagswahl 2003 in Bayern nach Parteien und Altersgruppen

(Alter berechnet: Geburtstag - Wahltag)
(Stand: 12.11.2007, einschl. Listennachfolger)

Partei	Altersgruppe in Jahren												Abgeordnete	
	21	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75 oder älter	Anzahl	Durch- schnittsalter
	bis unter													
	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75			
Abgeordnete														
CSU	-	1	5	5	14	20	30	27	20	2	-	-	124	51
SPD	-	-	-	3	4	9	11	7	7	-	-	-	41	51
GRÜNE	-	-	-	2	3	4	5	-	-	-	-	1	15	48
Insgesamt	-	1	5	10	21	33	46	34	27	2	-	1	180	51
darunter Frauen														
CSU	-	1	-	1	6	3	7	6	1	-	-	-	25	49
SPD	-	-	-	2	-	5	6	2	1	-	-	-	16	50
GRÜNE	-	-	-	1	2	1	4	-	-	-	-	1	9	50
Zusammen	-	1	-	4	8	9	17	8	2	-	-	1	50	49

13.2 Abgeordnete bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946 nach Altersgruppen

(Stand: 12.11.2007, einschl. Listennachfolger)

Wahljahr	Altersgruppe in Jahren												Abgeordnete	
	21		30		40		50		60		70		Anzahl	Durch- schnittsalter
	bis unter													
	30		40		50		60		70		80			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
1946	4	2,2	18	10,0	66	36,7	59	32,8	32	17,8	1	0,6	180	50
1950	6	2,9	32	15,7	59	28,9	69	33,8	36	17,6	2	1,0	204	50
1954	3	1,5	30	14,7	55	27,0	75	36,8	39	19,1	2	1,0	204	50
1958	1	0,5	36	17,6	56	27,5	73	35,8	32	15,7	6	2,9	204	50
1962	2	1,0	37	18,1	60	29,4	59	28,9	41	20,1	5	2,5	204	50
1966	3	1,5	33	16,2	77	37,7	59	28,9	29	14,2	3	1,5	204	49
1970	3	1,5	49	24,0	87	42,6	49	24,0	15	7,4	1	0,5	204	46
1974	4	2,0	59	28,9	81	39,7	50	24,5	10	4,9	-	-	204	45
1978	1	0,5	49	24,0	80	39,2	67	32,8	7	3,4	-	-	204	46
1982	1	0,5	34	16,7	82	40,2	75	36,8	11	5,4	1	0,5	204	48
1986	2	1,0	19	9,3	84	41,2	73	35,8	24	11,8	2	1,0	204	50
1990	4	2,0	25	12,3	76	37,3	70	34,3	29	14,2	-	-	204	49
1994	3	1,5	26	12,7	69	33,8	93	45,6	13	6,4	-	-	204	49
1998	3	1,5	18	8,8	64	31,4	97	47,5	22	10,8	-	-	204	50
2003	1	0,6	15	8,3	54	30,0	80	44,4	29	16,1	1	0,6	180	51

Noch: 13. Abgeordnetenstatistik

13.3 Weibliche Abgeordnete der Landtagswahl 2003 in Bayern nach Parteien und Wahlkreisen

(Stand: 12.11.2007, einschl. Listennachfolger)

Partei	Wahlkreis							Bayern
	Oberbayern	Niederbayern	Oberpfalz	Oberfranken	Mittelfranken	Unterfranken	Schwaben	
CSU	9	5	2	2	3	1	3	25
SPD	5	2	–	2	3	2	2	16
GRÜNE	3	–	1	1	2	1	1	9
Zusammen	17	7	3	5	8	4	6	50

13.4 Weibliche Abgeordnete bei den Landtagswahlen in Bayern seit 1946 nach Parteien

(Stand: 12.11.2007, einschl. Listennachfolger)

Wahljahr	Abgeordnete insgesamt	darunter Frauen						zusammen	
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BHE ¹⁾	Anzahl	%	
1946	180	4	1	x	–	x	5	2,8	
1950	204	1	4	x	1	1	7	3,4	
1954	204	2	3	x	1	–	6	2,9	
1958	204	3	3	x	1	–	7	3,4	
1962	204	6	4	x	1	x	11	5,4	
1966	204	4	4	x	–	x	8	3,9	
1970	204	10	3	x	3	x	16	7,8	
1974	204	9	4	x	1	x	14	6,9	
1978	204	7	8	x	1	x	16	7,8	
1982	204	8	7	–	–	x	15	7,4	
1986	204	8	9	8	–	x	25	12,3	
1990	204	10	9	6	1	x	26	12,7	
1994	204	14	21	8	–	x	43	21,1	
1998	204	14	22	9	–	x	45	22,1	
2003	180	25	16	9	–	x	50	27,8	

Noch: 13. Abgeordnetenstatistik

13.5 Alphabetisches Verzeichnis der weiblichen Abgeordneten der Landtagswahl 2003 in Bayern

(Stand: 12.11.2007, einschl. Listennachfolger)

Lfd. Nr.	Name	Partei	Wahlkreis	Gewählt (G) bzw. wohnt (W) im Stimmkreis		Nr. auf der Wahlkreisliste
				Nr.	Name	
1	Ackermann, Renate	GRÜNE	Mittelfranken	W 505	Ansbach-Nord	5
2	Bause, Margarete	GRÜNE	Oberbayern	W 108	München-Schwabing	1
3	Beck, Melanie	CSU	Oberfranken	W 402	Bamberg-Stadt	6
4	Biechl, Annemarie	CSU	Oberbayern	W 120	Miesbach	16
5	Biedefeld, Susann	SPD	Oberfranken	W 404	Coburg	2
6	Brendel-Fischer, Gudrun	CSU	Oberfranken	W 408	Kulmbach	2
7	Deml, Marianne	CSU	Oberpfalz	G 305	Regensburg-Land, Schwandorf	2
8	Dodell, Renate	CSU	Oberbayern	G 129	Weilheim-Schongau	17
9	Fickler, Dr. Ingrid	CSU	Schwaben	W 712	Memmingen	2
10	Goderbauer, Gertraud	CSU	Niederbayern	G 204	Landshut	13
11	Görlitz, Erika	CSU	Oberbayern	G 124	Pfaffenhofen a.d.Ilm, Schrobenhausen	8
12	Götz, Christa	CSU	Mittelfranken	W 511	Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	7
13	Gote, Ulrike	GRÜNE	Oberfranken	W 403	Bayreuth	1
14	Guttenberger, Petra	CSU	Mittelfranken	G 510	Fürth-Stadt	4
15	Haderthauer, Christine	CSU	Oberbayern	G 118	Ingolstadt, Neuburg a.d.Donau	22
16	Heckner, Ingrid	CSU	Oberbayern	G 109	Altötting	25
17	Hohlmeier, Monika	CSU	Oberbayern	G 104	München-Milbertshofen	3
18	Kamm, Christine	GRÜNE	Schwaben	W 701	Augsburg-Stadt-Ost	1
19	Kronawitter, Dr. Hildegard	SPD	Oberbayern	W 115	Erding	2
20	Lochner-Fischer, Monica	SPD	Oberbayern	W 108	München-Schwabing	4
21	Lück, Heidi	SPD	Schwaben	W 710	Lindau, Sonthofen	2
22	Männle, Ursula	CSU	Oberbayern	G 127	Starnberg	30
23	Matschl, Christa	CSU	Mittelfranken	G 507	Erlangen-Höchstädt	5
24	Naaß, Christa	SPD	Mittelfranken	W 506	Ansbach-Süd, Weißenburg-Gunzenhausen	1
25	Namhammer, Bärbel	SPD	Oberbayern	W 113	Ebersberg	6
26	Paulig, Ruth	GRÜNE	Oberbayern	W 127	Starnberg	7
27	Peters, Gudrun	SPD	Niederbayern	W 201	Deggendorf	3
28	Plattner, Edeltraud	CSU	Niederbayern	W 208	Rottal-Inn	8
29	Pongratz, Ingeborg	CSU	Niederbayern	W 204	Landshut	4
30	Pranghofer, Karin	SPD	Unterfranken	W 602	Aschaffenburg-West	3
31	Radermacher, Karin	SPD	Unterfranken	W 605	Kitzingen	1
32	Rütting, Barbara	GRÜNE	Oberbayern	W 126	Rosenheim-West	9
33	Rupp, Adelheid	SPD	Oberbayern	W 103	München-Giesing	10
34	Scharf-Gerlspeck, Ulrike	CSU	Oberbayern	W 115	Erding	7
35	Scharfenberg, Maria	GRÜNE	Oberpfalz	W 306	Regensburg-Stadt	1
36	Schmid, Berta	CSU	Schwaben	W 707	Günzburg	3
37	Schmitt-Bussinger, Helga	SPD	Mittelfranken	W 503	Nürnberg-Süd	3
38	Schorer, Angelika	CSU	Schwaben	G 711	Marktobersdorf	24
39	Sem, Reserl	CSU	Niederbayern	G 208	Rottal-Inn	17
40	Sonnenholzner, Kathrin	SPD	Oberbayern	W 117	Fürstenfeldbruck-Ost	8
41	Stahl, Christine	GRÜNE	Mittelfranken	W 502	Nürnberg-Ost	1
42	Stamm, Barbara	CSU	Unterfranken	W 610	Würzburg-Stadt	1
43	Steiger, Christa	SPD	Oberfranken	W 407	Kronach, Lichtenfels	4
44	Stewens, Christa	CSU	Oberbayern	G 113	Ebersberg	4
45	Stierstorfer, Sylvia	CSU	Oberpfalz	G 304	Regensburg-Land-Ost	9
46	Strohmayr, Dr. Simone	SPD	Schwaben	W 703	Aichach-Friedberg	4
47	Tolle, Simone	GRÜNE	Unterfranken	W 606	Main-Spessart	1
48	Weikert, Angelika	SPD	Mittelfranken	W 502	Nürnberg-Ost	7
49	Weinberger, Helga	CSU	Niederbayern	W 207	Regen, Freyung-Grafenau	2
50	Werner-Muggendorfer, Johanna	SPD	Niederbayern	W 203	Kelheim	1

14. Bayerischer Landtag seit 1946 nach Regierungs-

Wahltag	Wahlperiode	Kabinett			Landtags-		
		Ministerpräsident	von	bis	CSU	SPD	GRÜNE
Ernannt von der amerikanischen Militärregierung		Fritz Schäffer	28.05.1945	28.09.1945	•	•	•
		Dr. Wilhelm Hoegner I	28.09.1945	21.12.1946	•	•	•
01.12.1946	1	Dr. Hans Ehard I	21.12.1946	20.09.1947	104	54	–
		Dr. Hans Ehard II	20.09.1947	18.12.1950	104	54	–
26.11.1950	2	Dr. Hans Ehard III	18.12.1950	14.12.1954	64	63	–
28.11.1954	3	Dr. Wilhelm Hoegner II	14.12.1954	16.10.1957	83	61	–
		Dr. Hanns Seidel I	16.10.1957	09.12.1958	83	61	–
23.11.1958	4	Dr. Hanns Seidel II	09.12.1958	26.01.1960	101	64	–
		Dr. Hans Ehard IV	26.01.1960	11.12.1962	101	64	–
25.11.1962	5	Dr. h. c. Alfons Goppel I	11.12.1962	05.12.1966	108	79	–
20.11.1966	6	Dr. h. c. Alfons Goppel II	05.12.1966	08.12.1970	110	79	–
22.11.1970	7	Dr. h. c. Alfons Goppel III	08.12.1970	12.11.1974	124	70	–
27.10.1974	8	Dr. h. c. Alfons Goppel IV	12.11.1974	07.11.1978	132	64	–
15.10.1978	9	Dr. h. c. Franz Josef Strauß I	07.11.1978	27.10.1982	129	65	–
10.10.1982	10	Dr. h. c. Franz Josef Strauß II	27.10.1982	30.10.1986	133	71	–
12.10.1986	11	Dr. h. c. Franz Josef Strauß III	30.10.1986	03.10.1988	128	61	15
		Dr. h. c. Max Streibl I	19.10.1988	30.10.1990	128	61	15
14.10.1990	12	Dr. h. c. Max Streibl II	30.10.1990	16.06.1993	127	58	12
		Dr. Edmund Stoiber I	17.06.1993	27.10.1994	127	58	12
25.09.1994	13	Dr. Edmund Stoiber II	27.10.1994	06.10.1998	120	70	14
13.09.1998	14	Dr. Edmund Stoiber III	06.10.1998	06.10.2003	123	67	14
21.09.2003	15	Dr. Edmund Stoiber IV	06.10.2003	30.09.2007	124	41	15
		Dr. Günther Beckstein	09.10.2007		124	41	15

¹⁾ 1950: BHE-DG; 1954 und 1958: GB/BHE; 1962: GDP.

Anmerkung: Fett gedruckt = Regierungsparteien.

und Oppositionsparteien sowie nach Wahlperioden

sitze								Wahltag
FDP	BP	WAV	BHE ¹⁾	NPD	Regierungsparteien zusammen	Opposition zusammen	Insgesamt	
.
.
9	-	13	-	-	171	9	180	01.12.1946
9	-	13	-	-	104	76	180	
12	39	-	26	-	153	51	204	26.11.1950
13	28	-	19	-	121	83	204	28.11.1954
13	28	-	19	-	115	89	204	
8	14	-	17	-	126	78	204	23.11.1958
8	14	-	17	-	126	78	204	
9	8	-	-	-	108	96	204	25.11.1962
-	-	-	-	15	110	94	204	20.11.1966
10	-	-	-	-	124	80	204	22.11.1970
8	-	-	-	-	132	72	204	27.10.1974
10	-	-	-	-	129	75	204	15.10.1978
-	-	-	-	-	133	71	204	10.10.1982
-	-	-	-	-	128	76	204	12.10.1986
-	-	-	-	-	128	76	204	
7	-	-	-	-	127	77	204	14.10.1990
7	-	-	-	-	127	77	204	
-	-	-	-	-	120	84	204	25.09.1994
-	-	-	-	-	123	81	204	13.09.1998
-	-	-	-	-	124	56	180	21.09.2003
-	-	-	-	-	124	56	180	

15. Wahlen zum Bayerischen

- Gebietsstand bei

Wahltag	Stimm- berechtigte	Wahl- beteiligung in %	Anzahl der Wahl- vorschlags- träger ¹⁾	Die vier stimmenstärksten					
				1. Partei			2. Partei		
				Name	Stimmen in %	Sitze	Name	Stimmen in %	Sitze
1. Zeit der Monarchie									
20.05.1869	840 000 ²⁾	46,0	•	PVP	•	78	FP	•	59
25.11.1869	840 000 ²⁾	50,8	•	PVP	•	80	FP	•	63
24.07.1875 ³⁾	•	•	2	PVP	•	79	NLP	•	77
21.07.1881 ⁴⁾	932 908	32,9	4	Z	58,3	89	NLP	40,5	70
28.06.1887 ⁴⁾	955 333	23,4	6	Z	54,1	77	NLP	40,2	71
12.07.1893 ⁴⁾	959 042	31,2	7	Z	47,0	74	NLP	36,1	67
17.07.1899 ⁵⁾	1 056 951	39,5	9	Z	48,2	83	NLP	22,7	44
17.07.1905 ⁶⁾	1 116 406	52,1	7	Z	52,7	102	NLP	20,0	22
31.05.1907	1 106 891	72,9	8	Z	44,2	98	NLP	23,9	25
05.02.1912	1 187 217	81,9	6	Z	40,9	87	NLP	21,4	30
2. Weimarer Zeit									
12.01.1919	3 977 614	86,3	14	BVP	35,0	66	SPD	33,0	61
06.06.1920	4 021 399	75,7	7	BVP	39,4	65	SPD	16,4	25
06.04.1924	4 279 507	71,8	20	BVP	32,9	46	VSPD	17,2	23
20.05.1928	4 607 846	74,1	19	BVP	31,6	46	SPD	24,2	34
24.04.1932	4 963 919	79,0	10	BVP	32,6	45	NSDAP	32,5	43
05.03.1933 ⁸⁾	5 039 107	88,0	12	NSDAP	46,7	48	BVP	26,2	27
3. Zeit nach dem zweiten									
30.06.1946 ⁹⁾	3 868 203	72,1	5	CSU	58,2	109	SPD	28,8	51
01.12.1946	4 210 636	75,7	5	CSU	52,3	104	SPD	28,6	54
26.11.1950	6 026 641	79,9	13	SPD	28,0	63	CSU	27,4	64
28.11.1954	6 102 799	82,4	9	CSU	38,0	83	SPD	28,1	61
23.11.1958	6 254 214	76,6	8	CSU	45,6	101	SPD	30,8	64
25.11.1962	6 599 417	76,5	10	CSU	47,5	108	SPD	35,3	79
20.11.1966	6 717 225	80,6	6	CSU	48,1	110	SPD	35,8	79
22.11.1970	7 253 205	79,5	7	CSU	56,4	124	SPD	33,3	70
27.10.1974	7 415 892	77,7	8	CSU	62,1	132	SPD	30,2	64
15.10.1978	7 651 716	76,6	11	CSU	59,1	129	SPD	31,4	65
10.10.1982	7 962 090	78,0	12	CSU	58,3	133	SPD	31,9	71
12.10.1986	8 265 474	70,1	15	CSU	55,8	128	SPD	27,5	61
14.10.1990	8 583 278	65,9	10	CSU	54,9	127	SPD	26,0	58
25.09.1994	8 743 532	67,8	15	CSU	52,8	120	SPD	30,0	70
13.09.1998	8 846 155	69,8	19	CSU	52,9	123	SPD	28,7	67
21.09.2003	9 108 516	57,1	14	CSU	60,7	124	SPD	19,6	41

¹⁾ Von 1920 bis 1932 wurden nur die in der Statistik namentlich erfassten Wahlvorschlagsträger gezählt. - ²⁾ Geschätzt. - ³⁾ Keine statistische Auswertung
nis zur Wahlmännerwahl. - ⁴⁾ Mit Coburg (Nachwahl am 07.11.1920) 158 Sitze. - ⁷⁾ Darunter NSDAP 6,1 % mit 9 Sitzen. - ⁸⁾ Nach dem Ergebnis der Reichs-

Landtag von 1869 bis 2003

der jeweiligen Wahl -

Parteien der jeweiligen Wahl						Auf die übrigen Wahlvorschläge entfielen		Sitze insgesamt	Wahltag
3. Partei			4. Partei			Stimmen in %	Sitze		
Name	Stimmen in %	Sitze	Name	Stimmen in %	Sitze			Stimmen in %	Sitze
(1869 bis 1918)									
MP	•	17	–	–	–	–	–	154	20.05.1869
MP	•	11	–	–	–	–	–	154	25.11.1869
•	•	•	•	•	•	•	•	156	24.07.1875 ³⁾
VP	1,2	–	SPD	0,0	–	–	–	159	21.07.1881 ⁴⁾
KonP	2,1	5	SPD	2,1	–	1,5	5	158	28.06.1887 ⁴⁾
BL/BB	8,3	9	SPD	3,7	5	4,9	4	159	12.07.1893 ⁴⁾
SPD	15,3	11	BL/BB	11,4	13	2,4	8	159	17.07.1899 ⁵⁾
SPD	18,0	12	BL/BB	7,2	15	2,1	6	157	17.07.1905 ⁵⁾
SPD	17,7	20	BL/BB	10,5	13	3,7	7	163	31.05.1907
SPD	19,5	30	DB/BB	9,8	8	8,4	8	163	05.02.1912
(1919 bis 1933)									
DVP	14,0	25	BB/MB	9,1	16	8,9	12	180	12.01.1919
DVP u. BMP	13,5	19	USPD	12,9	20	17,8	26	156 ⁶⁾	06.06.1920
VB	17,1	23	VNR	9,4	11	23,4	26	129	06.04.1924
BB/MB	11,5	17	DNVP	9,3	13	23,4 ⁷⁾	18 ⁷⁾	128	20.05.1928
SPD	15,4	20	KPD	6,6	8	12,9	12	128	24.04.1932
SPD	16,8	17	KSWR	4,5	5	5,8	6	103	05.03.1933 ⁸⁾
Weltkrieg (ab 1946)									
KPD	5,3	9	WAV	5,1	8	2,5 ¹⁰⁾	3	180	30.06.1946 ⁹⁾
WAV	7,4	13	KPD	6,1	–	5,7 ¹⁰⁾	9	180	01.12.1946
BP	17,9	39	BHE-DG	12,3	26	14,4	12	204	26.11.1950
BP	13,2	28	GB/BHE	10,2	19	10,5	13	204	28.11.1954
GB/BHE	8,6	17	BP	8,1	14	6,9	8	204	23.11.1958
FDP	5,9	9	GDP	5,1	–	6,2	8	204	25.11.1962
NPD	7,4	15	FDP	5,1	–	3,6	–	204	20.11.1966
FDP	5,6	10	NPD	2,9	–	1,8	–	204	22.11.1970
FDP	5,2	8	NPD	1,1	–	1,4	–	204	27.10.1974
FDP	6,2	10	AUD	1,8	–	1,4	–	204	15.10.1978
GRÜNE	4,6	–	FDP	3,5	–	1,7	–	204	10.10.1982
GRÜNE	7,5	15	FDP	3,8	–	5,4	–	204	12.10.1986
GRÜNE	6,4	12	FDP	5,2	7	7,5	–	204	14.10.1990
GRÜNE	6,1	14	REP	3,9	–	7,1	–	204	25.09.1994
GRÜNE	5,7	14	FW	3,7	–	9,0	–	204	13.09.1998
GRÜNE	7,7	15	FW	4,0	–	7,9	–	180	21.09.2003

vorhanden. - ⁴⁾ Prozentzahlen beziehen sich auf die Verteilung der gewählten Wahlmänner. - ⁵⁾ Prozentzahlen beziehen sich auf das Stimmenergebnis der Wahl (Gleichschaltungsgesetz). - ⁶⁾ Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung. - ¹⁰⁾ FDP.

16. Volksbegehren in Bayern seit 1967

Lfd. Nr.	1. Kennwort des Volksbegehrens 2. Eingereicht bzw. vorgelegt von ... 3. Betreffend ...	Volksbegehren ¹⁾			
		Eintragungsfrist	Gültige Eintragungen		Über- (+) bzw. Unterschreitung (-) der erforderlichen Eintragungszahl
			Anzahl	%	
1	Schulartikel 1. Christliche Gemeinschaftsschule 2. FDP 3. Art. 135 Abs. 1 Bayerische Verfassung (BV)	02.01. – 30.01.1967	625 464	9,3	- 46 259
2	1. Christliche Gemeinschaftsschule 2. SPD/FDP 3. Art. 135 Abs. 1 BV	03.10. – 30.10.1967	863 916	12,9	+ 192 193
3	1. CSU-Christliche Volksschule 2. CSU 3. Art. 135 BV	16.10. – 13.11.1967	1 157 590	17,2	+ 485 867
4	Demokratische Gebietsreform 1. Demokratische Gebietsreform 2. Arbeitsgemeinschaft für die Gebietsreform von Landkreisen und Gemeinden Bayerns 3. Art. 9 und Art. 10 Abs. 1 BV	10.11. – 23.11.1971	264 951	3,7	- 460 370
5	Rundfunkfreiheit (Art. 111a BV) 1. Rundfunkfreiheit 2. Bürgerkomitee "Rundfunkfreiheit" 3. Einfügung eines Artikels 111a in die BV	27.06. – 10.07.1972	1 006 679	13,9	+ 281 358
6	Lernmittelfreiheit 1. Lernmittelfreiheit 2. Landesbürgerkomitee "Lernmittelfreiheit" e.V. 3. Art. 132 BV	13.10. – 26.10.1977	474 157	6,4	- 267 433
7	Zusammensetzung des Senats 1. Sport-, Behinderten-, Naturschutz-Organisationen in den Senat 2. Arbeitsgemeinschaft zur Durchführung eines Volksbegehrens (Bayerischer Landes-Sportverband e.V., Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands, Landesverband Bayern e.V. -VdK-, Bund Naturschutz in Bayern e.V.) 3. Art. 35 BV	22.11. – 05.12.1977	438 608	5,9	- 302 982
8	Abfallwirtschaftsgesetz 1. Das bessere Müllkonzept 2. Bürgeraktion "Das bessere Müllkonzept" Bayern e.V. 3. Entwurf eines Bayerischen Abfallwirtschaftsgesetzes	15.06. – 28.06.1990	1 061 561	12,8	+ 235 013
9	Kommunaler Bürgerentscheid 1. Mehr Demokratie in Bayern: Bürgerentscheide in Gemeinden und Kreisen 2. Mehr Demokratie in Bayern e.V. 3. Entwurf eines Gesetzes zur Einführung des kommunalen Bürgerentscheids	06.02. – 19.02.1995	1 197 370	13,7	+ 320 788
10	Abschaffung des Bayerischen Senats 1. Schlanker Staat ohne Senat 2. Ökologisch-Demokratische Partei, Landesverband Bayern 3. Entwurf eines Gesetzes zur Abschaffung des Bayerischen Senats	10.06. – 23.06.1997	927 047	10,5	+ 45 575

¹⁾ Das Volksbegehren ist rechtmäßig, wenn die Zahl der gültigen Eintragungen mindestens ein Zehntel der Zahl der Stimmberechtigten erreicht.

Noch: 16. Volksbegehren in Bayern seit 1967

Lfd. Nr.	1. Kennwort des Volksbegehrens 2. Eingereicht bzw. vorgelegt von ... 3. Betreffend ...	Volksbegehren ¹⁾			
		Eintragungsfrist	Gültige Eintragungen		Über- (+) bzw. Unterschreitung (-) der erforderlichen Eintragungszahl
			Anzahl	%	
11	Kennzeichnung gentechnikfreier Produkte aus Bayern 1. Gentechnikfrei aus Bayern 2. Bündnis aus Umwelt- und Kirchengruppen 3. Entwurf eines Gesetzes zur Kennzeichnung gentechnikfreier Produkte aus Bayern	24.04. – 07.05.1998	436 345	4,9	- 447 551
12	Erziehungs- und Unterrichtswesen sowie Schulfinanzierung 1. Die bessere Schulreform 2. Bayerischer Elternverband und Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband 3. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) und des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes (BaySchFG)	15.02. – 28.02.2000	507 900	5,7	- 384 801
13	Organisation des Verfassungsgerichtshofs 1. Macht braucht Kontrolle: Für ein unabhängiges Verfassungsgericht in Bayern 2. Initiative "Aktionsbündnis Unabhängige Richterinnen und Richter" 3. Entwurf eines Gesetzes zur Organisation des Verfassungsgerichtshofs	09.05. – 22.05.2000	271 734	3,0	- 622 014
14	Änderung des Art. 100 der Verfassung des Freistaates Bayern - Verankerung bioethischer Grundsätze - 1. Menschenwürde ja, Menschenklonen niemals! 2. Initiative der Ökologisch-Demokratischen Partei (ödp) 3. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern	22.05. – 04.06.2003	212 584	2,3	- 698 318
15	Änderung des Waldgesetzes 1. Aus Liebe zum Wald 2. Initiative eines überparteilichen Bündnisses von Waldbesitzern, Naturschutzverbänden und Waldfreunden 3. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Waldgesetzes für Bayern	16.11. – 29.11.2004	855 027	9,3	- 61 548
16	Änderung des Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen 1. Volksbegehren G 9 2. Initiative Volksbegehren G 9 3. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG)	14.06. – 27.06.2005	221 834	2,4	- 697 771
17	Änderung der Bauordnung und des Landesentwicklungsprogramms 1. Für Gesundheitsvorsorge beim Mobilfunk 2. Initiative eines überparteilichen Bündnisses 3. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Bayerischen Bauordnung und zur Änderung des Landesentwicklungsprogramms Bayern	05.07. – 18.07.2005	398 514	4,3	- 521 685

¹⁾ Das Volksbegehren ist rechtsgültig, wenn die Zahl der gültigen Eintragungen mindestens ein Zehntel der Zahl der Stimmberechtigten erreicht.

17. Volksentscheide in Bayern seit 1946

Lfd. Nr.	1. Kennwort des Volksentscheids 2. Eingereicht bzw. vorgelegt von ... 3. Betreffend ...	Volksentscheid ¹⁾			
		Tag der Abstimmung	Wahlbeteiligung in %	Stimmen Anzahl und in % ²⁾	
				Ja	Nein
1	Bayerische Verfassung (BV) 1. Bayerische Verfassung 2. Verfassunggebende Landesversammlung (30.06.1946 - 30.11.1946) 3. Annahme oder Ablehnung der BV	01.12.1946	75,7	2 090 444 70,6	870 135 29,4
2	Schulartikel³⁾ A. 1. Gesetzentwurf Nr. 1 2. Bayerischer Landtag gemäß Art. 75 BV 3. Art. 135 BV B. 1. Gesetzentwurf Nr. 2 "CSU-Christliche Volksschule" 2. Volksbegehren der CSU (siehe Volksbegehren Nr. 3) 3. Art. 135 BV C. 1. Gesetzentwurf Nr. 3 "Christliche Gemeinschaftsschule" 2. Volksbegehren der SPD/FDP (siehe Volksbegehren Nr. 2) 3. Art. 135 BV	07.07.1968	40,7	2 027 782 76,3 227 039 8,5 357 766 13,5	86 850 3,3 410 238 15,4 365 545 13,7
3	Wahlalter 1. Herabsetzung der Altersgrenze für das aktive und passive Wahlrecht 2. Bayerischer Landtag gemäß Art. 75 BV 3. Art. 7 Abs. 1 und Art. 14 Abs. 2 BV	24.05.1970	38,3	1 423 270 54,8	1 174 839 45,2
4	Rundfunkfreiheit (Art. 111a BV) 1. Rundfunkfreiheit 2. Bayerischer Landtag gemäß Art. 75 BV 3. Einfügung eines Artikels 111a in die BV	01.07.1973	23,3	1 473 604 87,1	217 499 12,9
5	Landtagswahlrecht 1. a) Stimmkreiseinteilung b) Fünf-Prozent-Klausel 2. Bayerischer Landtag gemäß Art. 75 BV 3. a) Art. 14 Abs. 1 BV b) Art. 14 Abs. 4 BV	01.07.1973	23,3	1 429 558 84,8	256 803 15,2
6	Umweltschutz 1. Umweltschutz 2. Bayerischer Landtag gemäß Art. 75 BV 3. Art. 3, 131 Abs. 2, 141 BV	17.06.1984	46,2	3 358 878 94,0	216 257 6,0
7	Abfallrecht³⁾ A. 1. Gesetzentwurf Nr. 1 2. Bayerischer Landtag gemäß Art. 73 Abs. 4 Landeswahlgesetz 3. Bayerisches Abfallwirtschafts- und Altlastengesetz - BayAbfAlG B. 1. Gesetzentwurf Nr. 2 2. Volksbegehren "Das bessere Müllkonzept" (siehe Volksbegehren Nr. 8) 3. Bayerisches Abfallwirtschaftsgesetz - BayAbfWG	17.02.1991	43,8	1 925 940 51,0 1 640 432 43,5	1 626 523 43,1 1 856 139 49,2

¹⁾ Ein Gesetzentwurf war durch Volksentscheid angenommen, wenn die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen auf "Ja" lautete.- ²⁾ Die Stimmenanteile beziehen sich jeweils auf die gültigen Stimmzettel, nur die von 1991 auf die Anzahl der Abstimmenden.- ³⁾ Nur bei einem der Gesetzentwürfe konnte "Ja" angekreuzt werden.

Noch: 17. Volksentscheide in Bayern seit 1946

Lfd. Nr.	1. Kennwort des Volksentscheids 2. Eingereicht bzw. vorgelegt von ... 3. Betreffend ...	Volksentscheid ¹⁾			
		Tag der Abstimmung	Wahlbeteiligung in %	Stimmen Anzahl und in % ²⁾	
				Ja	Nein
8	Kommunaler Bürgerentscheid³⁾ A. 1. Gesetzentwurf Nr. 1 2. Bayerischer Landtag gemäß Art. 73 Abs. 4 Landeswahlgesetz 3. Einführung von Bürgerantrag, Bürgerbegehren und Bürgerentscheid in Gemeinden und Landkreisen B. 1. Gesetzentwurf Nr. 2 2. Volksbegehren "Mehr Demokratie in Bayern" (siehe Volksbegehren Nr. 9) 3. Einführung des kommunalen Bürgerentscheids	01.10.1995	36,8	1 244 886 38,7	110 462 3,4
9	Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern 1. Verfassungsreformgesetz - Weiterentwicklung im Bereich der Grundrechte und Staatsziele 2. Bayerischer Landtag 3. Einfügungen und Änderungen von Artikeln der BV	08.02.1998	39,9	2 567 247 75,0	856 344 25,0
10	Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern 1. Verfassungsreformgesetz - Reform von Landtag und Staatsregierung 2. Bayerischer Landtag 3. Einfügungen und Änderungen von Artikeln der BV	08.02.1998	39,9	2 532 323 73,9	892 340 26,1
11	Bayerischer Senat³⁾ A. 1. Reform der Bayerischen Verfassung, den Senat betreffend - Senatsreformgesetz - 2. Bayerischer Landtag 3. Reform des Bayerischen Senats B. 1. Gesetzentwurf des Volksbegehrens "Schlanker Staat ohne Senat" zur Abschaffung des Bayerischen Senats 2. Volksbegehren "Schlanker Staat ohne Senat" 3. Abschaffung des Bayerischen Senats	08.02.1998	39,9	823 462 23,6	249 141 7,1
12	Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern 1. Gesetz über den Zusammentritt des Landtags nach der Wahl, über die Parlamentsinformation und zur Verankerung eines strikten Konnexitätsprinzips 2. Bayerischer Landtag 3. Einfügungen und Änderungen von Artikeln der BV	21.09.2003	56,9	4 286 928 88,3	569 550 11,7
13	Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern 1. Gesetz zur Weiterentwicklung der Wahlgrundsätze, der Grundrechte und der Bestimmungen über das Gemeinschaftsleben 2. Bayerischer Landtag 3. Einfügungen und Änderungen von Artikeln der BV	21.09.2003	56,9	4 175 520 85,1	728 885 14,9

¹⁾ Ein Gesetzentwurf war durch Volksentscheid angenommen, wenn die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen auf "Ja" lautete.- ²⁾ Die Stimmenanteile beziehen sich jeweils auf die gültigen Stimmzettel, nur die von 1991 auf die Anzahl der Abstimmenden.- ³⁾ Nur bei einem der Gesetzentwürfe konnte "Ja" angekreuzt werden.

18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

18.1 Stimmberechtigte und Stimmen

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Stimmberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Stimmen

Bayern

Wahljahr	Stimm- berechtigte	Wähler	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige		Gültige		
				Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Gesamtstimmen
1954	6 089 387	5 020 198	82,4	109 800	266 205	4 896 220	4 747 639	9 643 859
1958	6 291 137	4 783 085	76,0	113 300	298 483	4 656 933	4 485 689	9 142 622
1962	6 569 275	5 033 980	76,6	93 202	239 604	4 937 308	4 790 786	9 728 094
1966	6 694 139	5 404 463	80,7	90 195	262 297	5 307 261	5 135 947	10 443 208
1970	7 243 760	5 753 590	79,4	82 512	275 239	5 672 229	5 478 339	11 150 568
1974	7 403 458	5 756 851	77,8	82 887	241 481	5 673 275	5 514 610	11 187 885
1978	7 643 829	5 859 148	76,7	84 966	246 778	5 773 049	5 610 892	11 383 941
1982	7 955 404	6 207 479	78,0	90 867	244 301	6 116 358	5 962 767	12 079 125
1986	8 259 922	5 792 743	70,1	99 991	222 933	5 690 979	5 566 199	11 257 178
1990	8 578 542	5 647 282	65,8	84 195	209 053	5 560 701	5 435 363	10 996 064
1994	8 735 222	5 922 531	67,8	85 074	204 450	5 835 545	5 715 961	11 551 506
1998	8 837 965	6 171 303	69,8	77 371	182 437	6 091 883	5 985 079	12 076 962
2003	9 114 339	5 200 355	57,1	92 538	181 451	5 107 274	5 018 033	10 125 307

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Wahljahr	Gesamtstimmen							
	insgesamt	davon in %						darunter stimmenstärkste Partei
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige		
1954	9 643 859	37,8	28,1	x	7,4	26,8	BP	13,0
1958	9 142 622	45,6	31,0	x	5,6	17,8	GB/BHE	8,7
1962	9 728 094	47,0	35,5	x	5,8	11,7	GDP	5,2
1966	10 443 208	47,4	36,2	x	5,0	11,4	NPD	7,6
1970	11 150 568	55,7	33,9	x	5,3	5,1	NPD	3,0
1974	11 187 885	61,3	30,4	x	5,5	2,8	NPD	1,2
1978	11 383 941	57,9	32,0	2,2 ¹⁾	6,2	1,6	NPD	0,7
1982	12 079 125	57,7	32,1	5,1	3,4	1,7	NPD	0,7
1986	11 257 178	54,9	27,5	8,0	3,8	5,9	REP	3,1
1990	10 996 064	52,8	26,4	7,3	5,3	8,2	REP	4,9
1994	11 551 506	51,7	29,1	7,7	3,3	8,3	ödp	3,0
1998	12 076 962	49,6	28,6	6,4	2,2	13,2	FR. WÄHLER	4,8
2003	10 125 307	57,0	19,6	8,1	2,8	12,4	FR. WÄHLER	5,9

¹⁾ 1978 AUD mit Kennwort: Die Grünen.

Noch: 18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

Noch: 18.1 Stimmberechtigte und Stimmen

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Stimmberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Stimmen

Oberbayern

Wahljahr	Stimm- berechtigte	Wähler	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige		Gültige		
				Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Gesamtstimmen
1954	1 729 115	1 366 656	79,0	30 677	85 744	1 335 979	1 280 912	2 616 891
1958	1 841 984	1 327 068	72,0	26 662	94 733	1 291 004	1 236 288	2 527 292
1962	1 935 436	1 429 528	73,9	20 660	71 415	1 407 765	1 356 940	2 764 705
1966	2 008 769	1 601 097	79,7	20 920	84 836	1 577 448	1 513 341	3 090 789
1970	2 200 251	1 731 019	78,7	20 274	110 142	1 710 890	1 621 008	3 331 898
1974	2 321 707	1 821 278	78,4	19 602	86 221	1 801 604	1 735 010	3 536 614
1978	2 415 153	1 850 080	76,6	22 323	86 240	1 827 651	1 763 728	3 591 379
1982	2 526 477	1 983 934	78,5	25 442	87 692	1 958 403	1 896 090	3 854 493
1986	2 671 324	1 872 699	70,1	28 318	74 461	1 843 814	1 797 253	3 641 067
1990	2 788 044	1 844 625	66,2	24 385	72 663	1 820 208	1 771 561	3 591 769
1994	2 819 532	1 919 254	68,1	22 381	69 592	1 896 768	1 849 329	3 746 097
1998	2 845 341	1 995 221	70,1	27 761	66 352	1 967 374	1 928 525	3 895 899
2003	2 979 695	1 737 372	58,3	31 814	68 367	1 705 345	1 668 488	3 373 833

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Wahljahr	Gesamtstimmen							
	insgesamt	davon in %						darunter stimmenstärkste Partei
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige		
1954	2 616 891	31,3	30,3	x	6,4	32,1	BP	18,0
1958	2 527 292	40,3	34,1	x	4,5	21,1	BP	11,1
1962	2 764 705	41,1	38,6	x	5,3	14,9	BP	7,7
1966	3 090 789	42,1	39,1	x	5,2	13,7	NPD	6,9
1970	3 331 898	51,1	37,0	x	6,2	5,8	BP	2,5
1974	3 536 614	59,2	30,4	x	7,2	3,3	BP	1,5
1978	3 591 379	56,3	31,2	2,4 ¹⁾	8,1	2,0	BP	1,0
1982	3 854 493	54,9	32,7	5,9	4,5	2,1	BP	1,3
1986	3 641 067	52,9	25,4	10,1	5,0	6,6	REP	3,6
1990	3 591 769	50,1	24,3	9,3	6,9	9,4	REP	5,1
1994	3 746 097	50,9	26,2	8,9	3,9	10,1	REP	4,4
1998	3 895 899	50,3	26,0	8,2	2,7	12,8	REP	4,0
2003	3 373 833	56,8	19,6	10,6	3,3	9,7	FR. WÄHLER	3,6

¹⁾ 1978 AUD mit Kennwort: Die Grünen.

Noch: 18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

Noch: 18.1 Stimmberechtigte und Stimmen

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Stimmberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Stimmen

Niederbayern

Wahljahr	Stimm- berechtigte	Wähler	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige		Gültige		
				Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Gesamtstimmen
1954	644 092	544 930	84,6	11 915	23 829	525 409	521 035	1 046 444
1958	632 549	479 455	75,8	11 436	26 230	465 953	451 954	917 907
1962	648 338	502 716	77,5	10 363	22 999	492 125	479 484	971 609
1966	652 395	513 473	78,7	10 794	22 387	502 304	490 691	992 995
1970	708 606	543 769	76,7	9 564	21 737	534 158	522 021	1 056 179
1974	700 581	527 902	75,4	9 673	19 988	518 128	507 822	1 025 950
1978	727 047	524 625	72,2	10 366	23 343	514 233	501 261	1 015 494
1982	763 491	561 229	73,5	10 725	21 889	550 475	539 323	1 089 798
1986	790 064	521 197	66,0	12 434	23 507	508 350	497 291	1 005 641
1990	821 973	504 019	61,3	9 085	18 322	494 560	485 330	979 890
1994	842 946	539 654	64,0	12 506	21 411	527 122	518 223	1 045 345
1998	872 879	574 717	65,8	8 846	17 888	565 677	555 645	1 121 322
2003	903 884	474 832	52,5	8 915	16 776	465 903	458 050	923 953

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Wahljahr	Gesamtstimmen							
	insgesamt	davon in %						darunter stimmenstärkste Partei
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige		
1954	1 046 444	38,7	19,9	x	2,7	38,7	BP	23,9
1958	917 907	48,7	20,5	x	1,8	29,0	BP	17,0
1962	971 609	53,2	26,4	x	1,8	18,7	BP	10,2
1966	992 995	55,6	29,5	x	2,0	12,9	BP	7,7
1970	1 056 179	66,8	24,3	x	1,6	7,3	BP	4,2
1974	1 025 950	71,5	22,7	x	2,6	3,2	BP	1,2
1978	1 015 494	66,9	25,0	2,7 ¹⁾	3,5	1,9	NPD	0,8
1982	1 089 798	66,1	25,4	4,1	2,5	1,9	BP	1,0
1986	1 005 641	59,9	24,2	6,0	2,9	6,9	REP	2,4
1990	979 890	58,0	23,9	4,7	3,3	10,1	REP	5,9
1994	1 045 345	58,2	27,1	5,2	2,8	6,8	ödp	4,7
1998	1 121 322	52,7	25,3	4,0	1,5	16,5	FR. WÄHLER	5,5
2003	923 953	61,1	14,4	4,8	2,1	17,7	FR. WÄHLER	7,8

¹⁾ 1978 AUD mit Kennwort: Die Grünen.

Noch: 18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

Noch: 18.1 Stimmberechtigte und Stimmen

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Stimmberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Stimmen

Oberpfalz

Wahljahr	Stimm- berechtigte	Wähler	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige		Gültige		
				Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Gesamtstimmen
1954	562 123	489 520	87,1	10 895	20 141	478 429	469 374	947 803
1958	571 870	472 018	82,5	12 028	24 537	459 764	447 239	907 003
1962	595 644	493 026	82,8	11 101	21 749	481 899	471 277	953 176
1966	602 066	511 183	84,9	10 930	23 898	500 199	487 261	987 460
1970	655 895	536 624	81,8	10 039	21 180	526 486	515 292	1 041 778
1974	678 672	540 414	79,6	9 221	19 185	531 209	521 180	1 052 389
1978	701 853	552 312	78,7	10 411	22 909	541 864	529 362	1 071 226
1982	729 254	578 175	79,3	10 216	20 509	567 971	557 618	1 125 589
1986	750 223	556 926	74,2	12 349	18 146	545 258	538 063	1 083 321
1990	779 615	530 690	68,1	10 012	17 357	520 658	513 319	1 033 977
1994	792 968	548 484	69,2	10 610	17 273	537 804	531 168	1 068 972
1998	808 943	574 524	71,0	6 653	14 419	567 667	559 935	1 127 602
2003	829 235	472 890	57,0	8 340	13 481	464 505	459 382	923 887

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Wahljahr	Gesamtstimmen							
	insgesamt	davon in %						darunter stimmenstärkste Partei
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige		
1954	947 803	48,3	27,1	x	4,6	20,0	BP	9,4
1958	907 003	56,0	27,2	x	3,6	13,3	GB/BHE	6,6
1962	953 176	56,5	32,5	x	3,5	7,6	GDP	3,8
1966	987 460	55,8	32,6	x	3,3	8,4	NPD	5,8
1970	1 041 778	64,2	28,5	x	2,9	4,4	NPD	2,8
1974	1 052 389	66,6	27,3	x	2,8	3,3	BP	1,5
1978	1 071 226	62,2	30,1	1,8 ¹⁾	4,1	1,8	NPD	0,7
1982	1 125 589	61,2	30,1	4,9	2,3	1,7	BP	0,9
1986	1 083 321	51,6	31,9	5,5	2,1	9,0	FW	3,6
1990	1 033 977	55,2	29,8	4,5	3,0	7,5	REP	4,3
1994	1 068 972	54,6	33,5	4,8	2,4	4,7	ödp	3,3
1998	1 127 602	51,9	31,1	3,8	1,3	11,9	FR. WÄHLER	5,2
2003	923 887	60,0	20,2	5,1	1,8	13,0	FR. WÄHLER	6,2

¹⁾ 1978 AUD mit Kennwort: Die Grünen.

Noch: 18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

Noch: 18.1 Stimmberechtigte und Stimmen

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Stimmberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Stimmen

Oberfranken

Wahljahr	Stimm- berechtigte	Wähler	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige		Gültige		
				Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Gesamtstimmen
1954	729 029	612 119	84,0	11 420	27 619	594 539	578 297	1 172 836
1958	738 099	577 642	78,3	15 513	33 562	562 118	544 012	1 106 130
1962	757 095	601 370	79,4	12 697	25 061	589 736	577 313	1 167 049
1966	755 559	620 559	82,1	10 259	26 850	608 352	592 893	1 201 245
1970	798 481	645 346	80,8	9 986	28 131	634 126	615 919	1 250 045
1974	773 312	612 591	79,2	9 072	23 730	603 519	588 861	1 192 380
1978	787 545	627 517	79,7	7 889	22 444	619 022	604 196	1 223 218
1982	805 683	644 330	80,0	8 951	19 996	635 379	624 334	1 259 713
1986	816 497	587 903	72,0	9 633	20 041	578 270	567 862	1 146 132
1990	839 970	572 447	68,2	7 864	18 046	564 570	554 391	1 118 961
1994	848 925	589 481	69,4	6 923	15 444	582 544	574 005	1 156 549
1998	853 913	603 747	70,7	5 879	13 641	597 467	589 666	1 187 133
2003	859 487	498 806	58,0	7 827	15 406	490 966	483 388	974 354

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Wahljahr	Gesamtstimmen							
	insgesamt	davon in %						darunter stimmenstärkste Partei
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige		
1954	1 172 836	30,7	33,3	x	10,4	25,6	GB/BHE	11,8
1958	1 106 130	39,6	37,5	x	6,4	16,5	GB/BHE	9,7
1962	1 167 049	42,7	42,0	x	6,2	9,1	GDP	5,6
1966	1 201 245	42,8	42,7	x	4,5	9,9	NPD	8,3
1970	1 250 045	51,9	39,9	x	3,9	4,3	NPD	3,5
1974	1 192 380	57,0	36,9	x	3,9	2,2	NPD	1,2
1978	1 223 218	53,6	39,4	1,6 ¹⁾	4,1	1,3	NPD	0,7
1982	1 259 713	56,2	37,4	3,1	2,2	1,2	NPD	0,6
1986	1 146 132	54,3	33,1	5,8	2,3	4,5	REP	3,4
1990	1 118 961	52,3	32,5	5,1	3,8	6,3	REP	5,0
1994	1 156 549	48,6	36,4	6,1	2,3	6,6	REP	3,9
1998	1 187 133	46,1	35,6	4,6	1,6	12,1	FR. WÄHLER	5,9
2003	974 354	53,7	25,1	5,5	2,2	13,6	FR. WÄHLER	7,5

¹⁾ 1978 AUD mit Kennwort: Die Grünen.

Noch: 18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

Noch: 18.1 Stimmberechtigte und Stimmen

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Stimmberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Stimmen

Mittelfranken

Wahljahr	Stimm- berechtigte	Wähler	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige		Gültige		
				Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Gesamtstimmen
1954	890 350	724 078	81,3	15 115	32 070	709 266	692 498	1 401 764
1958	927 819	698 364	75,3	14 397	34 475	683 731	663 645	1 347 376
1962	973 609	737 547	75,8	11 276	28 398	724 580	707 475	1 432 055
1966	984 419	789 688	80,2	11 191	30 586	777 349	757 886	1 535 235
1970	1 046 944	840 699	80,3	7 915	27 082	831 881	812 884	1 644 765
1974	1 065 023	819 039	76,9	9 842	25 403	808 986	793 376	1 602 362
1978	1 084 814	838 930	77,3	9 004	23 580	829 826	815 186	1 645 012
1982	1 118 436	879 851	78,7	9 282	27 667	870 509	852 097	1 722 606
1986	1 152 577	818 465	71,0	10 416	25 652	807 652	792 401	1 600 053
1990	1 193 980	792 199	66,3	10 471	26 202	781 240	765 516	1 546 756
1994	1 214 017	843 492	69,5	10 937	28 247	830 994	813 690	1 644 684
1998	1 215 008	867 170	71,4	9 301	22 747	857 406	843 914	1 701 320
2003	1 236 060	717 858	58,1	11 753	23 411	705 982	694 270	1 400 252

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Wahljahr	Gesamtstimmen							
	insgesamt	davon in %						darunter stimmenstärkste Partei
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige		
1954	1 401 764	34,6	33,9	x	12,8	18,7	GB/BHE	8,3
1958	1 347 376	40,0	38,9	x	11,1	10,0	GB/BHE	6,5
1962	1 432 055	42,7	39,4	x	10,4	7,5	GDP	3,6
1966	1 535 235	40,4	39,0	x	8,4	12,3	NPD	12,3
1970	1 644 765	45,9	38,1	x	9,7	6,2	NPD	4,9
1974	1 602 362	52,8	36,8	x	7,5	2,9	NPD	1,7
1978	1 645 012	49,5	39,3	2,0 ¹⁾	7,7	1,4	NPD	0,8
1982	1 722 606	50,3	38,1	5,4	3,8	2,4	FW	1,2
1986	1 600 053	49,2	32,1	9,2	4,5	4,9	REP	3,8
1990	1 546 756	46,8	31,1	8,1	6,7	7,2	REP	4,8
1994	1 644 684	46,6	34,7	9,0	4,0	5,8	ödp	3,1
1998	1 701 320	44,4	35,2	7,2	2,5	10,7	FR. WÄHLER	4,1
2003	1 400 252	51,4	25,0	9,5	3,1	10,9	FR. WÄHLER	5,7

¹⁾ 1978 AUD mit Kennwort: Die Grünen.

Noch: 18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

Noch: 18.1 Stimmberechtigte und Stimmen

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Stimmberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Stimmen

Unterfranken

Wahljahr	Stimm- berechtigte	Wähler	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige		Gültige		
				Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Gesamtstimmen
1954	672 329	562 009	83,6	16 565	33 948	545 444	528 061	1 073 505
1958	696 613	552 836	79,4	17 471	34 479	534 567	517 447	1 052 014
1962	730 813	570 215	78,0	14 187	30 444	555 915	539 704	1 095 619
1966	741 745	608 017	82,0	13 899	33 980	593 816	573 733	1 167 549
1970	806 830	654 936	81,2	12 192	29 110	646 334	628 101	1 274 435
1974	829 867	653 819	78,8	12 923	29 517	640 754	624 195	1 264 949
1978	857 564	676 856	78,9	12 929	32 545	663 888	644 261	1 308 149
1982	893 291	713 212	79,8	12 237	28 745	700 946	684 440	1 385 386
1986	920 655	666 949	72,4	12 928	27 212	653 966	639 679	1 293 645
1990	951 410	643 435	67,6	10 797	23 629	632 453	619 615	1 252 068
1994	973 017	675 210	69,4	10 620	22 947	664 565	652 257	1 316 822
1998	988 010	705 861	71,4	9 084	21 220	696 746	684 577	1 381 323
2003	1 010 789	585 513	57,9	11 566	20 434	573 887	565 037	1 138 924

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Wahljahr	Gesamtstimmen								
	insgesamt	davon in %						darunter	
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige	stimmenstärkste Partei		
1954	1 073 505	48,8	25,3	x	8,2	17,6	GB/BHE	10,0	
1958	1 052 014	55,2	26,9	x	6,0	11,9	GB/BHE	8,2	
1962	1 095 619	54,9	31,9	x	6,0	7,3	GDP	4,9	
1966	1 167 549	55,5	32,3	x	5,3	6,9	NPD	6,5	
1970	1 274 435	61,4	31,2	x	4,7	2,7	NPD	2,4	
1974	1 264 949	64,0	29,6	x	4,6	1,8	NPD	1,1	
1978	1 308 149	60,5	30,5	2,1 ¹⁾	5,4	1,4	NPD	0,7	
1982	1 385 386	60,7	30,9	4,6	2,9	0,8	NPD	0,6	
1986	1 293 645	59,6	26,5	6,6	3,4	3,9	REP	2,2	
1990	1 252 068	57,2	25,7	6,9	4,7	5,5	REP	4,1	
1994	1 316 822	51,5	27,9	8,1	3,0	9,4	REP	3,8	
1998	1 381 323	49,6	27,4	6,9	2,5	13,7	FR. WÄHLER	6,1	
2003	1 138 924	56,4	17,4	7,8	2,8	15,6	FR. WÄHLER	9,5	

¹⁾ 1978 AUD mit Kennwort: Die Grünen.

Noch: 18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

Noch: 18.1 Stimmberechtigte und Stimmen

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Stimmberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Stimmen

Schwaben

Wahljahr	Stimm- berechtigte	Wähler	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige		Gültige		
				Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Gesamtstimmen
1954	862 349	720 886	83,6	13 213	42 854	707 154	677 462	1 384 616
1958	882 203	675 702	76,6	15 793	50 467	659 796	625 104	1 284 900
1962	928 340	699 578	75,4	12 918	39 538	685 288	658 593	1 343 881
1966	949 186	760 446	80,1	12 202	39 760	747 793	720 142	1 467 935
1970	1 026 753	801 197	78,0	12 542	37 857	788 354	763 114	1 551 468
1974	1 034 296	781 808	75,6	12 554	37 437	769 075	744 166	1 513 241
1978	1 069 853	788 828	73,7	12 044	35 717	776 565	752 898	1 529 463
1982	1 118 772	846 748	75,7	14 014	37 803	832 675	808 865	1 641 540
1986	1 158 582	768 604	66,3	13 913	33 914	753 669	733 650	1 487 319
1990	1 203 550	759 867	63,1	11 581	32 834	747 012	725 631	1 472 643
1994	1 243 817	806 956	64,9	11 097	29 536	795 748	777 289	1 573 037
1998	1 253 871	850 063	67,8	9 847	26 170	839 546	822 817	1 662 363
2003	1 295 189	713 084	55,1	12 323	23 576	700 686	689 418	1 390 104

Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

Wahljahr	Gesamtstimmen							
	insgesamt	davon in %						darunter stimmenstärkste Partei
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige		
1954	1 384 616	43,0	22,7	x	5,8	28,5	BP	14,2
1958	1 284 900	49,8	24,6	x	5,0	20,7	GB/BHE	10,4
1962	1 343 881	50,0	30,9	x	5,8	13,2	GDP	6,5
1966	1 467 935	51,8	32,0	x	4,6	11,6	NPD	7,3
1970	1 551 468	60,9	30,2	x	4,7	4,2	NPD	2,9
1974	1 513 241	65,6	26,6	x	5,1	2,7	NPD	1,3
1978	1 529 463	63,2	27,4	2,7 ¹⁾	5,8	1,0	NPD	0,7
1982	1 641 540	63,1	27,4	5,5	3,1	1,0	NPD	0,8
1986	1 487 319	61,2	23,0	7,6	3,2	5,1	REP	2,6
1990	1 472 643	57,1	21,4	7,4	4,9	9,2	REP	5,1
1994	1 573 037	55,0	24,0	7,7	2,9	10,4	REP	4,9
1998	1 662 363	51,8	24,3	6,0	1,9	16,0	FR. WÄHLER	6,5
2003	1 390 104	61,6	15,4	7,2	2,7	13,1	FR. WÄHLER	6,5

¹⁾ 1978 AUD mit Kennwort: Die Grünen.

Noch: 18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

18.2 Sitze

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Wahljahr	Sitze	davon											darunter Direktsitze	
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	NPD	GDP	KPD	REP	ödp	FR. WÄHLER	CSU	SPD
Bayern														
1954	204	83	60	x	13	27	x	19 ¹⁾	2	x	x	x	71	29
1958	204	101	65	x	8	14	x	16 ¹⁾	x	x	x	x	77	24
1962	204	104	75	x	9	7	x	9	x	x	x	x	74	27
1966	204	101	76	x	8	5	14	-	x	x	x	x	69	33
1970	204	121	72	x	8	1	2	x	x	x	x	x	79	23
1974	204	132	64	x	8	-	-	x	x	x	x	x	99	5
1978	204	127	67	1 ²⁾	9	-	-	x	x	x	x	x	97	8
1982	204	126	67	7	4	-	-	x	x	x	x	x	92	13
1986	204	123	59	14	5	-	-	x	x	3	-	x	101	4
1990	204	116	56	14	8	1	x	x	x	8	1	x	102	2
1994	204	113	63	15	3	1	-	x	x	5	4	x	99	5
1998	204	111	65	10	1	1	-	x	x	6	1	9	98	6
2003	180	113	38	14	2	-	-	x	x	1	2	10	92	-
Oberbayern														
1954	54	18	17	x	3	10	x	5 ¹⁾	1	x	x	x	14	13
1958	54	23	19	x	2	6	x	4 ¹⁾	x	x	x	x	18	9
1962	54	23	22	x	3	4	x	2	x	x	x	x	17	10
1966	59	25	23	x	3	4	4	-	x	x	x	x	16	13
1970	59	31	23	x	3	1	1	x	x	x	x	x	18	11
1974	62	39	19	x	4	-	-	x	x	x	x	x	31	-
1978	64	37	21	1 ²⁾	5	-	-	x	x	x	x	x	33	-
1982	64	36	22	3	3	-	-	x	x	x	x	x	26	7
1986	64	36	17	6	3	-	-	x	x	2	-	x	33	-
1990	65	34	16	6	4	1	x	x	x	3	1	x	33	-
1994	65	34	17	6	2	1	x	x	x	3	2	x	31	2
1998	65	35	18	5	1	1	x	x	x	2	1	2	32	1
2003	57	34	11	6	2	-	x	x	x	1	1	2	29	-
Niederbayern														
1954	25	11	5	x	-	6	x	3 ¹⁾	-	x	x	x	11	-
1958	25	13	5	x	-	4	x	3 ¹⁾	x	x	x	x	12	-
1962	25	14	7	x	-	2	x	2	x	x	x	x	12	-
1966	21	13	6	x	-	1	1	-	x	x	x	x	10	-
1970	21	16	5	x	-	-	-	x	x	x	x	x	10	-
1974	20	15	5	x	-	-	-	x	x	x	x	x	10	-
1978	20	15	5	-	-	-	-	x	x	x	x	x	10	-
1982	20	15	5	-	-	-	-	x	x	x	x	x	10	-
1986	20	14	5	1	-	-	-	x	x	-	-	x	10	-
1990	20	13	5	1	-	-	x	x	x	1	-	x	10	-
1994	20	12	6	1	-	x	-	x	x	x	1	x	10	-
1998	20	12	6	-	-	-	-	x	x	1	-	1	10	-
2003	18	12	3	1	-	-	-	x	x	-	1	1	9	-

¹⁾ GB/BHE.- ²⁾ 1978 AUD mit Kennwort: Die Grünen.

Noch: 18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

Noch: 18.2 Sitze

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Wahljahr	Sitze	davon											darunter Direktsitze	
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	NPD	GDP	KPD	REP	ödp	FR. WÄHLER	CSU	SPD
Oberpfalz														
1954	20	10	6	x	1	2	x	1 ¹⁾	-	x	x	x	9	1
1958	20	12	6	x	-	1	x	1 ¹⁾	x	x	x	x	10	-
1962	20	13	7	x	-	-	x	-	x	x	x	x	9	1
1966	19	11	7	x	-	-	1	-	x	x	x	x	9	1
1970	19	13	6	x	-	-	-	x	x	x	x	x	10	-
1974	19	14	5	x	-	-	-	x	x	x	x	x	10	-
1978	19	13	6	-	-	-	-	x	x	x	x	x	10	-
1982	19	12	6	1	-	-	-	x	x	x	x	x	10	-
1986	19	11	7	1	-	-	-	x	x	-	-	x	9	1
1990	19	12	6	1	-	-	x	x	x	-	-	x	9	1
1994	19	11	7	1	-	x	x	x	x	x	-	x	9	1
1998	19	11	7	-	-	-	x	x	x	-	-	1	9	1
2003	17	11	4	1	-	-	x	x	x	-	-	1	9	-
Oberfranken														
1954	25	8	9	x	2	3	x	3 ¹⁾	-	x	x	x	5	7
1958	25	11	10	x	1	1	x	2 ¹⁾	x	x	x	x	5	7
1962	25	12	11	x	1	-	x	1	x	x	x	x	5	7
1966	23	10	10	x	1	-	2	-	x	x	x	x	5	7
1970	23	13	10	x	-	-	-	x	x	x	x	x	7	5
1974	22	13	9	x	-	-	-	x	x	x	x	x	10	1
1978	21	12	9	-	-	-	-	x	x	x	x	x	8	3
1982	21	13	8	-	-	-	-	x	x	x	x	x	9	2
1986	21	13	7	1	-	-	-	x	x	-	x	x	9	2
1990	20	11	7	1	-	x	x	x	x	1	-	x	9	1
1994	20	11	8	1	-	x	x	x	x	-	-	x	9	1
1998	20	10	8	1	-	-	-	x	x	-	-	1	7	3
2003	17	10	5	1	-	-	x	x	x	-	-	1	9	-
Mittelfranken														
1954	28	10	10	x	4	1	x	2 ¹⁾	1	x	x	x	7	7
1958	28	12	12	x	3	-	x	1 ¹⁾	x	x	x	x	7	7
1962	28	13	11	x	3	-	x	1	x	x	x	x	7	7
1966	29	12	12	x	2	-	3	-	x	x	x	x	5	10
1970	29	14	11	x	3	-	1	x	x	x	x	x	8	7
1974	29	16	11	x	2	-	-	x	x	x	x	x	11	4
1978	28	15	11	-	2	-	-	x	x	x	x	x	9	5
1982	28	15	11	1	1	x	-	x	x	x	x	x	10	4
1986	28	15	9	2	1	x	-	x	x	1	-	x	13	1
1990	28	14	9	2	2	-	x	x	x	1	-	x	14	-
1994	28	14	11	2	1	x	-	x	x	x	-	x	13	1
1998	28	13	11	2	-	x	-	x	x	1	-	1	13	1
2003	25	15	7	2	-	-	x	x	x	-	-	1	13	-

¹⁾ GB/BHE.

Noch: 18. Bezirkswahlen in Bayern seit 1954

Noch: 18.2 Sitze

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Wahljahr	Sitze	davon											darunter Direktsitze	
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	BP	NPD	GDP	KPD	REP	ödp	FR. WÄHLER	CSU	SPD
Unterfranken														
1954	23	12	6	x	2	1	x	2 ¹⁾	-	x	x	x	11	-
1958	23	14	6	x	1	-	x	2 ¹⁾	x	x	x	x	11	-
1962	23	13	8	x	1	-	x	1	x	x	x	x	11	-
1966	24	14	8	x	1	-	1	-	x	x	x	x	11	-
1970	24	15	8	x	1	-	-	x	x	x	x	x	11	-
1974	23	15	7	x	1	-	-	x	x	x	x	x	12	-
1978	23	15	7	-	1	-	-	x	x	x	x	x	12	-
1982	23	15	7	1	-	x	-	x	x	x	x	x	12	-
1986	23	15	7	1	-	-	-	x	x	-	-	x	12	-
1990	23	14	6	1	1	-	x	x	x	1	-	x	12	-
1994	23	13	7	2	-	x	x	x	x	1	-	x	12	-
1998	23	13	7	1	-	x	-	x	x	1	-	1	12	-
2003	20	13	4	1	-	x	x	x	x	-	-	2	10	-
Schwaben														
1954	29	14	7	x	1	4	x	3 ¹⁾	-	x	x	x	14	1
1958	29	16	7	x	1	2	x	3 ¹⁾	x	x	x	x	14	1
1962	29	16	9	x	1	1	x	2	x	x	x	x	13	2
1966	29	16	10	x	1	-	2	-	x	x	x	x	13	2
1970	29	19	9	x	1	-	-	x	x	x	x	x	15	-
1974	29	20	8	x	1	-	-	x	x	x	x	x	15	-
1978	29	20	8	-	1	-	-	x	x	x	x	x	15	-
1982	29	20	8	1	-	x	-	x	x	x	x	x	15	-
1986	29	19	7	2	1	-	-	x	x	-	-	x	15	-
1990	29	18	7	2	1	-	x	x	x	1	-	x	15	-
1994	29	18	7	2	-	x	x	x	x	1	1	x	15	-
1998	29	17	8	1	-	-	x	x	x	1	-	2	15	-
2003	26	18	4	2	-	-	x	x	x	-	-	2	13	-

¹⁾ GB/BHE.

19. Mitglieder der bayerischen Bezirkstage 2003 nach Regierungsbezirken

Lfd. Nr.	Name	Partei	Lfd. Nr.	Name	Partei
----------	------	--------	----------	------	--------

Oberbayern

1	Asam, Michael	SPD	30	Marquardt, Rolf	FDP
2	Bachhuber, Martin	CSU	31	Mayr, Hildegard	CSU
3	Bader, Dr. Peter	CSU	32	Mederer, Josef	CSU
4	Batz, Emmeram	CSU	33	Meiler, Manfred	SPD
5	Beutler, Axel	SPD	34	Murken, Prof. Dr. Jan	SPD
6	Bichler, Josef	CSU	35	Neubauer, Martina	GRÜNE
7	Bittner, Ursula	SPD	36	Pointner, Manfred	FR. WÄHLER
8	Boes, Stefan	GRÜNE	37	Roiser, Herbert	CSU
9	Brandl, Werner	SPD	38	Rosner, Andrea	GRÜNE
10	Brems, Klaus	FR. WÄHLER	39	Schildbach, Johanna	ödp
11	Dambach-Trapp, Eleonore	CSU	40	Scholer, Stefan	GRÜNE
12	Falk, Peter	SPD	41	Schreyer-Stäblein, Kerstin	CSU
13	Gebhardt, Babette	SPD	42	Schwab, Harald	CSU
14	Geiger, Rudolf	CSU	43	Sedlmeier, Franz	CSU
15	Graf, Karl	CSU	44	Sixl, Otto	CSU
16	Großmann, Dr. Rainer	CSU	45	Spitlbauer, Anton	CSU
17	Gschwendtner, Christa	CSU	46	Springer, Frank	CSU
18	Haslberger, Anna Maria	CSU	47	Steinberger, Friederike	CSU
19	Höcht, Annemarie	CSU	48	Steiner, Klaus	CSU
20	Huber, Dr. Thomas	CSU	49	Strasser, Petra	CSU
21	Huber, Thomas	CSU	50	Thalmaier, Karin	CSU
22	Janik, Heiner	CSU	51	Thöne, Thomas	SPD
23	Jungwirth, Franz	CSU	52	Tuttas, Petra	GRÜNE
24	Kirchmeier, Josef	CSU	53	Waldmann, Ruth	SPD
25	Kühn, Harald	CSU	54	Weczerek, Sonja	REP
26	Kuhn, Barbara	CSU	55	Wengenmayer, Klaus	FDP
27	Kuhn, Ingrid	CSU	56	Zattler, Gerd	GRÜNE
28	Linder, Ingeborg	CSU	57	Zins, Isolde	SPD
29	Loy, Josef	CSU			

Niederbayern

1	Auerbeck, Dr. Johanna	CSU	10	Kohlbacher, Dr. Günther	SPD
2	Blöching, Johann	CSU	11	Langwieser, Hannelore	CSU
3	Brandl, Max	SPD	12	Lichtnecker, Dr. Franz	CSU
4	Danner, Johann	CSU	13	Ritt, Hans	CSU
5	Franzel, Renate	GRÜNE	14	Röhl, Rita	SPD
6	Heinrich, Olaf	ödp	15	Schedlbauer, Franz	CSU
7	Hölzlein, Manfred	CSU	16	Tuchen, Margret	CSU
8	Jahrstorfer, Anton	CSU	17	Weinzierl, Johannes	FR. WÄHLER
9	Killing, Willi	CSU	18	Wipplinger, Horst	CSU

Noch: 19. Mitglieder der bayerischen Bezirkstage 2003 nach Regierungsbezirken

Lfd. Nr.	Name	Partei	Lfd. Nr.	Name	Partei
Oberpfalz					
1	Bradl, Hans	CSU	10	Renter, Johann	CSU
2	Dettenhöfer, Petra	CSU	11	Schmid, Rupert	CSU
3	Gaßner, Richard	SPD	12	Schötz, Herbert	CSU
4	Hanisch, Joachim	FR. WÄHLER	13	Schuiierer, Hans	SPD
5	Hartl, Norbert	SPD	14	Seegerer, Alois	CSU
6	Hubert, Ingeborg	GRÜNE	15	Spreitzer, Ludwig	CSU
7	Kurz, Ingrid	CSU	16	Steinert, Ursula	CSU
8	Löffler, Franz	CSU	17	Windisch, Werner	SPD
9	Rauh, Marianne	CSU			
Oberfranken					
1	Aures, Inge	SPD	10	Mronz, Dr. Dieter	SPD
2	Denzler, Dr. Günther	CSU	11	Pöpel, Edgar	CSU
3	Döhla, Dieter	SPD	12	Protzmann, Elke	CSU
4	Fichter, Heidrun	SPD	13	Scharfenberg, Elisabeth	GRÜNE
5	Glauber, Reinhardt	FR. WÄHLER	14	Seuling, Gerhard	SPD
6	Hohl, Dr. Michael	CSU	15	Siller, Eberhard	CSU
7	Käß, Dr. Robert	CSU	16	Stengel, Siegfried	CSU
8	Kotschenreuther, Hans	CSU	17	Stumpf, Franz	CSU
9	Leutner, Reinhard	CSU			
Mittelfranken					
1	Bartsch, Richard	CSU	14	Nowotny, Dr. Hannedore	SPD
2	Brunner, Paul	GRÜNE	15	Nussel, Walter	CSU
3	Dünkel, Norbert	CSU	16	Raab, Birgit	GRÜNE
4	Gerhäuser, Gerhard	CSU	17	Schmidhammer, Franz J.	CSU
5	Hähnlein, Klaus	FR. WÄHLER	18	Schmidt, Dr. Joachim	CSU
6	Held-Bartsch, Elke	SPD	19	Schmitt, Robert	SPD
7	Hubmann, Dr. Max	CSU	20	Schottdorf, Wolf Dieter	SPD
8	Köpplinger, Gabriele	SPD	21	Schuster, Ernst	CSU
9	Körber, Fritz	SPD	22	Schwemmbauer, Rudolf	CSU
10	Krause, Dr. Matthias	CSU	23	Seel, Catrin	CSU
11	Krieglstein, Andreas	CSU	24	Titzsch, Barbara	CSU
12	Krömker, Dr. Horst	SPD	25	Vogel, Jürgen	CSU
13	Kußwetter, Alexander	CSU			

Noch: 19. Mitglieder der bayerischen Bezirkstage 2003 nach Regierungsbezirken

Lfd. Nr.	Name	Partei	Lfd. Nr.	Name	Partei
Unterfranken					
1	Arnold, Christina	CSU	11	Imhof, Bärbel	GRÜNE
2	Bischof, Tamara	FR. WÄHLER	12	Ingelheim Graf von, Albrecht	CSU
3	Bittermann, Klaus	CSU	13	Kerker, Siegmund	CSU
4	Böhme, Michael	SPD	14	Linsenbreder, Eva-Maria	SPD
5	Büttner, Adolf	CSU	15	Motsch, Dr. Peter	CSU
6	Dotzel, Erwin	CSU	16	Müller, Christine	SPD
7	Eller, Roland	CSU	17	Renner, Karin	CSU
8	Grein, Armin	FR. WÄHLER	18	Schäfer, Marion	SPD
9	Herbert, Horst	CSU	19	Umscheid, Martin	CSU
10	Heusinger, Peter	CSU	20	Zorn, Waldemar	CSU
Schwaben					
1	Bähner, Wolfgang	SPD	14	Müller, Klaus	CSU
2	Bischoff, Gerd	CSU	15	Pohl, Rolf-Dieter	CSU
3	Bittner, Reinhold	CSU	16	Pressl, Herbert	CSU
4	Blask, Ellen	SPD	17	Reichert, Jürgen	CSU
5	Dietrich, Dr. Anton Josef	CSU	18	Reitberger, Rupert	CSU
6	Holzmann, Barbara	GRÜNE	19	Reitemann, Wilhelm	CSU
7	Jung, Alwin	GRÜNE	20	Rid, Josef	FR. WÄHLER
8	Kaiser, Gebhard	CSU	21	Schwarz, Georg	CSU
9	Klopf, Manfred	SPD	22	Stadler, Alois	CSU
10	Knie, Andreas	FR. WÄHLER	23	Veit-Wiedemann, Sissi	CSU
11	Lax, Ursula	CSU	24	Wagner, Karl-Heinz	CSU
12	Martin, Gerhard	SPD	25	Weber, Alfons	CSU
13	Merk, Dr. Beate	CSU	26	Zengerle, Helmuth	CSU

20. Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Regierungsbezirken

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Wahljahr	Wahlbeteiligung in %	Gültige Zweitstimmen insgesamt	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf					Nach der Höhe der Stimmenzahlen entfielen auf die übrigen Wahlvorschläge					
			CSU	SPD	GRÜNE	FDP	übrige Wahlvorschläge zusammen	1. Wahlvorschlag		2. Wahlvorschlag		Sonstige Wahlvorschläge	
								Name	%	Name	%		
											%		
Bayern													
1949 ¹⁾	81,1	4 727 623	29,2	22,7	x	8,5	39,5	BP	20,9	WAV	14,4	4,2	
1953	85,8	5 073 556	47,8	23,3	x	6,2	22,6	BP	9,2	GB/BHE	8,2	5,2	
1957	87,7	5 273 641	57,2	26,4	x	4,6	11,8	GB/BHE	6,8	FU	3,2	1,8	
1961	87,2	5 486 962	54,9	30,1	x	8,7	6,2	GDP	3,9	DFU	1,6	0,7	
1965	85,9	5 641 491	55,6	33,1	x	7,3	3,9	NPD	2,7	DFU	1,1	0,2	
1969	85,2	5 730 488	54,4	34,6	x	4,1	7,0	NPD	5,3	BP	0,9	0,8	
1972	89,8	6 563 790	55,1	37,8	x	6,1	1,0	NPD	0,7	DKP	0,2	0,1	
1976	89,6	6 713 695	60,0	32,8	x	6,2	1,0	NPD	0,4	DKP	0,2	0,3	
1980	87,6	6 786 365	57,6	32,7	1,3	7,8	0,5	NPD	0,2	DKP	0,1	0,2	
1983	87,6	6 964 891	59,5	28,9	4,7	6,2	0,7	NPD	0,3	ödp	0,2	0,3	
1987	81,7	6 738 987	55,1	27,0	7,7	8,1	2,1	NPD	0,6	ödp	0,6	0,9	
1990	74,4	6 367 183	51,9	26,7	4,6	8,7	8,2	REP	5,0	ödp	1,2	2,0	
1994	76,9	6 693 003	51,2	29,6	6,3	6,4	6,5	REP	2,8	ödp	1,2	2,4	
1998	79,2	6 974 468	47,7	34,4	5,9	5,1	6,9	REP	2,6	ödp	0,7	3,6	
2002	81,5	7 362 614	58,6	26,1	7,6	4,5	3,1	REP	0,7	Die Linke.	0,7	1,8	
2005	77,9	7 095 306	49,2	25,5	7,9	9,5	7,9	Die Linke.	3,4	NPD	1,3	3,1	
Oberbayern													
1949 ¹⁾	77,1	1 239 361	23,0	22,0	x	8,0	47,1	BP	26,9	WAV	14,7	5,5	
1953	81,6	1 375 156	43,0	24,4	x	5,2	27,4	BP	14,1	GB/BHE	8,1	5,3	
1957	84,3	1 467 136	52,0	29,9	x	4,1	14,0	GB/BHE	6,7	FU	5,5	1,9	
1961	84,0	1 561 250	51,1	32,8	x	9,2	7,0	GDP	4,0	DFU	2,2	0,7	
1965	83,2	1 642 800	51,6	35,9	x	8,3	4,3	NPD	2,7	DFU	1,4	0,2	
1969	83,4	1 723 424	49,4	38,2	x	4,9	7,5	NPD	4,9	BP	1,7	0,9	
1972	89,6	2 053 149	52,7	38,7	x	7,7	0,9	NPD	0,6	DKP	0,2	0,1	
1976	89,2	2 114 232	58,6	32,0	x	8,4	1,0	NPD	0,3	DKP	0,2	0,4	
1980	87,3	2 148 281	55,7	32,0	1,4	10,4	0,6	NPD	0,2	DKP	0,1	0,2	
1983	87,4	2 210 398	56,6	29,4	5,5	7,7	0,8	NPD	0,2	C.B.V.	0,2	0,3	
1987	81,4	2 180 161	53,3	24,8	9,6	10,1	2,2	ödp	0,6	BP	0,6	1,0	
1990	74,8	2 083 955	49,1	25,6	5,7	10,7	8,9	REP	5,2	ödp	1,2	2,5	
1994	76,8	2 160 199	51,2	26,5	7,6	7,9	6,9	REP	2,8	ödp	1,2	2,9	
1998	79,2	2 251 164	47,9	31,2	7,6	6,3	7,0	REP	2,2	Die Linke.	0,8	4,0	
2002	82,4	2 429 501	57,6	23,9	10,3	5,2	3,0	Die Linke.	0,8	REP	0,5	1,7	
2005	78,9	2 355 858	48,5	23,8	10,1	11,0	6,7	Die Linke.	3,0	NPD	0,9	2,8	

¹⁾ 1949 hatte der Wähler nur eine Stimme.

Noch: 20. Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Regierungsbezirken

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Wahljahr	Wahlbeteiligung in %	Gültige Zweitstimmen insgesamt	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf					Nach der Höhe der Stimmzahlen entfielen auf die übrigen Wahlvorschläge				
			CSU	SPD	GRÜNE	FDP	übrige Wahlvorschläge zusammen	1. Wahlvorschlag		2. Wahlvorschlag		Sonstige Wahlvorschläge
								Name	%	Name	%	
Niederbayern												
1949 ¹⁾	83,4	557 699	26,8	14,2	x	3,4	55,6	BP	33,9	WAV	19,6	2,2
1953	86,3	540 187	52,8	16,2	x	2,3	28,7	BP	14,9	GB/BHE	11,1	2,6
1957	86,9	530 507	63,3	19,5	x	1,6	15,6	GB/BHE	8,8	FU	5,7	1,1
1961	87,2	536 558	67,4	22,1	x	4,1	6,4	GDP	5,0	DFU	0,8	0,6
1965	85,8	544 434	68,4	25,8	x	3,5	2,3	NPD	1,7	DFU	0,4	0,1
1969	83,3	536 206	67,0	24,5	x	1,8	6,7	NPD	4,7	BP	1,5	0,5
1972	87,8	601 853	66,2	30,0	x	2,9	0,9	NPD	0,7	DKP	0,1	0,1
1976	87,6	619 025	69,7	26,0	x	3,5	0,9	NPD	0,4	DKP	0,2	0,3
1980	85,1	626 714	67,7	26,3	1,2	4,4	0,4	NPD	0,2	DKP	0,1	0,2
1983	85,1	648 944	68,3	23,0	3,3	4,7	0,7	NPD	0,3	C.B.V.	0,2	0,2
1987	77,6	608 292	62,4	23,6	5,5	6,2	2,4	ödp	0,7	NPD	0,7	1,0
1990	68,9	562 753	57,7	23,5	3,3	5,9	9,7	REP	6,2	ödp	1,5	2,0
1994	71,8	605 691	56,8	26,9	4,0	4,9	7,4	REP	3,5	ödp	1,8	2,1
1998	74,5	646 707	52,8	32,2	3,7	4,0	7,3	REP	3,0	ödp	1,1	3,2
2002	79,0	707 579	69,8	19,9	4,1	3,3	2,9	REP	0,6	ödp	0,6	1,7
2005	73,7	666 380	57,3	21,2	4,6	8,3	8,5	Die Linke.	3,2	NPD	1,8	3,5
Oberpfalz												
1949 ¹⁾	85,8	476 869	35,2	23,3	x	4,5	37,1	BP	22,7	WAV	11,0	3,4
1953	89,1	481 480	56,1	22,6	x	3,4	17,9	BP	6,9	GB/BHE	6,3	4,7
1957	91,3	503 800	63,9	24,2	x	3,2	8,7	GB/BHE	5,4	FU	2,1	1,2
1961	90,8	514 652	63,4	26,7	x	5,5	4,4	GDP	3,0	DFU	0,9	0,5
1965	89,7	527 205	63,4	29,2	x	4,8	2,6	NPD	1,8	DFU	0,6	0,1
1969	87,8	524 439	62,0	29,2	x	2,7	6,1	NPD	5,0	BP	0,6	0,5
1972	89,9	597 340	61,2	34,4	x	3,4	1,1	NPD	0,8	DKP	0,2	0,1
1976	89,9	615 255	65,4	29,9	x	3,6	1,2	NPD	0,5	C.B.V.	0,3	0,3
1980	88,3	624 627	63,0	30,8	1,0	4,8	0,4	NPD	0,2	DKP	0,1	0,2
1983	87,8	638 261	63,7	27,1	3,9	4,6	0,8	C.B.V.	0,2	NPD	0,2	0,3
1987	82,5	614 395	56,7	29,3	6,1	5,6	2,3	ödp	0,8	NPD	0,5	1,0
1990	73,9	569 009	55,9	27,4	3,1	5,5	8,2	REP	5,2	ödp	1,2	1,8
1994	76,6	603 539	53,1	32,7	4,1	4,2	5,8	REP	2,7	ödp	1,2	2,0
1998	78,9	633 830	49,5	37,5	3,9	3,4	5,7	REP	1,9	ödp	0,7	3,1
2002	81,5	669 792	63,1	26,0	5,1	3,2	2,6	REP	0,5	Die Linke.	0,5	1,7
2005	76,6	632 675	51,2	27,0	5,6	7,5	8,8	Die Linke.	3,6	NPD	1,9	3,2

¹⁾ 1949 hatte der Wähler nur eine Stimme.

Noch: 20. Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Regierungsbezirken

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Wahljahr	Wahl- beteiligung in %	Gültige Zweitstimmen insgesamt	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf					Nach der Höhe der Stimmenzahlen entfielen auf die übrigen Wahlvorschläge				
			CSU	SPD	GRÜNE	FDP	übrige Wahlvor- schläge zusammen	1. Wahlvorschlag		2. Wahlvorschlag		Sonstige Wahlvor- schläge
								Name	%	Name	%	
Oberfranken												
1949 ¹⁾	83,6	593 859	23,2	29,3	x	12,7	34,7	BP	18,7	WAV	12,0	4,0
1953	88,7	625 608	38,2	28,7	x	9,5	23,5	BP	8,5	GB/BHE	8,1	6,9
1957	89,8	638 883	53,4	30,0	x	5,1	11,4	GB/BHE	7,2	FU	1,9	2,4
1961	89,3	652 425	50,0	35,9	x	8,3	5,9	GDP	4,2	DFU	1,0	0,7
1965	88,0	652 866	50,2	39,0	x	7,0	3,9	NPD	3,1	DFU	0,7	0,1
1969	86,7	643 061	50,5	39,0	x	3,5	7,0	NPD	6,0	ADF	0,4	0,6
1972	90,6	696 404	50,9	43,2	x	4,9	1,0	NPD	0,7	DKP	0,2	0,0
1976	91,0	704 611	55,5	39,2	x	4,5	0,8	NPD	0,5	DKP	0,2	0,2
1980	88,9	705 293	53,7	39,1	1,0	5,7	0,4	NPD	0,2	DKP	0,1	0,1
1983	88,6	713 798	57,5	33,9	3,2	4,8	0,6	NPD	0,3	ödp	0,1	0,2
1987	83,0	676 953	54,2	33,0	5,3	5,8	1,6	NPD	0,7	ödp	0,3	0,6
1990	75,7	633 081	52,9	30,6	3,3	6,5	6,7	REP	4,6	ödp	0,6	1,4
1994	78,6	664 087	49,3	35,8	4,8	5,0	5,1	REP	2,5	ödp	0,7	1,9
1998	80,3	682 958	45,2	40,0	4,3	4,0	6,4	REP	2,4	Pro DM	0,7	3,2
2002	81,2	695 575	57,2	30,2	5,4	4,1	3,1	REP	0,8	Die Linke.	0,7	1,7
2005	77,8	663 063	48,0	28,9	5,7	8,4	8,9	Die Linke.	3,7	NPD	1,9	3,2
Mittelfranken												
1949 ¹⁾	80,8	663 279	24,0	30,1	x	16,6	29,3	WAV	15,7	BP	6,9	6,7
1953	85,7	726 709	41,2	29,9	x	10,6	18,4	GB/BHE	6,5	DRP	3,8	8,0
1957	87,4	776 382	52,9	31,2	x	7,4	8,5	GB/BHE	5,1	FU	0,8	2,5
1961	86,5	809 293	49,0	32,0	x	13,2	5,8	GDP	2,8	DFU	2,1	1,0
1965	85,7	829 498	48,3	35,4	x	9,7	6,7	NPD	4,6	DFU	1,8	0,3
1969	85,3	837 471	46,7	39,1	x	5,6	8,6	NPD	7,3	ADF	0,8	0,5
1972	89,7	948 151	45,9	44,6	x	8,1	1,3	NPD	1,0	DKP	0,3	0,1
1976	89,4	955 546	51,2	40,2	x	7,5	1,2	NPD	0,6	DKP	0,3	0,3
1980	87,5	957 439	49,0	39,3	1,6	9,5	0,7	NPD	0,4	DKP	0,2	0,1
1983	87,4	975 962	52,6	34,5	5,5	6,5	0,9	NPD	0,4	ödp	0,2	0,3
1987	82,0	945 691	47,9	32,3	8,9	8,8	2,1	NPD	0,9	ödp	0,4	0,7
1990	75,0	895 268	45,3	31,7	5,0	10,0	8,0	REP	5,0	ödp	1,0	2,0
1994	78,5	950 419	45,1	35,2	6,7	6,8	6,2	REP	2,7	ödp	1,2	2,2
1998	80,4	973 669	41,8	40,8	6,3	4,9	6,2	REP	2,0	DVU	0,8	3,3
2002	81,1	996 337	50,2	33,7	8,2	4,6	3,3	Die Linke.	0,8	REP	0,7	1,8
2005	78,2	966 408	42,4	32,1	8,7	8,4	8,4	Die Linke.	4,0	NPD	1,5	2,8

¹⁾ 1949 hatte der Wähler nur eine Stimme.

Noch: 20. Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Regierungsbezirken

- Gebietsstand bei der jeweiligen Wahl -

Wahljahr	Wahlbeteiligung in %	Gültige Zweitstimmen insgesamt	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf					Nach der Höhe der Stimmzahlen entfielen auf die übrigen Wahlvorschläge				
			CSU	SPD	GRÜNE	FDP	übrige Wahlvorschläge zusammen	1. Wahlvorschlag		2. Wahlvorschlag		Sonstige Wahlvorschläge
								Name	%	Name	%	

Unterfranken

1949 ¹⁾	82,3	530 596	44,9	20,1	x	6,1	29,0	BP	13,7	WAV	12,3	2,9
1953	88,2	577 618	56,4	21,0	x	7,0	15,6	GB/BHE	8,5	BP	4,0	3,2
1957	90,5	601 326	62,1	23,1	x	5,6	9,2	GB/BHE	6,8	FU	1,2	1,3
1961	90,3	630 960	58,6	27,2	x	8,5	5,7	GDP	4,0	DFU	1,3	0,5
1965	88,1	637 945	59,8	29,7	x	7,8	2,8	NPD	1,8	DFU	0,9	0,1
1969	87,8	649 198	59,2	31,6	x	3,7	5,4	NPD	4,6	ADF	0,3	0,5
1972	91,5	746 051	58,5	35,1	x	5,5	0,9	NPD	0,6	DKP	0,2	0,1
1976	91,5	767 348	62,3	31,6	x	5,3	0,8	NPD	0,4	DKP	0,2	0,2
1980	89,6	778 374	59,7	31,9	1,4	6,6	0,4	NPD	0,2	DKP	0,1	0,1
1983	89,6	798 786	61,8	27,6	4,4	5,6	0,6	NPD	0,3	ödp	0,1	0,2
1987	85,0	779 351	58,1	26,6	6,6	7,0	1,7	NPD	0,6	ödp	0,5	0,6
1990	77,8	737 896	55,5	26,3	4,4	7,8	6,0	REP	3,5	ödp	0,9	1,5
1994	79,9	773 383	52,2	30,0	6,5	5,9	5,4	REP	2,5	ödp	1,0	1,9
1998	81,9	805 141	47,8	34,5	5,9	4,8	6,9	REP	3,5	ödp	0,6	2,8
2002	82,5	827 171	56,3	28,0	7,2	5,0	3,6	REP	1,2	Die Linke.	0,6	1,8
2005	79,6	800 334	48,2	25,8	7,6	9,3	9,1	Die Linke.	4,2	REP	1,9	3,0

Schwaben

1949 ¹⁾	80,9	665 960	36,5	20,0	x	7,2	36,4	BP	18,8	WAV	14,7	2,9
1953	87,6	746 798	55,8	18,0	x	5,1	21,1	GB/BHE	9,3	BP	8,0	3,7
1957	88,9	755 607	62,2	20,9	x	4,3	12,6	GB/BHE	7,8	FU	2,8	2,1
1961	88,2	781 824	55,9	28,1	x	9,2	6,8	GDP	4,7	DFU	1,5	0,6
1965	86,3	806 743	58,6	30,8	x	7,2	3,4	NPD	2,2	DFU	1,0	0,3
1969	85,4	816 689	58,8	31,4	x	3,8	6,0	NPD	4,7	BP	0,6	0,8
1972	89,9	920 842	59,0	34,5	x	5,5	1,0	NPD	0,8	DKP	0,2	0,1
1976	89,5	937 678	63,7	29,6	x	5,8	0,9	NPD	0,4	DKP	0,2	0,3
1980	86,9	945 637	61,6	29,2	1,4	7,3	0,5	NPD	0,3	DKP	0,1	0,1
1983	87,5	978 742	63,7	24,9	4,5	6,2	0,7	NPD	0,3	C.B.V.	0,2	0,2
1987	80,8	934 144	59,1	23,2	7,2	8,2	2,3	NPD	0,7	ödp	0,6	0,9
1990	73,7	885 221	55,0	23,1	4,6	8,7	8,6	REP	5,0	ödp	1,6	2,1
1994	75,9	935 685	53,2	26,4	6,5	6,6	7,3	REP	3,2	ödp	1,5	2,5
1998	78,5	980 999	50,1	30,9	5,6	5,3	8,1	REP	3,5	ödp	0,8	3,8
2002	80,8	1 036 659	61,4	24,2	6,7	4,5	3,2	REP	0,8	Die Linke.	0,6	1,9
2005	77,7	1 010 588	52,7	22,4	7,4	9,9	7,7	Die Linke.	3,1	NPD	1,3	3,3

¹⁾ 1949 hatte der Wähler nur eine Stimme.

Anhang

Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Ach, Manfred		CSU	-	-	-	-	-	-
Ackermann, Renate		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Adametz, Rudolf	123	SPD	-	-	-	-	-	-
Adelberger, Alfons		CSU	-	-	-	-	-	UFr.
Adelmann, Kurt	145	SPD	-	-	-	-	-	MFr.
Aigner, Ilse		CSU	-	-	-	-	-	-
Albert, Martin		SPD	OFr./MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-
Albrecht, Heinrich		SPD	-	-	-	-	OB	OB
Allwein, Max		CSU	OB	-	-	-	-	-
Altenhöfer, Ludwig	115	CSU	-	-	-	-	-	-
Ammann, Erwin		CSU	UFr.	-	-	-	-	-
Anetseder, Josef	8	CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Ankermüller, Dr. Willi		CSU	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-
Appelt, Dieter	198	SPD	-	-	-	-	-	-
Aretin Frhr. von, Anton	28	BP	-	NB	-	-	-	-
Arnold, Dr. Friedrich	102	CSU	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.
Asenbeck, Nikolaus		CSU	-	-	-	-	-	-
Auer, Arthur	161	CSU	-	-	-	-	-	-
Babel, Günther		CSU	-	-	-	-	-	-
Bachmann, Georg		CSU	OFr./MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-
Bachmann, Rudolf		CSU	-	-	-	-	-	-
Bachmann, Walter		NPD	-	-	-	-	-	OPf.
Bachmann, Wilhelm		CSU	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-
Bäuerlein, Marita		CSU	-	-	-	-	-	-
Bäumer, Hartmut		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Balk, Margarete		CSU	-	-	-	UFr.	UFr.	-
Bantele, Georg	82	BP	-	OFr.	OFr.	OFr.	-	-
Bauer, Georg	34	BP	-	OFr.	-	-	-	-
Bauer, Georg		GB/BHE	-	UFr.	UFr.	-	-	-
Bauer, Hansheinz	39	SPD	UFr.	UFr.	-	-	-	-
Bauer, Josef		CSU	-	-	-	-	NB	NB
Bauer, Walter Alois	123	SPD	-	-	-	-	-	-
Bauereisen, Friedrich		CSU	-	-	-	-	-	-
Bauerreiß, Hans	108	CSU	-	-	-	-	-	MFr.
Baumann, Dr. Dorle		SPD	-	-	-	-	-	-
Baumann, Georg	52	FDP	-	-	OPf.	-	-	-
Baumann, Wilhelm		CSU	-	-	-	-	-	-
Baumeister, Leonhard		CSU	Schw.	Schw.	-	-	-	-
Baumgartner, Dr. Josef		CSU 2)	Schw.	OB	NB	NB	-	-
Baumgartner, Josef		BP	-	-	OB	OB	-	-
Baur, Anton		SPD	Schw.	Schw.	-	-	-	-
Baur, Leonhard		CSU	-	Schw.	-	-	-	-
Baur, Valentin	2	SPD	Schw.	-	-	-	-	-
Bause, Margarete		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Bayer, Karl		SPD	-	-	-	-	NB	-
Bayerl, Dr. Alfons	92/99	SPD	-	-	-	-	OB	OB
Bayern Prinz von, Konstantin	90	CSU	-	-	-	-	OB	-
Bayerstorfer, Martin	190	CSU	-	-	-	-	-	-
Becher, Dr. Walter		GB/BHE	-	OB	OB	OB	-	-
Beck, Adolf		CSU	-	-	-	-	-	-

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- 2) Ab 1950 BP.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	UFr.	UFr.	UFr.	CSU	Ach, Manfred
-	-	-	-	-	-	-	-	MFr.	GRÜNE	Ackermann, Renate
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Adametz, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Adelberger, Alfons
MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	SPD	Adelmann, Kurt
-	-	-	-	-	-	OB	-	-	CSU	Aigner, Ilse
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Albert, Martin
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Albrecht, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Allwein, Max
UFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Altenhöfer, Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Ammann, Erwin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Anetseder, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Ankermüller, Dr. Willi
-	-	-	-	-	-	-	OPf.	-	SPD	Appelt, Dieter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Aretin Frhr. von, Anton
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Arnold, Dr. Friedrich
OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Asenbeck, Nikolaus
-	-	-	NB	-	-	-	-	-	CSU	Auer, Arthur
-	-	-	-	-	-	-	-	MFr.	CSU	Babel, Günther
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Bachmann, Georg
MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	CSU	Bachmann, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Bachmann, Walter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Bachmann, Wilhelm
UFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Bäuerlein, Marita
-	-	-	-	OB	-	-	-	-	GRÜNE	Bäumer, Hartmut
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Balk, Margarete
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Bantele, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Bauer, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Bauer, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Bauer, Hansheinz
NB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Bauer, Josef
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Bauer, Walter Alois
-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	CSU	Bauereisen, Friedrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Bauerreiß, Hans
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	-	SPD	Baumann, Dr. Dorle
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Baumann, Georg
-	-	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	-	CSU	Baumann, Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Baumeister, Leonhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU ²⁾	Baumgartner, Dr. Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Baumgartner, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Baur, Anton
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Baur, Leonhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Baur, Valentin
-	-	-	-	OB	-	-	-	OB	GRÜNE	Bause, Margarete
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Bayer, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Bayerl, Dr. Alfons
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Bayern Prinz von, Konstantin
-	-	-	-	-	-	OB	-	-	CSU	Bayerstorfer, Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Becher, Dr. Walter
OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	CSU	Beck, Adolf

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Beck, Heinz	42	SPD	OB	OB	-	-	-	-
Beck, Melanie		CSU	-	-	-	-	-	-
Beckstein, Dr. Günther		CSU	-	-	-	-	-	-
Behringer, Wilhelm		FDP	-	MFr.	-	-	-	-
Behrisch, Arno Erich	17	SPD	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Beier, Franz	57	SPD	-	Schw.	Schw.	-	-	-
Benner, Otto		SPD	-	-	-	-	-	-
Berg, Irmind	185	SPD	-	-	-	-	-	-
Berger, Ludwig		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Berger, Rupert	64	CSU	OB	-	OB	-	-	-
Berghofer-Weichner, Dr. Mathilde		CSU	-	-	-	-	-	-
Bernhard, Dr. Otmar		CSU	-	-	-	-	-	-
Beyer, Dr. Thomas		SPD	-	-	-	-	-	-
Bezold, Georg		SPD	UFr.	-	-	-	-	-
Bezold, Otto		FDP	OB	OB	OB	OB	OB	-
Bickleder, Karl	63	CSU	NB/OPf.	-	NB	-	-	-
Biebl, Dr. Elisabeth		CSU	-	-	-	-	-	-
Biechl, Annemarie		CSU	-	-	-	-	-	-
Biedefeld, Susann		SPD	-	-	-	-	-	-
Bielmeier, Anton	62	BP	-	NB	NB	-	-	-
Billinger, Dr. Stefan		BP	-	-	NB	-	-	-
Binder, Max		CSU	-	-	NB	NB	NB	NB
Binder, Michael		SPD	-	-	-	-	-	-
Bitom, Ewald		SPD	NB/OPf.	NB	NB	-	-	-
Bittinger, Dionys	27/49	SPD	-	Schw.	-	-	-	-
Bittl, Dr. Xaver	190	CSU	-	-	-	-	-	-
Blasy, Dr. Adalbert Peter		SPD	-	-	-	-	-	-
Blöchl, Josef	175	CSU	-	-	-	-	-	-
Bock, Gisela	178	FDP	-	-	-	-	-	-
Bocklet, Reinhold		CSU	-	-	-	-	-	-
Bodesheim, Ernst		FDP	Schw.	-	-	-	-	-
Böddrich, Dr. Jürgen		SPD	-	-	-	-	-	OB
Böhm, Edmund		GB/BHE	-	-	Schw.	-	-	-
Böhm, Fritz	92	SPD	-	-	-	OB	OB	-
Böhm, Johann		CSU	-	-	-	-	-	-
Börner, Alfred		SPD	-	-	-	-	OFr.	OFr.
Bötsch, Dr. Wolfgang	129	CSU	-	-	-	-	-	-
Bothner, Max	107	SPD	-	-	-	OB	OB	OB
Boutter, Rainer		SPD	-	-	-	-	-	-
Brandl, Max		SPD	-	-	-	-	-	-
Brandl, Max		SPD	-	-	-	-	-	-
Brandner, Johann		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Brandner, Walter		NPD 2)	-	-	-	-	-	OB
Braun, Alfons	155	SPD	-	-	-	-	-	-
Braun, Alois		CSU	-	-	-	-	-	-
Braun, Josef		CSU	NB/OPf.	-	NB	NB	NB	-
Braun, Dr. Peter	180	SPD	-	-	-	-	-	-
Breitner, Peter	128	CSU	-	-	-	-	-	-
Breitner, Konrad	148	CSU	-	-	-	-	-	-
Breitschwert, Klaus Dieter	183	CSU	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- ²⁾ Ab 1967 fraktionslos.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Beck, Heinz
-	-	-	-	-	-	-	-	O.Fr.	CSU	Beck, Melanie
-	M.Fr.	M.Fr.	M.Fr.	M.Fr.	M.Fr.	M.Fr.	M.Fr.	M.Fr.	CSU	Beckstein, Dr. Günther
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Behringer, Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Behrisch, Arno Erich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Beier, Franz
-	-	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	-	SPD	Benner, Otto
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	-	SPD	Berg, Irmilind
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Berger, Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Berger, Rupert
OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Berghofer-Weichner, Dr. Mathilde
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	CSU	Bernhard, Dr. Otmar
-	-	-	-	-	-	-	-	M.Fr.	SPD	Beyer, Dr. Thomas
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Bezold, Georg
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Bezold, Otto
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Bickleder, Karl
-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Biebl, Dr. Elisabeth
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Biechl, Annemarie
-	-	-	-	-	-	O.Fr.	O.Fr.	O.Fr.	SPD	Biedefeld, Susann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Bielmeier, Anton
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Billinger, Dr. Stefan
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Binder, Max
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Binder, Michael
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Bitom, Ewald
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Bittinger, Dionys
-	-	-	-	-	OB	OB	-	-	CSU	Bittl, Dr. Xaver
U.Fr.	U.Fr.	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Blasy, Dr. Adalbert Peter
-	-	-	-	NB	NB	NB	NB	-	CSU	Blöchl, Josef
-	-	-	-	Schw.	-	-	-	-	FDP	Bock, Gisela
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	CSU	Bocklet, Reinhold
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Bodesheim, Ernst
OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	-	SPD	Böddrich, Dr. Jürgen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Böhm, Edmund
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Böhm, Fritz
-	U.Fr.	U.Fr.	U.Fr.	U.Fr.	U.Fr.	U.Fr.	U.Fr.	-	CSU	Böhm, Johann
O.Fr.	O.Fr.	O.Fr.	O.Fr.	-	-	-	-	-	SPD	Bömer, Alfred
-	U.Fr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Bötsch, Dr. Wolfgang
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Bothner, Max
-	-	-	-	-	-	-	U.Fr.	U.Fr.	SPD	Boutter, Rainer
-	-	-	-	OPf.	-	-	-	-	SPD	Brandl, Max
-	-	-	NB	NB	NB	NB	NB	-	SPD	Brandl, Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Brandner, Johann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD ²⁾	Brandner, Walter
-	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	SPD	Braun, Alfons
-	-	-	-	-	OB	-	-	-	CSU	Braun, Alois
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Braun, Josef
-	-	-	-	OB	OB	-	-	-	SPD	Braun, Dr. Peter
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Breitner, Peter
-	-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Breitner, Konrad
-	-	-	-	-	M.Fr.	M.Fr.	M.Fr.	M.Fr.	CSU	Breitschwert, Klaus Dieter

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. ¹⁾	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Brendel-Fischer, Gudrun	217	CSU	–	–	–	–	–	–
Brentano-Hommeyer, Dr. Karl		BP ²⁾	–	–	OB	OB	OB	–
Brosch, Franz		CSU	–	–	–	–	–	–
Brückner, Helmut		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Brumberger, Josef	23	CSU	OFr./MFr.	–	–	–	–	–
Brunner, Adalbert		SPD	–	–	–	–	–	–
Brunner, Georg		BP	–	–	NB	–	–	–
Brunner, Helmut		CSU	–	–	–	–	–	–
Brunner, Michael		FDP	OFr./MFr.	–	–	–	–	–
Buchauer, Wilhelm		SPD	–	–	–	–	–	OB
Bühner, Dr. Eustach	11	CSU	UFr.	–	–	–	–	–
Bundschuh, Waltraud		CSU	–	–	–	–	OFr.	OFr.
Bungartz, Dr. Everhard		FDP	–	OB	–	–	–	–
Burkei, Ria		SPD	–	–	–	–	–	–
Centmayer, Hans		CSU	OFr./MFr.	–	–	–	–	–
Christ, Manfred		CSU	–	–	–	–	–	–
Coqui, Helmuth		SPD	–	–	–	–	–	–
Cremer, Dr. Friedrich	150	SPD	–	–	–	–	–	UFr.
Dandorfer, Wolfgang	173	CSU	–	–	–	–	–	–
Dasch, Valentin	105	CSU	–	–	–	–	–	OB
Daum, Rudi		CSU	–	–	–	–	–	–
Daxenberger, Sepp	191	GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Deffner, Jakob		SPD	–	–	–	–	–	–
Degen, Anton		SPD	–	–	–	UFr.	UFr.	UFr.
Dehler, Dr. Klaus		FDP	–	–	MFr.	MFr.	MFr.	–
Dehler, Dr. Thomas	18	FDP	OFr./MFr.	–	–	–	–	–
Dehner, Dr. Gundolf		NPD	–	–	–	–	–	MFr.
Deimer, Josef		CSU	–	–	–	–	–	NB
Deiningner, Gottfried		SPD	–	–	–	Schw.	Schw.	–
Deiningner, Leonhard		CSU	–	–	–	OPf.	OPf.	OPf.
Deku, Maria	3	CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Demeter, Hans		SPD	–	OB	OB	OB	OB	OB
Deml, Marianne		CSU	–	–	–	–	–	–
Demmelmeier, Hans	43	CSU	–	OB	–	–	–	–
Dick, Alfred		CSU	–	–	–	–	NB	NB
Diethel, Paul		CSU	–	–	–	–	–	Schw.
Dietl, Hans		SPD	NB/OPf.	NB	–	–	–	–
Dietlein, Johann		CSU	UFr.	–	–	–	–	–
Dietrich, Dr. Anton	138	CSU	–	–	–	–	–	–
Dietz, Ernst		CSU	–	–	–	–	–	–
Dingreiter, Adolf		CSU	–	–	–	–	–	–
Dittmeier, Josef		SPD	–	–	–	–	–	–
Dobmeier, Anton		CSU	–	–	–	–	–	–
Dodell, Renate		CSU	–	–	–	–	–	–
Döbler, Thomas	211	SPD	–	–	–	–	–	–
Doeblin, Prof. Dr. Jürgen		FDP	–	–	–	–	–	–
Döhler, Dr. Karl		CSU	–	–	–	–	–	–
Dönhuber, Sebastian		SPD	–	–	–	–	–	OB
Donhauser, Anton		CSU	–	–	–	–	–	–
Donhauser, Heinz		CSU	–	–	–	–	–	–

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- ²⁾ Ab 1964 FDP.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	OFr.	CSU	Brendel-Fischer, Gudrun
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP ²⁾	Brentano-Hommeyer, Dr. Karl
-	-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	CSU	Brosch, Franz
-	-	-	-	-	OFr.	-	-	-	GRÜNE	Brückner, Helmut
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Brumberger, Josef
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Brunner, Adalbert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Brunner, Georg
-	-	-	-	-	-	NB	NB	NB	CSU	Brunner, Helmut
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Brunner, Michael
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Buchauer, Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Bühner, Dr. Eustach
OFr.	OFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Bundschuh, Waltraud
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Bungartz, Dr. Everhard
-	-	OB	OB	OB	-	-	-	-	SPD	Burkei, Ria
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Centmayer, Hans
-	-	-	-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	CSU	Christ, Manfred
-	-	-	-	-	-	OB	-	-	SPD	Coqui, Helmuth
UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	-	SPD	Cremer, Dr. Friedrich
-	-	-	OPf.	OPf.	-	-	-	-	CSU	Dandorfer, Wolfgang
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Dasch, Valentin
OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	-	CSU	Daum, Rudi
-	-	-	-	-	OB	OB	-	-	GRÜNE	Daxenberger, Sepp
-	OB	OB	-	-	-	-	-	-	SPD	Deffner, Jakob
UFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Degen, Anton
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Dehler, Dr. Klaus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Dehler, Dr. Thomas
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Dehner, Dr. Gundolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Deimer, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Deiningner, Gottfried
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Deiningner, Leonhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Deku, Maria
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Demeter, Hans
-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	CSU	Deml, Marianne
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Demmelmeier, Hans
NB	NB	NB	NB	NB	NB	-	-	-	CSU	Dick, Alfred
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	CSU	Diethel, Paul
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Dietl, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Dietlein, Johann
-	Schw.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Dietrich, Dr. Anton
OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	-	CSU	Dietz, Ernst
-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	-	CSU	Dingreiter, Adolf
NB	NB	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Dittmeier, Josef
-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	CSU	Dobmeier, Anton
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	CSU	Dodell, Renate
-	-	-	-	-	-	-	MFr.	-	SPD	Döbler, Thomas
-	-	-	-	-	MFr.	-	-	-	FDP	Doebelin, Prof. Dr. Jürgen
-	-	-	-	-	-	-	-	OFr.	CSU	Döhler, Dr. Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Dönhuber, Sebastian
-	OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	-	CSU	Donhauser, Anton
-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	CSU	Donhauser, Heinz

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Donsberger, Josef		CSU	OFr./MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-
Dorsch, Walter		SPD	-	-	-	-	-	-
Dotzauer, Josef		BHE-DG	-	NB	-	-	-	-
Drachsler, Hans		CSU	-	-	-	-	-	-
Drechsel, Ewald		SPD	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.
Drechsel, Max		SPD	NB/OPf.	OPf.	-	-	-	-
Drexler, Ferdinand	33/56	SPD	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.
Dürbeck, Hermann	152	CSU	-	-	-	-	-	-
Dür, Dr. Sepp		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Dumann, Manfred		CSU	-	-	-	-	-	-
Dupper, Jürgen		SPD	-	-	-	-	-	-
Duschl, Mathias	74	SPD	-	-	-	OB	OB	-
Eberhard, Dr. h. c. Rudolf		CSU	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.
Eberhardt, Dr. Karl		FDP	-	OFr.	OFr.	-	-	-
Eberle, Rudolf		SPD	-	-	-	-	-	NB
Eck, Gerhard		CSU	-	-	-	-	-	-
Eckhardt, Dr. Walter		BHE-DG	-	OB	-	-	-	-
Eckstein, Herbert	186	SPD	-	-	-	-	-	-
Eckstein, Kurt		CSU	-	-	-	-	-	-
Eder, Hans		CSU	NB/OPf.	OPf.	-	-	-	-
Egger, Alois		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Egleder, Udo		SPD	-	-	-	-	-	-
Ehard, Dr. Hans		CSU	OFr./MFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-
Ehnes, Georg	78	CSU	-	-	-	MFr.	-	-
Eiber, Heinrich		CSU	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	-
Eichelbrönnner, Gottfried		CSU	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-
Eichhorn, Ludwig	71	SPD	-	-	-	MFr.	-	-
Eisenmann, Dr. Hans	165	BP 2)	-	OB	OB	OB	OB	OB
Eisenreich, Georg		CSU	-	-	-	-	-	-
Eismann, Peter	218	CSU	-	-	-	-	-	-
Elsen, Dr. Franz		CSU	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-
Elzer, Viktor		BHE-DG	-	OB	-	-	-	-
Emmert, Heinrich		CSU	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Endemann, Christian	26	SPD	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Engel, Albert	62	BP	-	NB	NB	-	-	-
Engelhard, Rudolf	193	CSU	-	-	-	-	-	-
Engelhardt, Hans		CSU	-	-	-	Schw.	Schw.	-
Engelhardt, Karl-Theodor		SPD	-	-	-	-	-	-
Engelhardt, Walter		SPD	-	-	-	-	-	-
Englert, Rudolf	10	CSU	UFr.	-	-	-	-	-
Eppeneder, Josef	201	CSU	-	-	-	-	-	-
Erhard, Martin		SPD	-	-	-	-	-	-
Ernst, Dr. Johann		BP	-	-	-	NB	-	-
Ernst, Xaver		BP	-	OB	-	-	-	-
Erzum, Dr. Egon		GB/BHE	-	-	MFr.	-	-	-
Essl, Erwin		SPD	-	-	Schw.	OB	OB	OB
Ettengruber, Herbert	188	CSU	-	-	-	-	-	-
Etzel, Dr. Hermann	31	BP	-	OFr.	-	-	-	-
Euerl, Alfred		CSU	OFr./MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-
Eykmann, Prof. Dr. Walter		CSU	-	-	-	-	-	-

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- 2) Ab 1954 CSU.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahl- vorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Donsberger, Josef
-	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	SPD	Dorsch, Walter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Dotzauer, Josef
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Drachsler, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Drechsel, Ewald
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Drechsel, Max
MFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Drexler, Ferdinand
UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	-	CSU	Dürbeck, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	GRÜNE	Dürr, Dr. Sepp
-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Dumann, Manfred
-	-	-	-	-	-	-	-	NB	SPD	Dupper, Jürgen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Duschi, Mathias
OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Eberhard, Dr. h. c. Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Eberhardt, Dr. Karl
NB	NB	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Eberle, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	UFr.	UFr.	CSU	Eck, Gerhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Eckhardt, Dr. Walter
-	-	-	-	-	MFr.	-	-	-	SPD	Eckstein, Herbert
-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	CSU	Eckstein, Kurt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Eder, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Egger, Alois
-	-	-	-	-	-	NB	NB	-	SPD	Egleder, Udo
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Ehard, Dr. Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Ehnes, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Eiber, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Eichelbrönnner, Gottfried
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Eichhorn, Ludwig
OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	BP 2)	Eisenmann, Dr. Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Eisenreich, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	OFr.	CSU	Eismann, Peter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Elsen, Dr. Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Elzer, Viktor
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Emmert, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Endemann, Christian
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Engel, Albert
-	-	-	-	OB	OB	OB	-	-	CSU	Engelhard, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Engelhardt, Hans
-	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	SPD	Engelhardt, Karl-Theodor
-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	SPD	Engelhardt, Walter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Englert, Rudolf
-	-	-	-	-	NB	NB	NB	-	CSU	Eppeneder, Josef
OB	OB	OB	-	-	-	-	-	-	SPD	Erhard, Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Ernst, Dr. Johann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Ernst, Xaver
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Erzum, Dr. Egon
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Essl, Erwin
-	-	-	-	-	-	NB	NB	NB	CSU	Ettengruber, Herberl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Etzel, Dr. Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Euerl, Alfred
-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	CSU	Eykmann, Prof. Dr. Walter

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. ¹⁾	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Falb, Anton		SPD	–	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	–
Falk, Ernst	91/94	FDP	–	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	–
Falk, Herbert		CSU	–	–	–	–	–	–
Falter, Max	139	SPD	–	–	–	–	–	–
Faltermeier, Josef		CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Faltermeier, Rudolf		SPD	–	–	–	–	NB	–
Faltlhauser, Prof. Dr. Kurt	149	CSU	–	–	–	–	–	–
Feitenhansl, Karl		NPD	–	–	–	–	–	MFr.
Fendt, Georg		CSU	–	–	–	–	–	Schw.
Feneberg, Josef		CSU	–	–	–	–	–	–
Feury Frhr. von, Otto		CSU	–	OB	OB	OB	OB	OB
Fichtner, Günther		SPD	–	–	–	–	–	–
Fichtner, Lorenz	12	SPD	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Fickler, Georg	133/146	CSU	–	–	–	–	–	–
Fickler, Dr. Ingrid		CSU	–	–	–	–	–	–
Fickler, Jakob		CSU	–	–	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.
Fink, Hugo		CSU	–	–	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.
Fink, Martin	208	CSU	–	–	–	–	–	–
Fink, Otto		SPD	–	–	NB	NB	–	–
Fink, Otto	71/96/117	SPD	–	–	–	MFr.	MFr.	MFr.
Fischbacher, Dr. Jakob		BP	–	OB	OB	OB	–	–
Fischer, Anneliese	158	CSU	–	–	–	–	–	–
Fischer, Herbert		CSU	–	–	–	–	–	–
Fischer, Josef		CSU	Schw.	–	–	–	–	–
Fischer, Dr. Karl		CSU	–	OPf.	–	OPf.	–	–
Fischer, Dr. Max		CSU	–	–	–	–	OPf.	OPf.
Fischer, Walter	96	SPD	–	–	–	MFr.	MFr.	MFr.
Fischer, Wilhelm	14	SPD	OFr./MFr.	–	–	–	–	–
Flath, Dr. Fritz		FDP	–	–	–	–	–	–
Fleck, Winfried	141	CSU	–	–	–	–	–	–
Fleischer, Dr. Manfred		GRÜNE ²⁾	–	–	–	–	–	–
Förster, Franz		SPD	–	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.
Förster, Dr. Linus		SPD	–	–	–	–	–	–
Förstner, Anna-Maria	204	SPD	–	–	–	–	–	–
Franckenstein von und zu, Georg	88	CSU	–	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	–
Frank, Dr. Gerhard	128/153/171	CSU	–	–	–	–	–	–
Frank, Josef	32	BP	–	OPf.	–	–	–	–
Franke, Dr. Heinrich		SPD	OFr./MFr.	MFr.	–	–	–	–
Franz, Herbert	150	SPD	–	–	–	–	–	–
Franzke, Dietmar		SPD	–	–	–	–	–	–
Freller, Karl		CSU	–	–	–	–	–	–
Frenzel, Alfred	40	SPD	–	Schw.	–	–	–	–
Freundl, Otto		CSU	NB/OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.
Freyberg Frhr. von, Georg		CSU	–	–	–	–	–	–
Fribl, Anton	15	SPD	OB	–	–	–	–	–
Friedlein, Dr. Herbert		CSU	–	–	–	–	–	–
Friedrich, Hans		SPD	–	–	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.
Fröhlich, Friedrich-Karl		SPD	–	–	–	–	–	Schw.
Frohnhöfer, Therese	93	CSU	–	–	–	–	NB	–
Frühwald, Konrad		BP ³⁾	–	MFr.	MFr.	–	MFr.	MFr.

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- ²⁾ Seit 1997 fraktionslos.- ³⁾ Ab 1962 CSU.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Falb, Anton
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Falk, Ernst
-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	CSU	Falk, Herbert
-	OB	-	OB	-	-	-	-	-	SPD	Falter, Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Faltermeier, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Faltermeier, Rudolf
-	OB	OB	-	-	-	-	OB	OB	CSU	Faltlhauser, Prof. Dr. Kurt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Feitenhansl, Karl
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	CSU	Fendt, Georg
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	CSU	Feneberg, Josef
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Feury Frhr. von, Otto
-	-	-	MFr.	MFr.	-	-	-	-	SPD	Fichtner, Günther
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Fichtner, Lorenz
-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	CSU	Fickler, Georg
-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Fickler, Dr. Ingrid
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Fickler, Jakob
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Fink, Hugo
-	-	-	-	-	-	-	OB	-	CSU	Fink, Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Fink, Otto
MFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Fink, Otto
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Fischbacher, Dr. Jakob
-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	CSU	Fischer, Anneliese
-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	CSU	Fischer, Herbert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Fischer, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Fischer, Dr. Karl
OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	-	CSU	Fischer, Dr. Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Fischer, Walter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Fischer, Wilhelm
MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	FDP	Flath, Dr. Fritz
-	Schw.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Fleck, Winfried
-	-	-	-	-	OB	OB	-	-	GRÜNE ²⁾	Fleischer, Dr. Manfred
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Förster, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	Schw.	SPD	Förster, Dr. Linus
-	-	-	-	-	-	-	OPf.	-	SPD	Förstner, Anna-Maria
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Franckenstein von und zu, Georg
-	OB	-	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Frank, Dr. Gerhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Frank, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Franke, Dr. Heinrich
-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	SPD	Franz, Herbert
-	-	NB	NB	NB	NB	NB	NB	-	SPD	Franzke, Dietmar
-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	CSU	Freller, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Frenzel, Alfred
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Freundl, Otto
Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	-	CSU	Freyberg Frhr. von, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Fribl, Anton
-	OFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Friedlein, Dr. Herbert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Friedrich, Hans
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	SPD	Fröhlich, Friedrich-Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Frohnhöfer, Therese
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP ³⁾	Frühwald, Konrad

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. ¹⁾	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Fuchs, Johann		NPD	–	–	–	–	–	NB
Fuchs, Dr. Karl	104	CSU	–	–	–	–	–	NB
Fugger von Glött Fürst, Josef		CSU	–	–	Schw.	Schw.	–	–
Gabert, Volkmar		SPD	–	OB	OB	OB	OB	OB
Gabsteiger, Günter		CSU	–	–	–	–	–	–
Gärtner, Martin		BP	–	OB	–	–	–	–
Gaksch, Franz		CSU	–	–	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.
Gallmeier, Josef	87	CSU	–	–	–	–	NB	–
Galuschka, Walter	98	SPD	–	–	–	–	UFr.	UFr.
Gantzer, Prof. Dr. Peter Paul		SPD	–	–	–	–	–	–
Gareis, Josef	42/58	SPD	–	OB	OB	–	–	–
Gartzke, Wolfgang		SPD	–	–	–	–	–	–
Gaßner, Alfons	104	BP ²⁾	–	NB	NB	NB	NB	NB
Gaßner, Wilhelm	35/70	CSU	–	Schw.	Schw.	Schw.	–	–
Gastinger, Wilhelm		CSU	–	–	–	–	–	–
Gausmann, Manfred		SPD	–	–	–	–	–	–
Gauweiler, Dr. Peter	208	CSU	–	–	–	–	–	–
Gebhardt, Kurt		SPD	–	–	–	–	–	–
Gegenwarth, Richard		BP	–	UFr.	UFr.	–	–	–
Gehring, Georg		CSU	UFr.	–	–	–	–	–
Geiger, Hermann		SPD	–	–	–	–	–	–
Geiger, Hugo	45	CSU	–	NB	–	–	–	–
Geis, Norbert	151	CSU	–	–	–	–	–	–
Geiser, Martin		SPD	–	–	–	–	Schw.	Schw.
Geislhöringer, Dr. August		BP	–	Schw.	Schw.	–	–	–
Geisperger, Fritz	176	SPD	–	–	–	–	–	–
Geiss-Wittmann, Maria		CSU	–	–	–	–	–	–
Gentner, Fritz		SPD	–	–	–	OFr.	OFr.	OFr.
Gerstl, Alfons	113	SPD	–	–	–	–	NB	NB
Gerstl, Max		CSU	–	–	–	–	–	NB
Gertler, Rudolf	55/75	GB/BHE	–	–	Schw.	Schw.	–	–
Geys, Helmut		SPD	–	–	–	–	–	–
Glötz, Dr. Peter	116	SPD	–	–	–	–	–	–
Glück, Alois		CSU	–	–	–	–	–	–
Glück, Dr. Gebhard		CSU	–	–	–	–	–	–
Goderbauer, Gertraud		CSU	–	–	–	–	–	–
Göppel, Josef	210	CSU	–	–	–	–	–	–
Görlitz, Dieter	154	CSU	–	–	–	–	–	–
Görlitz, Erika		CSU	–	–	–	–	–	–
Goertz, Christine		SPD	–	–	–	–	–	–
Göttler, Wilhelm	38	CSU	–	Schw.	–	–	–	–
Götz, Christa	210	CSU	–	–	–	–	–	–
Götz, Dr. Franz		SPD	–	–	–	–	–	–
Götz, Hermann	41	SPD	–	OFr.	–	–	–	–
Goppel, Dr. h. c. Alfons		CSU	–	–	UFr.	UFr.	UFr.	OPf.
Goppel, Dr. Thomas		CSU	–	–	–	–	–	–
Gote, Ulrike		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Graber, Eugen	142	CSU	–	–	–	–	–	–
Grabmair, Eleonore	166/182/200	CSU ³⁾	–	–	–	–	–	–
Grabner, Georg	199	CSU	–	–	–	–	–	–

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- ²⁾ Ab 1966 CSU.- ³⁾ Seit 2002 fraktionslos.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Fuchs, Johann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Fuchs, Dr. Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Fugger von Glött Fürst, Josef
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Gabert, Volkmar
-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	CSU	Gabsteiger, Günter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Gärtner, Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Gaksch, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Gallmeier, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Galuschka, Walter
-	-	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	SPD	Gantzer, Prof. Dr. Peter Paul
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Gareis, Josef
-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	-	SPD	Gartzke, Wolfgang
NB	-	-	-	-	-	-	-	-	BP ²⁾	Gaßner, Alfons
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Gaßner, Wilhelm
OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	CSU	Gastinger, Wilhelm
-	-	-	NB	NB	NB	-	-	-	SPD	Gausmann, Manfred
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	-	CSU	Gauweiler, Dr. Peter
-	-	OFr.	OFr.	-	-	-	-	-	SPD	Gebhardt, Kurt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Gegenwarth, Richard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Gehring, Georg
-	-	-	-	-	-	-	Schw.	-	SPD	Geiger, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Geiger, Hugo
-	-	UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	CSU	Geis, Norbert
Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Geiser, Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Geislhöringer, Dr. August
-	NB	NB	NB	NB	-	-	-	-	SPD	Geisperger, Fritz
OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	CSU	Geiss-Wittmann, Maria
OFr.	OFr.	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Gentner, Fritz
NB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Gerstl, Alfons
NB	NB	NB	-	-	-	-	-	-	CSU	Gerstl, Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Gertler, Rudolf
-	OB	OB	OB	-	-	-	-	-	SPD	Geys, Helmut
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Glötz, Dr. Peter
OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	CSU	Glück, Alois
NB	NB	NB	NB	NB	NB	NB	-	-	CSU	Glück, Dr. Gebhard
-	-	-	-	-	-	-	-	NB	CSU	Goderbauer, Gertraud
-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	-	CSU	Göppel, Josef
-	NB	NB	NB	-	-	-	-	-	CSU	Görlitz, Dieter
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	CSU	Görlitz, Erika
-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	-	SPD	Goertz, Christine
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Göttler, Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	CSU	Götz, Christa
-	-	OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	SPD	Götz, Dr. Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Götz, Hermann
OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Goppel, Dr. h. c. Alfons
-	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	CSU	Goppel, Dr. Thomas
-	-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	GRÜNE	Gote, Ulrike
-	OPf.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Graber, Eugen
-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	-	CSU ³⁾	Grabmair, Eleonore
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	-	CSU	Grabner, Georg

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Gradl, Josef	122	SPD	–	–	–	–	OPf.	OPf.
Gräßler, Fritz		SPD	OFr./MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.
Grafberger, Rudolf	126	CSU	–	–	–	–	–	–
Graßl, Georg		CSU	–	–	–	–	–	–
Greib, Karl		CSU	–	UFr.	UFr.	UFr.	–	–
Gretschmann, Josef	89	CSU	–	–	–	OB	OB	–
Gröber, Franziska		CSU	Schw.	–	–	–	–	–
Gröber, Dr. Klaus		CSU 2)	–	–	–	–	–	–
Gromer, Dr. Georg	35	CSU	Schw.	Schw.	–	–	–	–
Grosch, Georg	36	SPD	–	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	–
Groß, Paul		SPD	–	–	–	NB	–	–
Großer, Wolf-Dietrich		FDP	–	–	–	–	–	–
Großmann, Walter		CSU	–	–	–	–	–	–
Gruber, Franz		CSU	–	–	–	–	–	–
Gruber, Ursula		SPD	–	–	–	–	–	–
Grünbeck, Josef	178	FDP	–	–	–	–	–	–
Gsänger, Albert		SPD	–	–	–	–	MFr.	–
Guckert, Helmut		CSU	–	–	–	–	–	–
Güller, Harald		SPD	–	–	–	–	–	–
Günzl, Maria		SPD	–	OB	OB	OB	–	–
Gürteler, Richard		CSU	–	–	–	–	–	–
Güthlein, Herbert		SPD	–	–	–	–	–	–
Gütlein, Rudolf	153	CSU	–	–	–	–	–	–
Guhr, Dr. Herbert		FDP	–	–	–	–	–	–
Gumerum, Ernst		SPD	–	–	Schw.	–	–	–
Gumpfenberg Frhr. von, Dietrich		FDP	–	–	–	–	–	–
Guthsmuths, Dr. Willi		GB/BHE	–	OB	OB	OB	–	–
Guttenberger, Petra		CSU	–	–	–	–	–	–
Haaf, Karl	13	CSU	UFr.	–	–	–	–	–
Haas, Dr. Albrecht	91	FDP	–	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	–
Haas, Franz	56	SPD	OFr./MFr.	MFr.	MFr.	–	–	–
Haas, Gerda-Maria		SPD	–	–	–	–	–	–
Haase, Horst	117	SPD	–	–	–	–	MFr.	MFr.
Hadasch, Joachim Hans		FDP	–	Schw.	–	–	–	–
Haderthauer, Christine		CSU	–	–	–	–	–	–
Häberle, Dr. Karl		SPD	–	–	–	–	Schw.	–
Haedke, Joachim		CSU	–	–	–	–	–	–
Härtl, Adolf	114	SPD	–	–	–	Schw.	Schw.	Schw.
Häußler, Karl		CSU	–	–	–	–	–	–
Hagen, Georg	65	SPD	OFr./MFr.	OFr.	OFr.	OFr.	–	–
Hagen, Lorenz		SPD	OFr./MFr.	OB	–	–	–	–
Hagn, Hans	19	CSU	OB	–	–	–	–	–
Hahnzog, Dr. Klaus		SPD	–	–	–	–	–	–
Haisch, Andreas	29/103	CSU	–	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.
Hallitzky, Eike		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Hamann, Dr. Elisabeth		SPD	–	–	–	–	–	–
Hamm-Brücher, Dr. Hildegard	130	FDP	–	OB	OB	OB	OB	–
Hanauer, Rudolf		CSU	–	–	OB	OB	OB	OB
Handlos, Franz	118	CSU	–	–	–	–	–	–
Haniel-Niethammer von, Fritz		CSU	–	NB	–	–	–	–

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- 2) Seit 2002 fraktionslos.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahl- vorschlag	Name
OPf.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Gradi, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Gräßler, Fritz
OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Grafberger, Rudolf
-	-	OB	OB	-	-	-	-	-	CSU	Graßl, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Greib, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Gretschmann, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Gröber, Franziska
-	-	-	-	-	-	OB	OB	-	CSU ²⁾	Gröber, Dr. Klaus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Gromer, Dr. Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Grosch, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Groß, Paul
-	OB	OB	-	-	OB	-	-	-	FDP	Großer, Wolf-Dietrich
-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	CSU	Großmann, Walter
OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	CSU	Gruber, Franz
-	MFr.	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Gruber, Ursula
-	-	Schw.	-	-	Schw.	-	-	-	FDP	Grünbeck, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Gsänger, Albert
-	-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	CSU	Guckert, Helmut
-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	-	SPD	Güller, Harald
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Günzl, Maria
-	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Gürteler, Richard
OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Güthlein, Herbert
-	-	OB	OB	-	-	-	-	-	CSU	Gütlein, Rudolf
MFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Guhr, Dr. Herbert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Gumerum, Ernst
-	-	-	-	-	OB	-	-	-	FDP	Gumpfenberg Frhr. von, Dietrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Guthsmuths, Dr. Willi
-	-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	CSU	Guttenberger, Petra
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Haaf, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Haas, Dr. Albrecht
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Haas, Franz
-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	SPD	Haas, Gerda-Maria
MFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Haase, Horst
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Hadasch, Joachim Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Haderthauer, Christine
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Häberle, Dr. Karl
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	CSU	Haedke, Joachim
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Härtl, Adolf
-	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	CSU	Häußler, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hagen, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hagen, Lorenz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hagn, Hans
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	-	SPD	Hahnzog, Dr. Klaus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Haisch, Andreas
-	-	-	-	-	-	-	-	NB	GRÜNE	Hallitzky, Eike
-	OB	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hamann, Dr. Elisabeth
MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Hamm-Brücher, Dr. Hildegard
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hanauer, Rudolf
NB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Handlos, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Haniel-Niethammer von, Fritz

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. ¹⁾	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Harrer, Christa		SPD	-	-	-	-	-	-
Harrer, Friedrich	156	CSU	-	-	-	-	-	-
Hartenstein, Volker		GRÜNE ²⁾	-	-	-	-	-	-
Hartl, Dr. Hans		SPD ³⁾	-	-	-	-	-	-
Hartmann, Edi		SPD	-	-	-	-	-	-
Hartmann, Gerhard		SPD	-	-	-	-	-	-
Haselmayr, Dr. Luise	107	SPD	-	-	-	-	OB	OB
Hauck, Georg		CSU	UFr.	-	-	-	-	-
Hauße, Herbert	16/41	SPD	OFr./MFr.	OFr.	-	-	-	-
Haugg, Pius		CSU	Schw.	-	-	-	-	-
Haushofer, Dr. Martin	156/165/187	CSU	-	-	-	-	-	-
Hausmann, Heinz		CSU	-	-	-	-	-	-
Haußleiter, August	164	CSU ⁴⁾	OFr./MFr.	OFr.	-	-	-	-
Hecht, Inge		SPD	-	-	-	-	-	-
Heckel, Dieter		CSU	-	-	-	-	-	-
Heckel von, Max	194	SPD	-	-	-	-	-	-
Hecker, Annemarie		CSU	-	-	-	-	-	-
Heckner, Ingrid		CSU	-	-	-	-	-	-
Heckscher, Berthold		SPD	-	-	-	-	-	NB
Hefe, Günter	177	SPD	-	-	-	-	-	-
Heiden, Leonhard		SPD	-	-	-	-	-	MFr.
Heigl, Ludwig		CSU	-	NB	-	-	-	-
Heike, Jürgen W.		CSU	-	-	-	-	-	-
Heiler, Josef		CSU	-	-	-	-	-	-
Heinrich, Artur		FDP	-	-	UFr.	UFr.	UFr.	-
Heinrich, Horst	212	SPD	-	-	-	-	-	-
Heinze, Helmut		NPD	-	-	-	-	-	Schw.
Held, Dr. Philipp		CSU	-	-	OB	OB	OB	OB
Held, Walter		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Helmerich, Michael	24	CSU	NB/OPf.	NB	NB	NB	NB	-
Helmschrott, Josef		CSU	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.
Hemmerlein, Georg		CSU	-	-	-	-	OFr.	OFr.
Hemmersbach, Josef	20	FDP	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Hempfling, Baptist		CSU	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.
Hendrikoff Graf, Nikolaus		SPD	-	-	-	-	-	-
Hering, Bernd	192	SPD	-	-	-	-	-	-
Herold, Hans		CSU	-	-	-	-	-	-
Herrmann, Hans		CSU	-	-	OPf.	-	-	-
Herrmann, Joachim		CSU	-	-	-	-	-	-
Herrmann, Matthäus	16	SPD	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Herrmannsdörfer, Benno		NPD	-	-	-	-	-	UFr.
Hettrich, Philipp		CSU	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-
Heubl, Dr. Franz	43	CSU	-	OB	OB	Schw.	Schw.	Schw.
Heydte Frhr. v. d., Dr. Dr. Friedrich A.		CSU	-	-	-	-	-	UFr.
Hierl, Dr. Josef		CSU	-	-	-	-	-	-
Hiersemann, Karl-Heinz	196	SPD	-	-	-	-	-	-
Hiersemenzel, Karin		FDP	-	-	-	-	-	-
Hilburger, Georg	73	GB/BHE	-	-	-	OPf.	-	-
Hille, Dr. Arnold		SPD	OB	-	-	-	-	-
Hillebrand, Rosa		SPD	-	OB	-	-	-	-

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. ²⁾ Seit 1999 fraktionslos. - ³⁾ Seit 1992 fraktionslos. -

⁴⁾ Ab 1950 BHE-DG, ab 1986 GRÜNE.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	SPD	Harrer, Christa
OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	-	CSU	Harrer, Friedrich
-	-	-	-	-	-	UFr.	UFr.	-	GRÜNE ²⁾	Hartenstein, Volker
-	-	-	-	OB	OB	-	-	-	SPD ³⁾	Harti, Dr. Hans
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	SPD	Hartmann, Edi
-	-	-	-	-	-	-	UFr.	-	SPD	Hartmann, Gerhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Haselmayr, Dr. Luise
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hauck, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hauffe, Herbert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Haugg, Pius
-	-	-	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Haushofer, Dr. Martin
-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	-	CSU	Hausmann, Heinz
-	-	-	-	OB	-	-	-	-	CSU ⁴⁾	Haußleiter, August
-	-	-	-	-	-	OB	OB	-	SPD	Hecht, Inge
-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	CSU	Heckel, Dieter
-	-	-	OB	OB	OB	OB	-	-	SPD	Heckel von, Max
-	-	-	-	NB	NB	NB	NB	-	CSU	Hecker, Annemarie
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Heckner, Ingrid
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Heckscher, Berthold
-	-	-	-	MFr.	-	-	-	-	SPD	Hefe, Günter
MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Heiden, Leonhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Heigl, Ludwig
-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	CSU	Heike, Jürgen W.
-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Heiler, Josef
UFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Heinrich, Artur
-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	SPD	Heinrich, Horst
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Heinze, Helmut
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Held, Dr. Philipp
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Held, Walter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Helmerich, Michael
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Helmschrott, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hemmerlein, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Hemmersbach, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hempfling, Baptist
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hendrikoff Graf, Nikolaus
-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	SPD	Hering, Bernd
-	-	-	-	-	-	-	-	MFr.	CSU	Herold, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Herrmann, Hans
-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	CSU	Herrmann, Joachim
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Herrmann, Matthäus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Herrmannsdörfer, Benno
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hettrich, Philipp
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	CSU	Heubl, Dr. Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Heydte Frhr. v. d., Dr. Dr. Friedrich A.
-	OPf.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hierl, Dr. Josef
-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	SPD	Hiersemann, Karl-Heinz
-	-	-	-	-	OB	-	-	-	FDP	Hiersemenzel, Karin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Hilburger, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hille, Dr. Arnold
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hillebrand, Rosa

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Hillermeier, Dr. Karl		CSU	-	-	-	-	MFr.	MFr.
Hintersberger, Johannes		CSU	-	-	-	-	-	-
Hirsch, Martin	81	SPD	-	-	OFr.	OFr.	-	-
Hirschenauer, Benedikt		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Hirschmann, Anne		SPD	-	-	-	-	-	-
Hochleitner, Anton		SPD	-	-	-	-	NB	NB
Hoderlein, Wolfgang		SPD	-	-	-	-	-	-
Högn, Hans		SPD	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-
Hoegner, Dr. Wilhelm		SPD	OB	OB	OB	OB	OB	OB
Höhenberger, Fritz		CSU	-	-	Schw.	-	-	-
Höllerer, Johann		BP 2)	-	OPf.	OPf.	-	-	-
Höllerer, Julius		WAV	Schw.	-	-	-	-	-
Höllrigl, Hans	120	SPD	-	-	-	-	-	OB
Hölzl, Johann		SPD	-	-	-	-	-	-
Hölzl, Manfred	143/149/213	CSU	-	-	-	-	-	-
Höpfinger, Stefan	103/131	CSU	-	-	-	-	-	Schw.
Höfl, Max	122	SPD	-	-	-	-	-	-
Hofer, Julius	37	SPD	OFr./MFr.	MFr.	-	-	-	-
Hofmann, Engelbert		CSU	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-
Hofmann, Herbert	158	CSU	-	-	-	-	-	-
Hofmann, Leopold		SPD	NB/OPf.	OPf.	-	-	-	-
Hofmann, Walter		CSU	-	-	-	-	-	-
Hofmann, Werner	98	SPD	-	-	-	-	-	UFr.
Hofmeister, Josef	109	CSU	-	-	-	-	-	OPf.
Hohlmeier, Monika		CSU	-	-	-	-	-	-
Hollwich, Werner		SPD	-	-	-	-	-	-
Horlacher, Dr. Michael	24	CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Hornig-Sutter, Dr. Monika		SPD	-	-	-	-	-	-
Huber, Erwin		CSU	-	-	-	-	-	-
Huber, Dr. Franz		SPD	Schw.	Schw.	-	-	-	-
Huber, Dr. Herbert		CSU	-	-	-	-	-	-
Huber, Dr. Herbert	188	CSU	-	-	-	-	-	-
Huber, Dr. Ludwig	134	CSU	-	-	-	OB	OB	OB
Huber, Dr. Marcel		CSU	-	-	-	-	-	-
Huber, Sebastian		CSU	OB	OB	OB	OB	OB	OB
Hübner, Lothar	186	SPD	-	-	-	-	-	-
Hünnerkopf, Dr. Otto		CSU	-	-	-	-	-	-
Hümer, Peter	130	FDP	-	-	-	-	-	-
Hüttenhofer, Leonhard	135	CSU	-	-	-	-	-	-
Hufe, Peter		SPD	-	-	-	-	-	-
Humbs, Manfred		CSU	-	-	-	-	-	-
Hundhammer, Dr. Dr. Alois		CSU	OB	OB	OB	OB	OB	OB
Hundhammer, Dr. Richard		CSU	-	-	-	-	-	-
Huth, Friedrich		CSU	UFr.	-	-	-	-	-
Ihle, Franz	131/146/159	CSU	-	-	-	-	-	-
Imhof, Hermann		CSU	-	-	-	-	-	-
Irlinger, Eberhard	206	SPD	-	-	-	-	-	-
Irlinger, Willy	111	SPD	-	-	-	OB	OB	OB
Jacobi, Peter		FDP	-	-	-	-	-	-
Jaeger, Hans-Jürgen		FDP	-	-	-	-	-	-

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- 2) Ab 1954 CSU.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	CSU	Hillermeier, Dr. Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	Schw.	CSU	Hintersberger, Johannes
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hirsch, Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hirschenauer, Benedikt
-	-	-	-	-	-	OB	OB	-	SPD	Hirschmann, Anne
NB	NB	NB	-	-	-	-	-	-	SPD	Hochleitner, Anton
-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	SPD	Hoderlein, Wolfgang
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Högn, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hoegner, Dr. Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Höhenberger, Fritz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP ²⁾	Höllerer, Johann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Höllerer, Julius
OB	-	OB	-	-	-	-	-	-	SPD	Höllrigl, Hans
-	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	SPD	Hözl, Johann
-	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	CSU	Hözl, Manfred
Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Höpfinger, Stefan
OPf.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hößl, Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hofer, Julius
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hofmann, Engelbert
OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	-	-	CSU	Hofmann, Herbert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hofmann, Leopold
-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	CSU	Hofmann, Walter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Hofmann, Werner
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hofmeister, Josef
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	CSU	Hohlmeier, Monika
-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	SPD	Hollwich, Werner
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Horlacher, Dr. Michael
-	-	OB	-	-	-	-	-	-	SPD	Hornig-Sutter, Dr. Monika
-	-	NB	NB	NB	NB	NB	NB	NB	CSU	Huber, Erwin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Huber, Dr. Franz
OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Huber, Dr. Herbert
NB	NB	NB	NB	NB	NB	NB	-	-	CSU	Huber, Dr. Herbert
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Huber, Dr. Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Huber, Dr. Marcel
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Huber, Sebastian
-	-	-	-	-	MFr.	-	-	-	SPD	Hübner, Lothar
-	-	-	-	-	-	-	-	UFr.	CSU	Hünnerkopf, Dr. Otto
-	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	FDP	Hürner, Peter
-	Schw.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hüttenhofer, Leonhard
-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	SPD	Hufe, Peter
-	-	OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	CSU	Humbs, Manfred
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Hundhammer, Dr. Dr. Alois
OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	-	CSU	Hundhammer, Dr. Richard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Huth, Friedrich
-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	CSU	Ihle, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	MFr.	CSU	Imhof, Hermann
-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	-	SPD	Irlinger, Eberhard
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Irlinger, Willy
-	-	OFr.	-	-	-	-	-	-	FDP	Jacobi, Peter
OB	OB	OB	-	-	-	-	-	-	FDP	Jaeger, Hans-Jürgen

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. ¹⁾	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Jaud, Ludwig	110	SPD	-	-	-	-	-	Schw.
Jaumann, Anton		CSU	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.
Jena, Manfred		SPD	-	-	-	-	-	-
Jetz, Stefan		CSU	-	-	-	-	-	-
Jüngling, Dr. Max Josef	30/84	CSU	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-
Jung, Dr. Thomas	205	SPD	-	-	-	-	-	-
Jungfer, Hedda		SPD	-	-	-	-	-	-
Junker, Heinrich		CSU	-	OB	OB	OB	OB	OB
Kaffl, Renate	112	CSU	-	-	-	-	-	-
Kahler, Otto		SPD	-	-	-	-	-	-
Kaifer, Albert		CSU	Schw.	Schw.	-	-	-	-
Kaiser, Gebhard		CSU	-	-	-	-	-	-
Kaiser, Dr. Heinz		SPD	-	-	-	-	-	-
Kaiser, Willi		SPD	-	-	-	-	-	-
Kalb, Barthl		CSU	-	-	-	-	-	-
Kallenbach, Richard		FDP	-	-	Schw.	Schw.	-	-
Kamm, Bertold	163	SPD	-	-	-	-	-	MFr.
Kamm, Christine		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Kamm, Raimund	195	GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Kaps, Peter		CSU	-	-	-	-	-	NB
Karl, Hans		CSU	-	NB	NB	-	-	-
Kastner, Josef	68	CSU	-	-	-	OFr.	-	-
Kaub, Dr. Reinhold	99	SPD	-	-	-	-	-	OB
Kaul, Henning		CSU	-	-	-	-	-	-
Keess, Hans		WAV	OB	-	-	-	-	-
Keilholz, Erwin		CSU	-	-	-	-	-	-
Keller, Dr. Wilfried	46	BHE-DG	-	UFr.	-	UFr.	-	-
Kellinberger, Norbert	157/162	CSU	-	-	-	-	-	-
Kellner, Emma		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Kempfler, Dr. Herbert		CSU	-	-	-	-	-	-
Kerber, Ferdinand		CSU	-	Schw.	-	-	-	-
Kern, Anton		CSU	-	-	-	-	-	-
Kerner, Georg		SPD	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Keßler, Dr. Richard	157	CSU	-	-	-	-	-	-
Kestel, Dr. Paul		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Kick, Franz		SPD	-	-	-	-	-	-
Kiefer, Josef		CSU	-	-	-	-	OB	OB
Kiene, Josef		SPD	OB	OB	OB	OB	OB	OB
Kiesel, Robert	174	CSU	-	-	-	-	-	-
Kiesl, Erich	140	CSU	-	-	-	-	-	OB
Klammt, Karl	69	GB/BHE	-	NB	NB	NB	-	-
Klasen, Josef		SPD	-	-	-	-	-	-
Klessinger, Josef		WAV	OB	-	-	-	-	-
Kling, Karl		CSU	-	-	-	-	-	-
Klinger, Rudolf		CSU	-	-	-	-	-	-
Klings, Dr. Jochen		GB/BHE	-	-	-	MFr.	-	-
Klotz, Max		BP	-	OB	OB	-	-	-
Kluge, Waldemar	69	GB/BHE ²⁾	-	-	NB	NB	NB	-
Kluger, Rudolf	159	CSU	-	-	-	-	-	-
Klughammer, Alois	60	CSU	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. ²⁾ Ab 1962 SPD.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Jaud, Ludwig
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	CSU	Jaumann, Anton
-	-	-	OB	-	-	-	-	-	SPD	Jena, Manfred
-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	-	CSU	Jetz, Stefan
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Jüngling, Dr. Max Josef
-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	-	SPD	Jung, Dr. Thomas
-	-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	SPD	Jungfer, Hedda
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Junker, Heinrich
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kaffl, Renate
OFr.	OFr.	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Kahler, Otto
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kaifer, Albert
-	-	-	-	Schw.	Schw.	-	-	-	CSU	Kaiser, Gebhard
-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	SPD	Kaiser, Dr. Heinz
-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	-	SPD	Kaiser, Willi
-	-	NB	NB	-	-	-	-	-	CSU	Kalb, Barthl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Kallenbach, Richard
MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	SPD	Kamm, Bertold
-	-	-	-	-	-	-	-	Schw.	GRÜNE	Kamm, Christine
-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	GRÜNE	Kamm, Raimund
NB	NB	NB	-	-	-	-	-	-	CSU	Kaps, Peter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Karl, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kastner, Josef
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Kaub, Dr. Reinhold
-	-	-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	CSU	Kaul, Henning
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Keess, Hans
-	OFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Keilholz, Erwin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Keller, Dr. Wilfried
-	-	-	OB	-	-	-	-	-	CSU	Kellnberger, Norbert
-	-	-	-	-	NB	NB	NB	-	GRÜNE	Kellner, Emma
-	-	NB	NB	NB	NB	NB	NB	-	CSU	Kempfler, Dr. Herbert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kerber, Ferdinand
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Kern, Anton
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Kerner, Georg
Schw.	OB	OB	OB	-	-	-	-	-	CSU	Keßler, Dr. Richard
-	-	-	-	NB	-	-	-	-	GRÜNE	Kestel, Dr. Paul
MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	SPD	Kick, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kiefer, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Kiene, Josef
-	-	-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	CSU	Kiesel, Robert
OB	OB	-	-	OB	OB	-	-	-	CSU	Kiesl, Erich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Klammt, Karl
OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	SPD	Klasen, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Klessinger, Josef
-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	CSU	Kling, Karl
-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	CSU	Klinger, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Klings, Dr. Jochen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Klotz, Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE ²⁾	Kluge, Waldemar
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	CSU	Kluger, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Klughammer, Alois

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. ¹⁾	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Knauer, Christian	167/207	CSU	-	-	-	-	-	-
Knauer, Walter		SPD	-	-	-	-	-	-
Knipfer, Hermann		CSU	-	-	-	-	-	-
Knoeringen Frhr. von, Waldemar		SPD	OB	OB	OB	OB	OB	OB
Knott, Georg		BP	-	OB	-	-	-	-
Kobler, Konrad		CSU	-	-	-	-	-	-
Koch, Albert		SPD	-	-	-	-	-	-
Köglsperger, Karl		SPD	-	-	OB	OB	-	-
Köhler, Elisabeth		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Köhler, Dr. Heinz	209	SPD	-	-	-	-	-	-
Köhler, Wenzl		GB/BHE	-	Schw.	Schw.	Schw.	-	-
König, Alexander		CSU	-	-	-	-	-	-
König, Carmen		SPD	-	-	-	-	-	-
Kömer, Ernst	33	SPD	OFr./MFr.	MFr.	-	-	-	-
Köster, Lothar		SPD	-	-	-	-	-	-
Kohlmann, Hans	148	CSU	-	-	-	-	-	-
Kolarczyk, Dr. Reinhold		GB/BHE	-	OB	OB	-	-	-
Koller, Hans	170	CSU	-	-	-	-	-	-
Kolo, Hans		SPD	-	-	-	-	-	-
Kopka, Klaus		CSU	-	-	-	-	-	-
Korff, Dr. Wilhelm	54	FDP	OFr./MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-
Kotschenreuther, Egid	34	BP	-	OFr.	-	-	-	-
Kränzle, Bernd		CSU	-	-	-	-	-	-
Kramer, Hans		SPD	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.
Kraus, Engelbert		CSU	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-
Krauß, Georg	108	CSU	-	-	-	-	MFr.	MFr.
Krehle, Heinrich	7	CSU	OB	OB	OB	-	-	-
Kreidl, Jakob		CSU	-	-	-	-	-	-
Krempf, Josef		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Kreuszel, Alfons	84/85	CSU	-	-	-	OFr.	OFr.	-
Kreuzer, Thomas		CSU	-	-	-	-	-	-
Kriegisch, Dr. Josef	48	SPD	-	OB	OB	OB	OB	-
Krinner, Ida		CSU	-	-	-	-	-	-
Kroll, Dr. Gerhard		CSU	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Kronawitter, Georg	111	SPD	-	-	-	-	-	OB
Kronawitter, Dr. Hildegard		SPD	-	-	-	-	-	-
Kroth, Dr. Karl August	21	CSU	UFr.	-	-	-	-	-
Krüger, Gertrud		SPD	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-
Krug, Franz		CSU	-	-	-	-	-	-
Kubitza, Werner		FDP	-	-	-	-	-	-
Kuchenbaur, Sebastian	168	CSU	-	-	-	-	-	-
Kübler, Konrad		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Kügel, Georg	85	CSU	-	-	-	-	OFr.	-
Kuhbandner, Valentin		SPD	-	-	-	-	-	OPf.
Kunath, Hans		SPD	UFr.	UFr.	-	-	-	-
Kupka, Engelbert		CSU	-	-	-	-	-	-
Kurz, Andreas		CSU	OB	OB	OB	-	-	-
Kurz, Peter	194	SPD ²⁾	-	-	-	-	-	-
Kustner, Franz	203	CSU	-	-	-	-	-	-
Lacherbauer, Dr. Carljörg		CSU ³⁾	OB	OB	OB	-	-	-

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- ²⁾ Seit 1996 fraktionslos.- ³⁾ Ab 1954 BP.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahl- vorschlag	Name
-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	CSU	Knauer, Christian
-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	SPD	Knauer, Walter
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	CSU	Knipfer, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Knoeringen Frhr. von, Waldemar
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Knott, Georg
-	-	-	NB	NB	NB	NB	NB	NB	CSU	Kobler, Konrad
OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	-	-	SPD	Koch, Albert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Köglsperger, Karl
-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	-	GRÜNE	Köhler, Elisabeth
-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	-	SPD	Köhler, Dr. Heinz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Köhler, Wenzl
-	-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	CSU	König, Alexander
-	-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	SPD	König, Carmen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Körner, Ernst
-	-	-	Schw.	-	-	-	-	-	SPD	Köster, Lothar
-	-	OB	-	-	-	-	-	-	CSU	Kohlmann, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Kolarczyk, Dr. Reinhold
-	-	-	-	OB	-	-	-	-	CSU	Koller, Hans
OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	SPD	Kolo, Hans
-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	CSU	Kopka, Klaus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Korff, Dr. Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Kotschenreuther, Egid
-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Kränzle, Bernd
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Kramer, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kraus, Engelbert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Krauß, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Krehle, Heinrich
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	CSU	Kreidl, Jakob
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Krempf, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kreussel, Alfons
-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Kreuzer, Thomas
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Kriegisch, Dr. Josef
NB	NB	NB	NB	-	-	-	-	-	CSU	Krinner, Ida
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kroll, Dr. Gerhard
OB	-	-	-	-	-	OB	-	-	SPD	Kronawitter, Georg
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	SPD	Kronawitter, Dr. Hildegard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kroth, Dr. Karl August
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Krüger, Gertrud
OFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Krug, Franz
-	UFr.	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Kubitza, Werner
-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	CSU	Kuchenbaur, Sebastian
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kübler, Konrad
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kügel, Georg
OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Kuhbandner, Valentin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Kunath, Hans
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	CSU	Kupka, Engelbert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Kurz, Andreas
-	-	-	OB	-	-	OB	-	-	SPD ²⁾	Kurz, Peter
-	-	-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	CSU	Kustner, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU ³⁾	Lacherbauer, Dr. Carljörg

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Laforet, Dr. Wilhelm	21	CSU	UFr.	-	-	-	-	-
Lallinger, Ludwig Max		BP	-	OB	OB	OB	OB	-
Lang, Andreas	7	CSU	OB	-	-	-	-	-
Lang, Dr. h. c. August Richard		CSU	-	-	-	-	-	-
Lang, Karl		NPD	-	-	-	-	-	OB
Lang, Raimund		BP	-	OB	OB	-	-	-
Langebeck, Walter	47	SPD	-	UFr.	-	-	-	-
Langenberger, Rolf		SPD	-	-	-	-	-	-
Lanzinger, Michael		BP	-	OPf.	-	-	-	-
Lau, Johannes		CSU	Schw.	-	-	-	-	-
Lauerbach, Erwin	72	CSU	-	-	-	UFr.	UFr.	UFr.
Laufer, Gerda		SPD	-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.
Laumer, Josef	53	SPD	NB/OPf.	NB	NB	-	-	-
Lautenschläger, Dr. Karl		CSU	-	-	-	-	-	-
Lechner, Ernst		CSU	-	-	-	-	MFr.	MFr.
Lechner, Ewald		CSU	-	-	-	-	-	-
Lechner, Hans	59	BP	-	OPf.	OPf.	-	-	-
Lechner, Josef		BP	-	NB	NB	-	-	-
Leeb, Hermann		CSU	-	-	-	-	-	-
Lehmann, Gudrun		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Lehmer, Dr. Max		CSU	OB	-	-	-	-	-
Leicht, Justin		CSU	-	-	-	-	-	MFr.
Leichtle, Ludwig	61	CSU	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	-
Leichtle, Willi		SPD	-	-	-	-	-	-
Leiß, Werner		SPD	-	-	-	-	-	-
Lenz, Dr. Karl		CSU	-	Schw.	-	-	-	-
Lerch, Leopold	63/86	CSU	-	-	NB	NB	NB	-
Leirchenfeld Graf von und zu, Philipp		CSU	-	-	-	-	-	-
Leirchenmüller, Otto		CSU	-	-	-	-	-	-
Leschanowsky, Heinz	183	CSU	-	-	-	-	-	-
Lettenbauer, Adolf		SPD	-	-	-	-	Schw.	Schw.
Leupold, Walter		NPD	-	-	-	-	-	OPf.
Leupoldt, Richard		WAV	OPf./MFr.	-	-	-	-	-
Lindig, Robert		SPD	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-
Linnert, Dr. Fritz	20	FDP	OPf./MFr.	-	-	-	-	-
Lipp, Georg		CSU	-	-	OB	-	-	-
Lippert, Dr. Franz		BP 2)	-	NB	NB	NB	NB	NB
List, Wolfgang		SPD	-	-	-	-	-	-
Lochner-Fischer, Monica	180	SPD	-	-	-	-	-	-
Lode, Arnulf		CSU	-	-	-	-	-	-
Löb, Ilse	138	CSU	-	-	-	-	-	-
Lödermann, Theresa		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Loeffelholz von, Erich		FDP	-	-	-	-	MFr.	-
Loew, Hans Werner		SPD	-	-	-	-	-	-
Loher, Gottfried		BP	-	-	-	-	NB	-
Loibl, Georg	136	CSU	-	-	-	-	-	-
Loos, Martin		SPD	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.
Lorenz, Johannes		GB/BHE	-	-	-	Schw.	-	-
Loritz, Alfred		WAV	OB	-	-	-	-	-
Loscher-Frühwald, Friedrich		CSU	-	-	-	-	-	-

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- 2) Ab 1954 CSU.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Laforet, Dr. Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Lallinger, Ludwig Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Lang, Andreas
OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	CSU	Lang, Dr. h. c. August Richard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Lang, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Lang, Raimund
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Langebeck, Walter
MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	SPD	Langenberger, Rolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Lanzinger, Michael
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Lau, Johannes
UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Lauerbach, Erwin
UFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Laufer, Gerda
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Laumer, Josef
-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	-	CSU	Lautenschläger, Dr. Karl
MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	CSU	Lechner, Ernst
NB	NB	NB	NB	NB	-	-	-	-	CSU	Lechner, Ewald
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Lechner, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Lechner, Josef
UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	CSU	Leeb, Hermann
-	-	-	-	-	-	OFr.	-	-	GRÜNE	Lehmann, Gudrun
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Lehmer, Dr. Max
MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Leicht, Justin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Leichtle, Ludwig
-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	SPD	Leichtle, Willi
-	-	-	OB	-	-	-	-	-	SPD	Leiß, Werner
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Lenz, Dr. Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Lerch, Leopold
-	-	-	-	-	-	-	-	OPf.	CSU	Lerchenfeld Graf von und zu, Philipp
-	-	-	-	-	OB	-	-	-	CSU	Lerchenmüller, Otto
-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	CSU	Leschanowsky, Heinz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Lettenbauer, Adolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Leupold, Walter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Leupoldt, Richard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Lindig, Robert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Linnert, Dr. Fritz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Lipp, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP ²⁾	Lippert, Dr. Franz
-	-	MFr.	-	-	-	-	-	-	SPD	List, Wolfgang
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	SPD	Lochner-Fischer, Monica
-	-	-	-	-	-	OB	OB	-	CSU	Lode, Amulf
-	Schw.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Löb, Ilse
-	-	-	-	-	OB	OB	-	-	GRÜNE	Lödermann, Theresa
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Loeffelholz von, Erich
-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	SPD	Loew, Hans Werner
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Loher, Gottfried
-	NB	NB	NB	-	-	-	-	-	CSU	Loibl, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Loos, Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Lorenz, Johannes
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Loritz, Alfred
-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	CSU	Loscher-Frühwald, Friedrich

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Lowig, Georg Martin	14	SPD	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Lucke, Willi		CSU	-	-	-	-	-	OB
Lück, Heidi		SPD	-	-	-	-	-	-
Luft, Erich		GB/BHE	-	OFr.	OFr.	-	-	-
Lugmair, Friedrich		WAV	OB	-	-	-	-	-
Lukas, Hans		CSU	-	-	-	-	-	-
Lutz, Hermann	22	CSU	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-
Maag, Johann		SPD	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-
Machnig, Rudolf	40	SPD	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-
Mack, Georg		CSU	OFr./MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.
Mader, Karl	39	SPD	-	UFr.	-	-	-	-
Maderer, Andreas		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Männle, Ursula	197	CSU	-	-	-	-	-	-
Magerl, Dr. Christian		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Magerl, Franz		CSU	-	-	OPf.	-	-	-
Maget, Franz		SPD	-	-	-	-	-	-
Maier, Anton	8	CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Maier, Dr. Christoph		CSU	-	-	-	-	-	-
Maier, Prof. Dr. Hans	168	CSU	-	-	-	-	-	-
Malluche, Dr. Renate		BHE-DG	-	MFr.	-	-	-	-
Martini, Klaudia	179	SPD	-	-	-	-	-	-
Marx, Franz	15	SPD	OB	-	-	-	-	-
Marxreiter, Johann	167	CSU	-	-	-	-	-	-
Matschl, Christa		CSU	-	-	-	-	-	-
Matschl, Dr. Gustav		CSU	-	-	-	-	-	-
Mauler, Ferdinand		SPD	-	-	-	OB	OB	OB
Maurer, Hans		CSU	-	-	-	-	-	-
Mayer, Gabriel		CSU	OB	-	-	-	-	-
Mayer, Dr. Martin		CSU	-	-	-	-	-	-
Mehrich, Heinz		SPD	-	-	-	-	-	-
Meier, Christa	172	SPD	-	-	-	-	-	-
Meier, Heinrich	78	CSU	-	-	MFr.	MFr.	-	-
Meißner, Christian		CSU	-	-	-	-	-	-
Meissner, Karl		WAV	OB	-	-	-	-	-
Meitinger, Dr. Franz Xaver	32	BP	-	OPf.	-	-	-	-
Meixner, Georg		CSU	OFr./MFr.	OFr.	OFr.	-	-	-
Melchner, August	19	CSU	OB	-	-	-	-	-
Memmel, Edith		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Memmel, Hermann		SPD	-	-	-	-	-	-
Mergler, Emil	97	BP ²⁾	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.
Merk, Dr. Bruno	133	CSU	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.
Merkl, Dr. Gerhard		CSU	-	-	-	-	-	-
Merkt, Dr. Hans	64	CSU	-	-	OB	OB	OB	OB
Messerer, Rainer	145/177	SPD	-	-	-	-	-	-
Messner, Roland Friedrich		CSU	-	-	-	-	-	OB
Meyer, Dr. h. c. Albert		CSU	-	-	-	-	-	UFr.
Meyer, Franz		CSU	-	-	-	-	-	-
Meyer, Dr. Helmut		SPD	-	-	-	-	-	-
Meyer, Ludwig		SPD	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Meyer, Ludwig	154/161	CSU	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- ²⁾ Ab 1954 CSU.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Lowig, Georg Martin
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Lucke, Willi
-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	SPD	Lück, Heidi
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Luft, Erich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Lugmair, Friedrich
OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	CSU	Lukas, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Lutz, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Maag, Johann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Machnig, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Mack, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Mader, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Maderer, Andreas
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	CSU	Männle, Ursula
-	-	-	-	OB	OB	OB	-	OB	GRÜNE	Magerl, Dr. Christian
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Magerl, Franz
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	SPD	Maget, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Maier, Anton
-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	CSU	Maier, Dr. Christoph
-	-	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	CSU	Maier, Prof. Dr. Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Malluche, Dr. Renate
-	-	-	-	Schw.	Schw.	-	-	-	SPD	Martini, Klaudia
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Marx, Franz
-	-	-	-	Schw.	-	-	-	-	CSU	Marxreiter, Johann
-	-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	CSU	Matschl, Christa
-	-	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	CSU	Matschl, Dr. Gustav
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Mauler, Ferdinand
MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	CSU	Maurer, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Mayer, Gabriel
-	-	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Mayer, Dr. Martin
-	-	-	UFr.	UFr.	-	UFr.	UFr.	-	SPD	Mehrlich, Heinz
-	-	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	-	SPD	Meier, Christa
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Meier, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	CSU	Meißner, Christian
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Meissner, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Meitinger, Dr. Franz Xaver
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Meixner, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Melchner, August
-	-	-	-	OFr.	-	-	-	-	GRÜNE	Memmel, Edith
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	SPD	Memmel, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP ²⁾	Mergler, Emil
Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Merk, Dr. Bruno
-	NB	NB	NB	NB	NB	NB	NB	-	CSU	Merkl, Dr. Gerhard
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Merkt, Dr. Hans
-	-	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	SPD	Messerer, Rainer
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Messner, Roland Friedrich
UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	CSU	Meyer, Dr. h. c. Albert
-	-	-	-	-	NB	NB	NB	NB	CSU	Meyer, Franz
OB	OB	OB	-	-	-	-	-	-	SPD	Meyer, Dr. Helmut
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Meyer, Ludwig
-	-	NB	NB	-	-	-	-	-	CSU	Meyer, Ludwig

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Meyer, Otto		CSU	–	–	–	–	–	Schw.
Michel, Franz		CSU	OB	OB	OB	–	–	–
Michl, Ernst		CSU	–	–	–	–	–	–
Miehling, Peter		WAV	OFr./MFr.	–	–	–	–	–
Miller, Josef		CSU	–	–	–	–	–	–
Mirbeth, Herbert	203	CSU	–	–	–	–	–	–
Mittermeier, Jakob	187	CSU	–	–	–	–	–	–
Mittermüller, Alois		SPD	–	–	–	–	–	–
Mittich, Erwin		BHE-DG	–	MFr.	–	–	–	–
Möslein, Siegfried		CSU	–	–	–	–	–	–
Möstl, Fritz		SPD	–	–	–	–	–	–
Mohrmann, Otto	81	SPD	–	–	–	OFr.	OFr.	OFr.
Morgenroth, Dieter		CSU	–	–	–	–	–	–
Morgenschweis, Willi	173	CSU	–	–	–	–	–	–
Moser, Willibald		SPD	–	–	–	–	–	–
Müller, Christian	83	SPD	–	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	–
Müller, Fritz	82	BP	–	–	–	OFr.	–	–
Müller, Dr. Helmut		CSU	–	–	–	–	–	–
Müller, Herbert	155	SPD	–	–	–	–	–	–
Müller, Dr. Josef		CSU	OFr./MFr.	OB	OB	OB	–	–
Müller, Karl Heinz		SPD	–	–	–	–	–	–
Müller, Richard	119	SPD	–	–	–	–	OFr.	OFr.
Müller, Werner	89	CSU	–	–	–	–	OB	OB
Müller, Willi		CSU	–	–	–	–	–	–
Müller-Hahl, Bernhard		CSU	–	–	–	–	–	OB
Münch, Alfred		SPD	–	–	–	–	–	–
Münzel, Petra		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Mütze, Thomas		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Muhr, Bernhard	1	SPD	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Muth, Walter		FDP	–	–	OFr.	OFr.	OFr.	–
Naaß, Christa		SPD	–	–	–	–	–	–
Nadler, Walter		CSU	–	–	–	–	–	–
Nägelsbach, Elisabeth		CSU	–	–	MFr.	MFr.	MFr.	–
Nätscher, Karl-Heinz		CSU	–	–	–	–	–	–
Nagengast, Wilhelm		CSU	OFr./MFr.	OFr.	OFr.	OFr.	–	–
Namhammer, Bärbel		SPD	–	–	–	–	–	–
Narr, Eva		SPD	–	OFr.	–	–	–	–
Naumann, Hans-Günter		SPD	–	–	–	–	–	–
Neder, Herbert	174	CSU	–	–	–	–	–	–
Nentwig, Armin	204	SPD	–	–	–	–	–	–
Nerlinger, Ludwig		BP	–	Schw.	Schw.	Schw.	–	–
Nerreter, Dr. Paul		CSU	–	–	MFr.	–	–	–
Neubauer, Franz		CSU	–	–	–	–	–	–
Neuburger, Ambros		SPD	–	–	–	–	–	–
Neumann, Ferdinand		CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Neumeier, Johann		CSU	–	–	–	–	–	–
Neumeyer, Martin		CSU	–	–	–	–	–	–
Neundorfer, Josef		CSU	–	–	–	OFr.	OFr.	OFr.
Neuner, Johann		CSU	–	–	OB	OB	OB	–
Niedermayer, Josef		CSU	–	–	–	–	–	–

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	CSU	Meyer, Otto
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Michel, Franz
-	OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	CSU	Michl, Ernst
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Miehling, Peter
-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Miller, Josef
-	-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	-	CSU	Mirbeth, Herbert
-	-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Mittermeier, Jakob
-	OB	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Mittermüller, Alois
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Mittich, Erwin
OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	CSU	Möslein, Siegfried
-	-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	-	SPD	Möstl, Fritz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Mohrmann, Otto
-	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	-	-	CSU	Morgenroth, Dieter
-	-	-	-	OPf.	-	-	-	-	CSU	Morgenschweis, Willi
OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	SPD	Moser, Willibald
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Müller, Christian
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Müller, Fritz
-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	CSU	Müller, Dr. Helmut
-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	SPD	Müller, Herbert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Müller, Dr. Josef
-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	SPD	Müller, Karl Heinz
OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Müller, Richard
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Müller, Werner
OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	CSU	Müller, Willi
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Müller-Hahl, Bernhard
-	-	-	OB	-	-	-	-	-	SPD	Münch, Alfred
-	-	-	-	-	-	UFr.	UFr.	-	GRÜNE	Münzel, Petra
-	-	-	-	-	-	-	-	UFr.	GRÜNE	Mütze, Thomas
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Muhr, Bernhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Muth, Walter
-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	SPD	Naaß, Christa
-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	CSU	Nadler, Walter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Nägelsbach, Elisabeth
-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	CSU	Nätscher, Karl-Heinz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Nagengast, Wilhelm
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	SPD	Narnhammer, Bärbel
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Narr, Eva
OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	SPD	Naumann, Hans-Günter
-	-	-	UFr.	UFr.	-	-	-	-	CSU	Neder, Herbert
-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	SPD	Nentwig, Armin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Nerlinger, Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Nerreter, Dr. Paul
OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	-	CSU	Neubauer, Franz
-	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	SPD	Neuburger, Ambros
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Neumann, Ferdinand
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	CSU	Neumeier, Johann
-	-	-	-	-	-	-	-	NB	CSU	Neumeyer, Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Neundorfer, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Neuner, Johann
NB	NB	NB	NB	NB	NB	-	-	-	CSU	Niedermayer, Josef

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Niedermeier, Hermann	176	SPD	-	-	-	-	-	-
Nirschl, Josef		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Nöth, Eduard		CSU	-	-	-	-	-	-
Noske, Alfred		WAV	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Nüssel, Adam		CSU	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Nüssel, Simon	68	BP 2)	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.
Oberländer, Dr. Theodor	44	BHE-DG	-	Schw.	-	-	-	-
Oberle, Karl		CSU	-	-	-	-	UFr.	UFr.
Obermeier, Thomas		CSU	-	-	-	-	-	-
Odenbach, Friedrich	192	SPD	-	-	-	-	-	-
Oechsle, Dr. Richard		SPD	-	-	OB	OB	OB	OB
Oeckler, Dr. Georg		SPD	-	-	OPf.	OPf.	-	-
Ohliger, Hugo	90	CSU	-	-	-	OB	OB	-
Op den Orth, Franz	47	SPD	UFr.	UFr.	-	-	-	-
Ortioph, Klement		CSU	NB/OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-
Ospald, Hermann		SPD	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.
Ostermeier, Ludwig		BP	-	NB	-	-	-	-
Oswald, Eduard		CSU	-	-	-	-	-	-
Pachner, Reinhard	207	CSU	-	-	-	-	-	-
Panholzer, Dr. Josef		BP	-	-	-	OB	OB	-
Papstmann, Hans		CSU	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Paulig, Ruth		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Pausch-Gruber, Ursula		SPD	-	-	-	-	-	-
Pensel, Dr. Franz		FDP	-	-	-	-	-	-
Peschel, Max		SPD	OB	-	-	-	-	-
Peterke, Rudolf	193	CSU	-	-	-	-	-	-
Peterlik, Hans	44	BHE-DG	-	Schw.	-	-	-	-
Peters, Gudrun		SPD	-	-	-	-	-	-
Pfaffmann, Hans-Ulrich		SPD	-	-	-	-	-	-
Pfeffer, Erwin		BHE-DG	-	NB	NB	-	-	-
Pfeiffer, Dr. Anton		CSU	OB	-	-	-	-	-
Pfeuffer, Paul	152	CSU	-	-	-	-	-	-
Pflüger, Heinrich	100	CSU	-	-	-	OB	OB	OB
Picker, Rolf-Jürgen	213	CSU	-	-	-	-	-	-
Piechl, Josef	77	CSU	NB/OPf.	NB	NB	NB	-	-
Piehler, Andreas		SPD	OB	OB	OB	-	-	-
Pienßel, Franz		CSU	-	-	-	-	-	-
Piper, Richard		SPD	-	NB	-	-	-	-
Pirkel, Dr. Fritz	160	CSU	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.
Pittroff, Johann Nikolaus	66	SPD	OFr./MFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-
Plank, Ludwig		CSU	-	-	-	NB	NB	-
Plattner, Edeltraud	214	CSU	-	-	-	-	-	-
Pöhlmann, Dr. Siegfried		NPD	-	-	-	-	-	OB
Pöhner, Dr. Konrad	126	CSU	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.
Pöllath, Alfred		BP	-	-	OPf.	OPf.	-	-
Pölnitz Frfr. von, Gudila		CSU	-	-	-	-	-	-
Pösl, Johann	3	CSU	NB/OPf.	OPf.	-	-	-	-
Pollwein, Dr. Heinz		CSU	-	-	-	-	-	-
Pongratz, Ingeborg	201	CSU	-	-	-	-	-	-
Ponnath, Bruno		CSU	-	-	-	-	-	-

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- 2) Ab 1958 CSU.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahl- vorschlag	Name
-	-	NB	-	NB	NB	NB	NB	-	SPD	Niedermeier, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Nirschl, Josef
-	-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	CSU	Nöth, Eduard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Noske, Alfred
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Nüssel, Adam
OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	BP 2)	Nüssel, Simon
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Oberländer, Dr. Theodor
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Oberle, Karl
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	CSU	Obermeier, Thomas
-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	-	SPD	Odenbach, Friedrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Oechsle, Dr. Richard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Oeckler, Dr. Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Ohliger, Hugo
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Op den Orth, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Ortioph, Klement
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Ospald, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Ostermeier, Ludwig
-	-	Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	CSU	Oswald, Eduard
-	-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	CSU	Pachner, Reinhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Panholzer, Dr. Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Papstmann, Hans
-	-	-	-	OB	OB	-	OB	OB	GRÜNE	Paulig, Ruth
-	-	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	SPD	Pausch-Gruber, Ursula
OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Pensel, Dr. Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Peschel, Max
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	CSU	Peterke, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Peterlik, Hans
-	-	-	-	-	-	NB	NB	NB	SPD	Peters, Gudrun
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	SPD	Pfaffmann, Hans-Ulrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Pfeffer, Erwin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Pfeiffer, Dr. Anton
-	-	UFr.	-	-	-	-	-	-	CSU	Pfeuffer, Paul
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Pflüger, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Picker, Rolf-Jürgen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Piechl, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Piehler, Andreas
-	-	-	-	-	-	-	OB	-	CSU	PienBel, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Piper, Richard
MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	CSU	Pirkel, Dr. Fritz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Pittroff, Johann Nikolaus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Plank, Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	-	NB	CSU	Plattner, Edeltraud
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Pöhlmann, Dr. Siegfried
OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Pöhner, Dr. Konrad
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Pöllath, Alfred
OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	-	-	-	CSU	Pölnitz Frfr. von, Gudila
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Pösl, Johann
-	-	-	NB	NB	-	-	-	-	CSU	Pollwein, Dr. Heinz
-	-	-	-	-	-	-	NB	NB	CSU	Pongratz, Ingeborg
-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	CSU	Ponnath, Bruno

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Popp, Hans	88/144	CSU	–	–	–	–	MFr.	MFr.
Praml, Heinrich		CSU	–	–	–	–	–	NB
Prandl, Anton		SPD	–	OB	OB	–	–	–
Pranghofer, Karin		SPD	–	–	–	–	–	–
Prechtl, Wolfgang		CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Prentl, Sepp		CSU	–	–	–	–	–	–
Priller, Otto		SPD	–	OB	OB	–	–	–
Prittitz und Gaffron von, Friedrich		CSU	UFr.	UFr.	–	–	–	–
Probst, Dr. Maria	13	CSU	UFr.	–	–	–	–	–
Prochazka, Herbert		GB/BHE	–	–	–	OB	–	–
Prümmer von, Franz	151	CSU	–	–	–	–	–	UFr.
Prüschenk, Josef		CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Pschierer, Franz Josef		CSU	–	–	–	–	–	–
Psimmas, Ingrid		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Puls, Hans		BHE-DG	–	NB	–	–	–	–
Puntsch, Dr. Eberhard		FDP	–	–	–	–	–	–
Raab, Max		NPD	–	–	–	–	–	OFr.
Rabenstein, Dr. Christoph		SPD	–	–	–	–	–	–
Rabenstein, Ernst		FDP	–	UFr.	UFr.	–	–	–
Radermacher, Karin		SPD	–	–	–	–	–	–
Rainer, Alois	93	CSU	–	–	–	NB	NB	–
Rambold, Hans		CSU	–	–	–	–	–	–
Ramelsberger, Ludwig	45/87	CSU	–	NB	NB	NB	NB	–
Ranner, Josef		CSU	–	–	–	–	–	–
Raß, Dr. Hans		BP 2)	–	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.
Rau, Hans		CSU	–	–	–	OB	OB	OB
Rauter, Konrad		CSU	–	–	–	–	Schw.	Schw.
Redepenning, Ursula		FDP	–	–	–	–	–	–
Redwitz Frhr. von, Eugen		CSU	–	–	–	–	–	–
Regensburger, Hermann		CSU	–	–	–	–	–	–
Reich, Christel	144	CSU	–	–	–	–	–	–
Reichl, Josef	28/86	BP 3)	–	NB	NB	NB	NB	–
Reichstein, Dr. Willy		GB/BHE	–	–	–	NB	–	–
Reiland, Dr. Willi		SPD	–	–	–	–	UFr.	UFr.
Reisinger, Alfred	202	CSU	–	–	–	–	–	–
Reißenweber, Rudolf	101	CSU	–	–	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.
Reitmeier, Karl		BP	–	–	OPf.	–	–	–
Renk, Kurt	57	SPD	–	–	Schw.	–	–	–
Reseneder, Anton		CSU	–	–	–	–	NB	–
Richter, Dietrich		NPD	–	–	–	–	–	MFr.
Richter, Roland		CSU	–	–	–	–	–	–
Richter, Dr. Rudi		CSU	–	–	–	–	–	–
Riedel, Georg	70	CSU	–	–	–	Schw.	–	–
Riediger, Ernst		GB/BHE	–	OFr.	OFr.	OFr.	–	–
Riedmiller, Lorenz		SPD	Schw.	–	–	–	–	–
Rief, Dr. Max		WAV	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Rieger, Sophie		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Riess, Roswitha		CSU	–	–	–	–	–	–
Rindt, Dr. Eugen		CSU	Schw.	–	–	–	–	–
Rippel, Wenzel	49	SPD	–	Schw.	–	–	–	–

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- 2) Ab 1954 CSU.- 3) Ab 1958 CSU.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Popp, Hans
NB	NB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Praml, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Prandl, Anton
-	-	-	-	-	-	-	UFr.	UFr.	SPD	Pranghofer, Karin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Prechtl, Wolfgang
-	OB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Prentl, Sepp
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Priller, Otto
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Prittitz und Gaffron von, Friedrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Probst, Dr. Maria
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Prochazka, Herbert
UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	-	CSU	Prümmer von, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Prüschenk, Josef
-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Pschierer, Franz Josef
-	-	-	-	MFr.	-	-	-	-	GRÜNE	Psimmas, Ingrid
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Puls, Hans
-	-	OB	-	-	-	-	-	-	FDP	Puntsch, Dr. Eberhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Raab, Max
-	-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	SPD	Rabenstein, Dr. Christoph
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Rabenstein, Ernst
-	-	-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	SPD	Rademacher, Karin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Rainer, Alois
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Rambold, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Ramelsberger, Ludwig
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	CSU	Ranner, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP 2)	Raß, Dr. Hans
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Rau, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Rauter, Konrad
OB	OB	OB	-	-	-	-	-	-	FDP	Redepenning, Ursula
-	-	-	OB	OB	OB	OB	OB	-	CSU	Redwitz Frhr. von, Eugen
-	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	CSU	Regensburger, Hermanr
-	MFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Reich, Christel
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP 3)	Reichl, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Reichstein, Dr. Willy
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Reiland, Dr. Willi
-	-	-	-	-	-	NB	NB	-	CSU	Reisinger, Alfred
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Reißenweber, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Reitmeier, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Renk, Kurt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Reseneder, Anton
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Richter, Dietrich
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Richter, Roland
-	-	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	CSU	Richter, Dr. Rudi
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Riedel, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Riediger, Ernst
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Riedmiller, Lorenz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Rief, Dr. Max
-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	-	-	GRÜNE	Rieger, Sophie
-	-	-	-	-	OB	OB	OB	-	CSU	Riess, Roswitha
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Rindt, Dr. Eugen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Rippel, Wenzel

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Riss, Josef		CSU	OB	-	-	-	-	-
Ritter, Florian		SPD	-	-	-	-	-	-
Ritter, Ludwig		CSU	-	-	-	-	-	-
Ritzer, Dr. Helmut		SPD	-	-	-	-	-	-
Röhlig, Ewald		WAV	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Röhl, Wilhelm		CSU	-	-	-	OB	OB	OB
Röll, Franz	36	SPD	OFr./MFr.	OFr.	-	-	-	-
Roiger, Ludwig		SPD	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Roith, Christian		SPD	OB	-	-	-	-	-
Romberg, Eleonore		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Rosa, Erich	72	CSU	-	-	UFr.	UFr.	-	-
Rose, Dr. Klaus	132	CSU	-	-	-	-	-	-
Rosenbauer, Georg	160	CSU	-	-	-	-	-	-
Rosenbauer, Dr. Heinz		CSU	-	-	-	-	-	-
Roß, Wolfgang		NPD	-	-	-	-	-	MFr.
Roßkopf, Rudolf		CSU	-	-	-	-	Schw.	Schw.
Roßmann, Josef	50	BP	-	OFr.	-	-	-	-
Rost, Dr. Sieghard		CSU	-	-	-	-	-	-
Rotenhan Fhrr. von, Sebastian		CSU	-	-	-	-	-	-
Roth, Ernst	46	BHE-DG	-	UFr.	-	-	-	-
Rothammer, Josef		SPD	-	-	-	-	OPf.	-
Rothe, Marianne		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Rothmund, Dr. Helmut	184	SPD	-	-	-	-	OFr.	OFr.
Rothgang, Anna		FDP	-	-	-	-	-	-
Rottenberger, Heinrich	53	SPD	-	-	NB	-	-	-
Rotter, Eberhard		CSU	-	-	-	-	-	-
Rubenbauer, Herbert		CSU	-	-	-	-	-	-
Rudolph Ritter von, Ludwig	18	FDP	OFr./MFr.	MFr.	-	-	-	-
Rudrof, Heinrich	189	CSU	-	-	-	-	-	-
Rüth, Berthold		CSU	-	-	-	-	-	-
Rütting, Barbara		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Rummel, Oskar		SPD	-	-	-	-	UFr.	UFr.
Runge, Dr. Martin	191	GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Rupp, Adelheid		SPD	-	-	-	-	-	-
Rupp, Ludwig		CSU	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.
Rupprecht, Fritz	67	SPD	-	-	-	MFr.	MFr.	-
Ruttmann, Josef	106	SPD	-	-	-	-	-	OB
Sackmann, Franz		CSU	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.
Sackmann, Markus		CSU	-	-	-	-	-	-
Sahlinger, Dr. Bruno		GB/BHE	-	-	-	NB	-	-
Sailer, Martin		CSU	-	-	-	-	-	-
Sauer, Erich	76	CSU	-	-	-	UFr.	UFr.	UFr.
Sauer, Franz Ludwig	25	CSU	UFr.	-	-	-	-	-
Sauer, Hans		SPD	-	-	UFr.	UFr.	-	-
Saukel, Egid		BP	-	UFr.	-	-	-	-
Sauter, Alfred		CSU	-	-	-	-	-	-
Schade, Dr. Jürgen		SPD	-	-	-	-	-	-
Schäfer, Franz		CSU	OB	-	-	OB	-	-
Schäfer, Josef		SPD	-	-	-	-	Schw.	-
Schäfer, Karl		CSU	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Riss, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	SPD	Ritter, Florian
UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	CSU	Ritter, Ludwig
-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	SPD	Ritzer, Dr. Helmut
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Röhlig, Ewald
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Röhl, Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Röll, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Roiger, Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Roith, Christian
-	-	-	-	OB	-	-	-	-	GRÜNE	Romberg, Eleonore
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Rosa, Erich
-	NB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Rose, Dr. Klaus
-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	CSU	Rosenbauer, Georg
UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	CSU	Rosenbauer, Dr. Heinz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Roß, Wolfgang
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Roßkopf, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Roßmann, Josef
MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	CSU	Rost, Dr. Sieghard
-	-	-	-	-	-	-	UFr.	UFr.	CSU	Rotenhan Frhr. von, Sebastian
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Roth, Ernst
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Rothammer, Josef
-	-	-	-	Schw.	-	-	-	-	GRÜNE	Rothe, Marianne
OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	SPD	Rothmund, Dr. Helmut
MFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Rothgang, Anna
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Rottenberger, Heinrich
-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Rotter, Eberhard
-	-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	CSU	Rubenbauer, Herberl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Rudolph Ritter von, Ludwig
-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	CSU	Rudrof, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	-	UFr.	CSU	Rüth, Berthold
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	GRÜNE	Rütting, Barbara
UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Rummel, Oskar
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	GRÜNE	Runge, Dr. Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	SPD	Rupp, Adelheid
OPf.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Rupp, Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Rupprecht, Fritz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Ruttmann, Josef
OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Sackmann, Franz
-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	CSU	Sackmann, Markus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Sahlinger, Dr. Bruno
-	-	-	-	-	-	-	-	Schw.	CSU	Sailer, Martin
UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	-	CSU	Sauer, Erich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Sauer, Franz Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Sauer, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Saukel, Egid
-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Sauter, Alfred
-	-	-	-	-	-	OB	-	-	SPD	Schade, Dr. Jürgen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schäfer, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schäfer, Josef
MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schäfer, Karl

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Schäffer, Alfons	118/137	CSU	–	–	–	–	–	–
Schaller, Gabriel	116	SPD	–	–	–	–	OB	OB
Schaller, Helmut		CSU	–	–	–	MFr.	–	–
Schaller, Wilhelm	109	CSU	–	–	–	OPf.	OPf.	OPf.
Schammann, Johann		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Scharf, Josef		CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Scharf, Norbert	172	SPD	–	–	–	–	–	–
Scharfenberg, Maria		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Scharf-Gertspeck, Ulrike	216	CSU	–	–	–	–	–	–
Schedl, Dr. Otto		CSU	–	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.
Scheel, Christine		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Scheffbeck, Otto		CSU	OB	–	–	–	–	–
Schemm, Hans		FDP	–	–	OB	–	–	–
Scherber, Andreas		SPD	OFr./MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	–
Schick, Franz Josef	124	CSU	–	–	–	–	–	–
Schieder, Marianne	215	SPD	–	–	–	–	–	–
Schieder, Werner		SPD	–	–	–	–	–	–
Schier, Dr. Herbert	73	GB/BHE	–	OPf.	OPf.	OPf.	–	–
Schimpl, Anton		SPD	–	–	–	–	–	–
Schindler, Franz		SPD	–	–	–	–	–	–
Schläger, Albrecht		SPD	–	–	–	–	–	–
Schleich, Xaver	140	CSU	–	–	–	–	–	–
Schleicher, Marielies		CSU	–	–	–	–	UFr.	UFr.
Schlichtinger, Friedl	26	SPD	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Schlichtinger, Rudolf		SPD	–	–	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.
Schlittmeier, Dr. Andreas		SPD	–	–	–	–	–	NB
Schlögl, Dr. Alois	60	CSU	Schw.	Schw.	Schw.	–	–	–
Schlosser, Walter		SPD	–	–	–	–	–	–
Schmid, Albert		CSU	–	–	–	–	–	–
Schmid, Dr. Albert	198	SPD	–	–	–	–	–	–
Schmid, Andreas		CSU	OFr./MFr.	–	–	–	–	–
Schmid, Berta		CSU	–	–	–	–	–	–
Schmid, Georg		CSU	–	–	–	–	–	–
Schmid, Karl		CSU	OB	OB	–	–	–	–
Schmid, Peter		CSU	–	–	–	–	–	–
Schmidhuber, Heinrich	136	CSU	–	–	–	–	–	–
Schmidhuber, Peter	166	CSU	–	–	–	–	–	–
Schmidramsl, Hanns Martin		CSU	–	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.
Schmidt, Gottlieb		WAV	Schw.	–	–	–	–	–
Schmidt, Renate	211	SPD	–	–	–	–	–	–
Schmidt-Sibeth, Waltraud		SPD	–	–	–	–	–	–
Schmitt, Artur		NPD	–	–	–	–	–	OB
Schmitt, Helga		SPD	–	–	–	–	–	–
Schmitt, Hilmar		SPD	–	–	–	–	–	–
Schmitt, Philipp		CSU	–	–	–	–	–	OFr.
Schmitt-Bussinger, Helga		SPD	–	–	–	–	–	–
Schmolcke, Joachim		SPD	–	–	–	–	–	–
Schnappauf, Dr. Werner	218	CSU	–	–	–	–	–	–
Schneider, Alfons		SPD	–	–	–	–	–	–
Schneider, Erwin	197	CSU	–	–	–	–	–	–

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
NB	NB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schäffer, Alfons
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schaller, Gabriel
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schaller, Helmut
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schaller, Wilhelm
-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	-	GRÜNE	Schammann, Johann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Scharf, Josef
-	-	-	-	OPf.	-	-	-	-	SPD	Scharf, Norbert
-	-	-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	GRÜNE	Scharfenberg, Maria
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Scharf-Gerlspeck, Ulrike
OPf.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schedl, Dr. Otto
-	-	-	-	UFr.	UFr.	-	-	-	GRÜNE	Scheel, Christine
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schefbeck, Otto
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Schemm, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Scherber, Andreas
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schick, Franz Josef
-	-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	SPD	Schieder, Marianne
-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	SPD	Schieder, Werner
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Schier, Dr. Herbert
-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	SPD	Schimpl, Anton
-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	SPD	Schindler, Franz
-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	-	SPD	Schläger, Albrecht
-	OB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schleich, Xaver
UFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schleicher, Marielies
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schlichtinger, Friedl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schlichtinger, Rudolf
NB	NB	NB	NB	-	-	-	-	-	SPD	Schlittmeier, Dr. Andreas
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schlögl, Dr. Alois
-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	SPD	Schlosser, Walter
-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	CSU	Schmid, Albert
-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	-	SPD	Schmid, Dr. Albert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schmid, Andreas
-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Schmid, Berta
-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Schmid, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schmid, Karl
-	-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	CSU	Schmid, Peter
NB	NB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schmidhuber, Heinrich
-	-	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Schmidhuber, Peter
MFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schmidramsl, Hanns Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Schmidt, Gottlieb
-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	-	SPD	Schmidt, Renate
-	-	-	-	-	-	OB	OB	-	SPD	Schmidt-Sibeth, Waltraud
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Schmitt, Artur
-	-	-	-	-	-	-	Mfr.	-	SPD	Schmitt, Helga
-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	SPD	Schmitt, Hilmar
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schmitt, Philipp
-	-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	SPD	Schmitt-Bussinger, Helga
OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	-	SPD	Schmolcke, Joachim
-	-	-	-	-	-	-	-	OFr.	CSU	Schnappauf, Dr. Werner
OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schneider, Alfons
-	-	-	-	-	-	OB	OB	-	CSU	Schneider, Erwin

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahl- vorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Schneider, Georg		FDP	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Schneider, Siegfried		CSU	-	-	-	-	-	-
Schneider, Wilhelm		SPD	-	-	-	-	-	OB
Schneier, Heinrich		SPD	-	-	-	-	UFr.	UFr.
Schnell, Elisabeth	124/169	CSU	-	-	-	-	-	-
Schnell, Heinrich		SPD	-	-	-	-	-	-
Schnell, Peter	112	CSU	-	-	-	-	-	OB
Schöfberger, Dr. Rudolf	120	SPD	-	-	-	-	-	OB
Schöllhorn, Peter	6	SPD	Schw.	-	-	-	-	-
Schön, Gustl		CSU	-	-	-	-	-	-
Schön, Karl	171	CSU	-	-	-	-	-	-
Schönecker, Dr. Ludwig		BP	-	MFr.	-	-	-	-
Schöner, Franz	9	CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Schönhuber, Wilhelm		BP	-	-	-	NB	-	-
Schöpf, Georg		SPD	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Schösser, Fritz		SPD	-	-	-	-	-	-
Scholl, Georg	141	CSU	-	-	-	-	-	Schw.
Scholz, Dr. Manfred		SPD	-	-	-	-	-	-
Schopper, Theresa		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Schorer, Angelika		CSU	-	-	-	-	-	-
Schosser, Dr. Erich		CSU	-	-	-	-	-	OB
Schraml, Josef		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Schramm, Hans-Günther		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Schramm, Henry	217	CSU	-	-	-	-	-	-
Schraut, Ludwig	114	SPD	-	-	-	-	-	Schw.
Schreck, Helmut		CSU	-	-	-	-	-	-
Schreiber, Hans	95	CSU	-	-	-	-	OB	-
Schreiner, Karl		GB/BHE	-	MFr.	MFr.	-	-	-
Schubert, Dr. Karl		CSU	-	NB	-	NB	NB	-
Schütte, Georg		SPD	OB	-	-	-	-	-
Schuhmann, Dr. Manfred		SPD	-	-	-	-	-	-
Schuhmann, Otto		SPD	-	-	-	-	-	-
Schultz, Heiko		SPD	-	-	-	-	-	-
Schuster, Georg		CSU	-	NB	NB	NB	NB	NB
Schuster, Stefan	206	SPD	-	-	-	-	-	-
Schwab, Georg	94	FDP	-	-	-	-	MFr.	-
Schwabl, Ludwig		SPD	-	-	-	-	-	-
Schwägerl, Hans	25	CSU	UFr.	-	-	-	-	-
Schwalber, Dr. Josef		CSU	OB	-	-	-	-	-
Schweder, Christl		CSU	-	-	-	-	-	-
Schweiger, Dr. Martin		BP	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-
Schweiger, Rita		CSU	-	-	-	-	-	-
Schwimmer, Jakob		CSU	-	-	-	-	-	-
Schwingenstein, August	5	CSU	Schw.	-	-	-	-	-
Sebald, Josef		SPD	-	OB	OB	-	-	-
Seebauer, Dr. Rolf	185	SPD	-	-	-	-	-	-
Seehuber, Andreas		CSU	-	-	-	-	-	-
Seibel-Emmerling, Lieselotte	147	SPD	-	-	-	-	-	MFr.
Seibert, Hans		BP	-	OB	-	-	-	-
Seidel, Dr. Hanns	76	CSU	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Schneider, Georg
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	CSU	Schneider, Siegfried
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schneider, Wilhelm
UFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schneier, Heinrich
Schw.	Schw.	Schw.	-	Schw.	-	-	-	-	CSU	Schnell, Elisabeth
MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	SPD	Schnell, Heinrich
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schnell, Peter
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schöfberger, Dr. Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schöllhorn, Peter
-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Schön, Gustl
OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Schön, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Schönecker, Dr. Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schöner, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Schönhuber, Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schöpf, Georg
-	-	-	-	-	-	OB	-	-	SPD	Schösser, Fritz
Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Scholl, Georg
-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	-	SPD	Scholz, Dr. Manfred
-	-	-	-	-	-	OB	OB	-	GRÜNE	Schopper, Theresa
-	-	-	-	-	-	-	-	Schw.	CSU	Schorer, Angelika
OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Schosser, Dr. Erich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schraml, Josef
-	-	-	-	MFr.	MFr.	-	-	-	GRÜNE	Schramm, Hans-Günther
-	-	-	-	-	-	-	-	OFr.	CSU	Schramm, Henry
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schraut, Ludwig
-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	-	CSU	Schreck, Helmut
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schreiber, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Schreiner, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schubert, Dr. Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schütte, Georg
-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	-	SPD	Schuhmann, Dr. Manfred
-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	SPD	Schuhmann, Otto
-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	SPD	Schultz, Heiko
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schuster, Georg
-	-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	SPD	Schuster, Stefan
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Schwab, Georg
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Schwabl, Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schwägerl, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schwalber, Dr. Josef
-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	-	CSU	Schweder, Christl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Schweiger, Dr. Martin
-	-	-	OB	OB	OB	OB	OB	-	CSU	Schweiger, Rita
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Schwimmer, Jakob
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Schwingenstein, August
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Sebald, Josef
-	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	SPD	Seebauer, Dr. Rolf
-	-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Seehuber, Andreas
MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	SPD	Seibel-Emmerling, Lieselotte
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Seibert, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Seidel, Dr. Hanns

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. ¹⁾	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Seidl, Dr. Alfred		CSU	–	–	–	OB	OB	OB
Seifert, Franz Peter	37	SPD	–	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.
Seifried, Josef		SPD	OB	–	–	–	–	–
Seitz, Erwin		CSU	–	–	–	–	–	–
Seitz, Dr. Walter		SPD	–	OB	–	–	–	–
Sem, Reserl		CSU	–	–	–	–	–	–
Sibler, Bernd		CSU	–	–	–	–	–	–
Sichler, Franz	1	SPD	NB/OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.
Sieber, Kurt		FDP	–	–	–	–	–	–
Simm, Hermann		NPD	–	–	–	–	–	Schw.
Simmel, Erich		GB/BHE	–	OFr.	OFr.	OFr.	–	–
Simon, Dr. Helmut	179/212	SPD	–	–	–	–	–	–
Simon, Hildegard	196/205	SPD	–	–	–	–	–	–
Sinner, Eberhard		CSU	–	–	–	–	–	–
Sittig, Georg		SPD	–	UFr.	UFr.	–	–	–
Söder, Dr. Markus		CSU	–	–	–	–	–	–
Soenning, Dr. Rudolf		FDP ²⁾	–	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.
Soldmann, Oskar		SPD	–	–	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.
Sommer, Alfred		SPD	–	–	–	–	–	MFr.
Sommerkorn, Klaus	163	SPD	–	–	–	–	–	–
Sonnenholzner, Kathrin		SPD	–	–	–	–	–	–
Sonntag, Karl		SPD	–	–	–	OFr.	OFr.	OFr.
Sornik, Dr. Paul		GB/BHE	–	–	–	MFr.	–	–
Spaenle, Dr. Ludwig		CSU	–	–	–	–	–	–
Spatz, Joachim		FDP	–	–	–	–	–	–
Speth, Friedrich		CSU	–	–	–	–	–	UFr.
Spiekenheuer, Hubert	135	CSU	–	–	–	–	–	–
Spitzner, Hans		CSU	–	–	–	–	–	–
Sprinkart, Adi	195	GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Stahl, Christine		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Stahl, Georg		CSU	–	–	–	–	–	–
Stain, Walter		GB/BHE	–	UFr.	UFr.	UFr.	–	–
Stamm, Barbara	129	CSU	–	–	–	–	–	–
Stamm, Nikolaus	65/125	SPD	–	–	–	OFr.	OFr.	OFr.
Stang, Dr. Georg	29	CSU	Schw.	Schw.	–	–	–	–
Starzmann, Gustav		SPD	–	–	–	–	–	–
Staudacher, Anton		CSU	–	–	–	OB	OB	OB
Stechele, Josef		SPD	–	–	–	–	–	Schw.
Stegerer, Wilhelm		CSU	–	OPf.	–	–	–	–
Stegerwald, Wilhelm	9	CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Stegmiller, Ekkehart		SPD	–	–	–	–	–	–
Steiger, Christa	184	SPD	–	–	–	–	–	–
Stein, Erwin	100	CSU	–	–	–	–	–	OB
Steinberger, Dr. Walter		CSU	–	–	–	–	OB	OB
Steinmaßl, Hermann	200	CSU	–	–	–	–	–	–
Stenglein, Andreas	66/83	SPD	–	–	–	OFr.	OFr.	–
Stenglein, Heinrich	125	SPD	–	–	–	–	–	–
Sterzer, Michael		CSU	–	OB	–	–	–	–
Steuer, Wolfgang	79	SPD	–	–	–	Schw.	–	–
Stewens, Christa		CSU	–	–	–	–	–	–

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- ²⁾ Ab 1954 CSU.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	-	CSU	Seidl, Dr. Alfred
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Seifert, Franz Peter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Seifried, Josef
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	CSU	Seitz, Erwin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Seitz, Dr. Walter
-	-	-	-	-	-	-	-	NB	CSU	Sem, Reserl
-	-	-	-	-	-	-	NB	NB	CSU	Sibler, Bernd
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Sichler, Franz
-	-	UFr.	-	-	-	-	-	-	FDP	Sieber, Kurt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	NPD	Simm, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Simmel, Erich
-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	-	SPD	Simon, Dr. Helmut
-	-	-	-	-	-	-	MFr.	-	SPD	Simon, Hildegard
-	-	-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	CSU	Sinner, Eberhard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Sittig, Georg
-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	CSU	Söder, Dr. Markus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP ²⁾	Soenning, Dr. Rudolf
UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Soldmann, Oskar
MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	-	SPD	Sommer, Alfred
-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	SPD	Sommerkorn, Klaus
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	SPD	Sonnenholzner, Kathrin
OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Sonntag, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Sornik, Dr. Paul
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	CSU	Spaenle, Dr. Ludwig
-	-	-	-	-	UFr.	-	-	-	FDP	Spatz, Joachim
UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Speth, Friedrich
-	Schw.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Spiekenheuer, Hubert
-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	CSU	Spitzner, Hans
-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	GRÜNE	Sprinkart, Adi
-	-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	GRÜNE	Stahl, Christine
-	-	-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	CSU	Stahl, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Stain, Walter
-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	CSU	Stamm, Barbara
OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Stamm, Nikolaus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Stang, Dr. Georg
-	-	-	OB	OB	OB	OB	OB	-	SPD	Starzmann, Gustav
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Staudacher, Anton
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Stechele, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Stegerer, Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Stegerwald, Wilhelm
-	-	-	-	-	-	Schw.	-	-	SPD	Stegmiller, Ekkehart
-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	SPD	Steiger, Christa
OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Stein, Erwin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Steinberger, Dr. Walter
-	-	-	-	-	-	-	OB	-	CSU	Steinmaßl, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Stenglein, Andreas
OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	-	SPD	Stenglein, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Sterzer, Michael
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Steuer, Wolfgang
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	CSU	Stewens, Christa

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. ¹⁾	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Stiefvater, Hermann		SPD	-	-	-	NB	NB	NB
Stierstorfer, Sylvia		CSU	-	-	-	-	-	-
Stiller, Georg Franz		FDP	OB	-	-	-	-	-
Stinglwagner, Alois		CSU	OB	-	-	-	-	-
Stock, Jean		SPD	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-
Stockinger, Prof. Dr. Hans Gerhard		CSU	-	-	-	-	-	-
Stöckel, Heinz	147	SPD	-	-	-	-	-	-
Stöhr, Heinrich	67	SPD	OFr./MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-
Stöttner, Klaus		CSU	-	-	-	-	-	-
Stoiber, Dr. Edmund		CSU	-	-	-	-	-	-
Stracke, Rudolf	75	GB/BHE	-	-	-	Schw.	-	-
Strasser, Alfons		WAV	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Straßer, Johannes		SPD	-	-	-	-	-	-
Strathmann, Dr. Hermann		CSU	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Strauß, Franz	80/95	CSU	-	-	-	OB	OB	-
Strauß, Dr. h. c. Franz Josef	170	CSU	-	-	-	-	-	-
Strehle, Max		CSU	-	-	-	-	-	-
Streibl, Dr. h. c. Max		CSU	-	-	-	-	OB	OB
Strenkert, Paul		CSU	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-
Strobel, Fritz		CSU	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Strobl, Josef	58	SPD	-	OB	OB	-	-	-
Strobl, Reinhold	215	SPD	-	-	-	-	-	-
Ströbel, Jürgen		CSU	-	-	-	-	-	-
Strohmayr, Max	121	BP ²⁾	-	Schw.	Schw.	-	-	-
Strohmayr, Alois	79	SPD	-	-	Schw.	Schw.	-	-
Strohmayr, Dr. Simone		SPD	-	-	-	-	-	-
Strosche, Dr. Johannes		BHE-DG	-	OPf.	-	-	-	-
Stücklen, Georg		CSU	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Stürmann, Dr. Josef	4	CSU	OB	-	-	-	-	-
Stuhlberger, Matthias		CSU	-	-	-	OB	OB	OB
Sturm, Irene Maria		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Sturm, Dr. Wilhelm	59	BP	-	OFr.	OFr.	-	-	-
Sühler, Adam	23	CSU	OFr./MFr.	-	-	-	-	-
Suttner, Bernhard	102	CSU	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.
Syring, Dr. Hans Willi		SPD ³⁾	-	-	-	-	-	Schw.
Tandler, Gerold	182	CSU	-	-	-	-	-	-
Tauber, Hans		CSU	-	-	-	-	-	-
Tausendfreund, Susanna		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Thätter, Blasius		CSU	-	-	-	-	-	-
Thaler, Rupert		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Thanbichler, Johann		CSU	-	OB	OB	-	-	-
Theilmann-Bidner, Martin		BHE-DG	-	Schw.	-	-	-	-
Thieme, Willy	48	SPD	-	OB	-	-	-	-
Tolle, Simone		GRÜNE	-	-	-	-	-	-
Traitteur Edle von, Irmgard		CSU	-	-	-	-	-	-
Trapp, Heinrich	181	SPD	-	-	-	-	-	-
Traublinger, Heinrich		CSU	-	-	-	-	-	-
Trepte, Hans		CSU	NB/OPf.	-	-	-	-	-
Trettenbach, Martin		CSU	OB	-	-	-	-	-
Truchseß Frhr. von u. zu Wetzhausen, Volker		SPD	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- ²⁾ Ab 1970 SPD.- ³⁾ Ab 1973 FDP.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Stiefvater, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	OPf.	CSU	Stierstorfer, Sylvia
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Stiller, Georg Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Stinglwagner, Alois
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Stock, Jean
-	-	-	-	-	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	CSU	Stockinger, Prof. Dr. Hans Gerhard
-	-	MFr.	-	-	-	-	-	-	SPD	Stöckel, Heinz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Stöhr, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Stöttner, Klaus
-	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	CSU	Stoiber, Dr. Edmund
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Stracke, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	WAV	Strasser, Alfons
-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	SPD	Straßer, Johannes
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Strathmann, Dr. Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Strauß, Franz
-	-	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Strauß, Dr. h. c. Franz Josef
-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Strehle, Max
OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Streibl, Dr. h. c. Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Strenkert, Paul
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Strobel, Fritz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Strobl, Josef
-	-	-	-	-	-	-	-	OPf.	CSU	Strobl, Reinhold
-	-	-	-	-	-	-	-	MFr.	CSU	Ströbel, Jürgen
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	BP 2)	Strohmayer, Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Strohmayer, Alois
-	-	-	-	-	-	-	-	Schw.	SPD	Strohmayer, Dr. Simone
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Strosche, Dr. Johannes
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Stücklen, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Stürmann, Dr. Josef
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Stuhlberger, Matthias
-	-	-	-	-	-	OPf.	-	-	GRÜNE	Sturm, Irene Maria
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Sturm, Dr. Wilhelm
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Sühler, Adam
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Suttner, Bernhard
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD 3)	Syring, Dr. Hans Willi
OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	CSU	Tandler, Gerold
MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	-	-	CSU	Tauber, Hans
-	-	-	-	-	-	-	OB	-	GRÜNE	Tausendfreund, Susanna
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	CSU	Thätter, Blasius
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Thaler, Rupert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Thanbichler, Johann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG	Thellmann-Bidner, Martin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Thieme, Willy
-	-	-	-	-	-	-	-	UFr.	GRÜNE	Tolle, Simone
-	-	-	OFr.	OFr.	-	-	-	-	CSU	Traitteur Edle von, Irmgard
-	-	-	-	NB	NB	-	-	-	SPD	Trapp, Heinrich
-	-	-	-	OB	OB	OB	OB	OB	CSU	Traublinger, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Trepte, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Trettenbach, Martin
UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	SPD	Truchseß Fhrr. v. u. z. Wetzhausen, Volker

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Truchseß von, Ruth		SPD	–	–	–	–	–	–
Tübel, Arthur	17	SPD	OFr./MFr.	–	–	–	–	–
Ullrich, Ernst	55	GB/BHE	–	Schw.	Schw.	–	–	–
Ungermann, Josef		SPD	–	–	OB	OB	OB	–
Unterländer, Joachim		CSU	–	–	–	–	–	–
Urban, Alfons	175	CSU	–	–	–	–	–	–
Utz, Hans		BP	–	–	OB	–	–	–
Vidal, Konstantin		CSU	Schw.	–	–	–	–	–
Vilgertshofer, Lorenz		CSU	–	–	NB	NB	NB	NB
Vocke, Prof. Dr. Jürgen		CSU	–	–	–	–	–	–
Vöth, Reinhold	115	CSU	–	–	–	UFr.	UFr.	UFr.
Vogel, Heinrich		CSU	–	–	OFr.	OFr.	OFr.	–
Vogel, Wolfgang		SPD	–	–	–	–	–	–
Vogele, Dr. Karl	169	CSU	–	–	–	–	–	–
Voget, Anne		SPD	–	–	–	–	–	–
Vogl, Simon		SPD	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Vogtherr, Dr. Ernst	2/6	SPD	Schw.	–	–	–	–	–
Volkholz, Ludwig		BP	–	NB	–	–	–	–
Volkmann, Rainer		SPD	–	–	–	–	–	–
Vollkommer, Philipp		CSU	–	–	–	–	–	–
Vomdran, Dr. Wilhelm		CSU	–	–	–	MFr.	MFr.	MFr.
Wacher, Gerhard		CSU	–	–	–	–	–	OFr.
Wachter, Winfried		FDP	–	–	–	–	Schw.	–
Wägemann, Gerhard		CSU	–	–	–	–	–	–
Wagner, Dr. Hans	142	CSU	–	–	–	–	–	–
Wagner, Richard		CSU	–	–	–	–	OPf.	OPf.
Wagner, Dr. Rudolf		GB/BHE	–	–	OB	–	–	–
Wahnschaffe, Joachim		SPD	–	–	–	–	–	–
Walch, Ludwig		SPD	–	OPf.	–	–	–	–
Waldenfels Frhr. von, Dr. Georg	189	CSU	–	–	–	–	–	–
Wallner, August	12	SPD	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Wallner, Hans		CSU	–	–	–	–	–	–
Walter, Dr. Friedrich	106	SPD	–	–	–	–	–	OB
Warnecke, Klaus		SPD	–	–	–	–	–	–
Warke, Dr. Jürgen		CSU	–	–	–	–	OFr.	OFr.
Waschler, Dr. Gerhard		CSU	–	–	–	–	–	–
Wax-Wörner, Ulrike		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Weber, Fritz	113	SPD	–	–	–	–	–	NB
Weber, Manfred	202/214	CSU	–	–	–	–	–	–
Weber, Max		SPD	–	–	–	–	–	–
Weggartner, Albert		BP	–	OB	OB	–	–	–
Wehr, Albert		SPD	–	–	–	Schw.	Schw.	–
Weich, Georg		SPD	–	–	–	–	–	OPf.
Weichenrieder, Max	199	CSU	–	–	–	–	–	–
Weidenbusch, Ernst		CSU	–	–	–	–	–	–
Weidner, Kurt		FDP	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Weig, Franz		CSU	–	–	–	–	–	OPf.
Weigel, Dr. Wenzel		CSU	–	OPf.	–	–	–	–
Weiglein, Otto		CSU	UFr.	–	–	–	–	–
Weikert, Angelika		SPD	–	–	–	–	–	–

1) Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahlvorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	UFr.	UFr.	-	SPD	Truchseß von, Ruth
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Tübel, Arthur
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Ullrich, Ernst
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Ungermann, Josef
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	CSU	Unterländer, Joachim
-	-	-	-	NB	-	-	-	-	CSU	Urban, Alfons
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Utz, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Vidal, Konstantin
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Vilgertshofer, Lorenz
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	CSU	Vocke, Prof. Dr. Jürgen
UFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Vöth, Reinhold
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Vogel, Heinrich
-	-	-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	SPD	Vogel, Wolfgang
-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	CSU	Vogele, Dr. Karl
-	-	-	-	-	MFr.	MFr.	MFr.	-	SPD	Voget, Anne
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Vogl, Simon
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Vogtherr, Dr. Ernst
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Volkholz, Ludwig
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	SPD	Volkmann, Rainer
OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	CSU	Vollkommer, Philipp
MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	-	-	-	CSU	Vomdran, Dr. Wilhelm
OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wacher, Gerhard
Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Wachter, Winfried
-	-	-	-	-	-	-	-	MFr.	CSU	Wägemann, Gerhard
OPf.	OPf.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wagner, Dr. Hans
OPf.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wagner, Richard
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Wagner, Dr. Rudolf
-	-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	SPD	Wahnschaffe, Joachim
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Walch, Ludwig
-	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	CSU	Waldenfels Frhr. von, Dr. Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Wallner, August
-	-	-	-	NB	NB	NB	-	-	CSU	Wallner, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Walter, Dr. Friedrich
-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	SPD	Wamecke, Klaus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wanke, Dr. Jürgen
-	-	-	-	-	-	-	NB	NB	CSU	Waschler, Dr. Gerhard
-	-	-	-	OB	-	-	-	-	GRÜNE	Wax-Wömer, Ulrike
NB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Weber, Fritz
-	-	-	-	-	-	-	NB	NB	CSU	Weber, Manfred
-	-	-	OB	OB	-	-	-	-	SPD	Weber, Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Weggartner, Albert
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Wehr, Albert
OPf.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Weich, Georg
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	CSU	Weichenrieder, Max
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	CSU	Weidenbusch, Ernst
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Weidner, Kurt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Weig, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Weigel, Dr. Wenzel
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Weiglein, Otto
-	-	-	-	-	-	-	-	MFr.	SPD	Weikert, Angelika

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Weilmaier, Anton		SPD	–	–	–	OB	OB	OB
Weinberger, Helga		CSU	–	–	–	–	–	–
Weinhuber, Simon		BP	–	OB	OB	OB	OB	–
Weinkamm, Otto	38/61	CSU	–	Schw.	Schw.	–	–	–
Weinzierl, Alfons	105	CSU	–	–	–	–	–	OB
Weinzierl, Alois		CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Weinzierl, Georg		CSU	OFr./MFr.	–	–	–	–	–
Weishäupl, Karl		SPD	–	OB	OB	OB	OB	OB
Weiß, Prof. Dr. Dr. h. c. Armin		GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Weiß, Dr. Bernd		CSU	–	–	–	–	–	–
Weiß, Dr. Franz		BP	–	OB	–	–	–	–
Weiß, Dr. Hans		CSU	–	–	–	–	–	UFr.
Weiß, Ingo	137	CSU	–	–	–	–	–	–
Weiß, Dr. Manfred		CSU	–	–	–	–	–	–
Weißkopf, Friedrich		CSU	–	–	–	–	–	MFr.
Weinhofer, Peter		CSU	–	–	–	–	–	–
Welsch, Louis	119	SPD	–	–	–	–	–	OFr.
Wengenmeier, Richard		CSU	–	–	–	–	Schw.	Schw.
Wenger, Heinz	162	CSU	–	–	–	–	–	–
Wenning, Wilhelm		CSU	–	–	–	–	–	–
Werkstetter, Franz Xaver	134	CSU	–	–	–	–	–	–
Werner, Hans		CSU	–	–	OPf.	OPf.	OPf.	–
Werner, Hans Joachim		SPD	–	–	–	–	–	–
Werner, Otto		SPD	–	–	–	–	–	–
Werner-Muggendorfer, Johanna	181	SPD	–	–	–	–	–	–
Wernitz, Dr. Axel	121	SPD	–	–	–	–	–	–
Westphal, Hedwig		SPD	–	–	–	–	OB	OB
Widmann, Peter		CSU	–	–	–	–	–	–
Widmann, Dr. Rudolf		FDP	–	–	–	–	OB	–
Wiederer, Maria	97	CSU	–	–	–	–	–	UFr.
Wiesheu, Dr. Otto	216	CSU	–	–	–	–	–	–
Wilhelm, Franz		SPD	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Wilhelm, Dr. Friedrich		CSU	–	–	–	–	UFr.	UFr.
Wilhelm, Dr. Paul		CSU	–	–	–	–	–	–
Will, Christian		CSU	–	–	–	–	–	–
Wimmer, Johann		CSU	–	–	–	OB	OB	OB
Wimmer, Thomas		SPD	OB	OB	OB	–	–	–
Windspurger, Ulrike	164	GRÜNE	–	–	–	–	–	–
Winkler, August Christian	80	CSU	–	–	OB	OB	–	–
Winkler, Karl	52	FDP	–	–	OPf.	–	–	–
Winkler, Dr. Martin		CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Winkler, Wilhelm		CSU	–	–	–	–	–	MFr.
Winkhofer, Johann	132	BP 2)	–	–	–	–	NB	NB
Winter, Georg		CSU	–	–	–	–	–	–
Winter, Peter		CSU	–	–	–	–	–	–
Wirth, Günter		SPD	–	–	–	–	–	–
Wittmann, Dr. Anton	51/74	SPD	–	–	OB	OB	–	–
Wittmann, Dr. Julian	30	CSU	OFr./MFr.	OFr.	–	–	–	–
Witzlinger, Johann		CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Wölfel, Gustav	11	CSU	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.- ²⁾ Ab 1964 CSU.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahl- vorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Weilmaier, Anton
-	-	-	-	-	-	-	-	NB	CSU	Weinberger, Helga
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Weinhuber, Simon
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Weinkamm, Otto
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Weinzierl, Alfons
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Weinzierl, Alois
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Weinzierl, Georg
OB	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Weishäupl, Karl
-	-	-	-	OPf.	-	-	-	-	GRÜNE	Weiß, Prof. Dr. Dr. h. c. Armin
-	-	-	-	-	-	-	-	UFr.	CSU	Weiß, Dr. Bernd
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Weiß, Dr. Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Weiß, Dr. Hans
NB	NB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Weiß, Ingo
-	-	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.	CSU	Weiß, Dr. Manfred
MFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Weißkopf, Friedrich
-	-	-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	CSU	Weinhofer, Peter
OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Welsch, Louis
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	CSU	Wengenmeier, Richard
-	-	-	OB	-	-	-	-	-	CSU	Wenger, Heinz
-	-	-	-	-	MFr.	-	-	-	CSU	Wenning, Wilhelm
-	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Werkstetter, Franz Xaver
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Werner, Hans
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	SPD	Werner, Hans Joachim
-	-	Schw.	Schw.	-	-	-	-	-	SPD	Werner, Otto
-	-	-	-	-	NB	NB	NB	NB	SPD	Werner-Muggendorfer, Johanne
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Wernitz, Dr. Axel
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Westphal, Hedwig
OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Widmann, Peter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Widmann, Dr. Rudolf
UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wiederer, Maria
-	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	CSU	Wiesheu, Dr. Otto
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Wilhelm, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wilhelm, Dr. Friedrich
OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	OB	-	CSU	Wilhelm, Dr. Paul
UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	CSU	Will, Christian
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wimmer, Johann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Wimmer, Thomas
-	-	-	-	OB	-	-	-	-	GRÜNE	Windsperger, Ulrike
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Winkler, August Christian
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Winkler, Karl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Winkler, Dr. Martin
MFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Winkler, Wilhelm
NB	NB	-	-	-	-	-	-	-	BP ²⁾	Winklhofer, Johann
-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Winter, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	UFr.	CSU	Winter, Peter
Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	SPD	Wirth, Günter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Wittmann, Dr. Anton
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wittmann, Dr. Julian
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Witzlinger, Johann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wölfel, Gustav

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller

Name	Nr. 1)	Wahlvorschlag	1946	1950	1954	1958	1962	1966
Wörner, Ludwig		SPD	–	–	–	–	–	–
Wösner, Hermann	77	CSU	–	–	–	NB	NB	NB
Wolf, Franz		SPD	NB/OPf.	NB	NB	NB	–	–
Wolf, Hans		FDP	–	OFr.	–	–	–	–
Wolf, Xaver		SPD	–	–	–	–	–	–
Wolfer, Dr. Rudolf	110	SPD	–	–	–	–	–	–
Wolff, Günter		SPD	–	–	NB	NB	NB	–
Wolfrum, Klaus		SPD	–	–	–	–	–	–
Wüllner, Dr. Paul		GB/BHE	–	OB	OB	OB	–	–
Wünsche, Paul	101	CSU	–	–	–	–	–	OFr.
Würdinger, Marianne		CSU	–	–	–	–	–	–
Würth, Edgar		CSU	–	–	–	–	–	–
Wutzlhofer, Dr. Hans		CSU	UFr.	–	–	–	–	–
Zachert, Klaus	209	SPD	–	–	–	–	–	–
Zankl, Rudolf		SPD	–	–	–	–	OB	OB
Zdralek, Dr. Franz		SPD	–	MFr.	MFr.	MFr.	–	–
Zech, Dr. Gerhard		FDP	–	–	–	–	–	–
Zehetmair, Hans	143	CSU	–	–	–	–	–	–
Zehner, Zita		CSU	OB	OB	OB	OB	OB	OB
Zeisslein, Anton	10	CSU	UFr.	–	–	–	–	–
Zeißner, Walter		CSU	–	–	–	–	–	UFr.
Zeitler, Erich	139	SPD	–	–	–	–	OB	OB
Zeitler, Erwin	50	BP	–	OFr.	–	–	–	–
Zeitler, Otto		CSU	–	–	–	–	–	–
Zeller, Alfons		CSU	–	–	–	–	–	–
Zellmeier, Josef		CSU	–	–	–	–	–	–
Zengerle, Josef		CSU	–	–	–	–	–	–
Zenz, Hermann		CSU	–	–	–	–	–	OB
Ziegler, Dr. Franz	5/22	CSU	Schw.	–	–	–	–	–
Ziegler, Paul	54	FDP	–	–	MFr.	–	–	–
Ziegler, Dr. Siegfried	51	SPD	–	–	OB	–	–	–
Zierer, Dietmar		SPD	–	–	–	–	–	–
Zietsch, Friedrich		SPD	OFr./MFr.	OFr.	OFr.	OB	OB	–
Zilibiller, Max		CSU	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	–
Zimmerer, Wilhelm	27	SPD	–	Schw.	–	–	–	–
Zimmermann, Dr. Thomas		CSU	–	–	–	–	–	–
Zink, Peter		SPD	–	–	MFr.	MFr.	MFr.	MFr.
Zitzler, Georg		CSU	NB/OPf.	–	–	–	–	–
Zwacknagel, Dr. Max	4	CSU	OB	–	–	–	–	–

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anmerkung: Fett gedruckt = im Stimmkreis gewählt.

Abgeordneten des Bayerischen Landtags seit 1946

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Wahl- vorschlag	Name
-	-	-	-	-	-	-	OB	OB	SPD	Wörner, Ludwig
NB	NB	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wösner, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Wolf, Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Wolf, Hans
-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	-	SPD	Wolf, Xaver
Schw.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Wolfer, Dr. Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Wolff, Günter
-	-	-	-	-	-	-	OFr.	OFr.	SPD	Wolfrum, Klaus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	GB/BHE	Wüllner, Dr. Paul
OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	OFr.	-	-	-	-	CSU	Wünsche, Paul
-	-	-	NB	NB	NB	-	-	-	CSU	Würdinger, Marianne
-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	-	-	-	-	CSU	Würth, Edgar
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Wutzlhofer, Dr. Hans
-	-	-	-	-	-	-	OFr.	-	SPD	Zachert, Klaus
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Zankl, Rudolf
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Zdralek, Dr. Franz
-	OB	OB	-	-	OB	-	-	-	FDP	Zech, Dr. Gerhard
-	OB	-	-	-	OB	OB	OB	-	CSU	Zehetmair, Hans
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Zehner, Zita
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Zeisslein, Anton
UFr.	UFr.	UFr.	UFr.	-	-	-	-	-	CSU	Zeißner, Walter
OB	OB	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Zeitler, Erich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BP	Zeitler, Erwin
-	-	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	OPf.	CSU	Zeitler, Otto
-	-	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Zeller, Alfons
-	-	-	-	-	-	-	-	NB	CSU	Zellmeier, Josef
-	-	-	-	-	-	Schw.	Schw.	Schw.	CSU	Zengerle, Josef
OB	OB	OB	OB	OB	-	-	-	-	CSU	Zenz, Hermann
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Ziegler, Dr. Franz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	FDP	Ziegler, Paul
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Ziegler, Dr. Siegfried
-	-	OPf.	OPf.	OPf.	-	-	-	-	SPD	Zierer, Dietmar
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Zietsch, Friedrich
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Zillbillier, Max
-	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Zimmerer, Wilhelm
-	-	-	-	-	-	OB	OB	OB	CSU	Zimmermann, Dr. Thomas
MFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	SPD	Zink, Peter
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Zitzler, Georg
-	-	-	-	-	-	-	-	-	CSU	Zwacknagel, Dr. Max

Anhang 2. Verzeichnis der während der Wahlperiode ausgeschiedenen Landtags- abgeordneten und der einberufenen Listennachfolger seit 1946

Lfd. Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger		
	Name	Partei	Wahl- kreis	gewählt im Stimm- kreis	auf Wahl- kreisliste (Wkrl.)	Datum	Grund	MdL ab	Name
						des Ausscheidens			
Legislaturperiode 1946 - 1950									
1	Sichler, Franz	SPD	NB/OPf.	–	Wkrl.	12.06.1947	Verzicht	03.07.1947	Muhr, Bernhard
2	Baur, Valentin	SPD	Schw.	–	Wkrl.	20.06.1947	Verzicht	16.07.1947	Vogtherr, Dr. Ernst
3	Deku, Maria	CSU	NB/OPf.	–	Wkrl.	29.02.1948	Verzicht	08.03.1948	Pösl, Johann
4	Zwicky, Dr. Max	CSU	OB	–	Wkrl.	05.03.1948	Verzicht	12.03.1948	Stürmann, Dr. Josef
5	Schwingerstein, August	CSU	Schw.	–	Wkrl.	18.09.1948	Verzicht	30.09.1948	Ziegler, Dr. Franz
6	Vogtherr, Dr. Ernst	SPD	Schw.	–	Wkrl.	06.10.1948	Verzicht	11.10.1948	Schöllhorn, Peter
7	Lang, Andreas	CSU	OB	–	Wkrl.	28.11.1948	verstorben	10.12.1948	Krehle, Heinrich
8	Anetseder, Josef	CSU	NB/OPf.	–	Wkrl.	12.12.1948	verstorben	21.12.1948	Maier, Anton
9	Stegerwald, Wilhelm	CSU	NB/OPf.	–	Wkrl.	12.03.1949	Verzicht	21.03.1949	Schöner, Franz
10	Zeisslein, Anton	CSU	Ufr.	–	Wkrl.	15.06.1949	verstorben	05.07.1949	Englert, Rudolf
11	Bühner, Dr. Eustach	CSU	Ufr.	–	Wkrl.	29.06.1949	verstorben	08.07.1949	Wölfel, Gustav
12	Fichtner, Lorenz	SPD	NB/OPf.	–	Wkrl.	18.07.1949	verstorben	25.07.1949	Wallner, August
13	Probst, Dr. Maria	CSU	Ufr.	–	Wkrl.	01.09.1949	Verzicht	18.09.1949	Haaf, Karl
14	Fischer, Wilhelm	SPD	OFr./MFr.	–	Wkrl.	19.09.1949	Verzicht	28.09.1949	Lowig, Georg Martin
15	Marx, Franz	SPD	OB	–	Wkrl.	19.09.1949	Verzicht	28.09.1949	Fribl, Anton
16	Herrmann, Matthäus	SPD	OFr./MFr.	–	Wkrl.	20.09.1949	Verzicht	07.10.1949	Hauffe, Herbert
17	Behrisch, Arno Erich	SPD	OFr./MFr.	–	Wkrl.	22.09.1949	Verzicht	06.10.1949	Tübel, Arthur
18	Dehler, Dr. Thomas	FDP	OFr./MFr.	–	Wkrl.	23.09.1949	Verzicht	03.10.1949	Rudolph Ritter von, Ludwig
19	Hagn, Hans	CSU	OB	–	Wkrl.	11.10.1949	verstorben	17.10.1949	Melchner, August
20	Linnert, Dr. Fritz	FDP	OFr./MFr.	–	Wkrl.	29.10.1949	verstorben	08.11.1949	Hemmersbach, Josef
21	Laforet, Dr. Wilhelm	CSU	Ufr.	–	Wkrl.	16.11.1949	Verzicht	30.11.1949	Kroth, Dr. Karl August
22	Ziegler, Dr. Franz	CSU	Schw.	–	Wkrl.	27.12.1949	verstorben	30.12.1949	Lutz, Hermann
23	Sühler, Adam	CSU	OFr./MFr.	–	Wkrl.	31.12.1949	Verzicht	01.01.1950	Brumberger, Josef
24	Horlacher, Dr. Michael	CSU	NB/OPf.	–	Wkrl.	08.02.1950	Verzicht	09.02.1950	Helmerich, Michael
25	Sauer, Franz Ludwig	CSU	Ufr.	–	Wkrl.	30.03.1950	verstorben	11.04.1950	Schwägerl, Hans
26	Endemann, Christian	SPD	NB/OPf.	–	Wkrl.	30.05.1950	verstorben	05.06.1950	Schlichtinger, Friedl
Legislaturperiode 1950 - 1954									
27	Zimmerer, Wilhelm	SPD	Schw.	–	Wkrl.	29.01.1951	verstorben	30.01.1951	Bittinger, Dionys
28	Aretin Frhr. von, Anton	BP	NB	–	Wkrl.	02.05.1951	Verzicht	04.05.1951	Reichl, Josef
29	Stang, Dr. Georg	CSU	Schw.	711	–	10.05.1951	verstorben	17.06.1951 ¹⁾	Haisch, Andreas
30	Wittmann, Dr. Julian	CSU	OFr.	411	–	17.08.1951	verstorben	23.09.1951 ¹⁾	Jüngling, Dr. Max Josef
31	Etzel, Dr. Hermann	BP	OFr.	–	Wkrl.	17.10.1951	Verzicht	20.10.1951	Bauer, Georg
32	Meitinger, Dr. Franz Xaver	BP	OPf.	–	Wkrl.	19.10.1951	Verzicht	22.10.1951	Frank, Josef
33	Körner, Ernst	SPD	MFr.	–	Wkrl.	18.08.1952	verstorben	20.08.1952	Drexler, Ferdinand
34	Bauer, Georg	BP	OFr.	–	Wkrl.	30.09.1952	verstorben	01.10.1952	Kotschenreuther, Egid
35	Gromer, Dr. Georg	CSU	Schw.	713	–	23.10.1952	verstorben	30.11.1952 ¹⁾	Gaßner, Wilhelm
36	Röll, Franz	SPD	OFr.	412	–	19.11.1952	verstorben	29.12.1952	Grosch, Georg
37	Hofer, Julius	SPD	MFr.	512	–	05.02.1953	verstorben	06.02.1953	Seifert, Franz Peter
38	Göttler, Wilhelm	CSU	Schw.	710	–	22.02.1953	verstorben	16.03.1953	Weinkamm, Otto
39	Bauer, Hansheinz	SPD	Ufr.	–	Wkrl.	28.09.1953	Verzicht	02.10.1953	Mader, Karl
40	Frenzel, Alfred	SPD	Schw.	–	Wkrl.	29.09.1953	Verzicht	06.10.1953	Machnig, Rudolf
41	Hauffe, Herbert	SPD	OFr.	–	Wkrl.	01.10.1953	Verzicht	05.10.1953	Götz, Hermann
42	Beck, Heinz	SPD	OB	108	–	15.10.1953	Verzicht	21.10.1953	Gareis, Josef
43	Demmelmeier, Hans	CSU	OB	–	Wkrl.	23.10.1953	Verzicht	27.10.1953	Heubl, Dr. Franz
44	Oberländer, Dr. Theodor	BHE-DG	Schw.	–	Wkrl.	24.10.1953	Verzicht	28.10.1953	Peterlik, Hans
45	Geiger, Hugo	CSU	NB	–	Wkrl.	27.10.1953	Verzicht	28.10.1953	Ramelsberger, Ludwig
46	Keller, Dr. Wilfried	BHE-DG	Ufr.	–	Wkrl.	27.10.1953	Verzicht	28.10.1953	Roth, Ernst
47	Op den Orth, Franz	SPD	Ufr.	609	–	17.04.1954	Verzicht	21.04.1954	Langebeck, Walter

¹⁾ Nachwahl.

Noch: Anhang 2. Verzeichnis der während der Wahlperiode ausgeschiedenen Landtags- abgeordneten und der einberufenen Listennachfolger seit 1946

Lfd. Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger		
	Name	Partei	Wahl- kreis	gewählt im Stimm- kreis	auf Wahl- kreisliste (Wkrl.)	Datum	Grund	MdL ab	Name
						des Ausscheidens			
Noch: Legislaturperiode 1950 - 1954									
48	Thieme, Willy	SPD	OB	125	–	21.04.1954	Verzicht	22.04.1954	Kriegisch, Dr. Josef
49	Bittinger, Dionys	SPD	Schw.	–	Wkrl.	08.08.1954	verstorben	09.08.1954	Rippel, Wenzel
50	Roßmann, Josef	BP	Ofr.	–	Wkrl.	20.10.1954	verstorben	22.10.1954	Zeitler, Erwin
Legislaturperiode 1954 - 1958									
51	Ziegler, Dr. Siegfried	SPD	OB	–	Wkrl.	25.11.1955	Verzicht	25.11.1955	Wittmann, Dr. Anton
52	Baumann, Georg	FDP	OPf.	–	Wkrl.	09.01.1956	Verzicht	13.01.1956	Winkler, Karl
53	Rottenberger, Heinrich	SPD	NB	–	Wkrl.	22.03.1956	verstorben	11.04.1956	Laumer, Josef
54	Ziegler, Paul	FDP	MFr.	–	Wkrl.	23.06.1956	verstorben	25.06.1956	Korff, Dr. Wilhelm
55	Ullrich, Ernst	GB/BHE	Schw.	–	Wkrl.	06.11.1956	verstorben	07.11.1956	Gertler, Rudolf
56	Haas, Franz	SPD	MFr.	502	–	17.01.1957	Verzicht	18.01.1957	Drexler, Ferdinand
57	Beier, Franz	SPD	Schw.	–	Wkrl.	26.03.1957	verstorben	27.03.1957	Renk, Kurt
58	Strobl, Josef	SPD	OB	118	–	29.04.1957	Verzicht	03.05.1957	Gareis, Josef
59	Sturm, Dr. Wilhelm	BP	Ofr.	–	Wkrl.	03.06.1957	verstorben	05.06.1957	Lechner, Hans
60	Schlögl, Dr. Alois	CSU	Schw.	707	–	27.09.1957	verstorben	30.09.1957	Klughammer, Alois
61	Weinkamm, Otto	CSU	Schw.	710	–	11.10.1957	Verzicht	15.10.1957	Leichte, Ludwig
62	Bielmeier, Anton	BP	NB	–	Wkrl.	06.01.1958	verstorben	11.01.1958	Engel, Albert
63	Bickleder, Karl	CSU	NB	210	–	04.02.1958	verstorben	10.02.1958	Lerch, Leopold
64	Berger, Rupert	CSU	OB	126	–	09.02.1958	verstorben	13.02.1958	Merk, Dr. Hans
Legislaturperiode 1958 - 1962									
65	Hagen, Georg	SPD	Ofr.	409	–	18.11.1958	verstorben	02.12.1958	Stamm, Nikolaus
66	Pittroff, Johann Nikolaus	SPD	Ofr.	403	–	02.12.1958	verstorben	03.12.1958	Stenglein, Andreas
67	Stöhr, Heinrich	SPD	MFr.	–	Wkrl.	09.12.1958	verstorben	11.12.1958	Rupprecht, Fritz
68	Kastner, Josef	CSU	Ofr.	–	Wkrl.	01.01.1959	verstorben	02.01.1959	Nüssel, Simon
69	Klammt, Karl	GB/BHE	NB	–	Wkrl.	05.03.1959	Verzicht	09.03.1959	Kluge, Waldemar
70	Gaßner, Wilhelm	CSU	Schw.	713	–	14.06.1959	verstorben	18.06.1959	Riedel, Georg
71	Eichhorn, Ludwig	SPD	MFr.	501	–	31.05.1960	verstorben	07.06.1960	Fink, Otto
72	Rosa, Erich	CSU	Ufr.	609	–	23.06.1960	verstorben	01.07.1960	Lauerbach, Erwin
73	Schier, Dr. Herbert	GB/BHE	OPf.	–	Wkrl.	08.08.1960	verstorben	12.08.1960	Hilburger, Georg
74	Wittmann, Dr. Anton	SPD	OB	–	Wkrl.	10.10.1960	verstorben	13.10.1960	Duschl, Mathias
75	Gertler, Rudolf	GB/BHE	Schw.	–	Wkrl.	13.12.1960	verstorben	20.12.1960	Stracke, Rudolf
76	Seidel, Dr. Hanns	CSU	Ufr.	607	–	05.08.1961	verstorben	16.08.1961	Sauer, Erich
77	Piechl, Josef	CSU	NB	204	–	18.08.1961	verstorben	23.08.1961	Wösner, Hermann
78	Ehnes, Georg	CSU	MFr.	513	–	09.10.1961	Verzicht	10.10.1961	Meier, Heinrich
79	Strohmayr, Alois	SPD	Schw.	–	Wkrl.	24.10.1961	Verzicht	25.10.1961	Steuer, Wolfgang
80	Winkler, August Christian	CSU	OB	–	Wkrl.	31.10.1961	verstorben	06.11.1961	Strauß, Franz
81	Hirsch, Martin	SPD	Ofr.	412	–	14.12.1961	Verzicht	19.12.1961	Mohrmann, Otto
82	Bantele, Georg	BP	Ofr.	–	Wkrl.	15.12.1961	verstorben	20.12.1961	Müller, Fritz
Legislaturperiode 1962 - 1966									
83	Müller, Christian	SPD	Ofr.	–	Wkrl.	20.01.1963	verstorben	28.01.1963	Stenglein, Andreas
84	Jüngling, Dr. Max Josef	CSU	Ofr.	411	–	14.02.1963	verstorben	18.02.1963	Kreussel, Alfons
85	Kreussel, Alfons	CSU	Ofr.	–	Wkrl.	03.04.1963	verstorben	08.04.1963	Kügel, Georg
86	Lerch, Leopold	CSU	NB	208	–	16.08.1964	verstorben	24.08.1964	Reichl, Josef
87	Ramelsberger, Ludwig	CSU	NB	211	–	22.01.1965	verstorben	27.01.1965	Gallmeier, Josef
88	Franckenstein Fhr. von und zu, Georg	CSU	MFr.	511	–	27.03.1965	verstorben	01.04.1965	Popp, Hans
89	Gretschmann, Josef	CSU	OB	119	–	08.09.1965	verstorben	13.09.1965	Müller, Werner
90	Bayern Prinz von, Konstantin	CSU	OB	–	Wkrl.	08.10.1965	Verzicht	14.10.1965	Ohliger, Hugo
91	Haas, Dr. Albrecht	FDP	MFr.	–	Wkrl.	13.10.1965	Verzicht	14.10.1965	Falk, Ernst
92	Böhm, Fritz	SPD	OB	–	Wkrl.	21.10.1965	Verzicht	21.10.1965	Bayerl, Dr. Alfons
93	Rainer, Alois	CSU	NB	201	–	21.10.1965	Verzicht	21.10.1965	Frohnhofer, Therese

Noch: Anhang 2. Verzeichnis der während der Wahlperiode ausgeschiedenen Landtags- abgeordneten und der einberufenen Listennachfolger seit 1946

Lfd. Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger		
	Name	Partei	Wahlkreis	gewählt im Stimmkreis	auf Wahlkreisliste (Wkrl.)	Datum des Ausscheidens	Grund	MdL ab	Name
Noch: Legislaturperiode 1962 - 1966									
94	Falk, Ernst	FDP	MFr.	-	Wkrl.	10.11.1965	Verzicht	15.11.1965	Schwab, Georg
95	Strauß, Franz	CSU	OB	-	Wkrl.	27.07.1966	verstorben	22.08.1966	Schreiber, Hans
Legislaturperiode 1966 - 1970									
96	Fischer, Walter	SPD	MFr.	504	-	06.02.1967	verstorben	13.12.1967	Fink, Otto
97	Mergler, Emil	CSU	UFr.	-	Wkrl.	18.06.1967	verstorben	21.06.1967	Wiederer, Maria
98	Galuschka, Walter	SPD	UFr.	-	Wkrl.	28.08.1967	verstorben	04.09.1967	Hofmann, Werner
99	Bayerl, Dr. Alfons	SPD	OB	-	Wkrl.	04.12.1967	Verzicht	07.12.1967	Kaub, Dr. Reinhold
100	Pflüger, Heinrich	CSU	OB	-	Wkrl.	09.05.1968	verstorben	14.05.1968	Stein, Erwin
101	Reißenweber, Rudolf	CSU	OFr.	-	Wkrl.	20.10.1968	verstorben	24.10.1968	Wünsche, Paul
102	Arnold, Dr. Friedrich	CSU	OPf.	-	Wkrl.	29.07.1969	verstorben	31.07.1969	Suttner, Bernhard
103	Haisch, Andreas	CSU	Schw.	708	-	04.09.1969	verstorben	09.09.1969	Höpfinger, Stefan
104	Fuchs, Dr. Karl	CSU	NB	-	Wkrl.	03.12.1969	Verzicht	10.12.1969	Gaßner, Alfons
105	Dasch, Valentin	CSU	OB	-	Wkrl.	18.12.1969	Verzicht	19.12.1969	Weinzierl, Alfons
106	Ruttmann, Josef	SPD	OB	-	Wkrl.	02.09.1970	Verzicht	16.09.1970	Walter, Dr. Friedrich
107	Haselmayr, Dr. Luise	SPD	OB	-	Wkrl.	07.09.1970	Verzicht	16.09.1970	Bothner, Max
108	Krauß, Georg	CSU	MFr.	-	Wkrl.	09.09.1970	Verzicht	16.09.1970	Bauerreiß, Hans
109	Schaller, Wilhelm	CSU	OPf.	310	-	09.09.1970	Verzicht	16.09.1970	Hofmeister, Josef
Legislaturperiode 1970 - 1974									
110	Wolfer, Dr. Rudolf	SPD	Schw.	-	Wkrl.	14.12.1971	Verzicht	17.12.1971	Jaud, Ludwig
111	Kronawitter, Georg	SPD	OB	-	Wkrl.	31.07.1972	Verzicht	17.08.1972	Irlinger, Willy
112	Schnell, Peter	CSU	OB	120	-	31.07.1972	Verzicht	17.08.1972	Kaffl, Renate
113	Gerstl, Alfons	SPD	NB	-	Wkrl.	21.09.1972	Verzicht	27.09.1972	Weber, Fritz
114	Härtl, Adolf	SPD	Schw.	-	Wkrl.	27.09.1972	Verzicht	28.09.1972	Schraut, Ludwig
115	Vöth, Reinhold	CSU	UFr.	611	-	10.10.1972	Verzicht	10.10.1972	Altenhöfer, Ludwig
116	Glötz, Dr. Peter	SPD	OB	-	Wkrl.	07.12.1972	Verzicht	07.12.1972	Schaller, Gabriel
117	Haase, Horst	SPD	MFr.	510	-	07.12.1972	Verzicht	07.12.1972	Fink, Otto
118	Handlos, Franz	CSU	NB	207	-	07.12.1972	Verzicht	07.12.1972	Schäffer, Alfons
119	Müller, Richard	SPD	OFr.	-	Wkrl.	07.12.1972	Verzicht	07.12.1972	Welsch, Louis
120	Schöfberger, Dr. Rudolf	SPD	OB	107	-	07.12.1972	Verzicht	07.12.1972	Höllrigl, Hans
121	Wernitz, Dr. Axel	SPD	Schw.	-	Wkrl.	07.12.1972	Verzicht	07.12.1972	Strohmayr, Max
122	Höbl, Max	SPD	OPf.	-	Wkrl.	20.02.1973	Verzicht	22.02.1973	Gratl, Josef
123	Adametz, Rudolf	SPD	OB	-	Wkrl.	20.03.1973	Verzicht	05.04.1973	Bauer, Walter Alois
124	Schick, Franz Josef	CSU	Schw.	713	-	30.04.1974	Verzicht	06.05.1974	Schnell, Elisabeth
125	Stamm, Nikolaus	SPD	OFr.	-	Wkrl.	06.05.1974	verstorben	10.05.1974	Stenglein, Heinrich
126	Pöhner, Dr. Konrad	CSU	OFr.	403	-	24.09.1974	verstorben	03.10.1974	Grafberger, Rudolf
Legislaturperiode 1974 - 1978									
128	Breitner, Peter	CSU	OB	-	Wkrl.	27.12.1974	verstorben	08.01.1975	Frank, Dr. Gerhard
129	Bötsch, Dr. Wolfgang	CSU	UFr.	611	-	26.10.1976	Verzicht	26.10.1976	Stamm, Barbara
130	Hamm-Brücher, Dr. Hildegard	FDP	MFr.	-	Wkrl.	24.11.1976	Verzicht	01.12.1976	Hümer, Peter
131	Höpfinger, Stefan	CSU	Schw.	702	-	21.12.1976	Verzicht	25.01.1977	Ihle, Franz
132	Rose, Dr. Klaus	CSU	NB	-	Wkrl.	26.04.1977	Verzicht	10.05.1977	Winkhofer, Johann
133	Merk, Dr. Bruno	CSU	Schw.	708	-	26.05.1977	Verzicht	03.06.1977	Fickler, Georg
134	Huber, Dr. Ludwig	CSU	OB	130	-	26.05.1977	Verzicht	07.06.1977	Werkstetter, Franz Xaver
135	Hüttenhofer, Leonhard	CSU	Schw.	704	-	22.01.1978	verstorben	27.01.1978	Spiekenheuer, Hubert
136	Schmidhuber, Heinrich	CSU	NB	203	-	14.03.1978	Verzicht	15.03.1978	Loibl, Georg
137	Weiß, Ingo	CSU	NB	-	Wkrl.	25.04.1978	Verzicht	05.05.1978	Schäffer, Alfons
138	Dietrich, Dr. Anton	CSU	Schw.	-	Wkrl.	02.05.1978	Verzicht	01.06.1978	Löb, Ilse
139	Zeitler, Erich	SPD	OB	-	Wkrl.	30.05.1978	Verzicht	31.05.1978	Falter, Max
140	Kiesel, Erich	CSU	OB	104	-	30.05.1978	Verzicht	07.06.1978	Schleich, Xaver

Noch: Anhang 2. Verzeichnis der während der Wahlperiode ausgeschiedenen Landtags- abgeordneten und der einberufenen Listennachfolger seit 1946

Lfd. Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger		
	Name	Partei	Wahlkreis	gewählt im Stimmkreis	auf Wahlkreisliste (Wkrl.)	Datum des Ausscheidens	Grund	MdL ab	Name
Noch: Legislaturperiode 1974 - 1978									
141	Scholl, Georg	CSU	Schw.	715	–	12.07.1978	Verzicht	12.07.1978	Fleck, Winfried
142	Wagner, Dr. Hans	CSU	OPf.	301	–	12.07.1978	Verzicht	12.07.1978	Graber, Eugen
143	Zehetmair, Hans	CSU	OB	117	–	12.07.1978	Verzicht	12.07.1978	Hölzl, Manfred
144	Popp, Hans	CSU	MFr.	514	–	23.07.1978	verstorben	04.08.1978	Reich, Christel
Legislaturperiode 1978 - 1982									
145	Adelmann, Kurt	SPD	MFr.	–	Wkrl.	09.11.1978	verstorben	16.11.1978	Messerer, Rainer
146	Ihle, Franz	CSU	Schw.	–	Wkrl.	15.01.1979	¹⁾	17.01.1979	Fickler, Georg
147	Seibel-Emmerling, Lieselotte	SPD	MFr.	503	–	23.01.1980	Verzicht	24.01.1980	Stöckel, Heinz
148	Kohlmann, Hans	CSU	OB	–	Wkrl.	05.08.1980	verstorben	26.08.1980	Breitner, Konrad
149	Fallthäuser, Prof. Dr. Kurt	CSU	OB	111	–	02.12.1980	Verzicht	03.12.1980	Hölzl, Manfred
150	Cremer, Dr. Friedrich	SPD	UFr.	–	Wkrl.	07.04.1981	¹⁾	21.04.1981	Franz, Herbert
151	Prümmer von, Franz	CSU	UFr.	603	–	06.11.1981	verstorben	17.11.1981	Geis, Norbert
152	Dürbeck, Hermann	CSU	UFr.	–	Wkrl.	11.06.1982	verstorben	16.06.1982	Pfeuffer, Paul
Legislaturperiode 1982 - 1986									
153	Gütlein, Rudolf	CSU	OB	110	–	15.05.1983	verstorben	24.05.1983	Frank, Dr. Gerhard
154	Görlitz, Dieter	CSU	NB	201	–	31.10.1983	Verzicht	01.11.1983	Meyer, Ludwig
155	Braun, Alfons	SPD	Schw.	–	Wkrl.	01.06.1984	Verzicht	02.06.1984	Müller, Herbert
156	Harrer, Friedrich	CSU	OB	112	–	01.07.1984	Verzicht	02.07.1984	Haushofer, Dr. Martin
157	Keßler, Dr. Richard	CSU	OB	127	–	17.07.1984	Verzicht	18.07.1984	Kellnberger, Norbert
158	Hofmann, Herbert	CSU	OFr.	409	–	18.07.1984	Verzicht	19.07.1984	Fischer, Anneliese
159	Kluger, Rudolf	CSU	Schw.	713	–	16.09.1984	verstorben	26.09.1984	Ihle, Franz
160	Pirkl, Dr. Fritz	CSU	MFr.	–	Wkrl.	01.11.1984	Verzicht	02.11.1984	Rosenbauer, Georg
161	Meyer, Ludwig	CSU	NB	–	Wkrl.	31.12.1985	Verzicht	03.01.1986	Auer, Arthur
162	Kellnberger, Norbert	CSU	OB	–	Wkrl.	26.07.1986	verstorben	30.07.1986	Wenger, Heinz
Legislaturperiode 1986 - 1990									
163	Kamm, Bertold	SPD	MFr.	–	Wkrl.	22.10.1986	Verzicht	22.10.1986	Sommerkorn, Klaus
164	Hausleiter, August	GRÜNE	OB	–	Wkrl.	25.06.1987	Verzicht	02.07.1987	Windsperger, Ulrike
165	Eisenmann, Dr. Hans	CSU	OB	128	–	31.08.1987	verstorben	14.09.1987	Haushofer, Dr. Martin
166	Schmidhuber, Peter	CSU	OB	111	–	10.11.1987	Verzicht	11.11.1987	Grabmair, Eleonore
167	Marxreiter, Johann	CSU	Schw.	701	–	14.12.1987	verstorben	17.12.1987	Knauer, Christian
168	Maier, Prof. Dr. Hans	CSU	Schw.	708	–	31.12.1987	Verzicht	01.01.1988	Kuchenbaur, Sebastian
169	Vogele, Dr. Karl	CSU	Schw.	705	–	28.04.1988	Verzicht	28.04.1988	Schnell, Elisabeth
170	Strauß, Dr. h. c. Franz Josef	CSU	OB	–	Wkrl.	03.10.1988	verstorben	10.10.1988	Koller, Hans
171	Schön, Karl	CSU	OB	107	–	22.06.1989	verstorben	26.06.1989	Frank, Dr. Gerhard
172	Meier, Christa	SPD	OPf.	–	Wkrl.	03.05.1990	Verzicht	09.05.1990	Scharf, Norbert
173	Dandorfer, Wolfgang	CSU	OPf.	302	–	15.05.1990	Verzicht	16.05.1990	Morgenschweis, Willi
174	Neder, Herbert	CSU	UFr.	603	–	15.05.1990	Verzicht	16.05.1990	Kiesel, Robert
175	Urban, Alfons	CSU	NB	203	–	15.05.1990	Verzicht	16.05.1990	Blöchl, Josef
176	Geisberger, Fritz	SPD	NB	–	Wkrl.	03.07.1990	Verzicht	04.07.1990	Niedermeier, Hermann
177	Hefe, Günter	SPD	MFr.	509	–	26.09.1990	verstorben	09.10.1990	Messerer, Rainer
Legislaturperiode 1990 - 1994									
178	Grünbeck, Josef	FDP	Schw.	–	Wkrl.	29.01.1991	Verzicht	30.01.1991	Bock, Gisela
179	Martini, Klaudia	SPD	Schw.	–	Wkrl.	02.07.1991	Verzicht	03.07.1991	Simon, Dr. Helmut
180	Braun, Dr. Peter	SPD	OB	–	Wkrl.	15.07.1991	Verzicht	16.07.1991	Lochner-Fischer, Monica
181	Trapp, Heinrich	SPD	NB	–	Wkrl.	08.08.1991	Verzicht	09.08.1991	Werner-Muggendorfer, Johanna
182	Tandler, Gerold	CSU	OB	–	Wkrl.	29.11.1991	Verzicht	05.12.1991	Grabmair, Eleonore
183	Leschanowsky, Heinz	CSU	MFr.	504	–	22.05.1992	verstorben	27.05.1992	Breitschwert, Klaus Dieter

¹⁾ Beschluss des Landtags.

Noch: Anhang 2. Verzeichnis der während der Wahlperiode ausgeschiedenen Landtags- abgeordneten und der einberufenen Listennachfolger seit 1946

Lfd. Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger		
	Name	Partei	Wahlkreis	gewählt im Stimmkreis	auf Wahlkreisliste (Wkrl.)	Datum des Ausscheidens	Grund	MdL ab	Name
Noch: Legislaturperiode 1990 - 1994									
184	Rothemund, Dr. Helmut	SPD	OFr.	-	Wkrl.	06.10.1992	Verzicht	07.10.1992	Steiger, Christa
185	Seebauer, Dr. Rolf	SPD	OB	-	Wkrl.	31.12.1992	Verzicht	01.01.1993	Berg, Irmilind
186	Eckstein, Herbert	SPD	MFr.	-	Wkrl.	31.12.1993	Verzicht	01.01.1994	Hübner, Lothar
187	Haushofer, Dr. Martin	CSU	OB	133	-	02.05.1994	verstorben	09.05.1994	Mittermeier, Jakob
Legislaturperiode 1994 - 1998									
188	Huber, Dr. Herbert	CSU	NB	205	-	31.03.1996	Verzicht	01.04.1996	Ettengruber, Herbert
189	Waldenfels Frhr. von, Dr. Georg	CSU	OFr.	406	-	30.04.1996	Verzicht	01.05.1996	Rudrof, Heinrich
190	Bittl, Dr. Xaver	CSU	OB	116	-	30.04.1996	Verzicht	02.05.1996	Bayerstorfer, Martin
191	Daxenberger, Sepp	GRÜNE	OB	-	Wkrl.	10.05.1996	Verzicht	13.05.1996	Runge, Dr. Martin
192	Hering, Bernd	SPD	OFr.	-	Wkrl.	11.07.1996	Verzicht	12.07.1996	Odenbach, Friedrich
193	Engelhard, Rudolf	CSU	OB	128	-	31.07.1996	Verzicht	01.08.1996	Peterke, Rudolf
194	Heckel von, Max	SPD	OB	-	Wkrl.	05.11.1996	Verzicht	07.11.1996	Kurz, Peter
195	Kamm, Raimund	GRÜNE	Schw.	-	Wkrl.	31.07.1997	Verzicht	01.08.1997	Sprinkart, Adi
196	Hiersemann, Karl-Heinz	SPD	MFr.	-	Wkrl.	15.07.1998	verstorben	20.07.1998	Simon, Hildegard
Legislaturperiode 1998 - 2003									
197	Schneider, Erwin	CSU	OB	-	Wkrl.	30.04.2000	Verzicht ¹⁾	01.05.2000	Männle, Ursula
198	Schmid, Dr. Albert	SPD	OPf.	-	Wkrl.	30.06.2000	Verzicht	01.07.2000	Appelt, Dieter
199	Grabner, Georg	CSU	OB	113	-	30.04.2002	Verzicht ¹⁾	01.05.2002	Weichenrieder, Max
200	Steinmaßl, Hermann	CSU	OB	-	Wkrl.	30.04.2002	Verzicht ¹⁾	01.05.2002	Grabmair, Eleonore
201	Eppeneder, Josef	CSU	NB	205	-	30.04.2002	Verzicht ¹⁾	01.05.2002	Pongratz, Ingeborg
202	Reisinger, Alfred	CSU	NB	210	-	30.04.2002	Verzicht ¹⁾	01.05.2002	Weber, Manfred
203	Mirbeth, Herbert	CSU	OPf.	307	-	30.04.2002	Verzicht ¹⁾	01.05.2002	Kustner, Franz
204	Nentwig, Armin	SPD	OPf.	-	Wkrl.	30.04.2002	Verzicht ¹⁾	01.05.2002	Förstner, Anna-Maria
205	Jung, Dr. Thomas	SPD	MFr.	509	-	30.04.2002	Verzicht ²⁾	01.05.2002	Simon, Hildegard
206	Irlinger, Eberhard	SPD	MFr.	-	Wkrl.	30.04.2002	Verzicht ¹⁾	02.05.2002	Schuster, Stefan
207	Knauer, Christian	CSU	Schw.	703	-	30.04.2002	Verzicht ¹⁾	01.05.2002	Pachner, Reinhard
208	Gauweiler, Dr. Peter	CSU	OB	106	-	31.10.2002	Verzicht ³⁾	04.11.2002	Fink, Martin
209	Köhler, Dr. Heinz	SPD	OFr.	-	Wkrl.	31.10.2002	Verzicht ³⁾	31.10.2002	Zachert, Klaus
210	Göppel, Josef	CSU	MFr.	506	-	31.10.2002	Verzicht ³⁾	01.11.2002	Götz, Christa
211	Schmidt, Renate	SPD	MFr.	501	-	15.11.2002	Verzicht	22.11.2002	Döbler, Thomas
212	Heinrich, Horst	SPD	Schw.	-	Wkrl.	26.12.2002	verstorben	07.01.2003	Simon, Dr. Helmut
213	Hözl, Manfred	CSU	OB	119	-	05.06.2003	verstorben	12.06.2003	Picker, Rolf-Jürgen
Legislaturperiode 2003 - 2008									
214	Weber, Manfred	CSU	NB	-	Wkrl.	31.07.2004	Verzicht ⁴⁾	01.08.2004	Plattner, Edeltraud
215	Schiedler, Marianne	SPD	OPf.	-	Wkrl.	18.10.2005	Verzicht ²⁾	19.10.2005	Strobl, Reinhold
216	Wiesheu, Dr. Otto	CSU	OB	116	-	31.12.2005	Verzicht	01.01.2006	Scharf-Gerlspeck, Ulrike
217	Schramm, Henry	CSU	OFr.	408	-	17.01.2007	Verzicht ²⁾	23.01.2007	Brendel-Fischer, Gudrun
218	Schnappauf, Dr. Werner	CSU	OFr.	-	Wkrl.	07.11.2007	Verzicht	12.11.2007	Eismann, Peter

¹⁾ Wahl zum Landrat.- ²⁾ Wahl zum Oberbürgermeister.- ³⁾ Wahl zum MdB.- ⁴⁾ Wahl zum MdEP.

Anhang 3. Bewerber nach der Reihenfolge auf dem Stimmzettel und nach der Reihenfolge der erhaltenen Gesamtstimmen für die Wahlkreisvorschläge CSU und SPD in Oberbayern bei der Landtagswahl 2003

Reihenfolge der Bewerber			
auf dem Stimmzettel		nach den erhaltenen Gesamtstimmen	
Name		Name	Anzahl
CSU			
Änderung der Reihenfolge →			
Stoiber, Dr. Edmund	S 01	Stoiber, Dr. Edmund	752794
Glück, Alois	S 02	Glück, Alois	85090
Hohlmeier, Monika	S 03	Hohlmeier, Monika	73908
Stewens, Christa	S 04	Goppel, Dr. Thomas	57063
Faltthäuser, Prof. Dr. Kurt	L 05	Dodell, Renate	48703
Stephan, Tobias	L 06	Görlitz, Erika	47814
Scharf-Gertspeck, Ulrike	L 07	Wiesheu, Dr. Otto	45447
Görlitz, Erika	S 08	Stewens, Christa	43124
Goppel, Dr. Thomas	S 09	Ranner, Josef	42494
Wiesheu, Dr. Otto	S 10	Kupka, Engelbert	42228
Bocklet, Reinhold	S 11	Bocklet, Reinhold	41173
Neumeier, Johann	L 12	Stöttner, Klaus	40372
Peterke, Rudolf	L 13	Haderthauer, Christine	39005
Bernhard, Dr. Otmar	S 15	Männle, Ursula	38513
Biechl, Annemarie	L 16	Schneider, Siegfried	36778
Dodell, Renate	S 17	Huber, Dr. Marcel	35698
Drost, Georg	L 18	Weidenbusch, Ernst	35140
Eichinger, Thomas	L 19	Thätter, Blasius	34880
Eisenreich, Georg	S 20	Richter, Roland	34549
Fink, Martin	L 21	Eisenreich, Georg	33971
Haderthauer, Christine	S 22	Kreidl, Jakob	33334
Haedke, Joachim	S 23	Bernhard, Dr. Otmar	32915
Hahn, Florian	L 24	Schwimmer, Jakob	32683
Heckner, Ingrid	S 25	Heckner, Ingrid	32047
Huber, Dr. Marcel	S 26	Zimmermann, Dr. Thomas	31972
Kern, Anton	L 27	Traublinger, Heinrich	31761
Kreidl, Jakob	S 28	Haedke, Joachim	31305
Kupka, Engelbert	S 29	Unterländer, Joachim	26903
Männle, Ursula	S 30	Faltthäuser, Prof. Dr. Kurt	24023
Mühlbauer, Maximilian	L 31	Spaenle, Dr. Ludwig	23067
Obermeier, Thomas	L 32	Vocke, Prof. Dr. Jürgen	15651
Rambold, Hans	L 33	Peterke, Rudolf	14681
Ranner, Josef	S 34	Neumeier, Johann	14464
Richter, Roland	S 35	Kern, Anton	14050
Schneider, Siegfried	S 36	Biechl, Annemarie	13502
Schwimmer, Jakob	S 37	Rambold, Hans	11924
Spaenle, Dr. Ludwig	S 38	Obermeier, Thomas	10832
Spenger, Andreas	L 39	Weichenrieder, Max	10174
Stöttner, Klaus	S 40	Scharf-Gertspeck, Ulrike	10006
Thätter, Blasius	S 41	Fink, Martin	7672
Traublinger, Heinrich	S 42	Spenger, Andreas	5664
Unterländer, Joachim	S 43	Eichinger, Thomas	5240
Vocke, Prof. Dr. Jürgen	L 44	Stephan, Tobias	5090
Weichenrieder, Max	L 45	Hahn, Florian	3466
Weidenbusch, Ernst	S 46	Mühlbauer, Maximilian	1358
Zimmermann, Dr. Thomas	S 47	Drost, Georg	1211

Noch: Anhang 3. Bewerber nach der Reihenfolge auf dem Stimmzettel und nach der Reihenfolge der erhaltenen Gesamtstimmen für die Wahlkreisvorschläge CSU und SPD in Oberbayern bei der Landtagswahl 2003

Reihenfolge der Bewerber			
auf dem Stimmzettel		nach den erhaltenen Gesamtstimmen	
Name		Name	Anzahl
SPD			
Änderung der Reihenfolge →			
Maget, Franz	S 01	L Maget, Franz	229800
Kronawitter, Dr. Hildegard	S 02	L Kronawitter, Dr. Hildegard	49346
Miosga, Dr. Manfred	S 03	L Rupp, Adelheid	23758
Lochner-Fischer, Monica	S 04	L Wömer, Ludwig	22211
Pfaffmann, Hans-Ulrich	S 05	L Pfaffmann, Hans-Ulrich	21291
Narnhammer, Bärbel	S 06	L Gantzer, Prof. Dr. Peter Paul	19664
Gantzer, Prof. Dr. Peter Paul	S 07	L Lochner-Fischer, Monica	19349
Sonnenholzner, Kathrin	S 08	L Memmel, Hermann	18789
Werner, Hans Joachim	S 09	L Ritter, Florian	17672
Rupp, Adelheid	S 10	L Volkmann, Rainer	16796
Rollmann, Jürgen	S 11	L Sonnenholzner, Kathrin	14997
Noichl, Maria	S 12	L Narnhammer, Bärbel	14064
Zellner, Günter	S 13	L Werner, Hans Joachim	14001
Baumann, Dr. Dorle	S 14	L Schuhmann, Dr. Manfred	13942
Wörner, Ludwig	S 15	L Wiedemann, Thomas	13734
Hecht, Inge	S 16	L Hecht, Inge	13127
Böhm, Günter	S 17	L Noichl, Maria	12772
Bührer, Sabine	S 18	L Miosga, Dr. Manfred	11271
Engel, Gerhard	S 19	L Pelzer, Michael	11235
Pelzer, Michael	S 20	L Böhm, Günter	10671
Memmel, Hermann	S 21	L Gerner, Dr. Manfred	10599
Gerner, Dr. Manfred	S 22	L Rollmann, Jürgen	10364
Wiedemann, Thomas	S 23	L Bührer, Sabine	10222
Niederberger, Roman	S 24	L Reichenau, Dirk	9280
Volkmann, Rainer	S 25	L Xylander Ritter von, Fabian	9227
Schuhmann, Dr. Manfred	S 26	L Zellner, Günter	8422
Ritter, Florian	S 27	L Engel, Gerhard	8039
Xylander Ritter von, Fabian	S 28	L Baumann, Dr. Dorle	7901
Reichenau, Dirk	S 29	L Niederberger, Roman	7290
Schreyögg, Barbara	L 30	L Ammer, Irmi	2082
Strasser, Prof. Johano	L 31	L Wasserrab, Dagmar	2015
Wasserrab, Dagmar	L 32	L Berchtold, Reiner	1716
Berchtold, Reiner	L 33	L Schmidt, Horst	1514
Thieser, Edeltraud	L 34	L Strasser, Prof. Johano	1431
Utikal, Tobias	L 35	L Schreyögg, Barbara	1425
Ammer, Irmi	L 36	L Utikal, Tobias	1421
Heigl, Martin	L 37	L Betz, Siegfried	1286
Beyhan, Ender	L 38	L Weisky, Hans-Michael	1169
Betz, Siegfried	L 39	L Fincan, Oemer Yasar	1103
Schätz, Sissi	L 40	L Schätz, Sissi	996
Sroka, Günter	L 41	L Welter-Herzberger, Astrid	872
Giese, Waltraud	L 42	L Glücksmann, Monika	868
Fincan, Oemer Yasar	L 43	L Lämmle, Axel	843
Welter-Herzberger, Astrid	L 44	L Thieser, Edeltraud	799
Bergmoser, Peter	L 45	L Bergmoser, Peter	787
Unger, Viola	L 46	L Heigl, Martin	754
Lämmle, Axel	L 47	L Sroka, Günter	736
Glücksmann, Monika	L 48	L Geldsetzer, Jutta	730
Podehl, Martin	L 49	L Beyhan, Ender	676
Geldsetzer, Jutta	L 50	L Giese, Waltraud	619
Hoegner, Ludwig	L 51	L Podehl, Martin	577
Weisky, Hans-Michael	L 52	L Unger, Viola	535
Laturell, Volker	L 53	L Stockinger, Hieronymus	519
Stockinger, Hieronymus	L 54	L Hoegner, Ludwig	497
Schmid, Michael	L 55	L Damaschke, Kurt	462
Damaschke, Kurt	L 56	L Schmid, Michael	400
Schmidt, Horst	L 57	L Laturell, Volker	270

Zeichenerklärung: S Stimmkreisbewerber S Im Stimmkreis Gewählte
L Listenbewerber L Auf Liste Gewählte

Anhang 4. Anschriften der Parteien und sonstigen organisierten Wählergruppen zur Landtagswahl 2003 in Bayern

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Anschrift
Aktion "unabhängige Kandidaten" Bürgeraktion zur Aufstellung von unabhängigen Direktkandidaten	Unabhängige Kandidaten	Alte Poststraße 119, 87600 Kaufbeuren
Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit	AUFBRUCH	Franz-Wüllner-Straße 39, 81247 München
Bayernpartei	BP	Untere Weidenstraße 14, 81543 München
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	Sendlinger Straße 47, 80331 München
BÜRGER-BLOCK e.V.	BB	Nymphenburger Straße 184, 80634 München
Bürgerrechtsbewegung Solidarität	BüSo	Ruppertstraße 18, 80337 München
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	Nymphenburger Straße 64, 80335 München
DIE REPUBLIKANER	REP	Peterhofstraße 15, 86438 Kissing
Freie Demokratische Partei	FDP	Agnesstraße 47/IV, 80798 München
FW FREIE WÄHLER Bayern e.V.	FW FREIE WÄHLER	Tsingtauer Straße 44b, 81827 München
Landeswählergruppe der Franken	Freie Franken	Schorgasttal 15a, 95339 Wirsberg
Ökologisch-Demokratische Partei	ödp	Heuwinkel 6, 94032 Passau
Partei Bibeltreuer Christen	PBC	Obere Stadtgasse 55a, 90427 Nürnberg
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	Oberanger 38/II, 80331 München

Anhang 5. Parteien und sonstige Wählergruppen, die bei den

Name	Kurz- bezeichnung ¹⁾	1946	1950	1954	1958	1962	1966
		aufgetreten					
Aktion "unabhängige Kandidaten" Bürgeraktion zur Aufstellung von unabhängigen Direktkandidaten	Unabhängige Kandidaten	-	-	-	-	-	-
Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher Kennwort: Die Grünen	AUD	-	-	-	-	-	-
Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit	AUFBRUCH	-	-	-	-	-	-
Augsburger Bürger Union	-	-	-	-	-	-	-
Automobile - Steuerzahler - Partei	ASP	-	-	-	-	-	-
Bamberger Bürger-Block	BBB	-	-	-	-	-	-
Bayerische Staatspartei	BSP	-	-	-	-	-	-
Bayerischer Rechtsblock	BRbl	-	-	in allen	-	-	-
Bayernpartei	BP	-	in allen	in allen	in allen	in allen	alle außer MFr.
Block der Heimatvertriebenen	-	-	NB	-	-	-	-
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	-	-	-	-	-	-
BÜRGER-BLOCK e.V.	BB	-	-	-	-	-	-
Bürgerrechtsbewegung Solidarität	BüSo	-	-	-	-	-	-
Bund der Deutschen	BdD	-	-	alle außer OFr.	-	-	-
BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen ²⁾	BFB - Die Offensive	-	-	-	-	-	-
Bund Westdeutscher Kommunisten	BWK	-	-	-	-	-	-
Christliche Bayerische Volkspartei (Bayerische Patriotenbewegung)	C.B.V.	-	-	-	-	-	-
CHRISTLICHE LIGA Die Partei für das Leben	LIGA	-	-	-	-	-	-
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen
Der Deutsche Block	-	-	OB, OFr., OFr., Schw.	-	-	-	-
Deutsche Familien-Partei ³⁾	Familie	-	-	-	-	-	-
Deutsche Friedens-Union	DFU	-	-	-	-	in allen	-
Deutsche Gemeinschaft	DG	-	-	-	in allen	in allen	-
Deutsche Kommunistische Partei	DKP	-	-	-	-	-	-
Deutsche Partei	DP	-	-	-	alle außer OFr.	-	-
Deutsche Reichs-Partei	DRP	-	-	-	alle außer NB, Schw.	-	-
Deutscher Gemeinschaftsblock der Heimatvertriebenen und Entrechteten	BHE-DG	-	in allen	-	-	-	-
DIE REPUBLIKANER	REP	-	-	-	-	-	-
"DIE 6. PARTEI" JUGEND & FRAUENLISTE	"6. PARTEI"	-	-	-	-	-	-
Europäische Arbeiterpartei	EAP	-	-	-	-	-	-
Europäische Föderalistische Partei Bayerns (Bayerische Staatspartei-Europapartei)	EFP	-	-	-	-	-	-
FREIE BÜRGER UNION	FBU	-	-	-	-	-	-
Freie Demokratische Partei	FDP	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen
FREIE WÄHLER	-	-	-	-	-	-	-
Freiheitliche Volkspartei	FVP	-	-	-	-	-	-
FW FREIE WÄHLER Bayern e.V.	FW FREIE WÄHLER	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Vor 1988: Kennwort.- ²⁾ 1994: Bund freier Bürger (BfB).- ³⁾ 1982: Deutsche Familien Partei (FP).

Landtagswahlen in Bayern seit 1946 aufgetreten sind

1970	1974	1978	1982	1986	1990	1994	1998	2003	Kurz- bezeichnung ¹⁾
im Wahlkreis									
-	-	-	-	-	-	-	-	Schw.	Unabhängige Kandidaten
-	-	in allen	-	-	-	-	-	-	AUD
-	-	-	-	-	-	-	-	OB, Schw.	AUFBRUCH
-	-	-	-	-	Schw.	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	OB, NB	-	ASP
-	-	-	-	-	OFr.	-	-	-	BBB
-	alle außer Schw.	alle außer OFr., Schw.	-	OB	-	-	-	-	BSP
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BRbl
alle außer UFr.	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	alle außer UFr.	BP
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	GRÜNE
-	-	-	-	-	-	-	-	OB	BB
-	-	-	-	-	-	-	-	alle außer OFr., UFr.	BüSo
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BdD
-	-	-	-	-	-	OB, Schw.	in allen	-	BFB - Die Offensive
-	-	-	OB	-	-	-	-	-	BWK
-	-	-	NB	OB, NB, OPf.	-	-	-	-	C.B.V.
-	-	-	-	-	OB, Schw.	OB, Schw.	-	-	LIGA
in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	CSU
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	OB, MFr.	MFr.	-	-	-	-	Familie
-	-	-	-	-	-	-	-	-	DFU
-	-	-	-	-	-	-	-	-	DG
in allen	in allen	in allen	in allen	-	-	-	MFr.	-	DKP
-	-	-	-	-	-	-	-	-	DP
-	-	-	-	-	-	-	-	-	DRP
-	-	-	-	-	-	-	-	-	BHE-DG
-	-	-	-	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	REP
-	-	-	-	-	-	-	OB, Schw.	-	"6. PARTEI"
-	-	OB	-	-	-	-	-	-	EAP
alle außer OFr.	-	-	-	-	-	-	-	-	EFP
-	-	-	-	-	-	alle außer OB, NB	alle außer NB, OPf., MFr.	-	FBU
in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	FDP
-	-	-	-	-	-	Schw.	-	-	-
-	-	-	-	in allen	-	-	-	-	FVP
-	-	-	-	-	-	-	in allen	in allen	FW FREIE WÄHLER

Noch: Anhang 5. Parteien und sonstige Wählergruppen, die bei den

Name	Kurz- bezeichnung ¹⁾	1946	1950	1954	1958	1962	1966
		aufgetreten					
Gesamtdeutsche Partei (DP-BHE)	GDP	-	-	-	-	in allen	Schw.
Gesamtdeutscher Block-BHE	GB/BHE	-	-	in allen	in allen	-	-
Humanistische Partei	HP	-	-	-	-	-	-
Internationale Weltfriedens Partei	IWP	-	-	-	-	-	-
Königspartei	-	-	OB, NB, OPf., Schw.	-	-	-	-
Kommunistische Partei Deutschlands (verboten am 17.08.1956)	KPD	in allen	in allen	in allen	-	-	-
Kommunistische Partei Deutschlands (gegründet am 28.02.1970)	KPD	-	-	-	-	-	-
Kommunistischer Bund Westdeutschland	KBW	-	-	-	-	-	-
Landeswählergruppe der Franken	Freie Franken	-	-	-	-	-	-
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD	-	-	-	-	-	in allen
NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	NATURGESETZ	-	-	-	-	-	-
Niederbayerischer Bauern- und Mittelstandsbund	NBM	-	-	-	-	NB	-
Ökologisch-Demokratische Partei	ödp	-	-	-	-	-	-
Partei Bibeltreuer Christen	PBC	-	-	-	-	-	-
Partei Deutscher Demokraten	PDD	-	-	-	-	-	-
Parteifreie und Unabhängige Wählergemeinschaft	UNABHÄNGIGE	-	-	-	-	-	-
Parteifreie Wählerschaft	Pfr.	-	-	-	-	OB	-
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen	in allen
STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN	STATT Partei	-	-	-	-	-	-
Unabhängige Wähler-Vereinigung der Stadt Weilheim	UWV	-	-	-	-	-	-
Unpolitische Bäuerliche Notgemeinschaft-Hilfe für den Bayerischen Wald	-	-	NB	-	-	-	-
Vaterländische Union	VU	-	-	OB, MFr.	-	MFr.	-
Vereinigung wirtschaftlich und politisch Entrechteter	-	-	OB	-	-	-	-
Wahlblock der Kriegsgeschädigten-Heimatvertriebe- nen-Entrechteten	-	-	alle außer OFr., UFr.	-	-	-	-
Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung	WAV	in allen	alle außer UFr.	-	-	-	-

¹⁾ Vor 1988: Kennwort.

Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Wahlkreis Oberbayern		
101	München-Altstadt-Hadern	Stadtbezirke 2, 7, 8 und 20, aus dem Stadtbezirk 1 die Stadtbezirksviertel 1.11 bis 1.44 sowie aus dem Stadtbezirk 19 die Stadtbezirksviertel 19.32, 19.33, 19.35 und 19.41 bis 19.44
102	München-Bogenhausen	Stadtbezirke 5, 13 und 14
103	München-Giesing	Stadtbezirke 6, 17 und 18 sowie der Stadtbezirk 19 ohne die Stadtbezirksviertel 19.32, 19.33, 19.35 und 19.41 bis 19.44
104	München-Milbertshofen	Stadtbezirke 4 und 11 sowie aus dem Stadtbezirk 9 die Stadtbezirksviertel 9.11 bis 9.13, 9.17, 9.30, 9.61 bis 9.65
105	München-Moosach	Stadtbezirke 10 und 24, aus dem Stadtbezirk 9 die Stadtbezirksviertel 9.21 bis 9.29 sowie aus dem Stadtbezirk 25 die Stadtbezirksviertel 25.11 bis 25.15, 25.24 sowie die nicht zum Stimmkreis 106 München-Pasing gehörenden Teile der Stadtbezirksviertel 25.21, 25.23 und 25.28
106	München-Pasing	Stadtbezirke 21, 22 und 23, aus dem Stadtbezirk 25 die Stadtbezirksviertel 25.22, 25.25, 25.26, 25.27 und 25.29 sowie die westlich der Fürstenrieder Straße liegenden Teile der Stadtbezirksviertel 25.21, 25.23 und 25.28
107	München-Ramersdorf	Stadtbezirke 15 und 16
108	München-Schwabing	Stadtbezirke 3 und 12, aus dem Stadtbezirk 1 die Stadtbezirksviertel 1.51 bis 1.63 sowie aus dem Stadtbezirk 9 die Stadtbezirksviertel 9.14 bis 9.16 und 9.41 bis 9.52
109	Altötting	Landkreis Altötting
110	Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, vom Landkreis Garmisch-Partenkirchen die Gemeinden Farchant, Garmisch-Partenkirchen, M, Grainau, Krün, Mittenwald, M, Wallgau (übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 129)
111	Berchtesgadener Land	Landkreis Berchtesgadener Land, vom Landkreis Traunstein die Gemeinden Fridolfing, Kirchanschöring, Petting, Tittmoning, St die Verwaltungsgemeinschaft Waging a. See (= Taching a. See, Waging a. See, M, Wonneberg) (übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 128)
112	Dachau	Landkreis Dachau
113	Ebersberg	Landkreis Ebersberg

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Oberbayern		
114	Eichstätt	Landkreis Eichstätt
115	Erding	Landkreis Erding
116	Freising	Landkreis Freising
117	Fürstenfeldbruck-Ost	Vom Landkreis Fürstenfeldbruck die Gemeinden Alling, Egenhofen, Eichenau, Emmering, Germering, GKSt, Gröbenzell, Maisach, Olching, Puchheim die Verwaltungsgemeinschaft Mammendorf (= Adelshofen, Althegnenberg, Hattenhofen, Jesenwang, Landsberied, Mammendorf, Mittelstetten, Oberschweinbach) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 119)</i>
118	Ingolstadt, Neuburg a.d.Donau	Kreisfreie Stadt Ingolstadt, vom Landkreis Neuburg-Schrobenhausen die Gemeinden Burgheim, M, Karlskron, Neuburg a.d.Donau, GKSt, Oberhausen, Rennertshofen, M, Weichering die Verwaltungsgemeinschaft Neuburg a.d.Donau (= Bergheim, Rohrenfels) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 124)</i>
119	Landsberg am Lech, Fürstenfeldbruck-West	Landkreis Landsberg am Lech, vom Landkreis Fürstenfeldbruck die Gemeinden Fürstenfeldbruck, GKSt, Moorenweis, Türkenfeld die Verwaltungsgemeinschaft Grafrath (= Grafrath, Kottgeisering, Schöngesing) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 117)</i>
120	Miesbach	Landkreis Miesbach, vom Landkreis Rosenheim die Gemeinden Bad Feilnbach, Feldkirchen-Westerham <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreise 125 und 126)</i>
121	Mühldorf a.Inn	Landkreis Mühldorf a.Inn
122	München-Land-Nord	Vom Landkreis München die Gemeinden Aschheim, Feldkirchen, Garching b.München, St, Grasbrunn, Haar, Hohenbrunn, Ismaning, Kirchheim b.München, Oberschleißheim, Ottobrunn, Putzbrunn, Unterföhring, Unterschleißheim, St <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 123)</i>

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Oberbayern		
123	München-Land-Süd	Vom Landkreis München die Gemeinden Aying, Baierbrunn, Brunnthal, Gräfelfing, Grünwald, Höhenkirchen-Siegersbrunn, Neubiberg, Neu- ried, Oberhaching, Planegg, Pullach i. Isartal, Sauerlach, Schäfflarn, Straßlach-Dingharting, Tauf- kirchen, Unterhaching <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 122)</i>
124	Pfaffenhofen a.d.Ilm, Schrobenhausen	Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm, vom Landkreis Neuburg-Schrobenhausen die Gemeinden Aresing, Ehekirchen, Karlshuld, Königsmoos, Schrobenhausen, St die Verwaltungsgemeinschaft Schrobenhausen (= Berg im Gau, Brunnen, Gachenbach, Langenmosen, Waidhofen) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 118)</i>
125	Rosenheim-Ost	Kreisfreie Stadt Rosenheim, vom Landkreis Rosenheim die Gemeinden Amerang, Aschau i. Chiemgau, Bad Endorf, M, Bernau a. Chiemsee, Eggstätt, Eiselfing, Frasdorf, Griesstätt, Prien a. Chiemsee, M, Prutting, Riedering, Rimsting, Rohrdorf, Samerberg, Söchtenau, Stephanskirchen, Vogtareuth die Verwaltungsgemeinschaften Breitbrunn a. Chiemsee (= Breitbrunn a. Chiemsee, Chiemsee, Gstadt a. Chiemsee), Halfing (= Halfing, Höslwang, Schonstett) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreise 120 und 126)</i>
126	Rosenheim-West	Vom Landkreis Rosenheim die Gemeinden Babensham, Bad Aibling, St, Brannenburg, Bruckmühl, M, Edling, Flintsbach a. Inn, Großkarolinen- feld, Kiefersfelden, Kolbermoor, St, Neubeuern, M, Nußdorf a. Inn, Oberaudorf, Raubling, Sche- chen, Soyen, Tuntenhausen, Wasserburg a. Inn, St die Verwaltungsgemeinschaften Pfaffing (= Alpbaching, Pfaffing), Rott a. Inn (= Ramerberg, Rott a. Inn) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreise 120 und 125)</i>
127	Starnberg	Landkreis Starnberg, vom Landkreis Weilheim-Schongau die Gemeinde Bernried die Verwaltungsgemeinschaft Seeshaupt (= Iffeldorf, Seeshaupt) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 129)</i>

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Oberbayern		
128	Traunstein	<p>Vom Landkreis Traunstein</p> <p>die Gemeinden Altenmarkt a.d.Alz, Chieming, Engelsberg, Grabenstätt, Grassau, M, Inzell, Nußdorf, Palling, Reit im Winkl, Ruhpolding, Schleching, Schnaitsee, Seeon-Seebruck, Siegsdorf, Surberg, Tacherting, Traunreut, St, Traunstein, GKSt, Trostberg, St, Übersee, Unterwössen</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Bergen (= Bergen, Vachendorf), Marquartstein (= Marquartstein, Staudach-Egermdach), Obing (= Kienberg, Obing, Pittenhart) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 111)</i></p>
129	Weilheim-Schongau	<p>Vom Landkreis Weilheim-Schongau</p> <p>die Gemeinden Hohenpeißenberg, Peißenberg, M, Peiting, M, Penzberg, St, Polling, Schongau, St, Weilheim i.OB, St, Wessobrunn, Wielenbach</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Altenstadt (= Altenstadt, Hohenfurch, Ingenried, Schwabbruck, Schwabsoien), Bembeuren (= Bembeuren, Burggen), Habach (= Antdorf, Habach, Obersöchering, Sindelsdorf), Huglfing (= Eberfing, Eglfing, Huglfing, Oberhausen), Pähl-Raisting (= Pähl, Raisting), Rottenbuch (= Böbing, Rottenbuch), Steingaden (= Prem, Steingaden, Wildsteig) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 127)</i></p> <p>vom Landkreis Garmisch-Partenkirchen</p> <p>die Gemeinden Bad Kohlgrub, Murnau a.Staffelsee, M, Oberammergau, Oberau, Uffing a.Staffelsee</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Ohlstadt (= Eschenlohe, Großweil, Ohlstadt, Schwaigen), Saulgrub (= Bad Bayersoien, Saulgrub), Seehausen a.Staffelsee (= Riegsee, Seehausen a.Staffelsee, Spatzenhausen), Unterammergau (= Ettal, Unterammergau) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 110)</i></p>
Wahlkreis Niederbayern		
201	Deggendorf	Landkreis Deggendorf
202	Dingolfing	<p>Landkreis Dingolfing-Landau,</p> <p>vom Landkreis Landshut</p> <p>die Gemeinden Bodenkirchen, Geisenhausen, M, Niederaichbach, Vilsbiburg, St, Vilsheim</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Altfraunhofen (= Altfraunhofen, Baierbach), Gerzen (= Aham, Gerzen, Kröning, Schalkham), Velden (= Neufraunhofen, Velden, M, Wurmsham), Wörth a.d.Isar (= Postau, Weng, Wörth a.d.Isar) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 204)</i></p>
203	Kelheim	Landkreis Kelheim

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Niederbayern		
204	Landshut	<p>Kreisfreie Stadt Landshut,</p> <p>vom Landkreis Landshut die Gemeinden Adlkofen, Altdorf, M, Bruckberg, Buch a.Erlbach, Eching, Ergolding, M, Essenbach, M, Hohenthann, Kumhausen, Neufahrn i.NB, Pfeffenhausen, M, Rottenburg a.d.Laaber, St, Tiefenbach die Verwaltungsgemeinschaften Ergoldsbach (= Bayerbach b.Ergoldsbach, Ergoldsbach, M), Furth (= Furth, Obersüßbach, Weihmichl) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 202)</i></p>
205	Passau-Ost	<p>Kreisfreie Stadt Passau,</p> <p>vom Landkreis Passau die Gemeinden Breitenberg, Büchlberg, Fürstenstein, Hauzenberg, St, Hutthurm, M, Neukirchen vorm Wald, Oberzell, M, Rudering, Salzweg, Sonnen, Thymau, Tiefenbach, Untergriesbach, M, Wegscheid, M die Verwaltungsgemeinschaft Tittling (= Tittling, M, Witzmannsberg) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 206)</i></p> <p>vom Landkreis Freyung-Grafenau die Gemeinden Grainet, Haidmühle, Jandelsbrunn, Neureichenau, Röhrnbach, M, Waldkirchen, St <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 207)</i></p>
206	Passau-West	<p>Vom Landkreis Passau die Gemeinden Aicha vorm Wald, Aldersbach, Bad Füssing, Bad Griesbach i.Rottal, St, Eging a.See, M, Fürstenczell, M, Haarbach, Hofkirchen, M, Kirchham, Kößlarn, M, Neuburg a.Inn, Neuhaus a.Inn, Ortenburg, M, Pocking, St, Ruhstorf a.d.Rott, Tettenweis, Vilshofen an der Donau, St, Windorf, M die Verwaltungsgemeinschaften Aidenbach (= Aidenbach, M, Beutelsbach), Rotthalmünster (= Malching, Rotthalmünster, M) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 205)</i></p>
207	Regen, Freyung-Grafenau	<p>Landkreis Regen,</p> <p>vom Landkreis Freyung-Grafenau die Gemeinden Freyung, St, Grafenau, St, Hohenau, Mauth, Neuschönau, Ringelai, Saldenburg, Sankt Oswald-Riedlhütte, Spiegelau die Verwaltungsgemeinschaften Hinterschmiding (= Hinterschmiding, Philippsreut), Perlesreut (= Fürsteneck, Perlesreut, M), Schönberg (= Eppenschlag, Innernzell, Schöfweg, Schönberg, M), Thurmansbang (= Thurmansbang, Zenting) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 205)</i></p>
208	Rottal-Inn	Landkreis Rottal-Inn
209	Straubing	<p>Kreisfreie Stadt Straubing,</p> <p>Landkreis Straubing-Bogen</p>

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Wahlkreis Oberpfalz		
301	Amberg-Sulzbach	Kreisfreie Stadt Amberg, vom Landkreis Amberg-Sulzbach die Gemeinden Ammerthal, Auerbach i.d.OPf., St, Ebermannsdorf, Edelsfeld, Ens Dorf, Hohenburg, M, Kastl, M, Kümmersbruck, Poppennricht, Rieden, M, Schmidmühlen, M, Sulzbach-Rosenberg, St, Ursensollen die Verwaltungsgemeinschaften Hahnbach (= Gebenbach, Hahnbach, M), Illschwang (= Birgland, Illschwang), Königstein (= Hirschbach, Königstein, M), Neukirchen b.Sulzbach-Rosenberg (= Etzelwang, Neukirchen b.Sulzbach-Rosenberg, Weigendorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 307)</i>
302	Cham	Landkreis Cham
303	Neumarkt i.d.OPf.	Landkreis Neumarkt i.d.OPf.
304	Regensburg-Land-Ost	Vom Landkreis Regensburg die Gemeinden Barbing, Hagelstadt, Köfering, Lappersdorf, M, Mintraching, Neutraubling, St, Obertraubling, Pent- ling, Pettendorf, Pfatter, Schierling, M, Sinzing, Tegernheim, Thalmassing, Wenzelbach, Wiesent, Zeitlam die Verwaltungsgemeinschaften Alteglöfshaus (= Alteglöfshaus, Pfakofen), Donaustauf (= Althenthann, Bach a.d.Donau, Donaustauf, M), Pielenhofen-Wolfsegg (= Pielenhofen, Wolfsegg), Sünching (= Aufhausen, Mötzing, Riekofen, Sünching), Wörth a.d.Donau (= Brennbach, Wörth a.d.Donau, St) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 305)</i>
305	Regensburg-Land, Schwandorf	Vom Landkreis Regensburg die Gemeinden Beratzhausen, M, Bernhardswald, Hemau, St, Nittendorf, M, Regensburg, M die Verwaltungsgemeinschaften Kallmünz (= Duggendorf, Holzheim a.Forst, Kallmünz, M), Laaber (= Brunn, Deuerling, Laaber, M) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 304)</i> vom Landkreis Schwandorf die Gemeinden Bodenwöhr, Bruck i.d.OPf., M, Burglengenfeld, St, Maxhütte-Haidhof, St, Neunburg vorm Wald, St, Nittenau, St, Teublitz, St die Verwaltungsgemeinschaft Neunburg vorm Wald (= Dieterskirchen, Neukirchen-Balbini, M, Schwarzhofen, M, Thanstein) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 307)</i>
306	Regensburg-Stadt	Kreisfreie Stadt Regensburg

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Oberpfalz		
307	Schwandorf	<p>Vom Landkreis Amberg-Weizsach die Gemeinden Freihung, M, Freudenberg, Hirschau, St, Schnaittenbach, St, Vilseck, St <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 301)</i></p> <p>vom Landkreis Schwandorf die Gemeinden Fensterbach, Oberviechtach, St, Schmidgaden, Schwandorf, GKSt, Wernberg-Köblitz, M die Verwaltungsgemeinschaften Nabburg (= Altendorf, Guteneck, Nabburg, St), Oberviechtach (= Gleiritsch, Niedermurach, Teunz, Winklarn, M), Pfreimd (= Pfreimd, St, Trausnitz), Schönsee (= Schönsee, St, Stadlern, Weiding), Schwarzenfeld (= Schwarzach b.Nabburg, Schwarzenfeld, M, Stulln), Wackersdorf (= Steinberg am See, Wackersdorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 305)</i></p>
308	Tirschenreuth	<p>Landkreis Tirschenreuth,</p> <p>vom Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab die Gemeinde Grafenwöhr, St die Verwaltungsgemeinschaften Eschenbach i.d.OPf. (= Eschenbach i.d.OPf., St, Neustadt am Kulm, St, Speinshart), Kirchenthumbach (= Kirchenthumbach, M, Schlammersdorf, Vorbach), Pressath (= Pressath, St, Schwarzenbach, Trabititz) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 309)</i></p>
309	Weiden i.d.OPf.	<p>Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf.,</p> <p>vom Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab die Gemeinden Altenstadt a.d.Waldnaab, Eslarn, M, Floß, M, Flossenbürg, Luhe-Wildenau, M, Mantel, M, Moos- bach, M, Neustadt a.d.Waldnaab, St, Vohenstrauß, St, Waidhaus, M, Waldthurn, M, Windisch- eschenbach, St die Verwaltungsgemeinschaften Neustadt a.d.Waldnaab (= Kirchendemenreuth, Parkstein, M, Püchersreuth, Störnstein, Theisseil), Pleystein (= Georgenberg, Pleystein, St), Schirmitz (= Bechtsrieth, Irchennieth, Pirk, Schirmitz), Tännesberg (= Leuchtenberg, M, Tännesberg, M), Weiherhammer (= Etzenricht, Kohlberg, M, Weiherhammer) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 308)</i></p>

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Wahlkreis Oberfranken		
401	Bamberg-Land	Vom Landkreis Bamberg die Gemeinden Altendorf, Breitengüßbach, Buttenheim, M, Frensdorf, Heiligenstadt i.OFr., M, Hirschaid, M, Kemmern, Litzendorf, Memmelsdorf, Pettstadt, Pommersfelden, Rattelsdorf, M, Scheßlitz, St, Schlüsselfeld, St, Strullendorf, Zapfendorf, M die Verwaltungsgemeinschaften Baunach (= Baunach, St, Gerach, Lauter, Reckendorf), Burgebrach (= Burgebrach, M, Schönbrunn i.Steigerwald), Ebrach (= Burgwindheim, M, Ebrach, M), Steinfeld (= Königsfeld, Stadelhofen, Wattendorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 402)</i>
402	Bamberg-Stadt	Kreisfreie Stadt Bamberg, vom Landkreis Bamberg die Gemeinden Bischberg, Gundelsheim, Hallstadt, St, Oberhaid, Viereth-Trunstadt die Verwaltungsgemeinschaften Lisberg (= Lisberg, Priesendorf), Stegaurach (= Stegaurach, Walsdorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 401)</i>
403	Bayreuth	Kreisfreie Stadt Bayreuth, vom Landkreis Bayreuth die Gemeinden Ahorntal, Eckersdorf, Pegnitz, St, Pottenstein, St, Speichersdorf die Verwaltungsgemeinschaften Betzenstein (= Betzenstein, St, Plech, M), Creußen (= Creußen, St, Haag, Prebitz, Schnabelwaid, M), Mistelbach (= Gesees, Hummeltal, Mistelbach), Weidenberg (= Emtmannsberg, Kirchenpingarten, Seybothenreuth, Weidenberg, M) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 408)</i>
404	Coburg	Kreisfreie Stadt Coburg, Landkreis Coburg
405	Forchheim	Landkreis Forchheim
406	Hof	Kreisfreie Stadt Hof, vom Landkreis Hof die Gemeinden Bad Steben, M, Berg, Döhlau, Geroldgrün, Helmbrechts, St, Köditz, Konradsreuth, Münchberg, St, Naila, St, Oberkotzau, M, Schwarzenbach a.Wald, St, Selbitz, St, Stammbach, M die Verwaltungsgemeinschaften Feilitzsch (= Feilitzsch, Gattendorf, Töpen, Trogen), Lichtenberg (= Issigau, Lichtenberg, St), Schauenstein (= Leupoldsgrün, Schauenstein, St) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 409)</i>
407	Kronach, Lichtenfels	Landkreise Kronach, Lichtenfels

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Oberfranken		
408	Kulmbach	Landkreis Kulmbach, vom Landkreis Bayreuth die Gemeinden Bad Berneck i.Fichtelgebirge, St, Bindlach, Bischofsgrün, Fichtelberg, Gefrees, St, Goldkronach, St, Heinersreuth, Mehlmiesel, Waischenfeld, St, Warmensteinach die Verwaltungsgemeinschaften Hollfeld (= Aufseß, Hollfeld, St, Plankenfels), Mistelgau (= Glashütten, Mistelgau) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 403)</i>
409	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge, vom Landkreis Hof die Gemeinden Regnitzlosau, Rehau, St, Schwarzenbach a.d.Saale, St, Zell, M die Verwaltungsgemeinschaft Sparneck (= Sparneck, M, Weißdorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 406)</i>
Wahlkreis Mittelfranken		
501	Nürnberg-Nord	Bezirke 1, 3 bis 8, 22 bis 26, 70 bis 87
502	Nürnberg-Ost	Bezirke 2, 9 bis 12, 27 bis 30, 90 bis 97, vom Landkreis Nürnberger Land die Gemeinden Feucht, M, Rückersdorf, Schwaig b.Nürnberg <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 511)</i>
503	Nürnberg-Süd	Bezirke 31 bis 49, Kreisfreie Stadt Schwabach
504	Nürnberg-West	Bezirke 13 bis 21, 50 bis 55, 60 bis 65
505	Ansbach-Nord	Kreisfreie Stadt Ansbach, vom Landkreis Ansbach die Gemeinden Aurach, Colmberg, M, Diethofen, M, Feuchtwangen, St, Flachslanden, M, Heilsbronn, St, Lehrberg, M, Leutershausen, St, Lichtenau, M, Neuendettelsau, Oberdachstetten, Petersaurach, Rothenburg ob der Tauber, GKSt, Sachsen b.Ansbach, Schnelldorf, Schopfloch, M, Windsbach, St die Verwaltungsgemeinschaften Rothenburg ob der Tauber (= Adelshofen, Gebsattel, Geslau, Insingen, Neusitz, Ohrenbach, Steinsfeld, Windelsbach), Schillingsfürst (= Buch a.Wald, Diebach, Dombühl, M, Schillingsfürst, St, Wettringen, Wörnitz), Weihezell (= Bruckberg, Rügland, Weihezell) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 506)</i>

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Mittelfranken		
506	Ansbach-Süd, Weißenburg-Gunzenhausen	<p>Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen,</p> <p>Vom Landkreis Ansbach die Gemeinden Arberg, M, Bechhofen, M, Burgoberbach, Dinkelsbühl, GKSt, Dürnwangen, M, Herrieden, St, Langfurth, Merkendorf, St, Wassertrüdingen, St die Verwaltungsgemeinschaften Dentlein a.Forst (= Burk, Dentlein a.Forst, M, Wieseth), Hesselberg (= Ehingen, Gerolfingen, Röckingen, Unterschwaningen, Wittelshofen), Triesdorf (= Ornbau, St, Weidenbach, M), Wilburgstetten (= Mönchsroth, Weitingen, M, Wilburgstetten), Wolframs-Eschenbach (= Mitteleschenbach, Wolframs-Eschenbach, St) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 505)</i></p>
507	Erlangen-Höchstadt	<p>Vom Landkreis Erlangen-Höchstadt die Gemeinden Adelsdorf, Baiersdorf, St, Bubenreuth, Eckental, M, Hemhofen, Herzogenaaurach, St, Höchstadt a.d.Aisch, St, Kalchreuth, Röttenbach, Weisendorf, M die Verwaltungsgemeinschaften Aurachtal (= Aurachtal, Oberreichenbach), Heßdorf (= Großenseebach, Heßdorf), Höchstadt a.d.Aisch (= Gremsdorf, Lonnerstadt, M, Mühlhausen, M, Vestenbergsgreuth, M, Wachenroth, M), Uttenreuth (= Buckenhof, Marloffstein, Spardorf, Uttenreuth) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 508)</i></p>
508	Erlangen-Stadt	<p>Kreisfreie Stadt Erlangen,</p> <p>vom Landkreis Erlangen-Höchstadt die Gemeinden Heroldsberg, M, Möhrendorf <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 507)</i></p>
509	Fürth	<p>Kreisfreie Stadt Fürth,</p> <p>vom Landkreis Fürth die Gemeinden Oberasbach, St, Stein, St, Zimndorf, St <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 510)</i></p>
510	Neustadt a.d.Aisch- Bad Windsheim, Fürth-Land	<p>Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim,</p> <p>vom Landkreis Fürth die Gemeinden Ammerndorf, M, Cadolzburg, M, Großhabersdorf, Langenzenn, St, Puschendorf, Roßtal, M, Wilhermsdorf, M die Verwaltungsgemeinschaften Obermichelbach-Tuchenbach (= Obermichelbach, Tuchenbach), Veitsbronn (= Seukendorf, Veitsbronn) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 509)</i></p>

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Mittelfranken		
511	Nürnberger Land	Vom Landkreis Nürnberger Land die Gemeinden Altdorf b.Nürnberg, St, Burgthann, Hersbruck, St, Kirchensittenbach, Lauf a.d.Pegnitz, St, Leinburg, Neuhaus a.d.Pegnitz, M, Neunkirchen a.Sand, Ottensoos, Pommelsbrunn, Reichenschwand, Röthenbach a.d.Pegnitz, St, Schnaittach, M, Schwarzenbruck, Simmelsdorf, Winkelhaid die Verwaltungsgemeinschaften Happurg (= Alfeld, Happurg), Henfenfeld (= Engelthal, Henfenfeld, Offenhausen), Velden (= Hartenstein, Velden, St, Vorra) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 502)</i>
512	Roth	Landkreis Roth
Wahlkreis Unterfranken		
601	Aschaffenburg-Ost	Vom Landkreis Aschaffenburg die Gemeinden Alzenau i.UFr., St, Bessenbach, Geiselbach, Hösbach, M, Kahl a.Main, Karlstein a.Main, Kleinostheim, Laufach, Mömbris, M, Rothenbuch, Sailauf, Waldaschaff, Weibersbrunn die Verwaltungsgemeinschaften Heigenbrücken (= Heigenbrücken, Heinrichsthal), Mespelbrunn (= Dammbach, Heimbuchenthal, Mespelbrunn), Schöllkrippen (= Blankenbach, Kleinkahl, Krombach, Schöllkrippen, M, Sommerkahl, Westerngrund, Wiesen) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 602)</i>
602	Aschaffenburg-West	Kreisfreie Stadt Aschaffenburg, vom Landkreis Aschaffenburg die Gemeinden Glattbach, Goldbach, M, Großostheim, M, Haibach, Johannesberg, Mainaschaff, Stockstadt a.Main, M <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 601)</i>
603	Bad Kissingen	Landkreis Bad Kissingen, vom Landkreis Rhön-Grabfeld die Gemeinden Bischofsheim a.d.Rhön, St, Oberelsbach, M, Sandberg die Verwaltungsgemeinschaften Fladungen (= Fladungen, St, Hausen, Nordheim v.d.Rhön), Ostheim v.d.Rhön (= Ostheim v.d.Rhön, St, Sondheim v.d.Rhön, Willmars) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 604)</i>

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Unterfranken		
604	Haßberge, Rhön-Grabfeld	Landkreis Haßberge, vom Landkreis Rhön-Grabfeld die Gemeinden Bad Königshofen i.Grabfeld, St, Bad Neustadt a.d.Saale, St, Bastheim die Verwaltungsgemeinschaften Bad Königshofen i.Grabfeld (= Aubstadt, Großbardorf, Herbstadt, Höchheim, Sulzdorf a.d.Lederhecke, Sulzfeld, Trappstadt, M), Bad Neustadt a.d.Saale (= Burglauer, Hohenroth, Niederlauer, Rödelmaier, Salz, Schönau a.d.Brend, Strahlungen), Heustreu (= Heustreu, Hollstadt, Unsleben, Wollbach), Mellrichstadt (= Hendungen, Mellrichstadt, St, Oberstreu, Stockheim), Saal a.d.Saale (= Großeibstadt, Saal a.d.Saale, M, Wülfershausen a.d.Saale) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 603)</i>
605	Kitzingen	Landkreis Kitzingen, vom Landkreis Schweinfurt die Gemeinde Kolitzheim die Verwaltungsgemeinschaft Gerolzhofen (= Dingolshausen, Donnersdorf, Frankenwinheim, Gerolzhofen, St, Lültsfeld, Michelau i.Steigerwald, Oberschwarzach, M, Sulzheim) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 608)</i>
606	Main-Spessart	Landkreis Main-Spessart
607	Miltenberg	Landkreis Miltenberg
608	Schweinfurt	Kreisfreie Stadt Schweinfurt, vom Landkreis Schweinfurt die Gemeinden Bergheimfeld, Dittelbrunn, Euerbach, Geldersheim, Gochsheim, Grafenheimfeld, Grettstadt, Niederwerrn, Poppenhausen, Röhlein, Schonungen, Schwebheim, Sennfeld, Stadtlauringen, M, Üchtelhausen, Waigolshausen, Wasserlosen, Werneck, M die Verwaltungsgemeinschaft Schwanfeld (= Schwanfeld, Wipfeld) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 605)</i>
609	Würzburg-Land	Landkreis Würzburg
610	Würzburg-Stadt	Kreisfreie Stadt Würzburg
Wahlkreis Schwaben		
701	Augsburg-Stadt-Ost	Stadtbezirke 1 bis 5, 7 bis 12, 24 bis 36

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Schwaben		
702	Augsburg-Stadt-West	Stadtbezirke 6, 13 bis 23, 37, 38, 40 bis 42, vom Landkreis Augsburg die Gemeinden Gersthofen, St, Neusäß, St <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreise 704, 705)</i>
703	Aichach-Friedberg	Landkreis Aichach-Friedberg
704	Augsburg-Land, Dillingen	Landkreis Dillingen a.d.Donau, vom Landkreis Augsburg die Gemeinden Altenmünster, Biberbach, M, Gablingen, Langweid a.Lech, Meitingen, M, Thierhaupten, M die Verwaltungsgemeinschaften Nordendorf (= Allmannshofen, Ehingen, Ellgau, Kühlenthal, Nordendorf, Westendorf), Welden (= Bonstetten, Emersacker, Heretsried, Welden, M) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreise 702, 705)</i>
705	Augsburg-Land-Süd	Vom Landkreis Augsburg die Gemeinden Adelsried, Aystetten, Bobingen, St, Diedorf, M, Dinkelscherben, M, Fischach, M, Graben, Horgau, Königsbrunn, St, Kutzenhausen, Schwabmünchen, St, Stadtbergen, M, Wehringen, Zusmarshausen, M die Verwaltungsgemeinschaften Gessertshausen (= Gessertshausen, Ustersbach), Großaitingen (= Großaitingen, Kleinaitingen, Oberottmarshausen), Langerringen (= Hiltensfingen, Langerringen), Lechfeld (= Klosterlechfeld, Untermeitingen), Stauden (= Langenneufnach, Mickhausen, Mittelneufnach, Scherstetten, Walkertshofen) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreise 702, 704)</i>
706	Donau-Ries	Landkreis Donau-Ries
707	Günzburg	Landkreis Günzburg
708	Kaufbeuren	Kreisfreie Stadt Kaufbeuren, vom Landkreis Ostallgäu die Gemeinden Germaringen, Mauerstetten die Verwaltungsgemeinschaft Pforzen (= Irsee, M, Pforzen, Rieden) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 711)</i> vom Landkreis Unterallgäu die Gemeinden Bad Wörishofen, St, Ettringen, Markt Wald, M, Mindelheim, St, Tussenhausen, M die Verwaltungsgemeinschaften Dirlewang (= Apfeltrach, Dirlewang, M, Stetten, Unteregg), Kirchheim i.Schw. (= Eppishausen, Kirchheim i.Schw., M), Pfaffenhausen (= Breitenbrunn, Oberrieden, Pfaffenhausen, M, Salgen), Türkheim (= Amberg, Rammingen, Türkheim, M, Wiedergeltingen) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 712)</i>

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Schwaben		
709	Kempten, Oberallgäu	<p>Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu),</p> <p>vom Landkreis Oberallgäu die Gemeinden Altusried, M, Betzigau, Buchenberg, M, Dietmannsried, M, Durach, Haldenwang, Lauben, Oy-Mittelberg, Sulzberg, M, Waltenhofen, Wertach, M, Wiggensbach, M, Wildpoldsried</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaft Weitnau (= Missen-Wilhams, Weitnau, M) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 710)</i></p>
710	Lindau, Sonthofen	<p>Landkreis Lindau (Bodensee),</p> <p>vom Landkreis Oberallgäu die Gemeinden Bad Hindelang, M, Blaichach, Burgberg i.Allgäu, Immenstadt i. Allgäu, St, Oberstaufen, M, Oberstdorf, M, Rettenberg, Sonthofen, St</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaft Hörnergruppe (= Balderschwang, Bolsterlang, Fischen i.Allgäu, Obermaiselstein, Ofterschwang) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 709)</i></p>
711	Marktoberdorf	<p>Vom Landkreis Ostallgäu die Gemeinden Füssen, St, Halblech, Lechbruck am See, Marktoberdorf, St, Nesselwang, M, Pfronten, Ronsberg, M, Schwangau</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Biessenhofen (= Aitrang, Bidingen, Biessenhofen, Ruderathofen), Buchloe (= Buchloe, St, Jengen, Lamerdingen, Waal, M), Eggenthal (= Baisweil, Eggenthal, Friesenried), Obergünzburg (= Günzach, Obergünzburg, M, Untrasried), Roßhaupten (= Rieden am Forggensee, Roßhaupten), Seeg (= Eisenberg, Hopferau, Lengenwang, Rückholz, Seeg, Wald), Stötten a.Auerberg (= Rettenbach a.Auerberg, Stötten a.Auerberg), Unterthingau (= Görisried, Kraftsried, Unterthingau, M), Westendorf (= Kaltental, M, Oberostendorf, Osterzell, Stöttwang, Westendorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 708)</i></p>
712	Memmingen	<p>Kreisfreie Stadt Memmingen,</p> <p>vom Landkreis Neu-Ulm die Verwaltungsgemeinschaften Altensied (= Altensied, M, Kellmünz a.d.Iller, M, Osterberg), Buch (= Buch, M, Oberroth, Unterroth) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 713)</i></p> <p>vom Landkreis Unterallgäu die Gemeinden Buxheim, Markt Rettenbach, M, Sontheim</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Babenhausen (= Babenhausen, M, Egg a.d.Günz, Kettershäusen, Kirchhaslach, Oberschöneegg, Winterrieden), Bad Grönenbach (= Bad Grönenbach, M, Wolfertschwenden, Woringen), Boos (= Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden, Pleß), Erkheim (= Erkheim, M, Kammlach, Lauben, Westerheim), Illerwinkel (= Kronburg, Lautrach, Legau, M), Memmingerberg (= Benningen, Holzgünz, Lachen, Memmingerberg, Trunkelsberg, Ungerhausen), Ottobeuren (= Böhen, Hawangen, Ottobeuren, M) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 708)</i></p>

Noch: Anhang 6. Beschreibung der Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

Stimmkreis		Gebiet des Stimmkreises
Nr.	Name	
Noch: Wahlkreis Schwaben		
713	Neu-Ulm	Vom Landkreis Neu-Ulm die Gemeinden Bellenberg, Elchingen, Illertissen, St, Nersingen, Neu-Ulm, GKSt, Roggenburg, Senden, St, Vöhringen, St, Weißenhorn, St die Verwaltungsgemeinschaft Pfaffenhofen a.d.Roth (= Holzheim, Pfaffenhofen a.d.Roth, M) <i>(übrige Gemeinden siehe Stimmkreis 712)</i>

Anhang 7. Muster-Stimmzettel zur Landtagswahl 2003

Stimmzettel zur Landtagswahl am 21. September 2003

A. Erststimme für die Wahl eines oder einer Stimmkreisabgeordneten

Sie haben 1 Stimme

Wahlkreis Unterfranken
Stimmkreis Kitzingen 605

Wahlkreisvorschlag Nr. 1 Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	Wahlkreisvorschlag Nr. 2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	Wahlkreisvorschlag Nr. 3 BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (GRÜNE)	Wahlkreisvorschlag Nr. 4 FW FREIE WÄHLER Bayern e.V. (FW FREIE WÄHLER)	Wahlkreisvorschlag Nr. 5 DIE REPUBLIKANER (REP)	Wahlkreisvorschlag Nr. 6 Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	Wahlkreisvorschlag Nr. 7 Freie Demokratische Partei (FDP)
○	○	○	○	○	○	○
113 Dr. Hinnerkopf, Otto Dipl.-Ingenieur Landespflege, Raubornst Wiesentheid	201 Radermacher, Karin Dipl.-Psychologin, MEdL Würzburg	310 Hofmann, Hugo Energieingenieur/elektroniker Sulzbach	401 Eckart, Roland Jurist Pfrimmersdorf	507 Merkel, Eija MSR-Techniker Gerolzhofen	619 Schmidt, Andrea Familienfrau Kitzingen	708 Zang, Paul Dipl.-Ingenieur für Weinbau und Kellerwirtschaft Sommerach

Stimmzettel zur Landtagswahl am 21. September 2003

B. Zweitstimme für die Wahl eines oder einer Wahlkreisabgeordneten

(Erläuterung: Die fehlende Ordnungsnummer betrifft den Stimmkreisbewerber / die Stimmkreisbewerberin.
Er / Sie wird nicht auf diesem Stimmzettel, sondern auf dem Stimmzettel A zur Wahl gestellt.)

Sie haben 1 Stimme

Wahlkreis Unterfranken
Stimmkreis Kitzingen

605

Wahlkreisvorschlag Nr. 1 Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	Wahlkreisvorschlag Nr. 2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	Wahlkreisvorschlag Nr. 3 BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (GRÜNE)	Wahlkreisvorschlag Nr. 4 FW FREIE WÄHLER Bayern e.V. (FW FREIE WÄHLER)	Wahlkreisvorschlag Nr. 5 DIE REPUBLIKANER (REP)	Wahlkreisvorschlag Nr. 6 Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	Wahlkreisvorschlag Nr. 7 Freie Demokratische Partei (FDP)	Wahlkreisvorschlag Nr. 8 Partei Diebstahlverweigerer (PDV)
○ 101 Stamm, Barbara Stadtsekretärin, D., Hst. Wülfing	○ 202 Dr. Köber, Heinz Dipl. Betriebswirt, D., Hst. Bierbach & Mann	○ 301 Tolle, Sören Dipl. Betriebswirt (FH) Kernau	○ 402 Finkler, Josef Arzt/Chirurg Auchthalberg	○ 501 Seifert, Bernd Lehrer der kaufmännischen Angewandten Erdbeitz	○ 601 Reg, Wolfram Dipl.-Ing. Maschinenbau Dietzenhof	○ 701 Blak, Marianne Studentin Dietzenhof	○ 801 Frosdenberger, Edda Bauarbeiterin Marktenstedt
○ 102 Dr. Meiß, Bernd Hst. Wülfing	○ 203 Proegler, Karin Sozialpädagogin, MEdL Auchthalberg	○ 302 Milze, Thomas Lehrer Auchthalberg	○ 403 Seibert, Christian Student Schweinfurt	○ 502 Essinger, Richard Kriminalkommissar Schweinfurt	○ 602 Grün/Waltrabele von Reichenberg, Angelika Hausfrau in Dietzenhof	○ 702 Klein, Kerstin Studentin Würzburg	○ 802 Kuntz, Deder Agriculturist Marktenstedt
○ 103 Prof. Dr. Stäckinger, Hans Gerhard Hochschullehrer, MEdL, Schweinfurt	○ 204 Blankenburg, Kay Nachbarwart Bad Kissingen	○ 303 Bercher, Ilona Dipl.-Ingenieurin (FH) Kammerburg	○ 404 Kowitz, Harald Politikwissenschaftler Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Thüringenheim	○ 503 Myerle, Axel Politikwissenschaftler Kist	○ 603 Dr. Buchner, Herwart Allgemeinmediziner Wittelkofen	○ 703 Ehwald, Egon Dipl.-Pädagoge Kittitzgau	○ 803 Schellhauer, Werner Hilfsarbeiter Hammelburg
○ 104 Steiner, Bernhard Stadtsekretär, Forstbetriebe a. D., MEdL, Lohr a. Main	○ 205 Kautler, Hans Schienenarbeiter, MEdL, Würzburg	○ 304 Bredenkötter, Karl Bauwirtschaftler Bad Neustadt a. d. Saale	○ 405 Wagner, Egon Baukaufmann Lautach	○ 504 Langgärtl, Jürgen Maler und Lackierer Lautach	○ 604 Hübner, Johannes Rechner Dipl.-Betriebsingenieur (FH) Würzburg	○ 704 Dr. Göbel, Holger Zahnarzt Kittitzgau	○ 804 Moritz, Richard Rentner Schnitz
○ 105 Walter, Peter 1. Bürgermeister Wiesentheid	○ 206 Hartmann, Gerhard Statistikreferent Bauwirtschaft a. D., Hst. Reicharting	○ 305 Selma, Kerstin Dipl.-Ingenieurin, Verwaltungswirtin Kornbach	○ 406 Karg, Adolf Stapelfabrikant Poppenhausen	○ 505 Seidemann, Ralf Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Karlstein a. Main	○ 605 Dostal, Sybil Familienfrau Hartzenhausen	○ 705 Knack, Martin Student Würzburg	○ 805 Moritz, Paula Hausfrau Schnitz
○ 106 Steinhilber, Christian Dipl.-Chemiker Elektrofachmann	○ 207 Müller, Rudolf Baukaufmann Schönbach	○ 306 Fiedl, Patrick Wissenschaftlicher Mitarbeiter Wülfing	○ 407 Ebneth, Peter Soldat Büdingen	○ 506 Holmann, Albert Bauarbeiter Bad Dürkheim	○ 606 Schmitt, Gerd Themenreferent Zellingen	○ 706 Dr. Wall, Gerd Hst. Bad Kissingen	○ 806 Heiser, Manfred Bürofachmann elektronischer Gerätebau Grafenhausen
○ 107 Paul, Sören Landwirtschaftl.-Hauswirt- schaftl. Betriebsleiter Wiesentheid	○ 208 Meiß, Guido Diplomsozialarbeiter Wiesentheid	○ 307 Linder, Günter Hochschulverwaltungs- Schulmeister	○ 408 Ritzler, Ek Immobilienkaufmann Dietzenhof	○ 507 Vogt, Ulrike Sekretärin Schweinfurt	○ 607 Albert, Werner Sonderfachlehrer Hammelsbach	○ 707 Seibert, Stefan Baukaufmann Kittitzgau a. Main	○ 807 Noll, Axel Hst. Gertshausen
○ 108 Schmidt, Gerhard Geschäftsführer Kittitzgau	○ 209 Schneider, Harald Polizeikommissar Kittitzgau	○ 308 Gilgert, Hubert Gymnasiallehrer Kornbach	○ 409 Heilmann, Norbert Oberstudienrat Schweinfurt	○ 508 Schmittler, Inge Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Grafenhausen	○ 608 Steinl, Bernd Dipl.-Pädagoge, Diplomingenieur Auchthalberg	○ 708 Kahl, Wolfgang Hauptberuflicher a. D. Erdbeitz	○ 808 Weisbach, Ludwig Student Grafenhausen
○ 109 Ack, Manfred Oberingenieur a. D., Hst., Wülfing	○ 210 Rühl, Gerhard 1. Bürgermeister Sachs a. Main	○ 309 Bauer, Barbara Schweinfurt Dietzenhof	○ 410 Kahl, Rudolf Technischer Angestellter Mehleis a. D., Ingelstadt	○ 509 Eckel, Franz Landwirt Lautach	○ 609 Reg, Ulrich Dipl.- Wülfing	○ 709 Dr. Kattenhäuser, Helmut Lehrer Bauingenieur Kittitzgau a. Main	○ 809 Kern, Peter Rentner Sulzbach
○ 110 Christ, Manfred Selbstständiger techni- scher Kaufmann, MEdL, Auchthalberg	○ 211 Pflaum, Ralf Schichtführer Dietzenhof	○ 311 Pfaffenwieser, Ralf Dipl.-Pädagoge Sachs a. Main	○ 411 Müller, Karl-Heinz Bauingenieur, Musiker Schweinfurt	○ 510 Bock, Maria Hausfrau Auchthalberg	○ 610 Baumgärtner, Rainer Einkäufer Zell a. Main	○ 710 Cahoon, Thore Steuerfachangestellter Marktenstedt	○ 810 Schellhauer, Ingeborg Hausfrau Hammelsbach
○ 111 Eck, Gerhard Selbstständiger Kaufmann, MEdL, Dietzenhof	○ 212 Eibl, Emanuel Oberbauverwalter Dietzenhof	○ 312 Ziegler, Robert Student Bad Brückenau	○ 412 Weinberg, Sabine Journalistin Dietzenhof	○ 511 Eckel, Maria Hausfrau Lautach	○ 611 Lang, Rudolf Bezirker Stockstadt a. Main	○ 711 Mauer, Mike EDV-Fachmann Sachs a. Main	○ 811 Frosdenberger, Georg Rentner Marktenstedt
○ 112 Prof. Dr. Epkenhans, Walter Landtagsabgeordneter Würzburg	○ 213 Schneider, Sabine Studentin Schönbach	○ 313 Weis, Sylvia Kommunikations- Kittitzgau a. Main	○ 413 Wirt, Christof Hilfsarbeiter Hammelsbach	○ 512 Ewert, Monika Personalreferentin Auchthalberg	○ 612 Kriehner, Freddy Lehrer Erdbeitz a. Main	○ 712 Schill, Axel Geschäftsführer Schweinfurt	○ 812 Kahl, Hans Rentner Wiesentheid
○ 113 Kahl, Herwig Dipl.-Ingenieur (FH), MEdL, Kittitzgau	○ 214 Kahl, Heinz 1. Bürgermeister Dietzenhof	○ 314 Demich, Jürgen Dipl.-Pädagoge Dietzenhof	○ 414 Schön, Adolf Politikwissenschaftler Schweinfurt	○ 513 Friedrich, Volker Industrieaufmann Kornbach	○ 613 Biner, Raimund Hst. Würzburg	○ 713 Becker, Günter Landtagsabgeordneter Wiesentheid	○ 813 Berchardt, Roman Rentner Schönbach
○ 114 Kiesel, Robert Landwirtschaftsingenieur, MEdL, Bad Kissingen	○ 215 Keller, Helmut Bürgermeister Sachs a. Main	○ 315 Stüb, Dennis Inkassobeamteter Würzburg	○ 415 Gabe, Sabine Hilfsarbeiterin Schnitz	○ 514 Goldmann, Oliver SAP Berater Schweinfurt	○ 614 Fuchs, Jens Bauingenieur Kittitzgau	○ 714 Br. Lambert, Ralf Diplom- Würzburg	○ 814 May, Helmut Rentner Bad Brückenau
○ 115 Rühl, Bernd Dipl.-Diplomant Dietzenhof	○ 216 Schneider, Marco Kultur u. Prozessreferent Würzburg	○ 316 Hofmann, Ralf Hilfsarbeiter Burgheim	○ 416 Falk, Ulrich Inkassobeamteter Mettsteden	○ 515 Löber, Franz Kaufmann Rengau	○ 615 Schlemmer, Gerson Geschäftsführer Hammelsbach	○ 715 Henschel, Wolfgang Dipl.-Kaufmann Bretzenheim a. d. Rhön	○ 815 Eberlein, Georg Diplom- Würzburg
○ 117 Trautner von Rohlfing, Siegfried Land- u. Forstwirt, MEdL, Reicharting	○ 217 Polzer, Rita Lehrerin Auchthalberg	○ 317 Binger-Hilger, Margarete Bauarbeiterin Auchthalberg	○ 417 Pöcher, Christ Hauswirtschaftlerin Zell a. Main	○ 516 Pöhl, Heinz Hausmeister Grafenhausen	○ 616 Weid-Selzer, Siegf. Sachverständiger Dietzenhof	○ 716 Prof. Dr. Stollberg, Frank Hochschullehrer Auchthalberg	○ 816 Marbach, Gerd Hst. Kittitzgau
	○ 218 Bieren, Ewald Immobilienmakler Lehrer Bretzenheim a. d. Rhön	○ 318 Trautner, Christoph Lehrer, Dipl.-Pädagoge Erdbeitz	○ 418 Haag, Ciska Beraterin Kornbach	○ 517 Schmidt, Roland Rentner Würzburg	○ 617 Behrman, Matthias Inkassobeamteter Thüringenheim	○ 717 Kleinmann, Eberhard Geschäftsführer Ochtersheim	○ 817 Wörner, Bernd Hilfsarbeiter Marktenstedt
	○ 219 Kapp-Weigand, Peter Immobilienkaufmann Mettsteden	○ 319 Bärner, Helmut Dipl.-Techn. Assistent Hst.	○ 419 Steinberger, Florian Hauptmann a. D., Landwirt, staatl. gepr. Betriebswirt Hilfsarbeiter	○ 518 Schellhauer, Katharina Hausfrau a. D. Kist	○ 618 Wagenhäuser, Rolf Hst. und Fertigungstechniker Kittitzgau	○ 718 Dr. Linkschinke, Heinz Gerichtsarzt Dietzenhof	○ 818 Schütz, Jörg Schweinfurt Zell a. Main
	○ 220 Schiller, Paul Einkäufer Dietzenhof	○ 320 Weber, Rita Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Dietzenhof	○ 420 Kirsching, Engelbert Pflanzenschutzspezialist Schönbach	○ 519 Sennewitz, Anke Ingenieur (FH) Wiesentheid	○ 619 Spitz, Peter Hst. Schweinfurt	○ 719 Dr. Ziemerhausen, Hans-Joachim Dipl.-Betriebswirt (FH) Grafenhausen	○ 819 Seidel, Klaus Dipl.-Betriebswirt (FH) Grafenhausen

Anhang 8. Wahlsysteme in den Ländern

Land	Einteilung des Landes in Wahlkreise, Stimmkreise usw.	Anzahl der Stimmen je Wähler	Zahl der Sitze
Bayern	7 Wahlkreise (= Regierungsbezirke), eingeteilt in insgesamt 91 Stimmkreise (jeder Wahlkreis ist eine geschlossene selbständige Einheit)	2 Stimmen, 1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers einer Partei oder Wählergruppe im Stimmkreis und 1 Stimme zur Wahl eines Wahlkreisabgeordneten aus einer Wahlkreisliste (Persönlichkeitswahl, offene Liste)	180 Sitze, davon 91 Direktsitze und 89 Sitze aus den Wahlkreislisten
Baden-Württemberg	70 Wahlkreise, die sich entsprechend den Wahlberechtigtenzahlen auf die vier Regierungsbezirke verteilen	1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers einer Partei oder eines Einzelbewerbers in den Wahlkreisen und als Grundlage für den Verhältnisausgleich (Zweit-austeilung)	Mindestens 120 Sitze, davon 70 Sitze in relativer Mehrheitswahl in den Wahlkreisen (Erstausteilung) und mindestens 50 Sitze zum Verhältnisausgleich (Zweit-austeilung)
Berlin	12 Wahlkreisverbände (Bezirke), 78 Wahlkreise	2 Stimmen, 1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers einer Partei oder Wählergemeinschaft bzw. eines Einzelbewerbers im Wahlkreis und 1 Stimme für die Bezirksliste oder Landesliste	Mindestens 130 Sitze, davon 78 Direktsitze und mindestens 52 Listensitze
Brandenburg	44 Wahlkreise	2 Stimmen, 1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers einer Partei oder eines Einzelbewerbers im Wahlkreis und 1 Stimme zur Wahl einer Landesliste	88 Sitze, davon 44 Direktsitze und 44 Sitze aus den Landeslisten
Bremen	2 Wahlbereiche (jeder Wahlbereich ist eine geschlossene selbständige Einheit)	1 Stimme für starre Liste einer Partei oder Wählervereinigung	83 Sitze, davon 68 Wahlbereich Bremen und 15 Wahlbereich Bremerhaven
Hamburg	17 Mehrmandatswahlkreise	6 Stimmen, davon 5 für die Wahl nach Wahlkreislisten (Kumulieren und Panaschieren möglich) und 1 Stimme zur Wahl einer Landesliste	121 Sitze, davon 71 nach Wahlkreislisten, 50 nach Landeslisten
Hessen	55 Wahlkreise	2 Stimmen, 1 Wahlkreisstimme für den Wahlkreisbewerber oder Einzelbewerber und 1 Landesstimme für die Landesliste	110 Sitze, davon 55 Direktsitze und 55 Sitze aus den Landeslisten
Mecklenburg-Vorpommern	36 Wahlkreise	2 Stimmen, 1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers einer Partei oder eines Einzelbewerbers im Wahlkreis und 1 Stimme zur Wahl einer Landesliste	71 Sitze, davon 36 Direktsitze und 35 Sitze aus den Landeslisten
Niedersachsen	87 Wahlkreise	2 Stimmen, 1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers einer Partei oder eines Einzelbewerbers und 1 Stimme für einen Landeswahlvorschlag	Mindestens 135 Sitze, davon 87 Direktsitze und 48 Sitze an Parteien, die Landeswahlvorschläge eingereicht haben
Nordrhein-Westfalen	128 Wahlkreise	1 Stimme, mit ihr werden sowohl der Direktbewerber einer Partei oder Wählergruppe bzw. ein parteiloser Einzelbewerber als auch die Landesreserveliste einer Partei gewählt	181 Sitze, davon 128 Direktsitze und 53 Sitze aus Landesreservelisten
Rheinland-Pfalz	4 Bezirke mit insgesamt 51 Wahlkreisen	2 Stimmen, 1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers einer Partei oder Wählervereinigung bzw. eines Einzelbewerbers im Wahlkreis und 1 Stimme zur Wahl einer Landes- oder Bezirksliste (Landesstimme)	101 Sitze, davon 51 Wahlkreismandate und 50 Listenmandate
Saarland	3 Wahlkreise	1 Stimme, mit ihr werden sowohl der Kreiswahlvorschlag als auch der Landeswahlvorschlag einer Partei (starre Liste) gewählt	51 Sitze, davon 41 Sitze aus Kreiswahlvorschlägen und 10 Sitze aus Landeslisten

der Bundesrepublik Deutschland

Mandatsberechnung	Überhangmandate (Mehrstimme, d. h. Sitze-Aufstockung)	Spernklausel	Land
Relative Mehrheitswahl in den Stimmkreisen, Proporzverfahren nach Niemeyer in den Wahlkreisen	Ja, die Sitzzahl des Wahlkreises wird so lange erhöht, bis sich für den betreffenden Wahlkreisvorschlag die Zahl seiner errungenen Stimmkreissitze ergibt, ggf. Ausgleichsmandate	5 % im Land	Bayern
Sainte-Laguë – Schepers-Verfahren zur Sitzverteilung im Land und zur Weiterverteilung der jeder Partei im Land zustehenden Sitze auf die Regierungsbezirke	Ja, ggf. Ausgleichsmandate zur Wiederherstellung des Verhältnisausgleichs zwischen den Parteien im Regierungsbezirk	5 % im Land	Baden-Württemberg
Relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, Proporzverfahren nach Niemeyer im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate	5 % der Zweitstimmen im Land oder 1 Direktmandat	Berlin
Relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, Proporzverfahren nach Niemeyer im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate (Sitzaufstockung bis höchstens 110)	5 % im Land oder 1 Wahlkreissitz. <u>Sorben</u> ohne Spernklausel	Brandenburg
Verfahren nach Sainte-Laguë – Schepers in jedem Wahlbereich (keine Direktstimmen)	Nein	5 % im Wahlbereich	Bremen
Verfahren nach Sainte-Laguë – Schepers im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate	5 % im Land	Hamburg
Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, Proporzverfahren nach Niemeyer im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate	5 % im Land	Hessen
Relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, Proporzverfahren nach Niemeyer im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate	5 % im Land	Mecklenburg-Vorpommern
Relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, d'Hondtsches Höchstzahlverfahren im Land	Ja, Ausgleichsmandate in gleicher Zahl wie die Zahl der Überhangmandate, dann Neuberechnung	5 % im Land	Niedersachsen
Relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, Proporzverfahren nach Niemeyer im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate	5 % im Land	Nordrhein-Westfalen
Relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, Proporzverfahren nach Niemeyer im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate	5 % im Land	Rheinland-Pfalz
Höchstzahlverfahren d'Hondt im Land. Verteilung von 41 Kreiswahlsitzen nach d'Hondt in den Wahlkreisen. Verteilung von 10 Sitzen für den Landeswahlvorschlag nach Anrechnung der Kreiswahlsitze auf die Gesamtsitze jeder Partei	Nein	5 % im Land	Saarland

Noch: Anhang 8. Wahlsysteme in den Ländern

Land	Einteilung des Landes in Wahlkreise, Stimmkreise usw.	Anzahl der Stimmen je Wähler	Zahl der Sitze
Sachsen	60 Wahlkreise	2 Stimmen, 1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers einer Partei oder Wählervereinigung bzw. eines Einzelbewerbers im Wahlkreis und 1 Stimme zur Wahl der Landesliste einer Partei	120 Sitze, davon 60 Direktsitze und 60 Landeslistensitze
Sachsen-Anhalt	45 Wahlkreise	2 Stimmen, 1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers einer Partei oder eines Einzelbewerbers im Wahlkreis und 1 Stimme für einen Landeswahlvorschlag	Mindestens 91 Sitze, davon 45 Sitze aus Kreiswahlvorschlägen und mindestens 46 Sitze für Landeswahlvorschläge von Parteien
Schleswig-Holstein	40 Wahlkreise	2 Stimmen, 1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers im Wahlkreis und 1 Stimme zur Wahl einer Landesliste	69 Sitze, davon 40 Direktsitze und 29 Sitze aus Landeslisten
Thüringen	44 Wahlkreise	2 Stimmen, 1 Stimme zur Wahl eines Direktbewerbers einer Partei oder eines Einzelbewerbers im Wahlkreis und 1 Stimme zur Wahl einer Landesliste	88 Sitze, davon 44 Wahlkreismandate und 44 Sitze aus Landeslisten

der Bundesrepublik Deutschland

Mandatsberechnung	Überhangmandate (Mehrsitze, d. h. Sitze-Aufstockung)	Sperklausel	Land
Relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, d'Hondtsches Höchstzahlverfahren im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate beschränkt	5 % im Land (bei den Landeslistenmandaten) oder 2 Wahlkreismandate	Sachsen
Relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, Proporzverfahren nach Niemeyer im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate	5 % im Land	Sachsen-Anhalt
Relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, d'Hondtsches Höchstzahlverfahren im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate	5 % der Zweitstimmen im Land oder 1 Direktman- dat; Parteien der dänischen Minderheit ohne Sperklausel	Schleswig- Holstein
Relative Mehrheitswahl in den Wahlkreisen, Proporzverfahren nach Niemeyer im Land	Ja, ggf. Ausgleichsmandate	5 % im Land	Thüringen

Schaubilder

1. Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008
2. Räumliche Gliederung und Wahlorgane 2008
3. Zwei Stimmzettel - zwei Stimmen
4. Sitzberechnung 2003
5. Wahlen in Bayern seit 1946
6. Sitzverteilung im Bayerischen Landtag seit 1946
7. Landtagswahlen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

Farblegende

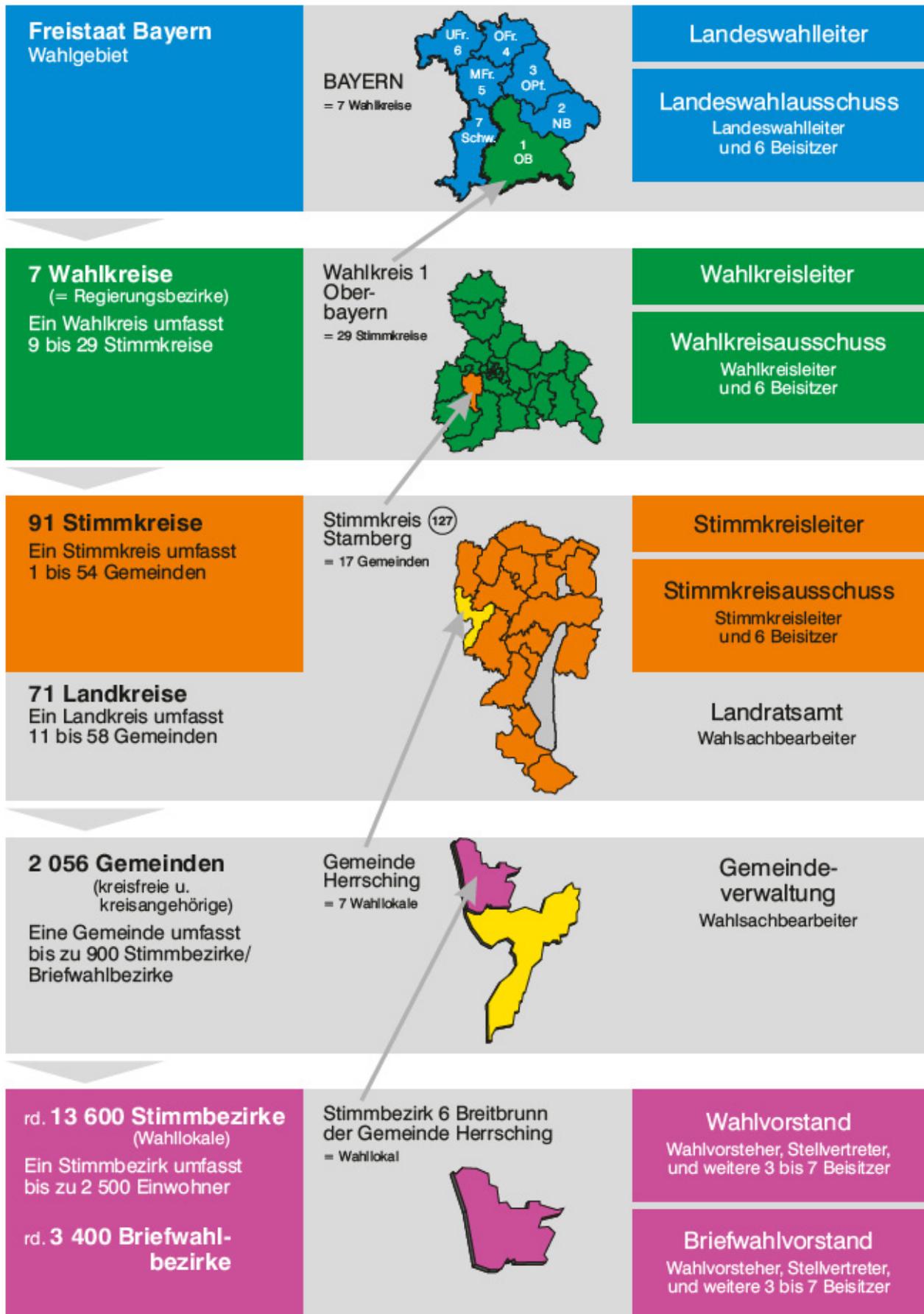
Parteien

	CDU/CSU
	SPD
	GRÜNE
	FDP
	Die Linke.
	Sonstige

1. Stimmkreise Bayerns zur Landtagswahl 2008

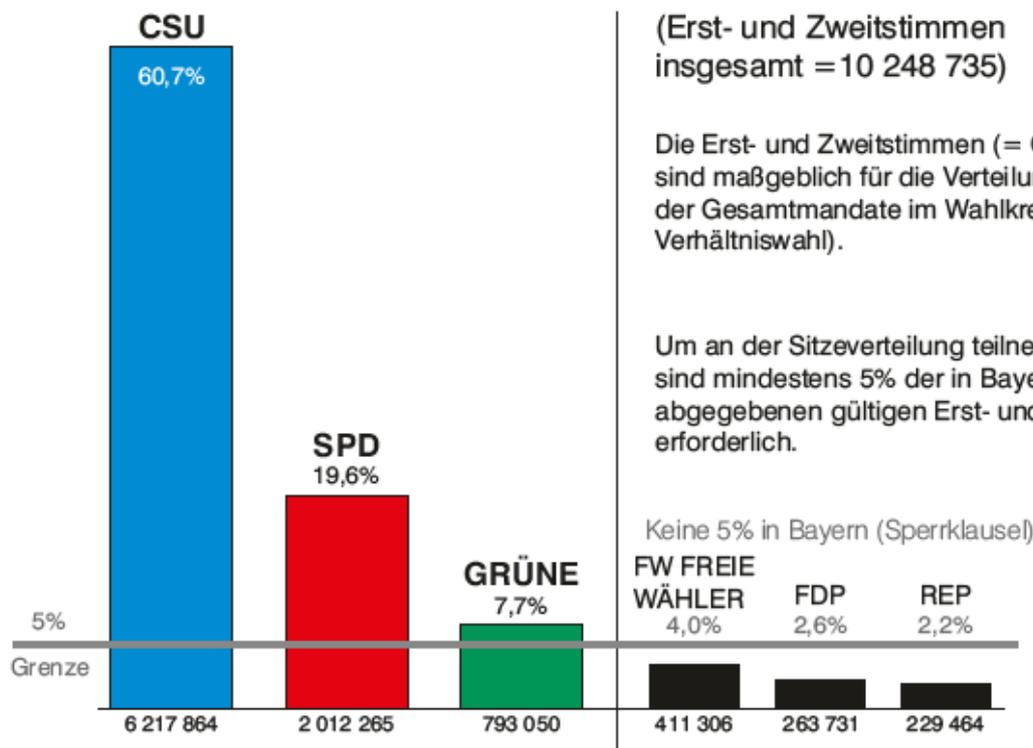


2. Räumliche Gliederung und Wahlorgane 2008



4. Sitzberechnung 2003

Stimmenergebnis in Bayern

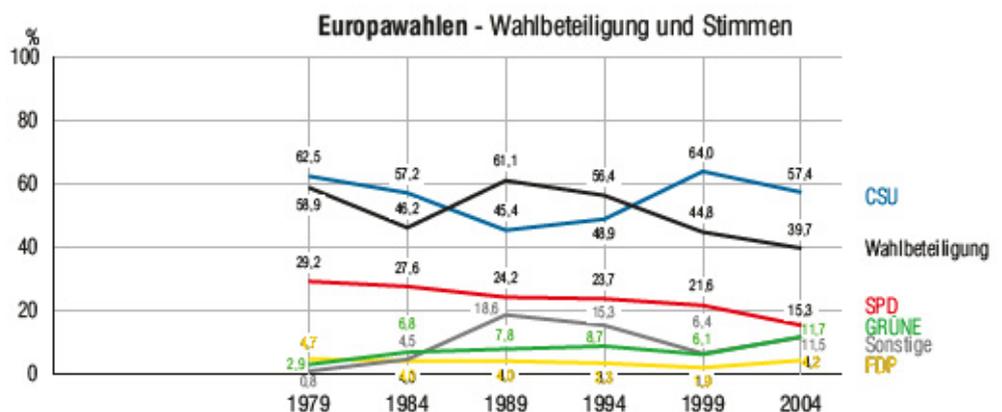
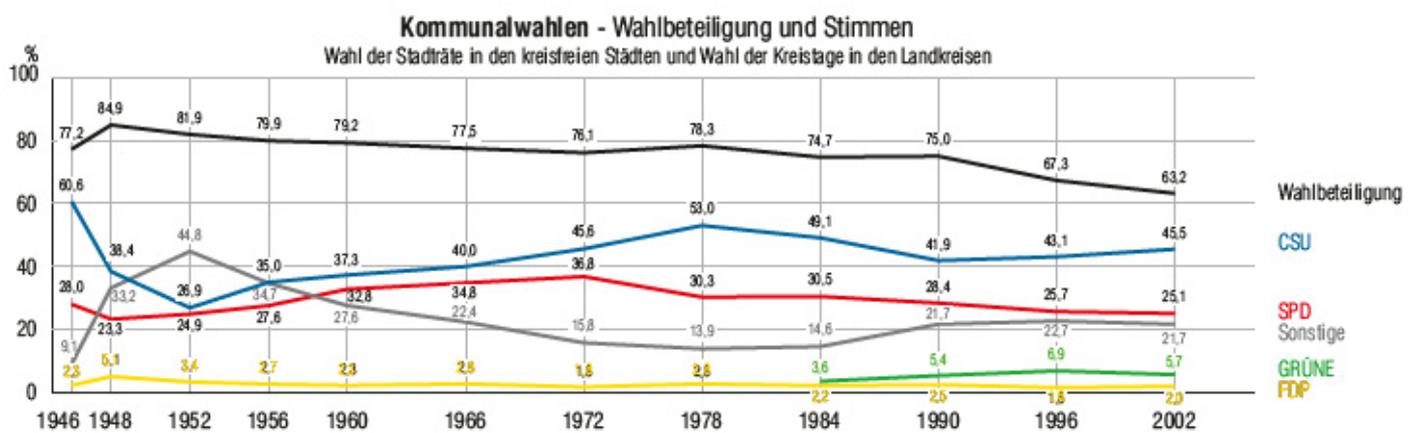
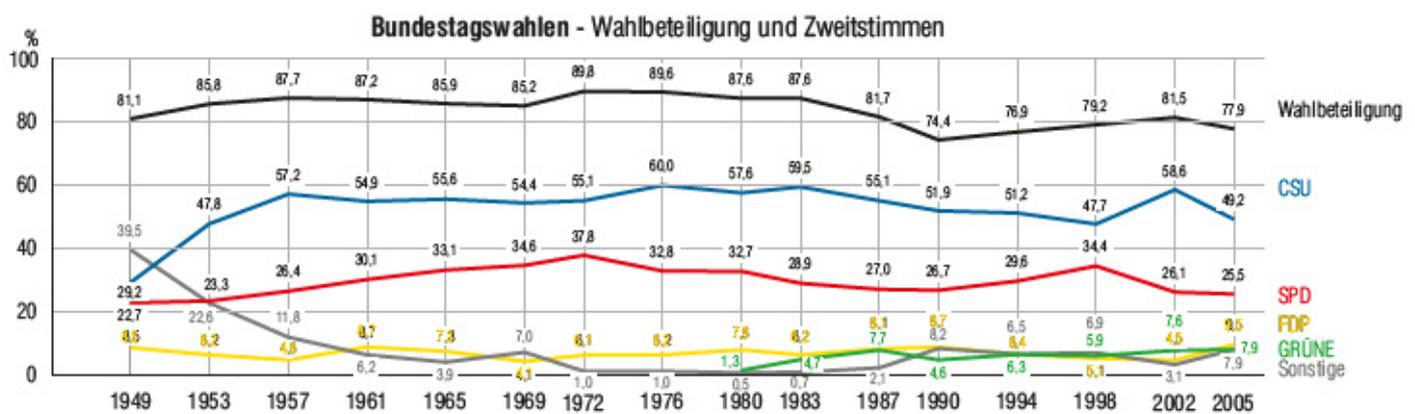
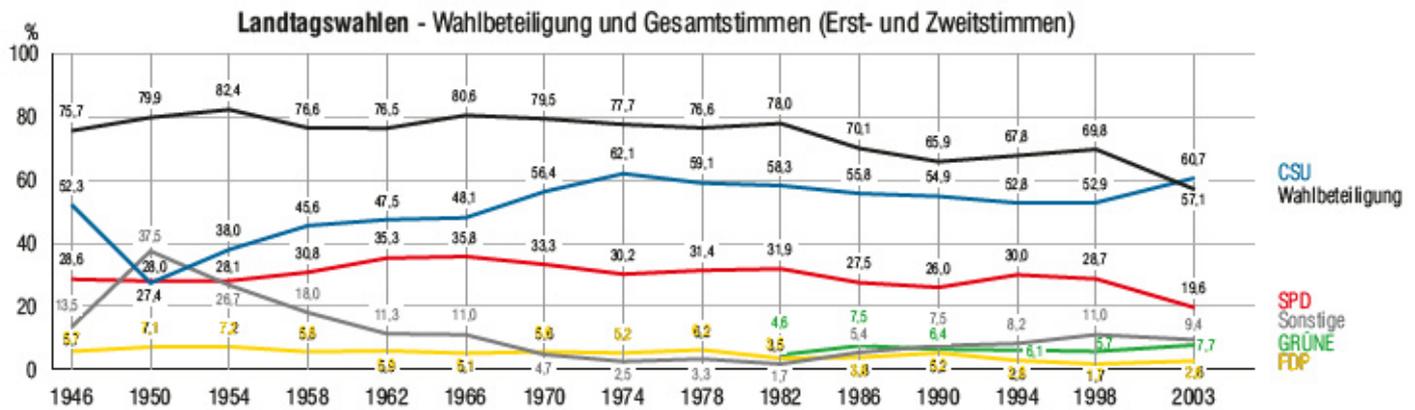


Bei der Sitzberechnung werden die den sieben Wahlkreisen fest zustehenden Sitze verteilt (keine Sitzverteilung für Bayern insgesamt).

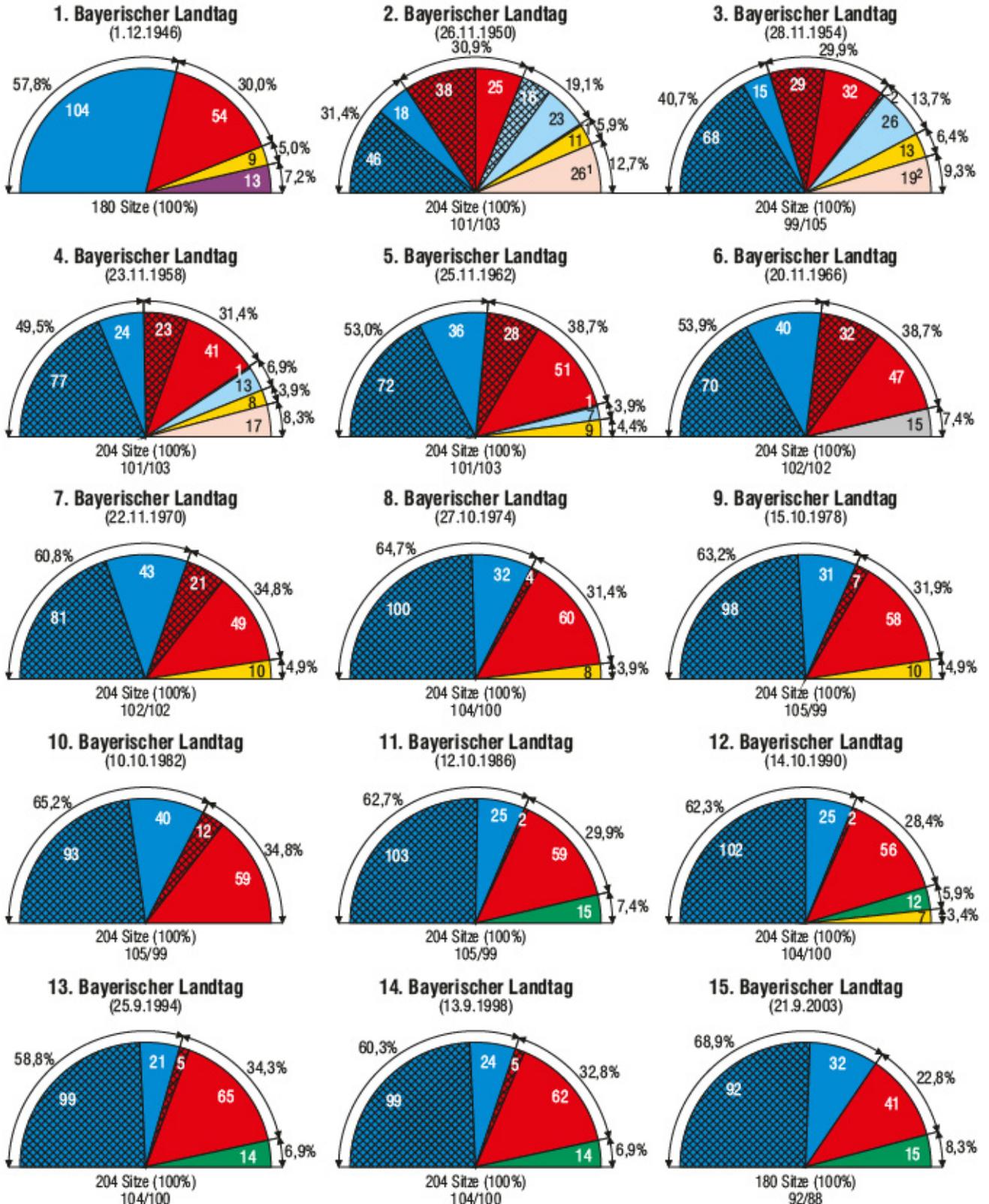
Beispiel : Wahlkreis Schwaben 26 Sitze

Wahlkreisvorschlag	Gesamtstimmen	Sitze				
		Anteil	nach dem ganzzahligen Anteil	nach dem größten Rest	insgesamt	Direktsitze
CSU	896 186	19,054283	19	-	19	13
SPD	221 424	4,707812	4	1	5	-
GRÜNE	105 256	2,237903	2	-	2	-
Insgesamt	1 222 866	26	25	1	26	13

5. Wahlen in Bayern seit 1946



6. Sitzverteilung im Bayerischen Landtag seit 1946



¹ BHE-DG.

² GB/BHE.

7. Landtagswahlen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

Stand: 31. Dezember 2007

Zeichenerklärung:

Anteile der Parteien in % der gültigen Stimmen



Kreisflächen entsprechen der Anzahl gültiger Stimmen

